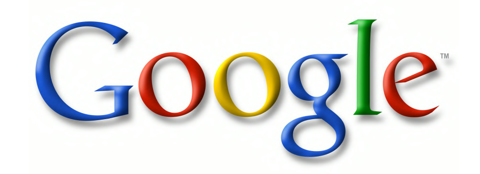
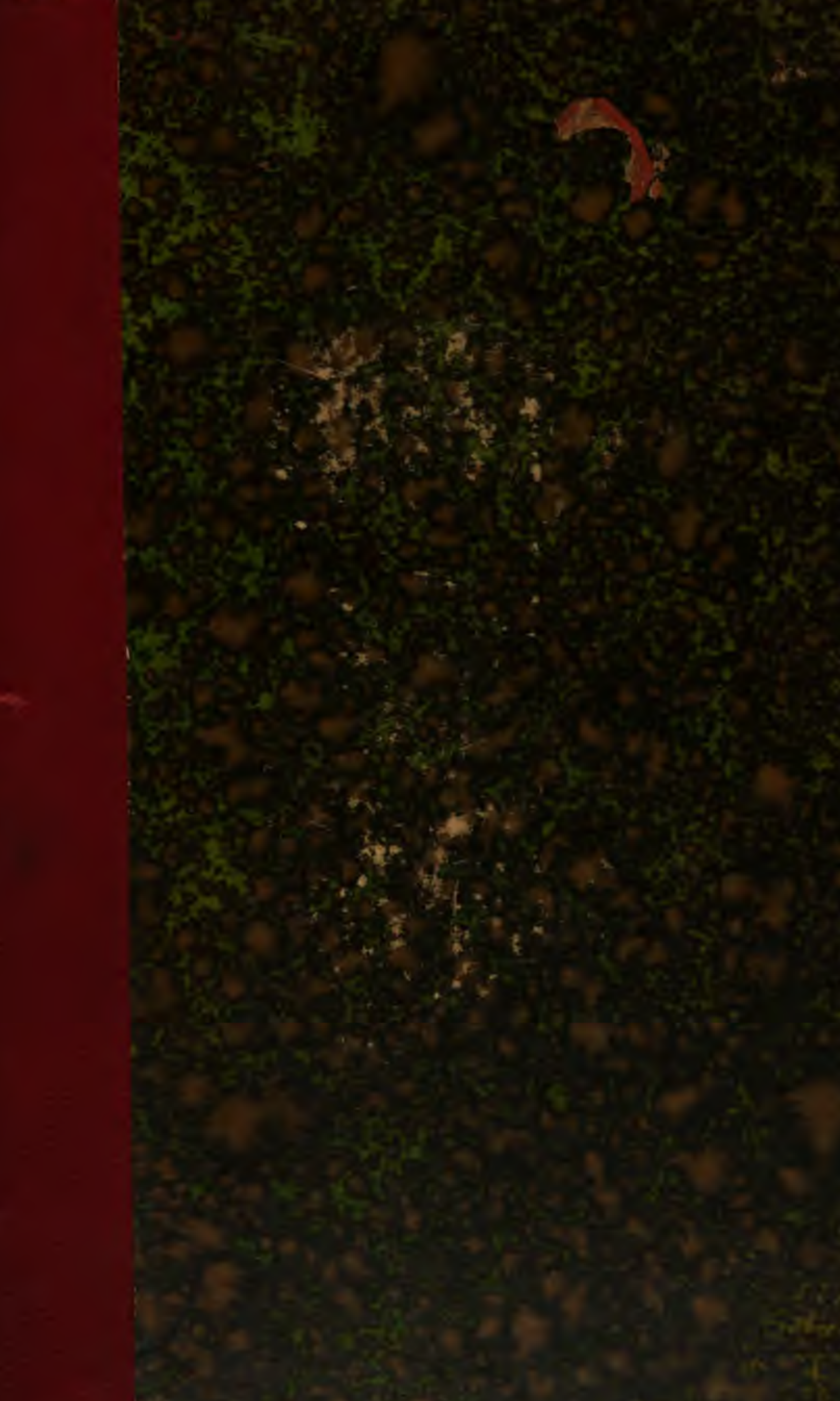



Google





FONTES RERUM AUSTRIACARUM.

ŒSTERREICHISCHE GESCHICHTS-QUELLEN.

HERAUSGEGEBEN

VON DER

HISTORISCHEN COMMISSION

DER

KAISERLICHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN IN WIEN.

ZWEITE ABTHEILUNG.

DIPLOMATARIA ET ACTA.

XXXI. BAND.

SAMMLUNG VON URKUNDEN UND URBAREN ZUR GESCHICHTE DER EHEMALS FREISINGISCHEN BESITZUNGEN IN ÖSTERREICH.

2-49

FONTES RERUM AUSTRIACARUM.

ŒSTERREICHISCHE GESCHICHTS-QUELLEN.

HERAUSGEGEBEN

VON DER

HISTORISCHEN COMMISSION

DER

KAISERLICHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN IN WIEN.

ZWEITE ABTHEILUNG.

DIPLOMATARIA ET ACTA.

XXXI. BAND.

SAMMLUNG VON URKUNDEN UND URBAREN ZUR GESCHICHTE DER EHEMALS FREISINGISCHEN BESITZUNGEN IN ÖSTERREICH.



WIEN.

AUS DER KAISERLICH-KÖNIGLICHEN HOF- UND STAATSDRUCKEREI.

1870.

CODEX DIPLOMATICUS
AUSTRIACO-FRISINGENSIS.

SAMMLUNG

VON

URKUNDEN UND URBAREN ZUR GESCHICHTE DER EHEMALS FREISINGISCHEN BESITZUNGEN IN ÖSTERREICH.

HERAUSGEGEBEN

VON

J. ZAHN.



WIEN.

AUS DER KAISERLICH-KÖNIGLICHEN HOF- UND STAATSDRUCKEREI.

1870.

Denman W. Ross,
Cambridge

Vorrede.

Was ich in Folgendem vorlege, ist der Wesenheit nach die erste Ausarbeitung jener Stoffe, deren einen Theil ich als Vorstudie 1861 im „Archive f. Kde. österr. Gesch.-Quellen" zu besprechen Gelegenheit hatte[1]). Dort nämlich habe ich das zu München sowol im Reichsarchive, als auch in der Bibliothek des erzbischöfl. Consistoriums aufbewahrte buchmässige Materiale zur Geschichte der freising. Besitzungen in Oesterreich beschrieben und erörtert, — hier biete ich nun das Materiale selbst und nicht von jenem Orte und aus jenen Fundstellen allein, sondern in jeder Form und von allerwärts her, wohin Zeit und Mittel zu gelangen mir erlaubten.

In den einleitenden Worten jenes Aufsatzes versuchte ich die grundherrliche Stellung des Bisthums Freising in Oesterreich und die Lagerung seines Besitzes in der Monarchie zu zeichnen. Damit war auch im Allgemeinen seine Bedeutung und die seiner geschichtlichen Stoffe für unsere Lande dargelegt. Ich darf wohl, da ich, umschreibend und erweiternd, nur denselben Gedanken durchführen konnte und die hier vorliegenden Documente füglich der passendste Dolmetsch selbst sind, auf jene Zeilen nur verweisen.

---

1 Die freising. Sal-, Copial- und Urbarbücher in ihren Beziehungen zu Österreich l. c. XXVII., 199 uff.

Einige wenige Bemerkungen hinsichtlich dieser Sammlung allein sei mir gestattet vorauszuschicken.

Diese gliedert sich im Ganzen in zwei Gruppen, deren erste die Urkunden bilden, während die zweite die urbarialen Aufzeichnungen enthält. Durch den unmittelbaren Anschluss der Letzteren an Erstere handle ich gewissermassen im Gegensatze zu einem Herkommen, welches fast ausnahmslos in einem *Codex diplomaticus* die Urkunden allein, gleichsam als unergänzbare Serie, die für sich allein genügte, ans Licht stellt. Gewiss übersehe ich dabei nicht, dass nachträglich hin und wieder von dieser Regel abgegangen wurde, doch scheint mir dadurch nur eine örtliche Ergänzung, für die Auffassung des Stoffes selbst aber noch nicht das leitende Princip gegeben. Es kömmt mir vor, als hafte man zu strenge an dem Begriffe eines *Codex diplomaticus* und schlösse damit Alles aus, was mit Diplomen oder Urkunden die Form nicht gemeinsam habe. Damit verband sich ganz natürlich ein Verkennen des wahren Charakters der Urkunden jener Sammlungen, die ich meine und welche der vorliegenden homogen sind, und der Richtungen, welche ihr Inhalt zu klären bestimmt war. Für geschichtliche Individualitäten, wie eben geistliche und weltliche Gemeinden sind, die Documente allein hinstellen, welche von Erwerbung, Entwickelung und Erhaltung des Besitzes sprechen, scheint mir ungenügend für den Zweck der Herausgabe. Dieser kann füglich kein anderer sein, als mit den zusammengehörigen Mitteln über das Leben einer solchen Individualität in bestimmtem Zeitraume soweit möglich Licht zu verbreiten. Zu den Urkunden gehören aber dann auch jene Aufzeichnungen, welche mit deren Gegenständen in nächster Beziehung stehen, und solcher Natur sind die Urbare.

Sie sind es, welche den Inhalt der Documente so zu sagen ins Praktische übersetzen. Während diese von der Erwerbung des Besitzes im Allgemeinen sprechen, zirkeln jene uns denselben im Einzelnen aus, und während jene das Recht des Besitzes vorkehren und nachweisen lassen, zeigen uns diese die Vertheilung, die Bebauung und Bewirthschaftung. Ich kann mir nicht vorstellen, dass eine ordentliche Geschichte irgendwelcher geistlicher oder weltlicher Gemeinde aus den Urkunden allein geschrieben werden könne, ebensowenig dass in diesen allein aller Fond für die Landesgeschichte und ihre Zweige, wie Rechts- und Sittenwesen, die Geschichte der Besiedelung des Landes, der Landescultur, die nationale Gliederung, die geschichtliche Topographie, die Orts- und Personennamenforschung, das Münzwesen u. dgl. gegeben sei. Im Gegentheile habe ich alle Ursache anzunehmen, dass in den Urbaren ein grosser Schatz nach diesen Richtungen hin liege, welchen weder die Forschung, noch die Darstellung bisher entsprechend sich zinsbar gemacht habe. Aus diesen allgemeinen Erwägungen glaubte ich überhaupt den Stoff in vorliegender Gliederung geben zu sollen. Bei Freising selbst kamen noch besondere Veranlassungen dazu. Der Besitz des Bisthums ist über acht Provinzen verstreut und wurzelt auf nahezu ebenso vielen in Rechtsanschauungen und Sprachen, in Sitten und Gebräuchen verschiedenen Gebieten. In solchem Falle ethnographischer Mannigfaltigkeit wäre es Nachlässigkeit gewesen, das wesentlich culturgeschichtliche Materiale der urbarialen Aufzeichnungen von der Hand zu weisen und damit zu verkennen, dass die Stellung des Bisthums in Oesterreich nie eine politisch bedeutende, culturgeschichtlich aber eine hervorragende gewesen. Dazu tritt, dass gerade bei Freising und

wie es bei so zersplittertem Besitze nicht leicht anders möglich, ein eigenthümliches Schwanken des Letzteren sich bemerkbar macht, über dessen zeitweiligen Umfang die Urkunden keine Aufklärungen haben. Auch hier fasse ich, wie bei jedem neuen mir erschlossenen Archive, in dessen örtlichem Gebiete ich mich orientiren will, die Urbare als die zweckmässigsten Nachschlagewerke für Constatirung der urkundlich vorkommenden Orte auf und haben sie mich öfter da ins Reine gebracht, wo die Urkunden im Stiche liessen. Welche Fülle endlich von Oertlichkeiten aus ihnen auftaucht, deren die Documente nicht erwähnen, und welches Correctiv darin für lückenhafte Anschauungen über Besiedelung des Landes in gewisser Zeit liegt, dürfte eine auch nur oberflächliche Vergleichung zeigen. Für die Zuziehung dieser Aufzeichnungen sprach auch noch das seltene Alter der einen und der grosse, ausnehmend mannigfaltige Reichthum der anderen. Diese letztere Bezeichnung will ich dermalen blos auf das merkwürdige Notizbuch Bischofs Konrads III. bezogen wissen, das in seiner Art des Gleichen wenig haben dürfte.

Was die territoriale Umschreibung des in beiden Gruppen behandelten Gebietes betrifft, so stehe ich mit dem darin eingehaltenen Grundsatze eigentlich auf einem sogenannten überwundenen Standpuncte, auf jenem nämlich vor 1866, Noch beziehe ich das damals österr. Italien in die Monarchiegrenzen ein und führe demnach Urkunden und Urbare auch für diesen Boden mit auf. Damit stehen nun heute die Thatsachen im Widerspruche und enthält sonach der Titel eine bewusste Unwahrheit. Allein indem es sich darum handelte, entweder die neue politische Gruppirung zu berücksichtigen und einige wenige aber interessante Documente auszuschei-

den, oder lieber Erstere als Letztere zu ignoriren, dürfte dem Zwecke noch am besten in der festgehaltenen letzten Form entsprochen sein. Wie sich die Arbeit betreffs Freisings zu theilen scheint, würde jenes Flecks Erde in anderem Falle Niemand sich annehmen.

Innerhalb dieser Gruppen ist nur freisingisches und zwar entweder bischöfliches oder domcapitlisches Materiale gegeben. Es lag die Versuchung nahe, auch von Kirchen zu Freising (z. B. S. Andrä) ähnlichen Stoff anzuschliessen, doch wurde davon abgesehen, da die Grenzen unnöthig erweitert worden wären, zumal ohnehin mehrfach Gelegenheit sich ergab, den Urkundenschatz auch durch mittelbar zugehörige Stücke zu mehren. Darüber werde ich in der Einleitung zur ersten Abtheilung Aufklärung geben.

Für die einigermassen beengende Frage betreffs der Zeit des Abschlusses der Sammlung lagen zunächst zwei Momente vor: entweder konnte derselbe, wie so häufig beliebt, an irgendeinem Zeitabschnitte, als etwa der Schluss eines Jahrhundertes ist, oder an einer in die Geschicke Freisings auf österr. Boden eingreifenden Thatsache, einer politischen Wendung genommen werden. Für Beide musste aber diess zur Norm gelten, dass innerhalb des fraglichen Zeitraumes der Stoff Viel und Namhaftes an Neuem böte, ohne desshalb zu weit in das spätere Mittelalter vorgeschoben zu werden. Ein Abschluss mit 1300 war damit unthunlich — abgesehen davon, dass ein Abhacken stets ein naturwidriges Verfahren —, denn eben von dieser Zeit an entwickelt in grosser Menge nicht nur überhaupt neuer, sondern auch neue Seiten aufdeckender Stoff, jener des freising. Lehenbesitzes. Dagegen war in der Regierung Bischof Pauls von Freising (1359—77) ein Mo-

ment gegeben, aussen zwar gelegen, für die Geschicke der freising. Besitzungen aber von grossem Einflusse. Es ist thatsächlich ein Moment, den ein Erzähler desselben Thema's zum Abschnitte eines Capitels machen würde: der Tod Herzog Rudolfs IV. von Oesterreich und die Versöhnung des Bisthumes mit dessen Nachfolgern (1365). In seinen letzten Jahren stand der Herzog in offener Feindschaft zu Bischof Paul; diese ging sogar bis zur Confiscation der besten Güter des Bisthumes und Brandschatzung der Schlösser desselben durch herzogliche Machthaber. Mit dem Tode Rudolfs stellte sich das alte Verhältniss wie mit Einem Schlage wieder her. Eine der ersten Kundgebungen seiner Brüder war der Vergleich mit Bischof Paul und die bedrohte, ja gestörte Entwicklung des Besitzlebens nahm ihren ungehinderten Fortgang wieder auf. Dass gerade diese erste Hälfte des 14. Jhrh. auch die Zeit ist, bis wohin die Urbare mit den Urkunden gleichmässig fortschreiten, um dann lange stille zu stehen und erst nach grosser Pause in neuer Redaction zu erscheinen, ist mit ein Hinweis auf sie als den geeignetsten Abschlusspunkt. Eine gewisse Periode des ersten Schaffens und Gestaltens ist damit als abgethan angedeutet. Dass endlich das Abschlussjahr in säcularer Weise mit dem Jahre der ersten Urkunde dieser Sammlung in Beziehung steht (1365 zu 763), ist ein besonderer Zufall.

Wie schon anfangs angedeutet, ist erstrebt worden, zur Herstellung der Sammlung alle Quellen sich zu öffnen, welche erreichbar waren. Zu den unerreichbaren gehören jene von Maria Wörth und Ardacker; für Ersteres scheinen alle Documente verloren und für Letzteres vermuthlich gleichfalls, denn, wie ich mir sagen liess, wurden sie vor wenigen Jahren

von einem Antiquar zu München an einen unbekannt gebliebenen Privaten verkauft[1]). Die bedeutendsten Beiträge lieferten das k. Reichsarchiv zu München, das k. k. geh. Haus-, Hof- und Staatsarchiv zu Wien und die Bibliothek des erzbischöflichen Consistoriums zu München. Aber auch am Lande liegt noch theilweise viel Materiale zerstreut. So fand ich welches zu Propstdorf im Marchfelde, zu Holenburg a. d. Donau, zu Waidhofen a. d. Ybs, zu Oberwelz und s. Peter am Kammersberge in Steiermark und endlich zu Innichen in Tirol. Ulmerfeld zeigte mir nur ein halbverwestes Gutsarchiv, dessen Benützung nicht thunlich, Gross-Enzersdorf erst Urkunden vom 15. Jhrh. an; Rotenfels bei Oberwelz konnte gleichfalls für die ältere Periode nichts bieten. Dagegen ergaben sich werthvolle Beiträge aus dem Landschaftsarchive zu Wien und aus dem Landesarchive zu Graz. Von ferne her, von Wolfenbüttel, wurde der in der Bibliothek daselbst befindliche Traditionscodex für Freising beigezogen. Verhältnissmässig viel lieferte das Archiv des Klosters Seitenstetten und ich fühle die Verpflichtung hier der grossen Opferwilligkeit des dortigen Capitulars, Herrn Prof. Gottfr. Fries, mit besonderem Danke zu erwähnen, der mir die zahlreichen Abschriften daraus zumittelte und dadurch eine wiederholte Reise ersparte. In Gleichem erstatte ich allen jenen Herren an den Archiven, welche ich besuchte und die mit grosser Zuvorkommenheit öfters durch lange Zeit hindurch meine Arbeiten förderten, hier meinen ergebensten Dank, wobei ich namentlich des hoch-

1 Das k. k. geh. Haus-, Hof- und Staatsarchiv hat 1868 von der Hofbibliothek eine ziemlich bedeutende Anzahl von Urkunden für Ardacker übernommen — wohl nur den Rest des ehemaligen Stiftsarchives —, die indess für die vorliegende Sammlung blos einige wenige Stücke boten.

würdigen erzbischöflichen Consistoriums zu München, respect. der p. t. Herren Dompropst Dr. Prant und Secretärs Grundler, gedenke, welche mir Codices sogar in die Heimat mitgaben.

Der Aufgabe, der Sammlung einen gewissen Grad von Vollständigkeit zu geben, habe ich nach Kräften versucht gerecht zu werden. Allerdings dürften sich hinwieder einzelne Nachträge einfinden; bei so zersplittertem Gebiete ist ihnen ja doch nicht auszuweichen. Doch werden sie kaum alterirend auf das hier Gegebene einwirken, das ich mit dem Bewusstsein vorlegen kann, seine Zusammenstellung nach Massgabe meiner Mittel und in dem Grade, der mir zu erreichen möglich war, ehrlich angestrebt zu haben.

Graz, im April 1869.

URKUNDEN,

I. BAND, VON 763—1299.

Einleitung.

Von den mehr als achthalbhundert Urkunden dieser Sammlung, welche den mir bekannt gewordenen Fond an Documenten für die Geschichte der österr. Besitzungen Freisings innerhalb des Zeitraumes von 763—1365 darstellen, sind etwas über 350 Stücke bisher noch unbekannt geblieben. Der wesentlichste Antheil an Letzteren entfällt auf das 14. Jahrh., doch sind auch die früheren Perioden, allerdings in abnehmendem Verhältnisse, mit solchen ausgestattet.

Ein grosser Theil des Stoffes dieser Richtung lag sonach bereits vor. Wir verdanken diess dem Werke, das auf Anregung und unter Mitarbeit des geschichtsfreundlichen Bischofs Johann Franz zur Feier des tausendjährigen Bestehens des Bisthums der Benedictiner Karl Meichelbeck 1724 edirte. Von seiner Historia Frisingensis, die mit mehreren Tausenden von Urkunden ausgestattet ist, erschien der erste Band im genannten Jahre, der zweite aber 1729. Bei dem Umstande, dass er wesentlich die Geschichte der Bischöfe im Auge hatte und der Kern des weltlichen Einkommens dieser auf österreichischem Boden sich befand, erklärt sich, warum verhältnissmässig viel Materiale aus dem Bereiche des vorliegenden Sammelgebietes schon vordem gegeben sein könnte.

Allein abgesehen davon, dass aus demselben das specifisch österreichische nicht immer klar hervortritt, muss noch bemerkt werden, dass Meichelbeck nicht gleichmässig vertheilte, dass er nicht Alles für unsere Zwecke (auch für die ältere Zeit nicht) gab, was ihm bereits vorliegen musste, endlich, dass ihm nicht alle Quellen zugängig waren, die hier in Ausbeute kamen. Diesen Rücksichten entstammt der Gedanke der Anlage dieser Sammlung.

Man findet in seiner „Hist. Frisingensis“, dass vom 14. Jahrh. ab der Urkundenreichthum sehr sparsam bemessen wird. Entweder übermächtigte ihn ihre allzugrosse Zahl und er schied in Menge aus, um das Werk nicht allzu weitläufig zu machen, oder, da bereits ein neuer Bischof, Johann Theodor von Baiern, den Stuhl zu Freising bestiegen, man wollte überhaupt mit dem Buche zum Abschlusse kommen. Und gerade das 14. Jahrh. ist die Zeit, in welcher der Stand der freisingischen Besitzungen in seiner schönsten Gestaltung sich zeigt, zu der er sich erst emporarbeitete und worauf eine Art von Ruhepunct eintritt. Das beweist die lange Pause, welche dem letzten unserer Urbare folgt. Anderseits kannte Meichelbeck den Wolfenbüttler Codex nicht, noch standen ihm die Urkunden von Innichen zur Verfügung, noch benützte er jene Privat- und Klosterarchive, welche hier zur Vertretung gelangen konnten. Übrigens schied er selbst bis 1300 Mancherlei aus, was für unsere Lande von grossem Interesse ist, was ihm vorgelegen und für dessen Nichtannahme ich mir den Grund nicht anzugeben vermag. So z. B. für das neunte Jahrh. die Nummern 20, 22, für das 10. jene von 39—42 u. s. w., für das 13. Nr. 133, 136, 137, 147, 151, 154, 170, 173, 196, 201, 202, 266 u. s. f.

Von Meichelbeck ab ist eine grössere Anlage, welche freisingische Urkunden enthielte, nicht erschienen. Wohl aber lassen sich fragmentarische Publicationen solcher seinem Werke anreihen. Diese geschahen entweder derart, dass sie Urkundenabdrücken allgemeiner Richtung freisingische Materialien anschlossen, wie z. B. die Monumenta boica, oder Sinnachers Beiträge zur Geschichte des Bisthums Säben-Brixen, oder in sehr geringem Massstabe die Monumenta Zollerana. Die anderen Publicationen, welche hier noch in Frage kommen, sind dann jene in Vereins- oder gelehrten Zeitschriften und zwar entweder mit besonderer Rücksicht auf Freising oder unter gelegentlicher Bezugnahme, z. B. bei Abdrücken von Documenten aus irgendwelchem Archive. Im Ganzen genommen ist aber die Liste derjenigen Veröffentlichungen, welche entweder wirklich Neues oder das Alte in correcterer Form gaben — und nur diese gedenke ich hier zu notiren — nicht sehr gross. Jedenfalls aber zeigt sie hinreichend, was ich auch anderwärts bemerken musste, dass eine selbst einseitige Zusammenstellung des Geschichtsstoffes für freisingische Güter in Oesterreich seit

Meichelbeck nicht mehr stattfand und alle Arbeiten in dieser Richtung nur „Beiträge" sind.

So verzeichne ich von den benützten Werken; Anzeiger für Kunde der deutschen Vorzeit, 1860, 1868, — Archiv für Kunde österr. Gesch.-Quellen XXVII, — Archiv, Oberbair. —, III., — Chmel: Österr. Geschichtsforscher, I., — Chmel: Notizbl. für österr. Geschichte, — Duellius: Miscellanea I., — Fontes rer. Austriacar. II./1., — Jahrbuch für Landeskunde von Niederösterreich I., — Lichnowsky: Geschichte des Hauses Habsburg I., — Mittheilungen des historischen Vereines für Krain, 1867, — Mittheilungen des historischen Vereines für Steiermark, XI., — Monumenta boica, XXVIII./2, XXIX./1 und XXXI./1, — Monumenta Zollerana, I., — Notizenblatt der kaiserl. Akademie der Wissenschaften, 1852, 1854, 1858 und 1859, — Resch: Annal. Sabionen., I.—II., — Resch: Aetas millen. eccl. Aguntinae, — Sinnacher: Beiträge zur Geschichte von Säben-Brixen, I.—II., — Urkundenbuch des Landes o. d. Enns, III.—IV., — Zeitschrift österr. — für Geschichte und Staatskunde, 1837[1]. — Andere benützte Werke sind am Ende der Urkunden angeführt.

Bei der Anlage der Sammlung musste selbstständlich das Streben nach Feststellung des unzweifelhaft österreichischen Stoffes der vornehmste sein. Die Ausführung desselben gestaltete sich nicht der grossen Menge wegen, namentlich in der Zeit der Traditionen, vom 8.—12. Jahrh. schwierig, sondern viel mehr der Unsicherheit halber, ob fragliche, auf österreichischen Boden scheinbar zielende Urkunden, auch wirklich nur diesem und nicht etwa auch oder besser bairischem gelten sollten. In dieser Unterscheidung lieferten die Ortsnamen die Fühler, aber nicht immer die sichersten Führer. Leichter wäre sie geworden, hätten wir eine ländlich festgestellte Reihenfolge der Grafen und Kirchenvögte, obgleich auch dann Zweifel nicht ausgeschlossen blieben. So war eigentlich nur das verdienstvolle Buch Freudensprungs[2] eine Art Leitfaden, freilich öfters nur in negativem Sinne. Was die Trennung so erschwert, ist bei der vielfachen Namensverwandtschaft der Colonen österrei-

---

1 Soeben ist mir das Urkundenbuch von Seitenstetten, Fontes rer. Austr. II. 33 zugekommen, welches unter obige Werke zu reihen ist (25. Dec. 1870). 2 Die im I. Tomus der Meichelbeck'schen Historia Frisingensis aufgeführten im Königreiche Baiern gelegenen Örtlichkeiten, Freising, 1856.

chischen Bodens mit Baiern das häufige Vorkommen derselben Ortsnamen da wie dort. Hin und wieder trifft es zu, dass einige Namen unter den Mancipien oder unter den Zeugen die Zuweisung erleichtern, allein sehr oft kann nur eine gewisse Fühlung darüber hinaushelfen. Eben desshalb will ich hier nicht Stück für Stück des Aufgenommenen mit allen Gründen rechtfertigen, sondern beschränke mich darauf zu erklären, dass ich Zweifelhaftes von vorne herein eher ablehnte, als annahm und dass jeweilig bestimmte Anhaltspuncte für Letzteres mir vorliegen mussten. So nahm ich die von Resch: Annal. I. 779 und 780 Tirol vindicirten Traditionen für „Hipach“ und „Cella“ nicht als sicher österreichisch an und schied aus Cod. 188, f. 37 und 148′ aus, was mir anfänglich ziemlich passend geschienen hatte. So wusste ich für die eigentlich heikle Zeit bis 1100 nur Nr. 23, Hall betreffend, als nicht über allen Zweifel erhaben anzuführen. Dagegen muss ich allerdings Nr. 16, 18, 42, 56, 70 als solche Stücke bezeichnen, deren Orte ich für dermalen als österreichische nicht nachweisen kann, wo ich aber dennoch überzeugt bin, dass nur unser Land in Frage zu ziehen sei.

Man wird im Verfolge der Sammlung Urkunden finden, welche direct den Namen Freisings nicht nennen. So unter den ältesten jene, welche Innichen betreffen und entweder in den Copialbüchern zu München oder in ihren Originalen zu Innichen noch hinterliegen. Bei dem festen Verbande, in welchem das Stift seitens des Bisthums gehalten war und der erst um 1140 sich löste, sind mir eben Beide identisch. Daher fasse ich Innichener Urkunden als Freisinger bis dahin auf, selbst dann, wenn eben die Originale an Ort und Stelle noch vorfindig, ohne dass (wie bei 33) der Ort je mehr erwähnt wird oder (wie bei 45) die Constatirung der Örtlichkeiten ganz unmöglich war. Ähnlich verhält es sich mit den Documenten, welche Maria Wörth behandeln. Für die spätere Zeit habe ich einzelne, welche das Bisthum als verfügende oder mitverhandelnde Person nicht nennen, wohl aber auf dessen Güter sich beziehen, aufgenommen. So einige wenige für Holenburg aus dem Herzogenburger, für Waidhofen aus dem dortigen Stadt-, für Enzersdorf aus dem Ebersdorfer Archive der niederösterr. Landschaft und für s. Peter am Kammersberge aus dem dortigen Pfarr- und für Oberwelz aus dem steirisehen Landesarchive. Da es sich in der Sammlung um die Geschichte der Besitzungen überhaupt handelt, ob nun das Bis-

thum Acte dafür fertigte oder nicht, schien mir diese Zuziehung gerechtfertiget. Namentlich ist diese dann im Stande, die etwa getheilte geistliche oder weltliche Jurisdiction, wenn solche auf Freisinger Boden vorhanden, ins Klare zu stellen. Letzteres gilt besonders für den Pfarrbesitz zu Holenburg und den Lehenbesitz der Herzoge und der Herren von Ebersdorf in der Hofmark Enzersdorf.

Was den Abdruck der Urkunden anbelangt, so habe ich mit Ausnahme der grossen Anfangsbuchstaben, welche ich nur den Namen einräume, die originale Schreibweise beibehalten. Wegen des Umstandes, dass ich verschiedene Copien auch zu benützen hatte, war es übrigens auch nothwendig von den langen s, die ich sonst für gewisse Zeiten als charakteristische Merkmale respectire, der Gleichförmigkeit wegen abzusehen. Die Interpunction möglichst einfach zu geben, ohne Rücksicht auf die wechselvollen Schreibweisen des Mittelalters, ist wohl ein dringendes Erforderniss.

Die Regesten sind derartig abgefasst, dass, wo es thunlich war, die Reduction der Ortsnamen in ihnen sogleich geschah; nichtreducirbare Ortsnamen stellen sich durch Schreibform und Laut in dieser Eigenschaft dar.

Was die Reduction der Daten anbelangt, so habe ich zu bemerken, dass nach meiner Erfahrung die Jahresrechnung bei uns mit dem 25. December begann; darnach sind auch die wenigen Urkunden behandelt, welche zwischen den 25. und 31. Dec. fallen, und somit um ein Jahr zurückgestellt.

Sigelbeschreibungen zu geben konnte ich aus drei Gründen mich nicht herbeilassen. Es ist mir nicht unbekannt, wie sehr die technische Nomenclatur der heraldischen Figuren auf den Schildern schwankt, wie schwer häufig der Gegenstand überhaupt und erst dann richtig zu erkennen ist. Zudem bekenne ich, dass mir auch die unsichere Nomenclatur nicht geläufig ist. Ich glaube kaum Vielen einen Vortheil entzogen zu haben, indem ich Darstellungen nicht beschrieb, an deren mangelhafter Formulirung die Fachmänner sogleich den Laien in der Sache erkannt hätten.

Somit übergebe ich diese Sammlung den Freunden urkundlicher Forschungen mit dem Wunsche, dass die Vortheile die Mängel derselben nicht allzusehr mögen hervortreten lassen.

Graz, im April 1869.

Reihenfolge

der

Bischöfe von Freising von 763—1365.

(Nach Deutinger: Reihenfolge u. s. w., B, p. 15.)

Joseph, ... März 749 — 17. Jänner 764.
Aribo, 764 — 4. Mai 784.
Atto, 784 — 27. Sept, 810.
Hitto, 810 — 10. Dec. 835.
Erchanbert, 20. Juli 836 — 11. Jänner 854.
Anno, 1. März 854 — 9. Oct. 875.
Arnold (Arnulf), 4. Dec. 875 — 21. Dec. 883.
Waldo, 19. Oct. 883 — 18. Mai 906.
Utto, ... Juni 906 — 30. Juli 907.
Drakolf, ... Sept. 907 — 25. Mai 926.
Wolfram, 10. Dec. 926 — 11. Juli (7. Juni?) 938.
Lambrecht, 28. Aug. 938 — 19. Sept. 957.
Abraham, ... Nov. 957 — 7. Juni 993.
Gotschalk, 993 — 6. Mai 1006.
Egilbert, ... Juni 1006 — 4. Nov. 1039.
Nitker, ... Dec. 1039—1052.
Ellenhard, 15. Dec. 1052 — 11. März 1078.
Meginward, 22. März 1078 — 28. April 1098.
Heinrich I., 28. Juni 1098 — 9. Oct. 1137.
Otto I., 1137 — 22. Sept. 1158.
Albert I., 22. Nov. 1158 — 11. Nov. 1184.
Otto II., 1184 — 17. März 1220.
Gerold, 28. April 1220 — 29. Juli 1230.
Konrad I., 24. Oct. 1231 — 18. Jänner 1258.
Konrad II., ... März 1258 — 29. April 1279.
Fridrich, 1279 — 8. Dec. 1282.
Emicho, 24. Jänner 1283 — 23. Juli 1311.
Gotfrid, 1. Sept. 1311 — 27. August 1314.
Konrad III., 3. Oct. 1314 — 12. April 1322.
Ludwig, ... 8. Febr. 1342.
Johann I., 21. März 1323 — 26. April 1323.
Konrad IV., 1323 — 5. März 1340.
Johann II., 1340—1349.
Ludwig oder Leutold, 1342—1355.
Albert II., 7. Oct. 1349 — 25. April 1359.
Paul, 2. Juli 1359 — 23. Juli 1377.

1.

(763.) **29. Juni. Scharniz.** *Ein gewisser Reginpert stiftet mit Gütern zu Polling, Flauerling und Imst, zu Schlehdorf, Hofham, Sindelsdorf, u. s. w. dem heil. Petrus ein Kloster zu Scharnitz in Tirol.*

Quomodo Reginperht ecclesiam condidit in Scaranziae.

In dei nomine. Me Reginperto cogitante uel tractante de anima mea seu de uita futura ut in quantitate apud pio domino ueniam accipere mererer, pari suffragante germano nostro Irminfrido atque genetrice nostra Ackilinda seu parentibus nostris Otiloni et Crosoni in solitudine Scarantiense ubi ecclesiam in honore beati apostolorum principis Petri moeniis construxi et ibi in cenobie spem hereditatem propriam atque substantiam transfundaui per manum propriam et manum uenerabilis episcopi Josephi per consensum illustrissimi ducis Tassilonis et satrabum eius atque confinitimorum nostrorum consentientium rem inexquisitam stipulatione subnexam inprimis Uallenensium ex pago portionem meam in uillas nuncupantes Pollinga et Flurininga et in opido Humiste, portionem meam similiter foras montes in uilla Slehdorf nuncupante et in Hofahaim et in uilla que dicitur Sindoluesdorf, similiter et in Kisingas omnem terminum nostrum ita in augmentum iustitiae frugi adduxi in uilla Pasingas et Grefoluinga dicente, et portionem nostram in pago Rotahgauuue in uilla que dicitur Curtana iuxta Fruen flumine sic nuncupante ita ob consuetudine uilla ita appellari, nam et non pari modo pagum desertum que Uualhogoi appellamus cum lacu sub iacente et piscatione et infra fluente Isura ad ipsum locum quae adtingere uidebatur, omnes

predictas uillas et in earum termino quicquid nobis in portionem euenerat, tam liberis quam colonis et seruibus, casas, curtes, umentis, pecodibus, alpis, ermis, aquis earumque decursibus, molendinis, pratas, pascua, culturas, terminos omnes cum utensiliis, ęrium et calippeum uasorum et ligneorum uel quicquid iure possidere uidebam, sub dicione beati Petri apostolorum principis reliquiis in predictum locum tradidi et transfundaui in communem possessionem fratrum qui ibi commemorare (!) uiderentur, et ut ex eodem loco in coniacentis diocesis id est Frigisinga ad sanctam Mariam ad episcopum qui illuc esse uideretur, censum exire uideretur id est pedules duos, propter stabilitatis patrum subposite regulę ut dicio episcopalis non deesset ad ordinandum abbatem cum consensu fratrum illuc in loco demorantium similiter et Ackilind genetrix nostrae (!) in predictis uillis termino portionem suam ad eodem tradidit locum, pari modo et Irminfrid portionem suam tradidit, et si ei nati fuerint filii accipient portionem suam quantum eis contigerit, mea autem portio firma et stabilis permaneat, et si filii non fuerint, omnis hereditas mea ad predictum locum sit confirmata post obitum meum et hoc per consensu Tassiloni inlustrissimi ducis, nec non et Otilo simili sententia per consensu predicti ducis si filios uel filias non procreasset, hereditatem suam ex integro tradidit, si autem nati fuerint filii, accipient portionem suam et ea portione quam eo predicto Otilone euenerit, ad predictum locum Scaraza firma atque stabilis traditio permaneat. Cros uero conpunctus dei ammonitione seu plaga insanabile ab Keparohe comite in loco nuncupante Pahhara percussus semetipsum cum omne substantia sua cum consensu principis nostri summi Tassilonis ad ipsum locum predictum tradidit et ibidem corone signum ab Arbione archipresbitero accepit. Si quis contra haec tam de propinquis quam de extraneis uenire temptauerit, cum deo et apostolo Petro pro hoc rationem referat. Actum Scaratię solitudine sub die consule quod est III. kal. Julias, in anno XVI. regnante inlustrissimo duce Tassilone, in presentia Josephi episcopi ortatoris rei et Arbionis archipresbiteri ui ecclesiam cum donatione tradendi studio conmendauimus ad regendum.

Haec sunt testes, inprimis Josephus episcopus et Arbeo archipresbiter, Riholf presbiter, Albinus presbiter, Hato presbiter, Erchanfred, Irminfrid traditor, Otilo traditor, Kermunt, Lantpald diaconi, Adalperht, Situli, Liutolt, Leitrat, Chuniperht, Regin-

pald, Cundpald et ceteri absque numero. Ego Arbeo rogitus et iussus de episcopo Joseph donationem istam firmaui et testes subscripsi.

Cod. 187, f. 133—34, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck I./2, 31, Nr. 12; Resch: Ann. Sabionenses I. 653, Aetas millen. 19; vgl. Roth: Oertlichk. Freisings, Nr. 232.

2.

770. .... , Botzen. *Herzog Tassilo von Baiern überträgt den Ort Innichen in Tirol, gewöhnlich Campogelau genannt, an Abt Atto (von Scharniz), damit daselbst ein neues Kloster gestiftet werde.*

De Campo gelau quod dicitur India.

In dei nomine. Ego Tassilo dux Baiouarorum uir inluster conpunctus de diuina misericordia atque de aeterna beatitudine manu ualente cum consensu optimatum Baiouarorum dono atque transfundo locum nuncupantem India quod uulgus Campogelau uocantur, Attoni abbati ad ecclesiam sancti Petri apostolorum principis seu ceterorum sanctorum apostolorum atque martyrum pro remedio animę meae seu et antecessorum meorum in aedificatione monasterii atque ipsius seruitio, a riuo quae uocatur Tesido usque ad terminos Sclauorum id est ad riuolum montis Anarasi totum atque integrum, campestria seu et montana, pascuas, uenationes, umecta seu frutecta omnia ad eadem pertinentia locum, ut nullus deinceps genitorum hominum queat nec usurpando presumat quis quolibet ingenio aut querimonia oriente ullo modo inquietare locum atque inhabitantes in eo, in exordio rationis predicto abbati Attoni, nec posteros eius, quia manu propria ut potui caracteres cyrografu inchoando depinxi coram iudicibus atque optimatibus meis, quia et ipsa loea ab antiquo tempore inanem atque inhabitabilem esse cognouimus, nunc uero postulantem atque humiliter supplicantem audiui et propter incredulam generationem Sclauanorum ad tramitem ueritatis deducendam concessi et hilari uultu tradedi per presentes apices, ut nullus quod fieri minime arbitror, ex heredibus aut coheredibus meis siue quolibet opposita persona qui contra hanc epistolam donationis ire aut infrangere uult, iram dei incurrat et omnium sanctorum. † Signum manus meae propria Tassilonis donante atque confirmante. Actum in Bauzono rediente

de Italia, anno ducatui eius XXII. † Alizzeo, † Reginuuolf, † Signum manus Cundheri, † Drudmunt, † Pillunc, † Oatachar, † Hliodro, † Crimperht, † Papo, † Hariperaht, † Kislolt, † Jubeanus, † Alim episcopus testes.

Ego Anno indignus iussus scripsi et subscripsi.

Cod. 187, f. 73, k. Reichsarchiv zu München; ebend. auch in Cod. 238, f. 18′; vgl. Meichelbeck I./2, 38, Nr. 22 und das Facsimile in Archiv f. Kunde österr. Geschichtsquellen XXVII. Bd.; Resch: Ann. Sabion., I. 669, Aetas millen. 22.

3.

c. 772. ....., ... *Bischof Aribo von Freising beurkundet die von ihm veranlasste Übertragung des Klosters Scharniz nach Schlehdorf und die Festsetzungen hinsichtlich der Abtwahl.*

Quomodo Arbeo episcopus accepit Scarazias.

In nomine summi dei patrisque et filii atque sancti spiritui. Ego Heres episcopus diuini largitoris munere fratres quos sub gradu minori ad regendos suscepi, Scaritiae deserti congregatos id est Reginperhtum nec non et fratrem eius, qui in alode proprio per consu (! consensu) domno et decessore (!) nostro Joseppo monasterium condere coeperunt et postmodum per nostrum consilium locum mutauerunt ad Slehdorf, meque occupatum cum agnouissem fratrem et caritatis mihi socium Attonem religiosum Raginperto per consensu atque fratibus meis quae uici proposuimus, stetit namque ipsos coadunare possessiones sicut norma huius declarat uitae, ut quicquid proprię habuissent, ad ipsam communitatem coniecissent, et post Attonem abbatem ipse Raginpertus preesse debeat tam ipso uiuente quam eius post obitum, et nos quidem statuimus eorum post obitum, ut nullus ibi abbatem mittere debeat, nisi ipsi episcopi post nos qui fuerit si ex eadem congregatione elegant abbatem, excepto omni modo si defuerit talis qui dignus sit regularis, tunc subiaceat sententia eorum per consensu, episcopus alium loci eius restituat, nos autem manum nostrum non subtrahimus, tamen canonica per omnia firmamus manu nostra permanere sententiam et regularem tramitem ut ordo deposcit.

Cod. 187, f. 135, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck I./1, 75; Resch: Ann. Sab. I. 703; Aet. millen. 23.

4.

776, 8. Sept., Wels. *Ein gewisser Machelm schenkt dem Bisthume Freising sein Erbtheil zu Polsing in Oberösterreich.*

Traditio Machelmi de Polasinga.

In dei nomine. Cogitante uel tractante me de anima mea seu de uita futura, ut in quantitate apud pio domno ueniam merear accipere, idcirco ego Machelmus propriam hereditatem quod domnus meus Oatilo in hereditatem mihi constituit atque tradidit et confirmauit in loco quae dicitur Polasingas ad ecclesiam beatę et intemeratę uirginis Mariae domum episcopalem quae nuncupatur Frigisingas. Actum in castro quae nuncupatur Uueles sub die consule quod est VI. idus Septembres, indictione prima, anno XXVIIII. regni domni et inlustrissimi ducis Tassilonis, et ipsum locum quod supra diximus, Polasingas cum omni utensilia, pratis, siluis, pascuis aquarumque decursibus, agros uel ueneas, similiter domos et mancipias, inprimis Uuolfpald cum sua uxore et iii filiis, Deotleip cum sua (uxore) et tribus filiis, Deotleih cum sua uxore, Pirhtilo cum duobus filiis suis, Uuolfhram, et haec sunt de donatione domini sui, et istas quos adquisiui, Peiarin cum tribus filiis suis, Sigolt cum sua filia, Pezzila cum duobus filiis, supra id quod scripti sunt, unum uindemiatorem nomine Reginperht in omnibus numero complentur. Et haec sunt testes (qui) occuli(s) uiderunt et auribus ad testibus tracti, inprimis Uirgilius episcopus testis, Megilo testis, Benedictus diaconus testis, Salomon, Dauid, Einhart preșbyter, Heripald, Farit Popilo (!), Cote deo amo.

Ego Uuatto presbyter scripsi iussus ab domno meo Machelmo.

Cod. 187, f. 55, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck I./2, 57, Nr. 51.

5.

Fälschung.

788, ..., **Scharniz.** *Herzog Tassilo von Baiern schenkt dem Kloster Scharniz verschiedene Liegenschaften in der Gegend von Innichen, namentlich eine Zahl genannter Alpen.*

C. Notum sit omnibus Christi fidelibus tam presentibus quam futuris qualiter Tassilo dux pro remedio animae suae [1]) parentumque suorum *quaedam proprietatis suae predia in loco Intichingę*[2]) *sita cum ministris* ad eundem locum pertinentibus ad altare sancti Petri sanctique Tertulini martirum in loco Scarenza per manum Richardi eiusdem congregationis abbatis omnium contradictione remota firmiter ac legitime *tradidit, eo scilicet tenore ut idem prelibati ministri eorumque successores prediorum suorum cum* familiis utriusque sexus et cum *areis, aedificiis, terris cultis et incultis, uiis inuiis, exitibus vel reditibus, quaesitis et inquirendis, rebus mobilibus seu inmobilibus, aquis earumue decursibus, molis, molendinis, piscationibus, siluis, uenationibus, pascuis, paludibus, alpibus, uallibus, planiciebus, omnibus rebus iuste vel legaliter* ad eorum proprietatem *respicientibus liberam habeant potestatem tenendi, possidendi, conmutandi vel quicquid sibi libeat modis omnibus inter se inde faciendi*[3]). *Nomina alpium ad eiundem (!) iuris proprietatem pertinentia Riualua, Monteplana, Ualgratta, Campcauerin*[4]), *Frontal, Ualferna, Sirmenit, Maserola, Aluala, Uallesella, Plancho,* et aliae quocunque sint uocabulo, uocata. Anno domini incarnationis DCC.LXXX.VIII., indictione XII., anno vero ducatus sui V. Actum Scarenza feliciter amen.

Angebl. Orig., geschrieben in der Mitte des 12. Jahrh. Pgt. ohne Siegel, Stiftsarchiv zu Innichen. — Resch: Aet. millen. eccl. Agunt. 24; Sinnacher: Beitr. I. 506; Nr. 14.

---

1 Bis hieher erste Zeile und verlängerte Schrift. 2 Das zweite *n* über *i* aufgesetzt. 3 Von hier bis *uocata* andere (?) Hand derselben Fälschungszeit mit weit schwärzerer Schrift. Überhaupt ist dieser Passus zwischen Haupttext und Datum nur eingefügt. 4 Das *p* zwischen *m* und *c* eingefügt.

Die unterstrichenen Stellen weisen die übereinstimmenden Passus mit dem Texte der Urkunde von 965, 21. Juli, Mainz (pag. 32, Nr. 34) nach.

Eine Bemerkung aus dem Ende des 18. Jahrhunderts, auf der Aussenseite (von des Kanonikers und Geschichtsschreibers Paprions' Hand?) sagt, dass der

6.

799. 28. Oct. ...... *Gaio schenkt sein Erbgut im Gaue Innthal zu Obernhofen und Zirl, dann zu Pettenbach dem Kloster Schledorf.*

Traditio Gaioni in locis Poapintal, Oparinhof, Cyreola, Petinpah.

Dum fragilitas humani generis pertimescit ultimum uite temporis diem subitanea transpositione uentura, oportet ut non inuenia (!) unum quemque inparatum, ne sine aliquo boni operis respectum migret de seculo, nisi dum suo iure et potestate consistat, preparet sibi uiam salutis dum pretium in manibus habet, per quam ad aeternam ualeat beatitudinem peruenire. Ideoque ego Gaio in dei nomine cogitans pro remedium anime meę et remissionem peccatorum meorum, ut ueniam in futuro consequi merear, trado omnem hereditatem meam quod mihi ob iure parentorum meorum obuenit, uillas nuncupatas in pago qui cognominatur Poapintal, id est in Oparinhofe et in Cyreolu, seu foras montes in loco qui nuncupatur Pettinpach uel ubicumque uisus sum habere, cum terris, cum domibus, aedificiis, accolabus, mancipiis, alpis, siluis, campis, pratis, pascuis, aquis aquarumque decursibus, adiunctis, adiacentiis, adpenditiis, peculium utriusque sexus, mobilibus et inmobilibus trado ad monasterium quae nuncupatur Slechdorf, ubi corpus sancti Tertuliani requiscit et Atto episcopus ibi prę esse uidetur unacum monachis ibidem degentibus, et recepimus a uobis in beneficium illam terram quam habetis in Pettinpach de parte Otiloni et boues iiii in ea ratione, ut annis singulis censum soluere debeam dimidium solidum in argento aut in grano et ipsas locas quas superius prenotauimus, nec uendere, nec alienare, nec nullum naufragium inponere, sed emelioratas ad ipsum monasterium reuocare. Si quis uero quod futurum esse non credo, huic uoluntati nostrae de quibuslibet adinuentionibus aliquis in heredibus nostris uel quislibet persona qui contra huius traditionis firmitatem frangendi repertus fuerit, a conuentu omnium Christianorum uel limitibus ecclesiarum extraneus habeatur et Judę traditoris domini

---

Kanoniker Peter Frizlar die Urkunde um 1452 gefälscht habe (finxit). Die älteste Archivsnotiz, welche dieselbe trägt, mag dem 14.—15. Jahrhunderte entstammen.

nostri Jesu Christi perfruatur consortium, insuper etiam inferat partibus ipsius monasterii uel fratrum ibidem consistentium auri libras duas, nec sic quoque quod repetit non ualeat uindicare et nihilominus presens traditio quae pro timore dei et amore Christi conscribta est, firma et inuiolata omni tempore ualeat permanere. Haec sunt testes, Reginhart comes, alius Reginhart, Kaganhart, Alprih, Rubo diaconus, Zotto diaconus, Engilperht, Helmperht, Nothart, Etti, Cozrat, Engilperht. Regnante domno nostro Karolo rege in Baiouuaria anno XII., V. kal. Novembris. Ego Meriolfus presbiter scripsi et subscribsi.

Cod. 187, f. 164, k. Reichsarchiv zu München; ebend. Cod. 238, f. 36′; Meichelbeck I./2, 150, Nr. 274; Resch: Ann. Sab. I. 778, Aetas millen. 26.

7.

802, 4. Aug.. Freising. *Die kais. Sendboten Erzbischof Arno und Bischof Adalwin entscheiden im Besitzstreite zwischen dem Bischofe Atto von Freising und einem gewissen Lantfrid wegen Güter des (ehemaligen) Klosters Scharnitz zu Flauerling, Polling u. s. w. im Innthale.*

De contentione Irminfrid cum Attone episcopo.

Resedentibus missi (!) serenissimi Caroli augusti Arnoni uidelicet archiepiscopo nec non et Adaluuino antestite in loco qui dicitur Frigisingas ad uniuersas causas exactandas ibique de presente ueniens aduocatus Attoni episcopo nomine Lantfrid aliquo homine Lantfrido nomine filio Irminfrido interpellabat dum diceret eo, quod rebus ecclesiae sancti Petri iniuste usurparet in loco qui dicitur Scarantia, unacum appendiciis suis loca nuncupatas (!) in Flurininga et in Pollinga et in Slehdorf et in Houaheim et in Sindoluesdorf et in Kisingas et in Pasingas et in Grefoluinga, quas tradidit pater suus Irminfridus sub temporibus Joseppi episcopi cum licentia Tassiloni ducis. Tunc ipse Lantfridus de presente adstabat et hac causa denegare non ualuit. Tum ipsi prefati missi una cum Orendilo iudice et Reginhardo comiti uel aliis quam plurimis in ipso placito adsistentibus hanc causam puriter (!) et diligenter inquirentes inuenerunt, qualiter ipsa traditio ab ipso Irminfrido sic firmata fuit, ea uero ratione ut si ipse filium procrearet portionem suam in ipsa loca accipere deberet. Similiter et causa alia ibidem uentilata est, hoc est ut ipse Lantfridus requirere aptabat (!)

portionem suam de ipso altari sancti Petri in prefato loco Scarantia. Tunc ipsi missi predicti una cum ipsis placitantibus dixerunt inter se, ut licuisset prefatum Lantfridum ipsa portione patris sui sana manu sine conpositione uel debitum imperialem et emendationem immunitatis reddere suamque portionem recipere et placitare de ipsa medietate altaris sancti Petri ut numquam amplius repeteret ad partibus ipsius sanctę dei ecclesiae de ipsa sua portione, quod presentialiter factum est eo uero tenore, ut si amplius repetere de eadem causa uoluisset, omnem debitum gratis perdonatum ad eum exigeretur et cum testibus ueraciter adfirmatum quorum nomina subter tenentur inserta. Actum Frigisinga episcopato publico pridie nonas Augustas, anno XXXIII. et secundo regnante et imperante domno nostro Carolo gloriosissimo augusto. Isti sunt testes per aures tracti in manus, Ellannod archipresbitero, Kaganhardo et Lantfrido aduocatos (!), Orendil iudex testis, Toto testis, Helmuni testis, Cotehelm testis, Immo testis, Erlapald testis, Reginperht testis, Rihpald testis, Liutprant testis, Reginhart comes testis, Eodunc testis, Sonperht testis, Herirach testis, Uuolfperht testis.

Bertharius notarius iussus a summo pontifice Arnoni hanc cartulam relationis scripsi et subscripsi.

Cod. 187, f. 140, k. Reichsarchiv zu München; ebend. auch Cod. 238, f. 36′; Meichelbeck I./2, 87, Nr. 115; Resch: Ann. Sabion. I. 770, Aet. millen. 27.

8.

802. 4. Aug., Freising. *Die kais. Sendboten Erzbischof Arno und Bischof Adalwin entscheiden im Besitzstreite zwischen Bischof Atto von Freising und einem gewissen Lantfrid wegen Güter des Klosters Schledorf zu Flauerling, Polling u. s. w. im Innthale.*

Quomodo Atto episcopus et Lantfrid aduocatus interpellauerunt alium Lantfridum.

Resedentibus missis domni Karoli magni imperatoris Arnone uidelicet archiepiscopo et Adaluuino coepiscopo ipsis una cum Orendilo iudice in loco publico Frigisinga ad examinandas cum iustitia multorum aduenientium causas ibique adueniens de presente aduocatus Attonis episcopi nomine Lantfrid interpellabat alium quendam

hominem similiter nuncupatum Lantfridum filium Irminfridi cuiusdam nobilis uiri dicens, quod iniuste possideret res sancti Petri de monasterio Slechdorf dicto, quas predictus Irminfrid potestatiuo iure tradidit ad ipsum monasterium pro salute animę suae loca nuncupata Scarancia cum appenditiis suis in Fluriningum. in Pollingun, in Slechdorf, in Houaheim, in Sindolfesdorf, in Gisingun, in Pasingun, in Grefoluingun, quae omnia tradidit Irminfrid pater eius deo et sancto Petro ad ipsum iam dictum monasterium temporibus domni Pipini regis et Tassiloni ducis eorum consensu. Tunc ipse Lantfridus presens adstabat et hoc excusare nequaquam preualens quia ipsi missi predicti hoc ita factum esse dilligentissime inquirentes per fideles et ueraces homines inuenerunt ea ratione firmissima, ut si ipse Irminfrid legitimos heredes filios procreasset, ipsi filii sui secundum legem inde haberent suam portionem et portio Irminfridi ad ipsum monasterium stabilis esset. Super hoc autem contentiose agens ipse iam dictus Lantfrid temptabat medietatem ipsius altaris de Scarantia ad opus suum exquirere. Tunc ipsi missi unacum his qui in ipso placito adfuerunt, precogitantes stultitiam eius ut etiam sine graui damno euaderet, in mercedem sanctae dei ecclesię et domni imperatoris rogantes ipsum uenerabilem Attonem episcopum conplacitauerunt ei, ut licuisset ei sine conpositione legitima res praedictas sanctę ecclesiae sana manu etiam sine conpositione emunitatis regis et sine debito regali reddere, ea uero tenore hoc factum esset, ut numquam amplius quicquam repeteret de ipsa iam dicta ecclesia nihilque de predictis rebus sibi amplius uindicaret, et hoc ita coram testibus firmatum et adscriptum est quorum nomina subter tenentur inserta. Actum in Frigisingas loco publico die consule II. nonas Augustas, anno secundo imperii domini Karoli serenissimi augusti, indictione X., et hi testes per aures tracti eiusdem conplacitationis per manus Ellanodi archipresbiteri, Kaganhart et Lanfrit aduocati ipsius episcopi Attonis, Orendil iudex, Toto, Helmuni, Uuolfperht, Cotehelm, Immo, Erlapald, Reginperht, Rihpald, Liutprant, Reginhart comes, Eodunc, Suamperht, Herirac, Crimuni, Seliker, Lantperht, Folcrat, Perahart, Huusuuart.

Ego Horskeo indignus presbiter scripsi ex ore Adalperhti.

Et ego Adalperht indignus subscripsi et confirmaui.

Cod. 187, f. 164', k. Reichsarchiv zu München; ebend. auch Cod. 238, f. 32; Meichelbeck I/2. 88, Nr. 116; Resch: Ann. Sabion. II. 404, Aet. mill. 28.

9.

(816, 5. Febr., Achen.) *Kaiser Ludwig I. stellt das Kloster Innichen aus dem Besitze des Erzbisthums Salzburg wieder in jenen des Bisthums Freising zurück.*

In nomine domini dei et saluatoris nostri Jesu Christi. Luduuuicus [1] diuina ordinante [2] prouidentia imperator augustus. Si erga loca diuinis cultibus mancipata propter amorem dei in locis sibi famulantibus [3] beneficia oportuna largimur, premium nobis apud dominum [4] ęternę remunerationis rependi non diffidimus. Proinde nouerit omnium fidelium nostrorum tam presentium quam fu (turorum) sollertia, quia Atto [5] quondam Frisigensis [6] ęcclesię episcopus construxit [7] quandam cellulam quę nuncupatur Inticha [8], et fratres ibidem ad dei omnipotentis officium peragendum congregauit in confinio uidelicet Pudigin [9] *(leerer Raum)* et Carniensi [10] ubi Draus fluuius oritur, et eam in honorem sancti Petri principis apostolorum et sancti Candidi martiris construxit et [11] constructam atque propriis ditatam rebus predicte ęcclesię Frisigensi [12] perpetuo ad habendum tradidit. Sed postea casu [13] ab eadem ecclesia abstracta est et in beneficium data. Vnde deprecatus est excellentiam culminis nostri uenerabilis Arno episcopus qui ipsam cellulam in beneficium habere uidebatur, ut eam cum omni integritate predictę ęcclesię sanctę Marię Frisigensi pro animę nostrę [14] emolumento et ęternę retributionis fructu redderemus. Quapropter uolumus atque iubemus et per hanc nostram auctoritatem decernimus ut nostris uidelicet et futuris temporibus predicta cellula quam pro nostrę mercedis cumulo ad ęcclesiam sanctę Marię Frisigensem ubi Hitto [15] uenerabilis episcopus preest, reddidimus [16] et per hanc nostram auctoritatem perpetuo ad habendum confirmauimus, ut omni tempore in ditione et potestate predicte ęcclesię permaneat, ita dumtaxat, ut rectores prefate ęcclesię quic-

---

Die vorzüglichsten Varianten des Vidimus mit Cod. 189 (saec. XII.) sind 1 Hlodowicus; 2 praeordinante; 3 eiusque in eisdem locis sibi famulantes; 4 deum; 5 Atto; 6 Frisingensit; 7 struxit; 8 Hinticha; 9 fehlt; Resch liest Pudiginensi; 10 Tiburniensi; 11 fehlen letzte zwei Worte; 12 wie Note 6; 13 fehlt casu, dafür leerer Raum; 14 fehlt, dafür nostro

quid de ipsa uel in ipsa ad [17]) utilitatem et profectum predicte ęcclesię facere uoluerint, libero in omnibus perfruantur arbitrio faciendi et [18]) nullus quislibet de predicte ęcclesię potestate eam abstrahere aut de rebus ipsius cellule aliquid minuere [19]) presumat, sed sicut a nobis confirmatum est, ita perpetuo permaneat. Et ut hec auctoritas per futura tempora inuiolabilis permanere ualeat, manus nostrę signaculis subter eam firmauimus et de anulo nostro signari iussimus.

Vidimus des 12. Jahrh., Pergament, der untere Theil mit den Kanzleiformeln weggerissen, gefertiget unter aufgedr. Siegel, welches den h. Corbinian in halber Figur mit Buch und Stab darstellt, Stiftsarchiv zu Innichen; Resch: Annal. Sabion. II. 67 und Aet. mill. 29 nennt das Stück ein „Apographum authentizatum saeculi X." — Cod. 189, f. 30 mit Datum (s. Nota 20), k. Reichsarchiv zu München, daraus Meichelbeck I./2, 252, Nr. 479.

10.

822, 10. Juli, ... *Matheri schenkt der Kirche zu Innichen seinen Besitz unterhalb Trixen und Griffen in Kärnthen.*

Matheri. Truhsna Criuina.

In nomine dei et saluatoris nostri Jesu Christi. Ego itaque Matheri cogitans qualiter peccata mea possum minorare et apud pio domino aliquam indulgentiam in æterna beatitudine merear accipere, quapropter omnem rem proprietatis aut adquisitionis meę dono atque perpetua stabilis trado in manus Hittonis episcopi ad monasterium quae est constructum in honore sancti Petri apostoli et Candidi martyris Christi in loco nominato Intihha, hoc est infra Truhsna et Criuina quicquid ibidem presente habere tempore uel possidere uideorum (!), hoc totum funditus ad supradicto monasterio deligabo et modis omnibus confirmo cum terris, siluis, campis, pratis, pascuis, molinis, uineis, mancipiis, pecodibus, cultis et incultis, cum omnibus

---

u. s. w.; 15 Hatto; 16 reddimus; 17 ob; 18 ut; 19 diminorare; 20 die Kanzleiformeln und das Datum lauten nach dem Codex: „Signum domni Hludounici serenissimi imperatoris. Data nonis Februarii anno Christo propitio tertio imperii Hludowici piissimi augusti, indictione VIIII. Actum Aquisgraui palatio regio feliciter amen " Auch ist das Monogramm am Rande facsimilisirt.

adiacentiis, ut quicquid exinde rectores ipsius monasterii facere uoluerint, liberam in omnibus teneant potestatem, et ego ipse hoc ipsud in beneficiarii usu Hittone episcopo habitandum et emeliorandum accepi, ita ut in nullum naufragium ponere licentiam non habeam et haec sunt testes per aures tracti, Reginhoh, Reginolf, Uuicco, Petto, Adalunc, Ratpot [1], Lanto, Uuolfperht, Meginrat, Uuisurih, Kepahoh, Uuillahart, Marcho, Arpeo, Liutperht, Hriffo, Engilperht, Herigo fideiussor huius traditionis, Adalker. Actum est hoc sub die consule quod est VI. idus Julius (!), indictione XV., anno domini DCCCXXII. et Hloduuuico piissimo imperatore regnum gubernante VIIII. Ego itaque Pirthilo indignus subdiaconus iussus domnus Hittonis episcopi scripsi et subscripsi imperatoris amen.

Cod. 187, f. 282, k. Reichsarchiv zu München; ebend. auch in Cod. 238, f. 63; Meichelbeck I./2, 228, Nr. 430; Resch: Ann. Sab. II. 75, Aet. mill. 31.

11.

827, 31. Dec., Innichen. *Ein gewisser Quarti widmet dem Kloster Innichen seine Liegenschaften im Wippthale zu Sterzing, Stilfs, Trens, Vals, Tschötsch, Telfes, „Teines“, Tulfer, zu „Suczanum“ bei Bozen u. s. w.*

Traditio Quartini ad Uuipitina, ad Stilues, Torentes, Ualones, Zedes, Telues, Teines.

Quia necesse est unicuique Christiano de istis caducis et transitoriis rebus aeterne sibi beatitudinis premium conparare, ideoque in dei nomine ego Quarti nationis Noricorum et Pregnariorum dono, trado ac perpetualiter transfirmo ad possidendum deo et sancto Candido ad Intiha monasterio propriam hereditatem meam pro remedio animę męę et parentorum meorum, pro quibus debitor sum deo hostias offere, in locis illis hoc est, ad Uuipitina in castello et in ipso uico et in aliis uillulis ibidem adiacentibus, ad Stilues, Torrentes, Ualones, Zedes, Telues, Teines, Tuluares, ad Bauzana in uico Suczano cum uineis et siluis, cum pratis et agris, et ad Taurane suum proprium seu ad Stauanes coloniam i, et in his supra dictis

---

[1] Hier liest Meichelbeck „Delanto.“ doch steht zwischen beiden Namen nur de mit aufgelegtem Kürzungsstriche und mit dem Namen Lanto nicht zusammenhängend.

locis quicquid in eis proprii habere uisus sum, in siluis, in pratis, in campis, in agris, in pascuis, in uineis, in aquarum decursibus, in omnibus calasnis et interminis, sicut antecessores mei habuerunt et pater meus et mater mea mihi reliquerunt in proprium, totum ex integro, et manicipias his nominibus Urso, Secundina, Mora, Marcellina, Tata, cum omnique confirmo quicquid ad meam proprietatem pertinet in his supradictis locis et eo tenore ipsam traditionem firmabo, ut usque dum uiuam, ego et mater mea Clauza hoc usu fructuario ad usitandum et ad emeliorandum quantum domino largiente ualeamus, illud perficere procuramus, non tamen in aliquo comminuendi, perdendi, nec commutandi, neque alienandi nullo modo postea potestatem habeamus, sed ut post obitum nostrum uel antea, sicut nobis conplacuit ad ipsam iam dictam casam dei et ad potestatem rectorum ipsius absque ullius contradictione cum omni conlaboratu et conquestu, qualescumque ipso die ibi inuentum fuerit pleniter permaneant et ista mea traditio atque conplacitatio firma omnino stabilisque permaneat in perpetuum. Uenerabilis pater Hitto episcopus matricularius sanctę sedis Frigisiensis et rector monasterii sancti Candidi martyris Christi istam traditionem condixit cum Quartino et econtra prestabit illi in beneficium in uico qui dicitur Duplago, talem sicut ei placitum fuit, ut hoc haberet et mater eius Clauza pro talem traditionem quam fecerunt ad ipsa casa dei. Isti sunt qui illam traditionem uiderunt et legitime per aures tracti sunt. Signum Paldinc, signum Uuolchart, signum Petto, signum Adalhart. signum Uuicco, signum Oadalker, signum Tozi, signum Ellanperht, signum Engilperht, signum alii Engilperht, signum Sintaruizzilo, signum Uuolfcrim, signum Mahtuni, signum Marcheo, signum Pezzi, signum Liutolt, signum Uuitagauuo, signum Meginhart, signum Secundo, signum Urso, signum Purro, signum Lupo, signum Minigo, signum Johannes, signum Uideal, signum alii Lupo, signum alii Urso, alii Minigo, signum alii Urso, signum alii Urso, signum Seuiro, signum Alpolf.

Actum est haec traditio ad Inticha coram Hittone uenerabili episcopo in pridie kal. Januarias, anno incarnationis domini DCCCXXVIII., indictione V., Hludouuici imperatoris XV.

Ego quoque Undeo indignus diaconus scribsi hanc cartulam.

Cod. 187, f. 332, k. Reichsarchiv zu München; ebend. auch Cod. 238, f. 74; Meichelbeck I./2, 279. Nr. 532; Resch: Ann. Sabion. II. 87, Aet. mill. 32.

12.

(828), 17. Jän., Sterzing. *Quartinus wiederholt seine Schenkung an das Kloster Innichen.*

Notitia traditionis quam Quartinus secunda uice iterum renouauit ad Uuipitina coram Hittone uenerabili episcopo et Arpeone uocato episcopo. Tunc quidem Quartinus simul cum matre Clauzana ambo pariter tradiderunt propriam hereditatem suam seu quicquid habere die presente uidebantur, in casa sanctę Marię et ad monasterio sancti Candidi ad Intiha ut post obitum illorum ibidem firmiter permaneret et statim uestiuit Hittonis episcopi aduocatum Ellanperhtum in presentia istorum testium Uuillihelm, Marcheo, Cundalperht, Alpoh, Anno, Auto, Odalker, Hucperht, Petto, Adalhart, Lantfrid, Paldinc, Uuicco, Eigil, Tozi, Alpkis, Orilius, Dominicus, alius Dominicus, Passiuus, Currentius, Sindo, Herimar, Magister, Sintaruizzilo, Erinperht, Uuilliport, Pernuuin, Immo, Einhart. Actum est hoc ad Uuipitina in XVI. kal. Februarii anno supradicto. Et iterum ego quidem Undeo indignus diaconus scripsi istas cartulas uno tenore.

Cod. 187, f. 338, k. Reichsarchiv zu München; vgl. auch Cod. 238, f. 74; Meichelbeck I/2, 280, Nr. 532, 2. Theil; Resch: Ann. Sabion. II. 91, Aet. mill. 33.

13.

(828), 28. Juni, (Brixen). *Quartinus wiederholt zum zweiten Male die Schenkung vorgenannter Liegenschaften an das Kloster Innichen.*

Iterumque contigit quod Arbeo episcopus et Felicius decanus et presbiter supradicti (!) domus conuenerunt ad locum quae dicitur Pressena ibidemque iterum ego Quartinus in presentiam ueni et pristinam traditionem renouaui et quicquid habui tam de alode paterno quam de hereditate materna firmiter et indubitanter publicę presentie tradidi omnes substantias et adquisines (!) meas ad domum sancti Candidi ad Inticha quod dicitur Campogelau ut ibidem pro remedium animę meę perpetualiter permaneat. Hoc factum est IIII. nonas Julias anno supradicto et haec sunt testes qui hanc traditionem oculis uiderunt et testes per aures tracti, inprimis Aurelius fideiussor, Erimperht,

Uuillihelm, Kerhoh, Hiltiperht, Anno, Uuilliport, Helpfrih, Sigiperht, Adalperht, Uuasagrim, Oadalscalch. Rihheri, Anthelm, Reginperht. Ego Adalperht diaconus iussus a domino meo Arpeone episcopo conscribsi.

Cod. 187, f. 333, k. Reichsarchiv zu München; vgl. auch Cod. 238 f. 74; Meichelbeck I./2, 280, Nr. 532, 3. Theil; Resch: Ann. Sabion. II. 93, Aet. mill. 34.

14.

855, 17. März, Aibling. *Notizweise Verzeichnung über die gerichtliche Entscheidung zwischen Bischof Anno von Freising und Odalschalk von Trient betr. Weingärten bei Botzen.*

Quodam tempore dum turbida res agitabatur in episcopatu Frisinge, contigit deo donante plebem elegisse sibi Annonem episcopum. Quod domnus rex Ludowicus assensit talemque uotum benigne suscepit illumue statuit feliciter regere sanctum ouile. Tunc temporis Ŏdalschalc Triente episcopus per malorum suasionem ad Pauzanam uinearum sancte Marie inuasionem fecit iniuste. Quibus sibi subactis, ut locus obtulit, dono dei aptissimus rex Ludowicus interea ad Eipilingun dies quadragesimales frequentabat. Misit aciem Baiowariorum in Poemanios quorum ductor Ernst comes exstitit, episcopis simul comitantibus. Tum demum reuersi cum rumore non minimo ut moris est, confluebant ad regem. Dum autem euenit inter alia missos regis Longobardorum affuisse, Notingum episcopum et Pernhardum comitem simulque Odalscalci episcopi Jacobum aduocatum et Willipertum pro uineis ipsis contradicendis. Tunc mediatore rege interrogante causam terminandam quid legis fuisset, turba tota subclamat prouinciarum qui uestituram prius haberet, inter duo regalia testes exhibere, si xxx annorum etate subiectę essent uineę ad domum sanctę Marię, numquam mutaretur, sin autem, ad locum Trientarum reuertisset. Inito autem hoc consilio statim domnus Anno episcopus testes exhibuit quibus presentatis domnus rex mandauit Ernsto comiti palatium adire cum quo missi Longobardorum regis ac Ŏdalschalci palatium inierunt. Tunc iurauerunt testes quorum nomina in libro traditionum habentur. Post ivramentum Ernst comes interrogauit quomodo se res haberet, illi uero secundum legalem iusticiam soluere iuramentum parati ita

dixerunt, hoc scimus ueraciter quod ipse uineę in uestitura domus sancte Marie XXX annos sine malo et iniuria ullius hominis permansit. Tunc Ernst comes regalem multitudinem uulgique summam interrogauit quid iusticię esset peragendum, omnes autem singulatim ad ultimum simul iudicabant euis temporibus ad domum sancte Marię eas persistere, quod et rex ita definiuit esse et missi ineuitabili assenserunt iusticia. Actum ad Eipilingen XVI. kal. Aprilis anno incarnationis dominice DCCCLV., indictione III.

Cod. 238, f. 82, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck I./2 350, Nr. 702; Resch: Ann. Sab. II. 141.

15.

(855), ..., **Trient.** *Notizweise Aufzeichnung über wiederholte gerichtliche Bestätigung des von Bischof Odalschalk von Trient angefochtenen Besitzes des Bisthums Freising an Weingärten bei Bozen.*

Cvm res bonitatis et pacis inter regum statuta uentilatur, Ludouuici quippe Baiouuariorum regis et equiuoci sui Ludowici Longobardorum regis, contigit conuentum illorum alloqui fore ad Trientam Ŏdalscalci episcopi ciuitatem. Ibi uero multa utilia Christianitatis cum suis familiaribus reges exercebant et magna populorum concordia fiebat, letantes in eo quod Octauianum tempus se accepisse mirabantur. Interim dominus episcopus pro ei(s)dem uineis cum suis fidelibus sermocinari cepit, ut in presentia dominorum peracta causa uinearum iterato plenius statueretur. Presciuit enim se cum maxima iusticia commissum habere, ideo uentilauit usque ad regum patulas aures qui statim ad illam interrogationem se erigentes fecerunt causam iuramenti pro uineis peractam ante se recoli. Cum scilicet causa sic ut facta fuit, ante illos duceretur, precipiebant multitudinem plebis interrogare si iuste causa ageretur inter urbem Frisingam et ciuitatem Trientam. Tunc omnis plebs cum audierat concilium, tam principes quam mediocres iudicauerunt iustissimum iudicium, ut uineę ad domum sancte Marię perpetualiter et inconuulse permaneant.

Cod. 238, f. 82, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck I./1, 351 Nr. 703; Resch: Ann. Sab. II. 143.

16.

857, 5. April, Freising. *Bischof Anno von Freising tauscht mit dem Vollfreien Gros ein Gut zu Ehing und Berghofen gegen ein anderes zu „Mezites“ in Tirol ein.*

In dei nomine. Placuit atque conuenit inter unerabilem Annonem Frigisingensis ecclesię episcopum nec non et quendam nobilem uirum nomine Gros ut aliquas res pro communi utilitate et compendio inter se commutare deberent, quod ita fecerunt. Dedit itaque Anno episcopus ex ratione prefatę ecclesię suę unacum consensu et conhibentia canonicorum atque monachorum aliorumque fidelium in ipsa ecclesia degentium etiam per licentiam domni Hludouuici regis eidem supra nominato Grosę ad suum proprium habendum in loco qui [1]) dicitur Mezites quicquid habuit, et econtra in reconpensationem huius rei dedit memoratus Gros ex suo proprio supra dicto episcopo [2]) Annoni ad partem monasterii sui in loco qui [3]) dicitur Ehinga et ad Perchouon quicquid ibidem proprietatis habuit. Unde et duas commutationes pari tenore conscriptas inter se fieri rogauerunt, per quas deinceps unusquisque quod ab altero accepit, teneat atque possideat et quicquid exinde ob commoditatem sui facere uel iudicare uoluerit, liberam in omnibus habeat potestatem faciendi. Isti sunt testes, Alprat comes, Kepolf [4]), Uuillihelm comes, Tento, Cundpalt, Petto, Chuniperht, Cotascalh, Adalperht. Hoc factum est ad Frigisingas anno incarnationis domini DCCCLVII., indictione V., in nonis Aprilis.

Cod. 188, f. 46 und 66, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck I./2, 357, Nr. 524.

17.

c. 860, ..., ... *Alpwin aus Karantanien widmet der Kirche zu Freising sein Gut zu „Taurn.“*

Notvm sit cunctis primatibus Baiouuariorum quod Alpwinus de Carintania tradidit ad sanctam Mariam quicquid ad Taurn proprietatis uisus fuit habere, cum pecunia redimendi, hoc est curtem cum

---

1 Codex f. 66 que; — 2 Ebenso episcopi; — 3 wie 1; — 4 Dieser Name folgt bei Aufzeichnung auf B. 46 erst nach Uuillihelm comes.

domo aliis que edificiis et de terra arabili iugera xl, de pratis carradas l.

Cod. 238, f. 85, im k. Reichsarchive zu München; Meichelbeck I./2, 355, Nr. 718, Resch: Ann. Sabion. II. 185.

18.

861, 21. März, Regensburg. *Der slavische Graf Chezul widmet der Kirche zu Freising seinen Besitz in der „uilla Uuampaldi" bei „Pilozsuue" in Ungarn* [1]*.*

In nomine domini nostri Jesu Christi declaratum est commorantibus cunctis, quod quidam comes de Sclauis nomine Chezul omnem rem quam habuit prope Pilozsuue in uilla quę dicitur Uuampaldi, cum territoriis et uineis, pratis et siluis ad hec pertinentibus cum omni integritate in capsam sancte Marię firmiter tradidit ut euis temporibus inconuulsum permaneat ad Frisingam, ubi electus dei Corbinianus corpore quiescit. Hoc factum est anno incarnationis domini DCCCLXI., indictione VIIII., in loco regali publico Ratispona in XII. kal. Aprilis. Nomina in testium in l(ibro) t(raditionum) h(abentur).

Cod. 238, f. 83, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck I./2, 353, Nr. 710.

19.

861, ..., s. Georgen. *Ein gewisser Kegio tritt der Kirche von Freising nach Innichen sein Gut am Flusse Taisten in Tirol gegen Geld und anderweitige Entschädigung ab.*

Notum sit cunctis in Baioarica prouincia constitutis quod quidam uir nomine Kegio tradidit ad casam sancti Candidi in capsam sancte Marie in loco qui prope illum riuolum iacet cui uocabulum est Tesito, totum et integrum quicquid ei dominus eius nomine Katto condonauit in hereditatem, pro se et pro suo seniore et conplacitauit de oratione episcopo Annone inter missas et psalteria trecentas et

1 Ob dies wohl identisch mit Bilisasseo in Annamot's Cod. trad. s. Emmerammi; Pez: Anecd. I./3, 218, Nr. 23, wo ebenfalls Graf Chesil auftritt (ders. auch l. c. 233, Nr. 50).

insuper accepit pecuniam trecentos solidos ab episcopo in mancipiis, iumentis siue uestimentis atque alia pecunia, ut deinceps ipsa traditio ęuis temporibus fixa et inconuulsa permaneat et ut nullus ei deinceps contradicere queat domui sancte Marię. Nomina testium in libro traditionum habentur. Actum est in publico placito prope ęcclesiam sancti Georii anno incarnationis domini nostri Jesu Christi DCCC.LXI.

Cod. 238, f. 83, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck I./2, 353, Nr. 711; Resch: Annal. Sabion. II. 185.

20.

c. 870, ..., ... *Der Vollfreie Egino schenkt der Kirche von Freising eine Liegenschaft zu Wilten bei Innsbruck.*

Ad notitiam cunctorum perueniat fidelium quod Egino quidam nobilis uir tradidit in capsam sanctae Mariæ Frigisigensis territorium i ad Uuiltina cum omnibus aedificiis ad hoc pertinentibus, mancipiis, (leerer Raum) pratis, pascuis, aquis aquarumue decursibus et in confinio coheredum habere. Isti sunt testes, Liutfrid, Anno, Rihpold, Uuirunt, Eginolf, Uuicdarp, Otperht, Uuichelm.

Cod. 188, f. 241, k. Reichsarchiv zu München.

21.

c. 870, ..., ... *Abt Deotrih (von Tegernsee?) schenkt der Kirche zu Freising auf seinen Todesfall sein Eigen am Berge Ritten bei Bozen und erhält gegen Rückfall dafür Güter zu Tegernbach in Baiern.*

In dei nomine omnipotentis. Notitia qualiter quidam nobilis uir et abbas nomine Deotrih uenit ad Frigisingas et tradidit ad domum sanctę Marię quicquid in monte habuit qui dicitur Ritano, quod ei quędam uidua nomine Anna potenti manu dedit. Etiam et uenerandus uir eiusdem sedis episcopus uidelicet Anno, prestauit eidem supradicto abbati colonias duas in loco nuncupato ad Tegarinuuac et conplacitauit ut et ipsam traditionem et supra dictum beneficium habuisset usque in finem uitę suae et post tempus exitus sui ad supradictam dei domum ambę res ulterius permanerent. Isti sunt testes, Anno, Rihpald, Reginhoh, Fatto.

Cod. 188, f. 254, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck I./2, 391, Nr. 856; Resch: Ann. II. 189.

22.

875, 24. März, Freising. *Graf Waldprecht überträgt der Kirche von Freising sein Eigen zu „Puron" am Berge Ritten gegen anderes Gut zu Holz und Tegernbach in Baiern.*

Traditio Uualdberti ad Frigisingas.

In dei nomine omnipotentis. Notum sit omnibus in prouintia Baiuuariorum (!) constitutis, qualiter quidam comes serenissimi domni Hludouuici regis nomine Uualdperht adiens Annonem episcopum Frigisigensis ecclesię cogitans pro remedio animę suę et antecessorum nihilominus successorumque suorum secundum apostolum dicentem: Date carnalia ut mereatis ęterna, inde conpunctus ad tumbam uenit sanctę Marię sanctique Corbiniani confessoris Christi presente uenerabili episcopo ceterisque primatibus regis tradidit manu propria in capsam eiusdem ecclesię nullo contradicente quicquid in eodem die iure hereditario uisus fuit habere in monte Ritano in loco nuncupato ad Puron, nil preter mittens quod totum et integrum domo dei non tradidisset cum edificiis, agris, pratis, pascuis, siluis, aquis aquarumue decursibus prouisori ecclesię ęuis feliciter utendum temporibus, ea uidelicet ratione ut in ius ac in propriam hereditatem sibi ac su (leerer Raum) de domo accepisset res que uocantur ad Holze et ad Tegarinuuac cum omnibus illuc pertinentibus, ut a nullo rumpet (!) sed in ęuum teneat atque possideat felici cum gaudio. Isti sunt testes qui presentes ibi fuerunt, inprimis Erchanfrid sculdhaizo, Otacchar, Liutfrid, Managolt, Reginhel(m), Hiltirih, Marcholt, Altuuart. Erchanbreht, Odalrih, Adalunc, Zuozo, Isunc, Alto, Cozzo, Uoto, Chunihoh, Tagabreht, Rihhart, Ellanmuot, Reginhoh. Et hec traditio [1]) facta est ad Frigisingas in VIIII. kal. Aprilis, anno incarnationis domini DCCC.LXX.V., indictione VIII.

Cod. 188, f. 231 (ohne Zusammenhang mit dem Übrigen eingebundenes Blatt des 9. Jahrh.), k. Reichsarchiv zu München.

---

1 Cod. „traditia".

23.

875, 21. Mai, Freising. *Anno, Neffe Bischof Annos von Freising, schenkt dessen Kirche sein Eigen zu Hall (im Innthale?).*

Traditio Annonis.

In Christi nomine. Pateat auribus fidelium nobiliumque uirorum in prouincia Baiuuuariorum degentium, qualiter quidam nobilis uir nepos et ęquiuocus domni Annonis episcopi diuina conpunctus clementia deuota pertractans mente, ut aliquid boni domo dei concessisset et suorum mereretur indulgentiam percipere delictorum, inde ueniens Frigisingam ante requiem sanctę dei genetricis Marię sanctique Corbiniani confessoris Christi tradidit in capsam eiusdem uirginis Marię quicquid illo die in loco qui dicitur Hal, uisus fuerit proprietatis possidere, et nihil pretermisit quod domo dei non donasset, eo siquidem modo quod de domo dei eodem rectore Annone tribuente de pecunia solidos suscepit xl, ut eo firmius nullo contradicente memorabiliusque eadem iam dicta traditio ad eandem permaneret ecclesiam inconuulse perennis feliciter annis. Acta ad Frigisingas in XIIII. kal. Junii, anno incarnationis domini DCCC.LXX.V. indictione VIII. Isti sunt testes, Petto, Liutprant, Otbreht, Otacchar, Uuerimbreht, Uuillibreht.

Cod. 188, f. 240, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck I./2, 354, Nr. 713 mit J. 865 und so auch Resch: Ann. II. 187.

24.

c. 880, ..., ... *Bischof Arnold von Freising tauscht an den Vollfreien Gotschalk eine Hube zu Wörthsee gegen eine andere zu Rosegg, beides in Kärnten, aus.*

Commutatio inter Arnoldum episcopum et quendam nobilem uirum nomine Cotescalc.

In dei nomine placuit atque conuenit inter uenerabilem Arnoldum Frigisingensis ecclesię episcopum, nec non et quendam nobilem uirum nomine Cotescalc quandam commutationem facere sicut et fecerunt. Dedit itaque predictus uenerabilis episcopus eidem nobili

uiro ex parte ecclesię suę in proprietatem habendum in loco qui dicitur ad Ueride hobam i. Econtra in reconpensatione huius rei dedit pretitulatus nobilis uir eidem episcopo ad ecclesiam retinendum ex parte proprietatis suę in loco qui dicitur Rasa hobam i. Unde et duas commutationes inter se fieri rogauerunt pari tenore conscriptas, ut uterque quod ab altero accepit, teneat atque possideat aeuis temporibus.

Cod. 188, f. 72′ (X. Jahrh.), k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck I./2. 396, Nr. 875; Resch: Ann. II. 227 mit Bezug auf Rasen im Pusterthale.

25.

891, 21. Juli, Matighofen. *König Arnulf widmet der Kirche zu Wörthsee | dem Bisthume Freising eine Capelle in Kärnten nach dem königl. Hofe „Liburna" gehörig*

(Fälschung):

C. In nomine sanctę et indiui-	
duę trinitatis. Arnolfus diuina fa-	
uente clementia rex. Si erga loca	
diuinis cultibus mancipata curam	diuino cultui
gerimus et aliqua potestatis no-	et aliqua eis potestatis
strę eis inpenderimus subsidia,	nostrę
pro ęterna adipiscenda salute hoc	
nobis non ambigimus esse pro-	
futurum. Quapropter omnium	
Christicolorum patescat agnitioni,	patescat Christicolarum agnitioni
quomodo nos pro diuinę remune-	
rationis emolumento, nec non ob	
interuentum Waldonis sanctę Fri-	
singensis ęcclesię presulis quan-	
dam iuris nostri capellam in Scla-	
uinię partibus ad curtem nostram	
quę Liburna uocatur consisten-	vulgo Lurna uocatur, consi-
tem quamque Waningus capella-	stentem, quam Zacharias papa
nus noster in beneficium tenuit,	ob heredes quasdam illis in par-
cum omnibus appenditiis suis ad	tibus obhortas (!) necandas illo
prefatam sanctę dei genitricis	ueniens Johanne Aquilegiense

semperque uirginis Marię ęcclesiam electumque Christi confessorem Corbinianum qui ibidem corporaliter requiescit, nec non ad sanctos dei martyres Primum uidelicet et Felicianum quorum in eisdem partibus in loco qui uulgo Uueride uocatur, conseruata micat ęcclesia, perpetualiter consistendam tradidimus cum curtibus et ędificiis, familiis ac mancipiis, decimis, censibus, terris cultis et incultis, agris, pratis, pascuis, siluis, aquis aquarumque decursibus, molinis, piscationibus, uiis et inuiis, exitibus et redditibus, quesitis et inquirendis et uniuersis quę legaliter ad ipsam capellam pertinere censentur, et iussimus hunc presentem muniminis nostri titulum inde conscribi firmiter imperantes, ut eadem capella cum uniuersa integritate sua ad prelibatam principalem diocesis sue sedem nostris futurisque temporibus pertineat atque constistat, ita ut rectores eiusdem ęcclesię perenni ueluti de cęteris episcopii sui rebus semper utantur arbitrio quicquid inde facere uoluerint sine ullius obstaculo. Et ut hoc uerius credatur diligentiusque ab omnibus conseruetur, manu nostra subtus hoc idem roborantes preceptvm anulo nostro iussimus insigniri. Signum Arnolfi piissimi regis (M.). Egilpero notarius ad ui-

presule assistente in honore sancti Petri consecrauerat, Pipini regis ob amorem, cum omnibus appenditiis suis ad prefatam sancte dei genitricis ęcclesiam electumque Christi confessorem Corbinianum qui ibidem corporaliter requiescit, perpetualiter consistendam tradidimus

decimis utraque Trahaui fluuii in parte ad ipsam capellam antiquitus terminatis, censibus

sedem diocesis suę

perenni semper utantur arbitrio quicquid inde facere libuerit

cem Theotmari archicapellani recognoui. Data XII. kal. Augusti, anno dominice incarnationis DCCCXCI., indictione VIII., anno regni domni Arnolfi piissimi regis iiii., Actum ad Matahhoue curte regia in dei nomine felicter amen.	Thiotmari Arnolfi regis iiii. Actum Matahoue feliciter amen. —
Cod. 189, k. Reichsarchiv zu München, f. 21, ebend. Cod. 238, f. 97′. Meichelbeck, I./2, 403, Nr. 902. Monum. boica XXXI/1. 137, Nr. 66.	f. 31′. ebend. Cod. 238, f. 98[1]. Meichelbeck erwähnt, I/1, 145. Monum. boica, XXXI/1, 139, Nr. .67

26.

c. 900, ..., ... *Ein gewisser Georgius schenkt der Kirche zu Wörthsee die Güter seiner Frau Tunza, gelegen am Ende des Sees daselbst.*

Notum sit omnibus presentibus scilicet et futuris partibus Carentanis constitutis, qualiter quidam nobilis uir nomine Georgius perueniens ad uenerabilem Uualdonem Frigisingensis ecclesię episcopum ad Ueride loco nominato cogitans aliquid euangelici implere precepti dicente domino: Date terrena ut mereatis ęterna, inde diuina Christi conpunctus clementia perueniens ad locum pretitulatum qui proprio nomine ad Vueride uocitatur, vbi sanctorum martyrum Christi Primi et Feliciani corpora requiescunt, tradidit iure hereditario in capsam supra scriptorum electorum dei, ipso uidelicet uenerabili episcopo traditionem accipiente unacum cum Vadalhoho ipsius traditionis aduocato quicquid in summitate laci[1]) ipsius Heimo filius Vuitagouonis suę sorori nomine Tunza tradidit impropriętatem (!), quę et ipsa ipsius Georgii uxor legitima fecit, ut statim deinceps prescriptus rector sanctę dei ecclesię ad utilitatem domus dei potestatem habuisset possidendum cum omnibus ad eundem locum legitime pertinentibus, hoc est territoriis cultis et incultis, curtiferis, pratis, siluis, pascuis[2]), aquis aquarumve decursibus, mobilibus et

---

1 Cod. „laci"; — 2 Codex hat puscuis.

inmobilibus, egressibus et regressibus, quesitis et inquirendis, nil preter mittens sed totum et integrum domo dei tradidit nullo contradicente, sed ut perenniter ista inconvulsa permansisset traditio rectoribus loci ipsius feliciter possidendum. Ea itaque firmitate ac ratione ista fuit peracta traditio, ut ipse predictus uir Georgius ac Tunza uxor ipsius potestatem habuissent, ibi sacro in loco elegendi suorum sepulturam corporum, quandoque dei visitante de hoc sęculo essent recessuri et ut ibi a clericis deo seruientibus iamborum (!) perpetualiter memoria sacris in orationibus permansisset. Istius traditionis isti sunt testes, Lantolt, Herilant, Sigiuuart, Paldachar, Heimpercht, Vrolf.

Cod. 188, f. 107', k. Reichsarchiv zu München; ebend. auch Cod. 238, f. 101; Meichelbeck I./2, 428, Nr. 980; Resch: Ann. II. 236.

27.

c. 900, ..., an der Stiefern. *Ein gewisser Joseph schenkt dem Bisthume Freising zu zwei wiederholten Malen seinen Besitz zu Stiefern oberhalb Krems in Niederösterreich.*

Notum sit omnibus presentibus scilicet ac futuris, qualiter quidam uenerabilis uir cui nomen erat Joseph, diuina compunctus clementia cogitans pro remedio animę suae domo dei Frigisingensis ęcclesiae quasdam res tradere quę in honore sanctę Mariae est consecrata, vbi confessor Christi Corbinianus corpore quiescit. Inde prescriptus uir Joseph perueniens ad dominum Vualdonem episcopum ad Stiuinna, qui tum temporis rector istius ecclesię fuit, tradidit in manus pretitulati episcopi Uualdonis et aduocati sui nomine Engilhart indubitanter iure perpetuo nullo contradicente ad domum dei retinendum quasdam res proprietatis suae in eodem loco, quas ipse Joseph dominum episcopum hominesque illorum cauallicando circumduxit, hoc est in ipsa marca de superiori via quę ipsa uia uadit in duos riuuolos, ac deinde usque ipsi rivuoli cadunt in flumen qui dicitur Stiuinna, quicquid ibi interest, nil preter mittens quod totum et integrum domo dei successoribus episcoporum tradidisset. Denique vero alteram peregit traditionem, in eodem loco res proprietatis suae tradidit in manum domini episcopi ac prescripti aduocati sui Engilhardi, quę ipse res iam olim ab antecessoribus suis domo dei tra-

dita fuerunt annuatim illis censum persoluendi de domo dei, eo modo uenerabilis uir Joseph easdem tradidit res laudabili episcopo et aduocato suo ad domum dei suisque successoribus retinendum, in omni anno illi persoluerent denarium i seu de cera pretium ualentis denarii, et ut orationis assiduitas et fidei amicitia talis inter eos fuisset qualis antea mansit inter antecessores eorum. Isti sunt testes per aures tracti, Rathcis, Rihperht, Heistolf, Arnolt, Ruodperht, Selprat, Uuadallant, Helmrih, Suvidperht, istique homines sui istius traditionis testes fuerunt, Abraham, Prozilo, Petto, Seman, Tribagos, alter Abraham, Pretimir, Prozila, Joseph.

Cod. 188, f. 108', k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck I./2, 428, Nr. 981.

28.

c. 930. ...., ... *Bischof Wolfram von Freising tauscht mit einem ungenannten Freien 4 genannte Unterthanen gegen 2 andere der Kirche von Innichen ein.*

Notum sit omnibus in tempore presenti consistentibus et in futuro superuenientibus commutatio quę inter episcopum Frigisingensem et quendam liberum hominem facta. Prenominatus ergo vir tulit iiii mancipia proprii sui iuris istis nominibus dicta Reginpreht, Zelabo, Adalhart, Imuza et tradidit in manus prescripti presulis et aduocati sui nomine Ratolti. Econtra autem prefatus antistes[1]) aduocati sui cum consensu aliorum fidelium suorum tradidit eidem homini ingenuo duo mancipia Job et Anthalm qui pertinebant ad locum qui dicitur Intiha. Hic (!) sunt nomina testium qui ad confirmationem eadem (!) traditionis trahebantur, Reginpreht, Aripo, ii. Aripo, Anzo, Isanhart, Wolomunt, Wolffolt, ii. Wolffolt, Engilpreht et alii multi.

Cod. 188, f. 113, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck I./2, 436, Nr. 1003 unvollständig; Resch: Annal. II. 419, Aet. Mill. 47.

---

1 Die gegenwärtige Tradition nennt den Namen des Bischofs nicht, da aber alle früheren Documente im Codex zunächst diesem von Bischof Wolfram handeln, ist auch hier derselbe zu verstehen.

29.

931, 14. April, Quedlinburg. *König Heinrich I. schafft dem Bisthume Freising dessen entfremdete Güter zu Mais, Kortsch und Kuens in Tirol wieder zurück.*

C. In nomine santae et indiuiduae trinitatis. Heinricus diuina fauente clementia rex. Diuinae igitur auctoritatis innumerabilibus prouocamur exemplis inutile terrenum spernere negocium et perpetuae felicitatis adamare substantias quas erugo et tinea demoliri nequeunt, nec fures effodere et furari. Idcirco nouerint omnes fideles nostri, tam presto manentes, quam etiam futuro tempore succedentes, qualiter nos rogatu fidelis nostri scilicet Uuolframmi Frigisingensis aecclesiae episcopi praedium a sancto Corbiniano quondam emptum et a monasterio in ipsius honore constructo hactenus iniuste ablatum, in ius proprietatemque praefati monasterii per hoc nostrae auctoritatis praeceptum remittimus perpetualiter possidendum, hoc est Meies et Chorces et Cheines et quicquid ad hec iure legitimeque pertinere uidetur, tam terris quam domibus, mancipiis, pratis, pascuis, siluis, aquis aquarumque decursibus, mobilibus et immobilibus uel quicquid dici aut nominari potest, que sita esse dinoscuntur in pago Uenusta in comitatu Berhtolti. Et ut hoc firmius credatur diligentiusque incontaminatum obseruetur, hanc nostri corruborationem (!) praecepti inde conscribi iussimus manusque nostrae confirmatione indita anuli nostri impressione sigillari praecepimus.

Signum domni Heinrici (M.) serenissimi regis. Poppo cancellarius ad uicem Hiltiberti archicapellani recognoui et (subscripsi).

Anno incarnationis dominicae DCCC.XXXI., indictione IIII., XVIII., kalendas Maias, anno imperii Heinrici regis XIII. Actum in Quitilingirburc feliciter amen.

Orig. Pergament, aufgedr. Sigel nur mehr in 2 Bruchstücken vorhanden; k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck I./1, 163; Mon. boica XXVIII./2, 1 68 Resch: Annal. II, 404.

30.

Fälschung.

(932), ..., ...[1]) *Herzog Berthold von Baiern befiehlt seinen Vasallen Rudolf und Merolt, der Kirche von Freising ehemals derselben entzogene nun aber wieder rückgestellte Güter zu Mais und Kortsch freizugeben.*

Perahtoldus diuina fauente clementia dux Ruodberto et Merolto nostris fidelibus. Cognoscere uos uolumus, quia dilectissimus frater noster Arnolfus una nobiscum rogatu Wolframmi uenerabilis episcopi in Frisingam predicti episcopi parochiam, ubi sanctus Corbinianus requiescit cum nostris fidelibus conuenimus ibique inuictissimus frater (noster) pro remedio anime svę quasdam res eidem ęcclesię quondam iniuste abstractas cum consilio suorum fidelium relaxauit. Nos vero uitę nostrę stabilitatem animęque nostrę felicitatem omniumque nostrorum prosperitatem prospicientes et consultu iam dicti fratris nostri ceterorumque nostrorum fidelium precibus prefati episcopi omnisque eius familię peticionibus annuentes proprietatem beatissimi Christi confessoris Corbiniani ad Meies et Chorces quamlibet eius illius esse iure testatur et priscis temporibus iniuste ab ęcclesia eiusdem sancti ablata esse constat, in requiem beatę dei genitricis Marie et ante dicti confessoris Christi Corbiniani in manus prescripti episcopi potestatiue remisimus. Quapropter precipiendo uobis iubemus, ut sicut gratiam nostram habere uelitis, predictas proprietates ad Meiges et Chorces et omnes res iure ad easdem prorietates pertinentes sine ulla mora et absque omni impedimento nuntiis predicti episcopi representare et eius seruituti subiugare potestatique illius restituere non tardatis. Et ut hec auctoritas nostri precepti et legationis firmior et stabilior habeatur et a uobis uerius credatur et diligentius perficiatur, anuli nostri inpressione hanc epistulam subter sigillari iussimus, quia hoc preceptum nostrum firmum et inuiolabilem esse uolumus.

Cod. 189, f. 35, k. Reichsarchiv zu München; ebend. Cod. 191, f. 116 und Cod. 238, f. 101; Meichelbeck I./1, 164 unvollständig; Resch: Ann. II, 418.

---

1 Das Jahr nach Huschberg: ält. Gesch. des Hauses Scheiern u. s. w. 143.

31.

c. 950, ..., Freising. *Bischof Lantbert von Freising tauscht mit dem vollfreien Manne Jagob Güter zu Gufidaun und Stilfs gegen andere zu Thaur bei Innsbruck ein.*

Notum sit omnibus sanctę dei ęcclesię fidelibus, nobilibus et ignobilibus, presentibus scilicet et futuris, qualiter Lantbertus uenerabilis Frigisingensis ęcclesię episcopus nec non et quidam nobilis uir nomine Iagob eiusdem episcopi uassallus quandam commutationem facere inter se decreuerunt, sicut et fecerunt. Dedit itaque idem prenominatus nobilis uir quicquid proprietatis habuit in loco Cubidunes dicto, id est curtifera duo et arabilis terrę ivgera xxx, pratorum karradia xl, et in alio loco Stilues nominato in ualle Vuibitina arabilis terrę iugera iiii, pratorum karradia v cum omnibus rebus iure ad predictam proprietatem pertinentibus in manus prefati episcopi et aduocati sui Ratoldi ad ęcclesiam sanctę Marię sanctique Corbiniani confessoris Christi perpetualiter existendum. Econtra vero in reconpensatione eiusdem commutationis idem iam prenominatus laudabilis episcopus una cum manu sui aduocati prescripti de rebus prefatę dei ęcclesie in loco Toura dicto id est curtiferum i et arabilis terrę iugera xxxvi, pratorum karradia xx cum omnibus rebus iuste legitimeque ad eundem Toura pertinentibus eidem pretitulato nobili uiro ęuis temporibus temporibus in proprietatem tradidit habendum. Predictus igitur Iagob trium iugerorum et pratorum karradia xx in illo loco Cubidunes plus dedit quam sibi ad Touro daretur. Unde et duas commutationes inter se fieri decreuerunt pari tenore conscriptas, ut uterque quod ab altero accepit, firmiter teneat atque in dei nomine feliciter possideat. Ita namque commutatio facta est ad Frigisingam cum consilio principalium uassallorum Aribonis, Uvolftregili, Eramberti et cęterorum omnium atque de familia clericorum Adalliozzes magistri, Kerhandi, Liutberti et Fritilonis ac laicorum Rihfridi, Uvaldmanni, Otmari et Uuolfkozzes et aliorum ualde plurimorum principalium. Isti sunt testes eiusdem commutationis sicut mos est per aures attracti, inprimis Eramperht, Papo, Kotescalch, Uvetti, Dietrih, Irmanheri, Ratkis, Iagob, item Ratkis, item Uuetti et alii.

Cod. 188, f. 135′, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck I./2, 456, Nr. 1069 unvollständig; Resch: Ann. II, 460; Aet. mill. 48.

31.

c. 950, ..., ... *Bischof Lantbert von Freising tauscht mit dem Vollfreien Papo Güter zu Ambras und Biberbach in Tirol gegen andere in Walkershofen ein.*

In dei nomine. Placvit atque conuenit inter uenerabilem Lantbertum Frigisingensis ecclesię episcopum nec non et quendam nobilem uirum Papo nominatum quandam commutationem facere sicut et fecerunt. Tradidit itaque idem predictus nobilis uir in manus prefati episcopi et aduocati sui Ratolti talem proprietatem qualem suus pater Piligrim nomine in potestate et tutamine habuit in loco Omaras dicto, cum curtiferis et ędificiis, pratis, pascuis atque nemoribus et cum i seruo qui dispensationi preerat, cum exitibus et reditibus, quęsitis et inquirendis omnibusque rebus iuste legitimeque ad eundem locum pertinentibus, et in alio suo loco Piparpah dicto coloniam i excepto curtifero, ad ecclesiam sanctę Marie sanctique Corbiniani confessoris Christi ęternaliter persistendum. Econtra vero in recompensatione eiusdem conmutationis idem prefatus laudabilis episcopus cum manu sui aduocati predicti eidem prefato nobili uiro de rebus prefatę ęcclesię locum Waltkereshoua dictum cum ęcclesia i et omnibus causis iure ad eundem locum pertinentibus. ęuis temporibus in proprietatem tradidit habendum. Unde et duas commutationes inter se fieri uoluerunt pari tenore conscriptas, ut vterque quod ab altero accepit, teneat atque possideat firmiter. Isti sunt testes eiusdem conmutationis, Kundpold, Engildieo, Isanhart, Adalfrid, Anno, Engilpreht, Kotesscalh, Sigimuot, Kundheri, Sigihart, Helmrih, Reginheri et alii.

Cod 188, f. 121', k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck I./2, 447, Nr. 1039 unvollständig; Resch: Ann. II, 459.

33.

965, 3. April, Gelnheim. *Kaiser Otto schenkt auf Bitten Bischof Abrahams von Freising dem Vasallen desselben, dem Slaven Negomir, Güter zu Wierthschach in Kärnthen.*

C. In nomine sanctę et indiuiduae trinitatis. Otto diuina annuente clementia imperator augustus. Nouerint omnes fideles nostri

praesentes scilicet et futuri, qualiter nos per interuentum dilectę ducis (!) dominęque Juditę, nec non oratu nobis satis cari episcopi Abrahę cuidam suo vasallo Negomir nucupato (!) donavimus talem proprietatem, qualem nos visi sumus habere ad Vuirzsosah in partibus Carantanię in comitatu Hartuuigi comitis qui et ipsę inibi vualtpoto dicitur, ac in decania Vuolframmi decani, aeternaliter in proprietatem habendum cum curtibus et ędificiis, pratis, pascuis, terris cultis et incultis, aquis aquarumue decursibus, molendinis, piscationibus, viis et inviis, exitibus et reditibus, quęsitis et inquirendis omnibusque rebus ad prefatum locum iure legitimeque pertinentibus eo tenore, vt prefatus Negomir liberam habeat potestatem de iam ante dicta proprietate sibi tenendi, donandi, vendendi, commutandi vel quicquid exinde ei placuerit faciendi. Et vt haec nostrę donationis auctoritas firma permaneat, anuli nostri impressione sigillari iussimus manu nostra eam subtus roborantes.

Signum domni Ottonis (M) pigissimi (!) imperatoris.

Liutulfus notarius ad uicem Brunonis archicapellani recognouit.

Data iii. nonas Apriles anno vero dominice incarnationis DCCCC.LXV., indictione VIII., imperante vero piissimo imperatore anno imperii eius iiii. Actum in Gilanheim amen.

Orig., Pgt., aufgedr. vorzüglich erhaltenes Sigel, Stiftsarchiv zu Innichen; Resch: Aet. millen. 49.

34.

Fälschung.

965, 22. Juli, Mainz. *Kaiser Otto I. bestätiget die Schenkung genannter Alpen bei Innichen, welche Herzog Tassilo von Baiern der Kirche von Freising gewidmet hatte, und befreit das Kloster von der Gerichtsbarkeit der Herzoge und Grafen.*

C. In nomine sanctae et indiuiduae triuitatis. *Nouerint omnes Christi fideles tam presentes quam futuri, qualiter* Otto imperator Romanorum augustus *quaedam iuris sui predia in loco Intichinge sita cum ministris* et cum omnibus pertinentiis et utensilibus eorum aliisque appenditiis ad aecclesiam sanctae dei genitricis sanctique Corbiniani Christi confessoris perpetualiter

existenda *tradidit, ea uidelicet ratione ut idem prefati ministri eorumque successores prediorum suorum scilicet cum areis, edibus, terris cultis et incultis, uiis, inuiis, exitibus vel reditibus, quaesitis et inquirendis, aquis earumue decursibus, molis, molendinis, piscationibus, siluis, uenationibus,* apum *pascuis, paludibus, alpibus, uallibus, planiciebus, omnibus rebus iuste vel legaliter* ad eadem *respicientibus, liberam habeant potestatem ante dicta predia tenendi, possidendi, commutandi vel quicquid sibi libuerit modis omnibus inde inter se faciendi.* Insuper idem gloriosissimus imperator locum eundem ab omni iugo regiminis scilicet ducum, comitum aliarumque potestatum liberum et securum suspendit, excepto aduocato qui eius imperiali panno ex regia manu suscepto que regenda sunt regat, quae deffendenda sunt deffendat, et si aliquis eosdem filios aecclesiae siue episcopus siue alii potentes vel de predii proprietate vel regiminis potestate iniuste et inlegitime opprimere et inquietare praesumpserit liberam habeant licenciam imperialem aulam super hoc appellare et proclamare. *Nomina alpium ad eandem proprietatem pertinentium,* Pragas, Serla, Pletces, Cunasella, Uiscalina, Sexta, Nemes, Anauanto, Ualdomonega, Ualpericula, Kartitsa, *Uallesella, Aluala, Maserola, Sirminit, Ualferna, Frontal, Campcauerin, Ualgratto, Plancho, Monteplana, Riualua.*

Signum domni Ottonis (M.) inuicti imperatoris augusti.

Hartradus cancellarius uice [1]) rononis archicapellani subscripsi.

Data XI. kalendas Augusti, anno incarnationis domini DCCCCLXV., indictione VIII. Magoncia actum feliciter amen.

Angebl. Orig., Pgt., mit sehr gut erhaltenem Sigel, Stiftsarchiv zu Innichen. — Resch: Ann. Sabion. II, 400; Aet. millen. 45; Sinnacher Beitr. I, 549, Nr. 33; vgl. Stumpf: Reichskanzler. II, 34, Nr. 383.

---

1 Der hier weggelassene Buchstabe soll wohl B sein, ist aber bestimmt e mit einem Nebenschafte ähnlich dem cursiven verlängerten t.

Betr. der Stellen in Cursiv vergl. Urk. v. 788, ..., Scharniz (Nr. 5).

Aussen steht (von Paprions Hand?): „Petrus Frizlar natus in Silian notarius imperialis et protonotarius apostolicus, dein canonicus domicellaris in Intica et parrochus et archidiaconus in Villach finxit anno 1452 hoc diploma de anno 925, quod iterum anno 1782 a certo alio canonico Inticensi ad annum 965 correctum et emendatum fuit.“ Die älteste Archivsnotiz, welche das Document trägt, stammt aus dem 14. bis 15. Jahrh.

35.

972, 28. Mai, Pavia. *Kaiser Otto I. schenkt dem Kloster Innichen einen bezeichneten Landstrich am Flusse „Uallat", zu Cuneo und „Piscatorus" bei Godego im Venetianischen.*

C. In nomine sanctę et indiuiduę trinitatis. Otto diuina fauente clementia imperator augustus. Nouerint omnes nostri fideles presentes scilicet atque futuri, qualiter nos per interuentum dilectę coniugis nostrę Adalheide nec non ęquiuoci nostri (!) quasdam res nostri iuris sitas in comitatu Taruisiano haut longe a fluuio Uallatus [1]) et in loco qui dicitur Chunio, qui situs est prope litus Brente, qui fuit Ysaac Judeo traditus a Wicberto, et in loco qui dicitur Piscatorus et Uicentino comitatu in circuitu Gudage ultra tria miliaria, et in utraque ripa Brente ius macelli et in eius finibus quę inter istos designatos fines iacent, quę appellantur Aunario, deinde terminante in aqua quę dicitur Musone, deinde terminante in flumine Diso et deinde terminante in Litrano unde Silus resurgit, et de ipsa supra nominata curte Gudago [2]) terminante in Aurillia et deinde terminante in Rescio, inter istos designatos fines cum pratis, pascuis, uiis et inuiis, exitibus et reditibus, fontibus, aquis aquarumque decursibus, piscationibus, molendinis, siluis et paludibus omnibusque rebus iuste legitimeque ad eandem curtem respicientibus, quesitis et inquirendis ad seruitium sancti Candidi ad Inticam in manus nobis satis cari episcopi Abraham appellati ob remedium animę nostrę tradidimus eo scilicet tenore, ut isdem iam dictus episcopus usque ad obitum sui absque contradictione omnium totum atque integrum teneat atque possideat, postea vero seruitio sancti Candidi redintegratum perpetim inibi permansurum ad Inticam redeat atque respiciat. Et ut hęc nostri iuris donatio firma stabilisque perseueret, hanc cartam conscribi ac sigilli nostri inpressione subsignari iussimus. Signum domni Ottonis (M.) inuictissimi imperatoris augusti. Liutolfus cancellarius uice Hattonis archicappellani subscribsi. Data V. kal. Junii anno incarnationis dominicę DCCCCLXXII., indictione

---

1 Fol. 20 „Uallat"; — 2 ib. „curte supra nominata";

XV., anno regni domni Ottonis XXX., imperii autem VIII. Actum in proilo Papie.

Cod. 189, f. 10 und 20, k. Reichsarchiv zu München; ebendort Codd. 191, f. 74, 100′ und 106, 238, f. 104; Meichelbeck I./1, 179; Resch: Ann. II 527, Aet. millen. 51, Monum. boica XXXI./1, 216.

36.

Fälschung.

973, 28. Mai, Altstädt. *Kaiser Otto spricht dem Bisthume Freising den Besitz gewisser Landstriche in den Grafschaften Puster-, Lurn- und Kadoberthal, dann der Alpen „Nemes", „Anauanto", „Uvalcummunaga" u. s. w. in Tirol zu.*

C. In nomine [1]) sanctę et indiuidue trinitatis. Otto diuina f(a)uente clementia imperator augustus. Nouerit omnium industria fidelium nostrorum tam presentium quam et futurorum, qualiter uenerabilis Frisingensis aecclesiae Abraham episcopus nostram adiit celsitudinem proclamans se quedam loca in medio horum comitatuum constituta qui vulgo uocantur Pustrussa, Lurno, Catubria, iniuste et inlegitime a prefata Frigisingense aecclesia subtracta, nos uero per interuentum dilecte matris nostre Adalhaide et nostri nepotis uidelicet ducis Heinrici suis petitionibus consentientes et quicquiq (!) inter hos [2]) tres supra titulatos comitatus proprietatis habuimus, hoc est ubi ingreditur fluuius Pudio Rionzum, ex eo loco sursum quecumque adiacent utrisque ripis eiusdem fluminis cum comitatu Catubriae, inde usque ad flumen Affoltrupach alpes sic appelatas uidelicet Nemes, Anauanto, Uvalcummunaga, Fiscalina, Cunisello, Plezzes, Serula, Pragas, Sexta siue omnia quocumque uocabulo sint, si inter hos fluminum meatus Pudio et Rionzum, montes, ualles, planities, praefatae aecclesiae presuli potestatique subposuimus et per nostre traditionis scriptum iterum [3]) renouamus sicut ab antecessoribus nostris regibus illuc tradita conperimus. Insuper etiam sub panno imperiali nostro iubemus, quicquid de(in)ceps in his locis nascatur in uenationibus siue piscationibus, ut nullus audeat se absque licentia epis-

---

1 Eigentlich steht „Inmine" !; — 2 Der ganz ungefüge Schreiber besserte so aus: „intreshos"; — 3 Dies Wort ist aufgesetzt.

copi intromittere, si quis hoc praeuaricauerit, regium pannum episcopo siue aduocato illius persoluat. Iussimus hoc preceptum conscribi, per quod iubemus ut omnia prefata ad ecclesiam Frigisingensem perpetuo iure pertineant. Ut autem haec concessio nostra firmam habeat stabilitatem, manu nostra raborauimus anuloque nostro sigillari precepimus.

Signum domni Ottonis (M) inuicti imperatoris augusti.

Uuildigissus cancellarius uice Rudeberti archicancellarii subscripsi.

Data V. kal. Ivnii anno incarnationis dominice DCCCCLXXIIII., indictione I., anno regni domni Ottonis XIII., imperii autem V., actum [1] Altsteti.

Fälschung des 12. Jahrh.; Urkundenform Pgt., im Texte ein paar kleine Moderlucken, Sigel an Seidenfäden angehängt gewesen, k. Reichsarchiv zu München; ebend. auch Codd. 189 f. 2, 238 f. 103' und 191 f. 73,' 95'; Meichelbeck I./1, 179; Resch: Ann. Sab. II. 530; Aet. mill. 52; Mon. boica XXXI./1, 216.

37.

973, 30. Juni, Tribur. *Kaiser Otto I. schenkt dem Bisthume Freising Güter in Krain an der Safniz, mit den Orten Safniz, Lack, „Susane“ u. s. w. unter Angabe der Grenzen.*

C. In nomine sanctę et indiuidue trinitatis. Otto diuina fauente clementia imperator augustvs. Nouerit omnium industria fidelium nostrorum tam presentium quam futurorum, qualiter per interuentum dilecte matris nostrę Adelheide et fidelis nostri uidelicet Heinrici ducis quasdam partes nostre proprietatis sitas in ducatu prefati ducis ęt in comitatu Poponis comitis quod Carniola uocatur et quod uulgo Creina marcha appellatur. Est enim in ipso comitatu riuulus paruus qui uocabulo Sclauorum Sabniza nuncupatur, ab exitu illius ubi oritur, statim cacumina uel sumitates montium occidentalem partem uersus usque ad Zelsah, et hoc ipsum territorium cum omnibus ad hoc pertinentibus, nec non et alpem Bosangam, deinde trans Zouriza usque

---

1 Es steht eigentlich „acto“ mit irgend einer sonderbaren Kürzung oberhalb.

ad montem Lubnic ipsumque montem usque ad maiorem amnem qui Zoura uocatur, utramque ripam illius amnis deorsum usque ad ostium pretitulati riuuli Sabniza indeque sursum ad caput uel exitum ipsius riuuli quicquid inter ipsa confluentia habuisse uideamur, loca sic nominata Sabniza, Lonca, Susane, iterumque Celsah uel qualicumque uocabulo uocantur, hoc totum in proprium cuidam nostro fideli nobisque satis percaro episcopo Abraham uocitato donauimus cum omnibus rebus iure legitime(que) ad pretitulata loca aspicientibus, cum curtilibus et ędificiis, manicipiis utriusque sexus, si inibi nostri iuris inueniuntur, agris cultis et incultis, pratis, pascuis, siluis, aquis aquarumque decursibvs, molendinis, piscationibus, uenationibus, uineis et uinetis, uiis et inuiis, exitibus et reditibus, quesitis et inquirendis, mobilibus et inmobilibus, hęc omnia ut prescripsimus uolumus ut prefatus episcopus firmiter teneat sine obstaculo uel contradictione ulla. Insuper vero ubicunque in illa regione in foresto nostro siue in qualicunque loco pascua porcorum inuenta erunt, suis porcis inibi nutritis saginationem habeat. Et ut nullus comes uel dux seu ulla persona in aliquo se intromittat absque licentia uel iussione prefati episcopi Abrahę aut illius hominis cui episcopus hoc ad regendum commiserit. Et ut hęc nostrę donationis auctoritas firmior stabiliorque permaneat, iussimus quoque hoc presens preceptum inde conscribi anulique nostri inpressione sigillari, per quod uolumus firmiterque iubemus quatenus prefatus episcopus liberum arbitrium habeat sibi tenendi, commutandi, tradendi uel quicquid sibi placuerit exinde faciendi, et ut uerius a posteris nostris in futurum credatur, manu nostra id ipsum subtus roborantes. Signum domni Ottonis (M.) inuictissimi imperatoris. Willigisvs cancellarius uice Rodberti archicancellarii recognoui. Data II. kal. Ivlias anno dominice incarnationis DCCCC.LXXIIII, indictione II., anno domni Ottonis regni XIII., imperii VII. Actum Dribure.

Cod. 189, f. 19, k. Reichsarchiv zu München; ebend. 238 f, 104′ und 191 f. 83′ und 106; Meichelbeck I./1, 180; Resch: Ann. Sabion. II. 533; Mon. boica XXXI./1, 220.

38.

973, 23. Nov., Heiligenstadt[1]. *Kaiser Otto II. schenkt dem Bisthume Freising einen Landstrich innerhalb angegebener Grenzen in Krain an der Safniz und Zeyer.*

C. In nomine sanctae et indiuiduae trinitatis. Otto diuina fauente clementia imperator augustus. Nouerit igitur omnium fidelium nostrorum praesentium scilicet et futurorum industria, qaliter (!) nos dignis et admodum honestis petitionibus dilectissimae coniugis nostrae Theophanu nec non cari nepotis nostri Baioariorum ducis Heinrici suppliciter obsequendo rogati venerabili et totius religionis uiro Abrahae sanctae Frigisingensis aecclesiae praesuli nostrae familiaritati digne adiuncto quandam nostrae proprietatis partem in regione vulgari vocabulo Chreine et in marcha et in comitatu Paponis comitis sitam, id est ubi riuvlus Sabniza originem producere incipit, deinde statim occidentem uersus cacumina montium siluasque interiacentes usque ad Bocsanam et sic ad fines earundem alpium, deinde ubi riuvlus Cotabla originem sumit, usque ad hunc locum ubi hostium in Zoura fluuium mittit, sicque trans Zouram usque ad summitatem ipsius montis Zourae adiacentis qui extenditur orientem uersus, et ita per eundem montem perque conualles usque ad castrum quod vulgo Bosisen uocatur et sic deorsum de ripa quantum extenditur unius iugeri longitudo usque ad uadum quem vulgo Stresoubrod uocant, ibique ultra eundem fluuium occidentem uersus usque in uiam quae uocatur uia Chreinariorum et sursum per eandem uiam quicquid campi in australi eiusdem uiae parte iacet, ita ut Primet territorium et siluvla quae Szovrska Dubravua (dicitur), sub eadem comprehensione teneatur et spatium quod iacet inter Primet et Vuizilinesteti, per medium diuidatur et sic usque in praefatum riuvlum Sabniza, nostra imperiali donauimus potentia in proprium et perpetuum vsum concessimus firmiterque cum terris cultis et incultis, pratis, pascuis, siluis, aedificiis, aquis aquarumue decursibus ipsoque iam dicto foresto, uenationibus, piscationibus, molendinis, mobilibus et inmobilibus, uiis et inuiis, exitibus et reditibus, quaesitis et inquirendis et cum omnibus iure legaliterque ad haec pertinentibus. Praecipimus etiam et nouiter con-

---

1 Das Datum nach Stumpf: Reichskanzler 56, Nr. 613.

stituimus eisdem in locis bannum nostrum a riuulo Sabniza uersus occidentem usque ad finem Bosanga et inde usque ad iam dictum riuvlum Chotabla, indeque usque in Zovra fluuium et quicquid intra haec eadem praefata undique secus comprehensum uidetur loca, et regio imperatorioque more iubemus eo tenore, ut siquis quarumlibet personarum in quibuslibet iam dictis siluularum uel forestorum locis cuiuslibet generis feras canibus uel qualicumque modo compraehenderit, bannum huiusmodi culpa nostro debitum fisco (i)psi episcopo dubietate postposita, si hoc absque eius fecerit licentia, dominica aestimatione persoluat. Haec uero et caetera iam dicta tali consistant ratione, ut ipse iam dictus episcopus libero deinceps perfruatur arbitrio haec omnia tenendi, dandi, uendendi, commutandi seu quicquid inde uoluerit faciendi. Et ut haec nostrae largitionis auctoritas firmior stabiliorque cunctis sanctae dei aecclesiae filiis perpetim credatur, hanc cartam inscribi iussimus anuloque nostro signatam manu propria subtus eam fimauimus. Praecipimus etiam ut nullus comes uel iudex siue decanus neque aliqua persona ius habeat se intromittendi absque licentia episcopi aut eius cuicumque ipse commendauit.

Signum domni Ottonis imperatoris (M.) augusti.

Uuilligisus cancellarius uice Ruodberti archicappellani subscripsi.

Data VIIII. kal. Decembris anno incarnationis domini DCCCCLXXIIII., indictione II., anno regni domni Ottonis XIII., imperii VII., Actum Heiligenstat amen.

Orig., Pgt., mit mehrfachen kleinen Lücken an den Bugecken, aufgedr. Sigel bis auf geringen Rest abgefallen, k. Reichsarchiv zu München; ebend. Codd. 189, f. 22, 191 f. 85 und 238, f. 105; Meichelbeck I./1, 180; Monum. boica XXVIII./2. 210.

39.

c. 975, ..., ... *Bischof Abraham von Freising tauscht mit dem Kleriker Ruodhari Kirchen, Güter und Unterthanen zu Velach und Stall gegen solche zu „Vualaha“, an der Lurn und Liser, sämmtlich in Oberkärnthen.*

In nomine sanctæ et induiduæ trinitatis. Placuit atque conuenit inter uenerabilem Abraham Frisingensis aecclesiæ episcopum et quen-

dam nobilem clericum Ruodharium nomine quandam inter se facere conplicitationem (!) sicut et fecerunt. Dedit namque idem clericus iam dictus in duobus locis Velah et Stalla nuncupatis aecclesiam iure et legitime decimatam aliamque sine decima et hobas v unacum manicipiis sic nominatis Tihmar, Goztibil, Imizi, Goztizai, Radagozt, Salacho, Rihmunt, Kisalhart, Vitina, Kazne, Siuina, Lunota, Liutza, Rihpirih, Engilpurc, Keza, Engiza, Peza, Gotauuar, Adalsuint, Erchanrat, cum curtiferis et ædificiis, pratis, pascuis, siluis, aquis aquarumve decursibus, molendinis, piscationibus, exitibus et reditibus, viis et inuiis, quesitis et inquirendis et omnibus rebus iuste ad loca illa pertinentibus vna cum manu Ruodolfi cuiusdam nobilis viri in manus uenerabilis episcopi et aduocati sui Ŏdalscalchi ad ecclesiam sanctæ Mariæ sanctique Corbiniani. Econtra vero laudabilis antistes cum consilio omnium suorum clericorum laicorumque una cum manu aduocati sui iam dicti in tribus locis Vualaha, Lurna, Lisara uocitatis aecclesias ii decimatas, hobas x et mancipia sic nominata Zeizo, item Zeizo atque iterum Zeizo, Gomman, Peratholt, Sanzi, Azo, Minigo, Pezaman, Ruodolf, Pitalo, item Comman, Engizo, Isanhart, Tichodrah, Lazdimir, Uulconga, Perahtolt, Zidebit, Godemir, Krazza, Engiza, Raza, Tihca, Azala, item Azala, atque iterum Azala, Liupa, Aza, Uvipa, Lanza, Uvillipurc, Engiza, Tupa, Sigila, Eccha, Meginpurc, Enzila, Chirichpurc, Hiltigunt cum curtiferis, aedificiis, pratis, pascuis, siluis, (aquis) aquarumque decursibus, molendinis, piscationibus, exitibus et reditibus, uiis et inuiis, quęsitis et inquirendis et omnibus rebus ad ista loca pertinentibus retradidit, eo tenore ut ille iam dictus clericus et suus nepos Ruotharius nuncupatus loca dicta et accepta usque in finem uitæ firmiter teneant atque possideant, postea uero omnia illa ad ęcclesiam Frigisingensem redeant atque respiciant. Testes Arnolt, Ŏgo, Penno, Ratpot, Altuom, Eparheri, Uuitagouuo, Isanrih, Meginhart, Ŏgo, item Meginhart, Koteschalh, Gumpo, Anno, Ŏdalschalh, Helmpreht Zacco, Kisalolt, Erchanger, Dietrih, Zacco, de familia Asmar, Rihheri, Aripo, Isangrim, Adalhart, Vuolfhart, Humpreht.

Cod. 188, f. 181, k. Reichsarchiv zu München; Archiv f. Kde. österr. Geschichtsquellen XXVII., 259, Nr. 3.

40.

c. 975, ..., ... *Bischof Abraham von Freising tauscht mit dem Vollfreien Gozhalm Güter zu Rotenbach, Hochstetten u. s. w. in Baiern gegen andere zu Malentein in Kärnthen aus.*

Consultum namque et iustum videtur, ut quicquid ęcclesiasticis vel secularibus negociis agitur, ordine litterarum ac stabilitate ueracivm testivm ita ligetur et firmetur, ne inposterum ab ullo possit dissolui uel corrumpi. Quapropter omnes ęcclesię fideles nouerint quomodo complacuit atque conuenit inter uenerabilem Abraham Frigisingensis ęcclesię episcopum et quendam nobilem uirum nomine Gozhalmum quandam facere conmutationem sicut et fecerunt. Tradidit namque idem prefatus episcopus cum manu sui aduocati Paponis prefato nobili uiro ad Rotinpah arabilis terrę hobas iii et iugera xiii ac prata omnia in eodem loco constituta et ęcclesiam i decimatam ad Hohsteten, nec non ad Rihhinchirihhun tertiam partem decimę in proprietatem habendum et exinde quicquid libuerit faciendum. Econtra vero idem Gozhalmus in reconpensationem eiusdem conmutationis in manus episcopi et aduocati predicti retradidit ęquam mensuram arabilis terrę atque pratorum in loco Malontina dicto, insuper etiam dedit hobam i et molinas iii et quid ibi plus habere visus fuerit de pratis et de siluis, ac cum omnibus iure legitimeque ad eundem locum pertinentibus pro ęcclesia supradicta et pro tercia parte decimę pręfatę quas de manu episcopi et sui aduocati accepit. Isti sunt testes eiusdem conmutationis, Odalrich, Dietrich, Anno, Ruodolf, Kotascalch, Timo (et) ceteri.

Cod. 188, f. 204, k. Reichsarchiv zu München; Archiv f. Kde. österr. Geschichtsquellen XXVII., 260, Nr. 4.

41.

c. 980, ..., ... *Bischof Abraham von Freising tauscht von dem Vollfreien Diotrih Güter zu Gising bei München gegen andere zu Ried bei Teisten im Pusterthale ein.*

Consultum namque et iustum videtur, ut quicquid sęcularibus agatur negotiis, quatinvs serie litterarum fideliumque testimonio virorum ita ligetur atque firmetur, ne in posterum ullo modo possit mu-

tari uel dissolui. Quapropter nouerint omnes Christi fideles presentes et futuri, qualiter unerabilis episcopus Abraham Frigisingensis ęcclesię et quidam nobilis vir nomine Diotricus quandam conmutationem inter se facere voluerunt sicut et fecerunt. Tradidit itaque nobilis uir eiusque uassallus talem proprietatem qualem ipse tunc habuit in loco Gisinga dicto, hoc est curtiferum i cum ędificiis et legalem hobam vnius cuiusque nobilis viri cum exitibus et reditibus, viis et inuiis, aquarum decursibus omnibusque rebus iuste legitimeque ad eundem locum pertinentibus in manus prefati episcopi et aduocati sui Ödalscalchi ad altare sanctę Marię sanctique Corbiniani confessoris Christi perpetualiter existendum. Econtra vero in reconpensatione eiusdem conmutationis idem prenominatus episcopus vna cum manu aduocati sui quicquid ipse habuit in loco Riod dicto, hoc est curtiferum i cum ędificiis et hobam i cum omnibus rebus iure legitimeque ad eandem pertinentibus in confinio loci Thesitin nominato eidem [1]) nobili viro tradidit perpetualiter habendum et exinde quicquid libuerit faciendum. Unde et duas conmutationes inter se pari tenore conscriptas fieri decreuerunt, ut uterque quod ab altero accepit, firmiter teneat atque [2]) possideat. Testes Godescalch, Timo, Gozhalm, Perahtolt, Amalpreht, Williheri, Ratolt, Ögo et alii.

Cod. 188, f. 224, k. Reichsarchiv zu München.

42.

c. 980, ..., ... *Bischof Abraham von Freising tauscht mit seinem Unterthan Sintpreht Liegenschaften zu Mauer in Niederösterreich (?) gegen andere zu „Cammindorf" aus.*

In dei nomine. Placuit atque conuenit inter uenerabilem Abraham episcopum et quendam proprium seruvm eius ęcclesię Sintpreht quoddam concambivm perficere sicut et fecerunt. Dedit namque idem Sintpertus talem proprietatem qualem habuit in loco Mura dicto, in manus episcopi et aduocati sui Ruotperti curtiferum iuger i et arabilis terrę ivgera xvii et pratorum iugera ii nemine contradicente ad ęcclesiam sanctę Marię sanctique Corbiniani perpetualiter existenda.

---

1 Cod hat idem; — 2 Ebenso at.

Econtra vero episcopus cum consensu et consilio nobilivm et ignobilivm personarum cum manu advocati sui Ődalscalchi ad Cammindorf curtiferum i et totidem iugera arabilis terrę et pratorum eidem seruo Sintberto in proprietatem (tradidit) continendum. Isti sunt testes per aures tracti, Richheri, Sintpreht, Kerrat, Amalgoz et ceteri.

Cod. 188, f. 202', k. Reichsarchiv zu München.

43.

989, 1. Oct., Frankfurt. *König Otto III. bestätiget dem Bisthume Freising unter genauerer Feststellung der Grenzen einen (demselben von Otto II. geschenkten) Landstrich in Krain an der Safniz und Zeyer.*

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Otto diuina fauente clementia rex. Nouerit igitur omnium fidelium nostrorum presentium scilicet et futurorum industria, qualiter nos dignis et admodum honestis peticionibus dilecte matris nostre Theophanu, necnon cari nepotis nostri Karentinorum ducis Heinrici suppliciter rogati uenerabili viro Abrahe sancte Frisingensis ęcclesię presuli nostre familiaritati digne adiuncto quandam nostræ proprietatis partem in regione uulgari uocabulo Chreine et in marcha ducis Heinrici et in comitatu Waltilonis comitis sitam, inde ubi riuulus Sabniza [1]) originem producere incipit, deinde statim occidentem uersus cacumina montium siluasque interiacentes usque ad [2]) Bosanam et sic ad fines earundem alpium, deinde ubi riuulus Cotabla originem sumit usque ad hunc locum ubi hostium in Zoura fluuium mittit, sicque trans Zouram usque ad summitatem ipsius montis Zoure adiacentis qui extenditur orientem uersus, et ita per eundem montem perque ualles usque ad castrum quod uulgo Bosisen uocat(ur) statimque de eodem castro usque in riuulum qui uocatur Goztehe et cacumina montium ad Zouram respicientia perindeque ubi prefatus riuulus australi parte decurrens hostium uadit in Zouram ac sic tractim dum Zoura hostium facit in Zauam ac quicquid inde locorum inter illas proprietates duas situm est, Abrahę uidelicet episcopi ac Vuernhardi [3]) comitis, excepta proprietate Pribizlauui,

1 Cod. 238 Sabiniza; — 2 Ebend. fehlt ad; — 3 Ebend. steht Werhardi; —

nostra regali traditione sibi donata hoc totum nobis pertinens Abrahe episcopo in proprietatem donare curauimvs a iuncta ripa Zourae quantum extenditur unius iugeri longitudo, usque ad uadum quod uulgo Stresoubrod uocant, ibique ultra eundem fluuium occidentem uersus usque in uiam quę uocatur uia Chreinariorum et sursum per eandem uiam quicquid campi in australi eiusdem uię parte iacet, ita ut Primet territorium et siluula quę Zourska Dobrauua (dicitur) sub eadem comprehensione teneatur, et spatium quod iacet inter Primet et Uvizilinesteti, per medium diuidatur et sic usque in prefatum riuulum Sabniza, nostra regali potentia in proprium usum concessimus firmiterque donauimus cum terris cultis et incultis, pratis, pascuis, siluis, edificiis, aquis aquarumve decursibus ipsoque iam dicto foresto, uenationibus, piscationibus, molendinis, mobilibus et inmobilibus, uiis et inuiis, exitibus, et reditibus, quesitis et inquirendis et cum omnibus iure legaliterque ad hec pertinentibus. Precipimus etiam et nouiter constituimus eisdem locis bannum nostrum a riuulo Sabniza uersus occidentem usque ad finem Bosanga et inde usque ad iam dictum riuulum Chotabla indeque usque in Zoura fluuium et quicquid inter hęc eadem prefata undique secus comprehensum uidetur loca, et regio imperatorioque more uibemus eo tenore, ut siquis quarumlibet personarum in quibuslibet iam dictis siluularum uel forestorum locis cuiuslibet generis feras canibus uel qualicumque modo insequitur, bannum huiusmodi culpa nostro debitum fisco ipsi episcopo omni dubietate postposita, si hoc absque eius fecerit licentia, dominica estimatione persoluat. Hęc vero et cętera iam dicta tali consta(n)t [1]) ratione, ut ipse iam dictus episcopus libero deinceps perfruatur arbitrio hec omnia tenendi, dandi, uendendi, commutandi seu quicquid inde uoluerit faciendi. Et ut hec nostre largitionis auctoritas firmior stabiliorque cunctis sanctę dei ecclesie [2]) filiis perpetim credatur, hanc cartam inscribi iussimus anuloque nostro signatam manu propria subtus eam firmauimus. Precipimus etiam ut nullus comes nec iudex siue decanus neque aliqua persona ius habeat se intromittendi absque licentia episcopi aut eius cuicumque ipse commendauerit. Signum domni Ottonis gloriosissimi regis (M). Hildibaldus episcopus et cancellarius uice Vuilligisi archiepiscopi recognoui. Data kal. Octobris anno do-

---

1 Die Codd. constat; consistant?; — 2 Ecclesie fehlt.

minice incarnationis DCCCCLXXXVIIII., indictione II., anno autem tercii Ottonis regni VI. Actum Franconofurt feliciter amen.

Cod. 189, f. 38', k. Reichsarchiv zu München; ebend. auch Codd. 238, f. 104' u. 191, f. 118; Meichelbeck I./1, 185; Monum boica XXXI/1. 247.

44.

992, 5. Nov., Dornburg. *König Otto III. bestätiget dem Bisthume Freising den bedingten Besitz des von seinem Grossvater demselben verliehenen Landstriches am Flusse „Vallat“ zu Cuneo und „Piscatorus“ bei Godego bei Treviso.*

C. In nomine sanctę et indiuidue trinitatis. Otto diuina fauente clementia rex. Nouerint omnes fideles nostri presentes atque futuri, qualiter fidelis noster Abraham episcopus obtutibus nostris presentari fecit preceptum beate memorie domni aui nostri Ottonis uidelicet imperatoris augvsti, in quo continebatur quomodo ipse per interuentum dilectę suę contectalis [1]) Adalheidis imperatricis avguste carę auię nostrę, nec non et eius equiuoci genitoris, nostri quasdam res imperialis iuris sitas in comitatu Taruisiano haut longe a fluuio Uallatus et in loco qui dicitur Chunio qui situs est prope litus Brente qui fuit Isaac traditus Judeo a Wicberto et in loco qui dicitur Piscatorus et Vicentino comitatv in circuitu Gudage ultra tria miliaria et in utraque [2]) ripa Brentę ius macelli et in eius finibus quę inter istos designatos fines iacent, que appellantur Aunario, deinde terminante in aqua quę dicitur Musonę deinde terminante in flumine Diso et deinde terminante in Litrano unde Silus resurgit, et de ipsa curte supra nominata Gudago terminante Aurillia et deinde terminante in Rescio, inter istos designatos fines cum pratis, pascuis, uiis et inuiis, exitibus et reditibus, fontibvs, aquis aquarumque decursibus, piscationibus, molendinis, siluis et paludibus omnibusque rebus iuste legitimeque ad eandem curtem respicientibus, quesitis et inquirendis ad seruitium sancti Candidi ad Inticam in manus sibi satis cari episcopi iam superius Abraham apellati ob remedium animę suę tradidit eo scilicet tenore, ut idem iam dictus episcopus usque ad obitum sui absque contradictione omnium totum atque integrum teneat atque possideat

1 Cod. 189 hat contectulis; — 2 Ebenso utrique.

postea vero seruitio sancti Candidi redintegratum perpetim inibi permansurum ad Inticam redeat atque respiciat. Pro rei[1]) tamen firmitate petiit celsitudinem nostram idem iam dictus Abraham Frisingensis ęcclesię episcopus uenerabilis, ut nos denuo id ipsum nostrę donationis auctoritate confirmaremus. Nos uero ob dilectionem prelibatę auię nostrę Adalheidis imperatricis avguste et freqens seruitium quod ipse deuoto animo sepius nobis exhibuit, pię peticioni illius benignum assensum prebentes eandem curtem Gudago supra nominatam cum omnibus rebus illuc rite aspicientibus eodem tenore sicut superius scriptum habetur et uidetur, ad ęcclesiam sancti Candidi ad Inticam nostrę celsitudinis preceptione a nouo donamus, tradimus atque confirmamus ea scilicet ratione, ut idem iam dictus episcopus usque ad obitum sui absque contradictione omnium omnia hęc teneat atque possideat et post eius excessum seruitio sancti Candidi ad Inticam perpetualiter ibi mansura cum omni integritate redeant atque respiciant. Et ut hęc nostri iuris donatio atque confirmatio firma stabilisque perseueret, hanc cartam[2]) conscribi ac sigilli nostri impressione iussimus consignari et qui uiolator huius precepti extiterit inuitus persoluat mille libras auri obrizi, medietatem camere nostre et medietatem prefato episcopo suisque successoribus et ecclesie Intice Signum domni Ottonis (M.) gloriosissimi regis. Hildibaldus episcopus et cancellarius uice Willigisi archiepiscopi notaui. Data nonos Nouembris anno dominice incarnationis DCCCC.XCII., indictione VI., anno autem III. Ottonis regnantis nono. Actum Dornburg feliciter amen.

Cod. 189, f. 2′, k. Reichsarchiv zu München; ebend. Codd. 238, f. 103′ u. 191, f. 74′ u. 96; Meichelbeck I/1; 187; Resch: Annal. Sab. II. 639; Aet. millen. 55; Mon. boica XXXI./1, 250.

45.

993, 19. Juli, Magdeburg. *König Otto III. schenkt dem Slaven Zebegoi Huben zu „Suarzdorf“, „Podinauuiz“ u. s. w. im Gaue „Croudi“ in Kärnthen.*

C. In nomine sanctæ et indiuiduae trinitatis. Otto diuina fauente clementia rex. Notum sit omnibus fidelibus nostris praesen-

1 Codd. 189 und 138 haben re. — 2 Beide ältere Codd. curtam.

tibus scilicet atque futuris, quomodo nos ob petitionem dilectæ auiae nostrae Adalhaidis uidelicet imperatricis augustæ et caræ amitæ nostrae Mathhildis Quitilinburgensis ecclesiae unerabilis abbatissæ cuidam Slavo Zebegoi nominato dedimus duos mansos in uillis Suarzdorf, Podinauuiz, Duchumuzlidorf, Gumulachi et Donplachi nominatis sitos et in pago Croudi uocato et in comitatu Otgeri comitis iacentes atque atque eosdem mansos cum omnibus utensilibus ad eos rite pertinentibus in areis, aedificiis, terris cultis et incultis, viis et inuiis, (exitibus et reditibus,) quaesitis et inquirendis cunctisque aliis appendiciis quae adhuc dici aut nominari possunt, ad integrum sibi in proprium tradidimus ea uidelicet ratione, ut idem iam dictus Zebegoi de prefata proprietate sibi a nobis tradita liberam dehinc faciendi quod velit potestatem h(a)beat, siue eam tradere uel commutare aut uendere seu magis sibi retinere uouerit. Et ut haec nostra donatio pręsenti ac futuro tempore firma consistat, hoc praeceptum inde conscriptum sigilli nostri inpressione signare iussimus manuque propria ut infra uidetur corroborauimus.

Signum domni Ottonis (M.) gloriosissimi regis.

Hiltibaldus episcopus et cancellarius uice Uuilligisi archiepiscopi recognoui.

Data XIIII. kalendas Augusti, anno dominice incarnationis DCCCCXCIII., indictione VI., anno autem terti(i Ot)to(nis) regnantis decimo. Actum Magadaburg.

Orig., Pgt., an mehreren Stellen ausgemorscht doch ergänzbar im Texte; sehr gut erhalten. aufgedr. Sigel, Stiftsarchiv zu Innichen; Resch: Aet. millen. 56.

46.

995, 16. Aug., Magdeburg. *König Otto III. gibt dem Bischofe Abraham von Freising für Überlassung eines Gütchens bei Krems sechs königl. Huben zu Ulmerfeld in Niederösterreich.*

C. In nomine sanctae et indiuiduae trinitatis. Otto diuina fauente [1]) clementia rex. Omnium fidelium nostrorum tam praesen-

1 Dieses Wort steht zweimal.

ti(um quam et futurorum nouerit industria, qualiter) Gotesschalchus Frisingensis aecclesiae episcopus quoddam praediolum suae aecclesiae iacens in confinio nostrae propriet(atis orientalis urbis quę dicitur, Cremisa cum) omnibus utilitatibus ad idem pertinentibus consiliante duce Henrico in ius nostrae potestatis manu sua suique aduo(cati Anzonis perpetuo consistendum tradidit. Nos) autem econtra in eadem marcha et in comitatu Henrici comitis nostrae proprietatis vi regales hobas in loco qui dicitur (Zudamaresfelt iuxta flumen qui dicitur Ipisa, cum curt)iferis, areis, pratis, pascuis, siluis, saginationibus [1]), uenationibus, piscationibus, zidaluueida, molendinis, exitibus et rediti(bus, uiis et inuiis, quesitis et inquirendis, ea omni qua) nos hactenus detinuimus, utilitate ac iuste legitimeque ad easdem hobas pertinente sub presentia fidelium nostrorum in (manus prescripti episcopi tradidimus, ea lege et eo tenore) ut prefata eclesia (!) sanctae Mariae sanctique Corbiniani et Gotesschalchus episcopus et successores eius sine contradictio(ne omnium hominum eas in perpetuum potestatiue possideant). Et ut haec proprietatis nostrae traditio nunc et in futuro stabilis et inconvulsa consistat, hanc cartam inde cons(criptam inpressionis nostre sigillo confirmari atque) corroborari precepimus manuque nostra propria ut infra uidetur secundum consuetudinem regum uel imperatorvm eam (firmauimus).

Signum domni Ottonis (M.) gloriosissimi regis.

Hildibaldus episcopus et eancellarius uice Uuilligisi archiepiscopi recognoui.

Data XVII. kal. Septembris anno dominice incarnationis DCCCCXCV, indictione VIII., anno autem tertii Ottonis regnantis (XII. Actum Magadaburg feliciter amen).

Orig., Pgt., davon die Hälfte fehlt, und ebenso das Sigel, k. Reichsarchiv zu München; ergänzt aus ebend. Codd. 189, f. 27, 238, f. 106 u. 191, f. 75 u. 111; Meichelbeck I./1, 191; Resch: Ann. Sabion. II. 640; Mon. boica XXVIII./2, 260 und XXX./1, 258.

---

1 Die vorstehenden 2 Worte sind theilweise auf Rasur.

47.

c. 995, ..., ... *Bischof Abraham von Freising tauscht an Bischof Albuin von Brixen eine Hube zu Gais im Pusterthale gegen eine andere zu Sirniz in Kärnten aus.*

Notum sit omnibus Christi fidelibus commutatio quędam facta inter Abraham et Albuuinum uenerabiles episcopos. Tradidit enim Abraham uenerabilis episcopus cum manu aduocati sui Dieotrici loco Geizes [1]) hobam i arabilis terrę in manus Albuuini uenerabilis episcopi et aduocati sui Rodani suę ęcclesię et suis usibus perpetuo possidendvm. Econtra Albuuinus uenerabilis episcopus cum manu aduocati sui Rodani tradidit talem partem arabilis terræ qualem sua aecclesia loco Sirnvuiza [2]) habuit in manus Abraham uenerabilis episcopi et aduocati sui Dieotrici suę ęcclesię et suis vsibus aeternaliter possidendvm. Huius rei testes sunt Ruodolf, Penno, Perahtolt, Isaac, Ozi, Pezili, Hazo, item Penno, Isanhart, Azili, Gisalolt.

Cod. 992 (olim Tirol 86). f. 5′ und 32 (X.—XI. Jahrh.), k. k. Staatsarchiv zu Wien; Resch: Ann. Sabion. II. 663; Sinnacher: Beiträge II. 135.

48.

c. 995, ..., ... *Bischof Abraham von Freising tauscht mit Bischof Albuin von Brixen je 6 Unterthanen.*

Notum sit omnibus Christi fidelibus conmutatio mancipiorum quędam facta inter Abraham et Albuuinvm uenerabiles episcopos. Tradidit enim Albuuinus uenerabilis episcopus cum manu aduocati sui Rodani vi mancipia in abbatia Intichinga manentia quę uocantur Sado, Enzi, Wenilo, Azo, Moyza, Pranca in manus Abraham uenerabilis episcopi et aduocati sui Dieotrici suę ęcclesię et suis usibus perpetuo possidendum. Econtra uero Abraham uenerabilis episcopus cum manu aduocati svi Dieotrici mancipia vi quę vocantur Enzi, Engilhart, Guntheri, Wipila, Reginhilt et infantem unum lactantem tradidit in manus Albvvini episcopi et aduocati sui Rodani suę aec-

1 fol. 35, Geizzes. 2 fol. 35, Sirnuuiza.

clesię et suis usibus ęternaliter possidendvm. Huius rei testes sunt Ruodolf, Penno, Perahtolt, Isaac, Ozi, Pezili, Hazo, item Penno, Isanhart, Azili, Gisalolt.

Cod. 992 (olim Tirol 86), f. 5' und 32 (X.—XI. Jahrh.), k. k. Staatsarchiv zu Wien; Resch: Ann. Sabion. II. 663; Sinnacher: Beiträge II. 134; Resch: Aetas mill. 54.

49.

c. 995, ..., ... *Bischof Abraham von Freising überlässt an Bischof Albuin von Brixen vier Huben zu Velturns gegen Verzicht desselben auf alle Zinsungen von anderen acht daselbst.*

Notum sit omnibus Christi fidelibus concambivm quoddam factum inter Abraham Frigisingensis aecclesię uenerabilem episcopum et Albuuinum Sabiensis aecclesie episcopum. Tradidit enim predictus Abraham episcopus cum manu aduocati sui Diotrici loco Velturnes hobas iiii arabilis terræ eo pacto, ut ab aliis viii hobis eodem loco possessis debitus census penitus remaneret, in manus Albuuini uenerabilis episcopi et aduocati sui Rodani sue ęcclesię et suis usibus perpetuo possidendum. Econtra predictus Albuuinus episcopus cum manu aduocati sui Rodani recredidit se eundem censum ex inde nunquam requirendum et cum tali affirmatione aeternaliter fixum et stabile utrobique permanendum. Huius rei testes sunt Ruodolf, Penno, Perahtolt, Isaac, Ozi, Pezili, Hazo, item Penno, Isanhart, Azili, Gisalolt.

Cod. 992 (olim Tirol 86), f. 5 und 32, (X.—XI. Jahrh.) k. k. Staatsarchiv zu Wien; Resch: Ann. Sabion. II. 662; Sinnacher: Beiträge II. 134.

50.

996, 1. Nov., Bruchsal. *Kaiser Otto III. schenkt dem Bisthume Freising den Hof Neuhofen in der Ostmark mit 30 königl. Huben.*

C. In nomine sanctae et indiuiduae trinitatis. Otto diuina preordinante clementia imperator augustus. Nouerint omnium industriae fidelium nostrorum tam praesentium quam et futurorum, qualiter nos dignis petitionibvs dilectissimi nepotis nostri Baioariorum ducis Heinrici annuentes quasdam nostri iuris res in regione vulgari vocabulo

Ostarrichi in marcha et in comitatu Heinrici comitis filii Liutpaldi marchionis in loco Niuuanhova dicto id est cum eadem curte et in proximo confinio adiacentes triginta regales hobas cum terris cultis et incultis, pratis, pascuis, siluis, aedificiis, aquis aquarumue decursibus, venationibvs, zidalvueidun, piscationibvs, molendinis, mobilibus et inmobilibvs, viis et inviis, exitibus et reditibus, quęsitis et inquirendis, omnibvsque iure legaliterque ad easdem hobas pertinentibus super gremium Frigisingensis aecclesiae ad seruicium sanctæ Mariae sanctique Christi confessoris atque pontificis Corbiniani cui nunc fidelis noster Kotascalhus venerabilis pręsidet episcopus, in proprium atque perpetuum vsum concessimus firmiterque tradidimvs nostra imperiali potentia eo modo eoque tenore, ut eadem pręfata Frigisingensis aecclesia idemque praelibatus antistes Kotascalhus atque omnes sui successores libero deinceps perfruantur arbitrio haec omnia tenendi, commutandi et quidquid voluerint inde faciendi. Et ut nostrae largitionis auctoritas firmior stabiliorque cunctis sanctae dei aecclesiaę filiis perpetim credatur, hanc cartam inscribi iussimvs anuloque nostro signatam manu propria subtvs eam firmavimus.

Signum domni Ottonis (M) inuictissimi imperatoris augusti.

Hildibaldus episcopus et cancellarius uice Uuilligisi archiepiscopi recognoui.

Data kalendis Nouembris anno dominicæ incarnationis DCCCCXCVI., indictione X., anno autem tertii Ottonis regnantis XIII., imperii vero i. Actum (Bruchs)elle feliciter.

Orig., Pergament, unten Lücken im Texte und im Ortsdatum, aufgedr. Siegel ausgefallen, k. Reichsarchiv zu München; ebend. Codd. 238 f. 106 und 191, f. 83 und 107: Meichelbeck I./1, 193; Monum. boica XXXI./1 259; Resch: Ann. Sabion II. 642.

Die ( ) eingeklammerten Stellen sind aus Cod. 191 ergänzt.

Von der Echtheit des Documentes sind die Mon. boica nicht überzeugt; in der That liegt Heinrich's II. Siegel bei, doch ist dies kein Beweis, dass dasselbe auch daran gewesen. Am verdächtigendsten ist das Pergament, welches zwar die Form der Ottonischen Urkunden festhält, doch seiner Bearbeitung nach sehr jenem der Mitte des 11. Jhrh. ähnlich ist. Die Schrift des Datum ist eine andere, gröber und breiter, als die des Textes, welche der Ottonischen Zeit nicht widerspricht. Sieht man von der Unregelmässigkeit des Pergamentes ab, so liesse sich kaum Bedeutendes gegen die Echtheit einwenden.

51.

c. 1000, ..., ... *Bischof Gotschalk von Freising tauscht mit einem seiner Unterthanen Namens Waldmann Güter zu Hörbersdorf in Baiern gegen andere zu Inichen und Niederndorf im Pusterthale ein.*

Nouerint omnes Christi fideles presentes scilicet ac futuri, qualiter placuit venerabili episcopo Gotescalcho et familię omnibusque fidelibus cum quodam seruo eiusdem ęcclesię nomine Waldmanno quoddam concambium facere, sicut et fecerunt. Dedit ille predictus Waldman in manus episcopi et aduocati sui Helmperti in loco Herivuartesdorf inter prata et arabilem utileque lignum lxiii et iussu eiusdem presignati episcopi accepit cum manu aduocati sui Pezilini in loco Inticha et in loco Nidrindorf arabilis terrę iugera xxx et areae iugum i et pratorum iugera x, et ut firmiorem teneat firmitatem testes isti tracti sunt per aures, Hervuart, Watto, Diohoh, Pero, Richeri, Liutheri, Reginhart.

Cod. 188, f. 227b, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck I./2, 483, Nr. 1146; Resch: Annal. II. 710, Aet. mill. 58.

52.

c.1000. ....., ... *Graf Otto widmet dem Domcapitel von Freising für den Hof zu Gerolsbach in Baiern Güter zu Aufkirchen, im Stubeithale u. s. w. dann zu Ebershausen in Baiern, Laijen, Barbian, Tschötsch, Tiers u. s. w. in Tirol.*

Consultum namque et iustum uidetur ut quicquid aecclesiasticis aut secularibus negotiis agitur, serie litterarum et testimonio nobilium personarum ita roboretur, ne in posterum possit dissolui vel mutari. Quapropter notum sit cunctis Christi fidelibus, quod quidam comes Otto nuncupatus tradidit potenti manu et absque omni contradictione in

Hec sunt loca quę Otto comes canonicis Frisingensibus pro remedio animę suę ut suam complacitationem perageret, potenti manu absque omni contradictione in proprium tradit.

manus uenerandi Gotescalchi Frigisingensis episcopi et fratrum inibi canonice deo famulantium loca sic nominata Vfkhiricha cum omnibus quę illuc pertinent et quę sui iuris erant, inter alpes ad Stupeia hobam i et in ualle Uintulla dicta et in monte Torento hobas iiii et in Pauzano uineam i cum omnibus iuste ad eadem loca pertinentibus ad altare videlicet santę Marię sanctique Corbiniani in usum fratrum pro remedio animę suae perpetu, aliter existendum ea tamen maxime ratione, ut liceret sibi a supradicto episcopo G. et suis canonicis curtem quandam Geroltespach dictam cum aliis suis locis et possessionibus quarum nomina subscripta sunt, conplacitare. Hunc eius petitionem venerabili G. episcopo annuente idem prefatus comes O. tradidit in manus eiusdem antistitis et fratrum sepe nominatorum hęc loca, Eparanashusa, Legian, Parpian, Sutsis, Tieres, Albiun, Tanurcis, Tseuis, Tsusis, Segies, ad Gredine forestum i cum omnibus rebus ad eadem loca pertinentibus ad altare sanctę Marię in usum fratrum euo perpetuo existendum. Econtra supradictus pontifex cum consilio suorum tam clericorum quam laicorum tradidit eidem comiti curtem quę Geroltespach dicitur, usque ad finem uitę suę

Inprimis ad Ufchirichun quicquid uisus est habere et quicquid eo respicit, ad Stupeia inter alpes hobam i et in ualle Uintulla dicta et in monte Torento hobas iiii et Pauzanę uineam i cum omnibus rebus iuste ad eadem loca pertinentibus

Postea in conplacitationem circa Geroltispach

alia loca que subscribuntur, Ębarmunashuse, Legian, Parpian, Sutsis, Tieres, Albiun, Tanurces, Tseuis, Tsusis, Segies, ad Gredine forestum i cum omnibus rebus ad eadem loca pertinentibus

possidendam, ut postea et datum et acceptum in ius et in potestatem aecclesiae suę ad seruitium canonicorum rediret. Testes Otto, Chuonraht (!), Isangrim, Immo, item Immo, Arnis, Helmpreht, Aripo, Ŏdalrich, Etich, Meginrat, Richeri, Papo, Tagini, Piligrim, Gotescalch, Purachart (!), Gerolt, Ŏdalscalch, Petto, Lipolf, Hoholt, Ruotpreht, Piligrim.

Testes, Otto, Chŏnrat, Isingrim, Immo, item Immo, Arnis, Heilpreht, Aripo, Odalrih, Etih, Meginrat, Rihheri, Papo, Tagini.

Cod. 188, k. Reichsarchiv zu München,

f. 298.
Meichelbeck I./2, 485, Nr. 1153.
Resch: Ann. II. 711.
„ Aet. mill. 59.

f. 285a und 294a,
beide auseinander gerissen und zusammen gehörig.
Arch. f. Kunde österr. G.-Quellen, XXVII. 261, Nr. 5.

53.

1002, 24. Nov., Regensburg. *König Heinrich II. schenkt dem Bischofe Gotschalk von Freising auf sein Leben und darnach dem Domcapitel daselbst das Gut Strasische in Krain.*

In nomine sanctę et indiuidue trinitatis. Heinricus diuina fauente clementia rex. Nouerint omnes fideles nostri presentes scilicet et futuri, qualiter nos ob interuentum dilecte nostrę coniugis Chunigundę reginę fidelisque nostri Gotescalchi Frisingensis ęcclesię antistitis quoddam predium Strasista uocatum et quicquid intra tres fluuios Libniza, Sabum, Zoura in regione Carniola et in comitatu Vualtilonis comitis nostri iuris situm est, super gremium sancte Marię semper uirginis sanctique Corbiniani ibidem Frisinge corporaliter quiescentis in proprium donauimus cum omnibus ad idem predium pertinentibus ędificiis, mancipiis, agris, pratis, siluis, pascuis, aquis aquarumqne decursibus, molendinis, piscationibus, exitibus et reditibus, zidaluvedon [1]), foresto, decimis, uineis, | uinetis, uenationibus, uiis et inuiis,

1 Cod. 238 „zidalwaiden“.

cultis et incultis, quesitis et inquirendis et cum omnibus appenditiis eo tenore, ut predicta nostra regalis traditio eidem presuli Gotescalco et post illius uitę terminum Frisingensi ęcclesię canonicis pro remedio animę nostrę parentumque nostrorum absque omnium contradictione mortalium in perpetuum deseruiat. Jussimus quoque inde hoc preceptum scribi et ut hoc firmius stabiliusque permaneat in futurum, manu propria subtus firmauimus anulique nostri inpressione assignauimus. Signum domni Heinrici inuictissimi regis. Engilbertus cancellarius in uice Willigisi archicancellarii notaui. Data VIII. kal. Decembris anno dominice incarnationis M. II., indictione i., anno vero domni Heinrici inuictissimi regis. Actvm Radaspone.

Cod. 189, f. 37, k. Reichsarchiv zu München, ebend. auch Cod. 238, f. 106′; Meichelbeck I./1, 198, Monum. boica XXXI/2, 274.

54.

1007, 10. Mai, Bamberg. *König Heinrich II. schenkt dem Bisthume Freising sein Gut zu Oberwelz und Lind in Obersteier.*

C. In nomine sanctæ et indiuiduæ trinitatis. Heinricus diuina fauente clementia rex. Omnibus sanctæ dei ecclesiae fidelibus presentibus et futuris notum fieri uolumus, qualiter nos tam pro nostrae remedio animae quam pro dilectissimae contectalis nostrae Cunigundę uidelicet reginae peticione, nec non et familiarissimi nobis Eberhardi cancellarii pia interuentione, insuper amabillimi nostri Egilberti [1]) (episcopi assidua) obsequendi (!) [2]) admonitione quędam nostri iuris predia Uueliza et Linta vocitata in provincia Karinthia et in co(mitatu Adelberonis sita cum) familiis utriusque sexus et cum curtiferis, areis, aedificiis, terris cultis et incultis, uiis et inuiis, exitibus et reditibus, quæ(sitis et inquirendis), rebus mobilibus seu immobilibus, aquis earumue decursibus, molis, molendinis, piscationibus, siluis, saginis, uenationibus, apum pascuis, paludibus, alpibus, uallibus, planiciebus [et] omnibus rebus iuste uel legaliter ad eandem cortim respicientibus, ad ecclesiam sanctæ dei genitricis sanctique Corbiniani Christi confessoris omnium contradictione remota

1 Cod. 189 setzt hier Frisingensis ein. 2 Ibid. obsequiali.

hac nostrae auctoritatis praeceptali pagina donantes proprietauimus eo scilicet tenore, ut prelibatus episcopus suique successores liberam dehinc habeant potestatem eadem antedicta predia tenendi, possidendi, commutandi, uel quicquid sibi libeat modis omnibus inde faciendi. Et ut haec nostrae tradicionis auctoritas stabilis et inconuulsa permaneat, hanc cartam manu propria roborantes sigilli nostri inpressione insigniri iussimus.

Signum domni Heinrici (M.) regis inuictissimi.

Eberhardus cancellarius uice Uuilligisi archicapellani recognoui.

Data VI. idus Mai, indictione V., anno dominice incarnationis M VII., anno vero domni Heinrici secundi regni V. Actum Babenberc feliciter amen.

Orig., Pergament, an einer Stelle ausgemorscht und in deren Umgebung an der Schrift schadhaft, Siegel aufgedrückt, ausgerissen, k. Reichsarchiv zu München; ebend. Cod. 189, f. 29a (auf 29 aufgenähtes Blatt, XIII. Jahrh. Anfg.), und 191, f. 82', 97; Meichelbeck I./1, 206; Resch: Aet. mill. 62; Mon. boica XXVIII./1, 332.

Die ( ) eingeklammerten Stellen sind schadhaft und aus Cod. 189 und Mon. boicis ergänzt; [ ] ist freie Textesausfüllung.

55.

1007, 10. Mai, Bamberg. *König Heinrich II. schenkt dem Bisthume Freising das Gut Katsch im oberen Murthale.*

C. In nomine sanctę et indiuidue trinitatis. Heinricus diuina fauente clementia rex. Nouerint omnes Christi nostrique fideles qualiter nos pro nostrę seniorisque nostri Ottonis imperatoris anime consulentia parentumue nostrorum felici memoria et per interuentum dilectę coniugis nostre Cunigundę reginę Parthenopolitanique archiepiscopi Taginini dicti ac pro indulgentia bonę memorię Abrahę episcopi in cuius laribus eis quę sanctę Marię sanctique Corbiniani erant, bonis pariter utentes paterno lenimine benigne nutriebamur, ac pro requie pii presulis Gotescalchi iam defuncti et quia nostrum fidelem Egilbertum antistitem de propria quasi camera ad tale dispendium superandum vix nostrę assiduitati subtraximus, quoddam nostri iuris predium Chatsa uulgo nominatum, in prouincia Karinthia

situm cum familiis utriusque sexus, cortiferis (!), ędificiis, terris cultis et incultis, quesitis et inquirendis, rebus mobilibus et inmobilibus, uiis et inuiis, exitibus et reditibus, aquis aquarumque decursibus, molendinis, piscationibus, siluis uenationibus, saginis, zidaluueidis, alpibus, uallibus, paludibus omnibusque eidem predio iuste uel legaliter pertinentibus ad ecclesiam Marie matris domini eiusque sancte confessoris Corbiniani in proprium donauimus eo namque tenore, ut iam dictus Egilbertus Frisingensis episcopus suique successores absque contradictione omnium nostro dominio subditorum liberam exinde habeant potestatem tenendi, possidendi, commutandi uel quicquid in usum ęcclesię libuerit faciendi, precipientes igitur ut nullus dux aliquisue comes iugum aut aliquam districtionem seruis libertisque in eodem predio habitantibus imponere ius habeat, sed aduocatus eidem corti [1]) ab episcopo inpositus, quicquid in eadem curte regendum emendandumue sit, iuxta leges ac instituta maiorum potestatiue difiniat (!). Et ut hęc nostrę traditionis auctoritas stabilis et inconuulsa permaneat, hanc nostri precepti paginam inde conscriptam manu propria roborantes sigilli nostri inpressione insigniri iussimus. Signum domni Heinrici (M.) regis inuictissimi. Eberhardus cancellarius uice Willigisi archicapellani recognoui. Data VI. idus Maii, iudictione V., anno dominice incarnationis M. VII., anno vero domni Heinrici secundi regnantis V. Actum Babenberg feliciter amen.

Cod. 189, f. 4', k. Reichsarchiv zu München; ebend. auch Codd. 238, f. 108 und 191, f. 113; Meichelbeck I./1. 206; Resch: Aet. mill. 63; Mon. boica XXXI./1, 280.

56.

c. 1020, ..., ... *Bischof Egilbert von Freising tauscht mit seinem Unterthan Liutfrid einen Hof zu Launsdorf gegen einen anderrn im „Mouvntal“ aus.*

Nouerint omnes Christi fideles, qualiter placuit atque conuenit inter uenerabilem Frigisingensis ęcclesię episcopum et quendam eiusdem ęcclesię seruvm nomine Liutfridum quoddam concambium facere quod et fecerunt. Tradidit namque idem predictvs Liutfrit (in loco qui dicitur Lonesdorf curtiferum i) xxiiii iugerum arabilis terrę

---

1 Cod. hat „corn“.

iussu episcopi in manus aduocati sui Albrici ad altare sanctę Marię sanctique Corbiniani perpetualiter existendum. Econtra quidem episcopus et aduocatus iam dictus in loco (qui dicitur Mouvntal curtiferum i xx)iiii iugerum arabilis terrę et siluę simul iacentis redonauit eo rationis tenore, ut liberam in posterum faciendi quicquid hinc sibi sit libitum potestatem habeat. Huius rei testes sunt Pezili, item Pezili, Aripo, Asmar, item Asmar, Liutheri, alius Liutheri, Isangrim, Herrik, Woluolt, Guntheri, Sigihart. Idem namque Liutfridus antea de rebus eiusdem ęcclesię curtiferum i conmutauit in loco Fieota dicto eodem Alberico aduocato cum consensu familię hoc sibi dante pro reconpendio cuiusdam agri duplicis mensurę quem ipse in loco Perchoua tradidit. Testes Livtheri, Rihpolt, Paldrich, Wolfman, Walto, Engilpreht, Willipreht, alius Vuolfman.

Cod. 188, f. 291, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck I./2, 506, Nr. 1209.

Die eingeklammerten Stellen sind von gleichzeitiger, der des Textes sehr ähnlicher Hand auf Rasur von Worten geringerer Ausdehnung als das Uebergeschriebene.

57.

c. 1020, ..., ... *Der Vollfreie Aribo schenkt der Kirche zu Freising eine Hofstätte zu Kains bei Meran.*

Traditio Aribonis cuivsdam viri ad Kienas.

Ad notiam cunctorum Christi fidelium peruenire decreuimus, quod quidam nobilis vir Aribo nomine uenit ad ciuitatem Frigisingam et tradidit pro animę suę et eiusdem ciuitatis episcopi remedio in loco Kiehna nuncupato [1]) aream i iuxta curtiferum cuiusdam uiri qui dicitur Migino [2]) sitam cum hoba i ad eandem aream pertinentem ad altare sancti Urbani in seruitium scilicet eiusdem altaris clerico perpetualiter existendum, necnon etiam pollicens, vt si de prefata hoba aliquid deesset, ex aliis suis locis restitueret in integrum. Ad hanc rem testes prenotantur Altman comes, Ruotpreht.

Cod. 188, f. 232′, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck I./2, 487. Nr. 1158; Resch: Aet. mill. 66.

---

1 Codex hat nuncupati. 2 Ist für Minigo vermuthlich verschrieben, der romanische Name für Dominicus.

58.

c. 1020. ....., ... *Der Vollfreie Purchard übergibt der Kirche von Freising seine Liegenschaften zu Assenhausen, zu Kampill bei Bozen einen Weingarten u. s. w.*

Tradidit Purchardus quidam nobilis uir in manus Guntholdi nobilis uiri in loco Asinhusa dicto quicquid inibi sui iuris erat, insuper in Bauzona uineam iugerum trivm in loco Campilli dicto, vt siquid ibi mensurę supradictę defuerit, in loco proximo suppleatur, vt uidelicet iuxta arbitrium uenerandi antistitis Egilberti traditio et uestitura illa quocunque ei libitum fuerit, in totvm et integrum tradatur. Testes Ődalscalch, Gerolt, Ekkihart, Altman, Etih, Hoholt, Sizo, Hartuvich, Heinrih, Aripo.

Cod. 188, f. 269, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck I./2. 488, Nr. 1163; Resch: Aet. mill. 66.

59.

c. 1020, ..., ... *Bischof Engilbert von Freising und Gebehart von Regensburg tauschen zusammen Güter zu Layen, Barbian, Tschötsch, Tiers u. s. w., doch gegen Rückfall der von Ersterem dem Letzteren verliehenen an die Freisinger Kirche.*

Item conplacitatio qvę facta est inter Egilbertum Frigisingensem episcopum et Gebehardvm Radasponensem pontificem.

Postea item longo temporis interuallo [1]) placuit atque conuenit inter duos sanctę aecclesiæ uenerandos pontifices Egilbertum uidelicet et Gebehardum quandam complacitationem facere, sicut et fecerunt. Predictus itaque antistes Radasponensis Gebehardus cupiens ex rebus terrenis et caducis aeterna animę suę commoda preparare, tradidit cum manu aduocati sui Willipatonis in manus reuerendi Egilberti Frigisingensis episcopi et aduocati sui Helmperti ad altare sanctę Marię uirginis sanctique Corbiniani confessoris Christi quic-

1 Unmittelbar voran geht der Tausch des Grafen Otto mit Bischof Gotschalk von c. 1000, ..., ... (Nr. 52).

quid iure hereditario in loco Legian dicto habuit, in usum uidelicet canonicorum deo inibi iugiter famulantium absque omni contradictione post finem uitę suę perpetuo existendum cum mancipiis utriusque sexus, edificiis, siluis, uenationibus (et) omnibus ad locum predictum pertinentibus. Econtra pius pastor Egilbertus cum consilio et consensu suorum fidelium retradidit Gebehardo coepiscopo suo ex rebus aecclesiae suę loca sic dicta Legian, Parpian, Sutsis, Tieres, Albiun, Tanurcis, Tseuis, Tsusis, ad Seges, forestum ad Gredine cum omnibus utilitatibus quę in potestatem canonicorum supradictorum ab Ottone comite bonę memorię in eisdem locis tradita uidebantur, vt sicut dictum est, idem episcopus Gebehardus et datum et acceptum usque ad finem uitę suę potestatiue possideret, postea vero in ius Frigisingensis aeccelesiæ et canonicorum sępedictorum et datum et acceptum in integrum refundetur (!). Posthęc antistes Gebehardus diuino conpunctus amore et ne aliquis locus inimicorum pateret insidiis, die eodem omnem hanc quę supra continetur, traditionem sponte remisit et uestituram dati et accepti pio episcopo Egilberto contradidit in tantum, ut proprio aduocato suo excluso quemcumque episcopus ex suis uellet, super easdem res aduocatum constitueret, quod et factum est, nam ad ultimum Gebehardus episcopus res supradictas ab episcopo sędis Frigisingensis Egilberto in beneficium accepit. Testes Ődalscalch comes, Etih, Gerolt, Ődilrich, Engildio, Magnus, Hoholt, Guntpold, Altman, Routpreht, Lieparto, Ekkihart, Aripo, Otzi.

Cod. 188, f. 298′, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck I./2, 490, Nr. 1270; Resch: Aet. mill. 70.

60.

c. 1020... ....., ... *Bischof Egilbert von Freising macht im Vereine mit Bischof Udalrich von Trient den Tausch rückgängig, welchen er mit dessen Vorgänger Udalrich betreffs seines Gutes zu Godego getroffen hatte.*

In nomine domini nostri Jesu Christi. Incipit commutatio bone fidei uenerabilium episcoporum Egilberti et Odalrici. Patescat liquido cunctorum Christi fidelium agnitioni pariter et omnibus inquisitoribus huius rei, qualiter apud uenerabilem Frisingensis ęcclesię Egilbertum presulem et domnum Ődalricum Tridentine sedis episcopum dignum

iam uisum et utile quoddam inter se pactum commutationis agere, quam et fecerunt utraque ex parte communi deliberacione et concordi unanimitate. Ille uero deo dignus antistes Egilbertus cuius supra mentionem fecimus, cum manu aduocati sui Odalscalchi quandam sui iuris curtem Gudago uocatam ob remotissimam patrie illius longiquitatem haut apte satis eius usibus sitam, cum totis rebus iuste ac legitime preter mancipia ad hanc respicientibus adhibito fidelium suorum consilio in manum prelibati presulis Ŏdalrici eiusque aduocati Ŏdalscalchi omnino tradidit eo rationis tenore, ut iuxta condictum utriusque partis de rebus suę ecclesie in decimis, uineis ac terris cultis et incultis ab eo in locis sibi propinquis nullatenus dubitaret accipere. Econtra ille memoratus pontifex Ŏdalricus cum in ceteris eidem concambio secundum placitum supra memoratum sufficienter responderet ac libenti animo satisfaceret, mancipiis quę in eadem curte inueniebantur, nulla firma ratione ad hanc commutationem co(n)nexis sed sola promissione eotenus alligatis, ut si paribus paria restituerentur et numerus congrueret numero firma quoque mancipiorum constaret commutatio, ha(c) inpossibilitate cautionem illam penitus euacuatam reliquit, quod integre summam mancipiorum restituere non potuit. Ob hoc contigit quod postea reuolutis quorundam annorum curriculis defuncto eodem Tridentino episcopo ab eius successore presule scilicet Ŏdalrico, nec non et a uenerando antistite Egilberto utrimque consentientibus ac in id ipsum conspirantibus eorum aduocatis cum fidelibus ceteris digne conlaudatum est, ut illa prorsus commutatio ex utraque parte benigne remitteretur et utrique eorum sua uidelicet sicuti antea reseruarentur, quod et ita miti amborum consensu factum esse probatur. Huius rei gratia ne inposterum exinde ulla deueniat inquietatis molestia, sub omnium circumastantium presentia amborum presulum cartę hac de re dudum conscriptę in partes sectę et uterque eorum non partes quę suę fuerunt, sed que alterius pro testimonio reseruauerunt, et ut hoc uerius credatur omnisque suspicionis difficultas penitus abscidatur, placuit huius rei testes haberi et nomina eorum conscribi, Gotti, Nithart, Etih, Azili, Chadolt, Vuolftrigil, Grimolt, item Azili, Johannes, Gozpreht, Altman, Alberich, Ruotpreht, Hartuuich, Dietrich, Jacob, Perahtolt, Hiltipolt, Gepolf, Cholo.

Cod. 189, f. 36′, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck I./2, 491, Nr. 1171; mank, durch Auslassung zweier Texteszeilen. Resch: Aet. mill. 72.

61.

1021, 14. Nov., Mehringen. *Kaiser Heinrich II. schenkt dem Kloster Weihenstephan einen näher bezeichneten Theil der Insel Sachsengang an der Donau.*

C. In nomine sanctæ et indiuiduae trinitatis. Heinricus diuina fauente clementia Romanorum imperator augustus. Si uenerabilibus ecclesiarum (dei) locis quiddam largimur beneficii necessitatesque aecclesiasticas nostro relevamus iuuamine, id profecto et animę et (regni nostri saluti) prouenire non dubit(amus. Prouinde omnibus Christi nostri)sque fidelibus (notum esse uolumus, qualiter nos ob recordationem) et elemosinam diui senioris nostri Ottonis imperatoris augusti, ob spem quoque diuinę remunerationis tam nobis quam etiam dilectę nostrę contectali Chunigundę impetr(and)am atque ob fidelissimum uenerandi Frisingensis presulis Egilberti obsequium (amore)mque dedimus quandam partem cuiusdam insulę Sahsonaganc dictę ad monasterium sancti protomartyris Stephani in episcopatu eiusdem egregii antistitis ab eodem presule constructum fratribusque inibi Christo militantibus in prouintia scilicet orientali iuxta Danubium et in marchia Adalberti comitis sitam et his terminis inclusam, a loco enim Zuntinesprucca uisum per ripam Danubii (usque in) locum Orta dictum et inde usque in siluam quam (Ha)rt uulgariter nuncupant, et a supra dicto ponte per directum usque in eandem siluam Hart, ipsam uidelicet insulam Sahsonaganc quantum suprascripto continetur termino et quicquid re(li)qu(ę terrę) cultę vel incultę intra predictum inuenitur terminum, cum arei(s, edificiis, aquis, p)iscationibus, uenationibus, zidaluueidis, pascuis et lignorum incisionibus, omnibus illic habitantibus et quicquid utilitatis inibi poterit inuenir(i), ea r(atione) hanc nostram concessionem sancto Stephano et iam dictis fratribus firmantes, ut nullus episcopus seu alia quęlibet persona potestatem habeat res easdem inde alienare vel auferre. Et ut hęc nostrę concessionis m(unificent)ia cum omni euo stabili tenore firma et inconuulsa permaneat, hoc presens (preceptum) inde conscript(um manu) propria roborantes sigilli (nostri impressione iussimus insigniri).

Guntherius can(cellarius uice) Aribonis archicapella(ni recognoui) (M.)

(Data)[1] XVIII. (kalend.) Decembris indictione IIII. a(nno dominicę) incarnationis millesimo XXI., anno (vero domini Hein)rici secundi regnantis (XX., imperii) autem VII. Actum apud uillam Moringa.

Orig., Pgt., mit sehr vielen durch Moder entstandenen Lücken, aufgedrücktes Siegel verletzt, k. Reichsarchiv zu München; ebend. auch Cod. 189, f. 14, 238 f. 108' und 191 f. 73 und 103; Meichelbeck I./2, 212; Monum. boica XXVIII./2, 596 als Regest.

Die Lücken des Originals aus Cod. 189 ergänzt.

62.

1025, ..., ... *Kaiserin Kunigunde, Witwe Heinrichs II., widmet dem Bisthume Freising Güter zu Ranshofen, Hohenbercha, Ostermieting u. s. w. nebst dem Forste Weilhart, zum Theile in Oberösterreich, theilweise in Baiern.*

Precaria s(ev conplacitatio) domn(æ Chvnegvnd)æ imperatricis augvstae atque venerandi Egilberti Frigisingensis aecclesiæ episcopi.

C. Anno dominicæ incarnationis millesimo uicesimo quinto. Summę diuinitatis miseratione prouisum est, ut pia deoque amabilis domina Chunigunda imperatrix augusta ob amorem cęlestis desiderii atque ob recordationem diuę memorię senioris sui Heinrici imperatoris augusti, necnon ob quoddam uitę temporalis emolumentum cum consilio gloriosi ducis Baioariorum Heinrici scilicet fratris sui cunctorumque procerum et optimatum comitumque Baioaricę prouintię ac iudicum quędam iuris sui predia, Rantesdorf siue Ranteshova, Hohperchah, Ostermuntinga, Veltchiricha nominata, traderet in manus venerandi Egilberti Frigisingensis ęcclesię episcopi ęt aduocati sui Ŏdalscalchi cum ęcclesiis ac decimis, cum foresto Vvillihart et forestariis, cum terris cultis et incultis, mancipiis utriusque sexvs, vineis, molendinis et cum omnibus iuste et legaliter ad ea pertinentibus, exceptis tantum v servilibus mansis cum pratis ad eosdem rite pertinentibus in officio Bezilini sitis quod nuncupatur *(leerer Raum)*

---

1 Hier ober „Data" u. s. w. setzte der Schreiber zur Datirung mit „Data in" an, löschte aber diese beiden Worte, deren Spuren noch zu sehen, wieder aus.

et quinque servis cum iiii ancillis quibus ipsvm beneficium tunc temporis erat possessum. Quod uidelicet beneficium ea lege ut dictum est, ipsa domna imperatrix augusta tradidit in proprium vxore prefati Bezilini absque uenationibus et saginationibus ac sine lignorum incisionibus in foresto iam dicto. Excepit etiam memorabilis imperatrix camerarium i Azili nominatum absque beneficio sui(!) et famulas ii Peza et Raza nominatas. Insuper etiam imperatrix augusta tradidit eidem episcopo quicquid visa est habere in loco Hal dicto, cum utriusque sexus mancipiis, ędificiis, terris cultis et incultis, sartaginibus ac locis sartaginum ac locis onustariis, witeuendin, censalibus et cum omnibus iure et legaliter ad ipsam salinam respicientibus atque cum omnibus rebus quas visa est habere supra fluvium Sala nominatum, ea videlicet ratione ut ipsa venerabilis domina, quamdiu deo ordinante u(iueret *ausgefressene Stelle, auch im Cod. leerer Raum*) res omnes supramemoratas in integrum possideret. Post decessum vero vitę mortalis pro elemosina pię memorię domini sui Heinrici imperatoris adoptato quoque proprię animę remedio ad altare sanctę Marię semper virginis sanctique confessoris Christi Corbiniani Frigisinge corporaliter quiescentis in ius videlicet atque dominium egregii antistitis Egilberti successorumque suorum lege precaria refunderentur. Testes Gerolt comes, Fridirih comes, Arnolt comes, Hartvuic palatinus comes, Adalpero comes, Tiemo comes, Poppo comes, Piligrim comes, Altman comes, item Gerolt comes, Gumpolt comes, Heinrih filius Tiemonis comitis, Perahtolt filius Fridirici comitis, Gerolt filius Geroldi comitis, Sarhilo filius Sarhilonis comitis, Gerolt, Maganus, Gamanolf, Helmpreht, Hartvvic, Ekkihart, Liutolt.

Econtra vero prelibatus pontifex cum consilio atque consensu suorum tam clericorum quam laicorum maximeque pii ducis Heinrici ac optimatum suorum retradidit deo deuotę imperatrici Chunigundę lege ut supradictum est, precaria cum manu aduocati sui Ődalscalchi de rebus aecclesiae suae curtem Isona uocatam, curtem Purgreina ac curtem quæ dicitur Dorfa, curtem etiam Tegrinvvach cum terris cultis et incultis, cum ipso monasterio et congregatione sancti Zenonis ac reliquis aecclesiis et decimis, cum mancipiis utriusque sexus, molendinis, siluis, conpascuis, zidalvueidis omnique poenitus utilitate ad predictum uenerabilem locum pertinentibus rerumque predictarum uestituram eo tenore, ut predicta domina et datum et acceptum usque

ad felicem uitae suae (terminum) potestatiue possideat, postea vero integritas ambarum partium datis cilicet et accepti omni contradictione remota ad altare sanctæ Mariae sanctique Corbiniane ad specialem usum Frigisingensis presulis Egiberti suorum successorum firma allegatione iureque proprio consistat, Si autem forte quod absit, euenerit, ut uiolentia siue usurpatiua potestate alicuius imperatoris vel regis aut etiam ducis siue episcopi haec precaria in illa uel in ista parte dissoluatur aut (infringatur, uterque qui) dedit, recipiat (et in) suum usum et uestituram sicut ante habuit, reflectat. Testes Gerolt comes, Fridirih comes, Arnolt comes, Hartvvic palatinus comes, Adalpero comes, item Adalpero comes, Eberhart comes, Tiemo comes, Poppo comes, Piligrim comes, Altman comes, item Gerolt comes, Guntpolt comes, Heinrih filius Tiemonis comitis, Perahtolt filius Fridirici comitis, Gerolt filius Geroldi comitis, Sarhilo filius Sarhilonis comitis Gerolt, Maganus, Gamanolf, Albrih, item Gamanolf, Helmpreht, Hartvvic, Ekkihart, Liutolt.

Orig., Pgt. (charta litterata), vielfach durch Flecken, Lücken und Risse schadhaft, zum Theile aus Cod. 189, f. 371 zu ergänzen, ohne Siegel; Meichelbeck I./1, 219.

63.

c. 1030, ... ,..... *Bischof Egilbert von Freising überträgt an die Kirche zu Innichen eine Leibeigene Namens Oza, sammt deren ganzer Nachkommenschaft.*

Nouerint omnes Christi fideles, qualiter Egilbertus episcopus Altmanno comiti precepit, ut quandam feminam suam propriam ancillam Ozam nuncupatam cum filiis et filiabus suis successoribusque eorum per manus Peratholdi aduocati sui ad altare sancti Candidi perpetualiter existendum traderet eo tenore, ut in singulis annis ad idem altare denarios iii darent et si illi denarii pro aliqua necessitate per annos duos minime traditi fuissent, quatenus illi(s) licuisset hoc tertio anno emendare. Isti sunt testes per aures tracti, de liberis Sarhilo, Eppo miles comitis Altmanni, Adelman, Azili de Virsach cum filio suo Azilino, Tazo, de familia Reginhalm, Rihhilo, Waltman, Goman, Vulvinc, Ascuin.

Sinnacher: Beitr. II. 398, nach einer alten Aufzeichnung im Archive Innichen.

64.

c. 1030, ..., ... *Bischof Egilbert von Freising tauscht mit dem Vollfreien Sigihart Liegenschaften zu Lind gegen andere zu Scheufling im oberen Murthale.*

Precariam quę inter uenerabilem Frigisingensis ęcclesię antistitem et quendam nobilem virum nomine Sigihardum conplacita est omnibus in Christo fidelibus notam esse volumus. Tradidit namque idem prelibatus antistes eidem Sigihardo quicquid proprietatis in loco Linto dicto habuit, cum mancipiis xxii utriusque sexus ad eundem locum pertinentibus quę sic appellantur, Ratigoi, Sitiuuit, Adalpreht, Wola, Sitilaz, Bratreza, Dobroziza, Gelen, Witobrater, Uraniza, Brazuta, Radoz, Steizemo, Dridodrago, Egizi, Sicca, Otloch, Dridogoi, Imiza, Sigipurach, Aza, Gohza ad spacium uitę suę uxorisque eius et filii eorum si forte filium genuerint, retinendum. Talem precariam ad optinendum tradidit idem prefatus Sigihardus eidem iam dicto uenerando episcopo quicquid proprietatis visus est habere in loco Suvelich dicto, emenso spacio uitę horum trium prelibatorum ad possidendum cum mancipiis eiusdem pertinentię quorum ista sunt nomina, Perama, Zato, Adelhalm, Scisniz, Woluolt, Pero, Dietrich, Trebeiza, Ruoza, Imala, Mirlaz, Penno, Dobriza, Anza, Dietta, Dietza, Dietrat, Rihpolt, Meisa, Adalsuint, Radonga, Ecegoi. Huius rei testes sunt Ődalscalch, Routprecht, Aripo, Altman, Durinchart, Petto, Hartnid, Pillunc.

Cod. 188, f. 288, k. Reichsarchiv zu München; unvollständig bei Meichelbeck I/2, 503, Nr. 1200; Arch. f. Kde. österr. G.-Quell. XXVII. 262, Nr. 8.

65.

c. 1030, ..., ... *Bischof Egilbert von Freising überträgt zwei Theile seines Weinzehentes zu Bozen an das Kloster Weihenstephan.*

Notum sit omnibus Christi fidelibus, qualiter uenerabilis Egilbertus Frisingensis sedis episcopus cum manu aduocati sui Ődalscalchi pro felicitate animę suę tradidit ad altare sancti Stephani duas partes decimę sui uini in Pozana eiusque altaris seruitoribus

perpetualiter possidendum. Isti sunt testes tracti per aures Altman comes, Hartuuic, Herrant, de familia Gerhart, Sinzo, Dietpreht, Geruuic, Gozolt.

Cod. 188, f. 283', k. Reichsarchiv zu München; Archiv f. Kde. österr. G.-Quell. XXVII. 261, Nr. 7. vgl. Meichelbeck I/1, 214; Resch: Aet. mill. 69.

66.

c. 1030, ..., ... *Bischof Egilbert tauscht mit dem Vollfreien namens Reginolt dessen Gut zu Mammendorf in Baiern gegen 8 slavische Huben zu Stall, Lesach und Göriach in Oberkärnten um.*

Nouerint omnes huius rei inquisitores, qualiter inter uenerabilem Frigisingensis sedis presulem Egilbertvm et quendam nobilem suę diocesis uirum nomine Reginoldum conuenit atque placuit quasdam proprietatis eius partes alternatim inter se conmutare, sicut modo constat utrimque finitum est. Miles ergo prelibatus tale sui iuris predivm qvale ei erat apud Mamindorf uicum, utriusque sexus, mancipiis octo, cum agris, pratis, cum silvulis et conpascuis, cum cultis et incultis, quęsitis et inquirendis, cum exitibus et reditibus, cum priuatis et conmunibus usibus pariterque cum omnibus utensilibus ad eundem locum pertinentibus provt ipse possessor erat eorum his temporibus, nec non et basilicam quę ibi est dimidiam partemque totius decimę dimidiam seu etiam dimidium dotis qua dotata est ęcclesia tunc temporis, additis quoque oblationibus dimidiis per fideles quos(dam) eo oblatis et offerendis cum ceteris, rebus omnibus iure legaliterque ad hanc respicientibus prenotato presuli et eius aecclesię usui in manus uidelicet aduocati sui comitis Odalscalchi iure perpetuo subsistendvm sine ullo contradictionis scrupulo contradidit. Econtra uero memorabilis ille pontifex eidem retradidit per manum aduocati supradicti in Carinthię partibus hobas sclauaniscas octo quarum quinque iuxta Tra fluuium in uilla quam dicunt ad Stallvn, sexta uisum per ripam eiusdem flvuii apud uillam Lescah, septima uero et octaua penes uicum qui vocatur Goriah, sitę sunt in ualle Lurna et sub his omnibus totidem mancipia quot et ipse recepit in sua, cum pratis, pascvis, lignis et cum totis legibus ac iusticiis quibus illi seruiebant, perpetualiter sibi retinendum, possidendum et quid inde libitum fuerit faciendum, condonauit. Hęc sunt nomina

illorum qui huius rei testes fiunt (!), Altman comes, Perahtolt, Hezil, Dietrich, Otzi, Hiltipolt, Etzo. Hęc autem sunt nomina mancipiorum qvę cum predio dabantur episcopo, Gerpreht et filius eius, Ceizrih et uxor eius cum filiis iiii, quorum simul octo sunt.

Cod. 188, f. 273′, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck I/2, 500, Nr. 1193; Resch: Aet. mill. 67.

67.

c. 1030, ..., ... *Bischof Egilbert von Freising tauscht mit Propst Werinher seines Capitels dessen Güter in Krain gegen andere zu Viecht, Oberndorf, Zorneding u. s. w. in Baiern ein.*

Justum et rationabile uidetur, ut quicquid sæcularibus agitur negotiis, testimonio ueratium testium et serie litterarum ita ligetur atque firmetur, ne postmodum ullo modo dissolui uel infrigi quaeat(!). Proinde nouerit industria omnium, qualiter placuit atque conuenit inter uenerabilem Egilbertum episcopum et canonicos sanctę Frigisingensis ęcclesię una cum domno Werinhario preposito ac magistro fratrum eorundem quoddam concambium facere, sicut et fecerunt. Tradidit namque idem uenerandus antistes cum manu aduocati suī Ŏdalscalchi in manus eiusdem domni W. et aduocati sui Altmannī comitis de rebus ęcclesiae suę loca infra nominata id est Fiohta cum ęcclesia decimata, excepta tantum decima quę pertinet ad pauperes, Oparandorf quoque et Zorogeltinga cum ęcclesiis in utrisque locis constructis et quicquid in beneficiari habuit domnus supradictus tam in mancipiis quam in rebus cęteris, insuper post obitum uitę suę ad O(pa)ranpahha, quod prefatus senior precaria possessione tunc possidebat, item ad Nidaranpahha post obitum Ariponis, cui precario nihilominus iure illud erat concessum, cum ęcclesiis in utrisque locis constitutis, excepta item decima quę ad pauperes pertinet, et molendinas ii, unam ad Frigisingam, alteram ad Weidland, totum atque integrum ad usum canonicorum in sede supradicta Christo famulantium tradidit atque firmauit, conplexis quoque ad item concambium locis his, id est Weingi et Erlipah omnibusque quę ad hoc tempus in beneficium erant concessa ab episcopis, cum mancipiis utriusque sexus tam in predictis locis manentibus quam etiam his quę de parte episcopatus usque in locis potestati fratrum concessis habitare uidebantur. Econ-

tra prelibatus domnus W. cum manu aduocati sui A. in manus uenerandi E. episcopi et aduocati sui O. de rebus fratrum in comitatu Carniola quicquid eisdem fratribus dono et largitate bonę memorię Heinrici imperatoris traditum erat, in recompensationem traditionis supradicte potestatiua manu retradidit, consentientibus et ambarum partium traditiones collaudantibus tam uniuerso clero quam populo et cunctis pariter fidelibus suis tam nobilibus quam ex familia, et totus huius commutationis tenor hoc fine ac ratione conclusus et perfectus est, ut tota ratio predictę commutationis euo perpetuo ob commune conpendium utriusque partis stabilis et inconuulsa permaneat. Testes Perahtold, item Perahtold, Ődalrich, Hartuuich, Jagob, Dierich (!), Weriant, Wazaman, de familia Heilrih, Reginhalm, Chuonrad, Geruuic, Epararo, Waldman, Razo, Rihker, Erchanfrid.

Cod. 188, f. 234', k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck I./1, 232.

68.

c. 1030, ..., ... *Bischof Egilbert von Freising tauscht von Abt Arnold von Weihenstephan dessen Besitz auf der Insel Sachsengang gegen Liegenschaften zu Hegelhausen, Bercha, Mammendorf u. s. w. in Baiern ein.*

In nomine sanctę et indiuiduę trinitatis. Notum sit uniuersis ęcclesię filiis, qualiter inter uenerabilem Frigisingensis ęcclesię presulem Egilbertum et inter abbatem santi Stephani protomartiris Arnoldum quoddam cum concordi cleri et plebis deliberatione et uoto factum est concambium. Tradidit namque idem antistes cum manu aduocati sui Ődalscalchi in manum abbatis prefati de possessionibus suę ęcclesię quicquid eo die iam dictus abbas in potestate uel inuestitura sua habuit, in prediis, in mancipiis, in decimis, molendinis, scilicet Hegilinhusun cum omnibus appendiciis ad eundum locum pertinentibus, Perhah sub eodem iure, Mammandorf cum ęcclesia decimata, Ősti, Ubármussi cum ii ęcclesiis decimatis, tres hobas Wihsa, Gisilinga, Stroga, Uuippanhusun quod beneficium fuit Aribonis, Buirra cum ęcclesia decimata, Zamindorf quod Egino presbiter in mutuum dedit episcopo predicto, territorium in urbe Radaspona, unam houbam cum equino territorio ad Pullingun, territorium equinum ad Hutichar, Elahbah. Hęc omnia Egilbertus episcopus ut dixi, tradidit ad altare sancti Stephani et ipsius altaris seruitoribus siue

sint monachicę seu canonicę conuersationis, pro perenni imperatoris Heinrici suimetque felicitate iure proprietatis possidendum. Econtra abbas Arnoldus cum manu eiusdem aduocati Ödalscalchi in manum predicti antistitis Egilberti in reconpensationem traditionis predictę cum manu potestatiua in ius proprietatis ęcclesię sanctę Marię et sancti Corbiniani pari utriusque partis deliberatione et consilio retradidit partem cuiusdem insulę Sahsonaganc dictę in prouincia Orientali et in marchia Adalperti comitis sitę, quam ob spem retributionis diuinę et ob interuentum eiusdem episcopi bonę memorię Heinricus imperator sancto Stephano eiusque seruitoribus sub testamento tradidit his terminis inclusam, a loco Zuntinesprucca uisum per ripam Danubii usque in locum Orta dictum et inde in siluam quam Hart uulgariter nuncupant, et a supradicto ponte per directum usque in eandem siluam Hart, ipsam uidelicet insulam Sahsonaganc quantum suprascripto continetur termino, prout altari sancti Stephani traditum erat, ut dixi, episcopo mutua uicissitudine retradidit. Et ut hęc commutatio stabilis permaneat litterarum serię ueraciumque testium ut mos est, firmatum est testimonio. Altman comes, Hartuuic, Sarhilo, Meginhart, Herrant, de familia Heilrih, Mathuni, Liutheri, item Liutheri, Sinzo, Gerhart, Reginhalm, Geruuic, Peratholt, Herrih, Rihfrit, Gozolt, Dietpreht, Ebararo, Frouimunt.

Cod. 188, f. 281′, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck I./1, 213.

69.

c. 1030, ..., ... *Bischof Egilbert von Freising tauscht mit seinem Diener Dietmar 140 Joch Grundes zu Tegernbach gegen gleich viel zu „Niusazinhun“ in Krain ein.*

Nouerint omnes Christi fideles, qualiter Egilberto Frigisingensis ęcclesię episcopo et Diemaro eiusdem ęcclesię seruo placuit quoddam concambium facere quod et fecerunt. Tradidit namque idem Dietmar predium quod habuit in loco Tegiranpah, cxl iugera ad altare sanctę Marię sanctique Corbiniani perpetualiter existendum. Econtra predictus episcopus eidem seruo ad Crheina(!) in loco qui dicitur Niusazinhun, ęqualem mensuram cum manu sui aduocati Ödalscalchi dedit perpetuo sibi tenendum. Huius rei testes sunt comes Altmannus, Liutheri, Pezili, itervm Liutheri, Wolfolt, Geruich, Asmar,

Meginhart, Mazili, Huc, Aripo, Warmunt, Walto, Waldmant, Frouimunt.

Cod. 188, f. 273', k. Reichsarchiv zu München; Archiv f. Kde. österr. G.-Quellen, XXVII., 261, Nr. 6.

70.

c. 1030, ..., ... *Bischof Egilbert von Freising tauscht mit einer seiner Unterthaninen namens Willirun Güter zu Launsdorf (?) in Kärnten (?) um.*

Notum sit omnibus Christi fidelibus presentibus scilicet atque futuris, qualiter placuit inter uenerabilem istius sedis presulem Egilbertum et inter quandam familię huius feminam Willirun dictam cum consilio vicedomni Altmanni nec non videlicet aduocati Ŏdalscalchi cęterorumque huius familię virorum quandam conmutationem facere quam et fecerunt. Tradidit namque eadem femina cum manu aduocati sui Pezilini in loco Lochnesdorf dicto arabilis terrę dimidium iuger in manum aduocati supradicti O. ad altare sanctę Marię sanctique Corbiniani perpetualiter existendum. Econtra predictus aduocatus in manum eiusdem feminę et aduocati sui[1] retradidit in eadem uilla Lochnesdorf curtiferum i non equali mensura sed minus quam tradidit eo tenore, ut liberam inde habeat potestatem quicquid libitum fuerit, faciendi. Testes de familia Livtheri, item Liutheri, Eccho, Rantvuic, item Rantuuic.

Cod. 188, f. 277', k. Reichsarchiv zu München.

71.

c. 1030, ..., ... *Bischof Egilbert von Freising tauscht mit dem Freigelassenen Hezil Güter zu „Litapach" und „Gozoltasdorf" gegen andere zu Döbriach (?) und „Leizniza" in Kärnten ein.*

Nouerint omnes Christi fideles presentes scilicet et futvri, qualiter placuit atque conuenit inter uenerabilem Frigisingensis ęcclesię Egilbertum episcopum et quendam libertum Hezil dictum filivmque

1 Codex hat suae.

eius Wezil vocatum quoddam concambium facere quod et fecerunt. Tradidit namque idem iam dictus Hezil simul cum filio suo talem proprietatem qualem habuit in locis Litapach et Gozoltasdorf dictis, in manus episcopi Egilberti et aduocati sui Ǒdalscalhi ad ęcclesiam sanctę Marię sanctique Corbiniani perpetvaliter existendam. Econtra vero idem episcopus et aduocatus eius cum consilio suorum fidelivm tam clericorum quam laicorum retradidit supra nominato Heziloni filioque eius de rebus ęcclesię ad Tobrochotasfeld iii hobas, ad Leizniza hobam i absque omni contradictionis molestia possidendum. Testes Altman, Hartuvic, Perahtolt, Sarhilo, Penno, Engilmar, Reginolt, de familia Reginhalm, Epararo.

Cod. 188, f. 277′, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck I./2, 495, Nr. 1181.

72.

c. 1030. ...., ... *Bischof Egilbert von Freising tauscht von einem Vollfreien namens Popo Güter zu Rudersdorf, Stall, „Lesniza“ u. s. w. gegen andere zu Malentein in Kärnten ein.*

Nouerint omnes Christi fideles tam presentes quam futuri, qualiter placuit atque conuenit inter uenerabilem Frisingensis sedis episcopum Egilbertvm et quendam nobilem hominem Popo nuncupatum commutationem quandam facere quam et fecerunt. Tradidit namque pretitulatus Popo in manum Egilberti episcopi et aduocati sui Ǒdalschi (!) tale predium quale in locis infrascriptis Starchando et aliis nuntiis cum eo illuc datis cum mensura et ostensione presentauit, inprimis in uilla Routkerasdorf dicta ęcclesię partem et dotales hobas Sclauanicas iii et iugera iiii fiscalis et censualis ruris hobas xi, ad Stallun hobas iiii, ad Lesniza hobas ii, ad Dobrozfelt hobas iii, ad Trahun hobas iii cum pascuis, pratis, alpibus, siluis, uiis et inuiis, exitibus et reditibus, quesitis et inquirendis (et) omnibus rebus iure ad loca eadem pertinentibus ad altare uidelicet beate Marie sanctique Corbiniani perpetualiter existendum. Econtra uero prelibatus episcopus et aduocatus eius supra memoratus[1]) cum consilio fidelium suorum tam clericorum quam laicorum nobilium atque ignobilium

---

1 Codex hat momoratus.

personarum retradidit supra nominato Poponi quicquid ipse in loco Malantina dicto a quodam nobili uiro Irinch uocitato conplacitauit, item [1]) ęcclesię decimatę partem quartam, dotalis et fiscalis ac censualis ruris hobas xx cum omnibus utensilibus ad predium idem pertinentibus absque omni contradictionis molestia in proprietatem possidendum, item per manum Altmanni comitis eidem Popponi ad Eichi tradidit hobas ii. Testes per aures tracti Altman comes, Gumpolt, Hartwic, Perahtolt, Dietrich, Jacob, Branhart, Pero, Cholo, Heriman, Hiltipolt, Egilolf, Perahtolt, de familia Rihilo, Heilrich, Reginhalm, Vualtman, Azili, Gozolt, Sinzo, Chŏ(n)rat, Geruuic, Mazili, Vualdman, Gisalbrecht, Rihpolt. Item Poppo prenominato episcopo ad Trahun tradidit hobas ii. Testes Ŏdalscalch comes, Altman comes, Gunpolt, Hartwic, Sinzo, Perahtolt, Reginhalm.

Cod. 189, f. 35′, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck I./2, 507, Nr. 1212; Resch: Aetas millen. 68.

73.

1033, 19. Juli, Memleben. *König Konrad II. schenkt dem Bisthume Freising den Hof Ollern in der Ostmark bei Tulln.*

C. In nomine sanctae et indiuiduae trinitatis. Chuonradus diuina fauente clementia Romanorum imperator augustus. Si loca uenerabilia diuino cultui mancipata ob memoriam diuinę remunerationis munere nostrae consolationis benignius adaugendo ditare decreuerimus, hoc non solum nobis ad regni nostri commodum, uerum et ad animae nostrae remedium salubriter prouenire credimus. Quapropter omnium Christi nostrorum fideliam presentium scilicet et futurorum uniuersitati notum esse uolumus, qualiter nos summę diuinitatis intuitu per interuentum amantissimę coniugis nostrae Gislae imperatricis augustae nostrique dilecti filii Heinrici regis cara petitione, nec non ob assiduum fideleque seruitium Egilberti Frisingensis aecclesię uenerabilis episcopi, qui pre cęteris multiplicato genere seruitutis pro uiribus (gratanter deseruiuit) suumque seruitium in hoc multipliciter adauxit, quod eundem unicum nostrum filium

1 Codex hat idem.

per nos suę fidei commendatum plena fide vice nostra fouit, amplectitur, amauit et per omnia fideliter educauit, tradidimus ad altare semper virginis Marię sanctique Corbiniani nobilissimi Christi confessoris in civitate Frisinga corpore quiescentis, curtem Alarun sitam in marchia et in comitatu Adalberti marchionis cum omnibus ad eundem locum iure ac legaliter pertinentibus cum mancipiis utriusque sexus, cum areis, aedificiis, agris, vineis, campis, terris cultis et incultis, pratis, pascuis, siluis, uenationibus, aquis aquarumue decursiubs, piscationibus, molis, molendinis, viis et inviis, exitibus et reditibus, quęsitis et inquirendis seu cum omni utilitate que uel scribi aut nominari ullo modo potest, eandemque curtem de nostro ivre ac dominio ea ratione in ius atque dominium pręfatæ Frisingensis aecclesiaę omnino transfudimus et in perpetuam proprietatem donauimus, ut idem uenerabilis antistes Egilbertus et successores sui absque uiolentia ullius nostri successoris siue regis sive imperatoris liberam posthac licentiam hanc habeant potenter possidendi, commutandi vel quicquid inde sibi saluo iure aecclesiae placuerit faciendi. Et ut haec imperialis nostrae traditionis integritas stabilis et inconuulsa per futura annorum curricula perseueret, hoc auctoritatis nostræ praeceptum inde conscriptum sigilli nostri impressione insigniri ivssimus et ambo nos ego idemque filius meus dilectus rex videlicet Heinricus, ego ipso humiliter interueniente, ille me consentiente atque iubente uterque in sui nominis signo manu propria subtus corroboravimus.

Signum domni Chuonradi inuictissimi (M.) Romanorum imperatoris augusti. Signum domni Heinrici (M.) tertii regis gloriosissimi.

Burchardus cancellarius uice Bartonis archicapellani recognoui.

Data XIIII. kal. Augusti, indictione I., anno dominicę incarnationis millesimo XXXIII., anno vero domni Chuonradi secundi regnantis VIII., imperii autem VII., anno etiam domni Heinrici regis tertii VI. Actum Imileb feliciter amen.

Orig., Pgt., aufgedr. Bleibulle, k. Reichsarchiv zu München; ebend. auch in Cod. 189, f. 17, 238, f. 109', 191 f. 76', 104' und 108; Meichelbeck I./1, 227, Monum. boica XXIX/1, 37. Vgl. wegen der Datirung Stumpf II., 165, Nr. 2043.

74.

1034. 7. Mai, Regensburg. *Kaiser Konrad II. schenkt dem Bisthume Freising eine Anzahl königl. Huben an dem Flusse Url bei Maur und bestätiget demselben ausserhalb den Besitz anderer Güter an der Ibs innerhalb angegebener Grenzen.*

C. In nomine sanctae et indiuiduae trinitatis. Chuonradus diuina fauente clementia Romanorum imperator augustus. Si uenerabilia aecclesiarum dei loca alicuius doni incremento sublimare studemus, id profecto nobis nostrique regni statui liquido proficere minime diffidimus. Quapropter omnium Christi fidelium presentium scilicet ac futurorum nouerit uniuersitas, qualiter nos diuini amoris instinctu pro remedio animae nostrae ob interuentum et petitionem dilectae nostrae coniugis Gisilae imperatricis augustae, necnon Heinrici regis filii nostri, ob iuge etiam deuotumque seruitium fidelis nostri Egilberti Frisingensis aecclesiae [1]) uenerabilis episcopi eidem presuli suaeque aecclesiae [2]) Frisingensi largiti sumus in Orienti parte iuxta fluuium Urula uocatum in comitatu marchionis Adalberti [3]) cum omni lege hobas regales duas quae antea ad Murun sui iuris curtem ibi iuxta iacentem ex rebus regni pro beneficio concessae sunt, et insuper hobam unam regalem prope fluuium eundem inferius iacentem quam habuit in beneficium predictus marchio Adalpertus, et etiam in medio utrarumque partium iugera xxx supradictae curti contigua, quae Aribo de Ensinburc in beneficium habuit, cum omnibus eius apenditiis, areis, ędificiis, exitibus et reditibus, uiis et inuiis, cultis et incolendis, quesitis (et) inquirendis, agris, campis, pratis, siluis, uenationibus, aquis aquarumque decursibus, molis, molendinis, piscationibus seu cum omnibus utilitatibus quę sic dici aut scribi possunt, easque per hanc nostram imperialem paginam de nostro iure et dominio in eius ius et dominium transfundimus et in proprium tradidimus ea uidelicet ratione, ut iam dictus presul suique successores liberam deinceps potestatem habeant in usum aecclesiae [4]) quicquid eis placuerit faciendi. Insuper uero eidem episcopo confirmauimus ibi cetera sui iuris bona, a termino orientali ubi Liud-

---

1 Orig. hat aclesiae; 2 ebenso acclesiae; 3 ebenso Adalberi. 4 Orig. acclesiae.

zimannespah influit Ibisam et inde Phezniza [1]) deindeque Rudnicham, itemque a termino occidentali a uilla Chrellindorf usque in fluuium Zuchaha et ad Rudnicham sicque ad montana Carinthiam respicientia. Et ut hęc nostrę donationis immo confirmationis auctoritas stabilis et inconvulsa omni euuo permaneat, hoc preceptum inde conscriptum manu propria corroborantes sigillo nostro insignimus.

Signum domni Chuonradi Romanorum (M.) imperatoris augustissimi.

Purchardus cancellarius uice Bardonis archicapellani recognoui.

Data nonis Maii anno dominicae incarnationis millesimo XXXIII, indictione II., anno autem domni Chŏnradi secundi regnantis X., imperii VIII. Actum Radaspone feliciter amen.

Orig., Pgt., aufgedrucktes ziemlich erhaltenes Siegel, k. Reichsarchiv zu München; ebend. auch Cod. 189, f. 22 und 24, 238, f. 186 und 191, f. 107′ und 108′; Meichelbeck: I./1, 226; Resch: Aet. mill. 79; Mon. boica XXIX./1, 45. Vgl. wegen des Datums (1034) Stumpf, Reichskanzler, II., 167, Nr. 2061.

75.

1040, 18. Jän., Augsburg. *König Heinrich III. bestätiget dem Bisthume Freising die Schenkung seines Vaters an dem Hofe zu Ollern in der Ostmark bei Tulln.*

C. In nomine sanctae et indiuiduae trinitatis. Heinricus diuina fauente clementia rex. Si loca uenerabilia diuino cultui mancipata ob memoriam diuinae remunerationis munere nostrae consolationis benignius adaugendo ditare decreuerimus, hoc non solum nobis ad regni nostri commodum, uerum et ad anime nostrae remedium saluhriter prouenire credimus. Quapropter omnium Christi nostrorumque fidelium presentium scilicet et futurorum uniuersitati notum esse uolumus, qualiter nos summę diuinitatis intuitu per interuentum nobis dilectissimi Sigibotonis sanctae videlicet Spirensis aecclesiae uenerabilis episcopi, necnon ob assiduum fideleque seruitium domni Nitkeri Frisingensis aecclesię presulis celeberrimi, eadem scilicet beniuolentia et auctoritate qua similiter fecit et ante me beatę me-

---

1 Cod. 189, f. 22 ebenso und f. 24 Pheznizam.

morię dominus genitorque meus pius et per omnia catholicus Chuonradus siquidem imperator augustus, qui me interpellante, in idipsum etiam consilio et re conspirante cartam constitutionis eiusdem, immo haec eadem continentem manu propria roborando omnique lege confirmando in ius Frisingensis aecclesiae tradidit, nos pariter animo nihilominus uolenti tradidimus et concessimus ad altare semper uirginis Marię sanctique Corbiniani nobilissimi Christi confessoris in ciuitate Frisinga corpore quiescentis curtem Alarun sitam in marchia et in comitatu Adelberti marchionis cum omnibus ad eundem locum iure ac legaliter pertinentibus, cum mancipiis utriusque sexus, cum areis, ędificiis, agris, uineis, campis, terris cultis et incultis, pratis, pascuis, siluis, uenationibus, aquis, aquarumue decursibus, piscationibus, molis, molendinis, viis et inuiis, exitibus et reditibus, quęsitis et inquirendis seu cum omni utilitate quę vel scribi aut nominari ullomodo potest, eandemque curtem in ius atque dominium prefatę Frisingensis aecclesię ea ratione omnino transfudimus et in perpetuam proprietatem donauimus, ut idem uenerabilis antistes Nitkerus et successores sui absque violentia ullius nostri successoris siue regis siue imperatoris liberam posthac licentiam hanc habeant, potenter possidendi, commutandi vel quicquid inde sibi saluo iure aecclesię placuerit faciendi. Et ut hęc regalis nostrę traditionis integritas stabilis et inconuulsa per futura annorum curricula perseueret, hoc auctoritatis nostrę preceptum inde conscriptum sigilli nostri impressione insigniri iussimus.

Signum domni Heinrici tertii (M.) regis inuictissimi.

Theodericus cancellarius uice Bardonis archicapellani recognoui.

Data XV. kal. Februarii, interdictione VIII., anno dominicę incarnationis M. XL., anno vero ordinationis domni Heinrici tercii XII., regni autem I. Actum Auguste feliciter amen.

Orig., Pgt., aufgedr. Siegel nur im Bruchstück vorhanden, k. Reichsarchiv zu München; ebend. Codd. 189, f. 27′ und 238 f. iii; Meichelbeck I./1, 237; Mon. boica XXIX/1, 66.

76.

1049, 7. Jänner, Ebersberg. *Kaiser Heinrich III. schenkt dem Bischofe Nitker von Freising ein dem Fiscus anheimgefallenes Stück Land zu Ardagger in der Ostmark mit der Verpflichtung den daselbst bestehenden Secularconvent von Priestern in einen stiftlichen zu verwandeln.*

In nomine sancte et induidue trinitatis. Heinricus diuina fauente clementia Romanorum imperator augustus. Quoniam ex iure suscepti regni omnibus ecclesiis Romani imperii debitam sollicitudinem debemus impendere, uolumus unamquamque quantum nobis ex diuine gratie munere conceditur, procurare et ad dei seruitium promouere. Vnde quidem omnes Christe nostrique tam futuri quam presentes nouerint fideles, qualiter nos pro anime nostre felicitate et ante cessorum nostrorum requie et ob interuentum nostri thori ac regni consortis scilicet Agnetis imperatricis auguste et ob deuotam seruitutem nostri fidelis et dilecti Nitkeri Frisingensis episcopi ad altare sancte Marie semper uirginis sanctique Corbiniani confessoris in monasterio Frisinga tale predium quale Vlrich et Ascuuin in Ardack(er) in comitatu marchionis Adalberti trans fluuium Ensa habuerunt, iure gentium nostre potestati dicatum tradidimus cum omnibus suis pertinentiis, cum mancipiis scilicet utriusque sexus, areis, edificiis, agris, pratis, campis, pascuis, terris cultis et incultis, siluis, uenationibus, aquis aquarumque decursibus, molis, molendinis, piscationibus, exitibus et reditibus, uiis et inuiis, quesitis et inquirendis et cum omni iure et utilitate que ullo modo poterit prouenire, ea uidelicet ratione, ut prefatus episcopus et sui successores in predicto loco Ardacher clericos seculares ad dei seruitium pascant et sustentent regulari prebenda in honorem sancte Margarete uirginis et martyris ibidem constitutos et congregatos. Et ut hec nostra imperialis traditio stabilis et inconuulsa omni succedentis temporis permaneat euo [1]), hoc preceptum inde conscriptum manu propria corro-

---

1 Duellius liest succedentia und alle Drucke haben ideo; ich vermuthe, dass euo zu lesen sei, denn die Lesung succedentia ist wohl nur sehr plausibel, mit succedentis ergibt sich kein Sinn.

borantes sigilli nostri impressione iussimus insigniri. Termini autem prefati predii isti sunt, ab Holesceit usque in Sambach, a Sambach usque in Tieufenbach. Data VII. idus Ianuarii anno dominice incarnationis MXLVIIII., indictione II., anno autem domini Heinrici tertii regis imperatoris secundi ordinatione eius XX., regni quidem X., imperii autem III. In nomine domini actum Eberesperg feliciter amen.

Archiv für Kunde österr. Geschichtsquellen VI. 293, aus einem Cod. des 12. Jahrh. der Klosterbibliothek zu Seitenstetten; vergl. Duellius Miscell. I. 106 u. Meichelbeck I. 243.

77.

1055, 10. Dec., Neuburg a. d. Donau. *Kaiser Heinrich III. stellt dem Bisthume Freising jene Güter zu Layen, Aufkirchen und Ebershausen zurück, welche bedingterweise Graf Otto demselben verliehen hatte und die von Gerichts wegen dem Grafen abgenommen worden waren.*

C. In nomine sanctæ et indiuiduae trinitatis. Heinricus diuina fauente clementia Romanorum imperator augustus. Agenda est causa rei puplicę (!), sed salua re matris nostre ecclesię et plerumque quę iure fori obtinemus, hec iure cęli ultro reddere destinamus. Hoc ergo conplacuit nobis in re fratrum nostrorum spiritalium qui Frisinge sub canonica constituti deo seruiunt et de collectis fidelium se agunt. Cum ipsis enim aliquando Otto marchio precarium fecit et dedit quod uisus est habere in loco qui dicitur Leian inter montana in comitatu Popponis, et in loco qui dicitur Ufchirchin in comitatu Fridirici et in loco qui dicitur Ebarhvsen in comitatu Burchardi. Antea autem ille Otto infelix deo et sanctę ecclesię pro incesto ad satisfactionem inobediens iuxta quod apostolus instituit, traditus est santanę in interitum carnis et ob hoc secundum legem Bauuariorum in nostro colloquio diffinitum est, omnia ad fiscum pertinere quae idem Otto potuit habere. Qua ratione Geroldvs aduocatus supra memoratorum fratrum nostrorum conuictus nobis et aduocato nostro Hartvvigo eiusdem traditionis inuestituram tradidit, quia in eius defensionem nullam inuenire potuit rationem. Igitur habemus in potestate, ut quodlibet in de faciamus. Libet ergo amicos nobis de mammona iniquitatis facere, qui nos ex presenti uita

deficientes in ęterna tabernacula possint recipere. Propterea notum sit omnibus Christi nostrique fidelibus tam futuris quam presentibus, quia illis nostris fratribus in memoriam nostri et regni thorique nostri consortis Agnetis imperatricis, necnon dilectissimi filii nostri Heinrici regis quarti, quicquit Otto dare destinauit, cum omnibus suis appenditiis hoc est utriusque sexus mancipiis, areis, ędificiis, agris, pratis, pascuis, terris cultis et incultis, uineis, aquis aquarumque decursibus, molis, molendinis, piscationibus, siluis, uenacionibus, exitibus et reditibus, quęsitis et inquirendis cum omni utilitate quae ullomodo inde poterit prouenire, in proprium damus. Et ut hęc nostrę imperigalis (!) traditionis auctoritas stabilis et inconuulsa omni ęuo permaneat, hanc cartam inde conscriptam manu propria ut infra uidetur, corroborantes sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

Signum domni Heinrici tercii regis (M.) secundi Romanorum imperatoris augusti.

Uuinitherius cancellarius uice Liutpoldi archicancellarii recognoui. (M.)

Data IIII. idus Decembris anno dominicę incarnationis M. L. VI., indictione VIII., anno autem domni Heinrici tercii regis imperatoris secundi, ordinationis eius XXVIII., regni vero XVIII., imperii uero VIIII. Actum Niuenburc in dei nomine feliciter amen.

Orig., Pgt., aufgedrücktes Siegel ausgefallen, k. Reichsarchiv zu München; ebendort auch Codd. 189, f. 8′ und 191, f. 99′; Meichelbeck I/1, 251; Resch: Aet. millen. 87; Monum boica XXIX/1. 123.

78.

1060, 16. Mai, Ulmerfeld. *Bischof Ellenhart von Freising tauscht mit einem seiner Unterthanen Namens Wintheri eine Hube zu „Loupach“ gegen eine andere zu Ollern ein.*

Concambium inter Ellenhardum episcopum et Uvintherum seruum ecclesię. Traditit idem (Uvin)therus proprietatis suę hobam unam in loco qui dicitur Loupach iuxta lignum domini, ad altare sanctę Marię et in manus Ottonis aduocati presente et conprobante episcopo Ellenhardo. Pro hac traditione ex proprietate ecclesię et ex beneficio Ottonis filii Perhtoldj co(mitis) ipso permittente atque petente per

manus etiam Ottonis aduocati eidem Uvinthero tradita est ab episcopo hoba vna in proprietatem in loco qui dicitur Alarun. Actum est istud 'con(cam)bium aput Udimaresphelt anno domini MLX., XVII. kal. Iunii, feria iii. Pentecostes. Eadem commutatio iuramento conlaudata est a familia presente agente et confirmante. Hi sunt testes, liberi homines Rŏtpreht, Cotti, Timo, Heriman, Ozi, Hadamar, de familia Gerolt, Albrich, Phedigoz, Liutpolt, Ederam, Waltman, Ǒgo, Managolt, Chuonrat.

Cod. 188, f. 301 (am Rande mannigfach schadhaft), k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck I/2, 517, Nr. 1234.

79.

c. 1060, ..., ... *Bischof Ellenhart von Freising vergleicht sich mit dem Erzbischof Gebhart von Salzburg betreffs der Zehente von seinen Gütern in der Salzburger Diöcese belegen, als zu Wörthsee, Katsch, s. Peter i. Holz, Pusarnitz u. s. w. in Kärnthen u. Steiermark.*

In nomine sanctę et indiuidue trinitatis. Ad omnium Christi fidelium noticiam perpetuamque memorię cautelam literis conmendauimus (!), qualiter contentio quę erat de decimis quas in archiepiscopatu Salzburgensi sancta Frisingensis possedit ac possidet ęcclesia, iuxta conmunem assensum utriusque ęcclesię fidelium determinata est. Conuenit namque inter uenerabiles pontifices predictarum ęcclesiarum, ut domnus Ellenhardus Frisingensis episcopus de tribus curtiferis quibus uelit sibique placeat apud Wertse, decimam integram habeat, de reliqua autem decimatione ipse terciam, duas uero domnus Gebehardus archiepiscopus partes accipiat, item de prediis Frisingensis ęcclesię in loco Chatzis positis conplacuit, ut presul Frisingensis de curtifero uno quo uelit, decimam integram habeat, de cęteris decima in tres partes diuidatur, quarum una sit episcopi Frisingensis, due archiepiscopi Juuauiensis. Et ut hęc conuentio perpetualiter inconuulsa permaneat domnus E. Frisingensis episcopus conmuni consilio fidelium suorum tam clericorum quam laicorum cum manu aduocati sui Ottonis unum mansum Sclauonicum in predicto predio Chatzis in uilla quę dicitur Pederdorf in manum archiepiscopi nec non aduocati sui Engilberti in proprium tradidit atque delegauit et cum hoc partem decimationis quę sibi

cessit, concambiuit. Testes Egilpreht, Hartnit, Ŏdalschalch, Marhuuart, item Maruuart, Meginhart, Gebehart, Hartnit, Ernest, Ger, Ŏdalscalch, Amalrih, Ekkihart, Hartwic, Guntheri, Eppo, Waltfrit, Tagani, Reginolt, Ŏdalrich, Etih. Preterea, cum tractarent de basilicis quas in Liburnia Fisingensis ecclesia habet, una scilicet sancti Petri apud Frezna, altera sancti Michahelis apud Bosanriza, terciam sancti Martini apud Velah, earundem aduocatus ęcclesiarum A. iuramento firmauit, quod prenominate ęcclesię terminationem tocius populi qui habitat infra terminos, in sequentibus annotatos xxx annos absque proclamatione obtinuerint ideoque iure eandem perpetualiter obtinere deberent, his quidem signis et circumscriptionibus, sane de loco ubi Lisara influit fluuium Tra. ad uillam quę dicitur Zregiah et de hac uilla ad illam quę uocatur Fuhta et inde ad montem Huonaresperch et per circuitum montis illius, nec non ab utraque ripa fluminis Molna ad acumen montis qui dicitur Turo, in litore etiam predicti Tra sursum ad paludem Gerlindamos nominatam. Quo finito conmuni assensu utrobique laudatum est, ut quicquid decimarum archiepiscopus cuius parrochia est et regimen episcopale, infra predictarum ęcclesiarum terminationes a populo uel exegit uel inposterum exigere potuerit, hoc in duas diuidatur partes, quarum una episcopo Juuauiensi, altera Frisingensi persoluatur pontifici, excepta decimatione prediorum quę tunc temporis in Liburnia sancta Frisingensis possedit ęcclesia, quam episcopus Frisingensis sine particione integram obtineat. Et si forte tres prescripte ęcclesię a populo longius remoto uiarum longitudine et itineris difficultate facile non possint uisitari, noue ibi a presule Frisingensi consultu tamen et ordinatione archiespiscopi ędificentur, quas uel archipresul consecret et populum iuxta uelle peticionemquę episcopi Frisingensis terminet uel sibi idem faciendi potestatem conmittat. Et ut hoc pactum stabile et inconuulsum perseueret, sepe dictus domnus E. Frisingensis episcopus conlauda(n)tibus suis clericis, militibus seruientibus cum manu aduocati sui A. mansum unum Sclauonicum et dimidium in loco qui dicitur Lengindorf in manum domni Gebehardi Salzburgensis archiepiscopi nec non et aduocati sui E. in propriam tradidit et delegauit, sicque decimarum portionem quę sibi cessit, concambiuit atque redemit. Huius rei superioris conuentionis testes sunt.

Cod. 189, f. 25, k. Reichsarchiv zu München; ebend. auch Codd. 238, f. 114 u. 191, f. 109 u. 96; Meichelbeck I/1, 273; Resch: Aet. mill. 92.

80.

1065, ..., ... *Der Vollfreie Azo überträgt seine Leibeigene namens Machtild an das Kloster Innichen.*

Notum sit omnibus sub cultu Christiani nominis degentibus, qualiter quidam uir nobilis nomine Azo famulam suam propriam nomine Machtildam nuncupatam ad altarę sancti Candidi tradidit ea uidelicet institutione, ut annis singulis tam ipsa quam eius posteritas ad prefatum altare v nummos argenteos pro redemtione libertatis persoluerent. Ista uero anno dominice incarnationis MLXV sub Ellenhardo episcopo et Adalramo aduocato coram subscriptis extant finita. Isti sunt testes, Willipreht, Peretholdus Rufus, Hiltimar, Dietrich, Penno, Regil, Ebarmund, Albrich, de fidelibus aduocati Chuono, Hisker. Isti sunt filii de eadem Machtilda nati Albrich, Adalbero, Minigo, Sicco, Sigehart, Rezili et soror eorum Heiza.

Sinnacher: Beiträge, II. 574 „aus einem alten Codex der Bibliothek zu Innichen".

81.

c. 1065, ..., ... *Ein gewisser Imizind überträgt seine Leibeigene namens Chainza an das Kloster Innichen.*

Notum sit omnibus Christi fidelibus, quod uir quidam uocabulo Imizind quandam feminam suam propriam ancillam nomine Chainzam cum filiis et filiabus eorumque successoribus sub Adalramo aduocato ad altare sancti Candidi perhenniter existendum tradidit ea lege, ut singulis annis ad predictum altare nummos v darent, et si illi denarii pro aliqua necessitate minime traditi fuerint, licitum eis esse uidetur anno hoc tertio emendandum. Isti sunt testes per aures tracti, de liberis Adalramus filius aduocati, Hisker, Chuono, de familia Willipreht, Waltman, Hiltimar, Regil, Dieterich, Ebarmund, Meginprecht.

Sinnacher: Beiträge II., 575, „aus einem alten Codex der Bibliothek zu Innichen".

82.

c. 1065, ..., ... *Der freisingische Vogt zu Innichen, Adalram, überträgt an die Kirche daselbst seinen Knecht Wolfpero.*

Notum sit omnibus Christi fidelibus, qualiter quidam nobilis uir nomine Adalramus ecclesie huius aduocatus quendam proprium suum famulum Wolfpero nuncupatum ad altare sancti Candidi tradidit ea uidelicet lege, ut ipse et successores eius v nummos ad idem altare annuatim persoluerent, quatinus idem Wolfpero cum successoribus suis firma ac legitima libertate potirentur. Huius traditionis testes sunt Adalram filius (Adalrami?) et frater eius Eppo, et fideles eius Hiskier et Chuono, de familia Hiltimar, Willipreht, Penno, Dietrich, Regil, Meginprecht, Eberman.

Sinnacher: Beiträge II., 574 „aus einem alten Codex der Bibliothek zu Innichen".

83.

1067, 5. März, Regensburg. *König Heinrich IV. schenkt dem Bisthume Freising die Ortschaften Couvedo, Lonche, Ospo, Rosariol, Trusche u. s. w. in der Markgrafschaft Istrien.*

C. In nomine sanctæ et indiuiduae trinitatis. Heinricus diuina fauente clementia rex. Sanctæ dei ęcclesiae profectui tanto diligentius providere debemus, quanto excelsius ex diuino munere sublimati sumus. Quapropter omnibus Christi nostrique fidelibus tam futuris quam pręsentibus notum esse uolumus, qualiter nos Frisingensi ęcclesiae in honorem sanctę Marię sanctique Corbiniani constructæ et consecratæ ob petitionem ac interuentum Berthę reginae regni thorique nostri consortis dilectissimae instinctu quoque Epponis Niwenburgensis episcopi, Ekkiberti marchionis, Ŏdalrici marchionis, nec non ob fidele meritum Ellenhardi eiusdem sedis episcopi, has uillas Cubida, Lovnca, Ozpe, Razari, Trvscvlo, Steina, sancte Petre in pago Istria in marcha Ŏdalrici marchionis sitas cum omnibus appendiciis suis hoc est utriusque sexus mancipiis, uineis, agris, pratis, campis, pascuis, siluis, uenationibus, forestis, forestariis,

ęcclesiis, areis, ędificiis, terris cultis et incultis, aquis aquarumue decursibus, molis, molendinis, piscationibus, exitibus et reditibus, uiis et inuiis, merkatis, theloneis, monetis, quaesitis et inquirendis omnique utilitate in proprium dedimus, confirmauimus, perpetuo iure obtinendum concessimus; ea uidelicet ratione, ut nullus successorum nostrorum imperator siue rex, dux, marchio, comes aut alia maior uel minor persona iudicialis haec data pręfatae ęcclesiae auferre, alinare aut ullomodo pręsumat inquietare, sed pręnominatus episcopus eiusque successores liberam inde potestatem habeant tenendi, pręcariandi, commutandi uel quicquid inde ad utilitatem eiusdem ecclesiae uoluerint faciendi. Et ut haec nostra regalis traditio stabilis et inconuulsa omni permaneat ęuo, hanc cartam scribi manuque propria corroborantes sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

Signum domni Heinrici (M.) quarti regis.

Gregorius cancellarius uice Annonis archicancellarii recognoui.

Data III. nonas Martii anno dominicae incarnationis M. LXVII., indictione V., anno autem ordinationis domni Heinrici quarti regis XII., regni vero XI. Actum Ratispone feliciter amen.

Orig., Pgt., aufgedrücktes Sigel ausgefallen, k. Reichsarchiv zu München; ebend. auch Codd. 189, f. 12, 238, f. 113', 191, f. 84 und 102; Meichelbeck I/1, 261; Resch: Aet. millen. 96, Mon. boica XXIX/1, 170.

84.

1070, ..., Rasen. *Bischof Ellenhart von Freising überträgt dem Bisthume Brixen, gegen Nachlass von Zehentforderungen an das Kloster Innichen, 2 Huben zu Reisach in Tirol.*

Exemplum autentici priuilegii. In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Notum sit omnibus Christi fidelibus, qualiter Ellenhardus sancte Frisingensis ecclesie presul uenerandvs duos mansos loco Risach, comitatu autem Engilberti sitos manibus aduocatorum suorum Ottonis uidelicet comitis et Adalrammi conlaudantibus clericis, militibus, seruientibus suis supra altare sancti Cassiani et Ingenuini in manus Altwini Brixinensis episcopi uenerabilis suique aduocati Gvndachar nuncupati, areis, edificiis, agris, pratis, pascuis, aquis aquarvmque decursibus, exitibus et reditibus, quesitis et inquirendis

omnibus pertinenciis superaddito infrascripto obsequio prefato episçopo Altwino suoue misso ante festum sancti Martini loco Intichingen annuatim exhibendo delegauit, eo tenore ut ab illa die et deinceps omnis contencio et inquisicio quam sepe dictus Brixinensis episcopus Altvvinus super decimaciones ad ecclesiam sancti Candidi pertinentes aduersus prelibatum Frisigensem episcopum Ellenhardum habuit, in perpetuum diffinita et determinata esset et sit. Huius tradicionis utrobique facti sunt testes Megenhart comes, Ernost comes, Gero comes, Tagino, Penno, Reginpreht et eius filius Adalbero, Perhtol (!), Wezil, Willihalm, Otto, Chuono, Rŏpreht, Pabo, Durinc, Woffo, Hainrih, Ŏdalrih, Rigimar, Ato, Gotesah (!), item Tagino, Pubo, Mazili, Jacob, Cotebolt, Ratkis, de familia Haimo, Eppo, Perctolt, Hartwic, Eckirih, Paldemar. His ita per actis reuerendus Brixinensis episcopus Altwinus conlaudacione clericorum, militum seruienciumque suorum omnem contencionem et inquisicionem quam aduersus supra memoratum uenerabilem Frisigensem episcopum super decimaciones ad ecclesiam sancti Candidi pertinentes habuit, cum manu sui aduocati Gvndachar nomine in manus pretitulati Frisigensis episcopi Ellenhardi aduocatorumque eius Ottonis comitis et Adalrammi remisit et resignauit ea conuencione, quatenus nec ipse, nec aliquis successorum eius super easdem decimaciones amplius ullam contencionem moueret uel inquisionem (!) faceret. Et huius resignacionis testes sunt Ernost comes, Ger comes, Hainrih, Penno, Echirih, Tagini, Meginhart comes, Peritolt, Růpreht, Reginpreht, Adalbero, de familia Heimo, Perctolt, Paldemar. Supradicti autem obsequii quantitas hec est, modius i simile et i polente, ii modii dispensalis panis, [1]) ii porcine victimales et iiii ouine, porcellus i vel agnus i, anseres ii, galline vi, oua l, casei x, sagme ii uini, dimidiam karratam ceruisie, farraginis xii modios.

Anno dominice incarnacionis M.LXX., indictione viii., apud Rasinen in capella sancti Johannis actum feliciter.

Orig., Pgt., ohne Sigel, Stiftsarchiv zu Innichen; Resch: Aet. millen. 97; Sinnacher: Beitr. II. 575, Nr. 95.

---

1 Von da ab auf die nächste Seite überschrieben.

85.

c. 1070, ..., ... *Bischof Ellenhard von Freising tauscht mit einem seiner Unterthanen, Albrich, Liegenschaften zu Triesenegg, Mitterbach und Gaisstechen gegen andere zu Pittersberg, sämmtlich in der Gegend bei Amstetten in Niederösterreich gelegen, ein.*

Commutatio inter Ellenhardum episcopum et Albericum servum ecclesiae. Tradidit idem Albrich ad altare sanctae Mariae in manus episcopi Ellenhardi et Ottonis advocati apud Trisnicha servilem hobam et vineam i, apud Mitterbach iugera xlv, apud Kaizstechen iugera iii. Retraditum est eidem Albrico ab episcopo per manus Ottonis advocati ex proprietate ecclesiae apud Pittrichesdorf aequa mensura in proprietatem. Testes Ger., Heinrich etc.

Meichelbeck (aus Freisinger Codex, darin nicht mehr vorgefunden) I./2, 519, Nr. 1243.

86.

c. 1070. ...., ... *Bischof Ellenhard von Freising schenkt dem Kloster Weihenstephan 2 Weingärten in der Wachau in Nieder-Österreich.*

Notum fieri cupimus....... qualiter venerandus Frisingensis ecclesiae episcus Ellenhardus pro remedio animae suae tradidit ad altare sancti Stephani protomartyris ii vineta in loco qui dicitur Vuachorea [1]) sita perpetualiter seruiendum eiusdem altaris servitoribus, unum ad complendum mandatum, alterum in annonam. Huius rei testes sunt, de nobilibus Eppo etc.

Meichelbeck (aus nicht mehr vorfindigem Weihenstephaner Codex) I./1, 272; Resch: Aet. millen.

87.

c. 1070, ... *Bischof Ellenhard von Freising schenkt dem Kloster Weihenstephan 2 Weingärten bei Bozen und bei Hohenkeller.*

Notum sit omnibus in Christo fidelibus presentibus et futuris qualiter venerandus Frisingensis ecclesie episcopus Ellenhardus pro

---

1 Ich vermuthe, es ist Vuachoua zu lesen und sonach nicht Wackerau bei Bozen, das Resch will und ich nicht nachweisen kann, gemeint.

remedio animae suae, nec non ob amorem interventumque Herrici abbatis tradidit in dotem sancti Dionisii a se dedicato in monasterio sancti Stephani protomartyris duo vineta ad Bozana sita, unum in loco qui dicitur Scala, alterum in loco qui dicitur Altum Chellari perpetualiter serviendum fratribus inibi Christo militantibus. Et ut haec eius traditio firma et inconvulsa in perpetuum permaneat testibus subscriptis firmaverat. Liutpolt, Ratolt, Reginhart, Willipolt, Gerhart.

Meichelbeck (aus einem nicht mehr vorfindigen Weihenstephaner Codex) I./1, 272; Resch: Aet. millen. 110.

88.

c. 1070, ..., ... *Frau Ita und ihr Sohn Griph widmen dem Bischofe Ellenhard ihr Gut zu Kappel in Kärnten, wogegen derselbe ihnen einen Hof zu Faning ebendort auf Lebenszeit überlässt.*

Notum sit omnibus Christi fidelibus et nostris, qualiter quedam nobilis femina nomine Ita et filius eius Griph predium quod haberunt in loco Capella dicto, cum mancipiis, molendinis, portvbus, agris cultis et incultis, quesitis et inquisitis (!) et omnibus pertinentiis et utilitatibus quibus possederunt, ad altare sanctę Marię sancti(que) Corbiniani in manus domni Ellenhardi Frisingensis sedis uenerabilis episcopi (et) aduocati sui Ottonis delegauerunt et uestituram eiusdem boni ab eis eodem die sibi traditam prenominatus episcopus et aduocatus possiderunt. Econtra sepe dictus episcopus cum manu eiusdem sui aduocati Ottonis retradidit eis quoddam curtiferum in loco Vaniccha cum omni iure et seruicio quo ipse ad manvs suas eo die ipsum habuit, et utilitate sibi ab eis delegato predii uitę eorum reconcessit, ut post obitum eorum utraque ad ius sancte Marie et domni episcopi redeant. Si autem idem episcopus uel uiolentia alicuius successoris eius idem pactum uiolent et rumpant, ipsa domna et filius eius de predio suo faciendi quicquic (!) uoluerint, liberum ius et arbitrium habeant. Testes Ekkehart et frater eius Otto, Vdelscalch et (frater?) eius Otto, Gotescalh, Otto, Sigemar, Vdelrich, Adelpreht, Amelrich, Walchvn, immo de familia Wolfheri,

Eppo, Gerwich, Arnolt, Vdelscalc, Wecil, Liuther, Sigehart, Engilscalc, Mazil, Eppo.

Cod. 238, f. 114', k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck I/2, 519, Nr. 1244; Resch: Aetas millen. 111.

89.

1074, 15. Juni, Aquileia. *Bischof Ellenhart von Freising vergleicht sich mit Patriarch Sighart von Aquileia betreffs der Zehente auf dem Gebiete von Lack und vereinbart sich weiters mit demselben hinsichtlich des Baues von Kirchen, der Anstellung von Priestern, ihrer weltlichen Bezüge u. s. w.*

Notum sit omnibus Christi fidelibus, qualiter Ellinhardus Frisingensis episcopus recognouit omnem decimam de uniuersis bonis quę ęcclesia sua tunc temporis habuit in comitatu Carniolę, sanctę Aquilegiensi ęcclesię per manum aduocati sui Ekkehardi ad altare sanctę Marię in manum Sigehardi pathriarchę suique aduocati Marchvardi. Post hęc vero idem episcopus traditis duabus Sclauonicis massaritiis cum omni iure ac proprietate qua ipse eas habuit, in pertinentia curtis suę Lonka dictę sitis, una seruo, altera libero possessa ac plenaria decimatione iiii arearum ibidem positarum, necnon et delegatis x Sclauonicis massariciis apud Uuinperch cum integra trium eiusdem curtis arearum cunctorumque tunc temporis inibi degentium seruorum decimatione eandem decimam redemit. Preterea inter eos conuentum est, ut si quos pathriarcha uellet ad ęcclesias in Lonka constructas determinare, clerici qui ibi sunt, ita illos sicuti qui et determinati sunt, ad Christianitatis iura legitime compellat, ac inde et de ceteris ad ius pathriarchę pertinentibus sibi uel archidiacono suo respondeant. Collaudatum quoque est, ut Frisingensis episcopus in supradictis a se datis apud Uuinperch massariciis ubicunque pathriarcha postularet, aecclesiam faceret fabricari ea ratione, ut pathriarcha eam consesecrans incolas earundem massaritiarum et siquos alios preter ad episcopum pertinentes uellet, ad eam determinaret, idem etiam episcopus in suis bonis iuxta utriusque partis uoluntatem ubi opus esset, unam uel duas aecclesias construeret et pathriarcha uel episcopus ipsius licentia eas consecraret ita tamen, vt omnes ad episcopum pertinentes et siquos alios pathriarcha uellet, ad eas determinaret. Ut autem huius congambii ac conuentionis firmitas stabilis et

inconuulsa permaneat, cleri ac populi ex utraque parte assensu roboratum (!) est. Huius rei testes sunt de militibus Aquilegiensis aecclesię Ratpot, Marchuart, Johannes, Gozpreht, Heinrih, Altman, Durinch, Adelper, de familia Nouol, Ermenhart, Johannes, Engilfrit, de militibus Frisingensis ęcclesię Wignant, Erchinpreht, Reginmar, Heimo, de familia Dietrich, Pezili.

Actum in civitate Aquilegia XVII. kalendas Julii anno dominicę incarnationis M. VII. IIII. (!) [1], indictione XI.

Orig., Pgt., (littera pariela), aufgedr. Sigel in Fragment, k. Reichsarchiv zu München; ebend. Codd. 189, f. 28', 238, f. 114' und 191, f. 112; Meichelbeck I./2, 521, Nr. 1248a; Resch: Aet. millen. 106.

90.

1074, 26. Nov. Regensburg. *König Heinrich IV. schenkt dem Bisthume Freising 100 königl. Huben zu Bruck a. d. Leitha, „Chvningesbrunnen", Neudorf u. s. w. an der Leitha gegen Bemannung der Burgen wider die Ungarn.*

C. In nomine sanctae et indiuiduae trinitatis. Heinricus diuina fauente clementia rex. Omnibus Christi nostrique fidelibus tam futuris quam presentibus notum esse uolumus, qualiter nos in presentia principum nostrorum Gebehardi Salzburgensis archiepiscopi, Ottonis Ratisponensis, Uvillehelmi Traiectensis episcoporum, Uvelph ducis Bauuariorum cęterorumque fidelium nostrorum ex predio quod Salamon rex Ungarorum nostrę potestati subiugauit, sanctae dei genitrici uirgini Mariae in aecclesia Frisingensi, ubi corpus sancti Corbiniani quiescit, rogatu et seruitio eiusdem sedis episcopi Ellenhardi c mansos his locis sitos, Ascherichesbrvgge, Chvningesbrvnnen, Nowendorf, Hasilowe sicque de Litaha ad eum locum, qui terminus est inter Litaha et Vertowe, cum omnibus appenditiis hoc est utriusque sexus mancipiis, areis, aedificiis, pratis, pascuis, uineis, terris cultis et incultis, uiis et inuiis, aquis aquarumque decursibus, molis, molendinis, piscationibus, exitibus et reditibus, quaesitis et inquirendis, exceptis uenationibus et uviltbanno in Litahaberge, aliis autem omnibus utilitatibus in proprium tradendo firmauimus [et] firmando

---

1 Über vii. ist ein Kürzungsstrich, welcher vielleicht die ordentliche Schreibung der Zehner ersetzen soll.

tradidimus, ea uidelicet conditione qua cum omnibus ex prefato predio donatis convenimus, ut idem Frisingensis episcopus Ellenhardus suique successores in quolibet castello specialiter in Miesenbvrc, muniendo pro his c regalibus mansis nobis seruiant et in aliis omnibus nobis fideles existant. Cuius traditionis testem cartam presentem nostro iussu consc(riptam nostra) autem manu confirmatam sigilli quoque nostri impressione insignitam cunctis seculis reliquimus.

Signum domni Heinrici quarti regis inuic(M.)tissimi.

Adalbero cancellarius uice Sigefridi archicancellarii recognoui.

Anno dominicae incarnationis millesimo LXXIIII., indictione XIII., VI. kal. Decembris data, anno autem ordinationis Heinrici quarti XX., regni XVIII., Actvm Ratispone in nomine domini Jesv, amen.

Orig., Pgt., mit 2 kleinen Lücken, aufgedr. Sigel ausgefallen, k. Reichsarchiv zu München; ebend. auch Codd. 189, f. 3′, 238, f. 112′ u. 191, f. 75 u. 96′; Meichelbeck I./1, 268; Monum boica XXIX/1. 189.

Das [ ] Eingeklammerte aus cod. 189 ergänzt.

91.

11. Jahrh.? *Vergleich des Bisthum Freising mit einem genannten Grimolt, Alpen in Tirol betreffend.*

Conuentio inter legatos Frisingenses et Grimoldum de alpibus. Ea pars montis Abliu, quæ municipium eius attingit, quamquam inpraesentiarum siue pro feudo siue iure proprietatis tenet, Grimoldo cedat, reliqua pars quae duplo maior est, Frisingensibus. Abdicauit autem Grimoldus omnem iurisdictionem montis Cauat a termino usque ad terminum quam habuit siue iure proprietate siue iure communicandi, et de monte Intercipiis (?) pars quæ a iugo eiusdem montis in planum respicit, pratum videlicet, Frisingensibus cedat, superior pars Grimoldo, reliqua ad communem usum. De monte vero Adril (?), quod in totum cedat Frisingensibus. Super hac conuentione pronuntio ego Mar. praeco, si ita constiterit, quod nec ego neque aliquis de concolonis meis in Leuan debebimus vel poterimus occasionem obtendere quin soluamus debitum servitium pro iure alpium, idem Suluan, idem

Maltman, idem Adalperht, idem Adalperht alter, idem Wolfperht, idem Jannes, idem Willefrit.

Aus einer Abschrift der Mitte des 18. Jhrh. in Cod. 260 der Heckenstallerischen Frisingensia beim Domcapitel zu München genommen aus einer „antiqua parua membrana quæ non impacta iacet in libro commutationem“ (d. h. in Cod. 188 d. Reichsarchives), worin das Stück übrigens nicht mehr zu finden.

92.

c. 1100, ..., ... *Das Domcapitel zu Freising tauscht an einen seiner Unterthanen Namens Urso Güter bei Bozen gegen andere zu Layen ein.*

Notum sit omnibvs Christi fidelibus, qualiter fratribus de domo Frisingę cum suo quodam famulo nomine Ursone congambium agere placuit atque conuenit. Tradidit namque idem Vrso de sua proprietate apud Pausanum uineam i cum curtifero in proprietatem fratrum. Econtra eidem Ursioni(!) traditum est in proprietatem de bonis fratrum aput Leigianum curtiferum unum. Ad hoc etiam pro alia uinea quam idem Urso apud Pausanum in proprietatem fratribus dedit, siluula una apud Leigianum sibi a fratribus in proprietatem tradita est. Super utroque autem congambio familia iuramento interrogata ex commodo fratrum hęc fieri respondit. Quo facto idem Urso Frisingam uenit ibique permissione domni Woluoldi prepositi et fratrum omnium consensu eadem congambia peracta sunt et confirmata. Testes Lanzo, Isanger, Dietram, Willihalm, Regingoz, Pezili, Hezil, Urso filius Ursonis.

Cod. 188, f. 296', k. Reichsarchiv zu München. Archiv f. Kde. österr. G.-Quellen XXVII. 265, Nr. 11.

93.

c. 1115, ..., ... *Bischof Heinrich von Freising tauscht mit Bischof Hugo von Brixen je 3 Unterthanen.*

Notum sit omnibus in Christo credentibus, qualiter Frisingensis episcopus Heinricus nec non et Brixinensis episcopus Hugo cum communi peticione et collaudatione tam clericorum quam laico-

rum suorum de commutatione quorundam mancipiorum ex ministerialibvs filiis ecclesiarum suarum utriusque generis in unum conuenerunt. Tradidit enim prefatus Frisingensis episcopus H. cum manu aduocati sui Arnoldi supra altare sanctorum Cassiani et Ingenuuini in manus Brixinensis episcopi H. quendam filium ęcclessię suę Tagini dictum cum duabus sororibus suis Richiza et Merigarth uocatis ad iustam legitimamque concambionem omni retro acta contradictione perpetualiter tenendum cum legitimo iure ministrorum atque legauit. Huius traditionis testes infrascripti utrimque manibus tracti sunt per aures, de nobilibus Ger. comes, Heinrich comes, Grimolth filivsque eius Ǒdalrich, Hartuuich, Freiso, Wolftrigil, Werinheri, Gaminolf, Wotolo, Otto palatinvs comes [1]), de familia utriisque ecclesiis (!) Wielant, Aribo, Otto, Chvnrath, Wintheri, Marchuuarth, Humpreht, Heinrich, Maganes, item Maganes, Chůnrath, Ortolf, Friderich Ǒdalschalch, Perchtolt, Volchmar, Wichman. Quibus rite peractis prelibatus Brixinensis episcopus H. cum manu aduocati sui Arnoldi supra altare sancti Corbiniani in manvs prescripti Frisingensis episcopi H. ęcclesię suę ministrum unum Adalman nominatum cum duabus sororibus suis Glisnoth et Gisala personatis ad firmam perpetuamque concambionem econtra tradidit atque legauit traditionemque prelibatis testibus solito more stabiliuit atque confirmauit.

Cod. 993 (olim Tirol 160), f. 112', Nr. 358 (XII. Jhrh., Anfang), k. k. Staatsarchiv zu Wien; Resch: Aet. mill. 132.

94.

c. 1115, ... , ... *Bischof Heinrich von Freising überträgt seinen Besitz zu Ebersdorf und „Grie" in Nieder-Österreich, 20 Huben ausgenommen, dem Domcapitel zu Freising mit der Widmung für den S. Leonhardsaltar.*

Nouerint omnes tam futuri quam presentes, qualiter Heinricus Frisingensis episcopus ob suam suorumque [2]) memoriam predium in Eberesdorf et quicquid in Grie habuit per manum Geroldi de Paingen ad altare sancte Marię in communem usum fratrum ibidem deo militantium sine contradictione contradidit, exceptis xx hobis quas communi fidelium suorum consilio sancti Leonardi seruicio se demon-

---

1 ? 2 Parentum ist hier ausgelassen.

strare destinauit. Huius rei testes sunt tam nobiles quam ministeriales subscripti, Chônrat de Dahôa, Ôdalscalh de Walheshovan, Werinheri de Frich(ingen?), Hartman de Stainhart, Chôno de Tegrenvuach, Marachuvart de Mohingen, Heinrich de Empfenbach, Aribo de Aspach, Isenrich camerarius, Ôdalrich de Harthusen, Rôtlant de Bub(enhusen?), Ôdalscalch de Altenh(usen?), Aribo de Gozingen, Megengart Fuhs, Wielant, Isengrim de Halle, Mahtuni cocus, Werinheri Puchef (—?), Marholt et Werinheri de Dah(ôa?), Sigifrit Staro, Adalbero Pec(—?).

Cod. 188, f. 16', k. Reichsarchiv zu München, unvollständig bei Meichelbeck I./2, 535, Nr. 1282; Resch: Aetas mill. 127; Meiller: Banntaidgsb. v. Ebersdorf, Archiv f. Kunde österr. G.-Quellen XII. 34, Sonderabdr.; ibid. XXVII., 266, Nr. 12.

95.

c. 1115, ..., ... *Bischof Heinrich von Freising widmet dem Domcapitel daselbst für den S. Leonhardsaltar auch die bei erster Schenkung ausgenommenen 20 Huben seines Besitzes zu Ebersdorf und „Grie" in Nieder-Österreich.*

Tradidit quoque predictus uenera(bilis antistes pre)dictas xx hobas pro sua parentumque et omnivm debitorum suorum animabus per(manum Geroldi) de Paingen ad altare sancti Leonhardi in usum fratrum ibidem deo militantium et in stipendium Christi pauperum ad idem altare pertinentium. Quasdam statim nominando demonstrauit, quasdam communi fidelium suorum consilio demonstrando subpleri debere affirmauit, hobam scilicet in Meginboldisberch cum uineis in eadem hoba plantatis, predium in Harda iuxta Treuinize et duo in Suarzhaha, nouale quod armentarius suus Enziman possederat iuxta Griestig situm. Testes de nobilibus Aribo de Prûli, Chunrat de Notzinhusen, de familia Ysenrich camerarius et filius eius Heinrich, Engildio de Pachen, Rûtlant et filius eius Rûdo(l)f et Chûnrat de Pubenhusan, Dietpolt de Wippinhusan, Geruuich de Rubindorf, Ysenrich de Pietendorf, Machtuni et Sigiboto de Marcelingin, Eppo.

Cod. 188, f. 17, k. Reichsarchiv zu München, lückenhaft und hier nach dem Contexte ergänzt; unvollständig bei Meichelbeck I./2, 535, Nr. 1282; Meiller am zuvor angegeb. Orte, 35; Arch. f. Kde. österr. G.-Quellen XXVII. 266 Nr. 12.

96.

c. 1120, ..., ... *Bischof Heinrich von Freising tauscht mit Bischof Ulrich von Passau Güter zu Ardacher, Matzleinsdorf u. s. w. gegen das Dorf Sebarn ein.*

Notum sit omnibus ecclesie fidelibus tam futuris quam presentibus, qualiter concanbium inter duos pontifices uidelicet Frisingensem pontificem Heinricum et Patauiensem pontificem Ovdalricum factum sit per aduocatum Frisingensis ecclesie Otacharum marchionem et aduocatum Patauiensis ecclesie Adalbertum Leupoldi marchionis filium. Patauiensis pontifex in concanbio Frisinensi (!) pontifici tradidit predium quoddam, uidelicet duos mansos in loco Ardachari et uineam cum decimatione in uilla Mecilinisdorf et mansum in loco qui dicitur Gric (?) pro uilla Sewarin et eandem uillam ecclesie sancti Georgii per manum Hertwici cuiusdam nobilis potestatiua manu delegauit. Huius rei testes sunt Purchardus de Mosburc, Hertwicus de Rudniche, Gotefrit de Rota, Sigebote (!), Waltchuon, Sigefrit, Tiemo, Durinc, Heinrich, Pernoh, Werimuot Rudeger. Cum eisdem testibus eadem hora tradidit eidem ecclesie quatuor uineas in uilla que dicitur Steine sub eisdem testibus.

Cod. zu Herzogenburg, Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen, IX. 254.

97.

c. 1130, ..., Melk. *Bischof Heinrich von Freising tauscht mit seinem Bruder Grafen Friedrich von Peilstein Güter zu Schwarza, Thal und „Burese" in Niederösterreich.*

Sciant omnes Christi fideles, qualiter conuenit inter Heinricum Frisingensis ecclesie uenerabilem episcopum et fratrem eius Fridericum comitem de Pilstein quandam commutationem facere sicut et fecerunt. Tradidit enim et potestatiua manu delegauit prefatus antistes memorato comiti tres uillas uidelicet Tale et utrumque Rurese ea iustitia et pertinentiis quo ipse proprietario iure possidebat. Econtra Fridericus comes retradidit et legitime delegauit predium

suum scilicet utrumque Suuarzhah cum omnibus eo pertinentibus in manum cuiusdam nobilis uiri Geroldi de Paingen eo pacto, quod ipse illud delegaret quocumque episcopus petisset. Huius rei testes sunt Leupaldus marchio, Otacher marchio, Heinrich et Gebehart comites de Burchhusen, Chunradus comes de Pilstein, Ekkeperht comes de Putene, Friderih de Loutesdorf et filii eius Berhtolt et Otto, Rapoto de Chuleup, Otto de Burchstat, Meginhart Fusil[1]) et multi alii. Acta sunt hec in monte Medelicensi.

Aus Meichelbeck (da in den Codd. tradit. unfindbar), I/2, 535, Nr. 1282/a Meiller: das Banntaidingsb. v. Ebersdorf, Arch. f. Kunde österr. Geschichtsquellen, XII., 33 Sonderabdr.

98.

c. 1130., ..., ... *Bischof Heinrich von Freising widmet zwei Güter zu Mampasberg und Ebersdorf, welche er von den Brüdern Gotschalk und Wikart gekauft hatte, dem s. Leonhardsaltare zu Freising.*

Omnibus uiuentibus fixum sit in memoria, quod Heinricus Frisingensis episcopus comparauit duo predia, unum apud Meginbóltesperge, aliud apud Eberesdorf in suburbio id est[2]) in pede montis a duobus fratribus uiris nobilibus Gotescalco et Wichardo. Tradiderunt enim illi prefata predia rogatu episcopi et delegauerunt in manum cuiusdam nobilis de Uustrize eo pacto quod ipse delegaret quocunque episcopus petisset. Testes huius rei sunt Gerolt et frater eius Eberhart de Bochesrukke, Liutolt de Lasach et Dietrich et Ratherus et Wiulant et alii plures. Eandem traditionem prefatus Waltricus peticione episcopi delegauit in manus Geroldi de Paingen, ipse autem ad altare sancti Leonhardi Frisinge contradidit. Testes huius rei sunt comes Chunradus de Dachovve et filius eius Chunradus, Aribo de Prule etc.

Aus Meichelbeck (da in den Codd. tradit. unfindbar) I/2, 536, Nr. 1282/b; am zuvor a. O. bei Meiller p. 34.

---

1 Meichelbeck hat irrig Euhsil. 2 Meichelbeck hat irrig „i."

99.

c. 1130, ... , ... *Gerold von „Paingen" überträgt die von Bischof Heinrich von Freising eingetauschten Güter zu Thal (?) und Schwarza an den S. Leonhardsaltar zu Freising.*

Non multo post tempore pretaxatus Geroldus [1]) monitu Heinrici episcopi predium quod fidelitati sue commissum et delegatum fuerat, ad altare beati Leonhardi Frisinge quod episcopus construxerat et dedicauerat, id est [2]) Tale et utrumque Suarzahe legitime delegauit. Testes huius rei sunt Chunrat comes de Dachovve, Marchvvart de Moching et frater eius Otacher, Aribo de Prûle, Isinrich camerarius, Chunrat de Heidoluingen, Udalrich de Harthusen, Willibolt de Rubendorf, et filius eius Gervvich et alii plures.

Aus Meichelbeck (da in den Codd. tradit. unfindbar) I./2, 536, in Nr. 1282a; Meiller am zuvor a. O. 34.

100.

1140, 3. Mai, Frankfurt. *König Konrad III. bestätiget die Privilegien des Bisthumes Freising unter namentlicher Betonung des Besitzes der Grafschaft Cadober.*

C. In nomine sanctę et indiuiduę trinitatis. Cůnradus diuina fauente clementia Romanorum rex secundus. Si religiosorum uirorum dignis peticionibus benigne acquiescimus, si illorum utilitati paterne consulimus, si priuilegia ęcclesiis dei antiquitus collata renouando confirmamus, si libertatis iura eisdem rationabiliter concessa retinemus et conseruamus procul dubio predecessorum nostrorum regum siue imperatorum exempla sequendo tenemus et id nimirum tam ad presentis uitę felicem cursum peragendum quam ad futurę uitę beatitudinem promerendam nobis profuturum non dubitamus. Omnibus

1 „de Paingen" und bezieht sich diese Stelle auf die vorhergehende Tauschhandlung; — 2 Meichelbeck hat irrig „l.", da es wohl so in der Aufzeichnung stehen mag, was aufzulösen ist wie oben.

Christi nostrisque fidelibus tam futuris quam presentibus notum esse uolumus, qualiter nos pro remedio anime nostrę nec non parentum nostrorum et instinctu dilectissime (coniugis) nostrę Gerdrudis reginę, interuentu quoque dilecti fratris nostri Ottonis uenerabilis episcopi omnia sanctę Frisingensis ęcclesię priuilegia renouando confirmasse, nominatim autem comitatum Catuurię cum prediis adiacentibus quę pię memorie imperator Otto pia matris suę Adelheidis peticione et uenerabilis episcopi Abrahe legitime eidem concessit ęcclesię. Decernimus etiam regia auctoritate, ut ministeriales eiusdem ęcclesię in ea libertate permaneant in qua ministeriales regni et cęterarum ęcclesiarum (existunt?), et in predicto episcopatu nemo monetam habeat preter ipsum episcopum. Preterea firme interdicimus omne nouum forum in eodem episcopatu, nisi quod antiquitus roboratum est auctoritate predecessorum nostrorum, in ipsa vero Frisingensi ciuitate annale forum concedimus. Ut autem huius nostrę renouationis et confirmationis preceptum stabile permaneat, hanc cartam inde scribi et sigilli nostri inpressione insigniri iussimus manuque propria ut infra apparet, corroborantes testes qui presentes aderant, subnotari fecimus, quorum nomina hęc sunt, Adelbertus Moguntinus archiepiscopus, Adelbero Treuirensis archiepiscopus et apostolicę sedis legatus, Embricho Wirceburgensis episcopus, Bucco Wormatiensis episcopus, Sifridus Spirensis episcopus, Reimbertus Patauiensis episcopus, Adebertvs (!) dux Saxonie, Cůnradus dux Burgundie, Heinricus comes palatinus, Engelbertus marchio, Ůthelricus comes de Lenzeburch. Signum domni Cůnradi secundi Romanorum regis inuictissimi (M.). Ego Arnoldus cancellarius uice Adelberti Moguntini archicancellarii recognoui. Anno dominice incarnationis M. CXL., indictione III., regnante Cůnrado Romanorum rege secundo anno vero regni eius III., data Francheneuord V. nonas Maii in Christo feliciter amen.

Cod. 189, f. 18, k. Reichsarchiv zu München; ebend. Cod. 191, f. 73; Meichelbeck I./1, 319; Resch: Aetas millen 159, Monum. boica XXXI./1, 294.

101.

1141, 20. Nov., Lateran. *Papst Innocenz II. nimmt das Bisthum Freising in seinen besonderen Schutz und eignet ihm namentlich die Kirchen seiner Grundherrlichkeit zu, es mögen dieselben auch nicht in seiner Diöcese liegen.*

Innocencius episcopus seruus seruorum dei. Uenerabili fratri Ottoni episcopo Frisingensi eiusque successoribus canonice sustinendis(!) inperpetuum. Ex commisso nobis a deo apostolico officio fratres nostros episcopos debemus diligere et ecclesiis sibi a deo commissis suam iusticiam conseruare. Proinde dilecte in domino frater Otto episcope, preces tuas racionabiles clementer admittimus et personam tuam cum commissa tibi a deo ecclesia sub beati Petri et nostra protectione suscipimus et presentis scripti patrocinio communimus, statuentes vt quascumque possessiones, quecumque bona eadem ecclesia inpresentiarum iuste et canonice possidet aut in futurum concessione pontificum, largicione regum uel principum, oblacione fidelium seu aliis iustis modis deo propicio poterit adipisci, firma tibi tuisque successoribus et illata (!) permaneant. Sancimus etiam, ut in quocunque episcopatu in fundo Frisingensis ecclesie monasteria vel ecclesie edificate sint, assensu et consilio tuo in eis presbiteri statuantur. Iura quoque ecclesie tue que venerabilis frater noster Chvnradus Salzpurgensis archiepiscopus recognouit et scripti sui auctoritate firmauit, tibi et commisse tibi ecclesie confirmamus. Decernimus ergo, ut nulli omnino hominum liceat eandem ecclesiam temere perturbare aut decimas, bona et possessiones ipsius auferre vel ablatas retinere, minuere vel ab ipsa alienare seu quibuslibet molestiis fatigare, sed omnia integra conseruentur tuis tuorumque successorum vsibus profutura. Preterea quoniam aduocati ad defensionem ecclesie statuuntur, aduocatis ipsius ecelesie ommimodis interdicimus, ne aliquid grauamen eidem loco vel rebus ad ipsum pertinentibus inferre uel aliquid preter ius suum ab eis exi(g)ere presumant. Siqua igitur in futurum ecclesiastica secularisve persona hanc nostre constitucionis paginam sciens contra eam temere venire temptauerit, secundo tercioue commonita, si non satisfactione congrua emendauerit, potestatis honorisque sui dignitate careat reamque se diuino iudicio existere de perpetrata iniquitate cognoscat et a sacratissimo corpore et a sanguine dei et domini

redemptoris (nostri) Jesu Christi aliena fiat atque in extremo examine districte vlcioni subiaceat, cunctis autem eidem loco iusta seruantibus sit pax domini Jesu Christi quatenus et hic fructum bone actionis percipiant et apud districtum iudicem premia eterne pacis inveniant. Amen, amen, amen. Datum Laterani per manum Baronis capellani et scriptoris XII. kal. Decembris, indictione V., incarnationis dominice anno domini (!) M.°C.°XLI., pontificatus vero domini Innocentii pape ij. anno XI.

Aus dem Gerichtsprotokolle von 1284, 6. Juni, Regensburg vgl. dieses; Meichelbeck II./2, in Nr. 181/1, p. 116.

102.

c. 1141, ..., ... *Erzbischof Konrad von Salzburg bestätiget dem Bischofe Otto I. von Freising die Rechte auf den Kirchen, welche auf den Gütern seiner Kirche liegen.*

Domino venerabili O. sancte Frisingensis ecclesie antistiti C. Salzburgensis ecclesie qualiscumque minister cum oracione seruicium deuotum. Peticio vestra dure in auribus nostris sonuit, dum ad profectum intellecta non fuit, sed postea considerantes rei veritatem verborumque virtutem, quam integra et racionis plena fuerit, satis enituit. Accessit quoque verbis nostris (!) studium fidelium nostrorum quorum consultu didicimus in hac repeticione, nichil ecclesie nostre deperire, nichil decrescere, maxime cum iusticiam quam reposcitis, uobis in ecclesia vestra inuiolabiliter seruetis. Ne ergo exemplo nostro alii peccent et per hoc ecclesia distracta detrimentum paciatur, concedimus vobis auctoritatem inueniendi ac mittendi presbiteros vt inuestiantur a nobis, et quicquid in ecclesiis de iure fundi legittime possidere debetis, vobis benigne remittimus. Harum integritatem sic perfecte reformamus, vt nobis de iusticia vestra nichil reseruemus, sed in eo statu eos manere permittimus, in quo illas ab antecessoribus nostris et vestris locatas esse didicimus. Decernimus quoque, vt ecclesia que prius mater fuit ac plebem habuit, adhuc materno iure pociatur, illa vero que legittimis caruit, denuo consecretur uel quod violata non sit, legittime comprobetur.

Cod. 191, f. 128', k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck I./2 545, Nr. 1316; vgl. Meiller Salzb. Regg. Note 79 auf p. 436.

103.

1147, ..., Regensburg. *Bischof Otto I. von Freising tauscht mit Äbtissin Adelheid von Passau genannte dienstbare Frauen.*

In dei nomine placuit atque conuenit inter magnificum Frisingiensis ecclesie antistitem dominum Ottonem et venerabilem abbatistam Pataviensis cenobii dominam Adelheidem quandam commutationem facere sicut et fecerunt. Tradidit enim episcopus per manum aduocati sui Waltichûni de Machlande (et) sine contradictione delegauit ad prefatum cenobium quedam mancipia videlicet Liutkardam de Ense et sororem eius Methildem cum filiis et filiabus omnique posteritate eorum eo tenore et iure, ut sicut episcopo ad cameram suam servierunt, ita exinde camere iam dicte domine A. sibique regulariter succedentium deseruiant. Econtra prefata matrona tradidit ac per manum aduocati sui Gebehardi comitis de Sulzpach legittime episcopo delegauit quandam feminam Richkardam nomine cum filiis et filiabus omnique posteritate earum ea conditione, ut sicut antea capelle sue Houechirichen censum quinque denariorum singulis annis persoluebant, ita de cetero eundem tantummodo censum episcopo Frisingensi in Coena domini ad mandatum et ministerium pauperum sine querela persoluant. Hec autem commutatio siue concambium assensu cleri, sanctimonialium et fauore familie utriusque partis perfecta est et presente ac annuente serenissimo Romanorum rege Chûnrado secundo in conspectu principum ac totius cleri apud Ratisponam priuilegiis confirmata et conscripta, ut uterque quod accepit, teneat atque irrefragabiliter in perpetuum possideat. Testes de curia sunt isti, Heinricus Ratisponensis episcopus, Reginbertus Pataviensis episcopus, Eberhardus Pabinbergensis, Gebehardus Eistetensis, Altmannus Tridentinensis, de laicis principibus Fridericus Ratisponensis aduocatus, Heinricus vrbis prefectus et frater eius, Poppo et Berhtolt comites de Andehs, Hartvvicus comes de Pogine, Dietpaldus iunior marchio de Voheburch, Otto filius Ottonis palatini comitis et multi alii principes et nobiles quorum nomina longum est enarrare. Porro eorum testium qui huic negotio familiariter interfuerunt, hec nomina sunt, iunior D. marchio de Voheburch, Chunradus de Piburch, Waltchun de Griezpach, Wernher de Meminchouen, Berh-

tolt de Scammer, Erchanperht de Hanenpach, hi omnes milites Gebehardi comitis, de nostris Albertus de Moseburch, et frater eius Burchart, Isinricus camerarius, Friderich de Haga, Chunrat de Heidoluingen, Gervvich de Rubendorf, Růdolf et frater eius Růlant de Půbenhusen, Eberhart de Werde, Gotefrit pincerna, Herewich, Friderich, Rudiger, de familia Patauiensi Rŏbertus, Marchwart, Adalperht, Piligrim, Marchvvart, Eckihart, Enziman et plures alii. Actum Ratispone et in celebri curia terminatum anno dominice incarnationis M°.C°.XL°.VII°.

In Cod. 188 einst auf eingelegt. Blatt, laut Angabe der Abschr. des 18. Jhrh., der diese Cop. entnommen, in Bd. 260 der Heckenstall. Frising., Domcapitelsbibliotb. zu München; Meichelbeck I./2, 549, Nr. 1321.

104.

1157, 6. Nov., Freising. *Bischof Otto II. von Freising bestätiget dem Kloster s. Andrä daselbst alle Güter.*

„quae bonae memoriae antecessor noster Ellenhardus venerabilis episcopus alique antecessores nostri in areis, decimis, vinetis, mancipiis aliisve possessionibus pia vobis devotione contradiderunt seu congrua commutatione et concambio contulerunt, videlicet .... in montanis Tholbach, Cheines............................

Anno dominicae incarnationis M.C.LVII., anno autem domini Ottonis Frisingensis ecclesiae (episcopi) decimo nono, indictione V. Data VIII. idus Novembris. Actum Frisingae in nomine domine Jesu Christi amen.

Meichelbeck I./1, 336.

105.

(1158, 17. April, „Stiersdorf“) [1]. *Bischof Otto II. von Freising gestattet tauschweise, dass das Kloster s. Georgen a. d. Traisen einen Wasserlauf von Wagram aus auf freising. Gut ziehe und fügt noch 6 Huben zu Sebarn dazu, wogegen er von Bischof Konrad von Passau Güter zu Ardacker und Nussdorf, dann den Zehent zu Holenburg erhält.*

Contra obliuionis incursum salubriter labili hominvm memorie consulendo, scripture que rerum iudex est absentivm, suffragandum

---

1 Betr. der Datirung vgl. Notizenbl. d. k. Akad. I. 79 und 139, dann an obgen. Orte p. 263 des Herausgebers Bemerkungen.

monimentis veneranda et prudens patrum censuit antiquitas. Horum igitur suadente auctoritate concambium inter Ottonem Frisingensis ecclesie episcopum et fratres sancti Georgii legittime factum presentis pagine corroborari testimonio et prefati episcopi muniri sigillo perutile uisum fuit. Factum est itaque, dum Chuonradus Pataviensis episcopus cum Henrico fratre suo duce Austrie et memoratus Frisingensis episcopus Otokaro (aduocato?) et marchione de Stirhae (!) accersito in loco qui Stiersdorf dicitur, essent congregati, Frisingensis episcopus per interuentum Chûnradi episcopi aquam a uilla que Chagrana nominatur, per predium ecclesie sue ad usus supradictorum fratrum deduci permisit et utraque parte terram latitudine trium mensurarum que uulgo rahen nuncupantur, sex mansis in uilla Sewarn adiectis, potenter et iure perpetuo eisdem assignauit Ipse vero ratione commutationis duo beneficia in Ardacher et uineam in Nuzdorf cum agris ad culturam uinee pertinentibus cum decima que de predio Holenburch persolui debuerat, a prescriptis fratribus accepit. Sane his ita perspicue patratis Pataviensis episcopus in manus aduocati sui Henrici ducis Austrie que usibus quos premisimus [1]) fratrum cesserant, tuenda deposuit, Frisingensis uero episcopus aduocati sui marchionis de Stirhae que in concambio ut prelibatum est, acceperat, defensioni subiecit. Et ad huius inuiolabilem rei confirmationem inducti sunt testes Vdalricus prepositus de Moseburch, Rahwinus et Volmarus Frisingensis ecclesie canonici, de numero laicorum Hademarus de Chûpharn, Waldmannus de Pahsberch, Albertus pincerna Frisingensis episcopi, Hartwicus Saligehchint, V̊dalricus de Asparn, Albertus de Perge, Otto senex de Lengebach, Albero de Chunringen, Henricus de Zebingen. Acta sunt autem hec anno M.C.L.I., (!) indictione IIII. (!), feria V., Adriano uiro Anglico apostolice sedi presidente, Chûnrado imperii gubernacula tenente.

Orig., Pgt., aufgdr. gebr. Sigel Bischof Ottos; Archiv des Stiftes Herzogenburg; Archiv f. Kde. österr. Geschichtsquellen IX. 262, Nr. 8.

---

1 Abdr. irrig permissimus.

106.

1158. ...., ... *Bischof Konrad von Passau beurkundet den Austrag des Zehentstreites zwischen Bischof Otto II. von Freising und dem Kloster Seitenstetten betr. s. Georgen in der Klausen.*

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Chunradus gratia dei Patauiensis ecclesie episcopus uniuersis Christi fidelibus eterne uite salutem. Quia propter instabilem humanarum rerum transcursum multa sepius a memoria hominum tolluntur, idcirco pro bono pacis necessarium duximus, ut que nobis coram positis discussa et determinata fuerunt, scripto posteris in memoriam reuocemus. Eapropter omnibus in gremio sancte matris ecclesie constitutis notum facimus, quemadmodum in presentia nostra decisa sit lis et controuersia que diu inter dilectum fratrem nostrum Ottonem Frisingensem episcopum et dilectos fratres nostros de Sitanstetten pro quibusdam decimationibus apud Clusam multis querimoniis et contentionibus est agitata. Itaque cum apud Laureacum in communi capitulo clericorum essemus constituti, utramque partem abbatem scilicet predicti monasterii Fridericum et O̊dalricum prepositum de Ardakker quem predictus frater noster Otto episcopus uice sua ad nos transmiserat, diligenti animaduersione et discussione audiuimus, donec per multa tandem ad id uentum est, quod hii tres, Chalcelimus scilicet decanus de Ensa, Herboto decanus de Puhilarn et Gerhardus plebanus de Wolvesbach per uirtutem sancte obedientie interrogati sub stola sua in plenario iurauerint, omni capitulo eis assentienti, quicumque parrochiam Aspach canonice possideret, quod et decimationes apud Clusam eodem iure habere deberet. Sed cum in hoc fratri (nostro) Frisingensi episcopo minus adhuc satisfactum esse uideretur, in occursum eius apud Aspach deuenimus, et quod iam dicti sacerdotes apud Laureacum iurauerant, hoc decretarii ducis, Ratso scilicet et Hadericus et Willehalmus ibidem eo presente multis eis assentientibus iurauerunt. Unde communis sententia et consensus omnium decreuit, iam dictam litem iuste admodum esse decisam et predictos fratres ac monasterium pro iam dictis decimationibus nullatenus debere ulterius fatigari. Huius rei testes sunt hii, Chadalhohus prepositus maioris ecclesie, O̊dalricus abbas de Clunikcha, O̊dalricus

prepositus de Ardakker, Dietmarus prepositus sancti Floriani, et de choro Otto de Witen et Adalgohus(!), Rubertus de Pirenbach et Rantwicus, Alramus quoque de Cheraha, Pabo de Hollingen, Egeno et frater eius Alramus de Vrla, Manegoltus de Wesen, Dietericus de Werdarn, Hartmv̈t pincerna, Gerhart de Grazberge, Hartwicus Poum, Marchwardus de Gluzze et frater eius Dietericus et alii diuerse conditionis quam plures.

Hec ita gesta sunt anno dominice incarnationis M°C°L°.VIII°., indictione VI^a^.

Orig., Pgt.; Archiv des Klosters Seitenstetten.

107.

c. 1158, ... , ... [1]) *Bischof Albert von Freising benachrichtiget sein Capitel von seinen Erfolgen bei Herzog Heinrich von Österreich in Betreff der Befreiung der Kirchengüter von gewissen Lasten.*

Ego Albertus Frisingensis ęcclesię episcopus significo fratribus meis quantam diuina fauente clementia aput ducem Austrię gratiam inueni. Audito aduentu meo in Austriam preuenit me nunciis suis qui me cum multa diligentia inuitarent ad se. Venientem officiose suscepit, benigne tractauit, peticiones meas omnes exaudiuit, ita ut ęcclesię nostrę bona a cottidiana exactione sic pentus (!) libera dimitteret, ut nullus iudicum vel officialivm suorum in eis quicquam tractare habeat. Nos vero paruum ei de predictis bonis nostris obtulimus censum quem annuatim de hominibus nostris et nichil amplius accipiendum inpetrauimus, de bonis in Ebersdorf tam nostris quam Nouęcellę ii libras et xl nummos, item de Alarn ii libr(as et) xl nummos, de Enzinesdorf xiii libras, et si inuenti fuerint ibi fures, soli illi tradantur iudicibus, reliqua foris facta officiales nostri iudicabunt. Hęc omnia nobis diuinę dilectionis et orationum nostrarum intuitu sic firmauit, vt toto tempore uitę suę et nostre de iudicibus et offi-

---

1 Ich möchte diesen Brief früher ansetzen als v. Meiller, weil ich annehme, dass er, respect. Reise und Zweck des Bischofes, mit der Erhebung Österreichs zum Herzogthum und mit der dadurch bewirkten neuen Stellung der auswärtigen Herren zum Landesfürsten in Verbindung steht; vgl. Note 2 auf p. 297 in Arch. f. Kde. österr Gesch.-Q. XXVIII. meiner Abhandlung über Sachsengang.

cialibus suis nichil amplius bonis et hominibus nostris timere debeamus. Hęc ideo uobis scripsimus, vt in exemplum successoribus nostris relinquatur, vt et ipsi eandem gratiam impetrare non negligant. Preterea alia ęcclesię nostrę bona que longo tempore nobis alienata fuerunt, per ipsum ducem rehabere meruimus, hominibus suis tam nobilibus quam ministerialibus ad hoc destinatis, a quodam Vlrico de Hintperc, a Geroldo de Sahsenganc, a Rapotone de Putene. Solus Hartnidus de Sahsenganc contentiose adhuc nobis resistit, cuius etiam contentionem in breui terminandam speramus.

Orig., Pgt., aufgedr. Sigel stark verletzt; Meichelbeck I./1, 372. vgl. Meiller: Babenberg. Regg. Note 231.

108.

1159, 18. Febr., Marengo. *Der kais. Hofrichter Berzo und Roger von Caterasum sprechen in dem Streite Bischof Alberts von Freising mit Ezelin von Bassano betreffs des Gutes Godego alles Recht auf dieses dem Ersteren zu.*

Sancti spiritus assit nobis gratia, etiam simul cum eadem Frederico Romanorum imperatori augusto uita et uictoria. Anno VII. regni eius, imperii vero IIII., anno ab incarnatione domini MCLVIIII., indictione VII., ego Berzo iudex ordinarius sacri palatii gloriosi imperatoris F. et Rogerius de Cateraso ex precepto predicti imperatoris cognitores causę quę uertebatur inter Albertum Frisingensit ęcclesię episcopum et Ezelinum de Basano super possessionem terrę de Gudaga cum eius appenditiis, Ezelino legitime uocato et uenire nolente, communicato multorum prudentium conscilio pronuntiauimus predictum Albertum Frisingensis ęcclesię episcopum mittendum in possessionem terrę de Gudaga cum pertinentiis eius in integrum. Hec acta sunt in presentia predicti imperatoris F. et aliorum conplurium principum quorum nomina hęc sunt, Euerandus (!) Babenbergensis episcopus et Daniel Braigensis episcopus et Conradus Eistetensis et Fredericus dux de Ratenburc et Conradus palatinus de Reno frater imperatoris, et Otto palatinus de Witilenespach et frater eius Otto, et Hermannus marchio Ueronensis et Heinricus dux Karentanus et Gvuilelmus marchio de Monte ferrato et Gvvido comes Blantatensis et Guuido de Canerosa Bononiensium potestas et marchio Opizo Malaspina et alii multi. Data in loco Marenco et territorio Terdo-

nensi, indictione predicta, XII. kalendas Marcias. Ego Berzo iudex ordinarius sacri palatii predicti imperatoris ex eius mandato conpleui, scripsi et subscripsi.

Cod. 189, f. 42, k. Reichsarchiv zu München; ebendort auch Cod. 238, f. 119; Meichelbeck: I./1, 353; Verci: Storia degli Ecelini I., 67, Nr. 3, mit falschem Jahre 1157.

109.

1159, ... , **Modena.** *Der kais. Hofrichter Berzo spricht in dem Streite zwischen Bischof Albert von Freising und Guezolo von Camino um den Besitz der Grafschaft in Cadoberthal, diese dem Ersteren zu.*

Sancti spiritus assit nobis gratia et simul cum eadem Frederico Romanorum imperatori augusto uita et uictoria. Anno VII. regni eius imperii vero IIII., anno ab incarnatione domini M°. C. LVIIII., indictione VII, ego Berzo iudex ordinarius sacri palatii gloriosi imperatoris F. ex eius precepto cognitor (cause) quę uertebatur inter Albertvm Frisingensem episcopum et Guuezolum de Camino Seuolricum Guuezoli procuratorem super possessione totius comitatus de Catubrio uisis rationibus utriusque partis et diligenter pro posse inspectis, condemno Guezolum, Seuoldricum eius procuratorem Alberto Frisingensi episcopo in restauricionem (!) possessionis totivs comitatus de Catubrio et predicti comitatus possessionem in integrum a Guuezolo restituendam esse Alberto Frisingensi episcopo pronuntio. Hęc acta sunt coram predicto imperatore F. in ciuitate Mutina in palatio, indictione predicta. Testes interfuerunt quorum nomina hęc sunt, E. Bambergensis episcopus et F. comes palatinus de Gunspach et Burcardus de Asburgo et Armannus marchio Ueronensis et comes Albertus et alii plures. Ego Berzo iudex ordinarius predicti imperatoris ex eius mandato scripsi et subscripsi.

Cod. 189, f. 42′, k. Reichsarchiv zu München; ebend. auch Cod. 238, f. 119; Meichelbeck I./1, 354.

110.

1160, 7. März, Lack. *Bischof Albert von Freising belohnt Ezelin und dessen Sohn Johann in deren Vertreter dem Richter Jacob mit dem Schlosse und Hofe Godego.*

Anno domini M.C.LX., indictione VIIII., nonis Martii. Breue recordationis pro futuri temporis securitate. Albertus dei gratia sanctę Frisingensis ęcclesię episcopus, cum cognouisset Jacobum iudicem esse nuntium Ezelini et Johannis eius filii ex litteris eiusdem Ezelini tam apertis quam clausis eique Jacobo a Ezelino eiusque filio esse commissum, quod inuestituram castri Gudigi et totius curię uice sua et eius filii acciperet, ideo predictus episcopus inuestiuit Jacobum uice Ezelini et Johannis eius filii de castro Gudigi et de curia eius cum omnibus pertinentiis curie ad rectum feudum, que pertinentia Ezilo patruus eius possedit siue alius nomine eius possedit, aut que Ezelinus uel alius nomine Ezelini possedit uel nunc possidet, excepto iure comitum Taruisii saluoque iure Ezelini in aliis pertinentibus ad prenominatam curiam que ab aliis possidentur, ut iure possit aduersus eos experiri, tali pacto habito, quod Ezelinus, nec eius filius, nec eius heredes ultra montes seruire cogantur predicto episcopo uel eius successoribus et quod Ezelino uel heredibus non noceat si usque terminum steterint, quod Ezelinus uel eius filius aut eius heredes masculi qui [1] legitime in feodo succedere possunt inuestituram non petierint a predicto episcopo uel ab eius successoribus, et sufficiat Ezelino et eius filio eiusque heredibus, si per se uel per nuntios suos inuestituram a predicto episcopo uel ab eius successoribus petierint in curia que uocatur Lonca, in Chreine uel in curia que uocatur Intica in Pustris posita. Actum feliciter in curia Lonca in Creina et pro predicta inuestitura et pacto dedit predictus Jacobus uice Ezelini et eius filii c marcas Latinas argenti predicto Alberto episcopo. Testes Waltman et frater eius R., Hartwic, Hainrihc, Adelpreht, Rudiger, Pero, Frowin, Wido, Wulfwin, Siboto, Herman, clerici abbas Rotensis Lotharius, Otto prepositus sancti

---

1 Cod. quod.

Andreę, Rah(win?), Hartwicus Perwinus, Stephanus, magister Eng(elbertus?) cvm ceteris qui audierunt et vidervnt.

Cod. 238, f. 121, k. Reichsarchive zu München; Meichelbeck I./2, 558, Nr. 1340; Verci: Storia degli Ecelini I., 97, Nr. 7.

111.

c. 1160, ..., ... *Hainrich Pris der Jüngere verspricht dem Bischofe Albert von Freising die Vogtei von Katsch in Ober-Steier in keiner Weise zu vergeben.*

Hainricus Pris ivnior laudauit in manum episcopi Alberti, ipse et miles eius Vlricus, quod aduocatiam de Chaths nulli in beneficium concedat, nec subaduocatum ibi ponat sine peticione et assensu episcopi, et resignauit eandem aduocatiam in manum episcopi, si contra hoc laudamentum fecerit. Huius (rei) testes sunt Rachwin, Ortwin, Volmar, Waltman, Haertwic, Hainrich, Gerwic, et de suis Dietrieh et Chv̊nrat Sueuus et alii,

Cod. 189, f. 56', (dem Urbare des Bisch Albert eingeschaltet), k. Reichsarchiv zu München; Archiv f. Kde. österr. Gesch.-Quellen XXVII., 268, Nr. 14.

112.

c. 1160. ....., ... *Der freising. Priester J. schenkt seiner Kirche 14 Unterthanen seines Eigens in Krain und ersucht Bischof A. von Freising um Genehmigung seiner Bedingungen.*

Domino suo A. dei gratia Frisingensis ęcclesię episcopo, J. eiusdem ecclesie sacerdos diu noctuque assiduas orationes congregationi fratrum et ministris, quicquid sedulis orationibus apud deum impetrari potest. Notum sit omnibus uobis, quod ego Johannes familiam meam, scilicet seruos et ancillas quatuordecim in manus Herwici debitoris conmisi coram duce qui est aduocatus apud Lonke, astantibus Otacher de Bosenic, Herewic et frater eius Trebemer, Amalunc, Johannes eiusdem familię et Ernust, eo tenore quod ipse super altare sanctę Marię sanctique Corbiniani obtulisset et sacrificaret, ita ut post mortem meam unus quisque tres nummos episcopo per annum persolueret et quod nullus episcopus potestatem habeat alicui in beneficium eos prestare et a se in censum eorum dare. Vnde ego

dominum meum episcopum rogo, ut hanc rem ita confirmet, vt titulos duos scribere faciat et nobis unum remittat, alterum in sacrario conseruet. Hanc delegationem Herewicus compleuit sub his testibus, Fritilone de Ismanningen, Gerwico de Horsenhouen, Gotefrido de Frisinga, Herewico de Creine, Heinrico do Perchah, Imbrico, Sigibotone et aliis quam pluribus.

Cod. 9, 7, der herzogl, Biblioth. zu Wolfenbüttel, f. 35; Arch. f. Kde. österr. G.-Quellen XXVII., 268, Nr. 15.

113.

1166, 3. Dez., Bozen. *Bischof Albert von Trient entscheidet zwischen Bischof Albert von Freising und dem Grafen Berthold von Tirol und Arnold von Greifenstein wegen Zehente von Neugereuten zwischen den Höfen des Mannus und Engelmannus, die der Pfarrer von Zell bisher besessen.*

Otto iurauit et interrogatus dixit, ego scio et uidi quod totum nouale quod erat inter curias illas scilicet Manni et Engelmanni, dedit decimationem ęcclesię de Cella et bene per xxx annos quiete habuit eam ut mihi uidetur, et Ermestain possedit eam dum uixit. Ripoldus iurauit et interrogatus dixit, ego recordor, quod Ermestain accipiebat decimationem grani de sancto Jeorio ex ista parte aque. Ascoinus iurauit et interrogatus dixit, ego recordor quod Ermestain accipiebat decimationem de grano noualium quę erat inter Mannum et Engilmannum, et audiui dici quod Odelscalcus fugauit eum in ecclesiam pro decimatione ista, et de decimatione sancti Jeorii idem dixit quod Ripoldus. Isimperus iurauit et interrogatus dixit, ego scio et uidi roueretum quod erat inter curiam Manni et Engelmanni, et uidi eum roncari, et uidi Ermestain plebanum de Cella accipientem decimam per tres annos, et postea uidi Odescalcum expellentem eum de possessione, dicebat enim quod sua esset, quia decima utriusque supradictę curię ad eum pertinebat, et dicit decimationem Crispiniani et Canceai et sancti Jeorii et Pradaci et Feriani uidisse eundem (plebanum accipere et) [1] ut mihi uidetur, quod iam sunt xxx anni quod hoc uidi. Penzo iurauit et interrogatus dixit idem quod Isimperus et addidit, quod communitas illorum de Cella illud quod non

---

1 Das Eingeklammerte ist durch einen Zufall radirt und hier nach Meichelbeck ergänzt.

erat roncatum, tenebat pro communi. Seafredus iurauit et interrogatus dixit, ego uidi plebanum Ermestain accipientem decimationem noualium de Rossano et tenentem usque dum Odescalcus ui eum expulit, et sunt bene xxx anni quod hoc recordor. Teatemarus iurauit et interrogatus dixit idem quod Penzo. Wezilis iurauit et interrogatus dixit idem quod Isimperus et Penzo, excepto quod ignorat qui fecit uiolentiam. Stecianus iurauit et interrogatus dixit idem quod Penzo. Minicus iurauit et interrogatus dixit idem quod Penzo. Adelpertus iurauit et interrogatus dixit idem quod Penzo et addidit quod interfuit. Visis et auditis suprascriptis allegationibus et diligenter inspectis Albertus dei gratia uenerabilis Tridentine (ecclesie) episcopus super hoc negotio talem dedit sentenciam in scriptis ita pronuntiando dicens. In nomine patris et filii et spiritus sancti. Ego Albertus sancte Tridentine ecclesie episcopus, uisis et auditis allegationibus domini Alberti Frinsingensis episcopi super lite quę uertebatur inter eum et comitem Bertolfum (!) de Tyrole, et comitem Arnoldum de Grifinstain de possessione decimationum noualium quę iacent inter curiam Manni et Engelmanni et Crispiani et Cancenai et sancti Jeorii et Pradaci et Feriani, et cum sepe interrogati non contradicerent, et per plures testes cognouissem, ecclesiam de Cella horum noualium decimationem possedisse, comites ad restituendam eam partem possessionis decimationum istorum noualium quam ipsi tenent, condempno. Interfuerunt testes Lotarius abbas Rotensis, Richerus prepositus Inticinensis, Hartmŏt, Rawinus, Wirinto (!) canonici Frisingensis ecclesie, dominus Conradvs, Bertoldus, magister Romanus canonici sancti Vigilii, et Tyapoldus plebanus de Marnigha, Heinricus de Labella iudex, Robertus de Salurno, Albertus de Lino et Rodegerus filius eius, Albertus Zol, Folmarus, Odelricus de Sindes, Conradus de Sefrs, Cadolchus (!) et frater eius Lanzo, Albanus, Otto Luohel, Artoicus, Bertoldus et frater illorum Heinricus de Wineco, Heinricus de Formiano, Albanus de Pousenchaim, Eghino de Attingen, Conradus de Dosso, Prantŏh de Laghugnano, Rodegerus de Nidrdorf, Arnoldus Prituelin, Fredericus et Ascouinus . . . . [1]) de Eppano et frater eius Toringus, de Frisingen-

---

1 Hier eine der Rasur der Gegenseite entsprechende zweite Rasur, welche ein Stück zweier Zeilen berührt. Da Meichelbeck die Zeugen sehr unvollständig gibt konnte nur das Eingeklammerte aus ihm ergänzt werden.

sibvs Waltman (et Rudolfus frater eius) Isinricus camerarius, Engilwan, Eberhardvs et Piligrim de Werde, Albertus dapifer, Gotefredus pincerna, Ulricus de Sins, Fredericus de Pömgarten, Pilgrim de Riede, Gholferus (!) de Holzhus, Ebrardus de Tagolf(ingen) et alii quam plures. Actum in dei nomine Bauzani, anno dominici natiuitatis M. C. LX. V., indictione XIIII., die Veneris IIII. nonis Decembris. † Ego Malwarnitus notarius domini Frederici invictissimi imperatoris interfui et istas allegationes et sententiam scripsi et subscripsi in supradicta die.

Cod. 189, f. 47′, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck I./2, 562, Nr. 1348.

114.

c. 1170, ..., ... *Bischof A. von Trient benachrichtiget Bischof Albert von Freising von seiner Einwilligung zur Heirath seines Ministerialen Rudolf mit einer freising. Ministerialin unter Kundgabe der Bedingung betreffs Theilung der Kinder aus dieser Ehe.*

Alberto dei gratia Frisingensi episcopo A. eadem gratia Tridentinorum quicumque minister orationem et seruitivm. Scire uolumus dilectionem uestram, quod Rŏdolfus ministerialis ęcclesię uestrę communi consensu nostro et ministerialivm ęcclesię nostrę uxorem de domo nostra duxit, eo uidelicet tenore ut filii qui ex eis nascerentur ęcclesiis, mutuo diuiderentur, ea conditione ut uester apud nos et noster apud uos iusticiam feudi obtineat. Quod nos ratum habere uolentes dilectionem uestram rogamus, ut siquid apud uos obtinere ualet nostra peticio, illis proficiat et cunctis ęcclesię uestre ministerialibus liquido cognitum appareat.

Cod. 189, f. 46′, k. Reichsarchiv zu München; ebend. auch Cod. 238, f. 121; Meichelbeck I./2, 560, Nr. 1344.

115.

c. 1170, ..., ... *Notiz über die Verzichtleistung des Grafen H. von Schalla auf je das 10. Fass Weines von den freisingischen Gütern in Österreich.*

Comes H. de Scalah exfestucauit et abrenuntiauit omni iuri quod se dixerat habere in decimo uase vini episcopi Frisingensis per totam terram Austrie et de vino quod uno anno abstulerat, satisfecit et reddidit et composuit. Huius rei testes sunt Heinricus dux Austrie, Heinricus burgrauius Ratisponensis, comes Conradus de Pilstein, Otto de Rechperc, Růtbertus Lupus, Waltchun de Steine, Folmarus, de ministerialibus ducis Albero de Chunringen [1]), de nostris Eberhart de Werde, Einwich, Albrih, Albreht, Friderich, Rolant, Heinrih, Arnolt, Gebehart, Gerolt.

Randnote in Cod. 189, f. 46'; Meichelbeck I./2, 562, Nr. 1347.

116.

c. 1180, ..., **Freising.** *Herzog Heinrich von Baiern vergleicht sich mit Bischof Albert von Freising betreffs der Vogtei zu Innichen und anderer Angelegenheiten.*

Heinricus dei gratia dux Bawarie et Saxonie. Cum inter nos et dilectum dominum nostrum Albertvm Frisingensem episcopum negotia agitarentur de aduocatia apud Intichingen et ad eam pertinentibus, laudatvm est a nobis, si is quem prefecerimus aduocatie, domino nostro supra nominato ingratus extiterit et oculis eius displicuerit, quod eo deposito et amoto alium substituamus loco illius qui gratiam iam dicti domini nostri episcopi demeruit, et damnum ab eo illatvm secundum cause equitatem emendari statvamus. Laudauimus etiam et conpromisimus, quod in bonis que sub illa continentur aduocatia,

1 Da ohne Grund die Notiz hier mit neuer Zeile beginnt und selbst diese weiter nach innen erst anfängt, scheinen in der Aufzeichnung einige Namen an dieser Stelle ausgelassen.

nullum castrum fabricabitur nisi consensu et peticione domini episcopi. Duas hobas apud Russan, quoniam non pertinent ad aduocatiam, non expetemus. Hoc laudamentvm in manum episcopi data dextra propria firmauimus et ut filius noster H. qui inpresentiarvm adolescit, uel si quos filios alios habuerimus, cum ad puberem etatem deo propicio uenerint, ut idem laudamentvm eodem pacto se seruaturos spondeant, fideliter efficiemus, omnes quoque posteri heredes nostri ad quos aduocatia illa iure deuenire debet, cum eam in benefitio accipiant, presentis scripti cartula commoniti prefatvm laudamentvm facere et seruare tenentur. Preterea comes Heinricus de Stŏph et ministeriales nostri Heinricus de Pŏchlon et Ulricus de Phetene et Gerungus de Perge et Heinricus de Vbingen et Conradus Milleiurerando, Jordanus etiam fidelis noster et Hartmannus de Sibenaich data fide promiserunt et firmauerunt, quod nos hoc laudamentvm dum uixerimus, sine fraude et malo ingenio obseruabimus et ut filii nostri sev heredes qui forte illis uiuentibus creuerint, idem faciant, spondeant et obseruent ipsi fideliter adiuuabunt. Hec autem singula inter nos et successores nostros et inter dominum nostrum Albertvm Frisingensem episcopum et successores eius pari uoluntate decretvm est(!) ut semper obseruentur,[1]) scilicet ut episcopus non teneatur concedere aduocatiam priusquam hec omnia fideliter promittantur et a ministerialibus nostris et heredvm nostrorum sacramento iuris iurandi obseruanda firmentur. Acta sunt hec Frisinge sub presentia testivm quorum hec sunt nomina, hii nobiles Otto maior palatinus comes, Walchŏn de Stainipach, Eberhardus de Maisa, Erchenbertus de Mosepach, Pabo de Eringen, Liebardus de Ekkehartesdorf, Dietrich de Mosen, Alber de Moching(en, Li)utolt de Hagenowe, Conradus aduocatus de Moseburc, comes Sifridus de Livbenowe, Conradus de Dornberc, palatinus comes de Tiwingen, hii ministeriales Frisingenses Waltman de Pastperc et filii eius Waltman et Fridericus, Heinricus camerarius, Rŏdolfvs de Waldecce, Hartwicus de Richolfesdorf, Rŏdolfus et frater eius Gerwicus de Pŏbenhusen, Adeloldus de Dornipach, Ainwicus et filius eius Rŏdolf de Hittenfurt, Eberhardus et frater eius Liebart Chaste, Fritilo et fratres eius Conradus et Sigihardus de Isemaningen, Albericus

1 Hier steht ausgestrichen Acta sunt hec.

dapifer, Alban pincerna, Eberhardus et frater eius Helenwic de Veltmochingen.

Orig., Pgt., mit kleinen Lücken, an Leinenfäden anghgt. Sigel abgerissen; k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck I./1, 371.

117.

1181, Ende Decemb., Friesach[1]. *Bischof Albert von Freising genehmiget, dass Dietmar von Liechtenstein seinen Besitz freising. Lehenschaft zu Lasnitz bei Murau gegen Güter an genannten Orten bei Judenburg an das Kloster s. Lambrecht vertausche.*

† In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Albertus dei gratia Frisingensis episcopus omnibus Christi fidelibus orationes cum salute perpetua. Quoniam quidem uniuersitati ecclesiarum presertim ecclesie dei miseratione nobis collate pro posse nostro subuenire in bono pacis aliisque commoditatibus tenemur, contractum inter dilectum fratrem nostrum abbatem Peringerum sancti Lamberti confratresque suos et dominum Dietimarum de Liethnstein celebratum ad peticionem ipsorum sigillo nostro de consensu capituli nostri et ministerialium nostrorum confirmare decreuimus. Iam dictus igitur Dietimarus de Liethnstein vii mansos iuxta Lazinich uulgo propter nouitatem gervt appellatos cum adtinenti silua et omnibus colendis que tangit siluam Razman uulgariter dictam, a nobis in feodo habitos ecclesie sancti Lamberti libere tradidit ex permissione nostra recipiens ab ipsa ecclesia in concambio Medwetstorf et molendinum ibidem, in Mitterdorf duo predia, in Lonk unum, in Hůntstorf prope Vndrim unum, in Segor unum, in Celtvvich duo, in Ratenberch duo, superius iuxta Mvram apud Purchstal duo, in Gezendorf unum, super additis lx marcis denariorum, quod idem Ditimarus a nobis in feodum, ut puta possessiones priores recepit, ecclesia sancti Lamberti intrante liberam proprietatem possessionum supra dictarum. Acta sunt hec apud Frisacum in presentia nobilis et magnifici ducis Styrie Otakeri, annuente capitulo nostro, fauentibus ministerialibus nostris, datis hiis testibus, Ditrico uenerabili episcopo Gurcensis ecclesie, Rŏdolfo

[1] Wohl — im Zusammenhange mit der nächstfolgenden Urkunde — am 23. oder 24. Dec. gefertiget, wenn man den Jahresanfang auf den 25. setzt.

abbate de Admûnd, Werinhero preposito de Sekkowe, Vvlfingo de Kaphenberch, Otto de Stubenberch, Svvikerus de Gestinich, Otto de Kremes, Herrandus de Uvildonia, Lantfridus de Dirnstain, Otto de Stain, Offo de Teuphnpach fraterque eius Ulricus de Chustelvvanch, Vvaltmannus de Pastperch ministerialis ecclesie Frisingensis, Chûnradus de Velze officialis eiusdem ecclesie, Arbo et Walchunus de Dirnstain, Ditricus de Puchse, Marchuvvardus de Schalvn, Ditimarus de Haslar, Peringerus de Paierdorf, Poppo de Vvokenperge, Albertus Schûchprenne, Gerungus de Waissendorf, Engilscalcus Longus, Eberolfus et frater eius Otto de Stretevvich, Rvzo iudex de Frisaco, Albertus de Turri, Wasgrimus thelonearius, Pero, Rôdolfus, Hartmudus, Waltricus, Ditimarus et alii quam plures fideles ecclesie. Datum Frisaci, anno domini millesimo C°.L°XXX°.I°.

Orig., Pgt., aufgedr. stark verletztes Sigel, Stiftsarchiv zu s. Lambrecht.

118.

1181, c. 27. Dec., Friesach [1]. *Herzog Otakar von Steiermark genehmiget den Tausch zwischen Dietmar von Liechtenstein und Abt Berenger von s. Lambrecht, betreffend Güter zu Lasnitz bei Murau einer- und bei Judenburg anderseits.*

† Otakar dei gratia dvx Styrię omnibus fidelibus salvtem inperpetvvm. In nomine domini amen. Quoniam de omni defensione nostra nobis a deo collata et credita ante tribunal iusti iudicis astare certum habemus, maxime tuitione claustralium, uiduarum orphanorum specialiter ad denfensionem nostram spectantium diuersos contractus ab eisdem celebratos pro uariis commoditatibus et utilitatibus firmitati scripturę commendare dignum duximus. Nobis igitur in Frisaco constitutis uenerabilique episcopo Frisingensi Alberto dilectus noster Peringerus abbas sancti Lambert et Ditmarus ministerialis noster de Liehtstein contractum ab ipsis uicissim celebratum ad corroborationem coniuentię nostrę et sigilli nostri obtulerunt. Fuit autem is contractus. Ditmarus de Lihtstein, cum quasdam posses-

---

1 Wenn der Jahresanfang auf den 25. Dec. gesetzt wird, so kann, im Vergleiche mit der vorhergehenden Urkunde, die Datirung wie oben lauten.

siones ab ecclesia Frisingensi in feodo possideret infra terminos prediorum ecclesię sancti Lamberti sitas, et eadem ecclesia possessiones uicinas castro Liehtstein haberet, conuenerunt utrimque propter commoditatem uicinię de ratione concambii. Consentiente igitur ex parte Ditmari reuerendo domino Frisingensi episcopo Alberto concambium celebrarunt. Recepit idem iam dictus Ditmarus ab ecclesia sancti Lamberti in concambio Medwetstorf et molendinum ibidem, in Mitterdorf duo predia, in Lonk unum, in Huntstorf prope Vndrim i, in Segor i, in Celtwich ii, in Raetenperch ii, superius prope Mvram prope Purchstal ii, in Gezendorf ii, super additis lx marcis denariorum. Hec iure feodi supradictus Ditmarus a iam memorato episcopo recepit, ut iure proprietario septem mansos iuxta Laznich uulgo propter nouitatem gerût appellatos cum attinenti silua et omnibus in ea colendis que tangit siluam Rasman uulgariter dictam, ecclesię sancti Lamberti de consensu sepedicti episcopi et coniuentia capituli ministerialiumque suorum libere traderet. Uerum cum utraque pars de iurisdictione fori nostri existat, ut omnia genera litium exstirpentur a succedentibus, in testimonium rei transactę sigillum nostrum annuentibus ministerialibus nostris presentibus paginę presenti imprimimus. Acta sunt hec sub hiis testibus, Ditrico episcopo Gurcensi, Rudolfo abbate de Admund, Wernhero preposito de Sekowe, Wulfingo de Chaphnperch, Otto (!) de Stupenperch, Swikerus de Gestnich, Otto de Chremes, Herrandus de Uvildonia, Lantfridus de Dirnstein, Otto de Saxo, Opho de Tevphenbach fraterque eius Ulricvs de Chustelwanch, Uvaltmannus de Pastperch ministerialis ecclesię Frisingensis, Chunradus de Welze officialis eiusdem ecclesie, Ditmarus de Haslarn, Ditricus de Puchse, Marquardus de Schalvn, Perngerus de Paierdorf, Poppo de Wokhnperg, Albertus Schûchprenne, Aribo de Dirnstein et Uvalchvnus, Richerus de Seder et frater eius Leopardus, Gerungus de Waissendorf, Engilscalcus Longus, Eberolfus et frater eius Otto de Stretwich, Rvzo de Frisaco iudex, Albertus de Turri, Waisgrimus theolenarius (!), Pero, Rudolfus, Hartmût, Waltricus, Ditmarus familiares ecclesię aliique plures. Datum Frisach, anno domini M°.C°.LXXX°.II.

Orig., Pgt., anhgds., etwas verletztes Sigel; Stiftsarchiv zu s. Lambrecht.

119.

1182, ..., ... *Bischof Albert von Freising verleiht dem Markgrafen Berthold von Istrien und dessen Sohne die Vogtei der Güter seines Bisthums in Tirol.*

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Ego Adalbertus dei gratia Frisingensis episcopus. Notum esse uolumus tam presentibus quam futuris Christi fidelibus quo pacto aduocaciam bonorum nostrorum que habemus tam nos quam nostri in Montanis, in episcopatu scilicet Brixinensi et in episcopatu Tridentino et in episcopatu Curiensi, concessimus Bertolto marchioni Ystrie et filio ipsius Dalmacie Cromacieque duci ea uidelicet conuencione et sacramento fidei in sacerdotales manus nostras firmato, ne alicui hominum de aduo(ca)cia illa aliquid vnquam inbeneficient et ne potestatem habeant edificandi castrum aliquid in eisdem bonis sine licencia siue mandato nostri uel successorum nostrorum, et ne officialem aliquem ibi habeant nisi secundum peticionem nostram (et successorum nostrorum, et si officialis ille qui sicut dictum est, ad peticionem nostram) ibi ordinatus fuerit, hominibus nostris uel aliorum in eadem aduocacia nimis grauis et iniuriosus esse ceperit et infra sex ebdomadas iniuriam quam intulisse dinoscitur, non emendauerit, ad peticionem nostam mutetur et alius quem nos petiuerimus, substituatur. Et vt hec rata et inconuulsa permaneant, hanc cartam inde conscribi et sigillis utrorumque nostrum iussimus insigniri cum testibus subnotatis quorum hec sunt nomina, Ch. sancti Andree prepositus, Ortwinus sancti Sixti prepositus apud Slirse, Ch. sancti Viti prepositus, Heinricus de Scheftelarn prepositus, Engelscalcus prepositus sancti Petri Noue celle, Heinricus et Gotfridus capellani, de laicis Uolmarus de Wikkershouen, Hainricus de Hergoltspach, Otto de Waldek, Megenhart de Hage, Haertwicus de Frisinga, Hainricus de Ahdorf, Fridericus de Wippenhusen, Altmannus camerarius, Eberhart de Tagolvinge, Wolfer de Holzhusen, iunior Eberhardus de Tagolvingen, item de ministerialibus marchionis Lazarius de Wolfranthusen(!), Gotfridus de Vnigen, Chuno de Schacslich, Vdalricus filius Lazarii, Otto de Pergen, Pernhart de Kirchaim, Arnolt et

Albreht de Gollenhouen et alii quamplures fidedigni. Acta sunt hec anno dominice incarnacionis M.C.LXXX.II., regnante F. Romanorum imperatore feliciter amen.

Cod. 191, f. 69', k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck I./1, 370.

120.

(vor **1184, 15. Nov., Freising**). *Bischof Albert von Freising vermacht seiner Kirche etliche genannte Unterthanen zu Oberwelz.*

Cunctorum tam prȩsentium quam futurorum memoriȩ conmendamus, qualiter episcopus Adilbertus cum tempus instaret quo debitum morti solueret, et tam de prȩdiis quam de hominibus qui suȩ proprietatis erant, pro animȩ suȩ remedio disponeret, conmonitione quorundam fidelium suorum quandam Richkardam cum filiis Sigbotone videlict et Hainrico et filia Chunigunda et eius filia Elspeta et quadam Emehilda eiusdem cognationis (cum tota illorum posteritate) in domo sua Welze per manum cuiusdam Lamberti de Chienberch ad altare sanctȩ Mariȩ perpetuȩ uirginis sanctique Corbiniani Frisingȩ pro censu v denariorum delegari fecit, quod et factum est in die depositionis prefati episcopi cum testibus subnotatis quorum hȩc sunt nomina, Chv̊nradus prȩpositus sancti Andree, Engelschalchus prȩpositus Nouȩ cellȩ, Hainricus capellanus, frater Isengrimus, Waltmannus de Pastperc, Lantpertus de Chienberc, Gerolt, Tamelhart, Růdolf de Riede, Wernher de Frimuntespach, Eberhart de Tagolfingen et filius eius Eberhart, Wolfherus dispensator, Hainricus de Widersperc, Gerboldus de Carneola, Pernhardus de Lonca.

Cod. 9. 7, der herzogl. Bibliothek zu Wolfenbüttel, f. 41'; Archiv f. Kde. österr. G.-Quellen XXVII., 268, Nr. 19.

121.

1187, ..., ... *Bischof Otto II. von Freising tauscht mit dem Kloster Scheftlarn Weinzehente zu Tschevas bei Klausen in Tirol und einen Hof zu Haindlfing in Baiern gegen einen Hof zu Dietersheim bei Eching aus.*

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Otto dei gratia Frisingensis ecclesie episcopus secundus. Ad memoriam futurorum ea que

per donationes siue commutationes ecclesiis dei conferuntur, scripto dignum reputamus annotari, ne de facili possint iniquo retractari consilio que pia deuotione propterea fiunt, ut inde summi regis honor eiusque sanctorum amplietur. Unde fidelium Christi noticie commemoramus, qualiter nos ob amorem et precum instanciam dilecti nostri Hainrici uidelicet prepositi ecclesie Scheftlarn quasdam decimaciones uinearum in subsidium fratrum ibidem deo famulantium tradidimus apud Sefers, resignante nobis eas quodam Egilolfo qui longo easdem tempore iusticia possederat feodali, cuius eciam laudamento idem tractatum fuit et confirmatum. Preterea de quodam concambio cum memorato preposito et fratribus ipsius conuenimus hoc tenore, quod ipsi pro decimationibus pretaxatis et curte una Haidolfingen assignauerunt nobis curtem unam in Dietershaim, propterea quia nostris uicina fuit dominicalibus. Ne autem memorata tradicio simulque pretaxata commutacio possint imposterum ab aliquo tassari, presentem inde paginam conscribi et impressionis nostre sigillo communiri fecimus cum testibus qui intererant, subnotatis quorum hec sunt nomina, Ortuuinus prepositus sancti Sixti, Fridericus sanctorum Primi et Feliciani prepositus Chunradus sancti Uiti prepositus, Gebhardus maioris ecclesie canonicus, Gotfridus capellanus, Geruuicus parrochianus de Ottenburch, de nobilibus Bernhardus de Mosen, Chunradus de Risen, Hainricus et frater eius Wernherus de Prukke, de ministerialibus Waltmannus de Pastperch, Růdolfus de Waldekke, Chůnradus de Hittenfurte, Hainricus Felix puer, Hartuuicus de Richolfesdorf et filius eius Otto, Adilboldus de Domibach (!), Eberhardus de Werde, Diepoldus de Wippenhusen, Engelmarus de Massinhusen, Meginhardus de Hage, Gerolt de Ismanningen, Bertoldus de Rubelingen, Vlricus Uertinch, Vlricus de Pergen et alii quam plures. Actum est anno dominice incarnationis M.C.LXXX.VII., anno uero domini Ottonis Frisingensis episcopi III.

Scheftlarner Codex des k. Reichsarchiv zu München, f. 6'; Meichelbeck I./2, 569, Nr. 1363.

122.

1189, 18. Mai, Wien. *Kaiser Fridrich I. überträgt nach Verzichtleistung des Herzogs Leupold von Österreich die Rechte desselben auf den freising. Gütern zu Enzersdorf, Ollern, Holenburg und Ebersdorf an Bischof Otto von Freising.*

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Fridericus dei gracia Romanorum imperator augustus. Imperialem nostram decet auctoritatem, ut quecumque de ratione fieri decreuerit, litterarum noticie commendari faciat, ne cursu temporum labente facilius a memoria succedentium facta preteritorum euanescant. Vnde nouerint tam presentes quam postfuturi fideles Christi, quod cum dilecti nostri consanguinei dux videlicet Austrie Leopaldus eiusque filius Fridericus nomine omnem maiestati nostre resignasse(n)t iusticiam, quam per dominicalia Frisingensis episcopii quondam ab imperio possederant in Austria, id est marhreht et lantgerihte et burwerch que specialiter ad usus ipsorum respiciebant tam in officio Enzinstorf et Alarn, quam etiam in Holenburch et Ebersdorf, nos ob instantem eorundem peticionem atque dilecti nobis ac venerabilis episcopi Ottonis amorem ad hoc sumus inducti, quod predictam iusticiam nobis resignatam ecclesie beate Virginis sanctique Corbiniani Frisinge donacione regali tradidimus, proinde sperantes premio nos eterne beatitudinis in futuro remunerari. Vt autem hec nostra traditio sine retractatione stabilis et inconuulsa omni permaneat euo, hanc inde paginam conscribi ac inpressionis nostre sigillo iussimus insigniri cum testibus subnotatis quorum hec sunt nomina, Otto Babenbergensis episcopus, Theobaldus Patauiensis episcopus, Heinricus Babenbergiensis prepositus, Bertoldus dux Dalmacie, Chunradus comes de Pilstein, Albertus comes de Bogen, Otto comes de Veleburch, Chunradus burchrauius de Nůrenberch, Otto Ratisponensis aduocatus, Heinricus de Altendorf, Chraft de Amcinesbach, de choro Frisingensi Chunradus Felix puer, Ortolfus Iticinensis prepositus, de ministerialibus ecclesie Frisingensis Heinricus Felix puer, Gerwicus de Pubenhusen, Otto de Waldekke, Fridericus de Pastperch, Vlricus Vertinch, Albanus de Elhpach, de ministerialibus ducis Austrie Wichardus de Seuelde, Hatmarus de Chunringen, Liutwinus de Sunnenberch, Rudolfus Stu-

bich. Ego Johannes imperialis aule cancellarius in vice domini Chunradi Maguntini archiepiscopi Germanie archicancellarii recognoui. Actum anno dominice incarnationis M. C. LXXXVIIII., regnante domino Friderico Romanorum imperatore semper augusto anno regni XXXVIII., imperii vero XXXVI. Datum Wienne XV. kal. Junii, indictione VII. feliciter amen.

Cod. 189, f. 60', k. Reichsarchiv zu München; ebend. Cod. 191, f. 22'; Meichelbeck I./1. 379; Mon. boica XXXI./1, 437.

123.

c. 1190, ..., ... *Bischof Otto II. von Freising widmet dem Kloster Scheftlarn für die Nonnen daselbst Weinzehente in der Gegend von Botzen, welche dasselbe an ihn zu entrichten hatte.*

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Otto dei gratia Frisingensis ecclesie episcopus ii. Cunctorum Christi fidelium noticie commendamus, qualiter nos inductu atque peticione dilecti nostri Hainrici prepositi qui tunc temporis ecclesiam Scheftlarn gubernabat, quasdam decimaciones quas de uineis eiusdem ecclesie apud Bozan nostris cedere debebant usibus, fratribus ibidem deo famulantibus contradidimus ea condicione, ut sorores memorati loci, quocienscunque minuantur sanguine, consolacionem exinde recipiant. Et ut haec nostra tradicio a nullo successorum nostrorum debeat infringi, sed rata semper fratribus pretaxatis et inconuulsa permaneat, hanc eis inde paginam conscribi et impressionis nostre sigillo fecimus communiri cum testibus subnotatis quorum hec sunt nomina, comes Hermannus de Wartstain, Chunradus de Baierbrunnen, Růdolfus de Waldekke, Hartuuicus de Richofesdorf, Fridericus filius Waltmanni de Pastperch, Růtbertus filius Růtberti de Zaizmanningen, Hartuuicus de Pasingen, Růdolfus Cancer, Růdolfus de Riede, Alban de Elhpach, Chunradus de Houen, Heinricus de Sindelsdorf, Egelolf de Pasingen et alii quam plures.

Scheftlarner Codex des k. Reichsarchives zu München, f. 7; Meichelbeck I./2, 569, Nr. 1364.

124.

c. **1202**, ..., ... *Bischof Otto von Freising leiht dem Capitel von Passau 150 Mk. Silbers, wofür dieses ihm den Kirchenzehent von Enzersdorf verpfändet.*

Hec est forma contractus et laudamenti facti inter dominum Ottonem Frisingensis ecclesie episcopum et chorum Pataviensem. Dominus Otto Frisingensis ecclesie episcopus ad peticionem tocius collegii Pataviensis ecclesie tam chori quam ministerialium cl marcas mutuo conferens decimam que prouenit de dominicalibus prefate ecclesie Frisingensis et appendiciis capelle in Enzinsdorf, sub nomine pignoris obligauit, ita quod eiusdem decimacionis vsufructus annuatim sibi uel successoribus suis plenarie debeat persolui, si in festo uidelicet Ascensionis argumento equipollenti redimi differatur. Vt autem destinati pignoris conuentionem circa Frisingensem episcopum tam uenerabilis Patauiensis ecclesie episcopus Wolfkerus quam eius successores ratam per omnia habere debeant et approbatam, meliores de choro (et) de ministerialibus data fide confirmantes se fideliter obtemperatos in his polliciti sunt quorum hec sunt nomina, Manegoldus abbas in Chremsmvnster, Meingotus prepositus de Matse, Ortolfus prepositus et archidiaconus, Arnoldus cellerarius, Arnoldus Biber, Wernherus de Ascha, Hermannus, Gotfridus, Albero magister, Vlricus scriba, Richerus de Wesen, Albertus Puer, Tiemo de Puchelberch, Heinricus Vlisaer, Marquardus de Matse, Engelbertus de Nordernpach.

Monum. boica XXVIII./2, 266, Nr, 44 aus dem 3. Passauer (Lonsdorfer) Codex.

125.

c. **1212**, ..., ... *Bischof Manegolt von Passau bestätiget die Verfügung seines Vorfahrs Bischof Theobald bezüglich der Rückstellung des Patronatsrechtes auf die Kirche zu Enzersdorf an das Bisthum Freising.*

C. In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Manegoldus dei gratia Patauiensis episcopus. Cum quilibet hominum suo iure con-

tentus esse debeat, ad noticiam cunctorum Christi fidelium reuocamus, qualiter pię memorię frater et antecessor noster Theobaldus venerabilis Patauiensis episcopus ęcclesię Frisingensi ius presentationis in capella Enzinsdorf diu sibi alienatum et indebite subtractum recognouit saluo iure Patauiensis ęcclesię quod in decimationibus hactenus habuisse dinoscitur et deinceps est habitura. Hoc autem factum est annuentibus et consentientibus canonicis pariter et ministerialibus ęcclesię Patauiensis quorum hec nomina sunt, Tagino decanus, Vlricus Ardeacensis prepositus, Burchardus de Kambe canonicus, Meginhalmus plebanus et canonicus,, Chûnradus de Burchusen canonicus, Rûdegerus de Aheim canonicus, Richerus scolasticus et canonicus, Chûnradus de Sirnich canonicus, Richkerus de Wesen, Liutoldus de Sauersteten, comes Vͦlricus de Berge. Nos igitur memoratum fratris nostri factum tali modo confirmantes decernimus, quod ad peticionem Frisingensis episcopi in prenotata capella sacerdos instituatur et sicut prelibatum est, Patauiensis ecclesia decimationes totius predii sub iurisdictione dicte capellę consistentes integraliter et in omni tranquillitate possideat. Et vt hec ita deinceps rata et inconuulsa permaneant, hanc inde paginam conscribi fecimus inpressionis nostrę sigillo corroboratam.

Orig., Pgt., anghgt. Sigel abgefallen, k. Reichsarchiv zu München; ebend. auch Codd. 189, f. 62 und 191, f. 68; Meichelbeck I./1, 391.

126.

c. 1215, ..., ... *Notizweise Aufzeichnungen über verschiedene Streit- und Kaufsangelegenheiten Bischof Ottos von Freising mit Verschiedenen, betreffend die Schlösser Konradsheim, Reinberg, Wartenberg, die Besitzungen zu Nassenfuss und Lack, die Orte Baumgarten, Gostetsche u. s. w. in Nieder-Österreich und Krain.*

Memorie dignum duximus commendandum, quam graui labore . . presul Otto castrum in Chunratsheim cum foro in Waidhoun et suis attinentiis coram imperatore Hainrico faciendo querimoniam, obtinuerit a comite Chunrado de Pilenstain, quo defuncto filius eius Fridericus nomine sibi hereditario iure usurpauit. A cuius laqueo dum per graues expensas et labores obtinuisset eo defuncto, aliud iniquum membrum subcreuit uidelicet in fratre suo qui hereditario iure predictum predium habere uoluit. Post cuius discessum filius eius qui

sacris literis fuit inbutus, cingulum militare uolens assumere, uiam uniuerse carnis ingressus est. Post cuius obitum uiolenter occupare incepit comes Fridericus de Morn eo quod genealogiam de predictorum comitum prosapia duceret, et ipsum Frisingensem episcopum adeo damnificare presumsit, quod castrum suum fraudulenter et uiolenter occuparet omniaque adtinentia uiolenter sibi usurparet, quoadusque per querimoniam predictus episcopus coram duce Austrie iusticiam obtinendo liti finem imponeret taliter, vt unum castrum in Chůnrathsheim episcopo Frisingensi et aliud comiti cederet. Verum equitatis amator et iusticie qui non derelinquit sperantes in se, non passus iniuriam predictus comes exercere satagebat, liti finem inposuit dum eum de hoc secula migrare permisit, et sic episcopus cum quieta pace predicta bona possedit nulli aduocaciam uolens conferre. Preterea defuncto domino Ottone filio domini Hadmari conseruauit castrum in Rainsperch cum suis addinentiis (!), inexorabilis ut nec per preces flecti posset nec terrore concuti, ut uellet alicui infeudare.

Nec supticendum est, quod Otto Frisingensis episcopus obtinuit a duce Austrie beneficivm qvod dicitur marchv̊tr in omnibus bonis suis [1]).

Notum sit omnibus Christi fidelibus, qualiter Frisingensis episcopus data magna pecunia redemit castrum in Wartenberch situm in Carniola cum beneficiis sibi adtinentibus a comite Ottone de Ortenberch. Dum adhuc uiueret ipsum castrum resignauit episcopo cum heůbis et beneficiis adtinentibus, ne forte filii fratris sui comitis Hainrici post obitum suum episcopum possent inpetere uel sibi iure hereditario possent usurpare. Episcopus uero possessor illius castri factus, totum destruxit, ueritus quod fratrueles predicti comitis fraudulenter occuparent, dum etiam quod in uicino in dominicalibus suis in loco qui dicitur Lonca, castrum haberet firmissimum. Hec omnia determinata sunt coram V̊lrico duce Karintie.

Nec pretereundum est quod Otto Frisingensis episcopus data magna pecunia comparauit uillam que dicitur Costech.

Item comparauit uillam que dicitur Pauumgartn pro lxxx marcis.

Item sciendum est, quod idem dominus Otto Frisingensis episcopus comparauit a domino Ottone de Nazzeavvz et uxore sua

1 S. Urk. Nr. 122.

lx heubas sitas in Marchia in uilla que dicitur Zlab et in alia uilla que dicitur Lonca, citra aquam Gurk sub castro Orishek pro trecentis marcis.

Non latere uolumus, quod dominus Otto Frisingensis episcopus redemit quoddam beneficivm in uilla que dicitur Mittrndorf (?Mutrndorf?) aput Chaths situm, pro lxxx marcis et annuatim persoluit xvi marcas absque steura.

. . . .

. . . .

In presenti pagina notatum cunctis fidelibus liquescat, quod dominus Otto Frisingensis episcopus querimoniam faciens de domino Heinrico suo nepote marchione Istrie de damno sibi illato apud Loncam, talem recompensationem obtinuit, quod marchio potestatiua manu tradidit ecclesie Frisingensi l heubas sub castro Michow et ab ipso in feudum recepit, sicut testatur priuilegium ab eo traditum et sigillo utrivsque principis signatum.

Item querimoniam faciens de domino Bernhardo duce Karintie, quod homines suos in aduocatia Lonca damnificare presumsit, idem dux pro damno episcopo illato tradidit ad altare suncte Marie in Frisinga potestatiua manu xx heubas de suo predio apud Nazzenvvz et eas ab episcopo in beneficium recepit. Nomina testium sunt scripta in priuilegio super hoc compacto.

Cod. 238, f. 121 —122, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II./2, 572—73, Nr. 1369—74.

127.

c. 1215, ..., ... *Herzog Bernhart von Kärnten überträgt an das Bisthum Freising 30 Huben zu „Tunelindorf“, „Haulach“ und Arch in Krain und nimmt sie wieder von ihm zu Lehen, zur Sühne der in Vogtei Lack ihm zugefügter Schäden.*

Notum sit omnibus Christi fidelibus, qualiter Bernhardus dux Carinthiae contulit ecclesiae Frisingensi de patrimonio suo xxx mansos quorum siti sunt in Tunelindorf duodecim, in Haulach decem, in Arch octo. Contulit inquam praefatus dux eosdem mansos ecclesiae praetaxatae pro remedio animae suae et patris fratrumque suorum necnon in recompensationem dampni quod ipse intulerat eidem ecclesiae in aduocacia sua Lonkk, pro quo eum dominus Otto episcopus

impetebat qui ipsius ecclesiae episcopatui praesidebat. Dominus etiam dux facta tali traditione eosdem mansos ab eodem Ottone episcopo statim in feodo recepit tali interposito pacto, quod haeredes ipsius ducis siue sint filii siue filiae, sibi in hoc feodali iure haereditario succedant. Huius rei testes sunt Poppo Petinensis episcopus Engelber(tus) de Vrsperg, Marguart de Valchenburch et Fri. frater suus, Gerloch de Hertenberch, Gotfridus Vogel, Otto de Purchstallo, Her. de Gråtze et filius suus Hort. (!), Gerloch de Steine. Magens de Mengospurch, Ortolfus dapifer ducis, Her. pincerna, Haertwich de Ibach, Ch. de Carsperch, Walther de Nuzperch, Otto (de) Regenspurch, Pilgreim de Malentin, Otto Viroge, Wolrich de Paris, de familia episcopi H. camerarius, H. pincerna, Ch. camerarius, Sighart de Chinberch, H. de Niunsaezze, Gerboto, Gazwin, Linhart, Jannes, Ch., Wlfinch, Sighart frater Leunhardi, Gerloch filius Her. et Linhart Rabel filius Gozwini, Libhart Chasto (?), Wernhart, Eberhart de Niuberting, H. filius iudicis, Gebhart de Maentzing, Gerwicus de Lonkk, Ch. et Wolrich de Percheim, Wlrich Tumbe, Engelschalch Praentel, Albrant, Wergant de Vletnich, Rapoto de Vlednich, Engelshalch de Trasichs et filius suus Her., Wernhardus de Chůmstorf, H. de Nakel, Ch. de Hakelshusen. Hoc in fine adiungimus, ut si de voluntate ducis fuerit, episcopus concedat ipsum feodum uxori suae.

Aus einer Abschr. der Mitte des 18. Jhrh. in Cod. 260 der Heckenstallerischen Frisingensia beim Domcapitel zu München; Meichelbeck I./2. 572, Nr. 1368 unvollständig, nach einer in den codd. tradit. des k. Reichsarchives nicht mehr aufgefundenen Vorlage.

128.

1224, 25. März, Passau. *Bischof Gebehart und das Domcapitel von Passau beurkunden die gänzliche Verzichtleistung des Dechants und Capitels von Ardacker auf die Wahl ihres Propstes zu Gunsten des Bischofes Gerolt von Freising.*

In nomine domini amen. Quia post multos labores et expensas ecclesia Frisingensis et capitulum Ardacensę respirare desiderant a lite et in totum desistere super prepositura Ardacensi, coram venerabili patri Gebehardo Pattauiensi episcopo tamquam ordinario et ejusdem ecclesie capitulo decanus cum capitulo Ardacensi protestatus est in iure et confessus, se non habere ius in electione prepo-

siti Ardacensis, uel si quid aut habuit uel uidebatur habere in dicta prepositura, sollempniter renunciauit dictus decanus cum eiusdem ecclesie capitulo et illam renunciacionem iuramento roborauit sollempni, quod in perpetuum recognosceret Geroldo Frisingensi episcopo et omnibus eius successoribus plenum ius et liberam potestatem eligendi prepositum et conferendi prepositturam Ardacensem prefato domino Gebhardo Pattauiensi episcopo iudice ordinario presente et eius capitulo ac aliis multis ibidem presentibus. Insuper decanus dictus cum suo capitulo Ardacensi iuramento eciam sollempniter interposito firmauit, quod prenominato episcopo G. Frisingensi et eius successoribus numquam in prepositura contradiceret aut contradicentibus consentiret. Adiecit eciam suo iuramento decanus Ardacensis cum eius capitulo, quod quicumque de cetero fuerit in ecclesia Ardacensi in prepositum aut decanum uel canonicum assumptus, idem prestare teneatur iuramentum. Sed vt ista protestacio et renunciacio sit imperpetuum valitura, rata et illibata et inconuulsa, presens pagina sigillis predicti domini Gebhardi Pattauiensis episcopi et capituli eiusdem ecclesie nec non Ardacensis capituli communitur. Huius rei testes sunt dominus Otto maior prepositus, magister Chůnradus decanus, dominus Kalohus, magister Heinricus Zobello, dominus Chůnradus maior plebanus, dominus Heinricus de Mistelbach, dominus Eberhardus de Johanstorf, dominus Siboto, magister Albertus de Possenmvnster, dominus Wilhelmus cantor, dominus Albertus custos senior, dominus Chunradus custos iunior, magister Einwicus et alii quam plures. Anno incarnacionis domini millesimo CC. XXIIII., in annunciacione beate Virginis anni presentis acta sunt hec Pattauie in choro maioris ecclesie.

Cod. 191, f. 67′ und 72′, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II./1, 400.

129.

1229, 5. April, Wien. *Bischof Gerold von Freising überträgt seine mit dem Tode des Markgrafen Heinrich von Istrien erledigten Güter in der Windischen Mark für 1500 und 150 Mark an Herzog Leopold VI. von Österreich.*

Notum sit omnibus presentibus et futuris, quod inter venerabilem Frisingensem episcopum Geroldum et Livpoldum illustrem

ducem Austrie et Styrie tractatus huiusmodi interuenit, quod uidelicet idem episcopus iam dicto duci fevdum in Marchia quod Heinricus marchio Ystrie beate memorie ab ipso domino episcopo habuisse dinoscitur, iusto titulo feodali concessit in toto, scilicet in hominibus, castris, in rebus aliis quibuslibet, terris cultis per omnia et incultis, et huius feodi idem episcopus debet esse auctor contra omnem hominem ipsius ducis secundum iusticiam quod gewer uulgariter nuncupatur, sed et si idem episcopus hoc non fecerit, omnem pecuniam quam super hoc a duce recepit, restituere in pleno tenetur eidem, et ipse dux eidem episcopo dare promisit mille quingentas marcas argenti ponderis Coloniensis et ipsius consilio centum l marcas, de qua pecunia in proximis octauis Pasche idem dux aput Wiennam soluet ml marcas episcopo antedicto et in proximo uenturo festo sancti Michahelis apud Wiennam similiter ipsi episcopo soluere tenetur reliquas dc marcas, isto tamen pacto apposito, quod si memoratus dux in ipso festo Michahelis ut dictum est, has dc marcas soluere forsan omiserit, ille ml marce quas soluit, sibi sint perdite et preterea antedictum feodum ab eo absque lite omnimoda sit solutum. Acta sunt hec apud Wiennam in nonis Aprilis, anno domini M°. CC. XXVIIII., mediantibus Berhtoldo venerabili sancte Aquilegensis ecclesie patriarcha et prefato episcopo Frisingensi Geroldo et predicto duce Livpoldo quorum sigillis hec pagina ad maiorem confirmationem cernitur roborata, et episcopus unam et dux alteram obseruabit. Huius rei testes sunt Heinricus prepositus Pataviensis, Eberhardus decanus Frisingensis, Berhtoldus plebanus de Greze et vicedominus, Heinricus nobilis de Villalt, Chvno de Zvfe, Eberhardus de Swaebingen, Isenricus camerarius, Sighardus de Chiemberch, Reimbertus de Mûrekke, Otto de Perhtoltsdorf, Irenfridus de Hintperch et alii quam plures.

Orig., Pgt., von 3 angehgt. Sigeln noch 1 und 3 in Bruchstücken vorhanden, k. Reichsarchiv zu München; ebend. Cod. 191, f. 65′; Meichelbeck II./1, 5.

130.

c. 1230, ..., ... *Bischof Konrad von Freising und Herzog Bernhard von Kärnten theilen die Kinder Leonharts von Lack unter sich.*

Notum sit omnibus tam futuris quam presentibus, quod cum fieret particio de pueris Leonhardi de Lonk inter Ch. Frisingensem

electum et illustrem Karinthie ducem Bernhardum, Wern., Ja., Jevta, Rihza domino electo Ch., Morhardus, Agnes, Dimuda domino duci cesserunt in partem, ita quod predictis pueris et adhuc genitis equa in porcione substancie et patrimonii pars tribuatur. Vt autem hoc ratum permaneat, presentem cartam prenominatorum C. electi et Bern. ducis sigillis fecimus communiri. Testes hii sunt, Hermannus comes de Ortenberch, F. de Valchenberch, Reinwicus de Laibach, Swikerus de Vrowenstein, Vto prepositus, Eberhardus decanus Frisingensis, Isenricus de Waldeke, Heinricus de Vagn, C. de Humbeln, Engelwanus de Ahdorf, Sighardus dapifer, Leon. de Lok, H. de Wilhaim, Pertoldus de Geboltspach, Hainricus de Niwertingen, Gerlohus de Lok, Albertus de Altenburch, C. Sappo et alii quam plures.

Cod. 191, f. 86', k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II./2, 2, Nr. 4.

131.

c. 1230, ..., ...[1]) *Der Propst des Klosters s. Georgen (Herzogenburg) fordert die Ausgrabung des wegen Verletzung des stiftischen Pfarrrechtes zu Holenburg excommunicirten und widerrechtlich auf dem Friedhofe bestatteten Priesters Heinrich.*

Hec sunt iniurie illate preposito sancti Georii et capitulo eiusdem ecclesie. Heinricus sacerdos nuper, id est infra biennivm transgressus terminos quos antiqui patres posuerunt, invasit plebem ecclesie nostre intendendo falcem in messem alienam, ius parrochiale nobis in Holenburch minuendo et subtrahendo, cum termini parrochie nostre usque ad villam que dicitur Chlebidorf, et fines parrochie Mutarn episcopali diffinitione et antiqua limitatione proceda(n)t. Cum ergo iamdictus sacerdos propter iniurias nobis illatas tanquam violentus invasor excommunicatus asininam meruerit sepulturam, contra fas et iura canonica in iustitiam eidem collata est in cimiterio ecclesiastica sepultura. Petimus ergo suppliciter, vt quod factum est in preiudicium iuris nostri, retractetur et idem temerarius invasor

---

1 Nach der Notiz des Herausg. gehört die Schrift dieses Documentes dem 13. Jhrh. an. Die Formen sowohl des Textes als der Ortsnamen lassen auf die 1. Hälfte dieser Periode schliessen und daher wurde obige Datirung gewählt.

extra cimiterum proiciatur et successor suus quem ex imitatione malitie auctoris culpa comitatur, a nostra invasione per censuram ecclesiasticam repellatur.

Pgtbl. o. Sigel, Archiv des Stiftes Herzogenburg; Arch. f. Kde. österr. G.-Quellen, IX. 284, Nr. 27.

132.

1232(?) [1] **18. Dec., Kirchheim.** *Patriarch B(ertold) von Aquileia bestätigt die Heirath zwischen seiner Ministerialin Engilrat von Rottenstein und dem freisingischen Ministerialen Kunzo von Lack unter gewisser Festsetzung betreffs der Kindertheilung.*

Nos B. dei gracia sancte Aquilegiensis sedis patriarcha annotatione presencium confirmamus matrimonium iam contractum inter Engilradim mulierem ecclesie Aquilegiensis de Rattenstein et Cunçonem de Loch ministerialem ecclesie Frisingensis, ita tamen, quod proles generate uel generande ex eis inter Aquilegiensem et Frisingensem ecclesias equaliter diuidantur. In cuius rei memoriam et stabilem firmitatem presentem litteram scribi iussimus et eam nostri sigilli munimine roborari. Datum in Chirheim, XVIII. Decembris, V. indictionis.

Orig., Pgt., k. Reichsarchiv zu München, Sigel abgerissen, vgl. Oberbair. Archiv III, 412, wo Hoheneicher im Abdrucke nach einer Abschrift den Patriarchen Gregor annimmt, während im Orig. deutlich B. zu lesen.

133.

c. 1232, ..., ... *Bischof Konrad von Freising verleiht die durch den Tod des Grafen von Liebenau erledigten Lehen seines Bisthums in der Windischen Mark dem Herzoge Bernhard von Kärnten.*

Notum sit omnibus tam futuris quam presentibus, quod ego Chûnradus Frisingensis electus contuli duci Karinthie Bernhardo feudum comitis de Livbenowe quod in Marchya tantum ab ecclesia Frisingensi habuisse dinoscitur, et eiusdem fevdi auctor ei sum

1 Da die 5. Indiction im J. 1247 widerkehrt und Patriarch Bertold bis 1251 regierte, so ist das Datum 1247 nicht ganz ausgeschlossen.

contra quemlibet ad iusticiam. Huius rei testes sunt Vto prepositus, Eberhardus decanus Frisingensis, Isenricus camerarius, Chûnradus pincerna, Heinricus de Vagn, Engilwanus de Ahdorf, Sighardus dapifer, comes Hermannus de Ortenburch, Fridericus de Valkenberch, Fridericus de Waldenberch et alii quam plures.

Orig., Pgt., anhgds. verletztes Sigel, k. k. geh. Haus-, Hof- und Staatsarchiv zu Wien; Font. rer. Austr. II./1, 4, Nr. 4.

134.

1233, 29. April, Wien. *Herzog Fridrich von Österreich genehmiget die Heiraten seiner Ministerialen mit freisingischen gegen Theilung der Kinder und deren Güter.*

F. dei gracia dux Austrie et Stirie et dominus Carniole omnibus presentem paginam inspicientibus salutem. Vniuersitati uestre volumus esse notum, quod noster accedit assensus pariter et voluntas, vt si ministerialis noster matrimonium contraxerit cum aliqua ministeriali Frisingensis ecclesie vel econuerso, heredes ex ipsis progeniti et possessiones equaliter diuidantur, ita quod una pars herędum et possessionum in potestatem nostram redeat, altera vero in potestatem ecclesie Frisingensis. Insuper presentis pagine testimonio confirmamus, si nos absque heredibus continget decedere, quod predicta, heredes scilicet et possessiones totaliter redeant in potestatem ecclesie Frisingensis. Datum Wienne, III. kal. Maii, anno domini M. CC. XXXIII.

Orig., Pgt., anhgdes Sigel in Fragment, k. k. geh. Haus-, Hof- und Staatsarchiv zu Wien. — Cod. 191, f. 34, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II./1, 12.

135.

1236, Juli, ... *Herzog Fridrich von Österreich verpfändet dem Bisthume Freising für 500 Mark, welche sein Vater noch aus den Lehen der Windischen Mark demselben schuldete, den Markt Aschbach in Nieder-Österreich, den er als Lehen von Freising besass.*

Fr. dei gratia dux Austrie et Styrie et dominus Carniole. Tenore presentium notum fieri uolumus vniuersis, quod nos forum

Aspach quod ab ecclesia Frisingensi in fevdo habere dinoscimur, venerabili domino nostro eiusdem episcopo pro quingentis marcis argenti quas pro feudo marchionis Ystrie quod est in Marchia, pie memorie pater noster eidem ecclesie tenebatur, obligauimus, tali pacto quod cum nos dictam pecuniam episcopo memorato vel eius successori soluerimus, predictum forum nomine fevdi ad nos redeat absolutum. Ad cuius rei memoriam presentem paginam venerabilis domini nostri archiepiscopi Salzburgensis et nostri sigillis iussimus communiri. Datum anno incarnationis domini M. CC. XXXVI., VIIII. indictione, mense Julii.

Orig., Pgt., von 2 angehgt. Sigel nur mehr unbedeutende Bruchstücke, k. Reichsarchiv zu München; ebend. Cod. 191, f. 34'; Meichelbeck II./1, 15.

136.

1236, Juli, ... *Herzog Fridrich von Österreich verpfändet dem Bischofe von Freising, für gehabte Reiseauslagen in seinem Interesse nach Rom im Betrage von 500 Mark Silbers, den Markt Aschbach.*

Nos Fridericus de gracia dux Austrie et Styrie et dominus Karniole [1]) tenore presencium notum fieri volumus vniuersis, quod forum in Aspach quod ab ecclesie Frisingensi in feodo habere dinoscimur, venerabili domino eiusdem ecclesie episcopo pro quingentis marcis argenti in quibus sibi et ecclesie sue tenemur pro expensis factis ad curiam Romanam et diuersis obsequiis, obligauimus tali pacto quod cum nos dictam pecuniam episcopo memorato vel eius successori soluerimus, predictum forum nomine feodi ad nos redeat absolutum. Ad cuius memoriam presentem paginam venerabilis domini nostri archiepiscopi Salzburgensis et nostri sigilli(s) iussimus communiri. Datum anno incarnacionis domini M. CC. XXXVI., (VIIII.) indictione, mense Julii.

Aus Vidimus des Graf. Heinr. v. Hardeck ddo. 1267, 21. März, Amstetten, Cod. 191, f. 61, k. Reichsarchiv zu München.

---

1 Codex hat Karinthie.

137.

1236, Juli, ... *Herzog Fridrich von Österreich verpfändet dem Bischofe K. von Freising, für dessen Auslagen in seinem Interesse am kais. Hofe im Betrage von 500 Mark Silbers, den Markt Aschbach.*

Fr. dei gracia dux Austrie et (Styrie,) dominus Carniole. Tenore presencium notum fieri volumus vniuersis, quod nos forum Aspach quod ab ecclesia Frisingensi in feodo habere dinoscimur et confitemur, venerabili domino nostro eiusdem ecclesie episcopo Ch. pro quingentis marcis argenti occasione expensarum quas idem episcopus in curia domini nostri Fr. serenissimi imperatoris Romanorum nostro nomine atque de mandato nostro fecisse dinoscitur, obligauimus tali pacto, quod cum nos dictam pecuniam episcopo memorato vel eius successori soluerimus, predictum forum nomine feodi ad nos redeat absolutum. Ad cuius rei memoriam presentem paginam venerabilis domini nostri archiepiscopi Salzburgensis Eberhardi et nostri sigillus iussimus communiri. Datum anno incarnacionis domini M. CC. XXXVI., nona indictione, mense Julii.

Cod. 191, f. 281, k. Reichsarchiv zu München

138.

1238, März, Padua. *Kaiser Fridrich II. beurkundet den Vergleich zwischen Bischof Konrad I. von Freising und dem Grafen Albert von Tirol betr. Schäden, welche Letzterer dem Ersteren zufügte.*

F. dei gracia Romanorum imperator semper augustus, Jerusalem et Sycilie rex. Per presens scriptum notum facimus vniversis, quod constituti in presencia nostra C. venerabilis episcopus Frisingensis, dilectus princeps noster et Albertus comes Tyrolensis fidelis noster compromiserunt in venerabilem archiepiscopum Salzburgensem et episcopum Pataviensem dilectos principes nostros, comitem Meinhardum de Gorizia et Heinricum Aquensem prepositum et fidelem nostrum stare dicto eorum super dampnis illatis ab eodem comite episcopo nominato de triennio antequam concordia inter eos apud clausam Sabyone ordinata fuisset in nostra presencia, que

tamen sicut asserebant, fuit minime obseruata, pro quibus tunc emendandis apud eundem locum dictus comes sibi posuerant(!) fideiussores et de dampnis que sibi intulit postquam dicta composicio fuerat ordinata usque ad diem presentem, promittentes eorum arbitrio per omnia obedire. Nominatus igitur comes de arbitrio predictorum et ordinacione nostra promisit dicto episcopo uel successoribus suis qui pro tempore fuerint, pro resarciendis dampnis sibi et ecclesie sue illatis sicut superius est expressum, persoluerint(!) trecentas marcas argenti ad pondus Colonie uel tria millia librarum Veronensis monete, x libris pro marca qualibet computatis, quarta decima die post festum beati Martini proxime futurum terciodecima indictione, et xxv carradas vini apud Bozanum infra eundem terminum ad mensuram Bozanam, et si forte prenominatus comes idem promissum non curauerit adimplere, prefatus comes Goricie, Vlricus de Bozano, Vlricus de Risenberch(!), Heinricus burchgrauius de Lůnz et Engelmarus Tarant fideles nostri data fide in manus archiepiscopi prescripti iurauerunt ex nunc intrare Brixinam abinde nullatenus antequam prefato episcopo tam de prescripta summa pecunie quam etiam de vino per comitem Tyronensem(!) satisfactum fuerit, recessuri. Dicta uero solucio pecunie est sub prepositi et decani Brixinensis et Arnoldi de Rodench testimonio facienda, nec probari poterit ipsa solucio nisi per testes ipsos aut certos nuncios eorundem. Ad cuius facti euidenciam et utriusque partis instanciam presens scriptum fieri et sigillo nostro iussimus communiri. Huius autem rei testes sunt Eberhardus archiepiscopus Salzburgensis, Rudigerus episcopus Patauiensis, Ch. abbas de Tegernse, Heinricus Aquensis prepositus, Eberhardus decanus Frisingensis, Meinhardus comes Goricie, Egeno comes de Parrano(?), Hauuardus iudex Brixinensis, Vscalcus de Dewin, Vlricus de Rifenberch, Heinricus de Luenz, Vlricus de Bozano, Engelmarus Tarant et alii quamplures. Datum Padue anno dominice incarnacionis millesimo CC. XXX. octauo, mense Marcio, XII. indictione.

Cod. 191, f. 75', k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II./1, 16.

139.

1240, 29. Dec., Wien. *Herzog Fridrich von Österreich nimmt die Vogtei von Enzersdorf an sich, nachdem dieselbe durch Bischof Konrad von Freising von Ulrich von Pillichsdorf mit 500 Pfennigen war gelöst worden.*

Nos Fridericus dei gracia dux Austrie et Styrie et dominus Carniole omnibus hanc paginam inspecturis notum fieri cupimus per presentes, quod inductu, meritis et dilectione nostri domini et amici venerabilis episcopi Frisingensis aduocaciam in Enzenstorf extraximus de manibus seu potestate nostri ministerialis Vl. de Pilhdorf pro quingentis talentis ipsi per nos et dictum dominum nostrum Frisingensem episcopum pretextu huiusmodi integraliter persolutis, condicionibus hiis adiunctis vt in eternum nostre potestati et vsui nec non heredum nostrorum aduocacia huiusmodi sit addicta, quod vtique promisimus fide data, nobis in penam et nostris heredibus si per nos vel nostros heredes alienata fuerit statuentes, vt ex ipso facto dicta aduocacia vacare debeat ecclesie Frisingensi. Vt autem huiusmodi negocium robur obtineat perpetue firmitatis, presentem cartam iussimus sigilli nostri munimine roborari, testibus qui presentes fuerant subnotatis, comite Hermanno et comite Ottone de Ortenburch, Wernhardo de Schawenburch, Gebhardo de Tolnze, Heinrico de Prunne, Heinrico de Liehtenstein, Heinrico de Hakenberch, Ottone de Haslawe, Heinrico pincerna de Hauspach, Ottone de Missowe et aliis quam pluribus. Acta sunt hec anno domini M. CC, XLI., indictione XIII. Datum Wienne IIII. kal. Januarii.

Cod. 191, f. 60′, k. Reichsarchiv zu München, ebend. Cod. 189, f. 61; **Meichelbeck**, II./1, 19.

140.

1242, 7. Nov., „Lovpe“. *Herzog Fridrich von Österreich verspricht von der Vogtei zu Enzersdorf nicht mehr als 30 Pfd. Wiener Pfennige jährlich sich entrichten zu lassen.*

Nos Fridericus dei gracia dux Austrie et Styrie et dominus Carniole notum fieri volumus huius scripti testimonio vniuersis, quod

precibus dilecti nostri domini et amici Ch. venerabilis Frisingensis episcopi inclinati de aduocacia in Enzenstorf tantum xxx talenta Wiennensis monete semel singulis annis nos promittimus accepturos, concessione huiusmodi et gratia per nos facta huius instrumenti testimonio perpetuo valitura. Datum aput Lovp VII. idus Nouembris anno domini M°. CC. XLII.

Cod. 191, f. 26′ und 189, f. 62′, k. Reichsarchiv zu München.

141.

1242, 7. Nov., „Lovppe". *Herzog Fridrich von Österreich verspricht dem Bischofe Konrad I. von Freising künftighin an der Vogtei von Enzersdorf mit einer Gebühr von jährlichen 30 Pfd. Wiener Pfennigen sich zu begnügen.*

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Nos Fridericus dei gracia dux Austrie et Styrie et dominus Carniole vniuersis Christi fidelibus in perpetuum. Huius scripti testimonio notum fieri volumus vniuersis, quod dilecti domini et amici nostri Chvnradi venerabilis Frisingensis episcopi precibus inclinati hanc sibi et ecclesie Frisingensi fecimus gratiam, vt pro toto iure quod de aduocacia in Enzinstorf nobis cedere deberet singulis annis in festo Purificationis sancte Marie tantum xxx talenta Winnensis monete recipiamus. Ut autem hec gracia et concessio nostra episcopo et ecclesie Frisingensi perpetuo inconuulsa permaneat, presentem paginam nostro fecimus sigillo communiri. Testes sunt venerabilis dominus Rudgerus Patauiensis episcopus, Vlricus de Memninge et magister Vlricus de Chirichperch iam dicte ecclesie canonici, Gotschalcus plebanus de Holaerbrûnne, laici Anshalmus de Justinge, Gebhardus de Tolnze, Vlricus de Wikershoven, Vlricus de Chirchlingen, Wolfgerus de Parŏwe, Otto de Valchûnschirichen, Dietricus de Tobra, Chunradus de Humbel, Heinricus de Vagen, Perhtoldus de Gebolvespach, Eberhardus de Newertinge et alii quam plures. Acta sunt hec aput Lovppe VII. idus Novembris anno domini M°. CC. XLII.

Cod. 191, f. 42′, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II./1, 19.

142.

1243, 10. März, Haimburg. *Ulrich von Himberg verzichtet gegen Bischof Konrad I. von Freising auf die von Herzog Fridrich ihm zu Lehen gegebene Vogtei von Enzersdorf gegen Abfindung von 500 Pfd. Wiener Pfennigen.*

Ego Vlricus de Himperch scire volo tenore presencium vniuersos, quod aduocaciam aput Enzinstorf quam a domino meo Friderico illustre(!) dvce Austrie et Styrie ac domino Carniole nomine feodi possidebam, liberaliter et voluntarie resignaui, renuncians omni iuri quod in eadem aduocacia michi vel meis competebat heredibus aut competere videbatur, et dilectus dominus meus Chunradus venerabilis Frisingensis episcopus vt eandem aduocaciam a me de bona mea redimeret voluntate, quingenta talenta Wiennensis monete michi dedit et dari procurauit integraliter pro eadem, quam pecuniam me confiteor recepisse testimonio huius scripti. Et vt huius aduocacie resignacio ac solucio facta pecunie memorate non possint recipere dubium in futurum presentem paginam non solum sigilli mei, verum eciam predicti domini mei dvcis ac aliorum sigillorum que obtinere potui procuraui karactere communiri ad perpetue(!) huius facti memoriam et cautelam. Datum Heimburch anno domini millesimo CC. XL. tercio, VI. idus Marcii coram testibus subnotatis, domino meo Friderico illustre duce Austrie et Styrie ac domino Carniole, Chunrado de Hardeke, Hermanno de Ortenburch, Willelmo de Hunenburch, comitibus, Ottone de Zloenz, Gebhardo de Tolnz, Anshalmo de Justingen, Poppone de Pezla, Wernhero de Labir nobilibus, Kadoldo de Poungarten, Heinrico de Halkimberch, Alberone de Kunringen, Alberone de Swarzenawe, Chunrado de Zelkingen, Ottone de Missawe, Heinrico de Haugsbach pincerna, Heinrico de Gretschinstain, Zlawat dapifero, Wolfkero de Parowe, Vlrico de Hutendorf, Cholone de Vronhoven, Ottone de Walckunskirichen camerario, Dietrico de Dobra pincerna, Wernhardo, Pruzelino et aliis quam pluribus fide dignis quorum non sunt nomine hic notata.

Cod. 191, f. 57, k. Reichsarchiv zu München, ebend. Cod. 189, f. 63; Meichelbeck II./2, 4, Nr. 7.

143.

1244, 20. Febr., Wien. *Graf Hermann von Ortenburg stellt an Bischof Konrad I. von Freising Güter zu Drauhofen zurück, welche er als angebliches Erbe von seinem Oheim unrechtmässig eine Zeitlang besessen hatte.*

Notum sit omnibus tam presentibus quam futuris, quod ego comes Hermannus de Ortenburch possessiones quasdam sitas in Trahouen, quarum prouentum et vsufructum iam diu tenui et percepi, credens hoc mihi competere occasione hereditatis patrui mei comitis Heinrici de Wartenberch, confiteor tenore presencium et protestor pertinere ad ecclesiam Frisingensem ad quam spectant ut pote dominicalia pleno iure, vnde nunc saniori consciencia instructus errorem preteritum purificans in manum domini mei Chunradi venerabilis Frisingensis episcopi renuncio predictis possessionibus et sicut pertinenciis hactenus a me preter iusticiam usurpatis, qui eciam ex diuina clemencia et sui gracia et iniurias ecclesie sue pretextu supradicte vsurpacionis irrogatas relaxauit in domino et remisit. Et ne a me uel a meis uel a quolibet heredum meorum de predictis ualeat lis et questio suscitari, presens instrumentum in testimonium renunciacionis trado ecclesie Frisingensi meo sigillo consignatum, presentibus testibus subnotatis qui sunt dominus Wernhardus, C., Heinricus capellani domini Frisingensis episcopi, dominus Gebhardus de Tolnz, H. Wagnarius, Albertus de Ardacher, H. de Niwertingen milites, Heinricus de Hohenburch, comes Meinhardus de Rotenek [1]) et alii quam plures. Datum Winne anno domini M. CC. XLIIII, XI. kal. Marcij.

Cod. 191, f. 86', k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II/1, 21.

144.

1245, 4. Aug., Lyon. *Papst Innocenz IV. beauftragt den Bischof von Seckau und andere Genannte, dem Bischofe von Freising zu den von dem Grafen von Tirol und den Gebr. Heinrich und Otto von Welsberg demselben entzogenen Einkünften zu verhelfen.*

Innocentius episcopus seruus seruorum dei. Dilectis filiis . . . electo Secovensi, . . . de Frisiaco et . . de sancto Virgilio eccle-

---

1 Ob es nicht eher comitis Meinhardi heissen sollte?

siarum prepositis Salzburgensis dyocesis salutem et apostolicam benedictionem. Querelam venerabilis fratris nostri episcopi Frisingensis recepimus continentem, quod nobiles viri . . . comes de Tyrol, Hainricus et Ot. de Welfsperch fratres Curiensis et Brixinensis dyocesis ipsum quibusdam reditibus et rebus aliis ad eum de iure spectantibus contra iusticiam spoliantes, redditus ipsos per septennium pro sue uoluntatis libito (!) perceperunt in ipsius preiudicium non modicum et grauamen. Vnde dictos nobiles rogandos duximus attentius et monendos nostris sibi datis litteris in mandatis, ut eidem episcopo redditus ipsos et alia sine qualibet difficultate restituere et de perceptis satisfactionem congruam ut tenentur, exhibere procurent. Quo circa discretioni vestre [1]) per apostolica scripta mandamus, quatenus si dicti nobiles mandatum nostrum neglexerint adimplere, nos eos ad id monicione premissa per censuram ecclesiasticam appellatione remota cogatis, constitutione de duabus dictis in concilio generali edita non obstante. Quod si non omnes hiis exequendis potueritis interesse, duo vestrum ea nichilominus exequantur. Datum Lugduni, II. nonis Augusti, pontificatus nostri anno tercio.

Cod. 191, f. 81; k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II./1, 26.

145.

1245, 31. Aug., ... *Graf Konrad von Neuburg tritt unter Vorbehalt des Nutzgenusses seine sämmtlichen Güter in Baiern und Österreich an das Bisthum Freising ab.*

Nouerint vniuersi presentem paginam inspecturi, quod ego Ch. comes dictus de Niwenberch Frisingensis dyocesis omne dominium rerum siue mobilium siue inmobilium sev se mouencium tam in Bawaria quam in Austria quam etiam vbique locorum iure proprietario me respiciencium dedi et transtuli iure plenissimo kathedrali ecclesie Frisingensi, omnium predictarum rerum usufructum mihi pro tempore vite mee reseruans, salua tamen ipsarum rerum proprietate quam transtuli ad ecclesiam memoratam. Homines quoque mei nobilis condicionis ad debitum ecclesie Frisingensis suisque in futurum episcopis seruicium vtpote ministeriales iureiurandi (!) se vinculo astrinxe-

---

1 Cod. hat irrig tue.

runt, nichilominus tempore predicto mihi obsequia non incongrua depressuri, adiecti (!) inquam vt mei liberi virilis sexus, si quos ex libera genuero, hec mea gesta, dum sue fuerint compotes racionis, in ecclesia kathedrali coram pro tempore episcopo et canonicis, necnon ministerialibus dicte kathedrali ecclesie approbent et affirment. Ceterum si qui eorundem liberorum hec vel negligere vel hiis attemptauerint ouiare (!), ab omni quod in suprafatis possessionibus iure iuxta predictum modum habere poterant, cadant destituti. Plane et huic ego me subieci liberaliter neccesitati, ne si corrupto (!) mutato forsitan consilio suique supradictorum attemptauero quod absit contraire, pari cum liberis meis in sepe dictis rebus et iuribus pena astringar. Aderant autem predicte tradicioni Eberhardus decanus, Fridericus sancti Andree prepositus, Eberhardus Werdensis prepositus, Petrus sancti Viti prepositus, Fridericus de Reurippe, Otto Sappo, Wernhardus de Weilhaim, Fridericus vicedominus canonicus Frisingensis, Heinricus de Weilhaim, Heinricus de Hohenburch nobiles, Chvnradus de Humel pincerna, Heinricus de Wagen dapifer, Bertoldus de Vagen, Heinricus de Niwertingen milites ministeriales Frisingenses, Heinricus de Vagen iunior, Ludwicus de Půtelpach, Vlricus Gretzel et alii quamplures. In huius itaque rei testimonium et habundantem cautellam (!) meo sigillo presentem paginam per manum Chunradi notarii scriptam placuit communiri. Octa sunt hec II. kal. Septembris anno gracie M. CC. XLV.

Cod. 191, f. 28′, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II./1, 27.

146.

c. 1245, ..., ... *Ritter Otto, Herr zu Steier, sandet dem Bischof Konrad I. von Freising 5 Lehen zu Klausen und Öd auf, damit derselbe sie den Gebrüdern von Neudorf verleihe.*

Reuerendo in Christo patri ac domino Conrado Frisingensis ecclesiae episcopo Otto miles dominus de Styre affectuosum et paratum ad omnia famulatum. Protestor praesentibus coram uobis, quod quinque pheoda quae uestra gratia mediante hactenus possedi titulo feodali, quorum quatuor super locum dictum Clusa sunt posita, et residuum super solitudinem dictam uulgariter Oede uobis uoluntarie et libere cum omni iure quo illa possedimus, reconsigno et scilicet residuo (?), ut mei causa seruitii Henrico de Neundorf et suis fratribus

conferatis cum omnibus pertinentiis et iuribus sicut a me ab ecclesia Frisingensi et vestra munificentia eadem sint possessa. Feoda enim de quibus agitur, ad manus aliorum transferre disponens (!) causis aliquibus est interceptum, maxime cum predicti fratres in eisdem priores fuerint possessores et ideo maiori instantia uestræ paternitati porrigo preces meas. Testes autem qui huic scripto præsentes aderant, est (!) meus frater Duringus et Cunradus de Gailspach, Otto de Cheldorf et Theodoricus de Vokkenberg et Ericus Bauarus.

Aus einer handschriftl. Genealogie der Grafen u. s. w. von Steier, verfasst von V. Prevenhueber, 1637, im Archive zu Eschelberg, Urkundenbuch des Landes o./d. Enns III. 127, Nr. 126.

147.

c. **1245**, . . ., ... *Graf Hermann von Ortenburg u. a. gen. Schiedsrichter vergleichen zwischen Bischof Konrad I. von Freising und seinem Amtmann von St. Peter a/ Kammersberge in Steiermark einer- Wulfing von Stubenberg andererseits in nicht näher bezeichneten Angelegenheiten.*

Ego Hermanus comes de Ortenburch, Gebhardus de Tolnz, Heinricus de Vagen *(leerer Raum)* vniuersis presens scriptum intuentibus et audituris cupimus fieri manifestum, videlicet quod C. venerabilis Frisingensis episcopus et dominus Wlfingus de Stubenberch communi accedente voluntate super controuersiis que idem Wlfingus dicto venerabili Frisingensi episcopo et Hainrico officiali suo de sancto Petro intulit et irrogauit, in nos tanquam in arbitros conpromiserunt in hunc modum, videlicet quod haberemus auctoritatem liberam decidendi controuersiam que uertitur inter eos, hac tamen adiecta pena, quod si quis illorum in nos conpromittencium nostro stare uel parere arbitrio recusaret, quod quidam qui tunc in conpromisso expressi nominati fuerant et qui adhuc nominabuntur dum necesse fuerit, per obstagium hoc est per alicuius ciuitatis uel alterius loci introitum tanto tempore artarentur, donec ad illorum exitum nostrum obseruantis arbitrium consensus accederet et voluntas. Cvm igitur per modum supra tactum habeamus inter memoratos arbitrandi liberam facultatem, tenor et series arbitrii nostri sit talis. Arbitramur igitur quod dominus Wlfingus de Stubenberch ante omnia relaxet Heinrico officiali de sancto Petro xxx marcas argenti, pro

quibus persoluendis idem H. eidem W. (dedit) fideiussoriam cautionem et quod idem W. obligatus sibi per hunc modum fideiussores . . . . arceat et compellat, quod pro eisdem xxx marcis argenti memoratum H. officialem de cetero non impetunt, nec infestant (!). Arbitramur etiam quod supradictus W. prefato H. pro recompensacione suorum grauaminum et dampnorum conferat redditus v marcarum Frisacensis monete sitos infra Chez et Judenburch cum iure feudali absolute et libere sibi et suis heredibus possidendos. Pro offensis autem et grauaminibus abolendis in quantum hac in parte venerabilem Frisingensem episcopum respiciunt, inducias impetrauimus usque ad festum proximum beati Johannis baptiste tali adiectá condicione, vt idem W. medio tempore laboret modis omnibus apud sepe memoratum episcopum pro composicione amicabili et pro sue gracie plenitudine obtinenda. Verum si forte idem W. hac in parte inuentus fuerit negligens et remissus, tunc illi quorum supra reticentur nomina, sint ad penam subeundam quam supra expressimus, donec ad voluntatem obseruantis nostrum arbitrium obligati.

Orig., Pgt., mit anhängendem Sigelbruchstück, k. Reichsarchiv zu München.

148.

1246, 31. Dec., Wien. *Graf Konrad von Neuburg tritt seine sämmtlichen Güter in Baiern und Österreich gegen Bezug deren Einkünfte für sich und seine gesetzlichen Erbsnachfolger an Bischof Konrad von Freising ab.*

Ego Chvnradus comes de Niwenburc diocesis Frisingensis vnisersis hanc paginam inspecturis inperpetuum. Etsi ex uirtute actionis a fidelibus res geste merito gaudere debeant perpetuo firmitate, ad cautelam tamen expedit propter hominum labilem memoriam singula que utiliter acta fuerint, scripto autentico roborare. Noscant ergo tam modernorum etas quam futurorum posteritas, quod ego predictus Chûnradus comes de Niwenburc thesaurizare thesaurum in celo cupiens qui non perit, homines ac vniuersas et singulas possessiones tam in Bawaria quam in Austria quam etiam ubique locorum, quesitas et inquirendas que me proprietatis titulo contingebant, de bona uoluntate donaui ecclesie sancte Marie in Frisingia nomine proprietatis perpetuo possidendas, nullo iure mihi et filiis meis si

forte aliquot per futuram uxorem que mee conditionis fuerit, procreauero, nisi quantum presens instrumentum subsequenter declarauerit, in dictis possessionibus reseruato. Erit utique emolumentum tale mihi tempore vite mee et filiis meis quos de vxore que conditionis fuerit mee et non de alia, procreabo, in possessionibus seu proprietatibus memoratis, quod videlicet prouentus singulos qui percipi poterunt, mihi officiales episcopi Frisingensis quicunque pro tempore fuerint, quos idem prefecerit possessionibus antedictis, sine diminutione qualibet quoad uixero ministrabunt, qui etiam officiales in possessionibus memoratis mee obedient per omnia voluntati, excepto dumtaxat quod mihi easdem non est licitum vel vendere vel distrahere vel obligare, filiis meis de legitima ut predixi, mihi suo tantum tempore succedentibus in consimili emolumento. Si uero futuri filii mei quicquam iuris ultra quam premissum est, sibi adtemptauerint vendicare, ex tunc in antea non solum a consolatione quam Frisingensis pontifex esset facturus eisdem iuxta modum quem mihi duxi pro meo tempore reseruandum, erunt perpetuo alieni, verum etiam nichil iuris eos pronuntiavi habere in omnj pheudo, quocunque censeatur nomine quod tenui a preside ecclesie Frisingensis, quod etiam pheudum cum prouentibus percipiendis vacare pronuntio testimonio huius scripti si omni inpetenti in Bawaria et in Austria et alibi proprietates memoratas non satisfecero in hunc modum ut ecclesie Frisingensis sit cautum et expediat in eternum. Homines etiam mei tam minores quam maiores qui de mea voluntate et mandato ecclesie et pontifici Frisingensi fidelitatis iuramenta publice prestiterunt, ad me et filios meos si quos mee conditionis per uxorem procreauero, nullum respectum habebunt obsequio et fidelitate perpetuo si universa et singula que promisi, non fuerint fideliter obseruata. Que autem et qualia, quantum et qualiter dominus meus venerabilis Frisingensis episcopus Chûnradus dare mihi in recompensationem proprietatum mearum in pecunia promiserit, cum pena adiuncta ex parte ipsius instrumenti mihi dati series manifestat. Vt autem hec rata permaneant et inconuulsa presentem paginam meo sigillo volui roborari. Acta sunt hec anno gratie millesimo CC. LVII., II. kal. Januarij apud Wiennam. Aderant autem huic negocio Chunradus et Wernhardus et Chv̊nradus notarius cappellani, Chûnradus de Hintperch, Wolfger pincerna de Barŏwe, Engelwanus de Ahdorf, Heinricus Vagenarius, Heinricus de Gûtenturn, Eticho de Herrantstein, Heinricus de Klaffen-

brunne, Vlricus marscalcus, Chvnradus de Wippenhûsen, Chunradus dapifer, Chûnradus, Otto de Alphiltôwe, Vlricus Kraetzel, Vlricus Gelttingaer, Fridericus de Niwenburc, Vlricus et Chunradus et Heinricus de Perkheim, Fridericus Permvsel, Heinricus de Ollingen, Otto filius Alhohi, Chunradus de Forhah, Wisent iudex de Enzenstorf, et alii quam plures cum nobilibus Gebhardo et Heinrico de Hohenburk.

Orig., Pgt., anhängendes Sigel, k. k. geh. Haus-, Hof- und Staatsarchiv zu Wien; k. Reichsarchiv zu München, Cod. 191. f. 29; Font. rer. Austr. II/1, 2. Nr. 3.

149.

1247, 12. Juli, Passau. *Bischof Rüdiger von Passau tritt dem Kloster Lilienfeld den Pfarrzehent von Probstdorf, den dasselbe von den Herzogen als lehenweisen Besitz erhalten, für 100 Pfd. eigenthümlich ab.*

Rudgerus dei gracia Patauiensis episcopus omnibus presentem litteram inspecturis salutem in domino. Notum uobis facimus, quod cum decima parrochialis ecclesie in Probstorff quam ecclesia sancte Marie in Liligenueld ex donacione ducum Austrie dum uiuerent, possidebat, post obitum domini Friderici ducis Austrie qui eam ab ecclesia Patauiensi feodaliter possedit, ad nostrum deuoluta dominium esset uacans, nos deuocionem eiusdem ecclesie et continua seruicia nobis exhibita et exhibenda in posterum aduertentes, ob remedium quoque anime nostre (nec non et) antecessorum et successorum nostrorum receptis ab ipsa ecclesia centum libris quas in necessitates reedificationis castri nostri in Greifenstain et municionis ciuitatis nostre in sancto Yppolito conuertimus, ipsam decimam ad usus fratrum dicte ecclesie tradidimus perpetuo possidendam. Vt autem hec nostra donatio prefate ecclesie cum consenssu (!) capituli nostri facta obseruetur eidem ecclesie a nostris successoribus et robur obtineat firmitatis, ad confirmationem et in testimonium huius rei presentem litteram ipsi ecclesie dedimus robore sigilli nostri et capituli communitam. Huius rei testes sunt Pilgrimus abbas de sancta Cruce, Pertholdus abbas de Poumgartenberge, Dietricus abbas de Alderspach, Ernestus abbas in Wilheringe Cisterciensis ordinis, Gerhochus archydiaconus, Vlricus de Marnunge (?) archydiaconus, Diet-

marus plebanus canonici Pataujenses, Hadmarus de Wesin, Otto de Possemunster laici. Datum Patauie anno domini millesimo CCXLVII., quarto idus Julii, pontificatus nostri anno quartodecimo.

Cod. 871, ol. Österr. 78 (XV. Jhrh.), k. k. Haus-, Hof- und Staatsarchiv zu Wien.

150.

1247, 24. Sept., Laibach. *Herzog Ulrich von Kärnten sagt Schloss „Praunsdorf" dem Bischofe Konrad I. von Freising heim, dass derselbe es den Gebrüdern Rudolf und Fridrich von Blindenbach verleihe.*

Nos Vlricus dei gratia dux Karinthie, dominus Carniole constare volumus vniuersis intuentibus presens scriptum, quod ius feodale videlicet quod in castro Praunsdorf habuimus ab ecclesia Frisingensi hactenus pacifice et quiete, ob formam conuentionis inter venerabilem episcopum Ch. ecclesie memorate videlicet et Rudolfum, Fridericum quoque de Plintenpach fratrem suum pro ipso castro habite plenius conformandam ad manus dicti episcopi libere resignamus, vt ipsum castrum dicti fratres a domino episcopo sepedicto teneant deinceps iure feudi, salua nichilominus forma conuentionis eorundem quemadmodum in instrumentis domini episcopi plenius continetur. Preterea si dicti fratres de Plintenpach in forma ipsius conuencionis peccauerint et excesserint contra ecclesiam Frisingensem, nisi ipsos excessus emendauerint pena debita et statuta, prefatus episcopus memoratum castrum destruat per omnia et dissoluat, nec ipsum castrum ex tunc indissolutum sibi liceat obseruare. In cuius rei testimonium conscribi iussimus presens scriptum nostri pendentis sigilli munimine roboratum. Datum in Laybaco anno domini M. CC. XLVII., in die beati Růdeberti.

Orig., Pgt., anhgdes. Sigel, k. Reichsarchiv zu München; ebend. auch Cod. 191, f. 6; Meichelbeck II./2, 5, Nr. 10 und Oberbair. Archiv III. 277.

151.

1247, ..., Enns. *Graf Otto von Eb(er)stein, Reichsverweser in Österreich, stellt dem Bischofe von Freising im Namen des Reiches genannte Bürgen für eine von demselben in Wien gethane Auslage von 700 Pfd. Pfennigen.*

Otto comes de Ebstein (!) sacri imperii per Austriam et Stiriam capitaneus et procurator vniuersis presentem litteram inspecturis salutem. Notum facimus singulis et vniuersis presentium per tenorem, quod nos (Ottonem de Perhtoltstorf), Ottonem de Haselowe, Ottonem de Missowe, dapiferum de Grizanstein et Witigonem scribam Austrie et Stirie fideiussores constituimus uenerabili domino Frisingensi episcopo pro dcc talentis Wiennensium denariorum pro expensis suis factis aput Wiennam, cuius pecunie medietas in festo Martini et altera medietas in Natiuitate domini eidem episcopo persoluetur, hoc tamen pacto interiecto, quod si dominus imperator ante prefixos terminos per suas patentes litteras supradicto episcopo directas prohibuerit recipere (predictum?) episcopum pecuniam prelibatam, ex tunc fideiussores predicti erunt absoluti, si autem dictus dominus i(mperator) medio tempore decesserit aut nos de medio reuocauerit uel si uiam carnis ingressi fuerimus uniuerse, aut (quod) si imperator dictam pecuniam nos soluere prohibuerit ante terminos statutos per suam presenciam personalem, dicti fideiussores esse debent similiter absoluti, item si de medio fuerit sublatus episcopus memoratus eadem (suo) decurrat [pecunia] successori. Adicimus eciam, si dicti fideiussores in solucione dicte pecunie statutis terminis fuerint negligentes, Wiennensem intrabunt ciuitatem, non exinde exituri donec prefata pecunia dicto domino episcopo persoluatur. In cuius rei testimonium presentem cedulam nostro sigillo iussimus communiri. Acta sunt hec aput Anasum anno domini M. CC. XLVII., V. indictione.

Orig., Pgt., in der Mitte eine Lücke, Sigel abgerissen, k. Reichsarchiv zu München.

Die Stellen innerhalb runder Klammern von der Texteshand mit anderer Tinte über die Zeile gesetzt.

152.

1248, 2. Jän., Gallenberg. *Wilbirg, Konrad Gallos Tochter und Wersos Gattin, verzichtet auf Liegenschaften zu Poschenig, welche ihr Gatte an das Bisthum Freising gegeben hatte.*

Ego Wilbirgis filia Chvnradi Gallonis vxor Wersonis sub huius scripti testimonio renuncio iuri proprietario quod habui in possessionibus Posenik sitis, ratam habens tradicionem per meum maritum Wer. factam ad ecclesiam Frisingensem sub hac condicione, vt si dictus maritus meus W. me superstite de medio fuerit sublatus, ego pro tempore vite mee predictas possessiones quiete debeo possidere. In cuius rei testimonium hanc paginam cum patris et dicti mei mariti sigillis, quia proprium non habui, testibus adnotatis volui roborari. Aderant autem huic renunciacioni Chvnradus Gallo pater eiusdem Wilbirgis, Stephanus capellanus, Wilhalmus notarius de Lok, item Hilprandus de Neynnenhoven, Ditricus de Rovsch, Marchwardus de Seynia, Vlricus de Chazzenberch, Vlricus de Sawa et alii quam plures. Datum aput Gallenberch, anno gracie M. CCXLVIII., IIII. idus Januarii.

Cod. 191, f. 14′, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II./2, 6, Nr. 12.

153.

1248, 3. Jän., Lack. *Vicedom Weriand, Gerloch von Stein und Konrad gen. Gallo beurkunden die Bedingungen der Wiederaufnahme Wersos in die Gnade Bischof Konrads I. von Freising und verbürgen dem Letzteren die Erhaltung derselben.*

Nouerint vniuersi tam presentes quam futuri presentem paginam inspecturi, quod cum nos Wergandus vicedominus, Gerlohus de Stein et Chv̊nradus dictus Gallo cum Wersone dominum nostrum Chv̊nradum venerabilem Frisingensem episcopum accederemus, cupientes dictum Wersonem eiusdem domini episcopi gratie quam idem W. per illata sibi dampna grauius offenderat, reformare, ipsum dominum episcopum paratum inuenimus ad exaudiendum, ea tamen interposita conditione vt dictus Wer. eidem episcopo xxx marcas

Laibacensis monete persolueret intra proximo venturam domini Natiuitatem nobis prestantibus cautionem fideiussoriam, vt si predictum infra terminum domino episcopo prenotato expressa pecunia non soluatur, nos Lokam forum intrabimus inde nullatenus exituri, donec viginti marce, quia x marcas dominus episcopus relaxauit, in integrum persoluantur eidem. Ad hec prefatus (Werso) xvi mansus in Posenike sitos quos idem W. ipsius post patris obitum ab eius W. matre comparatos, ipsius W. sorore Bertoldo de Graednik copulata et ab hereditate Wersonis separata, iure proprietario possidebat, nobis per interpositum ivramentum approbantibus, quod ipse W. easdem possessiones tradere posset libere et absolute vtpote proprias, in proprietatem Frisingensis ecclesie per manus nostras puta Wergandi vicedomini et Gerlohi de Stein tradidit pleno iure, addito pacto tali vt dictus Werso et ipsius vxor domina Willebirgis filia Ch. Gallonis ab eodem domino episcopo iure pfeudali(!) debeant hůbas recipere memoratas. Obligauimus autem nos ad id per iuramentum sub testimonio huius scripti vt sine fraude bono studio procuremus, quod si soror prefati W. vxor prenotati B. de Graednik predictam traditionem inpulsauerit, nos eam ab eadem inpeticione penitus quiescere faciamus. Preterea promisimus fide data per iusivrandum a nobis interpositum, quod omni remoto dubio obtineumus(!), quod eadem traditio per reuerendi patris nostri et domini B. sancte sedis Aquilegensis patriarche, ipsius quoque neptis nostre domine gloriose dvcisse Austrie manus confirmetur. Igitur quodcumque predictorum perductum non fuerit ad effectum, ad ius quod ante oblatam satisfactionem ad Wersonem habuit episcopus, reuertetur secundum quod idem episcopus coram memorato domino patriarcha per sententiam obtinuit super Sawam, Wersone iudicium declinante. Insuper vero xx marce supra notate domino episcopo per nos certificate nichilominus debent termino statuto persolui. Adicimus etiam et profitemur, quod quicumque supra nominatam traditionem impetierit, nos easdem possessiones domino episcopo prefato tenemur defendere vtpote fideiussores. Testes dominus Eberhardus venerabilis decanus Frisingensis, Wernhardus, Chvnradus, magister Heinricvs, Chvnradus notarius sanctorum Andree et Viti Frisinge canonici tunc tempore domini Frisingensis episcopi capellani, Heinricus de Vagen, Engelwanus de Ahdorf, Gotpoldus, Leonhardus, Jacobus gener eiusdem L., Ortolfus Jvdevs milites, Heinricus nobilis de Hohenburc. Vlricus

marsalcus de Otenburc, item Gerlohus de Loka, Wernherus et Chv̊nradus filii prefati L., Wernherus et Pertoldus quondam officiales, Raebelinus et Pernhardus sagittarii, Wernherus de Richolsteten et Pv̊rarius et alii quam plures. Acta sunt hec anno gratie millesimo ducentesimo XLVIII., III. nonis Januarii, in ecclesia Loka.

Orig., Pgt., von 4 angehgt. Sigeln nur Nr. 1 und 4 in Fragmenten vorhanden; k. Reichsarchiv zu München, ebend. Cod. 191, f. 12; Meichelbeck II/2, 5, Nr. 11.

154.

1248, 1. Sept., Frisach. *Erzbischof Philipp von Salzburg genehmigt die Anstellung eines gewissen W. durch Bischof Konrad I. von Freising als Provisor zu Oberwelz.*

Ph. dei gratia electus Salzburgensis apostolice sedis legatus omnibus presentem paginam inspecturis sulutem(!) in domino Jesu Christo. Ne gesta rerum elabantur cum tempore, modernorum etas consueuit ea litterarum testimonio perennare. Hoc igitur scripto notum facimus vniuersis, quod cum uenerabilis in Christo frater Ch. Frisingensis episcopus ad quem ius patronatus in ecclesia Weltz noscitur pertinere, de consensu dilecti nobis Eberhardi de Wilheim prepositi Moseburgensis nepotis sui in eadem ecclesia dominum W. perpetuum locauerit prouisorem, nos eiusdem W. honestatem similiter intuentes eandem locacionem ratam per omnia habituri, presenti pagina confirmamus sigilli nostri minimine roborata. Datum huius in Frisaco anno domini M.CC.(X)LV(III.), kalendis Septembris, VI. indictionis.

Orig., Pgt., im Jahresdatum sind die oben eingeschlossenen Zahlen (noch erkenntlich) ausradirt, ebenso stand statt kal. idib. und statt Sept. ein nicht mehr erkennbarer Monatsname, doch ist bei letzteren 2 Puncten die Correctur sicherlich gleichzeitig, anhgd. Sigel in Fragment, k. k. geh. Haus-, Hof- und Staatsarchiv zu Wien.

155.

1249, 2. Febr., ... *Gräfin Kunegunde von Wasserburg testirt ihre Güter in Niederösterreich, als Rabs, Weikartsschlag, Heidenreichstein u. s. w. dem Bisthume Freising und verfügt in gleicher Weise unter festgestellten Bedingungen über ihre Liegenschaften in Baiern.*

Uniuersis Christi fidelibus presentem paginam respecturis Chvnegundis comitissa de Wazzerburc salutem in omnium saluatore. Uniuersorum noticie cupio declarare, quod per subscripta mearum dispositionem rerum iure testamentario volens ordinare, huius rei gratia subnotatos in testimonium vtile duxi aduocare. Igitur in nomine domini heredem mihi instituo kathedralem ecclesiam Frisingensem eiusque pro tempore venerabilem Chv̊nradvm episcopum, nominatim in his prediis, Ragz, Wikartslage, Heidenrichestein, Lindestein in Austria cum omnibus eorum appenditiis, siue mobilibus siue se mouentibus seu inmobilibus ac generaliter vniuersis rebus que me quoquo contingunt iure, ubique locorum sitis, legans ut expressa predia mox ut de medio euocata fuero, ad ecclesie memorate dominium transeant pleno iure. Preterea dicti C. venerabilis episcopi fidei committo, vt usufructum prediorum Degenperge et Pivgen cum suis attinentiis et insuper sexaginta librarum Ratisponensium monete reddituum rerum ex donatione propter nuptias obuenientium prioris matrimonii mei, nec non hereditatis bonorum fratris mei felicis recordationis Gebehardi ad me deuolute, dulcissimo marito meo penes me bene merito Chv̊nrado comiti de Wazzerburc tantum in omne vite sue tempus ex integro derelinquat, eodem usufructu proprietati post ipsius mariti mei obitum consolidando. Lego autem mee familie que mihi adhesit meque usque in obitum est secuta, res meas mobiles quecunque (!) nomine suppellectilis censeantur, per dictum episcopum cuique iuxta suum meritum distribuendas. Sane certa quod hec mea ordinatio per querelam inofficiosi testamenti iure ciuili nullatenus expugnetur, seu quod contra meas tabulas testamentarias nulli bonorum possessio iure pretorio tribuatur, cum nemo sit superstitum qui vel isto uel illo iure ad euacuandas presentium vires admittatur, ea proprii munimine sigilli, necnon venerabilis patris supradicti C. episcopi et Eberhardi Frisingensis decani et Friderici et Petri sanctorum Andree et Viti prepositorum, Wernhardi, Alberonis, Chvnradi, magi-

ster Heinrici. Chvnradi notarii canonicorum earundem ecclesiarum, vt pote hec acta sunt presentia, volui roborari. Aderant etiam huic testamento nobilis vir Gebehardus de Tôlnze, Chvnradus de Humbeln pincerna et Otto de Gotestorf. Acta sunt hec anno gratie millesimo ducentesimo quadragesimo nono, IIII. nonas Februarii.

Ego Eberhardus ecclesie Frisingensis decanus ordinacioni huius testamenti rogatus interfui et hic subscripsi.

Ego Fridericus prepositus sancti Andree Frisinge ordinacioni huius testamenti rogatus interfui et hic subscripsi.

Ego magister Petrus sancti Viti Frisingensis prepositus hwic(!) ordinacioni testamentarie rogatus interfui et hic subscripsi.

Ego Wernhardus canonicus sancti Andree Frisinge huic ordinationi testamentarie rogatus interfui et hic subscripsi.

Ego Albero canonicus sancti Andree Frisinge huic ordinationi testamentarie interfui et hic subscripsi.

Ego Chvnradus canonicus sancti Andree Frisinge hvic ordinationi testamentarie rogatus interfui et hic subscripsi.

Ego Heinricus sancti Andree canonicus huic ordinationi rogatus interfui et hic subscripsi.

Ego Chvnradus canonicus sancti Viti Frisinge et pro tempore notarius huic ordinationi rogatus interfui et hic subscripsi.

Ich Gebehart von Tolnze was an dem geschaeft vnd bins ovch gezivk.

Orig., Pgt., sämmtliche Unterschriften eigenhändig, von 12 angehgt. Sigeln nur die Fragmente von 1, 2, 4, 5, 11 und 12 vorhanden,; Meichelbeck II./1, 32.

156.

1249, 30. April, ... *Hadmar von Kuenring verpfändet dem Bischofe Konrad I. von Freising Güter zu „Urleugstorf“ gegen genanntes Silbergeräth, dessen Lösung zu bestimmter Zeit er zusagt.*

A.	B.
	Ego Hadmarus de Chvnring marschalcus Austrie notum vniuersis facio protestando, quod dominus Ch. venerabilis Frisingensis episcopus mee petitioni
annuens super villam meam in	annuens mihi assignauit vnam

Vrleugstorf bona fide michi mutuauit et assignauit pecuniam subnotatam videlicet vnam lagunculam *u. s. w.*

Medio etiam tempore donec ad diem obitus mei debet

lagunculam et poekarium[1] que ponderant xv marcas auri preter dimidium fertonem, item duo pekaria[2] argentea deaurata que ponderant xxxii marcas argenti et i fertonem, item duas scutellas ponderantes vi marcas et dimidiam marcam argenti, item duas scutellas que ponderant iii marcas argenti et i fertonem, que omnia obligaui pro lxiiii (marcis) argenti ponderis Ratisponensium et pro xlvi libris Ratisponensium et pro iii libris Ratisponensium, fide data promittens vt omni fraude et dolo excluso infra proximum solstitium redimam uniuersa, quod si non fecero tam ego personaliter quam Engelschalchus de Kunigesprunne, Vlricus de Sahsendorf, Chunradus de Kunring et Fridericus filius dicti Engel[3]), Patauiam ciuitatem introibimus[4]) nomine obstagii inde nullatenus exituri, donec sine dampno domini nostri episcopi predicti redimam vniuersa. Ceterum si medio tempore quod absit, de medio sublatus fuero, mei patrimonii heredes omnia prenotata suppellectilia uel vtensilia redimere et memorata domino episcopo restituere tenebuntur. In cuius rei testimonium presentes uolui mei sigilli muni-

1 In Cod. picarium; 2 ebenso picaria; 3 ebenda Engelscalchi de Kunigesprunne; 4 ebenda intrabimus.

dicta villa meis vsibus deseruire, si uero post obitum meum infra mensem post ammonicionem heredes mei prefatam pecuniam siue supellectilia vel vtensilia vt supradictum est, prelibato domino episcopo restituere neglexerint, tunc ab omni iure quod habent in eadem villa, omnimode ceciderunt et ipsa villa in Vrleugstorf tamquam propria extunc primo incipiet deseruire Frisingensi ecclesie pleno iure. Ten(e)or insuper sepedicto domino episcopo restituere quartam dimidiam libram Monacensium, quas aput Aerding expendi.

(Schluss wie neben.)

Cod. 191, f. 28, k. Reichsarchiv zu München: Meichelbeck II./2, 7, Nr. 13.

mine insigniri. Acta sunt hec anno domini M. CCXLVIIII., pridie kal. Maii.

Aus Vidim. des Grafen Heinrich v. Hardeck ddo. 1267, 12. März, , k. k. geh. Haus-, Hof- und Staatsarchiv zu Wien; Cod. 191, f. 61', k. Reichsarchiv zu München; Font. rer. Austr. II./1, 16.

157.

1251, 15. Juni, Lack. *Bernhard, Herr in Krain, stattet dem Bisthume Freising den Markt Gutenwörth nebst anderen genannten Gütern in der windischen Mark zurück, welche sein Vater Herzog Ulrich von Kärnten demselben widerrechtlich vorenthalten hatte.*

Que aguntur in tempore (ne) labantur cum tempore, litterarum debent testimonio perhennari. (Tenore igitur presencium omnibus has litteras inspecturis tam) presentibus (quam futuris nos Vlricus filius Bernhardi serenissimi) ducis Karinthie et dominus Carniole recognoscamus(!) et manifeste ac publice protestamur, quod memoratus pater noster Bernhardus inclitus dux Ka(rinthie) contra debitum iuris et iusticie ordinem possidendo detinet forum (Gvten)werde et montem qui Weinperch dicitur, et vniuersas villas in Marchia sitas

quarum nomina sunt hec, videlicet Zagrat, Clenonich, Chraztn..., in Loknitz molendinum et mansum, Polanum maius et minus, Wre..z... duos mansos et molendinum, Drage, Altenburch, ambo Paiersdorf, nauigium Nabrego, Ztrug, Vreznich et Gavri et alias possessiones dicto foro et monti Weinperch attinentes et cetera(?) videlicet loca aquosa et siluosa, culta et inculta, fructifera et infructifera que quondam n(obilis) et illustris Heinricus marchio de Andess et Leupoldus inclitus (dux Aus)trie nec non et Fridericus eiusdem filius pie memorie iure (feudali) ab ecclesia Frinsingensi a multis retroactis temporibus quiete et pacifi(ce posseder)unt, et que omnia post obitum predictorum noscuntur ad Ch(vnradum vener)abilem ecclesie Frisingensis episcopum et ad eandem ecclesiam cum o(mni [iuris?] ple)nitudine deuoluta, que nunc omnia supradicta dictus pater noster p(ost obitum) memorati ducis Austrie Friderici pie memorie contra suam conscienc(iam vi)olenter usque nunc manutenuit et adhuc detinet occupata. Recognoscentes igitur quantus fauor ciuibus ecclesie debeat adhiberi, lucide protestamur, cum prelibatus pater noster fuerit sublatus de medio et si nos superuixerimus, quod generaliter in omnibus prefatis prediis et possessionibus quocunque iure ad sepedictam ecclesiam Frisingensem spectantibus nullam prorsus iurisdictionem, potestatem et auctoritatem possidendi et detinendi ex nunc vsque in antea volumus nobis aliquatenus vendicare, immo volumus quod idem episcopus et omnes sui successores per patrem nostrum sibi et ecclesie Frisingensi ablata rehabeat et nomine eiusdem ecclesie rehabita cum omni iure, absolute, libere, pacifice in perpetuum possideat et quiete. Ne autem nostra protestacio valeat in posterum infirmari, eandem supratactum modicum editam(!) duximus nostri sigilli munimine roborandam. Huius rei testes sunt, videlicet dominus Eberhardus Werdensis prepositus, Hainricus de Vagin, Wernherus de Lok et Wilhalmus, Chvnradus Gallo, Chvnradus purchgrauius de Leuntz, Jacobus de Gvtenberch et Rvdlinus de Pirbavmein. Datum in Lok anno domini M.CC.LI., indictione X., XVI. die exeunte Junio.

Cod. 191, f. 7, durch Nässe sehr beschädiget und in den mangelhaften Stellen aus Meichelbeck II./2, 8, Nr. 15 oder aus dem Contexte ergänzt; k. Reichsarchiv zu München,

158.

1251, 29. Juni, Innichen. *Bischof Konrad II. von Freising beurkundet, dass Alheit von Messensee bei Silian und ihr Bruder Gerold dem Bisthume Freising genannte Leibeigene übertragen hätten.*

Nos Chůnradus dei gracia Frisingensis episcopus notum fieri cupimus vniuersis presentem paginam inspecturis, quod domina Alheidis de Maessense et frater ipsius Geroldus, necnon et ipsius Al. liberi Chůnradus, Agneta et Elisabeth famulam suam Alheidem filiam Perthe quam possederunt proprietatis titulo, pleno ivre tradiderunt nobis et kathedrali nostre ecclesie Frisingensi tali conditione apposita, vt dicta Al. gaudere debeat omni iure quo fruuntur homines qui vrbors lůte dicuntur nostre ecclesie attinentes. Et ne quis dictam Al. vel eius successionem ad suum dominium reuocare valeat, in huiusmodi tradicionis memoriam presentem paginam iussimus roborari. Acta sunt hec in choro Iticensi anno gratie millesimo ducentesimo quinquagesimo primo, III. kalendas Jvlii. Aderant autem testes Altmannus decanus, Ditricus, Vlricus, Chůnradus scriba, Albwinus, Chůnradus tabellarius canonici Iticenses, Geroldus, Marquardus, Eckardus, Heidenricus, Otto ministeriales, Hiltegrimus, Jordanus de Hovuenvels homines Welfspergenses, Herbrandus officialis de Tessenberc, Geroldus filius eiusdem et frater eiusdem G. Heinricus, Pertoldus filius magistri Albani de Karttids et Fridericus frater eiusdem Pertoldi, Volker et Chůnradus filii Altmanni Mesmarii de Karttids, Meinhardus et Chůnradus et Heinricus filii Chvnradi dicti Prenten de Hof et alii quam plures.

Orig., Pgt., angehgt. Sigel ausgerissen, Stiftsarchiv zu Innichen.

159.

(1252), 21. Jan., Lyon. *Papst Innocenz IV. beauftragt den Bischof von Seckau mit der Entscheidung des Streites zwischen Bischof (Konrad) von Freising und Herzog (Bernhard) von Kärnten betreffs der von diesem in Besitz genommenen erledigten Freisinger Lehen des Herzogs von Österreich.*

Innocentius episcopus seruus seruorum dei. Venerabili fratri . . . episcopo Secowensi salutem et apostolicam benedictionem. Cum, sicut ex parte venerabilis fratris nostri . . . episcopi Frisingensis fuit propositum coram nobis, quedam ville, homines et possessiones et ivra et res alie quas quondam dvx Austrie ab ecclesia Frisingensi tenebat in fevdvum, ad ipsam sint dicto dvce mortuo devoluta, nobilis vir dux Karinthie senior predicta omnia per violentiam occupauit et detinet occupata in eius et ecclesie predicte non modicum preiudicium et grauamen, ideoque fraternitati tue per apostolica scripta mandamus, quatenus si res ita se habet, dictum dvcem Karinthie vt eisdem episcopo et ecclesie villas, homines ac alia predicta restituat vt tenetur, monitione premissa per excommunicationis in personam et in terram eius interdicti sententias appellatione remota preuia ratione compellas. Datum Lvgduni, XII. kal. Februarii, pontificatus nostri anno sexto.

Aus Urkunde der subdelegirten Richter ddo. 1252, 16. August, Judenburg (Nr. 166) vergl. diese; Meichelbeck II./2, 12 in Nr. 22.

160.

1252, 29. Mai, ... *Patriarch Gregor von Aquileja und Bischof Konrad I. von Freising vereinigen sich hinsichtlich der Zulassung und Behandlung der Käufe und Tausche zwischen ihren beiderseitigen Unterthanen.*

Notum sit vniuersis tam presentibus quam futuris, quod nos Gregorius dei gracia sancte Aquiligensis sedis electus et Chvnradus per eandem Frisingensis episcopus super omni genere empcionis et vendicionis et aliorum contractuum que suborari (!) poterunt per homines nobis attinentes in utriusque (!) nostris districtibus constitutos, tale statutum edidimus tam inter nos quam nostros homines ex nunc usque in antea stabiliter obseruandum, cuius series talis est et ordo.

Statuimus primo quod nullus ex nostris hominibus vendat vel mutuet alteri nisi ementis aut mutuum recipientis facultate primitus diligencius considerata, ita videlicet quod res vendita vel mutuata in ualore non uideatur recipientis excedere quantitatem, vel certe vendens aut mutuum dans ab emente fideiussoriam caucionem recipiat pleniorem, ne alienus inposterum propter ipsorum contractum aliqualiter debeat per ablacionem pignorum pregrauari. Verum si forte emens vel mutuum accipiens in soluendo debito erga suum creditorem inuentus fuerit negligens et remissus, uolumus quod creditor suum debitorem per penam pignoris nisi prius requisito iudicio, non offendat. Quod si aliquis preter prenotatam formam pignus abstulerit, preda pocius quam pignoracio reputetur et iudex debitoris et pignus auferentis, si facere querenti iusticiam neglexerit, ipse iudex honus subire tenebitur debitorum. In huius rei stabilitatem presentem paginam scribi fecimus et nostrorum sigillorum pendencium munimine roborari. Acta sunt hec anno domini M.CC.LII., indictione decima, IIII. kalend. Junii.

Cod. 191, f. 9, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II/2, 9, Nr. 16.

161.

1252, 31. Mai, Görz. *Graf Meinhart von Görz bürgt dem Bischofe Konrad I. von Freising hinsichtlich weiterer Nichtbehelligung durch seinen Ministerialen Konrad von „Bitersperch".*

Nos Meinhardus comes Goricie, Aquilegensis ecclesie aduocatus per presens scriptum notum facimus vniuersis, quod nos occasione captiuitatis Chvnradi de Bitersperch ministerialis nostri, quem suis carceribus dominus Ch. venerabilis Frisingensis episcopus tenuit quondam mancipatum, nolumus ipsum episcopum neque suos per nos uel homines nostros vel etiam dicti ministerialis nostri amicos aliquatenus ex nunc husque in antea molestari uel offendi, nos pro pace perpetua ipsi domino nostro episcopo memorato et suis hominibus obligantes. Datum Goricie anno domini M.CC.LII., indictione X, vltimo Maij.

Cod. 191, f. 14; k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II/2, 9, Nr. 17.

162.

1252, 12. Juli, Gutenwörth. *Liutpold von Scharfenberg verzichtet auf seine Rechte auf Besitzungen zu Mötnik mit Ausnahme des Pfandrechtes, welches ihm bis zur richtigen Auslösung bleiben soll.*

Ego Livpoldus de Scharphenberch per presens scriptum declarare cupio v(niuersis tam presentibus) quam futuris, quod omni iure cessi penitus renunciando quod in possessionibus Motevnich videbar (habere preter id quod sic)ut protestor, eedem possessiones cum omnibus suis pertinenciis a karissimo domino Chvnrado venerabili Frisi(ngensi episcopo) sunt obligate, pro xl marcis Lantstrostensis [1]) monete in festo Georii iuxta Marchie consuetudinem redimende, hac adiecta forma, vt earundem possessionum prouentus, quamdiu a me redempte non fuerint, percipiam absque peccato, quandocumque vero prenotata peccunia mihi vel meis heredibus sicut premissum est, in festo beati Georii oblata fuerit pro solucione, prefate possessiones qualibet occasione postposita ad dominium ecclesie Frisingensis libere reuertentur. In cuius rei testimonium presentem paginam meo sigillo volui roborari. Aderant autem huic obligacioni Eberhardus Werdensis et Berenhardus Moseburgensis prepositi canonici Frisingenses, Heinricus, Wilhelmus et Vlricus fratres mei de Scharfemberch, Heinricus Vagenarius, Berhtoldus de Gurkevelde, Heinricus de Werde et alii quam plures. Acta sunt hec in Gvtenwerde anno gracie millesimo CC.LII., IIII. idus Julii.

Orig., Pgt., oben eine Lücke ausgemorscht (hier nach Cod. 191, f. 31' ausgefüllt), aufgedrucktes sehr verletztes Sigel, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II./2, 10, Nr. 19.

163.

1252, 3. Juli, Gutenwörth. *Wilhelm von Scharfenberg verzichtet auf seine Rechte auf Güter zu Teltschach, ausgenommen die Pfandrechte, welche ihm bis zur Ablösung bleiben sollen.*

Ego Wilhelmus de Scharffenberch per presens scriptum declarare (cupio) vniuersis tam presentibus quam futuris, quod omni iure

1 Orig. hat Lanscronensis.

cessi penitus renunciando quod in possessionibus Teltsaco videbar habere, preter id (quod) sicut protestor, eedem possessiones cum omnibus suis pertinenciis a karissimo domino Chvnrado venerabili Frisingensi episcopo sunt obligate, pro lx marcis Landestrostensis monete in festo beati Georgii iuxta Marchie consuetudinem redimende, hac adiecta forma vt earundem possessionum proventus, quamdiu a me redempte non fuerint, percipiam absque peccato, quandocunque vero prenotata pecunia mihi vel meis heredibus sicut premissum est, in festo beati Georii oblata fuerit pro solucione, prefate possessiones qualibet occasione postposita ad dominium ecclesie Frisingensis libere reuertentur. In cuius rei testimonium presentem paginam meo sigillo volui roborari. Aderant autem huic tractatui Eberhardus Werdensis et Bernhardus Mosburgensis prepositi canonici Frisingenses, Heinricus, Livpoldus et Vlricus fratres mei de Scherffenberch, Heinricus Vagenarius, Perchtoldus de Gurkenvelde, Heinricus de Werde et alii quam plures. Acta sunt hec in Gutenwerde anno gracie M.CC.LII., III. idus Julii.

Cod. 191, f. 13, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II./2, 10, Nr. 20.

164.

(1252), 30. Juli, Biber. *Bischof Ulrich von Seckau überträgt das Richteramt in dem Streite zwischen Bischof Konrad von Freising und Herzog Bernhard von Kärnten an Dechant P. und Chorherrn R. von Seckau.*

Vlricus dei gratia Secowensis episcopus. Dilectis in Christo fratribus P. decano et R. canonico eiusdem ecclesie salutem et fraternam in domino karitatem. Mandatum domini pape recepimus in hec verba:

Folgt nun der Auftrag Papst Innocenz IV. ddo. (1252), 21. Jänner, Lyon (Nr. 159).

Quia vero citatis peremptorie partibus in Judenburc proxima die Veneris post ad Vincula Petri non possumus eidem cause interesse personaliter, aliis negotiis legitime prepediti, vobis in ipsa causa committimus vices nostras, discretioni vestre mandantes auctoritate qua fungimur, quatinus in eadem ratione previa procedatis

super illa quod canonicum fuerit statuatis, diffinitiua tamen nobis sententia reseruata. Datum in Pyber, III. kal. Augusti.

Aus Urkunde der Beauftragten ddo. 1252, 16. Aug., Judenburg (Nr. 166), vgl. Giese, Meichelbeck II./2 12, in Nr. 22.

165.

1252, 4. August, Lack. *Bischof Konrad von Freising vergleicht sich mit Gerloch von „Hertenberch" wegen erlittener Schäden und wegen der Gefangennahme einiger Leute desselben.*

Nos Chvnradus dei gracia Frisingensis episcopus presencium tenore tam presentibus quam futuris notum facimus vniuersis, quod post multam inter nos et Gerlhohvm (de Hertenberch?) ministerialem ducis Karinthie agitatam discordiam cum eodem G. (in formam p)acis et concordie rediuimus in hunc modum, videlicet quod Albertum mili(tem . . . . .)te et Ottonem filium Meinhalmi de Zevra quos homines nostri occasione pre(fate?) dissensionis [et] discordie captiuarant, a vinculis fecimus enodari, (su)b tali siquidem certitudine adiuncta primitus et premissa quod idem G. sine (omn)i scrupulo coactionis, nude pariter et aperte omnem materiam rancoris, adii. . . . . . . ac vniuersam inimiciciarum radicem contra nos et nostros homines ab ipso (G.) vel a suis conceptam per pacis osculum postposuit et remisit, sub pena du(cen)tarum marcarum Laibacensis monete, promittens quod deinceps ab omni genere (dam)pnorum, grauaminum et iniuriarum que nobis et ecclesie nostre ipse G. et sui hactenus irrogare consweuerant, ex nunc usque in antea debeant inuiolabiliter abstinere, pro quibus vtique dampnis, grauaminibus et iniuriis euitandis et pro inimiciciis non reminiscendis quod wlgariter vrech dicitur, nobis idem G. de dictis cc marcis fideiussoriam prestitit caucionem, eo pretextu racionis quod si ipse G. vel sui in aliquo genere grauaminum nobis uel nostris irrogatorum culpabiles per rei euidenciam reperiantur, vel si quispiam nostrorum ministerialium nostro nomine per iusiurandum interpositum ipsum G. negantem conuicerit, idem G. requisitus et monitus post admonicionem infra vnius mensis spacium secundum estimacionem et quantitatem irrogati nobis dampni satisfactionem et emendacionem debitam nobis et nostris sub premissa

pena cc marcarum tenebitur exhibere. Verum si forte talis culpa uel tam ardua causa emerserit, pro cuius qualitatę sev quantitate noster officialis qui pro tempore fuerit, emendacionem congruam vel satisfactionem sufficientem ab eodem G. et suis habere nequiuerit, huiusmodi culpa vel causa donec ad nostrum aduentum (insta)ntem quieta permaneat et intacta. Qui scilicet G. post nostrum (de Carniola?) reditum infra dies xiiij se nostro presentabit conspectui, nobis .... quemadmodum qualitas culpe .... sorum aut nominum expressio .... talis est, Heinricus de Scharffenberch pro c marcis, Gerlhohus de Stein pro quinquaginta marcis Marchwardus de Chvlm pro viginti quinque et Gerlohus Vngarus pro viginti quinque marcis nobis caucionem fideiussoriam prestiterunt. Insuper prelibatus G. de Hertenberch iureiurando laudauit firmiter et promisit, quod bona fide ac summo studio vna nobiscum aput nobilem virum dominum Vlricum filium Bernhardi illustris ducis Karinthie laboret optinere, quod eiusdem domini Vl. accedente consensv et voluntate castrum Hertenberch cum hominibus et (cunc)tis attinenciis et vniuersas possessiones quas iure proprietatis vel quas (ab) ecclesia nostra iure fevdali possidet, per manus vxoris sue ac liberorum suorum (et) confirmacionem dicti domini Vl. ducis Karinthie [filii?] in manus nostras obligauit, (ita) videlicet si ipse G. de Hertenberch vel sui secundum prelibatam formam nos et (nostros) in parte aliqua decetero grauauerint, dictum castrum cum hominibus et cum (omnibus at)tineneiis et cuncte possessiones sicut premissum est, ad n(os et nostram) ecclesiam sub memorati ducis presidio pleno iure deuoluantur. Ceterum si idem dominus dux huiusmodi obligacionem admittere recusauerit, aliam caucionem posse ipsius G. non excedentem quam adinuenerimus, nobis sepedictus G. (certi)fiet et prestabit sub pena pecunie supra notate. Preterea secundum arbitrium videlicet Heinrici de Scharffenberch et Heinrici Vagenarii pro parte nostra et Gerlohi de Stein et Marchwardi de Chvlm pro parte altera promulgatum, idem G. de Hertenberch pro refusione dampnorum xiiij mansos (ut)puta in Drag vnum, item in Schebelach iiii, in Harde quinque nobis publice tradidit et donauit, protestans sub vinculo iuramenti quod vxore sua et heredibus consencientibus libere posset eandem facere donacionem, quos nos sibi et vxori sue ac liberis iure feodali contulimus in instanti. In huius itaque rei testimonium

presens paginam nostri et Heinrici de Scharffenberch et ipsius Gerlohi de Hertenberch et Gerlohi de Stein et Heinrici de Vagen sigillorum est munimine roborata. Acta sunt hec anno domini M.CC.LII., II. nonas Avgusti, indictione X., apud Lok.

Cod. 191, f. 8, durch Nässe zuweilen sehr beschädigt, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II/2, 10, Nr. 21.

166.

1252, 16. Aug., Judenburg. *Dechant P. und R., ehemals Propst zu Seckau, beauftragen den Propst von Oberndorf mit der Publication des Bannes Herzog Bernhards von Kärnten und des Interdictes über gewisse Orte.*

Magne discretionis ac prudentie viro venerabili... preposito in Oberndorf P. decanus et R. quondam prepositus Secowensis ecclesie salutem in omnium saluatore. Noueritis nos litteras venerabilis patris et domini nostri Vlrici Secowensis episcopi in hunc modum recepisse:

Folgt nun die Zuschrift Bischof Ulrichs von Seckau ddo. (1252), 30. Juli, Biber (Nr. 164) mit dem Inserte des Auftrages Papst Innocenz IV. ddo. (1252), 21. Jän., Lyon (Nr. 159).

Sane cum mandatum nobis traditum teneamur pro viribus adimplere, partibus supradictis legitime citatis et termino peremptorio aput Judenburc prefixo nobis pro tribunali sedentibus venerabilis episcopus Frisingensis per legitimum procuratorem comparuit, qui inquam procurator coram nobis legitimis monstrauit documentis dictum ducem peremptorie fuisse citatum et citationis litteras recepisse, prefatus vero dux nec per se nec per procuratorem comparuit aliqualem. Quapropter quamquam contra dictum ducem tamquam contra contumacem et rebellem procedere potuissemus de rigore iuris, sue tamen nobilitati et magnitudini deferentes excommunicationis et interdicti sententias in personam ipsius ducis et in terras suas ad quindecim dies post peremptorium terminum elapsum ferre distulimus ad ipsius ducis contumatiam emendandam. Cum igitur ipse dvx iam dictis xv diebus expectatus nec per se nec per defensorem compareret, et dicti episcopi procurator instanter peteret vt contra sepe dictum ducem secundum iuris ordinem procederemus,

nos habito consilio dicti domini nostri episcopi Secowensis et aliorum virorum discretorum nobilem virvm Bernhardum illustrem ducem Karinthie seniorem excommunicamus et ciuitates ipsius videlicet ad sanctum Vitum, Volkenmarete, Klagenfort, Landestrost cum castris earundem ciuitatum ecclesiastico subponimus interdicto, subtrahentes in ipsis ciuitatibus et castris omni(moda) ecclesiastica sacramenta preter penitentias morientium et baptismata paruulorum. Insuper omnia loca et parrochias in quibus ipse dux presentialiter fuerit, simili modo sub interdicto ponimus quamdiv dictus dux moram fecerit in eisdem. Vnde auctoritate qua fungimur, vobis mandamus sub pena officii et beneficii vestri firmiter precipientes, quatenus dictas excommunicationis et interdicti sententias per nos latas in personam memorati ducis et ciuitates suas antedictas cum castris per totam Karinthiam sollempniter publicetis, publicando etiam quod in quacumque parrochia idem dvx personaliter fuerit, vt in eadem tota parrochia medio tempore non fiant diuina et alia sacramenta ecclesiastica preter penitentias sicut premissum est, morientium et baptismata paruulorum. Que inquam sacramenta ecclesiastica dictis ciuitatibus cum castris per nos esse subtracta legitime nvntietis, et hoc vobis sub dicta pena officii et beneficii vestri districte precipimus et mandamus. Datum apud Jvdenburc anno domini millesimo ducentesimo quinquagesimo secundo, XVII. kal. Septembris, decime indictionis.

Orig., Pgt., angehgt. Sigel ausgerissen, k. Reichsarchiv zu München: Meichelbeck II./2, 12, Nr. 22.

167.

1253, 20. Jän., Wien. *König Otakar von Böhmen, Herzog von Österreich, beurkundet, dass Bischof Konrad von Freising die Vogtei über Enzersdorf von Ulrich von Pillichsdorf gelöst habe und dass, da sie nun an ihn gekommen, er nicht mehr als jährlich 30 Pfund Wiener Pfenn. Gebühr davon nehmen wolle.*

Nos Ottacharus dux Austrie et Styrie et marchio Morauie notum esse cupimus vniuersis presens scriptum inspecturis, dilectum dominum et amicum nostrum Chunradum venerabilem Frisingensem episcopum coram nobis in iudicio residentibus presentibus fratribus de Pilchdorf legittimis documentis comprobasse, quod a domino Vlrico de Pilchdorf pie memorie patre predictorum fratrum aduocaciam in

Enzinstorf pro quingentis talentis Wiennensis monete compararit et quod de eadem pecunia integraliter pagatus fuerit, predictus Vlricus coram domino Friderico clare memorie tunc duce Austrie est publice protestatus, iam dicto domino duci prenotatam aduocaciam sine omni contradictione libere resignando. Cvm igitur ex hiis prefata aduocacia in potestatem et dominium domini episcopi transisse dinoscatur, eam nobis et heredibus nostris commisit perpetuo, tali pacto vt in signum honoris pariter et laboris quem pro defensione ipsius loci et aliarum possessionum et hominum pertinencium ad ecclesiam Frisingensem qui in terminis nostri sunt dominii constituti, xxx talenta in Purificacione beate virginis nobis et non amplius singulis annis persoluantur et quod nulli uiuenti uel uicturo feodali tytulo sepedictam aduocaciam conferre debeamus, sed conseruatam nostris vsibus quemadmodum inter dictum dominum nostrum et nos est constitutum, contenti erimus et promisimus annis singulis pecunia memorata. Vnde vt singula que circa nos facta sunt, virtutis amore per dominum nostrum supradictum et nostra promissio de non dando aduocaciam predictam certa sint et gaudeant memoria sempiterna, presens scriptum in euidens testimonium et cautelam sigillorum nostrorum munimine et subscriptis testibus mandauimus roborari quorum nomina sunt hec, Heinricus pincerna de Habechspach, Heinricus de Lichtenstein, Otto de Has(el)awe, Rappoto de Valchenberch, Chunradus de Zekkingen, Chvnradus de Hintperch, Wolfgerus de Parowe, Otto de Valchunschirichen, Eberannus de Erasprunne Australes, dominus Benischius, dominus Siralo, dominus Janzo Boemi et alii quam plures. Acta sunt hec Wienne in domo nostra, anno domini millesimo CC. LIII., XIII. kalend. Febr., XI. indictione.

Cod. 191, f. 44, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II./1, 39.

168.

1253, 7. März, Krainburg. *Herzog Ulrich von Kärnten vergleicht Bischof Konrad von Freising mit Heidenreich von Halleck, dessen ehemaligem Amtmanne zu Lack.*

Quum humanum genus potius ad discentiendum(!) quam ad concordandum pronius esse dinoscitur, summa requirit necessitas, vt sopita qualibet discordia pene alicuius in scriptis redacte pretendatur

gladius cuius metu discentire volentium sinister animus debitis ictibus retundatur. Nos igitur Vlricus dei gracia filius serenissimi ducis Karinthie ac dominus Carniole sub serie protestationis patefacimus tam presentibus quam futuris, quod cum dominus C. venerabilis in Christo pater et amicus noster Frisingensis episcopus Heidenricum de Helke post resignacionem officii de Lok cui eundem prefecerat, peracta racione cum eodem pro quibusdam debitis in quibus eidem episcopo idem Haid. debitor remanserat, et etiam pro domino Hainrico de Scherffenberch, precepit per Wernherum de Lok tunc officialem sub pretentu sue gracie captiuari et retineri tam diu captiuatum, donec idem Haidenricus per solucionem debitam satisfaceret de debitis vniuersis, et etiam donec dictus H. de Scherffenberch prefatum dominum episcopum ab inpeticione Sivridi de Merinberch pro quibusdam debitis redderet absolutum. Pro quibus idem dominus episcopus ad evndem S. se bona fide obligauerat pro H. de Scherffenberch memorato, nec etiam post vniuersum persolutum debitum et post procuratam et optentam absolucionem apud iam dictum S. de Merenberch, nisi sufficienti securitate coram nobis primitus prestita et firmata inimicitiis que vrveh dicuntur, pro eadem captiuitate in posterum reuiuiscendis eundem Haid. a uinculis aliquatenus enodari, tam prelibatus H. de Scherffenberch quam idem Haidenricus de Heleke in nostra presencia constituti fidei et iuramenti interposicione ac sub pena ccc marcarum in manus nostras firmiter promiserunt, quod non occasione pretacte captiuitatis tam eorum quam aliorum ipsis consanguinitate attinentium (opere) uel consilio dicto domino episcopo Frisingensi et supra memorato Wernhero et fratribus suis nec non et ceteris Frisingensis ecclesie fidelibus grauamen, dampnum uel malum aliquod inperpetuum suscitetur, et ad hoc procurandum et obseruandum pro illis ccc marcis sepe dictus H. de Scherffenberch suas possessiones sitas in Carniola et ipse Haidenricus suas quas habet in Carinthia, nobis obligarunt, easdem ccc marcas siquis illorum in hac parte sue fidei tenorem et sui iuramenti prestiti uiolare presumpserit, ante memorato domino episcopo persoluendas. Vt autem iam dicti domini episcopi simus in eadem pecunia debitores, sub lucida et aperta protestatione presentem paginam in huius rei testimonium tradidimus nostri pendentis sigilli munimine roboratam, adicientes vt tam prefatus Hainricus de Scherffinberch quam Gerlochus de Hertenberch eandem paginam ad maioris roboris fortitudinem eorum sigilli signaculo con-

signarent. Testes autem qui huic interfuerunt negocio sunt tales, Perhtoldus de Newenburch, Jacobus de Gvtenberch, Wilhelmus de Minchendorf et Gebhardus de Gvttenawe. Datum in Chrainburch, anno domini M. CC. LIII., indictione XI, nonis VII. Martias.

Orig., Pgt., drei anhgde. Sigel, k. Reichsarchiv zu München; ebend. auch in Cod. 191, f. 6′—7, mit unwesentlichen Abweichungen im Texte und in den Namensformen, doch sonst durch Nässe sehr schadhaft; vgl. Meichelbeck II./1, 40 und Abdruck im Arch. f. Kde. österr. G.-Quellen XXVII. 79, Nr. 17.

169.

1253, 26. Aug., s. Veit i. Krnt. *Herzog Ulrich von Kärnthen verfügt betreffs der Theilung der Kinder aus der Ehe Wulfings von Lack genannt Raebel, eines freising. Ministerialen, mit seiner Ministerialin Richart, Tochter Wilhelms von Minckendorf.*

Ne processu temporis gesta hominum imprimenda memorie obliuionis periculo subiacere debeant, prudentum virorum sagacitas adinvenit, vt ea perhennentur apicibus litterarum. Nos ergo Vlricus dei gracia sereni Bernhardi ducis Karinthie filius ac dominus Carneole per presens scriptum publice protestamur, quod liberorum quos Wůlfingus de Loka dictus Raebel ministerialis Frisingensis ecclesie per Rihkardem filiam Willelmi de Minkendorf nostram ministerialem genuerit, dimidia pars eodem debet iure pleno ecclesie memorate, ita quod eorundem Wůlf. et Rihk. liberi iure communi possessiones proprietarias eos ab vtraque parente contingentes debeant quiete ac licite possidere. In cuius rei testimonium presentem paginulam impressione nostri sigilli voluimus roborari. Acta sunt apud sanctum Vitum ciuitatem Karinthie anno gratie millesimo CC. quinquagesimo tercio, VII. kalendas Septembris, XI. indictione.

Orig., Pgt., anhgd. stark verletztes Sigel, k. Reichsarchiv zu München; ebend. auch Cod. 191, f. 7′, und daraus in Archiv f. Kunde österr. G.-Quellen XXVII., 210, Nr. 18.

170.

(1254), 15. März, Lateran. *Papst Innocenz IV. beauftragt den Bischof von Seckau und den Propst von Völkermarkt, den Leichnam des gebannten Grafen von Tirol ausgraben und ausserhalb des Friedhofes beerdigen zu lassen und überhaupt dem Bisthume Freising Genugthuung an seinen Schäden zu verschaffen.*

Innocentius (episcopus serus seruorum dei)[1]. Venerabili fratri episcopi Secovensi et dilecto filio . . . preposito de Folkemart Salzbvrgensis dyocesis salutem et apostolicam benedictionem. Ex parte venerabilis fratris nostri episcopi Frisingensis fuit propositum coram nobis, quod licet quondam comes de Tyrol pro dampnis ab eo ecclesie Frisingensi irrogatis excommunicationis decesserit sentencia innodatus, nichilominus tamen corpus eiusdem est traditum ecclesiastice sepulture. Quo circa discrecioni vestre per apostolica scripta mandamus, quatenus si est ita, idem corpus extumulari et extra Christianorum cimiterium dum modo ab aliis corporibus discerni possit, proici facientes contradictores per censuram ecclesiasticam appellationi postposita compescendo, nobiles mulieres Goricie et de . . . Hirzperch comitissas eiusdem comitis heredes, quod eidem ecclesie de huiusmodi dampnis satisfactionem plenariam exhibeant, ut tenentur, monicione premissa per censuram eandem appellacione remota sicut iustum fuerit compellatis, non obstante si alicui de partibus hiis quod excommunicari vel interdici aut suspendi (non possint), a sede apostolica sit indultum. Datum Laterani, idibus Martii, pontificatus nostri anno XI.

Cod. 191, f. 79', k. Reichsarchiv zu München.

171.

1254, 31. März, (Wien). *König Otakar von Böhmen, Herzog von Österreich, überträgt als Ersatz des von den Ungarn erlittenen Schadens genannte Dienstleute weiland des Grafen Albrecht von Weichselberg und des Vollfreien Preis an das Bisthum Freising.*

In nomine patris et filii et spiritus sancti amen. Ottakarus dei gracia dominus regni Bohemie, dux Austrie et Styrie et marchio

---

1 Der Codex hat einfach „etcetera“.

Morauie vniuersis Christi fidelibus in perpetuum. Quoniam que iustis et piis interdum ducti affectibus presenti tempore donant homines, non solum subrepens enernat obliuio, immo eadem idem quandoque alii perniciose nituntur reuocare, infringere vel mutare auctrice que verita(ti)s est emula, leuitate, quapropter necessario et salubriter est inuentum, quod donaciones racionabiliter et rite facte (vt) in sue firmitatis perseuerent robore, scripti perpetuacione atque memoria perennentur. Illa autem digna precipue sunt aput homines firmitate, que aput conditorem hominum auctoribus suis eterne felicitatis dona preparant sempiterna, sane quia decens esse judicamus pariter et honestum, quod debeamus singulorum obsequia prouisionis oculis intueri et illorum commodo et vtilitati facilius intendere, qui pro honore nostro ampliando honera grauia et labores continuos sustinent et propter terrarum nostrarum quietem et commodum obtinendum passi sunt rerum suarum dampnum pariter et iacturam. Tunc enim honor noster profectiua suscipit incrementa et fauore multiplici decoratur, cum illos diligimus qui semper circa nos in sincere fidelitatis opere perstiterunt [1]), ex quibus vnum esse venerabilem patrem et amicum nostrum dominum Chunradum Frisingensem episcopum non ambigimus qui circa nos et terras nostras etiam cum rerum suarum ammissione in omni deuocionis et fidei constancia perstitit opere lucessente (!). Notum sit igitur vniuersis Christi fidelibus tam futuris quam presentibus hanc paginam inspecturis, quod ex domine Margarete dilecte vxoris nostre consensu et bona ipsius voluntate plenariter accedente, ad instanciam et ob amorem dicti domini Frisingensis episcopi et precipue ob reuerenciam et honorem sancte dei genitricis virginis Marie que in Frisingensi ecclesia esse dinoscitur domina propicia et patrona, vniuersos homines cum eorundem heredibus qui quondam nobilis comitis Albrehti de Weiselberch et nobilis viri dicti Preis fuerant, qui nunc vero ad eandem vxorem nostram iure hereditario et ex illa ad nos dinoscuntur tytulo donacionis facte propter nuptias deuoluti, siue sint militares sev populares aut cuiuscunque sexus vel condicionis fuerint cum omni iuris et dominii plenitudine que in illos et eorum heredes nos et dicta vxor nostra habere dinoscimur, memorate Frisingensi ecclesie nos et eadem vxor nostra donamus libere in perpetuum possidendos et hoc

1 Codex hat prestiterunt.

facimus in recompensacionem dampnorum que per cedem, incendium et rapinam prelibatum dominum eiusdem ecclesie episcopum in suis prediis et hominibus propter nos a rege Vngarorum recognoscimus recepisse. Vt autem presens nostra donacio maius robur suscipiat, aliquorum supradictorum hominum nomina quos secundum pretactam formam vna cum prefata vxore nostra donauimus, sepe dicte ecclesie duximus exprimenda que sunt hec, primo milites videlicet Alkerus de Reutenberch, item Heinricus et frater suus de Werde, item Rudolfus de Nazenvelt, item Vlricus, Gotfridus, Marquardus et Wulfingus de Preisekke, item Gebhardum (!) iudicem et fratrem eiusdem de Gůtenwerde, item parentelam illam que sumpsit originem de genere illorum qui dicuntur Chauzer, item aliam parentelam que est de genere illorum de Preutenowe ceterosque vniuersos quibuscunque vocentur nominibus aut in quocunque locorum habitent et morentur dum tantum sint de familia et de domo aut quondam fuerint illorum quos prediximus, videlicet nobilis comitis Albrehti de Weisselberch et nobilis viri dicti Preis, nos et antedicta vxor nostra donauimus supramemorate ecclesie Frisingensi, vt prelibato eiusdem episcopo et vniuersis eius successoribus omnia felicitatis seruicia cum summa et debita reuerencia exhibeant et honore. Igitur vt hec omnia tam aput nos quam aput posteros nostros rata et firma semper permaneant et inconuulsa, presentem paginam ad euidens nostre et sepedicte vxoris nostre donacionis testimonium conscribi fecimus et vtriusque sigilli pendentis munimine iussimus roborari. Acta sunt hec anno incarnacionis domini M. CC. LIIII, indictione XII, pridie kalend. Aprilis [1]).

Cod. 191, f. 39, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II./1, 41.

172.

1254, 31. März, Wien. *König Otakar von Böhmen, Herzog von Österreich, verkündet genannten Leuten, ehemals der Unterthanschaft zu Graf Albrecht von Weichselberg und dem Vollfreien Preis, dass er sie an das Bisthum Freising übertragen habe.*

O. dei gracia dominus regni Bohemie, dvx Austrie et Styrie et marchio Morauie, pariter et domina Margareta vxor sua dilectis eorum

---

1 Eine mutatis mutandis vollkommen gleich lautende Urkunde von Königin Margaretha ausgestellt vom selben Tage in Codex 191, f. 49'.

fidelibus Alkero de Revtenberch, Heinrico et fratri suo de Werd, Rudolfo de Nazzenvelt, Vlrico, Gotfrido, Marquardo et Wlfingo de Preseke, Gerhardo iudici et fratri suo de Gûtenwerde et illis singulis et vniuersis qui sunt[1]) de duabus parentelis, quorum quidam dicuntur Chauzer, et quidam alii qui sunt de Preitenawe, ceterisque vniuersis quibuscunque vocentur nominibus aut in quocunque locoram habitent et morentur, qui fuerint de familia et de domo quondam nobilis comitis Albrehti de Weihselberch et nobilis viri dicti Preis eorum gracie plenitudinem cum salute. Decens est pariter et honestum, quod debeamus singulorum obsequia prouisionis oculis intueri et illorum comodo et vtilitati facilius intendere qui pro honore nostro ampliando onera nobiscum grauia et labores continuos sustinent, et qui propter quietem et commodum pacisque bonum terris nostris obtinendum passi sunt rerum suarum graue dampnum pariter et iacturam. Tunc enim honor noster profectiua suscipit incrementa et fauore multiplici decoratur, (cum) illos diligimus qui semper circa nos et terras nostras in sincere fidelitatis opere perstiterunt, ex quibus vnum de principalioribus esse venerabilem patrem et amicum nostrum dominum Ch. Frisingensem episcopum non ambigimus, qui etiam cum rerum suarum amissione in nostris seruiciis cum omni deuocionis constancia et fidei puritate semper perstitit opere lucescente. Presentis igitur scripti serie notum vobis facimus tam singulis quam vniuersis, quod de communi consensu et de nostra vnamini voluntate ad instanciam et ob amorem dicti domini Frisingensis et precipue ob reuerenciam et honorem sancte dei genitricis virginis Marie que in Frisingensi ecclesia esse dinoscitur domina propicia et patrona, vos cum vestris heredibus qui quondam nobilis comitis Albrehti de Weiselberch et nobilis viri dicti Preis fueratis, qui nunc vero ad nos estis iure hereditario deuoluti, siue sitis militares sev populares aut cuiuscunque sexus vel condicionis fueritis, cum omni iuris et dominii plenitudine, que in vos et vestros heredes habere dinoscimur, memorate Frisingensi ecclesie donauimus libere imperpetuum possidendos, et hoc facimus in recompensacionem dampnorum que per cedem, incendium et rapinam prelibatum dominum Frisingensem episcopum in suis prediis et hominibus propter nos a rege Vngarorum recognoscimus recepisse. Quapropter rogan-

1 Codex sicut.

tes volumus et mandamus, vt deinceps prefato domino Ch. venerabili Frisingensi episcopo et vniuersis eius successoribus cuncta exhibeatis sincere fidelitatis seruicia cum summa et debita reuerencia et honore, discrecionis oculis salubriter intuentes quod statum vestrum non in peius sed in melius commutauimus et quod vestram condicionem aput omnes et per omnia et in omnibus fecimus' meliorem. Datum Wienne anno domini M. CC. LIIII., indictione XII., pridie kal. Aprilis.

Cod. 191, f. 58, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II./2, 13, Nr. 23, unvollständig.

173.

(1254), 5. Juli, Assisi. *Papst Innocenz IV. beauftragt den Bischof von Freising den Legaten Velasco, welcher zur Friedensvermittlung zwischen Böhmen und Ungarn nach Österreich gehen werde, mit Rath und That zu unterstützen.*

Innocentius episcopus seruus seruorum dei. Venerabili fratri . . . episcopo Frisingensi episcopo salutem et apostolicam benedictionem. Si considerarent ut expediret, guerarum discrimina dimicantes, cum hinc inde uix aut nunquam nisi animarum pericula, excidia personarum et rerum dampna reportent, ab earum forsan inchoatione uel saltem exercitio abstinerent. Sed quia quosdam sic plerumque impetus furoris inuoluit, ut eo plus se bellis exercitent quo magis ipsorum non sine amaritudine detrimenta degustant, oportet nos qui non tam puri hominis quam ueri dei uicem in terris gerimus, partes nostras contra talia interponendo discrimina remouere scandala, sedare litigia, reuocare ad concordiam discordantes. Accepimus siquidem ueridica relatione multorum, quod cum karissimi in Christo filii nostri . . . Vngarie et . . . Boemie reges illustres et nobilis uir P. eiusdem regis Boemie natus dux Austrie fuerint se hactenus tanquam consanguinei affectione mutua prosecuti, nuper inter eos adeo scintilla discordie sufflante inimico humani generis est succensa, ut quos antea familiaris decorabat dilectio et familiaritas confouebat alterna, tempestatis exagitet spiritus et in profundum uorago iurgiorum absorbeat, dum ad non necessaria bella sed pernitiosa prorsus insurgunt et congrediuntur, ad inuicem inuocato quod nephandius est, auxilio paganorum, sicque fit

quod eis propria regna predantibus et depopulantibus circumpositas regiones terra remanet habitatoribus proh dolor, desolata. Quia uero nostre sollicitudinis interest, ut nos qui disponente domino uniuersali regimini presidemus, ex officio nostro pro eo maxime quod ecclesie que inde consueuerunt nunc ledi, nunc destrui, preseruentur et Christianus populus taliter non perdatur, tantis occurramus periculis remediis oportunis, regibus et duci dirigimus scripta nostra, ut ab huiusmodi guerris penitus desistentes sic ad ueram pacem et non fictam concordiam reuertantur, quod exinde apud deum et homines ualeant non immerito commendari. Nos enim dilectum filium fratrem Velascum de ordine Minorum penitentiarium nostrum ad partes illas ad reformanda inter ipsos pacis federa destinamus, dantes ei cogendi contradictores et rebelles per excommunicationis in personas et terras ipsorum interdicti sententias plenariam potestatem, non obstante si eis ab apostolica sede concessum sit, ut in ipsos seu terras ipsorum non possint huiusmodi sententie promulgari. Quocirca fraternitati tue per apostolica scripta mandamus, quatinus interponens ad predictam pacem efficaciter partes tuas eidem penitentiario des ad id fauorem, consilium et auxilium oportuna, ita quod proinde tuam diligentiam et sollicitudinem dignis in domino laudibus commendemus. Datum Asisii, III. nonas Julii, pontificatus nostri anno vndecimo.

Orig., Pgt., Bulle ausgerissen, k. Reichsarchiv zu München.

174.

1254, 3. Aug. Freising. *Graf Konrad von Hörnstein bestätiget dem Bischofe Konrad II. von Freising den Empfang von 600 Pfund Pfennigen, als Verkäufspreis seiner freieigenen Güter und Unterthanen.*

Ego Ch. comes de Herrantstein notum facio vniuersis, quod anno domini M. CC. LIIII., indictione XIII., facta racione inter me et dominum C. Frisingensem episcopum in die inuentionis sancti Stephani coram domino preposito et decano ecclesie maioris et coram magistro P. preposito ecclesie sancti Viti et domino Friderico de Montelbano et Ch. et H. notariis protestatus sum pariter et confessus, quod dictus dominus meus episcopus sexcentas libras mihi plenariter persoluit pro quibus eidem vendideram tam predia quam

homines meos qui me iure proprietatis contingebant, et confiteor quod idem dominus meus episcopus in nullo alio mihi prorsus tenetur nisi solummodo in xxv libris. Acta sunt hec Frisinge, in camera sepedicti domini mei episcopi coram testibus memoratis.

Cod. 191, f. 30 u. 48', k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II./1, 42.

175.

1254, 24. Nov., Brixen. *Bischof Bruno von Brixen anerkennt, dass nach dem Ausspruche eines genannten Schiedsgerichtes das Patronat der Kirchen auf dem Gebiete von Innichen dem Bisthume Freising zustehe.*

Qvoniam humani generis memoria constat esse labilis et caduca, necesse est ut gesta hominum que debent reseruari illibata in posterum, tam lingua testium quam testimonio perhennentur litterarum. Nos igitur Bruno dei gracia Brixinensis ecclesie episcopus vniuersis Christi fidelibus protestando notum facimus tam presentibus quam futuris, quod dum inter dominum Chunradum venerabilem patrem Frisingensem episcopum et nos orta esset contentionis discordia super iure patronatus quod se et suam Frisingensem ecclesiam habere auctoritate papalis autentici profitebatur in vniuersis ecclesiis sitis in fundo Yticinensis prouintie que ad ipsam Frisingensem ecclesiam iure proprietario noscitur pertinere, ambo de communi consensu in dilectos in Christo fratres videlicet Chunradum prepositum, Hainricum decanum et in Albertum canonicum Brixinensis ecclesie et in dilectum nobis et fidelem Arnoldum seniorem de Rodnich taliter compromisimus, quod isti prefatam contentionem nostram deberent sacramento prestito dirimere atque diiudicare. Qui non solum ex fama quam a longe retroactis temporibus ab antiquioribus plurimum fidedignis audierant, immo etiam ex tenore cuiusdam papalis autentici quod tunc ab ipso domino Frisingensi in medium producebatur, sufficienter informati sub eorum iuramenti uinculo ius patronatus in memoratis ecclesiis ipsi domino Frisingensi episcopo et eius svccessoribus omnimodis adiudicauerunt, et ita prelibatus Frisingensis episcopus coram nobis et capitulo nostro et ministerialibus Brixinensis ecclesie prefatas ecclesias in fundo Yticinensis prouintie suas tam per papale autenticum quam per dicta dictorum testium optinuit et euicit. Ne autem huiusmodi optentio uel euictio valeat in posterum

per nos uel nostros successores in dubium reuocari, sepedicto domino Frisingensi episcopo in testimonium sue optentionis et euictionis presentem tradidimus paginam nostri et chori Brixinensis ecclesie sigilli munimine roboratam. Acta sunt hec coram nobis et capitulo et ministerialibus nostris apud Brixinam in ecclesia maiori, anno domini M. CC. LIIII., indictione XII., VIII. kal. Decembris.

Orig., Pgt., 2 anghgte. Sigel abgefallen, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II./2, 43.

176.

(1255), 27. April, Neapel. *Papst Alexander IV. beauftragt den Abt von Mölk und andere genannte Prälaten, den Streit zwischen dem Bischofe von Freising und dem Priester Wisint von Wien betreffs der Kirche zu Propstdorf zu entscheiden.*

Alexander episcopus seruus seruorum dei. Dilectis filiis .... Medlicensi et ..... Scotorum Wienne abbatibus et .... preposito ecclesie Nevnburgensis salutem et apostolicam benedictionem. Querelam uenerabilis fratris nostri .... episcopi Frisingensis recepimus continentem, quod licet ei sit ab apostolica sede indultum, ut in ecclesiis in territorio quod ecclesia Frisingensis in alienis dyocesibus obtinet, constitutis nullus institui debeat eius irrequisito assensu, nichilominus tamen Wisinto de Wienna presbiter Patauiensis[1] dyocesis fuit eo irrequisito qui requiri commode poterat, contra tenorem indulti huiusmodi per venerabilem fratrem nostrum episcopum Patauiensem in ecclesia de Probstorf sita in territorio quod habet dicta Frisingensis ecclesia in ipsa dyocesi, institutus, qui eam detinet in ipsius episcopi preiudicium et grauamen. Ideoque discrecioni uestre per apostolica scripta mandamus, quatenus uocatis qui fuerint euocandi et auditis hinc inde propositis quod canonicum fuerit, appellatione postposita decernatis, facientes quod decreueritis, per censuram ecclesiasticam firmiter obseruari, testes autem qui fuerint nominati, si se gratia, odio uel timore subtraxerint, per censuram eandem appellatione cessante cogatis veritati testimonium perhibere, non obstante si aliquibus apostolica auctoritate est indultum, quod

---

1 Das Document hat pater.

interdici, suspendi uel excommunicari non possunt, per litteras apostolicas non facientes de indulto huiusmodi mentionem. Quod si non omnes hiis exequendis non poteritis interesse, duo uestrum ea nichilominus exequantur. Datum Neapolis V. kal. Maii, pontificatus nostri anno I.

Aus dem Gerichtsacte von 1256, 24.—27. Juni, Wien (Nr. 182), vgl. diesen; Meichelbeck II./2, in Nr. 181/1, p. 110.

177.

(1255, vor Octob., ...) *Abt Ph(ilipp) von den Schotten in Wien lehnt in einem Schreiben an seine vom Papste ernannten Mitrichter ab, in dem Streite zwischen dem Bischofe von Freising und Priester Wisinto von Wien um die Pfarre zu Propstdorf das Richteramt zu übernehmen.*

Dilectis in Christo fratribus et amicis ... abbati Medlicensi et .... preposito Nevnburgensi Ph. abbas Scotorum in Wienna fraternam in domino karitatem. Cum cause que vertitur inter dominum nostrum Frisingensem episcopum et Wisintonem presbiterum de Wienna super ecclesia in Probstorf, uobis et nobis ab apostolica sede commisse interesse non possumus nec uelimus, consulimus et petimus ut secundum quod ab apostolica sede habetis in mandatis, in eadem causa procedatis, scientes quod causas inviti sucipere non cogimur.

Aus dem Gerichtsprotokolle von 1284, 6. Juni, Regensburg (Nr. 183) vgl. dieses; Meichelbeck II./2, in Nr. 191/1, p. 216.

178.

(1255), 3. Oct., Klosterneuburg. *Propst Konrad von Klosterneuburg, als päpstlich ernannter Richter im Streite zwischen dem Bischofe von Freising und dem Priester Wisinto von Wien, ernennt den Prior von Melk zu seinem Stellvertreter im Richteramte.*

Chvnradus dei gratia prepositus Nevnburgensis dilecto in Christo fratri .... venerabili priori ecclesie Medlicensis salutem in omnium saluatore. Cum causae que vertitur inter dominum nostrum Frisingensem episcopum et Wisintonem presbiterum super ecclesia

in Probstsorf nobis et venerabilibus .... Medlicensi et .... Scotorum in Wienna abbatibus per sedem apostolicam commisse, prout ex rescripto apostolico quod apud dictum venerabilem abbatem Medlicensem si expedit, requiratis (patebit), arduis ecclesie nostre negociis impediti interesse non possimus, uobis in ipsa causa terminanda committimus totaliter vices nostras. Datum in Nevnburch, V. non. Octobris.

Aus dem Gerichtsprotokolle von 1284, 6. Juni, Regensburg (Nr. 384) vgl. dieses; Meichelbeck II./2, in Nr. 181./1, p. 116.

179.

(1255), 22. Oct., Wien. ***Abt (Ortolf) von Melk und der Prior daselbst, als delegirte Richter in dem Streite des Bischofs von Freising mit Dechant Wisinto von Wien um die Kirche zu Propstdorf, verschieben den bereits angesetzten Gerichtstag auf Weiteres.***

De mandato iudicis delegati venerabilis abbatis Medlicensis et prioris eiusdem ecclesie subdelegati venerabilis prepositi de Nevnburch, citacione facta per dictos abbatem et prepositum inter uenerabilem patrem et dominum Frisingensem episcopum ex vna parte et dominum Wisintonem decanum de Wienna ex altera super ecclesia in Probstorf peremptorie ad ciuitatem Chremensem proxima feria sexta post instans festum Omnium sanctorum consencientibus partibus predictis terminus dicte citacionis taliter prorogatur, vt post receptionem litterarum ipsorum abbatis et prioris infra xiiij dies dicte partes se dictorum abbatis et prioris debeant se(!) conspectui presentare de obiectis ad inuicem responsure, induciis autem tam deliberatoriis quam aliis partibus competentibus ipse partes ad inuicem renunciarunt. Vt hiis autem plena fides habeatur, nos dei gratia abbas ecclesie Medlicensis iudex delegatus domini pape presentem cedulam nostri sigilli munimine roboramus. Ego prior ecclesie Medlicensis subdelegatus venerabilis prepositi de Nevnburch cum proprium sigillum non habeam sigillum, mei conuentus huic cedule appendo. Ego Wernhardus notarius dicti abbatis de mandato abbatis et prioris hec omnia scripsi et in presentem formam redegi. Datum Wienne, XI. kal. Nouembris, presentibus testibus Alberto capellano

dicti abbatis, decano de Nevnburch, Dietrico de Timinge, Lèvpoldo de Ramsholtzpach(!), Ewerhardo, Wolflino incisore.

Aus dem Gerichtsprotokolle von 1256, 24.—27. Juni, Wien (Nr. 183), vgl. dieses; Meichelbeck II./2, Nr. 181./1, p. 111.

180.

1256, 9. Febr., Lateran. *Papst Alexander IV. ersucht den Bischof von Freising, dem Bischofe von Trient gegen die Angriffe Ezzelins (da Romano) beizustehen.*

Alexander episcopus (seruus seruorum dei). Venerabili fratri... episcopo Frisingensi salutem et apostolicam benedictionem. Sua nobis venerabilis frater noster ... Tridentinus episcopus conquestione monstrauit, quod Ezelinus dei et ecclesie inimicus ipsum et ciuitatem Tridentinam continuis incursibus non desinit inpugnare. Cum igitur in dyocesi Brixinensi quasdam possessiones et redditus habere dicaris et ad subueniendum super hoc eidem episcopo tanto propensius te ac alios prelatos intendere deceat, quanto idem perfidus fidem katholicam et libertatem ecclesiasticam instancius persequi non desistit, fraternitatem tuam rogamus, monemus et hortamur, attente et per apostolica scripta tibi mandantes, quatinus attendens prouide quod tua res agitur paries cum proximus ardet, eidem episcopo contra prefatum perfidum pro nostra et apostolice sedis reuerencia quociens ab ipso super hoc requisitus fueris, inpendas fauorem, consilium et auxilium oportuna, non permittens aliquos sue iurisdictioni subditos seu alios quoscunque in subsidium eiusdem Ezelini uolentes accurrere per tuum transire districtum, eis obstacula potenter et uiriliter opponendo, preces nostras et mandatum in hac parte taliter impleturus, quod idem episcopus eas per effectum operis sibi senciat profuisse nosque proinde tue deuocionis promptitudinem merito conmendemus. Datum Laterani, V. idus Februarii, pontificatus nostri anno secundo.

Cod. 191, f. 80′, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II./1, 46.

181.

(1256), 8. Juni, ... *Abt O. von Melk und der Prior M. daselbst laden als Richter in dem Streite zwischen dem Bischofe von Freising und Wisinto Priester zu Wien, um die Kirche in Probstdorf den Letzteren auf genannten Tag und Ort vor ihr Gericht.*

O. dei gratia Medelicensis ecclesie abbas domini pape iudex delegatus et M. prior eiusdem ecclesie subdelegatus venerabilis prepositi ecclesie Nevnburgensis Wisintoni presbitero de Wienna salutem et sinceram in domino caritatem. Ad memoriam uestre prudencie reuocamus, qualiter nostras peremptorie citacionis litteras quibus papale rescriptum intersertum fuerat, recepistis et quomodo de consensu uestro et Vl. procuratoris reuerendi patris et domini Frisingensis episcopi dicte citationis terminus per nos extitit prorogatus, videlicet vt si causa iuris patronatus ecclesie in Probstdorf inter reuerendum patrem et dominum Patauiensem et predictum Frisingensem episcopos non posset amicabiliter terminari infra xiiij dies post recepcionem litterarum nostrarum, dicto episcopo Frisingensi uel eius procuratori, renunciatis omnibus induciis tam de facto quam de iure uobis competentibus responderetis coram nobis finaliter de obiectis. Cum igitur huius modi causa per amicabilem compositionem sedari non valeat, vos ad nostram legittime presenciam vocamus apud Wiennam, proxima feria sexta ante festum beati Johannis baptiste proximo futurum, locum et terminum peremptorium vobis statuentes ad respondendum prefato episcopo uel procuratori (eius) nec non aliis personis ad quos prefata causa pertinere dinoscitur, de vniuersis que nobis. Verum si dictum terminum atque locum propter commoditatem parcium et nostram seu alium casum uariare contingerit(!), volumus et mandamus vobis ut similiter pro ut superius est expressum, ad locum et terminum quem uobis per alias litteras nostras prefigere decreuerimus, veniatis. Datum VI. idus Junii.

Aus dem Gerichtsprotokoll von 1256, 24.—27. Juni, Wien (Nr. 183), vgl. dieses; Meichelbeck II./2, in Nr. 181/1, p. 110.

182.

1256, 9. Juni, Wien. *König Otakar von Böhmen, Herzog von Österreich, bestätiget dem Bischofe Konrad von Freising die Gerichtsfreiheiten dessen Hofes zu Wien, der Bewohner und der Hörigen desselben.*

Otakarus dei gracia dominus regni Bohemie, dux Austrie et marchio Morauie omnibus Christi fidelibus imperpetuum. Dignum est et racioni consentaneum, ut amicorum nostrorum honesta peticio a nobis debeat in omnibus exaudiri et ipsorum quam circa nos gerunt, sinceritas amplecti plus ceteris et foueri. Hinc est quod dilecti domini et amici nostri Chunradi venerabilis Frisingensis episcopi peticionibus annuentes, ius et prerogatiuam quam predecessores nostri principes Austrie domui sue quam habet in Wienna, noscuntur contulisse tenore presencium innouantes, confirmamus videlicet vt rector et hospes dicte domus ac ceteri ipsam domum inhabitantes, nec non et omnes in dote capelle ipsius domus commorantes non nisi pro excessibus qui mortem vel pacis violacionem inducere videntur, a iudice ciuitatis ad iudicium debeant euocari, et tunc si culpe qualitas id exposcit, de deli(n)quentis persona iudex ciuitatis se tantum intromittat, rebus et possessionibus rei saluis existentibus, que in ipsius episcopi vel eius quem ad hoc instituerit transeat potestatem. Si autem contra memorate domus vel capelle homines questionem quisquam mouere voluerit, coram prelibato episcopo uel eius in hac parte vicario eos conueniat, ab eo siquid iuris habuerit, plenar(i)e recepturus. Ipsis hominibus de sibi iniuriantibus a iudice ciuitatis iustitiam volumus exhiberi, prout dictauerit ordo iuris. Datum Wienne anno domini M. CC. LVI., V. idus Junii, XIII. indictione.

Cod. 191, f. 53, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II./1, 46.

183.

1256, 24.—27. Juni, Wien. *Abt (Ortolf) von Melk und M., Prior daselbst, als delegirte Richter in dem Streite zwischen Bischof (Konrad) von Freising und Dechant Wisinto von Wien beurkunden die Acten und Schritte, welche hinsichtlich der Zuerkennung der Pfarre Propstdorf an den oben genannten Gerichtstagen zur Verlesung kamen und vorgenommen wurden.*

Anno domini M. CC. LVI., VIII. kal. Julii, in ecclesia sancti Petri in Wienna, presidentibus iudicibus delegatis domini pape videlicet venerabili domino abbate de Medlico et priore eiusdem loci subdelegato prepositi de Nevnburch, presidentibus (!) venerabili abbate Scotorum in Wienna, magistro Gerhardo plebano Wiennensi, magistro Heinrico de sancta Petronella, domino Ottone plebano de Valchenstein et aliis multis, magister Vlricus procurator domini venerabili(s) episcopi Frisingensis et dominus Wisinto decanus Wiennensis de communi consensu elegerunt notarium domini abbatis de Medlico ad conscribenda acta et alia omnia que occurrere possunt in causa que uertitur super ecclesia in Probstorf inter predictum dominum episcopum Frisingensem et dominum Wisintonem decanum Wiennensem, quo facto in eorundem presentia lectum fuit autenticum domini pape cuius tenor talis est:

Folgt nun die Urkunde Papst Alexander IV., ddo. 1255, 27. April, Neapel (Nr. 176).

Eodem die lecta est ibidem littera citationis cuius tenor talis est:

Folgt das Ladeschreiben Abt Ortolfs von Mölk ddo. (1256), 8. Juni, ... (Nr. 181).

Deinde ibidem Vlricus canonicus ecclesie sancti Andree qui se obtulit pro procuratore domini episcopi Frisingensis in causa que uertitur inter eum et dominum Wisintonem super predicta questione, fecit caucionem coram eisdem iudicibus super rati habitione memorati domini episcopi Frisingensis per fideiussores videlicet magistrum Heinricum de sancta Petronella et G. plebanum Wiennensem a feria vi. vsque in proximam feriam secundam nunc sequentem et sic admisso prefato magistro Vl. procuratore per dominum Wisintonem oblatus est libellus cuius tenor talis est:

Coram vobis domino abbate Medlicensis ecclesie iudice domini pape delegato et priore eiusdem ecclesie subdelegato prepositi Nevnburgensis conquerendo proponit Vlricus ecclesie sancti Andree canonicus venerabilis episcopi Frisingensis procurator, quod dominus Wisinto presbiter de Wienna ecclesiam in Probstorf in qua idem episcopus ius patronatus habet, in eius preiudicium et grauamen clam occupauit et detinet contra iusticiam occupatam, vnde petit dictus procurator, quatenus predicto Wisintone amoto de ecclesia prefata predictum episcopum uel ipsum procuratorem nomine ipsius episcopi in possessionem iuris quod in dicta habet ecclesia, cum vniuersis pertinentiis restituatis, saluo iure diminuendi uel addendi.

Item cum dominus Otto decanus de Nevnburch de iure non posset esse aduocatus Wisintonis memorati, de gratia in eadem causa usque ad horam prandii est admissus, item eodem die cum peteretur a domino Wisintone quod responderet libello, respondit quod ecclesiam de Probstorf possideret nomine alieno, e contrario Vlricus procurator episcopi Frisingensis respondit, quod nec proprio nec nomine alieno dictus Wisinto haberet ius in ecclesia memorata, et ad hoc quod dominus Wisinto dixerat ea que supra dixerat, non dixisset animo contestandi litem, dixit magister Vlricus procurator nullam super hoc processisse protestationem, quod et verum est. Insuper adicimus quod licet ad urgentem instanciam actoris de iure debuissemus processisse ad interloquendum super premissis, volentes tamen cum maturitate procedere, presertim ad conuincendam maliciam rei, proferendam sententiam distulimus de gratia usque in diem Lune proximo subsequentem, actoris per omnia saluo iure. Lectum fuit eciam ibi eo die quoddam instrumentum venerabilis abbatis de Medlico iudicis delegati et ... prioris eiusdem ecclesie subdelegati prepositi de Nevnburch cuius tenor talis est:

Folgt nun die Urkunde von (1255), 22. Oct., Wien (Nr. 179), die Verschiebung des Gerichtstages betreffend.

Anno M. CC. LVI., VI. kal. Julii, in ecclesia sancti Petri Wienne. Cum super controuersia que vertitur inter Vlricum procuratorem venerabilis episcopi Frisingensis et Wisintonem presbiterum de Wienna super super ecclesia de Probstorf, causa suspicionis coram nobis esset proposita per ipsum dominum Wisintonem non

tamem probata, videlicet quod nimis fauorabiles essemus eidem episcopo, cui quidem episcopo debitam reuerentiam et fauorem gerimus sine preiudicio tamen et grauamine partis alterius, deo teste ac ipsis assessoribus uidelicet magistro Gerhardo domini pape capellano plebano Wiennensi et magistro Heinrico de sancta Petronella, nec non aliis viris scientibus, domini Wisintonis et aliorum alia etiam causa grauaminis allegata lite contestata fuit per dictum Wisintonem, videlicet quod dicto procuratori testimonium perhibuimus per litteras nostras super eo, quod predicti Wisinto et Vlricus procurator de communi consensu in presentia nostri iudiciis deliberatoriis et aliis ipsis competentibus ad invicem renunciarunt, que siquidem renunciacio Wienne in hospicio nostro fuit facta publice, nos abbas Medlicensis iudex domini pape delegatus et M. prior eiusdem ecclesie subdelegatus iudex prepositi de Nevnburch, communicato sapientum consilio pronunciauimus, tales excepciones et predictas causas non fore admittendas et interloquendo pronunciamus non obstantibus appellacionibus premissis et causis post litem contestatam contra iuris ordinem propositis ipsum Wisintonem dicto procuratori legittime respondere, maxime cum appellacio uel prouocacio dici non valeat que facta est extra iudicivm in choro sancti Stephani in ecclesia Wiennensi ex eo, quod idem dominus Wisinto postmodum coram nobis quasi renunciando uoluntarie eo quod fecit cum aduersario, expertus est in iure.

Eodem die VI. kal. Julii fuit reuocatus dominus Wisinto post appellationem quam emisit uiua uoce sine scriptis, et quesitum fuit ab eo si in aliquo esset grauatus, illud grauamen parati erant iudices reuocare, et super hoc sepius requisitus nullam causam legittimam grauaminis assignabat.

Feria secunda coram nobis iudicibus O. et M. priore comparuit dictus Wisinto, deferens quandam appellacionem in scriptis cuius tenor talis est:

Coram uobis viris venerabilibus domine abbas et prior Medlicenses super eo quod alter uestrum scilicet prior suo sigillo nec alio vsus me non citauit, solus in causa procedere non potuit, item quod non admisso aduocato meo tempus inueniendi aduocatum alium mihi denegastis, item quod inducias deliberatorias et libellum conuencionalem negastis, item quod exceptiones dilatorias et peremtorias negastis, item quod quadam littera cuius copiam non habui, sine mea

conscientia ex parte uestri emanauit, que continebat quod induciis et exceptionibus mihi competentibus renunciarim, item quod uos habeo suspectos quod domino Frisingensi meo aduersario nimis estis familiaris, ad sedem apostolicam appello, apostolos peto, saluis aliis exceptionibus meis loco et tempore proponendis, salua mihi etiam appellacione premissa ad cautelam. Litteras citationis recepi coram magistro Gerhardo plebano Wiennensi, Heinrico Ruteno, Marquardo, Chvnrado de sancta Katharina sacerdotibus et aliis.

Huius appellationis testes dominus Phylippus abbas Scotorum, magister Ger. plebanus Wiennensis, magister Haeinricus plebanus de sancta Petronella, Otto decanus Nevnburgensis, Rvtenus, Nycolaus sacerdotes et alii qui aderant. Actum Wienne in ecclesia sancti Petri, VI. kal. Julii, anno domini millesimo, CC. LVI.

Nos uero iudices, auditis rationibus allegationibus procuratoris domini Frisingensis, communicato sapientum consilio interloquendo pronunciamus, predictam appellacionem esse friuolam et inanem, et parati sumus recipere testes Frisingensis episcopi super hiis capitulis.

Hec sunt capitula que probare intendit Vlricus procurator domini Frisingensis, quod fundus cum vniuersis suis pertinenciis in quo sita est ecclesia Probstorf, est proprietas ecclesie Frisingensis, et quod duces Leupoldus et Fridericus in feudum habuerunt dictum fundum cum pertinentiis et iure patronatus ab episcopo ecclesie Frisingensis, et quod per mortem dictorum ducum dictus fundus cum pertinentiis et iure patronatus reuersus est et deuolutus ad dominium et vsus dicti episcopi et ecclesie Frisingensis.

Item eodem die uocauimus dominum Wisintonem per cappellanum nostrum Al. ut venerit ad testes audiendos, et expectatus non venit nec aliquem pro se misit.

Hii sunt testes qui iurauerunt dicere veritatem super capitulis premissis, Levpoldus prepositus Ardacensis, Levpoldus plebanus de Enzenstorf, magister Heinricus canonicus Ardacensis, Ditmarus sacerdos de Entzeinstorf, Hainricus scolaris ibidem, dominus Otto et Reimbota fratres de Lusnich.

Feria tercia vero, V. kal. Julii Wisinto presbiter uocatus fuit a iudicibus domini pape per capellanum domini abbatis de Medlico ad excipiendum et contradicendum in personas et ducta(!) testium et non venit.

Recepti fuerunt testes quos Vlricus procurator produxit et dicta eorundem testium publicata.

Deinde lectum fuit papale instrumentum.

Postea contra dictum Wisintonem lata fuit sententia diffinitiua presentibus testibus in sententia annotatis et idem procurator missus fuit in possessionem iuris patronatus ecclesie in Probstorf nomine episcopi et ecclesie Frisingensis. Datus fuit executor dicto procuratori plebanus de Enceinstorf et dapifer Grischenstein datus fuit ei in defenssorem.

Aus dem Gerichtsprotokolle v. 1284, 6. Juni, Regensburg (Nr. 384), vgl. dieses; Meichelbeck II./2, 109, Nr. 181/1.

184.

(1256, 27. Juni, Wien). *Zeugenaussagen in dem Streite Bischof Konrads von Freising mit Dechant Wisinto von Wien um die Kirche zu Probstorf.*

Dominus Heinricus canonicus Ardacensis testis iuratus interrogatus dixit, quod fundus cum uniuersis suis pertinentiis in quo sita est ecclesia in Probstorf, est proprietas ecclesie Frisingensis. Interrogatus qualiter hoc sibi constet, respondit quod ab eo tempore quo recordari potest, dux Levpoldus et Fridericus fuerunt uassalli ecclesie Frisingensis pro eadem ecclesia et fundo ipsius et omnibus pertinenciis et iure patronatus, et quod proprietas fundi ipsius ecclesie et omnium possessionum pertinentium ad ipsam ecclesiam, cum adhuc terra esset inculta et nouella plantacio et antequam ducatus in Austria esset, ecclesia de Probstorf[1]) iure donacionis pertinuit ad eandem ecclesiam Frisingensem, et interrogatus quis fuerit donator predictorum, respondit quod audiuit et legit in libro tradicionum Frisingensis ecclesie de quodam marchione cuius nomen ignorabat. Interrogatus si predicti duces dictas possessiones cum fundo ecclesie et iure patronatus pacifice et quiete sine interruptione possederint in tempore quo recordari potest, respondit quod sic. Interrogatus a quo tempore recordari possit hoc fuisse verum, respondit a xxxvi annis retro. Interrogatus iterum si post mortem dictorum ducum dictus fundus cum pertinenciis et iure patronatus reuersus est et deuolutus ad dominium et vsus dicti episcopi et ecclesie Frisingensis, respondit quod sic. Item interrogatus utrum predicti duces Levpoldus et Fr. vassalli ecclesie Frisingensis ad ecclesiam de

---

1 Urk. hat ecclesia Frisingensis.

Probstorf presentauerint plebanos dyocesano tamquam patroni, respondit quod sic. Interrogatus qui fuerint presentati et admissi, respondit quod dominus Heinricus tum prepositus Patauiensis qui fuit postea predicator, Vlricus quondam plebanus in Draesehirchen, Eberhardus canonicus Patauiensis postea occisus, Heinricus phisicus postea plebanus in Ruspach, magister Leupoldus quondam Wiennensis plebanus, Albertus comes de Eberstein. Item interrogatus siquis presentauerit post mortem predictorum ducum, respondit quod dominus Frisingensis presentauerit Eberhardum prepositum de Wertse dyocesano. Interrogatus ubi fuerit presentatus, respondit Wienne, interrogatus quando, respondit a tempore vocacionis (!) ipsius ecclesie quam cito peruenit fama siue rumor mortis Alberti plebani ad noticiam dicti episcopi Frisingensis, eundem prepositum presentauit.

Leupoldus plebanus de Enceinstorf testis iuratus interrogatus dixit, quod fundus cum vniuersis suis pertinentiis in quo sita est ecclesia in Probstorf, est proprietas ecclesie Frisingensis. Interrogatus qualiter hoc sibi constet, respondit quod dictas possessiones cum ecclesia assecuta est ecclesia Frisingensis a marchione qui fuit antequam ducatus esset. Interrogatus utrum dux Levpoldus et Fr. in fevdum habuerint dictum fundum cum pertinenciis suis et iure patronatus ab ipso episcopo Frisingensi, respondit quod sic et ab eo tempore quo recordari potest. Item interrogatus si quiete et pacifice et sine interrupcione possederint predictas possessiones et ius patronatus in ecclesia memorata, respondit quod sic a xxx annis retro quibus recordari potest. Item interrogatus si post mortem dictorum ducum dictus fundus cum pertinentiis suis et iure patronatus reuersus est et deuolutus ad dominium et vsus dicti episcopi et ecclesie Frisingensis, respondit quod sic. In aliis concordat in omnibus cum domino Heinrico canonico Ardacensi teste iam predicto, eo adiecto quod tempore persecucionis ducis Fr. ipsam ecclesiam cum fundo in quo sita est ecclesia in Probstorf, cum pertinenciis suis idem dux assignauit episcopo Frisingensi ad cautelam ne sibi fieret preiudicium occasione dicte persecucionis.

Dietmarus sacerdos de Enzenstorf testis iuratus interrogatus dixit, quod fundus in quo sita est ecclesia in Probstorf cum omnibus possessionibus et pertinenciis suis pertinet ad episcopum et ecclesiam Frisingensem. Item interrogatus quomodo hoc sibi constaret,

respondit quod ab alio (! auo) et patre suo intellexerit, quod proprietas et fundus ecclesie memorate pertineret ad ecclesiam Frisingensem, et quod quidam marchio dictas possessiones cum pertinenciis suuis dicte ecclesie Frisingensi contulerit. Item de assignacione feudorum tempore persecucionis ducis Friderici idem dicit cum plebano Leupoldo de Enzenstorf. Item de quieta et pacifica possessione iuris patronatus in Probstorf et possessionibus pertinentibus ad eandem ecclesiam, quod (!) habuerunt quondam dux Leupoldus et Fr. et reuolutione proprietatis dictarum possessionum et iuris patronatus post mortem dictorum ducum ad ecclesiam Frisingensem et presentacionem factam ab ipsis ducibus premortuis plebanorum usque in hodiernam diem idem dicit cum primo teste domino Heinrico canonico Ardacensi, excepto eo quod non recordatur de presentacione facta domini Heinrici tumprepositi, et insuper dixit quod etiam dominus Reinherus fuit presentatus a duce Fr. in ecclesia memorata.

Heinricus subdyaconus de Enzenstorf testis iuratus interrogatus dixit, quod sibi constat per auditum quod ecclesia Frisingensis fuit et est in possessione et proprietatis possessionum in qua sita est ecclesia in Probstorf. Interrogatus de aliis, respondit se nichil aliud scire nisi per auditum eo quod sit vix xx annorum.

Otto miles de Spilberch testis iuratus interrogatus dixit sibi constare pro certo quod ecclesia Frisingensis fuit in possessione proprietatis fundi in quo sita est ecclesia in Probstorf, et omnium possessionum ad eam pertinentium a xl annis retro, et quod marchio patruus Heinrici imperatoris contulit predictas possessiones ecclesie Frisingensi sicut veraciter intellexit a progenitoribus suis, et quod hec donacio facta fuit a tempore cuius nunc non extat memoria. Item dicit quod idem fundus in quo sita est ecclesia, cum uillis, possessionibus et omnibus pertinenciis suis et iure patronatus collatum est in fevdum duci Leupoldo ab Ottone et Geroldo episcopis nomine ecclesie Frisingensis ante xl annos et dicit se fuisse presentem, quando Geroldus episcopus de eodem fundo in quo sita est ecclesia in Probstorf, cum omnibus pertinenciis infeodauit ducem Levpoldum Winne in domo camerarii. Interrogatus de tempore, respondit quod possunt esse plus quam xxxvi anni. Interrogatus qui fuerint presentes, respondit Eberhardus de Swaelinge, Fridericus de Swaeling, Chvnradus de Humel, Haeinricus de Vagen, Aeinwicus de Lusnich, Heinricus de Prunn, Irnfridus de Hintperch melites (!) et

alii quam plures. Fuit etiam presens quando episcopus Chvnradus qui nunc est, infeodauit ducem Fr. de predictis. Interrogatus de tempore, dicit quod possunt esse xxij anni. Interrogatus de loco, respondit se non recordari, et dicit quod in Noua ciuitate tempore persecucionis domini ducum (!) Fr. idem dux Fr. dictum fundum in qua sita est ecclesia in Probstorf, ad cautelam resignauit ne ecclesia Frisingensis per Fr. imperatorem qui eundem Fr. impugnabat, fraudaretur iure suo. De presentatione diuersorum plebanorum facta per dictos duces ordinario ad ecclesiam memoratam et quieta et pacifica possessione iuris patronatus in eadem ecclesia possessionum pertinentium ad ea(n)dem eorundem ducum et reuolutione proprietatis et iure dominii predictorum (!) post mortem predictorum ducum ad ecclesiam Frisingensem et possessione in qua hodie est episcopus Frisingensis sine cuius quam impedimento, idem dicit per omnia cum Dietmaro sacerdoto de Entzeinstorf.

Rinboto miles frater Ottonis testis iuratus interrogatus dicit in omnibus et per omnia sicut frater suus Otto, eo excepto quod non (!) dicit se non recordari de Ottone episcopo et infeodacione quam fecit idem episcopus duci Levpoldo, et de loco infeodacionis facte duci Fr. ab episcopo Chu(n)rado qui nunc est, adiecit super dictum fratris sui quod facta fuerit in Wienna. De tempore concordat cum fratri (!) suo et dicit quod presens fuit quando hoc factum fuit, Irmfrido (!) de Hintperch et fratre suo Chvnrado et Heinrico de Prunn ministerialibus et aliis quam pluribus.

Dominus Levpoldus prepositus Ardacensis et canonicus Patauiensis testis iuratus interrogatus dixit, quod fundus in quo sita est ecclesia de Probstorf cum ipsa villa parrochiali que vocatur Probstorf, et aliis villis que uocantur Schonahe et Vrvar, et omnibus possessionibus cum pertinenciis suis pertinentes ad easdem villas collatus fuit ab eo tempore cuius non extat memoria, in feudum ducibus Austrie ab ecclesia Frisingensi. et dicit quod proprietas in predictis locis sicut pro certo est de iure et proprietate ecclesie Frisingensis. Item dicit quod duces Levpoldus et Fr. fuerint in quieta possessione dicti fundi et possessione vsque ad mortem eorum nomine ecclesie Frisingensis, et quod presentati sunt a predictis ducibus et admissi sine contradictione ordinario tales plebani videlicet Heinricus tumprepositus Patauiensis, Vlricus de Draeschirchen, Eberhardus de Johanstorf canonicus Patauiensis, magister Heinricus phisicus, magister

Levpoldus quondam Wiennensis plebanus, Albertus comes de Eberstaein. Item dicit quod fundus et proprietas in quo sita est ecclesia de Probstorf, post mortem predictorum ducum immediate reuersus et deuolutus est ad dominium et ius ecclesie Frisingensis sine cuiusquam contradictione, et quod dominus Frisingensis hodie est in quieta possessione.

Chvnradus sacerdos testis iuratus interrogatus dixit, quod a tempore sciencie vocacionis (!) ecclesie in Probstorf episcopus Frisingensis infra sex menses dominum Ewerhardum Werdensem prepositum Berhtoldo episcopo Patauiensi presentauit ad ecclesiam memoratam. Interrogatus si fuerit admissus, respondit quod non.

Ortwinus de Sachsengange testis iuratus interrogatus dixit, quod fundus cum vniuersis suis pertinenciis in quo sita est ecclesia in Probstorf, esset proprietas ecclesie Frisingensis. Item dixit quod duces Austrie Leupoldus et Fridericus in fevdum habuerunt dictum fundum cum pertinenciis suis et iure patronatus ab episcopo et ecclesia Frisingensi. Item dixit quod post mortem dictorum ducum dictus fundus cum pertinentiis suis et iure patronatus reuersus est et deuolutus ad dominium et vsus ecclesie Frisingensis. Item dixit quod predicti duces presentauerunt dyocesano episcopo tres personas ad eandem ecclesiam et admissi sunt videlicet Heinricus de Probstorf, Leupoldus quondam Wiennensis plebanus, Albertus comes de Eberstein. Item dixit quod post mortem predictorum ducum de dicto fundo nulla sibi fuerit mota questio et quod sine interrupcione dictum fundum possederit pacifice et quiete.

Levpoldus de Sachsengange testis iuratus interrogatus dixit, quod fundus cum vniuersis suis pertinentiis in quo sita est ecclesia in Probstorf, est proprietas ecclesie Frisingensis. Item dixit quod quondam Fr. dux Austrie in fevdum habuerit dictum fundum cum vniuersis pertinenciis suis et iure patronatus ab episcopo ecclesie Frisingensis. Item dixit quod post mortem dicti ducis dictus fundus cum vniuersis pertinentiis suis et iure patronatus immediate est deuolutus et reuersus ad ecclesiam et episcopum Frisingensem.

Aus dem Gerichtsprotokolle von 1284, 6. Juni, Regensburg (Nr. 384), vgl. dieses; Meichelbeck II./2, in Nr. 181/1, p. 113.

185.

1256, 27. Juni, (Wien). *Abt Ortolf von Melk und M., Prior daselbst, als Richter in dem Streite zwischen dem Bischofe von Freising und dem Priester Wisinto von Wien um die Pfarre zu Propstdorf sprechen dieselbe dem Ersteren zu.*

In nomine patris et filii et spiritus sancti amen. Anno domini M. CC. LVI., indictione XIII., VI. kal. Julii. Ego Ortolfus abbas ecclesie Medlicensis iudex domini pape delegatus et M. prior eiusdem ecclesie subdelegatus venerabilis prepositi Nevnburgensis prout patet per litteras prepositi memorati, quas recepi non cancellatas, nec in aliqua sui parte vituperatas sub sigilli prepositi predicti, quarum tenor talis est:

Folgt nun die Richteramtsübertragung des Propstes Konrad von Klosterneuburg ddo. (1255), 3. Oct., Klosterneuburg (Nr. 178).

Receptis litteris Romani pontificis et abbatis Scotorum in Wienna sub bulla papali et sigillo autentico ipsius abbatis in nulla sui parte viciosas aut vituperatas siue abolitas in modum:

Folgt nun der päpstliche Auftrag ddo. (1255), 27. Apr., Neapel, (Nr. 176) und unmittelbar darauf die Ablehnung des Abtes von den Schotten zu Wien, ddo. (1255, vor Octob., ...) (Nr. 177).

Partibus citatis oblato libello et lite coram nobis legittime contestata super eodem libello cuius tenor talis est:

Folgt nun die Klage des Sachwalters des Bischofs von Freising „Coram vobis — diminuendi uel addendi“, s. oben in dem Protokolle der Gerichtsacte ddo. 1256, 24.—27. Juni, Wien (Nr. 183).

Auditis et intellectis racionibus et allegacionibus utriusque partis et viso instrumento sub bulla papali non viciato, non vituperato in aliqua sui parte cuius tenor talis est:

Folgt nun die Bulle Innocenz II., ddo. 1141, 20. Nov., Lateran (Nr. 101).

Et meritis ipsius cause et parcium plenius consideratis et receptis testibus et aliis probacionibus et legittimis documentis per que dictus procurator Frisingensis episcopi intencionem suam plene fundasse dinoscitur pariter et probasse, habito sapientum consilio dictum

procuratorem prefati episcopi nomine ecclesie Frisingensis et eiusdem episcopi pro tribunali sedentes in possessionem iuris patronatus ecclesie in Probstorf site in fundo Frisingensis ecclesie restituimus cum pertinenciis vniuersis, prefatum Wisintonem presbiterum a dicta ecclesia sentencialiter amouentes, condempnando eundem Wisintonem ad restitucionem fructuum quos de dicta ecclesia dinoscitur percepisse. Et quia nobis constitit legittimis documentis et probacionibus supradictis dictum fundum in quo sita est ecclesia in Probstorf, cum vniuersis pertinenciis et iure patronatus ad ipsam ecclesiam Frisingensem pertinere, prefato procuratori nomine episcopi et ecclesie Frisingensis memoratum ius patronatus per diffinit(iu)am sentenciam adiudicamus, non obstantibus appellacionibus quas idem Wisinto fecisse dinoscitur, quas reputamus friuolas et inanes. Datum Wienne in ecclesia sancti Petri, V. kal. Julii, presentibus testibus venerabili abbate Scotorum in Wienna, Alberto capellano venerabilis abbatis de Medlico, Thoma et Matheo capellanis dicti abbatis Scotorum, Levpoldo plebano de Enzenstorf, Heinrico canonico Ardacensi, Heinrico notario, fratre Haeinrico, fratre Rvdigero de ordine predicatorum, Ottone. Ego Wernhardus de mandato predictorum iudicum scripsi sentenciam et in presentem formam rede(g)i.

Aus dem Gerichtsprotokolle von 1284, 6. Juni, Regensburg (Nr. 384), vgl. dieses; Meichelbeck II./2, in Nr. 181/1, p. 115.

186.

1256, 29. Aug., Ybbs. *Schenk Heinrich von Hasbach und Otto von Meissau, beide Landrichter in Österreich, entscheiden die Klage Bischof Konrads von Freising wider Otaker von Neideck wegen zugefügter Schäden und lassen Ersterem den Ersatz verbürgen.*

Nos Heinricus [1] pincerna de Habespach et Otto de Meissawe iudices prouinciales Austrie tenore presencium notum facimus tam presentibus quam futuris, quod dum coram nobis apud Ybsam pro tribunali sedentibus venerabilis pater dominus Chunradus Frisingensis episcopus pro lx libris oc(c)asione dampnorum que sibi et suis

---

1 Hier hat der Cod. das ganz ungehörige, offenbar nur durch einen lapsus calami zu erklärende „dei gracia“.

intulerat, Ottacherum de Neideke impeteret, sic a nobis omnium astancium consilio et assensu accedente fuit sentencialiter diffinitum, videlicet ex quo valor dictorum dampnorum quondam fuisset contra eundem Ot. legittimo comprobatus et ex quo idem contumaciter a iudicio nostro recedens dum ad illud euocaretur, non responderet domino episcopo memorato, quod prefatas lx libras persolueret sub pena dupli, hoc est dicere quod pro lx libris daret cxx libras. Lata tali sentencia hoc a nobis iusta mediante sentencia fuit appositum et adiunctum, quod antedictus O. pro memoratis cxx libris, in quibus esset sentencialiter condempnatus, fideiussores ydoneos obligaret eidem domino episcopo in hunc modum, videlicet si quilibet illorum secundum deputatam sibi summam ad cuius persolucionem se obligaret, id non persolueret, quod ante festum beati Michahelis idem semper pro x libris tantum pro suis propriis possessionibus [1]) ad manus ipsius domini episcopi vel illius quem ad hoc duxerit eligendum, absolute et libere assignaret de quo possent haberi redditus vnius talenti annis singulis pro pecunia memorata, si vero iidem fideiussores in premissis omnibus circa tempus prefinitum inuenti fuerint negligentes, quilibet pro summa sue fideiussionis aput illum locum pro ut infra subdistinguitur, obstagium se intrare sub prestacione fidei ad manus sepedicti domini episcopi conpromisit, ab illo loco nunquam recessurus, donec laudamentum sue promissionis totaliter adimpleret. Fideiussorum autem nomina sunt hec, ego H. pincerna de Habespach, pro xx libris et dominus Albertus de Zelking pro xv libris, obstagium intrabimus aput Wiennam, item dominus Ludwicus Zcelching pro xv libris, item Engelschalcus de Reinsperch pro xx libris, item dominus Wigandus dictus Eisenpeutel pro x libris, item dominus Otto de Plankenstain pro x libris, item dominus Heinricus de Hauseke pro x libris et ipse Otacherus de Neideke pro x libris intrabunt obstagium aput Ybsam, item dominus Otto de Maienberch pro x libris intrabit obstagium aput sanctum Ypolitum. Insuper ab omnibus prenotatis fideiussoribus fuit et hoc compromissum, vt quecunque bona proprietatis pro eodem O. assignaret, non solum per manus et litteras suorum dominorum deberent eidem domino episcopo confirmare, immo etiam defendere ab omnibus qui

---

1 Hier steht im Cod. durch Schreibfehler „vel illius".

ipsum episcopum pro eisdem bonis impeterent aut infestarent. Valor etiam illarum rerum que debent assignari pro redditibus vnius talenti, debet esse talis, videlicet quod modius tritici talentum, modius siliginis vi solidos, modius ordei iii solidos et modius avene lx denarios valere deberet. Vt autem omnia premissa firma hinc et inde permaneant, in huius rei testimonium presentem paginam nostrorum sigillorum munimine iussimus roborari. Acta sunt hec apud Ybsam in cimiterio, anno domini M. CC. LVI., indictione XIIII., IIII. kal. Augusti [1].

Cod. 191, f. 53, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II./2, 19, Nr. 30.

187.

1257, 18. Febr., Wien. *Die Juden Lublin und Nekelo, Kammergrafen in Österreich, vergleichen sich mit Bischof Konrad von Freising betreffs ihrer Ansprüche auf 16 Lehengüter zu „Vrleugestorf", welche diesem von Hadmar von Kuenring gegen Silbergeschirr waren verpfändet worden.*

Ego Lvblinus et frater meus Nekelo Judei, comites camere illustris ducis Austrie tenore presentium dicimus et protestamur, quod mediante domino Ottone de Missowe discordia que inter venerabilem dominum Chunradum Frisingensem episcopum et nos super sedecim beneficiis in villa Vrleugestorf sitis uertebatur, fuit taliter amputata, videlicet si non ante proximum beati Jacobi apostoli festum eidem domino episcopo uel eius certo nuncio ducentas marcas argenti puri sub pondere Wiennensi daremus, quod ex tunc ab omni iure actionis quantum ad dicta xvi beneficia cecidissemus. Ad hec vero ex parte dicti domini episcopi fuit coram prelibato domino O. de Missowe publice protestatum, quod si cc marce argenti prout supra tactum est, fuerint ei uel eius nunciis circa prefatum terminum assignate, ex tunc memorata xvi beneficia debeant nostris usibus deseruire, et ipse nichilominus episcopus conpromisit quod debeat esse noster gwer erga dominum Rudolfum de Potendorf et eius uxorem eorumque heredes de pecunia subnotata, quam super antedicta xvi beneficia

---

1 Hier ist unten angefügt, als etwaige Note des Bischofs auf dem Originale: „Debent autem redditus qui nobis debent pro supradicta summa assignari, inter Amstetten et sanctum Ypolitum esse siti".

quodam domino Hadmaro de Chunring necessitatis tempore mut(u)auit bona fide cuius summa noscitur esse talis, videlicet xiiij marce auri, item duo pecaria argentea deaurata estimata ad valorem lx marcarum, item due scutelle elemosinarum argentee ad pondus xiiij marcarum, item tres scutelle argentee habentes in pondere vi marcas, item l talenta Ratisponensium denariorum. In cuius itaque rei testimonium tam supra memorati domini O. de Missowe quam nostrum sigillum ad presentem paginam apponi fecimus, ne locus fraudi dari valeat hinc et inde. Datum Wienne anno domini M. CC. LVII,, indictione XV.. XII. kal. Martij.

Orig., Pgt., von 2 angehgt. Sigeln nur Nr. 2 sehr verletzt vorhanden; k. k. geh. Haus-, Hof- und Staatsarchiv zu Wien; dann Cod. 191, f. 45′ und noch mit leichten Varianten in den Worten f. 27′ und 61′ im k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II./2, 23, Nr. 35.

188.

1257, 26. Oct., Cividale. *Patriarch Gregor von Aquileia überträgt das ihm zustehende Landgericht auf sämmtlichen freising. Gütern in Krain und der Mark auf Widerruf an das Bisthum Freising.*

Nos G. dei gracia sancte sedis Aquilegensis patriarcha tenore presencium notum fore volumus vniuersis, quod iudicium nostrum prouinciale in temporalibus in locis de Lok et Gvtenwerde ac aliis omnibus prediis et possessionibus Frisingensis ecclesie sitis in partibus Marchie (et) Carniole venerabili C. episcopo Frisingensi amico nostro in Christo karissimo concessimus et conmisimus, illud ibidem nostro nomine tantum usque ad nostre voluntatis beneplacitum exercendum. In cuius euidenciam presentes litteras nostras inde fieri et sigilli nostri pendentis iussimus presencia conmuniri. Datum Ciuitate, VI. exeunte Octobre, anno (domini M.) CC. LVII, XV. indictione.

Cod. 191, f. 9 (gegen Ende des Blattes durch Feuchtigkeit schadhaft); k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II./2, 24, Nr. 38.

189.

1257, 25. Nov., Lack. *Die Grafen Heinrich und Fridrich von Ortenburg genehmigen, dass ihr Vasall Leutolt seiner Frau Kunigund 50 Mark Aquilejer schenke und beurkunden zugleich, dass Bischof Konrad von Freising demselben Hof und 4 Huben zu Draschitsch, von dessen Schwiegermutter stammend, verliehen habe.*

Nos Hainricus et Fridericus comites de Ortenburch per presens scriptum notum facimus vniuersis hanc paginam inspicientibus, presentibus et futuris, quod de nostro consensv et bona nostra voluntate accedente Levtoldus fidelis noster vxori sua Chvnegundi quinquaginta marcas Aquilegensium denariorum tradidit pretextu donacionis propter nuptias celebratas. Preterea testimonio presencium dicimus et protestamur, quod venerabilis pater et dominus noster Ch. Frisingensis episcopus cvriam et quatuor hubas apud Trasich et alia bona ibidem sita que domina Levgardis mater dicte Chvnigundis a Frisingensi ecclesia in feodum tenuit, taliter prefato Levtoldo et eius vxori videlicet Chvnigundi contulit fevdali tytulo possidenda, ita si idem L. heredem vel heredes ex ipsa Chvnigundi non procreauerit, quod solummodo prelibata bona omnia pro tempore vite sue tenebit et post mortem vtriusque ad Frisingensem ecclesiam deuoluentur bona omnia supra memorata. In cuius rei testimonium presentem litteram conscribi fecimus et nostrorum sigillorum munimine iussimus roborari. Acta svnt hec aput Lok, anno domini M. CC. LVII., indictione XV., in die beate Katerine.

Cod. 191, f. 13', k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II./2, 24, Nr. 37.

190.

1257, 29. Nov., Lack. *Bischof Konrad von Freising präsentirt seinen Notar Magister Heinrich dem Erzbischofe Ulrich von Salzburg auf die erledigte Pfarre s. Peter am Kammersberge.*

Reuerendo in Christo patri et domino Vlrico dei gracia sancte Salzburgensis ecclesie archiepiscopo apostolice sedis legato Chunradus permissione diuina Frisingensis episcopus reuerenciam in

omnibus debitam et deuotam. Ad ecclesiam sancti Petri sitam in fundo Frisingensis ecclesie cuius situs pretextu et priuilegio sedis apostolice ius presentandi clericum habere dinoscimur ad eandem, prout in aliis ecclesiis sitis in fundo ecclesie Frisingensis opitinuimus ab antiquo, magistrum Heinricum notarium nostrum exhibitorem presencium vestre paternitati duximus presentandum, rogantes quatenus ex quo dicta ecclesia sancti Petri per mortem pie memorie Lauentensis episcopi ex nouo vacare cepit, ipsi H. eandem ecclesiam conferre dignemini iam vacantem. Datum aput Lok, anno domini M. CC. LVII., in vigilia beati Andree apostoli, indictione XV.

Cod. 191, f. 127, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II./1, 47.

191.

1258, 2. Jänn., Viterbo. *Papst Alexander IV. ernennt den Abt von Kremsmünster und den Propst von s. Florian zu Richtern in dem Streite des Klosters Seitenstetten mit dem Bisthume Freising betreffs der Kirchen zu Aschbach, Waidhofen und Holenstein.*

Alexander episcopus seruus seruorum dei. Dilectis filiis .... abbati de Cremsmu(n)ster et ... preposito ecclesie sancti Floriani Patauiensis diocesis salutem et apostolicam benedictionem. Conquesti sunt nobis ... abbas et conuentus de Syta(n)steten ordinis sancti Benedicti, de Aspach, de Waidhofen et de Holenstein ecclesiarum patroni, quod venerabilis frater noster ... episcopus Frisingensis super iure patronatus ecclesiarum ipsarum et rebus aliis iniuriatur eisdem. Ideoque discretioni uestre per apostolica scripta mandamus, quatinus partibus conuocatis audiatis causam et appellatione remota fine debito terminetis, facientes quod decreueritis auctoritate nostra firmiter obseruare. Testes autem qui fuerint nominati, si se gratia, odio uel timore subtraxerint, per censuram ecclesiasticam appellatione cessante cogatis ueritati testimonium perhibere. Datum Viterbii, IIII. nonas Januarii, pontificatus nostri anno quarto.

Orig., Pgt., anhgde. Bleibulle; Archiv des Klosters Seitenstetten.

192.

1258, 4. Jänn., Viterbo. *Papst Alexander IV. bestätiget die Zehentrechte des Klosters Seitenstetten zu Aschbach, Waidhofen und Holenstein.*

Alexander episcopus seruus seruorum dei. Dilectis filiis ... abbati et conuentui monasterii de Sytansteten, ordinis sancti Benedicti, Patauiensis diocesis, salutem et apostolicam benedictionem. Justis petentium desideriis dignum est nos facilem prebere consensum, et uota que a rationis tramite non discordant, effectu prosequente complere. Cum igitur sicut uestra petitio nobis exhibita continebat, bone memorie ... episcopus Patauiensis sui capituli accedente consensu ius patronatus quod habebat in de Aspach, Waidhofen et Holnstein ecclesiis Patauiensis diocesis, uobis et per uos monasterio uestro prout spectabat ad eum, pia et prouida deliberatione contulerit, sicut in litteris inde confectis dicitur plenius contineri, nos uestris supplicationibus inclinati quod ab eodem episcopo super hoc pie ac prouide factum est, ratum et gratum habentes id auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis infringere uel ei ausu temerario contraire, si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se nouerit incursurum. Datum Viterbii, II. nonas Januarii, pontificatus nostri anno quarto.

Orig., Pgt., anhgde. Bleibulle; Archiv des Klosters Seitenstetten.

193.

1258, 12. Oct., Wels. *Kanonikus Ulrich von s. Andrä zu Freising, Protonotar König Otakars von Böhmen, ernennt den Notar Heinrich von Wien zu seinem Anwalte in seinem Streite mit dem Bischofe von Passau und Dechant Wisinto von Wien um die Pfarre Probstdorf.*

Vniuersis presens scriptum inspecturis notum facio ego Vlricus illustris regis Boemie protonotharius, ecclesie sancti Andree in Frisinga canonicus, quod magistrum Heinricum notarium in Wienna

meum constitui procuratorem in causis que vertuntur vel vertisparantur inter venerabilem dominum Patauiensem episcopum et Wisentonem decanum Wiennensem ex vna parte et me ex altera ad agendum , deffendendum, excipiendum et appellandum, si necesse fuerit, et inducias longiores obtinendum, ratum et gratum habiturus quicquid per dictum procuratorem factum fuerit in causis memoratis, et cum sigillum tunc temporis proprium non haberem, presentem cedulam sigillo domini mei Ch. venerabilis Frisingensis electi feci roborari. Datum et factum in Welsa anno domini M. CC. LVIII., IIII. idibus Octobris.

Aus der Appellationseingabe ddo. 1258, 9. Nov., Brünn (Nr. 195).

194.

1258, 30. Oct., s. Pölten. *Bischof O. von Passau ernennt in seinem Streite mit Kanonikus Ulrich von s. Andrä zu Freising um die Pfarre Probstdorf die Pfarrer Mgr. Ulrich von Hartkirchen und Wolfgang von „Otlingen“ zu seinen Anwälten.*

O. dei gracia Pataviensis ecclesie episcopus vniuersis presentes litteras inspecturis salutem in domino. Scire volumus tenore presencium vniuersos, quod nos in causa quam mouet vel mouere intendit magister Vlricus canonicus sancti Andree Frisingensis super ecclesia in Probsdorf magistrum Vlricum de Hartchirchen et Wolfgangum de Otlingen plebanos clericos nostros exhybitores presencium nostros constituimus procuratores vtrumque in solidum ad agendum, deffendendum, excipiendum, proponendum ac ad alia omnia faciendum que nobis in ipsa causa viderint expedire, et specialiter ad appellandum nostro nomine in eadem, ratum et firmum habentes quicquid vel eorum alter fecerit in premissis. In cuius rei testimonium nostrum sigillum presenti procuratorio duximus apponendum. Datum in sancto Ipolito, III. kalendis Nowembris, anno domini M. CC. LVIII.

Aus der Appellationseingabe ddo. 1258, 9. Nov., Brünn (Nr. 195).

195.

1258, 9. Nov., (Brünn). *Bruder Gotfrid, Deutschordenspriester und bestellter Richter in der Streitsache um die Pfarre Probstdorf zwischen Bischof O. von Passau und Mgr. Ulrich, Chorherrn von s. Andrä zu Freising, vernimmt die Einwendungen der Sachwalter des Ersteren und protokollirt deren Appellation an den päpstlichen Stuhl.*

Anno domini M. CC. LVIII., V. idus Nouembris, coram nobis fratre Gotfrido sacerdote hospitalis sancte Marie Jerusalem de Nawsedlitz proposuit magister Heinricus procurator magistri Vlrici canonici sancti Andree de Frisinga in causa que uertitur inter ipsum super ecclesia de Probsdorf ex vna parte et venerabilem patrem dominum O. Patauiensem episcopum ex altera, quod dictus uenerabilis pater dictum magistrum Vlricum presentatum a uero patrono ad dictam ecclesiam Probsdorf, ipsum cura animarum inuestire denegans, eidem non modicum derogauit, quare petebat a nobis sibi de ipso exhyberi iusticie conplementum. Magister Vlricus vero de Hartchirchen et Wolfkanngus de Otlingen plebani procuratores domini episcopi Patauensis antequam in negotio procederetur, sub protestacione dicebant, quod quicquid dicerent, proponerent non animo litis contestandi, et petebant eis mandati siue procuratorii partis aduerse copiam exhiberi, quibus magister Heinricus exhibuit procuratorium in hec uerba:

Folgt nun die Urkunde ddo. 1258, 12. Octob., Wels (Nr. 193).

Contra dictum procuratorium fuit per procuratores domini Patauiensis episcopi sic obiectum, quod insufficiens esset nec valeret ex eo quia non nominabatur, quis Heinricus, sed tantum dicebatur magister Heinricus notarius in Wienna, cum multi tales sint uel possint esse, nec sit aliqua circumscripcio pronominalis vel discrecio qua restringatur ad personam presentatorem, quare procuratorium nullum. Deinde cum nos super hoc interloqui volebamus, respondit magister Heinricus quod procuratorium erat et est sufficiens, quia procuratorium tantum debet continere nomen iudicis, actoris rei et rei de qua agitur et nomen procuratoris, quare procuratorium sufficiens. Nobis igitur volentibus interloqui de consensu parcium super-

sedimus. Demum magister Heinricus petebat sibi exhyberi procuratorium rei quod continere debet tria, quod deffendat reum in causa et quod dolum non committat et quod iudicata soluat. Demum magister Vlricus et Wolfgangus dicti procuratores exhybuerunt procuratorium in hec uerba:

Folgt nun Urkunde ddo. 1258, 30. Oct., s. Pölten (Nr. 194).

Post hec a magistro Vlr. et Wolfgango supradictis procuratoribus autenticum petebatur, contra quod autenticum dicebant quod erat circa racionem suspectum, eo quod circa nomen iudicis, immo in ipso nomine rasura euidens apparebat. Preterea locus, vnde iudex est, non fuit nominatus. Ad quod magister Heinricus respondebat, quod tantum una litera deleta fuit et per eiusdem scriptoris manum alia litera reposita. Quod obiecerunt de loco iudicis non nominato, respondit magister Heinricus quod non erat necesse, cum per insignia ordinis satis posset patere vnde iudex erat, vel poterit esse omissum propter incertitudinem locorum ad que fratres eiusdem domus sepius mittuntur et transmutantur, vel scriptoris ignorancia vel negligencia. Has quidem et alias excepciones procuratores predicti domini episcopi Pattawiensis cum proposuissent ad declinandum iudicium et plures vellent proponere, cum easdem non admiserimus, sedem apostolicam appellarunt cuius appellacionis forma talis.

Quia a vobis frater G. et cetera ⌶ [1].

Aus Appellationseingabe v. gl. Tage (Nr. 196).

196.

1258, 9. Nov., Brünn. *Br. Gotfrid, Priester des Deutschordens u. s. w., unterbreitet als bestellter Richter namens des Erzbischofs von Salzburg in dem Streite zwischen dem Chorherrn Mgr. Ulrich von s. Andrä zu Freising und dem Bischofe O. von Passau, dann dem Dechante Wisinto von Wien betreffs der Pfarre Probstdorf die Appellation der Sachwalter des Bischofs dem päpstlichen Stuhle.*

Sanctissimo in Christo patri ac domino A. sancte Romane ecclesie summo pontifici frater Gotfridus sacerdos hospitalis sancte Marie

---

1 Mit diesem Zeichen schliesst der Act und reiht daran die in citirter Eingabe mit gleichem Eingange enthaltene Appellation.

Jerusalem, officialis domini B. Olmocensis episcopi, delegatus a domino . . . Salzburgensi archiepiscopo et legato cum filiali obediencia deuota pedum oscula beatorum. Sanctitati vestre presentibus innotesco, quod cum magister Vlricus canonicus sancti Andree de Frisinga super ecclesia de Probstorf Patauensis diocesis venerabilem patrem dominum O. Patauiensem episcopum coram me auctoritate delegata a venerabili patre Salzburgensi (archi)episcopo et legato traxisset in causam, magister Vl. de Hartkirchen et Wolgangus (!) de Otlingen procuratores dicti domini Patauiensis quasdam exceptiones declinatorias iudicii proponere curauerunt asserentes, eundem dominum O. venerabilem Patauiensem episcopum a me grauari, indebite causas subscriptas allegantes quas de uerbo ad uerbum feci presentibus subnotari, quas per modum appellationis, cum easdem per modum exceptionis admittere nollem, proponebant hoc modo.

Quia a uobis frater G. hospitalis sancte Marie domus Theutonicorum, qui uos geritis pro iudice delegato a domino Vl. venerabili archiepiscopo Salzburgensi, reuerendum dominum O. Patauiensem episcopum in causa quam commouet magister Vl. canonicus sancti Andree de Frisinga super ecclesia de Probstorf ex subnotatis grauaminibus per uos grauari sensimus et sentimus, nos Vlricus de Hartkirchen et Wolgangus de Otlingen plebani Patauiensis diocesis, nuncii et procuratores dicti domini nostri episcopi Patauiensis nomine suo a uobis ad sedem apostolicam appellamus, primo uidelicet quod terminum peremptorium adeo coarcastis, quod tempus sibi in iure concessum a tempore sciencie non cucurrit, secundo quod subditum suum dominum Wisentonem decanum Wiennensem plebanum in Brobstorf citare presumsistis, cum domino archiepiscopo cuius auctoritate uos dicitis hoc fecisse, non sit licitum nec in casu uel in casibus quorum hic nullus reperitur, suffraganei subditum iudicare, vnde uobis similiter et per consequens minime est concessum, tercio quod extra metropolim predictum dominum episcopum nostrum tanquam ut non suus iudex, ut fatigaretur expensis et laboribus euocastis, quarto quod traxistis ipsum dominum nostrum ad locum non cathedralem ac etiam minus tutum. Quare personam prefati domini nostri episcopi cum omnibus iuribus suis in ecclesia Brobstdorf apostolice sedis defensioni subicimus, a uobis litteras dimissorias siue apostolos cum instancia primo et iterum ac tercio nobis dari petentes,

et eos qui sunt presentes super hiis omnibus in testimonium inducentes. Facta est autem hec appellatio in parrochiali ecclesia sancti Jacobi in Brůnne, V. idus Nouembris, anno domini M. CC. LVIII. — Quanquam autem exceptionibus istis sufficienter respondere possem, et appellationem non admittere sicut aduocatus actoris sufficienter declarabat, reuerencie tamen domini Patauiensis, nec non et uestre sanctitati deferens appellationem admisi, assignans eidem domino Patauensi episcopo trium mensium spacium ad appellacionem suam prosequendam infra quem terminum a recepcione presencium se debet nostro (!) conspectui presentare. Datum Brůnne anno domini M. CC. LVIII., V. idus Nouembris.

Folgt nun der 2. Appellationsact vom gl. Datum für Dechant Wisento (Nr. 197).

Gerichtsact vom gleichen Datum (Nr. 195) mit Inserten, ddo. 1258, 12. Oct., Wels (Nr. 193) und 1258, 30. Oct., s. Pölten (Nr. 194).

Orig., Pgt., anhgdes. beschädigtes Sigel des Priesters Gotfrid; k. Reichsarchiv zu München.

197.

1258, 9. Nov., Brünn. *Prior N. von Zabrawitz und Br. Gotfrid, Deutschordenspriester, unterbreiten als bestellte Richter namens der Bischöfe von Prag und Olmütz in der Streitsache zwischen dem Chorherrn Mgr. Ulrich von s. Andrä zu Freising und Dechant Wisento von Wien betreffs der Pfarre Probstdorf die Appellation des Sachwalters des Letzteren dem päpstlichen Stuhle.*

Sanctissimo in Christo et domino A. sancte Romane ecclesie summo pontifici . . . prior de Zabrawiz Vlmocensis diocesis ordinis Premonstratensium et frater Gotfridus sacerdos hospitalis sancte Marie Jerusalem officiales domini episcopi Vlmocensis subdelegati venerabilium episcoporum . . . . . Pragensis et V̊lmocensis a sede apostolica delegatorum cum filiali obediencia deuota pedum oscula beatorum. Sanctitati uestre presentibus dignum duximus intimare, quod cum magister Vlricus canonicus sancti Andree de Frisinga super ecclesia in Brobstorf Patauiensis diocesis honorabilem uirum Wisentonem decanum Wiennensem coram nobis traxisset in causam, magister Vl. de Hartkirchen procurator dicti Wesentonis quasdam exceptiones declinatorias iudicii proponere curauit, asserens dominum

Wesentonem a me grauari indebite, causas subscriptas allegans quas de uerbo ad uerbum feci presentibus subnotari, quas per modum appellacionis, cum easdem per modum ex cepcionis admittere nollemus, proponebat hoc modo.

A uobis domine frater Gotfride, qui uos geritis iudicem delegatum a venerabili domino Vl. Salzburgensi archiepiscopo in causa quam mihi mouet magister Vl. sancti Andree de Frisinga canonicus, primo quod me citastis et in personam meam non (se) extendat iurisdicio uestra, nec in casu qui hic reperitur, et ad locum minus tutum, preterea cum istud negocium translatum sit ad superiorem scilicet ad dominum papam et uos tanquam inferior intromittere non potueritis, et etiam cum sim ab aliis iudicibus uocatus super hiis grauaminibus per magistrum Vlricum presentium exhibitorem meum in hac parte procuratorem sedem apostolicam appello et apostolos cum omni instancia peto et iterum peto et iterum peto, personam meam cum omnibus iuribus ecclesie mee in Brobstorf defensioni apostolice subiciendo.

Quanqam autem excepcionibus istis sufficienter respondere possemus et appellationem non admittere sicut aduocatus actoris sufficienter declarabat, honestati tamen dicti Wisentonis et uestre sanctitati deferentes appellacionem admisimus, assignantes eidem Wisentoni trium mensium spacium ad appellacionem suam prosequendam, ut infra terminum eundem a recepcione presencium se debeat nostro conspectui presentare. Datum Brunne, anno domini M. CC. LVIII., V. idus Nouembris.

Aus Appellationseingabe vom gl. Tage (Nr. 196).

198.

(1258), ..., ... *Dompropst Utto und das Capitel zu Freising präsentiren dem Erzbischofe Ulrich von Salzburg den Magister Heinrich, Chorherrn von s. Andrä zu Freising, für die Pfarre s. Peter a. Kammersberge.*

Reuerentissimo patri in Christo et domino Vlrico dei gracia sancte Salzburgensis (ecclesie) archiepiscopo dignissimo V. prepositus, H. decanus totumque Frisingensis ecclesie capitulum clerici deuotissimi subiectione et reuerentie debite famulatum. Cum venerabilis pater et dominus noster Chunradus pie memorie quondam Frisingensis episcopus magistro Heinrico canonico ecclesie sancti

Andree de Frisinga exhibitori presencium suas litteras dederit presentaçionis ad vestre reuerencie presenciam super ecclesia sancti Petri iuxta Weltz sita in fundo Frisingensis ecclesie, in qua ex priuilegio papali ipse habuit et omnes sui successores habent ius patronatus, que cepit vacare post obitum episcopi Lauentensis, ecce eundem cum litteris quondam sibi a prefato domino nostro episcopo concessis ad vestre benignitatis presenciam dirigimus ad ecclesiam memoratam, rogantes quantenus dei et iuris intuitu ipsum de eadem ecclesia dignemini misericorditer inuestire.

Cod. 191, f. 127′, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II./1, 48.

199.

1259, 22. April, Lack. *Heinrich von Schärfenberg tritt seine Ansprüche auf Güter zu „Sigendorf“ und „Rûdliebssieze“ an Bischof Konrad von Freising ab, die Pfandrechte ausgenommen, welche ihm abgelöst werden sollen.*

Ego Heinricus de Scherfenberch per presens scriptum declarare cupio universis tam presentibus quam futuris, quod omni iure fevdali cessi penitus renunciando quod in Sigendorf et Rûdliebssieze et aliis possessionibus quas quondam Perchtoldus de Lokwiz a Frisingensi ecclesia in fevdum tenuit, putabam me habere, preter id sicut protestor quod eedem possessiones a domino Chvnrado venerabili Freisingensi electo solummodo sunt obligate mihi pro l marcas Lanstrostensis monete in festo beati Georii iuxta Marchie consuetudinem redimende, hac adiecta forma vt earundem possessionum proventus (si) . . . . ante prelibatum festum (redemte non fuerint, percipiam absque peccato), et quod ego et homines mei (quamdiu hic) . . . . contractus durauerit, ipsum dominum electum in possessionibus et hominibus aut in receptione lignorum aut in pascuis animalium nullatenus aggrauarem et offendam. Quandocumque vero prenotata pecunia michi uel meis heredibus sicut premissum est, in festo beati Georij oblata fuerit pro solucione, prefate possessiones omni occasione postposita ad dominum Frisingensis ecclesie libere reuertentur. In cuius rei testimonium presentem paginam meo sigillo volui roborari. Aderant autem huic tractatui Fridericus de Monte Albano Ardacensis prepositus, Heinricus decanus ecclesie sancti Andree et Heinricus eiusdem ecclesie

canonicus, Heinricus, Vertingus, Berhtoldus de Geboltspach, Wernherus, Chvnradus, Wilhalmus de Lok. Acta sunt hec in Lok, anno domini M. CC. LVIIII., II. indictione, X. kalend. Maii.

Cod. 191, f. 9', durch Nässe lückenhaft, theilweise aus Urk. v. f. 13 ddo. 1252, 13. Juli, Gutenwörth ergänzt; k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II./2, 25, Nr. 41.

200.

1259, 24. April, Lack. *Wilhelm von Schärfenberg beurkundet, dass Bischof Konrad von Freising die ihm verpfändeten Liegenschaften bei Teltschach mit 4 Mark Aquilejer in bestimmten Raten zu leisten, gelöst habe.*

Ego Wilhalmus de Scherfenberch testimonio presentium notum facio universis tam presentibus quam futuris, quod venerabilis pater dominus meus Ch. Frisingensis electus universas possessiones apud Telscacum in Marchia sitas cum omnibus earum attinentiis a me in die beati Georii pro quadraginta marcis Aquilegensis monete de quibus sunt xx noue et xx marce ueteres, redemit, pro quibus dominum Nicolaum de Riutenberch pro fideiussore obligauit, quod prelibatas xx marcas nouorum denariorum michi in proximo uenturo beate Marie virginis Natiuitatis festo persoluat, residuas vero xx marce veterum denariorum idem dominus electus michi persoluit eodem die dum beati Georii festum celebrabatur. De qua fideiussione et persolutione michi facta contentus ipsarum tractatum gratum et ratum habui, et propter hoc memoratas possessiones apud Telscacum sitas in manus dicti domini electi publice et libere restitui et resignaui, omni obligationis tytulo renuntians in possessionibus antedictis et promittens firmiter atque laudans, quod siqua instrumenta cuiuscumque tenoris existerent (aut?) haberem super prefatis possessionibus michi quondam obligatis, illa restituerem ipsi domino electo vel eius certo nuncio omni occasione posposita et semota. In cuius rei testimonium presentem paginam tam testibus qui huic tractatui interfuerant, quam mei sigilli pendentis munimine roboraui. Testes autem sunt isti videlicet dominus Fridericus dictus de Montalbano Ardacensis ecclesie prepositus, Franco comes illustris regis Vngarie nuntius super presenti negotio specialiter ab ipso rege ad me destinatus, insuper H. Vertingus, et B. de Geboltspach, Chvnradus de Reitersperch,

Wernherus, Chvnradus, Jacobus, Reblinus, Wilhelmus de Lok, magister Hainricus decanus ecclesie sancti Andree de Frisinga et magister Hainricus notarius. Acta sunt hec apud Lok, anno domini M. CC. LVIII., indictione II., in die beati Georii.

Orig., Pgt., anhgdes. verletztes Sigel, k. Reichsarchiv zu München; ebend. Cod. 191, f. 10'; Meichelbeck II./26, Nr. 42.

201.

1259, 8. Juli, Welsberg. *Heinrich von Welsberg widmet der Kirche zu Innichen* [1] *mehrere genannte Güter zu „Waln" im Pusterthale.*

In nomine patris et filii spiritus sancti amen. Ego Heinricus de Welfsperch notum facio tam presentibus presentibus quam futuris, quod in lecto egritudinis constitutus dum viderem mortis mihi periculum imminere, volens ob hoc saluti anime mee prouidere feliciter, ecce in ipsius anime mee remedium omnes possessiones in Waln et duas curias in quibus resident homines et coloni qui wlgariter hellen nuncupantur, atque dimidiam hůbam quam tenuit Altmannus de Ligo̊de, cum omnibus attinentiis cultis et incultis, pratis, paludibus, pascuis, exitibus (a)quarum et generaliter cum universis que prefatis in Waln p(ossessio)nibus et curiis attinere dinoscuntur, absolute et libere sine (contradictione quali)bet res(igna)ui et (resti)tui ecclesie (Inticensi), renuntians omni (iuri uel cause?) impeticionis que mihi vel meis heredibus competere videbatur in illis xl marcis quas (super mem)oratis prediis et possessionibus causa mutui (domino?) Albrehto quondam nobili comiti Tyrolensi tradidi et donaui. Renunciaui etiam omni iuri feudali quod idem comes mihi postmodum contulit super possessionibus prelibatis. In cuius mee resignationis et renuntiationis et donationis perenne testimonium presentem paginam conscribi feci et iussi mei pendentis sigilli munimine roborari. Acta sunt hec in castro Welfsperch, anno domini M.CC.LVIIII., indictione secunda, VIII. iidus(!) Julii, presentibus testibus subnotatis, videlicet Chůnrado cano-

---

1 Dass dieses Kloster (od. die Freising. Patronatskirche daselbst?) gemeint sei geht aus den äusseren Archivnotizen des Documentes hervor.

nico Iticensi, Ůlrico capellano sororum sacerdotibus, Rudgero de Nyderndorf, Wlfingo de C(ella), Alberone de Chalwe, Heinrico de Vessingen militibus, Richprando scriba, (M)arquardo canonico Yticensi.

Orig., Pgt., an vielen Stellen ausgefressen, anhgdes stark verletztes Sigel; k. Reichsarchiv zu München.

202.

1259, 4. Oct., Klosterneuburg. *Bruder Gotfrid von Deutschorden entscheidet als delegirter Richter in dem Streite zwischen Magister Ulrich, Chorherr zu s. Andrä zu Freising, und Dechant Wisento von Wien um die Pfarre Propstdorf zu Gunsten des Ersteren.*

In nomine patris et filii et spiritus sancti amen. Cum super causa que uertitur inter magistrum Vlricum ecclesie sancti Andree canonicum ex vna parte et venerabilem patrem O. Pattawiensem episcopum et Wisentonem decanum de Wienna ex altera, coram nobis fratre Gotfrido hospitalis sancte Marie Jherusalem subdelegato a venerabilibus Olomucensi et Pragensi episcopis iudicibus a sede apostolica delegatis et a venerabili Vlricus Salczburgensis ecclesie archiepiscopo iudice delegato dictus magister Vlricus prefatos episcopum et decanum traxisset in causam, predicti episcopus et decanus per se et procuratores sufficienter in structos comparere curarunt plures, proponentes vt iurisdiccionem nostram euaderent, quod per appellacionem eorum subsecutam nobis in scriptis presentatam ostenderunt sicut in actis bene patet, nos siquidem reuerencie episcopali defferentes, licet cause appellacionis nulle fuerint, terminum tamen quatu(o)r mensium ad prosequendam appellacionem eis decreuimus indulgendum, ad quem terminum non venire curantes, vel si venerunt nichil tamen se profecisse, ad nostram citati presenciam monstrauerunt, immo prefatus magister Vlricus litteras papales domino decano Olomucensi directas cum ipsius mandato, vt in causa absque omni dilacione procederemus, nobis obtulit, quod si aliquid a prenominatis esset in curia obtentum, totum deberet inane et irritum computari (?), secundum quod per ipsum decanum Olomucensem iam legitime factum fuerat, sicut littere super hoc confecte plenius declararunt. Petente igitur magistro Vlrico vt ipsum in possessionem corporalem ecclesie de Probsdorf mittere curaremus, osten-

dente se presentatum esse ad eandem ecclesiam prefato episcopo Patawiensi a vero patrono qui in possessione erat iuris presentandi, quia domino fundi, scilicet episcopo Frisingensi modo canonico et legitimo, prout documentis legitimis coram nobis extitit comprobatum. Quia tamen pars altera presens non erat, petitionem ipsius effectui mancipare differentes, partem episcopi et decani scitavimus eisdem gratiam preter solitum facientes. Qui etsi per se et procuratorem suam presenciam exhiberent, nichil tamen dixerunt vel monstrarunt, quare dictam petitionem magistri Vl. non admittere deberemus, quin immo in appellacionis vocem prorumpentes appellarunt. Quam appellacionem nullam reputantes quia contumax non auditur appellans, cum de contumacia conuicti iam fuerant sicut patet per papale instrumentum et per confessionem partis aduerse qui dicebat, quod dominus episcopus Pataviensis wlt prosequi appellacionem et ad hoc petebat inducias sibi dari, dicto magistro Vlrico iniunximus vt suam petitionem nobis constare faceret, qui satis liquide probauit per munimenta judicum delegatorum super eadem causa mota a venerabili Frisingensi episcopo et Eberhardo antecessore suo et diffinitiua sentencia canonice terminata, quod a vero patrono esset presentatus qui eciam in iuris presentandi erat facultate, et alia que causam sufficientissime declarabant, sepedictum magistrum Vlricum in possessionem ecclesie de Probstorf per sentenciam diffinitiuam decernimus esse mittendum et mittimus, prememoratum Wisentonem qui dictam ecclesiam contra iusticiam occupat, in fructibus perceptis et qui percipi poterant condempnantes, insuper in expensis et interesse que prefatus magister Vlricus nostro commisit arbitrio, volens iurare de centum marcis, taxauimus tantum triginta esse soluendas a Wisentone decano, sub hoc pretextu vt si aliqua parcium predictarum deinceps moueret querelam contra dictum magistrum Vlricum hanc causam contingentem, saluum esset ius prememorato magistro Vlr. expensas et interesse repetendi ex integro a sepedictis tam episcopo quam decano. Ad hec cassamus omnes sentencias latas post appellacionem factam a magistro Vlr. in presbiteros dictam ecclesiam officiantes et easdem dicimus esse nullas. Acta sunt hec in Nevnburch in capitulo canonicorum anno domini M. CC. LVIIII., indictione II., IIII. nonas Octobris, presentibus hiis, Vlrico decano, Heinrico de Ebergorin, Ortolpho de Greyfenstein, Pawone, Chunrado canonicis Neumburgensibus, item fratre Heinrico et fratre Nicolao de ordine Predicatorum, item

magistro Heinrico de Wienna et aliis quampluribus. Datum per manum Gotfridi notarii qui hec omnia de mandato iudicis conscripsit et in hanc formam redegit.

Orig., Pgt., anhgd. stark verletztes Sigel, k. Reichsarchiv zu München.

203.

1259, 12. Oct., Wien. *Gaudentius, Vollstrecker des Gerichtsspruches des Br. Gotfrid vom Deutschorden, den Streit zwischen Magister Ulrich Chorherrn von s. Andrä zu Freising und Dechant Wisento von Wien um die Pfarre Propstdorf betreffend, suspendirt Letzteren seines Widerstandes wegen vom geistlichen Dienste.*

In nomine patris et filii et spiritus sancti amen. Nos Gaudentius ... fratris Gotfridi domus hospitalis sancte Marie Jerusalem delegati iudicis executor, Wisentonem decanum de Wienna ab ingressu ecclesie suspendimus pro eo, quod magistrum Vlricum illustris regis Boemie prothonotarium in possessione ecclesie in Probstdorf ac domus et prediorum cappelle sancti Nicolay in quam possessionem eundem magistrum Vlricum canonice misimus auctoritate nobis concessa, idem W. decanus agrauat et molestat, nichilominus ad aliam penam grauiorem contra eundem W. decanum si ipsius proteruitas meruerit, processuri. Datum Wienne, anno domini M. CC. L. VIIII., IIII. idus Octobris.

Orig., Pgt. anhgdes. stark verletztes Sigel, k. Reichsarchiv zu München.

204.

1260, 25. Juli, Wien. *König Otakar von Böhmen, Herzog von Österreich, schliesst mit Bischof Konrad von Freising ein gegenseitiges Schutzbündniss.*

Nos Otakarus dei gracia dominus regni Bohemie, dux Austrie et Styrie, marchio Morauie per presens scriptum vniuersis notum facimus tam presentibus quam victuris quod ad ampliandum et corroborandum robur perennis amicicie inter consanguineum nostrum karissimum dominum Ch. [1]) Frisingensem episcopum et nos inuio-

1 Cod. hat „Ch. dominum".

labiliter contracte eidem domino Ch. Frisingensi episcopo data fide vice sacramenti compromisimus, quod toto vite nostre tempore contra omnem viuentem hominem fidele prestabimus adiutorium quandocumque possimus et iuuamen, et ipse versa vice nobis per sue fidei dacionem compromisit prestare nobis consimile adiutorium, et ad hec nos nichilominus ipsum dominum Ch. Frisingensem episcopum et vniuersas ecclesie sue possessiones sitas in quibuscunque partibus ad quas nostra regalis potencia extentitur (!), promittimus fideliter defensare. In cuius itaque promissi et laudamenti euidens testimonium presentem cedulam sigillorum nostrorum munimine iussimus roborari. Acta sunt hec Wienne, anno domini M. CC. LX., VIII. kalendas Augusti.

Cod. 191, f. 50′, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II./1, 52.

205.

1260, 23. Dec., Graz. *König Otakar von Böhmen, Herzog von Österreich, gewärt dem Bischofe Konrad von Freising das Bergrecht auf allen seinen österr. Gütern.*

O. dei gracia dominus regni Bohemie, dux Austrie et Styrie et marchio Morauie. Omnibus hanc litteram inspecturis notum facimus quod nostra est promissio et mandatum, vt vbicunque in possessionibus venerabilis patris domini Ch. Frisingensis episcopi metallum auri vel argenti vel cuiuscunque metalli alterius generis inuentum fuerit vel etiam salis, idem dominus episcopus gaudere debeat iure suo quemadmodum nos gaudere volumus iure nostro. Quare sub optentu nostre gracie districte precipimus vniuersis, quatenus memoratum dominum episcopum in suis iuribus nullatenus impedire debeatis, sed conseruetis in omnibus illibata. Concedimus etiam vt metallum queri debeat in suis possessionibus vbicunque. Huic autem nostre concessioni interfuerunt testes subnotati, videlicet dominus B. Olmuncensis ecclesie episcopus, Gerus, Woko et Benesius Bohemi, magister Arnoldus, magister Vlricus tunc pro tempore nostri notarii, Stizlo de Sternberch, Otto de Missowe, Ch. de Zekingen, Otto de Haselawe et alii quam plures. Acta sunt hec aput Grez, anno domini M. CC. LX., X. kalendis Januarii.

Cod. 191, f. 31′, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II./1, 53.

206.

1261, 23. Febr., Udine. *Bischof Konrad von Freising belehnt den Paduaner Bürger Tyso „de Campo s. Petri" mit der Burg Godego und Zubehör gegen Zahlung von 700 Pfd. Venetianer Pfenningen und Leistung eines Saumrosses.*

Hoc est exemplum cuiusdam publici instrumenti cuius tenor talis est. In nomine domini amen. Anno a natiuitate eius millesimo ducentesimo sexagesimo primo, quarta indictione, apud Vtinum in camera patriarchali, die sexto exeunte mense Februario, presentibus venerabili patre domino Gregorio dei gracia sancte Aquilegensis sedis patriarcha, dominis Alberto de Collice Cenetensi electo vicedomino ipsius domini patriarche, Weçelone abbate Bellunensi, Johanne archidiacono Aquilegensi, magistro Nycolao de Lupico plebano (de) Tricesimo, Ruffino de Porta iudice Placentino, domino Gilo Milledusii iudice Parmensi, Johanne de Cucania, Bernardo de Çucchola, Asquino de Varmo et Artuicho de Castello Foroiulii et dominis Rudolfo, magistro Henrico et Hermanno canonicis sancti Andree et domino Henrico Virtingo, Berhtoldo de Gebolspach, Wernerio et Conrado fratribus de Lonch testibus ad hoc vocatis et rogatis et aliis multis. Cum beatitudo illos exigat defensores per quos iura ipsius in debita iusticia conseruentur, idcirco prouidens venerabilis pater dominus Conradus dei gracia Frisingensis episcopus, quod in partibus Marchie nullus videtur superesse ad presens per quem ita possint iura Frisingensis ecclesie custodiri quemadmodum per nobilem virum dominum Tysonem de Campo sancti Petri ciuem honorabilem Paduanum, maxime cum Frisingensis ecclesia quarundam suarum possessionum sedem posuerit in districtu Taruisino penes possessiones eiusdem domini Tysonis superius memorati, prenominatus dominus episcopus vtilitatem et tutelam respiciens ecclesie supradicte, cum eidem domino episcopo et ecclesie Frisingensi sit apertum et exciderit castrum Godigi cum vniuersa curia et pertinenciis eius, quod et quam quondam Eçelinus de Romano et alii de Romano et sui antecessores retinebant et retinuerunt in feodum a predicto domino episcopo et a predecessoribus suis nomine ecclesie Frisingensis, pro se et suo nomine et nomine ecclesie Frisingensis inuestiuit dictum dominum Tysonem in se et suos filios masculos ad

rectum et legale feodum de castro Godigi et castellario et villis vniuersis et coherenciis et pertinenciis omnibus et de curia vniuersa pertinentem (!) et pertinentibus ad predictum castrum, quantumcunque et vbicunque et qualitercunque dictum castrum, ville, curia, pertinencie, coherencie extendantur, et de omni alio eo et toto quod quondam Eçelinus de Romano et alii de Romano et sui antecessores retinebant et retinuerunt in feodum a predicto domino episcopo et ab antecessoribus suis quondam cum pratis, pascuis, siluis, paludibus et nemoribus, venacionibus, piscacionibus, vineis, terris cultis et incultis, campis, solo et edificiis et cum decimis et iure decimarum et cum omnibus aliis redditibus et obuencionibus et exitibus et cum molendinis et postis molendinorum et cum fontibus et aquis et aquarum decursibus et cum seruitutibus vrbanis uel rusticis existentibus seu pertinentibus, in predictis uel ad aliquod predictorum et cum omnibus seruis, masnatis et famulis et ascripticiis, originariis, colonis et censitis et manumissis siue francatis, siqui manumissi uel francati sint siue liberti supersunt, et cum vassallis siue fidelibus et breuiter cum omnibus aliis hominibus cuiuscunque status et condicionis sint uel ex(is)timari possint iure ciuili uel municipali, et cum omni alio iure patronatus et alio qualitercunque censeatur, et cum omni iurisdiccione et dominacione et potestaria et alio iure pertinente predicto castro et omnibus specialiter nominatis et que nominari possunt ad vtilitatem ipsius domini Tysonis, qualitercunque illud possit excogitari et in humano intellectu hominum comprehendi, vt amodo ipse dominus Tyso et eius filii masculi habeant et teneant atque possideant et quasi possideant predictum castrum et villam et curiam totam et omnia supradicta et singula et de ipsis faciant cum accessibus et ingressibus, cum superioribus et inferioribus suis et cum omni iure, accione et racione et vtilitate et introitu et exitu et cum aliis supradictis omnibus pertinentibus in predictis et occasione predictorum quincunque (!) voluerint, sicut de recto et legali feodo sine contradiccione ipsius domini episcopi successorumque suorum et ecclesie supradicte, et eidem domino Tyseni tamquam vasallo dedit, cessit atque mandauit omnia iura omnesque acciones et raciones reales et personales et mixtas, que et quas habet uel habere videtur ipse dominus episcopus nomine ecclesie Frisingensis seu ipsi ecclesie competunt uel in futurum competere possunt in predicto castro et villis et curia et omnibus predictis et singulis uel

occasione predictorum et aliter qualitercunque possit excogitari, ita tamen quod prefatus dominus Tyso et ex eo descendentes masculi bona predicta vel quicquam predictorum non possint nec debeant vendere uel infeodare aut donare uel aliquo modo alienare comitatui alicuius ciuitatis uel ecclesie, et si forte quicquam de bonis predictis infeodauerint aliis quam ciuitati et ecclesie, hii quibus bona predicta fuerint infeodata, teneantur et debeant illa bona habere et tenere ab ipso domino episcopo et ab ecclesia Frisingensi. Si forte quod absit, contigerit dictum dominum Tysonem decedere sine descendentibus ab eo masculis, hoc eciam acto et expressum dicto inter ipsos, quod dictus dominus Tyso non teneatur seruire dicto domino episcopo et ecclesie supradicte vltra montes, citra montes vero seruire debeat sicut vasallus et fidelis seruire debet. Item prenominatus venerabilis pater dominus episcopus eidem domino Tysoni concessit de gracia speciali, quod eidem domino Tysoni et ex eo descendentibus masculis non generetur preiudicium in aliquo si de feodo supradicto a die mortis dicti domini episcopi et successorum suorum qui pro tempore fuerint, inuestituram non pecierint infra quinquennium nomine ecclesie supradicte, et eidem domino Tysoni dedit licenciam et liberam potestatem intrandi tenutam et corporalem possessionem et quasi predicti castri et villarum et curie et omnium supradictorum et singulorum sua propria auctoritate et se dominum episcopum nomine et vice predicte ecclesie possessorem et quasi constituit pro ipso domino Tysone et eius nomine, et eidem domino Tysoni dedit pro nuncio dominum Leo(n)ardum de Semicis militem Paduanum vt ipsum in possessionem omnium predictorum corporalem inducat. Quod quidem castrum, villas et curiam et omnia alia supradicta et singula promisit ipse dominus episcopus, obligando se nomine ecclesie memorate ipso domino Tysoni recipienti dictam promissionem pro se et omnibus ex eo in posterum descendentibus masculis ab omni persona, ciuitate, collegio et vniuersitate uel singulari persona defendere et expedire cum racione in pena dupli eius quod euinceretur in totum uel in partem, et sub obligacione bonorum ecclesie Frisingensis, de quibus ex nunc ipse dominus episcopus nomine et vice supradicte ecclesie pro ipso Tysone et eius nomine se constituit possessorem, pro qua quidem inuestitura fuit confessus et in concordia venerabilis supradictus dominus episcopus cum predicto domino Tysone se ab eo habuisse et recepisse nomine ecclesie

supradicte septingentas libras Venetorum paruorum et dextrarium vnum sub estimacione ccc librarum eiusdem monete, de quibus denariis et dextrario ab eo sibi bene solutum clamauit et exceptione doli mali et infectum et non numerate et non solute pecunie et non dati et assignati equi renunciauit, non spe future numerationis sed quia predictos denarios et dextrarium iam habuit et recepit. Quibus omnibus peractis incontinenti dictus dominus Tyso reuerenter fidelitatem tradidit in manibus dicti domini episcopi recipientis dictam fidelitatem pro se suo nomine et ecclesie supradicte ab ipso domino Tysone fidelitatis prestito sacramento sicut in fidelitatis iuramento consueuit. Ad sollempniorem autem huius rei euidenciam memoratus dominus C. episcopus Frisingensis instrumentum presens iussit sigilli sui pendentis munimine roborari et sigilla supradicti domini Gregorii patriarche et predicti domini Alberti Cenetensis electi eidem instrumento rogauit apponi.

(S. N.) Ego Johannes de Lupico sacri imperii publicus notarius hiis presens interfui et rogatus scripsi in formam publicam reducendo.

Cod. 250a, f. 22', Heckenstaller's, Frisingensia, Domcapitel zu München; Meichelbeck II./1, 53.

207.

1261, 17. April, Gutenwörth. *Bischof Konrad von Freising verleiht Albert, Sohn weiland Gebharts von Gutenwörth, das Dorf Bichel in Krain zu Lehen und so auch dessen Söhnen, doch unter innen festgestellten Bedingungen.*

Qve aguntur in tempore, ne labantur cum tempore ...... scripture testimonio propter memoriam hominum que ...., debent perennari. Noverit igitur presens etas atque futura, quod nos Chvnradus dei gracia Frisingensis episcopus ...... Alberti quondam Gebhardi de Gvtenwerde filii et illius amicorum instancia et supplicacionibus inclinati villam Pvhel cum omnibus eius iuribus et attinenciis eidem Alberto in fevdum contulimus talibus condicionibus appositis et adiectis, videlicet si evndem Albertum vnum filium vel duos aut tres sev plures filios masculos ex se habere contingerit (!), quod senior et prior inter illos vxorem sibi de domo et familia ecclesie Frisingensis debet accipere quectat ffai in eodem fevdo iure

hereditario patri succedere memorato, alioquin si contrarium fecerit, tam pater quam idem filius cadent a iure quod eis competit in predicto fevdo, alii vero filii qui sibi forte vxores de familia et de domo ecclesie Frinsingensis non acceperint, in eodem fevdo similiter nichil iuris habebunt, nisi procurauerint cum affectu quod eorum filii masculi proprias mulieres ecclesie Frisingensis ut pretactum est, sibi accipiant in vxores. Verum autem si per dictum Albertum et eius filios huiusmodi condiciones secundum illum modum, vt predictum est in accipiendis sibi vxoribus non fuerint ecclesie Frisingensi et nobis nostrisque successoribus efficaciter obseruate, uel si idem Albertus et eius vxor absque filiis masculis quos genuerint insimul, decesserint, memoratum fevdum sit ad nos nostrosque successores cum omnibus eius iuribus et attinenciis deuolutum manebuntque etiam iidem Albertus et filii sui tanquam fideles nostri castellani pro toto tempore vite eorum in ambitu fori nostri Gvtenwerde residentes, nec propter hoc a nobis vel nostris successoribus quicquam pretextu alicuius iuris quod sonat purchvt, exigent quamdiu secundum dictarum condicionum obseruanciam cum conplemento quolibet prelibatum fevdum a Frisingensi ecclesia legaliter possidebunt. In cuius rei perennem memoriam presentem conscribi iussimus paginam et illam eidem Alberto et eius filius predictas condiciones obseruantibus tradimus nostri sigilli munimine roboratum. Acta sunt hec apud Gvtenwerde in domo nostra anno domini M. CC. LX. primo, IIII. indictione, XV. kalend. Maii, istis presentibus, domino Heinrico de Pvtelpach canonico Frisingensi, Rvdolfo, Heinrico, Hermanno canonicis ecclesie sancti Andree et Ottone canonico sancti Viti tunc capellanis et notariis curie nostre, Heinrico dicto Vertingo, et Berchtoldo de Geboltspach, Nycolao et Grifone de Revtenberch, Ortolfo de Landstrost, Rvdegero de Plintenpach Vzoldo, Artusio et Rvdolfo de Gvtenwerde et aliis plurimum fide dignis.

Cod. 191, f. 14, an einigen Stellen durch Nässe lückenhaft; k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II./2, 27, Nr. 45.

208.

1261, 8. Mai, Lack. *Bischof Konrad von Freising verleiht Reinhart einems Zöllner eine Hube bei Lack gegen Abgabe von jährlich 40 Pfennigen.*

Nos Chunradus dei gracia Frisingensis episcopus per presens scriptum notum facimus, quod Reinhardo tunc theloneario nostro et eius heredibus illam hubam sitam apud Lok quam quondam Weigandus eiusdem Reinhardi frater tenuit, contulimus in hunc modum, videlicet quod idem R. uel eius heredes nobis uel nostris successoribus quadraginta denarios Laybacenses persoluant annuatim. In cuius rei testimonium eidem R. et suis heredibus presentem paginam tradidimus nostri pendentis sigilli munimine roboratam. Acta sunt hec apud Lok, anno domini M. CC. LXI., indictione IIII., octauo die intrante Maio, istis presentibus domino H. de Půtelpach canonico Frisingensi, Heinrico Vertingo, Bertoldo de Geboltspach, Rudolfo, Heinrico, Hermanno, Ottone notariis et capellanis, Wilhelmo officiali de Lok.

Cod. 191, f. 130′, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II./2, 28, Nr. 46.

209.

1261, 8. Juli, Burgstall. *Albero von Leis überträgt drei hörige Frauen, Diemut, Bertha und Mathilde von Ochsenbach an das Bisthum Freising.*

Qvoniam que interdum agunt homines, non solum subrepens eneruat obliuio, immo eadem iidem quandoque solent infringère vel mutare auctrice que veritatis est emula, leuitate, ego igitur Albero de Leiz tenore presencium notum facio vniuersis tam presentibus quam futuris, quod pro salute anime mẹe meorumque progenitorum Dimv̊dim, Perhtam et Mehthildim sorores dictas de Ohsenpach cum omnibus heredibus illarum presentibus et futuris legaui libere et absolute beate Marie virgini et ecclesie Frisingensi, renuncians omni iure proprietatis quo hactenus predictas tenui famulas et mei progenitores. Aderant autem huic mee donacioni subnotati testes, videlicet domi-

nus Sifridus dictus Eisenpeutel, dominus Vlricus de Prvnsperch, dominus Haidenricus de Lůhseneke, Otto de Ohsenpach, Ditricus de Heuperge, Pilgrimus de Hůperge fratres, dominus Hartwicus dictus de Aqua, dominus Otto dictus Hurnin, Fridericus de Heuperge, Ludwicus villicus de Purchstal, Sifridus de Stainchirichen, Ditricus et Otto lutifiguli, Hermannus lutifigulus, Heinricus de Werde, Wernhardus de Werde et alii quam plures. Et vt prefata mea donacio robur perpetue firmitatis obtineat, presentes conscribi procuraui et reuerendi patris et domini Chunradi Frisingensis episcopi atque mei sigillorum munimine roborari. Acta sunt hec aput Purchstal, anno domini M. CC. LX., primo, IIII. indictione, octauo die intrante Julio.

Cod. 191, f. 54, k. Reichsarchiv zu München, Meichelbeck II./2, 28, Nr. 47.

210.

1261, 27. Dec., Viterbo. *Papst Urban IV. überträgt die Entscheidung des Streites zwischen Mag. Heinrich, Chorherrn von s. Andrä zu Freising, und dem Bischofe von Lavant um die Kirche s. Peter a. Kammersberge dem Archidiakon Ludwig von Krain.*

Vrbanus episcopus seruus seruorum dei. Dilecto filio arcidyacono Marchie et Carniole Aquilegensis diocesis salutem at apostolicam benedictionem. Sua nobis dilectus filius H. canonicus ecclesie sancti Andree Frisingensis peticione monstrauit, quod cum ipse ad ecclesiam dę sancto Petro a venerabili fratre nostro ... episcopo Frisingensi vero patrono ipsius venerabili fratri nostro ... archiepiscopo Salzburgensi loci diocesano fuisset canonice presentatus, venerabilis frater noster .. episcopus Lauentinus ac eius vikarius institucioni sue contra iusticiam se opponunt. Ideoque discrecioni tue per apostolica scripta mandamus, quatinus vocatis qui fuerint euocandi, et auditis hinc inde propositis quod canonicum fuerit appellacione remota decernas, faciens quod decreueris auctoritate nostra firmiter obseruari, testes autem qui fuerint nominati, si se gracia odio uel timore subtraxerint, per censuram ecclesiasticam appella-

cione cessante compellas ueritati testimonium perhibere. Datum Viterbij, VI. kalend. Januarii, pontificatus nostri anno primo.

Aus dem Gerichtsacte des Archidiak. Ludwig, ddo. 1262, 6.—7. Oct., (Laibach) (Nr. 222), vgl. diesen, und dann Meichelbeck II./1, 56.

211.

1261, ..., ... *Das Kloster Innichen beurkundet, dass Diemut von Innichen dem Bisthume Freising die Leibeigene Mezza übertragen habe.*

In nomine domini amen. Quoniam actus hominum temporalem secuntur motum et cum hominibus eorum memoria euanescit, nisi scriptura fuerint roborata, notum sit igitur tam presentibus quam futuris, quod domina Diemodis de Inticina pia intencione, sano corpore et intellectu Mezzam sibi proprietatis iure attinentem per manum fratris sui carnalis Hertnici et consensu filiorum et filiarum eiusdem omni usu et actione quem uel quam habuit siue de iure seu de facto, liberaliter et perpetualiter contulit ecclesie sancte Marie Frisingensi ut gaudeat omni libertate et iure quibus homines ecclesie dicte gaudere nunc et actenus consveuerunt. Actum est istud anno domini millesimo CC. LXI., indictione IIII. In huius rei euidenciam capitulum Inticense sigillum suum statuit appendendum. Huius facti testes sunt domini Altmannus decanus, Gotschalcus scolasticus, Rvdgerus prespiter canonicus ecclesie Inticensis, Heidenricus miles et Heinricus frater eius, Mertlinus de Cuvedvn iudex, Einwicus Egeler, Otto Porger, Chvnradus de Monte lirator, Heinricus de Toblach, Hartmannus de Celle, Eberhardus de Monte, Werlant de Campelunch et alii quam plures.

Orig., Pgt., anhgd. verletztes Sigel des Klosters Innichen, Stiftsarchiv zu Innichen.

212.

1262, 16. April, Lack. *Die Gebr. Wernher, Konrad und Jacob von Lack rechtfertigen sich gegen Bischof Konrad von Freising wegen der gegen sie erhobenen Klagen, zu deren Austragung er seinen Notar Heinrich nach Krain gesendet hatte.*

Metuendo eorum domino et dilecto Ch. venerabili episcopo Frisingensi Wernherus, Chunradus et Jacobus fratres de Lok sui fideles et deuoti castellani fidele seruicium cum reuerentia et honore. Inmensas graciarum acciones vobis referimus pro eo quod vestra dominatio dignata fuit magistrum Heinricum vestre curie notarium ad partes Carniole dirigere ista vice, vt nobis omnes excessus nostros facie ad faciem obiceret quos in vobis et vestris hominibus exercere debuimus post recessum vestrum, et licet teste deo simus et fuerimus semper innocentes, quod vnquam confessi fuerimus coram domino duce Karinthie uel alibi, quod castrum vestrum Lok aut fuerit nostrum uel progenitorum nostrorum feodum, uel quod ius illud quod in wlgari chuppel et forstreht sonat, nobis attribuamus uel attribuerimus nobis unquam aut ascribere velimus nobis, uel quod illud vnquam confiteamur quod quilibet hominum vestrorum nobis debeat ducere saumam vini, et quamuis etiam super hiis omnibus incredibilibus nos proprium nostrum sacramentum expurgauerit, noluimus tamen carere quin etiam dominus noster dux Karinthie et eius consiliarii tanquam iurati coram prefato vestro notario nos laudabiliter expurgarent. Insuper inuocamus testimonium Jesu Christi, quod siqua dampna uel grauamina sunt vobis vel vestris hominibus illata per nostros homines, quod illa nunquam de mandato nostro uel voluntate nostra processerunt, immo doleremus medullitus si huiusmodi mala per nostros fierent seruientes, et siqua facta sunt quod absit, illa non solummodo in vestri nuncii presencia immo etiam in aduentu vestro proximo volumus emendare atque semper vos pro domino nostro reuereri. Preterea treugas quas memoratus magister H. vestro nomine inter nos et officialem vestrum de Lok confirmauit, ratas et firmas volumus donec ad aduentum vestrum proximum obseruare atque alia omnia facere et procurare per que vester fauor et gratia circa nos augmentari poterit et per que vestra vtilitas et honor poterit procurari. Et in huius nostre expurgationis, innocentie et

promissionis euidentiam et in confirmationem treugarum quas ad preces et mandatum vestrum officiali vestro de Lok usque ad proximum ad nos aduentum vestrum dedimus, non solum nostro sigillo verum etiam domini Ch. purkgrauii de Lůntze et sepedicti magistri H. sigillis petiuimus roborari. Acta sunt hec apud Lok, anno domini M. CC. XXII., in octaua Pasche istis presentibus domino Ch. purkgrauio de Lůntze, domino Alberto de Werdenburch, domino Jacobo de Gůtenberch, domino Gebhardo de Gůtenowe, domino Vlrico de Veizt pro parte nostra, pro parte aduersa Leonhardo, Rablino, Paumanno, Wernhero, Wulfingo, Walthero thelonenario, sententiatore, nuncio, camerario, walputone et eius filiis et aliis quam plurimis ciuibus et scultetis.

Aus Vidimus v. 1269, 13. Sep., ... (Nr. 278), vgl. dieses; Meichelbeck II./2, 62, in Nr. 98.

213.

1262, 2. Juni, Orvieto. *Papst Urban IV. überträgt dem Propste von s. Magnus zu Regensburg u. a. gen. Priestern die Untersuchung und Entscheidung des Streites zwischen dem Bisthume Freising und dem Kloster Seitenstetten, betreffend das Patronat der Kirchen von Waidhofen, Aschbach und Holenstein.*

Urbanus episcopus seruus seruorum dei. Dilectis filiis ... preposito ecclesie sancti Magni, Altemanno de Rotenecke canonico Ratisponensi et .... thesaurario Eistetensi salutem et apostolicam benedictionem. Significarunt nobis dilecti filii .... abbas et conuentus monasterii de Sytansteten, quod cum inter ipsos ex parte una et venerabilem fratrem nostrum .... episcopum et dilectos filios capitulum Frisingense ex altera super iure patronatus ecclesiarum de Aspac, de Wayhdowen(!) et de Hollenstein Pattauiensis diocesis coram dilecto filio ... plebano plebis de Wienna auctoritate apostolica questio uerteretur, idem plebanus cognitis cause meritis et iuris ordine obseruato diffinitiuam pro eisdem abbate et conuentu sententiam promulgauit. Cum autem iidem episcopus et capitulum se ab huiusmodi sententia sedem apostolicam appellasse dicentes, super appellatione huiusmodi ad dilectum filium ... abbatem de Tirhoup ipsius sedis litteras impetrassent, tandem ... scolasticus Augusten-

sis cui eidem abbas de Tirhoupt commiserat super hoc totaliter uices suas, dilecto filio . . . decano ecclesie Ardacensis de facto causam subdelegauit eandem, cumque iidem episcopus et capitulum ipsos abbatem et conuentum coram eodem decano pretextu subdelegationis huiusmodi citari fecissent, ex parte dictorum abbatis et conuentus fuit excipiendo propositum coram eis, quod cum ipse scolasticus non esset a principe delegatus, nec ipse causam decano committere, nec idem decanus pretextu subdelegationis ei a dicto scolastico facte de causa eadem cognoscere poterat nec debebat, et quia idem decanus huiusmodi exceptionem admittere contra iustitiam denegauit, ipsi sentientes ex hoc indebite se grauari, ad nostram duxerunt audientiam appellandum. Quocirca discretioni uestre per apostolica scripta mandamus, quatinus uocatis qui fuerint euocandi, et auditis hinc inde propositis quod canonicum fuerit, appellatione postposita decernatis, facientes quod decreueritis auctoritate nostra firmiter obseruari. Testes autem qui fuerint nominati, si se gratia, odio uel timore subtraxerint, per censuram ecclesiasticam appellatione cessante cogatis ueritati testimonium perhibere. Quod si non omnes hiis exequendis potueritis interesse, duo uestrum ea nichilominus exequantur. Datum apud Vrbem ueterem, IIII. nonas Junii, pontificatus nostri anno secundo.

Orig., Pgt., anhgde. Bleibulle; Archiv des Klosters Seitenstetten.

214.

1262, 21. Juni, Iglau. *König Otakar von Böhmen, Herzog von Österreich, beurkundet den Vergleich Bischof Konrads von Freising mit den Gebrüdern von Pillichsdorf betreffs der Vogtei von Enzersdorf und übernimmt die letztere gegen ermässigte Gebühr.*

Quod scripturarum confirmat auctoritas, improborum non potest improbitas infirmare. Proinde nos Otakarus dei gracia rex Bohemie, dux Austrie et Styrie marchioque Morarie scire volumus vniuersos presens scriptum inspecturos, quod cum inter dilectum dominum et amicum nostrum Chv̊nradum venerabilem Frisingensem episcopum ex vna et inter Marquardum Vlricum et Chvnradum fratres de Pilhdorf nostros ministeriales ex parte altera super advocatia in Enzistorf questio et controuersia uerteretur, ipso domino episcopo asserente

quod felicis recordacionis dominus Chv̊nradus suus predecessor domino Friderico clare memorie tunc duce Austrie auctoritatem prestante, eandem advocatiam pro quingentis libris Wienensis monete de manibus V̊lrici de Pilhdorf patris eorundem fratrum prouide extraxit, ita quod idem V̊l. eandem aduocatiam in manus ipsius F. quondam ducis libere resignauit, adiciente etiam eodem domino episcopo quod postea nobis ducatum Austrie tenentibus dictus C. suus predecessor prefatis fratribus de Pilhdorf coram nobis in ivs vocatis pr̊obauit legittimis documentis, quod memoratus V̊l. de Pilhdorf pater eorundem coram prelibato F. quondam duce publice fuerit protestatus se quingentas libras pro aduocatia in Enzistorf integraliter recepisse, prout hec omnia per autentica scripta tam domini F. quondam ducis quam nostra lucide apparebant, econtra sepedictis fratribus proponentibus, quod etsi pecunia memorata persoluta fuerit domino F. quondam duci, tamen ad manus patris eorundem aut etiam suas nichil unquam de peccunia huius peruenit, nec priuandi essent paterno feodo sine culpa. Ipsis inquam in hunc modum altercantibus placuit utrique partium ad consilium nostrum pro bono pacis eandem litem per compendium arbitrii terminari, et ab utraque parcium nobis presentibus in Ottonem de Missaẘe et Ottonem de Haselawe tamquam in veros arbitros extitit compromissum. Facta hinc inde securitate ydonea vteorum stetur arbitrio seu ordinationi, omni contradictionibus obstaculo penitus amputato, tam dicti arbitri in presencia nostri et testium infrascriptorum super negocio huius in eos compromisso sunt taliter arbitrati, quod sepefatus dominus C. Frisingensis episcopus Marquardo et suis fratribus de Pilhdorf ducentas libras Wiennensis monete persoluat idemque M. et eius fratres iuri feodali aduocatie in Enzistorf aliisve prediis ecclesie Frisingensis cedant et renuncient absolute. Hoc utique arbitrium taliter promulgatum per ratihabitonem partis utriusque extitit ilico confirmatum. Habita itaque cautione sufficienti de solucione ducentarum librarum prenominati fratres de Pilhdorf cesserunt (et) renunciarunt pro se et suis heredibus omni iuri ac feodo quod sibi in aduocatia in Encestorf aliisque prediis ac hominibus Frisingensis ecclesie vbicumque sitis aut etiam constitutis conpetere contendebant siue conpetere potuit eis de iure uel de facto quouis titulo, ea omnia et singula in manus nostras libere resignando. Nos etiam erga prelibatum dominum et amicum nostrum C. Frisingensem epis-

copum moti fauore et amicitica speciali illesa et integra conseruare deinceps promittimus et presentis scripti patrocinio renouamus omnia et singula que dominus F. quodam dux Austrie ad nutum et peticionem bone memorie C. Frisingensi episcopo de aduocatia in Enzistorf liberaliter et pie gessit ac statuit et que nos postmodum eiusdem C. precibus inclinati nostris scriptis meminimus roborasse, vt videlicet advocatia in Enzistorf aliorumque prediorum ecclesie Frisingensis per collacionem episcopi eiusdem loci in nos translata in signum honoris pariter et laboris quem pro defensione ipsius loci et aliarum possessionum ac hominum pertinentium ad ipsam ecclesiam Frisingensem qui in terminis nostri sunt dominii constituti, (accipere debemus?,) contenti simus triginta talentis in Purificatione beate Virginis nobis et nichil amplius annis singulis persoluendis nosque nulli hominum viuenti uel victuro feodali titulo dictam aduocaciam conferre aliquatenus debeamus, adicientes nichilominus hanc penam quam etiam sepefatus F. quondam dux ab initio statuit sicut patet per suas litteras euidenter, vt si contra id nos vel heredes nostros uenire contingat, ipsam aduocatiam alienando titulo feodali, eadem ex tunc ipsofacto uacare debeat ecclesie Frisingensi. Vt autem hec que premissa sunt, debitum ac perpetuum robur obtineant firmitatis, ad peticionem memoratorum domini C. Frisingensis episcopi et fratrum de Pilhdorf presens scriptum conscribi fecimus et subscriptis testibus nostri sigilli et dictorum arbitrorum O. de Missawe et O. de Haselawe mvnimine insigniri. Huius rei testes sunt dominus Jerus, item dominus Zmielo de Lvhtenbvrk, item Gerizla Bohemi, item dominus *(leerer Raum)* purkrauius de Tewingen, item Rappoto de Valkenberch, item Wlfingus et Otto fratres de Haselawe, item Heinricus de Liehtenstein, item Wernhardus et frater eius Hermannus de Wolhefstorf (!), item Otto camerarius de Perhtoltstorf, item Perhtoldus de Engelschachsvelde(!), item Albero de Arberk, item Heinricus dapifer de Gritsinstein, item Albertus pincerna et frater eius Lvdewicus de Celkingen, item Wernhardus dictus Prvzzel et alii quam plures. Datum in Iglavia per magistrum Arnoldum prothonotarium, XI. kal. Julii, anno domini M. CC. LXII., indictione quinta.

Orig., Pgt., von 3 anghgt. Sigeln nur das Münzsigel Otakars in Fragment vorhanden; k. Reichsarchiv zu München, ebend. Codd. 189, f. 61′ u. 191, f. 32; Meichelbeck II./2, 31, Nr. 52.

215.

1262, Anfangs Sept., Laibach. *Archidiakon Ludwig von Krain beauftragt den Abt von s. Lambrecht, den Bischof von Lavant und dessen Vicar zu s. Peter (am Kammersberge) in der Streitfrage um diese Kirche vor sein Gericht nach Laibach für einen angegebenen Tag zu laden.*

Viro venerabili..... abbati monasterii sancti La(mberti or)dinis sancti Benedicti Salçburgensis diocesis Lvdwicus permissione diuina arcidyaconus Carniole et Marchie, plebanus ecclesie Laybacens(is Aquile)gensis diocesis salutem in domino. Noueritis me litteras recepisse a sede apostolica sub hac forma:

Folgt nun das Breve Papst Urbans IV. ddo. 1261, 27. December, Viterbo (Nr. 210).

Cvm igitur (non possim neque) debeam propter bonum obedientie contraire in hac parte mandatis apostolicis et preceptis, vobis (ecce sub) uirtute obedientie salua tamen u(estra reuere)ntia iniungo firmiter et districte, quatenus dictum venerabilem episcopum Lauentensem ac eius vikarium quem apud ecclesiam sancti Petri idem episcopus instituit proxima sexta feria post festum beati Michahelis nunc venturum, proximo ante meam presentiam citetis apud Laybacum in plebe circa horam terciam, coram (me) per se uel per procuratorem legittimum prefato Heinrico super dicta plebe sancti Petri legittime responsuros, quem (!) inquam sextam feriam ipsis pro ter(mino) peremptorio statuo et prefigo. (Ver)um si forte tunc eadem sexta feria dies feriata fuerit, proximum subsequentem diem si non f(uerit) fer(iata, pro ter)mino peremptorio teneant et obseruent. Quid autem super huiusmodi citatione facta per uos procuratum fuerit, me per uestras paten(tes lit)teras sigillo uestro munitas certificare uelitis ut omne dubium de tali citatione facta valeat in prefixo termino amputari, ne utraque pars in uanum fatigetur laboribus et expensis. Datum apud Laybacum, anno domini M. CC. LXII.

Orig., Pgt., mit einer Anzahl grösserer und kleinerer Lücken, anghgt. Sigel abgerissen; k. Reichsarchiv zu München. Ebend. Cod. 191. f. 126, Meichelbeck II./2, 35, Nr. 58.

216.

1262, 11. Sept., Wien. *Bischof Konrad von Freising bestätiget die von seinem Vorfahrer Konrad vollzogene Präsentation des Mag. Heinrich, Chorherrn von s. Andrä zu Freising, zur Kirche s. Peter am Kammersberge.*

C. dei gracia Frisingensis episcopus. Omnibus presens scriptum intuentibus salutem in omnium saluatore. Presentibus profitemur et ad memoriam reducimus singulorum, quod felicis recordacionis dominus Chunradus venerabilis episcopus Frisingensis predecessor noster magistrum Haeinricum canonicum sancti Andree nostre ciuitatis dilectum prothonotarium nostrum presentauit quondam tamquam uerus patronus ad ecclesiam sancti Petri Salzburgensis diocesis sitam in fundo ecclesie nostre iuxta prouinciam siue districtum qui uulgo uocatur Longaewe, quemadmodum per literas ipsius antecessoris nostri aliisque ueris et indubitatis nobis constitit documentis, nosque eandem presentationem ratam habentes ius etiam presentandi ad eandem ecclesiam sicut ad nos ratione nostre pertinet ecclesie, nichilominus iterato in ipsum transfundimus ad cautelam, uolendo ut omni iuri quod sibi tam ex presentatione nostra quam antecessoris nostri competere poterit, gaudeat usquequaque, et hoc omnibus quorum interest, cupimus esse notum. In huius rei euidenciam presens scriptum prefato magistro H. tradidimus nostri sigilli munimine roboratum. Datum Wienne, III. idus Septembris, anno domini M. CC. LXII.

Orig., Pgt., angehgtes Sigel ausgerissen, k. Reichsarchiv zu München; ebend. auch Cod. 191, f. 127; Meichelbeck II./2, 35, Nr. 57.

217.

1262, 11. Sept., Wien. *Bischof Konrad von Freising bestätiget die von Mag. Heinrich, Chorherr von s. Andrä zu Freising, vollzogene Aufstellung des bischöflichen Kaplans Konrad als seines Sachwalters in dem Streite mit dem Bischofe von Lavant um die Pfarre s. Peter a/Kammersberge.*

C. dei gracia Frisingensis episcopus. Omnibus presens scriptum intuentibus salutem in omnium saluatore. Ad noticiam omnium

quorum interest, cupimus peruenire, quod dilectus nobis magister H. canonicus sancti Andree nostre ciuitatis prothonotarius noster in presentia nostri constitutus magistrum Chunradum canonicum sancti Viti eiusdem ciuitatis capellanum nostrum exhibitorem presentium fecit, constituit sev ordinauit suum procuratorem in causa quam idem coram honorabili viro ...... archidiacono Laybacensi iudice a sede apostolica delegato mouet seu mouere intendit super ecclesia sancti Petri Salzburgensis diocesis sita in fundo ecclesie nostre iuxta prouinciam sev districtum qui wlgo dicitur Longawe contra venerabilem in Christo fratrem dominum electum ecclesie Lauentine et vikarium ipsius ecclesie sancti Petri, dans sibi liberam potestatem et mandatum speciale pro se standi in iudicio, agendi, defendendi, respondendi, excipiendi, replicandi, libellum offerendi, litem contestandi, quodcumque genus iuramenti in animam suam prestandi, testes et instrumenta producendi, sententiam diffinitiuam audiendi, appellandi quociens et quando uiderit expedire, alium procuratorem pro se nomine suo in quacunque parte litis constituendi uel substituendi ipsumque reuocandi et omnia alia faciendi que potest ac debet facere verus et legittimus procurator, ratum habiturus sub ipoteca rerum suarum quicquid per eundem C. suum procuratorem constitutum uel substitutum ab eo suo nomine fuerit ordinatum, et hec omnibus quorum interest, uoluit esse nota. In horum euidentiam presens scriptum dictus magister H. nostri sigilli munimine et sui ipsius petiit roborari. Datum Wienne, III. idus Septembris, anno domini M. CC. LXII.

Aus dem Gerichtsacte des Archidiak. Ludwigs ddo. 1262, 6.—7. October, (Laibach) (Nr. 222); vgl. diesen und Meichelbeck II./2, 34, Nr. 56.

218.

(1262, Mitte Sept., ...) *Vicar Wernher von Welz benachrichtiget den Archidiakon Ludwig von Krain von der Zustellung der Vorladungen an den Vicar von s. Peter (am Kammersberge) und den Bischof von Lavant in dem Streite des Letzteren mit Mag. Heinrich, Chorherr von s. Andrä zu Freising, betreffs der Pfarre s. Peter.*

Venerabili viro domino .... archidiacono Laybacensi iudici a sede apostolica delegato Wernherus viceplebanus in Welze paratam

ad obsequia voluntatem. Presentibus profiteor et in virtute obediencie requisitus dico, quod vicarius in ecclesia sancti Petri vestram recepit citationem literasque vestras idem vicarius assignauit Kheffingerio canonico et cellerario Salzburgensi procuratori domini electi Lauentensis quod idem procurator michi retulit viua voce. Intellexi eciam certissime, quod vestra citatio peruenit ad aures domini electi Lauentensis. In huius rei argumentum presentem cedulam meo sigillo consignaui.

Cod. 191, f. 127, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II./2, 36, Nr. 59.

219.

1262, 21. Sept., Leipzig. *König Otakar von Böhmen und Herzog von Österreich beurkundet, dass die Vogtei von Enzersdorf nunmehr von den Ansprüchen der Gebrüder von Pillichsdorf frei bleiben und der Wiener Münzmeister die landesfürstliche Vogteigebür von 30 Pfund Pfenninge jährlich beheben solle.*

Nos Ottacherus dei gracia rex Bohemie, dux Austrie, Styrie et marchio Morauie notum facimus tam presentibus quam futuris, quod cum reverendus in Christo pater et cognatus noster carissimus Ch. episcopus Frisingensis ducentas libras Marchquardo, Vlrico et Chunrado fratribus de Pilhdorf persoluerit, aduocacia in Enzinstorf ab eorundem fratrum et aliorum omnium impeticione libera inperpetuum permanebit, hoc excepto quod de eadem aduocacia xxx libras Wiennensis vsualis monete ad cameram nostram annis singulis in festo Purificacionis beate Marie virginis debent dari, ad quarum inquam xxx librarum receptionem loco et nomine nostro magistrum monete nostre Wienna qui tunc pro tempore fuerit, deputamus et constituimus, volentes quod nullus nostrorum iudicum aut aliorum officialium auctoritatem recipiendi habeat pecuniam memoratam. In cuius nostre ordinacionis perennem memoriam prefato domino Frisingensi episcopo et eius successoribus presentem paginam tradidimus nostri pendentis sigilli munimine roboratam. Datum aput Lipzich, anno domini millesimo CC. LXII., XI. kalend. Octobris.

Cod. 191, f. 31, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II./2, 32, Nr. 53.

220.

1262, 30. Sept., Wien. *Comthur Br. Otto von „Seunz" und das Deutschordenscapitel zu Wien beurkundet, dass sie auf Wunsch Bischof Konrad von Freising die 200 Pfd. Pfenninge, wegen der Vogtei von Enzersdorf, für die Gebrüder von Pillichsdorf bestimmt, an Kämmerer Otto von Berchtoldsdorf ausbezahlt hätten.*

Nos frater Otto de Seunz conmendator et frater Hirzo totusque conuentus domus Teutunicorum in Wienna notum facimus vniuersis, quod ducentas libras Wiennenses quas reuerendus in Christo pater dominus Chunradus Frisingensis episcopus aput nos deposuerat, ex ipsius episcopi mandato assignauimus domino Ottoni camerario de Berhtolstorf quas idem loco, vice ac nomine fratrum de Pi(l)hdorf pro redemtione aduocacie in Enzinstorf anno domini M. CC. LXII., in die beati Michahelis, in domo nostra de manibus nostris recepit. In cuius rei memoriam et euidens testimonium prefato domino episcopo et eius successoribus presentem paginam tradidimus nostrorum sigillorum munimine roboratam. Datum Wienne in domo nostra, anno domini M. CC. LXII., in die beati Jeronimi.

Cod. 191, f. 25, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II./2, 33, Nr. 54.

221.

1262, 2. Oct., Wien. *Die Gebrüder Ulrich, Markwart und Konrad von Pillichsdorf entsagen nach Abfertigung mit 200 Pfd. Wiener Pfennigen durch Bischof Konrad von Freising ihrem Vogteirechte zu Enzersdorf.*

In nomine patris et filii et spiritus sancti amen. Qvoniam ea que interdvm inter se agvnt homines, non solum subrepens eneruat obliuio, immo eadem quandoque solet hominum inconstantia infringere vel mutare auctrice que veritatis est emula leuitate, necesse est ergo quod illa que illibata conseruari debent, inperpetuum confirmentur lingva testium et testimonio litterarum. Proinde nos Vlricus, Marquardus et Chvnradus fratres de Pilhdorf notum facimus omnibus tam presentibus quam futuris, quod dvm super advocatia in Ençinstorf quam ivre fevdali nos possidere contendebamus, inter dominum Chvnradum venerabilem episcopum Frisingensem et nos contentio

suborta fuisset, placuit nobis et ipsi domino episcopo, in dominum Ottonem de Meissowe et dominum Ottonem de Haslowe tamquam in veros et legittimos arbitros compromittere vt talis contentio inter nos et ipsum dominum episcopum diutius agitata per illorum deberet arbitrivm feliciter terminari. Qui deliberato inter se consilio coram domino nostro karissimo Ottachero dei gratia illustri rege Boemie, duce Avstrie et Styrie marchioneque Moravie tale arbitrium in medium protulerunt, videlicet quod si nunc in proximo transacto beati Michahelis festo loco, vice ac nomine nostri domino Heinrico de Lihtenstein et domino Ottoni camerario de Berhtolstorf dictus dominus episcopus Frisingensis dvcentas libras Wiennensis monete persolueret et assignaret, nos tunc pro nobis metipsis et nostris heredibus vniuersis daremus eidem domino episcopo et suis successoribus priuilegia siue sub sigillis nostris patentes litteras in quibus renunciaremus omni iure (!) fevdali quod nos et nostri heredes habere in aduocatia Ençinstorf uidebamur. Insuper hoc etiam fuit dicto arbitrio interclusum, si forte idem episcopus circa evndem terminum in danda nobis iam dicta pecunia inveniretur negligens et remissus, quod ex tvnc redditus xl librarum Wiennensium de possessionibus ecclesie Frisingensis nos et nostri heredes fevdali tytulo in perpetuum teneremus. Verum quia prefatus dominus episcopus Frisingensis tamquam uir procidus et circumspectus nunc in proximo transacto beati Michahelis festo nobis et dictis dominis qui ad hoc per arbitros deputati fuerant, dvcentas libras Wiennensis monete obtulit et assignauit, vnde nos ecce publice confitemur easdem dvcentas libras circa iam dictum terminum recepisse atque clamamus nos esse per ipsum dominum episcopum in omnibus et per omnia pagatos et solutos et in nullis aliis prorsus laudamentis et debitis ipsum dominum episcopum vel eius successores pro redemptione iuris advocatie in Ençinstorf deinceps nobis sev nostris heredibus teneri, et propter hoc sub testimonio presentium ex nunc vsque in perpetuum nos pro nobis metipsis et pro vniuersis nostris heredibus non compulsi, non coacti sed libere, absolute ac publice omni ivri fevdali siue proprietario renunciamus quod nos vel nostri progenitores et heredes habere in prefata aduocatia Ençinstorf videbamur, vel in omnibus prediis aliis adiacentibus atque villis. Ne igitur per nos vel nostros heredes vel per quempiam alium huiusmodi nostra resignatio et renuntiatio possit inpostervm infringi vel mutari, ad perhennem

huius rei memoriam et in euidens nostre resignationis et renuntiationis testimonium memorato domino Chvnrado episcopo Frisingensi et eius successoribus presentem paginam tradidimus nostrorum sigillorum pendentium munimine roboratam, petentes subscriptorum testium habentes tunc penes se sigilla propria ad maioris roboris firmitatem huic etiam pagine applicari. Acta sunt hec Wienne in domo domini nostri Ottachari illustri(s) regis Boemie, ducis Austrie et Styrie marchionisque Moravie, anno domini millesimo ducentesimo sexagesimo secundo, indictione quinta, sexto nonis Octobris, presentibus testibus subnotatis, Ortolfo abbate Medlicensi, Heinrico de Sevelde, Ottone de Meissow, Ottone de Haslawe iudicibus prouincialibus Austrie, Heinrico de Liehtenstein, Ottone camerario de Berhtolstorf, Wlvingo de Horssindorf, Alberto pincerna de Celking, Ludwico fratre eiusdem de Celking, Hermanno de Wolfkerstorf, Heinrico dapifero de Greiçinstein, Wernhardo Prevzlone, Alberone de Schevrbach, Heinrico de Gottinsvelden, Ottone camerario de Walchvnschirchen, Berhtoldo Speismeister, Wolfkero de Chogel, Friderico magistro coquine de Porsenprunne, Wluingo de Haslowe, Dietrico de Chalnperg, Wernhero fratre Speismeister dominis et ministerialibus Austrie, Heinrico Vertingo, Vlrico de Lusnich, Raimbotone fratre eiusdem dominis et ministerialibus ecclesie Frisingensis, Otto de Foro, Chvnone magistro monete fratre eiusdem, Ottone filio Haimonis, Baltramo de Cimiterio, Rudgero iudice ciuibus Wiennensibus, Chvnrado notario coquine domini regis. Datum ex rogatu nostro per manum magistri H. de Lok tunc Frisingensis curie notarii.

Orig., Pgt., von 20 angehgt. Sigeln nur Nr. 3, 6—9, u. 13—19 mehr minder schadhaft vorhanden, k. Reichsarchiv zu München; ebend. Codd. 189, f. 64' und 191, f. 40; Meichelbeck II./2, 33, Nr. 55.

222.

1262, 6.—7. Oct., (Laibach). *Archidiakon Ludwig von Krain entscheidet als päpstlich delegirter Richter in dem Streite zwischen Mag. Heinrich, Chorherrn von s. Andrä zu Freising, und dem Bischofe von Lavant betreffs der Pfarre s. Peter am Kammersberge.*

Anno domini M. CC. LXII., pridie nonas Octobris. Nos Ludwicus archidiaconus Carniole et Marchie iudex a sede apostolica

delegatus in causa siue lite quam mouet magister Heinricus canonicus sancti Andree Frisingensis contra venerabilem dominum electum Lauentinum ac eius vicarium super ecclesia sancti Petri Salzpurgensis diocesis in termino peremptorio partibus prefixo presedimus iudicio circa vesperam in ecclesia sancti Nicolai apud Laybacum ibique coram nobis lectum est rescriptum domini apostolici nobis directum in hec uerba:

Folgt nun das Breve Papst Urbans IV., ddo. (1261), 27. Dec., Viterbo (Nr. 210).

Quo perlecto ex parte dicti magistri H. comparuit magister Chunradus canonicus sancti Viti Frisingensis gerens se pro procuratore ipsius exhibens procuratorium signatum sigillo venerabilis patris et domini C. Frisingensis episcopi ac eiusdem magistri H. in hec uerba:

Folgt nun die Urkunde Bischof Konrads II. von Freising, ddo. 1262, 11. Sept., Wien (Nr. 217).

Prefato itaque magistro C. habito a nobis pro sufficienti procuratore ac legittimo probatoque ab eo testibus idoneis ac aliis legittimis documentis, quod predictus dominus electus et suus vikarius peremptorie sunt citati ad terminum prefixum et locum in ecclesia sua Lauentensi per litteras nostras ibidem publice lectas coram canonicis eiusdem ecclesie, et quod nostra citatio peruenit ad ecclesiam sancti Petri de qua questio uertitur, quod etiam ad aures ipsius domini electi tempore congruo hec omnia deuenerunt, idem procurator petiit a nobis ut cum ex parte aduersa nullus appareret legittimus defensor immo nec simplex nuncius, eam contumacem reputare merito deberemus. Nos vero equitatem secuti ipsam partem usque in diem sequentem decreuimus potius expectandam diem eandem precedenti diei quoad iudicium continuantes. Sane eo die hoc est nonis Octobris, presidentes apud Laybacum in plebe in ecclesia sancti Petri parte memorati domini electi sufficienter expectata ipsum dominum electum et suum vikarium contumaces iudicauimus iusticia exigente. Verum sepefatus procurator magistri H. petiit, ut cum questio uerteretur super beneficio ecclesiastico obtinendo secundum constitucionem Innocentij quarti parte rea contumace existente etiam lite non contestata, diligenter ipso examinato negotio idem deberemus fine debito terminare, nec missio in possessionem causa

rei seruande locum deberet habere in hoc casu ne ad idem beneficium ingressus pateat uiciosus. Habito itaque bonorum consilio interloquendo decreuimus, non obstante absentia partis contumacis, ipsum diligenter examinare negotium et fine debito terminare. Post hec prelibatus procurator obtulit coram nobis peticionem suam in scriptis in hec uerba.

Coram uobis domino ... archidiacono Marchie et Carniole Aquilegiensis diocesis iudice a sede apostolica delegato proponit Chunradus canonicus sancti Viti Frisingensis procurator magistri H. canonici sancti Andree prothonotarii venerabilis domini C. Frisingensis episcopi nomine ipsius magistri H. contra venerabilem dominum ... electum Lauentensem, quod cum idem magister H. fuerit presentatus a uero patrono uidelicet Frisingensi episcopo ad ecclesiam sancti Petri Salzburgensis diocesis sitam in fundo ecclesie Frisingensis iuxta prouinciam siue districtum qui wlgo uocatur Longaw venerabili patri et domino Salzpurgensi episcopo, idem dominus electus sue institucioni contra iusticiam se opposuit et opponit impediens ne possessionem ecclesie huius ualeat adipisci ipsamque ecclesiam in sui preiudicium detinet occupatam, vnde petit dictus C. nomine procuratorio pro dicto magistro H. ut uos domine iudex auctoritate apostolica prefatum dominum electum amouentes penitus ab ecclesia memorata eam ipsi magistro H. uel eidem C. suo procuratori nomine ipsius H. cum omnibus iuribus parrochialibus et pertinenciis uniuersis per diffinitiuam sentenciam adiudicetis, instituendo ipsum H. in eadem ecclesia ac institutum in ea auctoritate apostolica defendendo. Item petit dictus procurator dampna, expensas et interesse ac fructus a quinque annis et citra ab ipsa ecclesia perceptos que omnia in processv negotii declarabantur. Et hec omnia petit dictus procurator nomine prememorati magistri H. saluo iure addendi, minuendi et saluo sibi omni iuris beneficio. Oblatus est iste libellus anno domini M. CC. LXII.

Hac itaque peticione siue libello recepto ac ydoneo iudicato sepefatus procurator fidem nobis fecit per certa et indubitata documenta, quod antefatus magister H. extitit presentatus venerabili patri et domino Salzburgensi archiepiscopo a venerabili domino C. Frisingensi episcopo ad ecclesiam sancti Petri Salzburgensis sitam in fundo ecclesie Frisingensis, ad probandum etiam quod dominus episcopus Frisingensis verus sit patronus ecclesie memorate idem

procurator produxit coram nobis priuilegium sedis apostolice concessum Frisingensibus episcopis ad domino Innocentio ii. in quo manifeste conceditur Frisingensis ecclesie episcopis, ut in ecclesiis siue monasteriis sitis sev fundatis in quacunque diocesi in fundo ecclesie Frisingensis sine consensv et uoluntate Frisingensis ecclesie episcopi presbiteri siue clerici minime statuantur. Deinde idem procurator coram nobis edidit quedam capitula siue articulos qui uidentur facere ad plenam instructionem sue cause quos se probaturum dixit per testes legittimos et omni exceptione maiores, non tamen astrinxit se nisi ad ea solum probanda que sue sufficerent intentioni, petens ut alicui discreto committeremus qui ipsos audire et examinare deberet et alia facere que circa his(!) fuerint oportuna, cum multi ex ipsis sint senes et ualitudinarii et nostro se de facili non possent conspectibus presentare. Que omnia secundum iuris debitum duximus admittenda. Acta sunt hec assidentibus nobis et presentibus honorabilibus viris domino Morhardo canonico Frisingensi plebano de sancta Maria, domino Heinrico plebano sancti Viti, Hermanno plebano de Wodiz, Gotfrido vicario de Lonk, Marchwardo sacerdote et aliis uiris prouidis et honestis. In horum euidentiam presens scriptum nostri sigilli munimine et prefati domini Morhardi fecimus consignari.

Orig., Pgt., 2 anghgte. Sigel ausgerissen; k. Reichsarchiv zu München; ebend. Cod. 191, f. 125′; Meichelbeck II./2, 37, Nr. 61.

223.

1262, 7. Oct., Laibach. *Archidiakon Ludwig von Krain beauftragt in dem Streite des Mag. H., Chorherrn von s. Andrä zu Freising, mit dem Bischofe von Lavant betreffs der Pfarre s. Peter (am Kammersberge) den Pfarrer Wernher von Welz mit der Vernehmung der Zeugen über gewisse Fragepunkte.*

L. dei gracia archidiaconus Carniole et Marchie iudex a sede apostolica delegatus discreto viro domino Wernhero plebano in Welç salutem in omnium saluatore. Cum in causa nobis a sede apostolica quem magister H. canonicus sancti Andree Frisingensis mouet contra uenerabilem dominum .... electum Lauentensem ac eius uicarium super ecclesia sancti Petri Salzburgensis diocesis, ceperimus

procedere et magister C. canonicus sancti Viti Frisingensis procurator ipsius magistri H. quedam capitula siue articulos qui pro intencione ipsius magistri H. plene facere uidentur, quos etiam per testes qui difficulter nostro se possunt presentare conspectui, probare intendit, ediderit coram nobis, auctoritate apostolica uobis damus districtius in mandatis, quatinus testes idoneos quos idem C. procurator uel ipse magister H. super articulis coram nobis propositis probandis uel quibuscunque aliis que amminiculum cause prebere(!) uidentur, coram uobis proponendis produxerit in loco qui dicitur superior Welz, exacto et prestito primitus ab eis iuramento de ueritate dicenda, secreto et sigillatim prout ius exigit audiatis, secundum iuris debitum singulos sollicite examinantes, dicta ipsorum clausa nobis fideliter remittatis. Vt autem mandatum nostrum debitum possit sortiri effectum, auctoritate nobis commissa plenam uobis damus facultatem testes qui fuerint nominati, si se gracia odio uel timore subtraxerint, compellendi per censuram ecclesiasticam et omnia alia faciendi tam circa testes quam alias etiam personas que qualitas huius negotii uobis commissi exigit et requirit. Datum apud Laibacum, nonis Octobris, anno domini M. CC. LXII., indictione V.

Zwei Orig., Pgt., an beiden die Sigel abgerissen, k. Reichsarchiv zu München; ebend. auch Cod. 191, f. 126; Meichelbeck II./2, 39, Nr. 62.

224.

1262, 7. Oct., Laibach. *Archidiakon Ludwig von Krain beurkundet die Weisartikel, deren Aufstellung der Sachwalter Magister Heinrichs, Chorherrn von s. Andrä zu Freising, in dem Processe um die Pfarre s. Peter a. Kammersberge wider Bischof von Lavant verlangte.*

Nos Ludwicus archidiaconus Carniole et Marchie iudex a sede apostolica delegatus in causa quam magister H. canonicus sancti Andree mouet contra venerabilem dominum electum Lauentensem ac eius vicarium super ecclesia sancti Petri Salzburgensis dyocesis, scire volumus vniuersos, quod magister Chunradus canonicus sancti Viti Frisinge procurator ipsius magistri H. edidit siue proposuit in iudicio coram nobis aput Laybacum in parrochiali ecclesia sancti Petri loco partibus deputato capitula siue articulos infrascriptos qui pro sua intencione fundanda facere videntur, petens vt auditorem

sibi concedere dignaremur, qui in loco vbi possit haberi copia testium, super huius articulis et super aliis proponendis que ad cause faciant instructionem, testes reciperet et examinaret, dicta ipsorum nobis clausa fideliter remittendo. Verumtamen dictus C. procurator astrinxit se solum ad probandum illa que sue debeant intentioni sufficere. Hec intendit probare dictus procurator, primo quod ecclesia sancti Petri de qua questio vertitur, est sita in fundo ecclesie Frisingensis et hoc satis notorium esse prouincialibus et indigenis illius loci, secundo quod illa ecclesia est dotata de patrimonio ecclesie Frisingensis, tercio quod eadem ecclesia est edificata et reparata per homines Frisingensis ecclesie, quarto quod dominus Otto quondam Frisingensis episcopus consecrauit altare in ecclesia illa ac eciam dotauit eam de patrimonio Frisingensis ecclesie, quinto quod idem dominus Otto Frisingensis episcopus dominum Pilgrimum plebanum de Raedentein presentauit ad eandem ecclesiam sancti Petri siue ei temporalia contulit in ipsa ecclesia, et quod ipse eam sic adeptus possedit usque ad obitum suum qui infra xl annos mortuus exstitit, et quod de hiis fuit publica fama ante litem motam, sexto quod idem Pilgrimus dicto domino Ottoni episcopo tamquam patrono et domino temporali ipsius ecclesie dedit sepius herbergarias et alia exhibuit seruicia in eadem ecclesia, et quod de hiis eciam fuit publica fama ante motam litem, septimo quod idem dominus Pilgrimus publice sepius in eadem protestatus est ecclesia et alibi, quod eadem ecclesia sancti Petri per se esset parrochialis, nec dependeret ab alia et quod ipse teneret temporalia a domino Frisingensi episcopo patrono eiusdem ecclesie, octauo quod ista ecclesia sancti Petri est per se parrochialis ecclesia et mater alterius ecclesie que quasi filia dependet ab ea, et quod de hiis fuit fama ante motam litem, nono quod dominus Vlricus Lauentensis quondam episcopus tenuit eandem ecclesiam temporibus domini C. quondam Frisingensis episcopi ex paciencia sua, et quasi habens conscienciam rei aliene rogauit idem Vl. dominum C. Frisingensem, vt ipse temporibus vite sue non moueret sibi litem qui hoc propter ipsius amiciciam admisit, et quod de hiis ante litem motam fuit publica fama, decimo quod cum dictus dominus C. quondam Frisingensis episcopus post obitum prefati Pilgrimi presentasset domino Eberhardo quondam Salzburgensi archiepiscopo dominum Arnoldum plebanum de Maltein ad eandem ecclesiam sancti Petri, ipse dominus E. rennuit eum instituere in eadem,

immo conminabatur ei quod auferret sibi alia beneficia si contenderet pro ecclesia sancti Petri, et quod de hoc fuit publica fama ante motam litem, vndecimo quod dominus electus Lauentensis eandem ecclesiam sancti Petri detinet et tulit fructus huius ecclesie ad estimacionem quadraginta marcarum.

Cod. 191, f. 126′, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II./2, 36, Nr. 60.

225.

1263, 7. Febr. Graz. *Bischof Bruno von Olmütz vergleicht Bischof Konrad von Freising und Wulfing von Stubenberg in der von Jenem gegen Letzteren angestrengten Klage wegen Beschädigung bischöfl. Güter und Leute zu s. Peter und Welz.*

Nos Bruno dei gracia Olmuncensis episcopus notum facimus omnibus tam presentibus quam futuris, quod ad omnem dissensionis materiam amputandam placuit venerabili in Christo fratri domino Chunrado ecclesie Frisingensis episcopo et domino Wlfingo de Stubenberch prestita fide vice sacramenti in nos tamquam in arbitrum compromittere sub hac forma, videlicet quicquid super vniuersis dampnis et grauaminibus per ipsum dominum Wlfingum et suos homines in castro Chetz nunc et tunc residentes hominibus eiusdem domini episcopi apud Welz et sanctum Petrum residentibus irrogatis sev etiam irrogandis iudicaremus sententialiter faciendum, quod illud partes inter se absque cuiuslibet contradictionis obstaculo tenerent ratum pariter atque firmum, nos vero auditis assertionibus partium hinc et inde atque vniuersis dampnis et grauaminibus prelibatis diligentissime penes nos discussis, communicato etiam super hiis omnibus prudentum consilio talem protulimus sententiam inter partes, quod uidelicet dictus dominus Wlfingus de Stubenberch et sui heredes in recompensacionem premissorum dampnorum et grauaminum debent dare memorato domino episcopo Frisingensi uel suis successoribus xxv marcas Gracensium denariorum in beati Michahelis festo nunc venturo et alias residuas xxv marcas eiusdem monetę in proximo subsequenti festo Purificacionis beate Marie virginis debent dare, pro quibus inquam quinquaginta marcis Gracensium denariorum idem dominus Wlfingus dominos videlicet Chunradum de Sovraw

et Ortolfum de Stretwich in solidum pro fideiussoribus obligauit ita si secundum distinctionem prelibatam in termino constituto summam supra expressam ipsi domino episcopo uel suis successoribus non persoluerent, quod ex tunc idem dominus episcopus Frisingensis uel sui successores haberent liberam potestatem cohercendi eosdem fideiussores per ablationem pignoris donec ad integram memorate pecunie persolutionem. Preterea etiam vniuersas possessiones ecclesie Frisingensis cum omnibus eorundem attinentiis circa Welz sitas et sanctum Petrum quas videlicet dominus Chunradus de Sovraw et Chvnzo et Offo et eorundem fratres filii quondam domini Seifridi de Vansdorf et quas Heinricus officialis de sancto Petro ab eodem domino Wlfingo in feudum tenuerunt, ipse dominus Wlfingus in reconpensationem omnium grauaminum et dampnorum antedictorum in manus eiusdem domini episcopi Frisingensis secundum prolacionem nostri arbitrii libere resignauit, renuncians omni iuri feudali quod habuit in eisdem. Insuper pro euitanda deinceps omnium grauaminum et dampnorum lesione que in posterum ex parte ipsius domini Wlfingi de Stubenberch aut suorum hominum possent dicto domino episcopo Frisingensi uel suis successoribus aut Frisingensis ecclesie hominibus irrogari, hanc penam sententialiter adiecimus ad cautelam, si videlicet idem dominus Wlfingus et sui homines aliquod dampnum uel grauamen eidem domino episcopo uel suis hominibus irrogarent, et si illud dampnum uel grauamen a die querele sibi facte infra unius mensis spacium non emendaret, neque lesis satisfieret omni remoto malo ingenio atque dolo, quod idem dominus Wlfingus et sui heredes ex tunc essent prefato domino episcopo Frisingensi uel suis successoribus pro tali negligencia sev contumacia in centum marcis denariorum Gracensium legittimi debitores, et quod nichilominus tamen eidem domino episcopo Frisingensi et suis successoribus pro huiusmodi dampnis et grauaminibus irrogatis legalis actio competeret contra illos, verum si autem huiusmodi dampnum et grauamen irrogatum excedit summam sev valorem centum marcarum denariorum Gracensium, ipse dominus Wlfingus et sui heredes erunt debitores sepedicto domino episcopo uel suis successoribus in ducentis marcis illius monete quam supra expressimus, et nichilominus ut supradictum est, pro irrogatis dampnis et grauaminibus actio mouebitur contra illos. In huius itaque nostri prolati arbitrii perennem memoriam ex rogatv et consensu utriusque partis pre-

sentem paginam nostri pendentis sigilli munimine iussimus roborari et nichilominus ad maius testimonium nostri arbitrii atque ad maiorem roboris firmitatem supra memorati domini Wlfingi de Stubenberch et quorundam testium subscriptorum qui tunc presentes fuerant, apponi sigilla fecimus presenti pagine ut sint euidens testimonium in futurum. Acta sunt hec aput Gretz in domo domini plebani, anno domini M. CC. LXIII., septimo ydus Februarii, quo anno et die ac mense domini nostri Ottachrii illustris regis Boemie vices in partibus Stirie gerebamus. Huic autem nostro prolato arbitrio testes interfuerunt subnotati videlicet dominus Gotfridus nobilis comes siluester, item dominus Wlricus de Lihtenstein, item dominus Livtoldus de Stadeke, item *(leerer Raum)* dapifer de Velsperch, item dominus Hadmarus de Werd, item dominus Gotfridus de Marchpurch, item dominus Wigandus de Maessenberch, item dominus Chunradus de Aichperch, item dominus Heinricus dictus Vertingus et dominus Chunradus de Lok ministerialis episcopi Frisingensis, item dominus Rudgerus de Haldenrein, item Heinricus officialis de sancto Petro, item Liebardus officialis de Welz, item magister Heinricus de Lok et Otto notarii curie Frisingensis.

Orig., Pgt., von 6 drei angebgt. Sigeln noch 4 mehrfach verletzt vorhanden, (1. des Bischofs, 3. Alberos von Velsperch, 5. Gotfrids von Marchpurch und 6. Wulfings von Stubenberch), k. Reichsarchiv zu München; ebend. Cod. 191, f. 15′; Meichelbeck II./2, 39, Nr. 63.

226.

1263, 2. Juni, Lack. *Graf Fridrich von Ortenburch beurkundet seinen Vergleich mit Bischof Konrad von Freising betreffs gegenseitig angethaner Schäden und namentlich betreffs des Verzichtes seiner Dienstleute Heinrich und Fridrich von „Waldenberch“ auf Liegenschaften zu Wartenberg, Okroglo und Draschitz.*

Nos Fridericus comes de Ortenburch per presens scriptum notum facimus presentibus et futuris, quod dum aput Lok accedentes fuissemus in presencia domini nostri Chvnradi venerabilis episcopi Frisingensis constituti, super emendis et satisfactionibus dampnorum hinc et inde irrogatorum fuit inter cetera que inter ipsum dominum episcopum et nos tractabantur, quedam actio et impeticio decisa taliter specialis videlicet quod fideles nostri Heinricus et Fridericus fratres de

Waldenberch et eorum heredes resignauerunt in manus ipsius domini episcopi omne ius quod videbantur habere in Wartenberch et Ochŏlach et Trasich, renunciaruntque omnibus actionibus siue impeticionibus quas pater illorum et ipsi et eorum heredes mouere poterant uel possent contra ecclesiam Frisingensem. Econuerso autem ipse dominus noster episcopus pro huiusmodi resignacionibus et renunciacionibus factis promisit antedictis duobus fratribus et eorum heredibus circa proximum nunc beati Georii festum se daturum xx marcas Aquilegensium denariorum antiquorum et conferre ipsis et eorum heredibus redditus trium marcarum Aquilegensium, quam cito pretextu homagii siue in Carinthia siue in Carniola vel in Marchia se offerret locus pariter et facultas. Nos vero etiam eodem die pretextu concordie inter ipsum dominum episcopum et nos inuiolabiliter obseruande, cessimus omni iuri et actioni quod et quam solummodo super alpes inter confinia vtriusque prediorum sitas allegauimus nos habere, actionibus inposterum reseruatis et suspensis quas ad inuicem inter nos super homines proprios mouere possumus hinc et inde. Acta sunt hec apud Lok, anno domini M. CC. LXIII., IIII. nonis Junii, istis presentibus Heinrico Vertingo, Wernhero, Chvnrado et Jacobo fratribus de Lok, et Eberhardo ministeriali ecclesie Frisingensis et Leutzmanno milite de Ortenburch et Leutoldo de Waldenberch, Vllino, Chvnzone et Rinhardo et Maerchlino de Bitersperch. Et ne igitur omnia prelibata possint tradi obliuioni vel per aliquem in posterum infringi uel mutari, presentem paginam nostri sigilli munimine iussimus roborari et nos omnium predictorum volumus esse auctores siue gwer erga prefatum dominum episcopum contra fratrem nostrum Henricum comitem de Ortenburch.

Cod. 191, f. 14, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II./2, 41, Nr. 64

227.

1263, 4. Juni, Orvieto. *Papst Urban IV. trägt dem Propste von s. Magnus zu Regensburg und anderen genannten Priestern in erneuerter Form auf, den Streit zwischen dem Bisthum Freising und dem Kloster Seitenstetten betreffs des Patronates von Aschbach, Waidhofen und Holenstein zu untersuchen und zu entscheiden.*

Urbanus episcopus seruus seruorum dei. Dilectis filiis ...... preposito ecclesie sancti Magni Ratisponensis, ... thesaurario

Eistetensi et Altemanno de Rotenecke canonico Ratisponensi salutem et apostolicam benedictionem. Dilecti filii ..... abbas et conuentus monasterii sancte Marie in Sitansteten ordinis sancti Benedicti Patauiensis diocesis de Aspach, de Waidhouen et de Hollenstain ecclesiarum patroni sua nobis petitione monstrarunt, quod cum venerabilis frater noster Ch. episcopus et capitulum Frisingense eosdem abbatem et conuentum super iure patronatus earundem ecclesiarum quarum se patronos mendaciter asserebant, coram magistro G. canonico Patauiensi auctoritate apostolica conuenissent, tandem idem canonicus, postquam ipse lite in causa huiusmodi coram eo legitime contestata aliquamdiu in ea duxerat procedendum, Vlrico tunc abbati monasterii de Gersten predicte diocesis commisit super hoc usque ad diffinitiuam sententiam uices suas. Sane idem subdelegatus usque ad calculum huiusmodi sententie rite processit et demum remisit ad eundem canonicum causam ipsam, qui cognitis eiusdem cause meritis et iuris ordine obseruato diffinitiuam pro dictis abbate et conuentu sententiam promulgauit, sed iidem episcopus et capitulum de hoc tacito falsoque suggesto, quod nominatus canonicus prefato subdelegato ad certam diem in dicta causa commiserat uices suas, et quod pro parte ipsorum episcopi et capituli ab eodem subdelegato ex eo ad prefatum canonicum fuerat appellatum, quod subdelegatus ipse post elapsum diem predictum in causa huiusmodi procedebat quodque ipsi episcopus et capitulum ab eodem canonico, quia non solum processum prelibati subdelegati quem post diem et appellationem predictas in dicta causa ad diffinitiuam sententiam de facto processisse mendaciter proponebant, irritum nuntiare nolebat, uerum etiam processum contra iustitiam approbarat eundem, ad sedem apostolicam appellarant, super hoc ad ...... abbatem monasterii de Tyrhoupt Augustensis diocesis sub ea forma ipsius sedis litteras impetrauit, ut uocatis qui uocandi essent, et auditis hinc inde propositis quod canonicum esset, statuere procuraret et faceret quod decerneret, per censuram ecclesiasticam firmiter obseruari. Verum memorati abbas et conuentus sancte Marie ex eo sentientes ab ipso abbate de Tyrhoupt in cuius presentiam propter hoc citati fuerant, indebite se grauari, quod litterarum ipsarum copiam quam nunquam habuerant, eis facere contra iustitiam denegabat humiliter requisitus, duxerunt ad nostram audientiam appellandum, at idem abbas de Tyrhoupt legitima eorum appellatione contempta predictum ius patro-

natus in cuius possessione abbas et conuentus erant predicti, eisdem episcopo et capitulo ut dicitur, sententialiter adiudicare curauit. Quocirca discretioni uestre per apostolica scripta mandamus, quatinus uocatis qui fuerint euocandi, et auditis hinc inde propositis quod canonicum fuerit, appellatione postposita statuatis, facientes quod decreueritis, auctoritate nostra firmiter obseruari, testes autem qui fuerint nominati, si se gratia, odio uel timore subtraxerint, per censuram ecclesiasticam cogatis ueritati testimonium perhibere, non obstantibus aliquibus litteris ueritati et iustitie preiudicantibus pro parte aduersa super hiis a sede apostolica impetratis. Quod si non omnes hiis exequendis potueritis interesse, duo uestrum ea nichilominus exequantur. Datum apud Urbemueterem, II. nonas Junii, pontificatus nostri anno secundo.

Orig., Pgt., mit anhgder. Bleibulle, Archiv des Klosters Seitenstetten.

228.

1263, 1. Juli, Oberwelz. *Bischof Konrad von Freising vergleicht sich mit Konrad und Offo Gebrüdern von Fonsdorf betreffs strittiger Gebietsgrenzen bei dem Gute zu Welz.*

Actiones quas mundus ordinat, sepe delet successus temporum, nisi occurrat memoria litterarum voce testium roborata. Nos igitur Chunradus dei gratia Frisingensis notum facimus vniuersis tam presentibus quam futuris, quod dissensionis et contentionis materia hucusque inter nostros predecessores et nos ex una parte et Chunradum, Offonem et eorundem fratres de Vanstorf ex altera super limitibus siluarum et terrarum agitata diutius de consensu et bona uoluntate eorundem fratrum fuit per nostri arbitrii sententiam taliter amputata, quod videlicet a domo in qua Albero residet, sursum per directum montis et inferius per descensum usque ad finem illius lapidis qui dotem plebis in Welz ex opposito tangit, diuisionem limitum fecimus, ita quod pars illa que orientem respicit, nobis cessit, alia uero pars que iacet ad occidentem, cessit fratribus memoratis, hoc tamen pacto apposito et adiecto quod nos et homines et coloni nostri dum uisum fuerit expedire, possint cum eorum pecoribus pascendis partem dictorum fratrum frequentare ipsisque etiam fratribus et eorum hominibus e conuerso licebit habere in nostra parte dum eis

placuerit, communionem tam in pascendis eorum gregibus quam in lignis recipiendis solummodo ad eorum edifitia necessariis et ad ignem, hoc tamen semper saluo quod neque nostris neque dictorum fratrum hominibus licebit ligna de nostra silua uendere quoquo modo. Preterea hoc etiam fuimus protestati, quod infra terminos partis nostre que nobis cessit habere, tantum spatium terrarum ex nouo nobis liceat quod ultra quantitatem feni quam habuimus ab antiquo possimus habere annis singulis sexaginta carratas feni, insuper etiam licebit colono quem ad custodiendam siluam prefecimus, exstirpare et colere infra terminos partis nostre unum uel duos agros ad proitiendum semina in eisdem. Vt autem prefatorum limitum diuisio non possit in posterum infringi vel mutari, presentem paginam conscribi fecimus et in perennem huius rei memoriam nostri pendentis sigilli munimine eandem iussimus roborari. Acta sunt hec apud Welz, anno domini M. CC. LXIII., in octaua beati Johannis baptiste, istis presentibus, videlicet domino Rudolfo, magistris Heinrico, Chunrado et Ottone Frisingensis curie tunc notariis et capellanis, Heinrico dicto Vertingo, Chvnrado et Offone fratribus de Savrawe, domino Swichardo de Chaetç [1]), Heinrico et Libardo tunc officialibus in Welç et in sancto Petro aliisque multis viris ydoneis et fidedignis.

Orig., Pgt., 4 anghgte Sigel ausgerissen, k. Reichsarchiv zu München; ebend. auch Cod. 191, f. 16; Meichelbeck II./2, 42, Nr. 66.

229.

1263, 18. Juli, Ulmerfeld. *Engelschalk von Reinsberg reversirt gegen Bischof Konrad von Freising wegen Nichtentfremdung seiner freising. Lehen, namentlich der Burg Randeck.*

Actiones quas mundus ordinat, sepe delet successus temporum, nisi occurrat memoria litterarum voce testium roborata. Ego igitur Engelschalkus de Reinsperch per presens scriptum notum facio vniuersis tam presentibus quam futuris, quod data fide vice sacramenti in manus domini mei Chunradi venerabilis episcopi Frisingensis promisi firmiter et laudaui, quod castrum Randeke et omnia eius attinentia vniuersasque possessiones quas ab ecclesia Frisingensi

---

1 Cod. 191, liest Gretz und ebenso druckt auch Meichelbeck.

mei progenitores feudali titulo possederunt et quas ego nunc possideo et quas possidere potero in futurum, nunquam per alicuius venditionis, obligationis et infeudationis genus debeo erga aliquem hominem alienare, hoc etiam promittens quod si me absque herede decedere contingerit (!), prefatum castrum cum omnibus attinentiis et alia omnia que in feudum a memorata ecclesia possideo, debent cum omnibus iuribus redire ad eandem. In cuius rei perenne testimonium presentem conscribi feci paginam et illam mei pendentis sigilli munimine roborari. Acta sunt hec aput Vdmaruelt, anno domini M. CC. LIIII., XV. kal. Augusti, presentibus testibus subnotatis videlicet Marquardo de Zinzindorf, Leupoldo de Chinprenning, Leupoldo de Aspanspach, Ottone de Luhsnich, Vlrico de Lvhsnich, Ditrico de Richinstorf, Chunrado dicto Schirmar, Heinrico Vertingo, Eberhardo de Paumgarten militibus, Arnoldo dicto Piber, Friderico de Luhsnich, domino Rudolfo, magistro Heinrico, Ottone tunc in tempore Frisingensis curie notariis et capellanis.

Orig., Pgt., anhgdes Sigel, k. k. geh. Haus-, Hof- und Staatsarchiv zu Wien; Cod. 191, f. 45, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II./2, 43, Nr. 67 und Font. rer. Austr. II./1, 56, Nr. 55.

230.

1263, 25. Juli, Wiener-Neustadt. *R. von Falkenberg stellt dem Bischofe Konrad von Freising für seinen Diener Heinrich genannt Raedil Bürgschaft.*

Reuerendo domino suo C. venerabili Frisingensi episcopo R. de Valchenberch deuotum et fidele seruitium cum debita subiectione. Tenorem presentium benignitali vestre transmitto super fideiussione sicut honestis rationibus discussum est, pro Hainrico dicto Raedil, vt ipsum michi absolutum et pristine libertati restitutum transmittatis, tali conditione vt si ipse predictus Hainricus vel offenderit vestros homines percutiendo, capiendo, rapiendo vel per vim retinendo, ego sim astrictus ad satisfactionem quinquaginta talentorum, et si forte me mori contigerit, filius meus tali pene subiaceat ut prescripsi. Huius rei fideiussores mei sunt, videlicet Hainricus de Gûtentv̊rn, Eberhardus frater ipsius, Rudgerus de Mitterndorf, Wolfkerus officialis de Herrantstain, Pernhardus de Herrantstain. Acta sunt hec apud Nouam ciuitatem, anno domini M. CC. LXIII., VI. kal. Augusti, presentibus testibus subnotatis videlicet domino Hainrico dicto Ver-

tinch, Vlrico de Lv̊hsnich, Rai(m)botone de Lůhsnich, Ditrico de Reichenstorf militibus, Friderico de Lv̊hsnich et aliis quampluribus fide dignis.

Orig., Pgt., anhgd. Sigel, k. k. geh. Haus-, Hof- und Staatsarchiv zu Wien; Cod. 191, f. 26′, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II./2, 43, Nr. 68; Font. rer. Austr. II./1, 57, Nr. 56.

231.

1263, ..., ... *Bischof Konrad von Freising vertheilt die Grundstücke mehrerer Huben bei Lack an genannte Bürger dieses Marktes gegen Jahreszins.*

Acciones hominum quas mundus ordinat, sepe delet successus temporum, nisi occurrat memoria litterarum uoce testium roborata. Nos igitur Chunradus dei gracia Frisingensis ecclesie episcopus ad memoriam futurorum et presencium cupimus peruenire, quod dum dilecti et fideles nostri ciues fori de Lok ad nostram presenciam accedentes nobis eorum defectum quem paciebantur in agricultura, vnanimiter expressissent et probassent per argumenta plurima, quod ex eorum defectu nobis non modicus defectus in nostris redditibus atque censu succresceret annuatim, nos et illorum et nostram vtilitatem in hac parte procurare volentes, ecce quasdam hubas circa Lok sitas de nostrorum ministerialium consilio diuisimus inter illos, ex quibus inquam hubis agros vnius hube que uulgariter Sluçzelhub dicitur inter Nicolavm filium Walpotonis et Wernherum generum illius et Goldrunnam filiamque eius Margaretam diuisimus et contulimus illos illis et eorum heredibus sub iure purchret in perpetuum possidendos, ita tamen quod annis singulis in festo Martini nostro thelonеario de Lok qui tunc pro tempore fuerit, de agris hube diuise solummodo persoluant lx denarios Laybacensis vsualis monete, quibus persolutis ab omni erunt alterius census dacione usque per anni circulum submoti omnimodo et exclusi, nec officialis noster omnes tenentes et colentes agros prefatos vlterius quam ad ultronea seruicia et ad stiuram communem poterit cohercere, nisi tunc toti predio aut toti terre incumberet timor aut neccessitas generalis propter quod ad opera generalia erunt compellendi. Hoc etiam adiecimus prenotatis, quod siquis conuictus fuerit coram nobis aut officiali nostro, quod agros prelibatos aut quempiam illorum per quodcumque genus aliena-

cionis erga aliquem occupauerit qui non est de domo uel familia ecclesie Frisingensis, ille idem alienans uel occupans cecidit ab omni iure quod habuit in eisdem agris et nichilominus eorundem agrorum collacio ad nos est denuo deuoluta. Ne igitur per nos uel nostros successores presens diuisio uel collacio infringi ualeat uel mutari, ad huius rei perennem memoriam et maioris roboris firmitatem presentem paginam memoratis ciuibus et eorum heredibus tradidimus nostri pendentis sigilli munimine roboratam. Datum per manum magistri Heinrici nostre curie tunç notarii, anno domini M. CC. LXIII., istis presentibus, Rudolfo, magistro Ch., Ottone Frisingensis curie notariis et capellanis, Heinrico Vertingo, Wernhero, Ch. et Jacobo fratribus de Lok et aliis fide dignis.

Cod. 191, f. 130, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II./2, 41, Nr. 65.

232.

1263, ..., ... *Bischof Konrad von Freising vertheilt die Grundstücke dreier genannter Huben bei Lack an seinen Notar Magister Heinrich und andere Genannte, Bürger von Lack, gegen Jahreszins.*

Acciones quas mundus ordinat, sepe delet successus temporum, nisi occurrat memoria litterarum uoce testium roborata. Nos igitur Chunradus Frisingensis episcopus ad noticiam futurorum et presencium cupimus peruenire, quod dum dilecti et fideles ciues nostri fori de Lok ad nostram presenciam accedentes nobis eorum defectum quem paciebantur in agricultura, vnanimiter expressissent et probassent per argumenta plurima, quod ex eorum defectu nobis non modicus defectus in nostris reditibus atque censu succresceret annuatim, nos et illorum et nostram vtilitatem in hac parte procurare uolentes, ecce tres, videlicet Prechube (!) et duas Raeblini hubas circa Lok sitas de nostrorum ministerialium consilio diuisimus inter illos, ex quibus inquam trium hubarum agris contulimus magistro Heinrico tunc nostre curie notario et sibi in quacumque linea consangui(ni)tatis sev affinitatis attinentibus quatuor agros, Dv̊lacherio duos et Bertoldo filio eiusdem duos, Vlrico carnifici duos, Bernhardo fabro duos, Gotfrido carnifici duos, Çubelino pellipario duos, Richero duos, Osridich duos, Wlfingo fabro duos, Wuizoni unum et Levtoldo

agrum unum, et eorum heredibus sub iure purchret in perpetuum possidendos, ita tamen quod annis singulis in festo Martini nostro thelonesrio de Lok qui tunc pro tempore fuerit, de prefatis tribus hubis solummodo persoluant unam marcam et xx denarios Laybacensis vsualis monete, quibus persolutis ab omni erunt alterius census datione usque iterum per anni circulum submoti omnimodie et exclusi, nec officialis noster omnes tenentes et colentes agros prefatos vlterius quam ad vltronea seruicia et ad stivram communem poterit cohercere, nisi tunc toti predio uel toti terre incumberet timor aut neccessitas generalis propter quod ad opera generalia erint compellendi. Hoc etiam adiecimus prenotatis, quod siquis conuictus fuerit coram nobis aut officiali nostro quod agros prelibatos aut quempiam illorum per quodcunque genus alienacionis erga aliquem occupauerit qui non est de domo uel familia ecclesie Frisingensis, ille idem alienans seu occupans cecidit ab omni iure quod habuit in eisdem agris, et nichilominus eorundem agrorum collacio ad nos est denuo deuoluta. Ne igitur per nos uel nostros successores presens diuisio et collacio infringi valeat vel mutari, ad huius rei perennem memoriam et maioris roboris firmitatem presentem paginam memoratis ciuibus et eorum heredibus tradidimus nostri pendentis sigilli munimine roboratam. Datum per manum magistri Heinrici tunc curie nostre notarii, anno domini M. CC. LXIII., istis presentibus, domino Rudolfo, magistro Chunrado, Ottone Frisingensis curie tunc notariis et capellanis, Heinrico Vertingo milite, Wernhero, Chunrado et Jacobo fratribus de Lok et aliis ydoneis et fide dignis.

Cod. 191, f. 130′, k. Reichsarchiv zu München.

233.

1264, 11. März, Orvieto. *Papst Urban IV. beauftragt in dem Streite zwischen dem Bisthume Freising und dem Kloster Seitenstetten betreffs der Pfarren von Waidhofen und Holenstein den Abt von Kremsmünster und den Propst von s. Florian mit der Durchführung des Processes gegen die widerspänstigen Pfarrer Eberhard und Heinrich der genannten Kirchen und Andere.*

Urbanus episcopus servus seruorum dei. Dilectis filiis . . . abbati monasterii de Cremismunster et preposito ecclesie sancti Fluriani (!) Patauiensis diocesis salutem et apostolicam benedictionem. Petitio

dilectorum filiorum ... abbatis et conuentus monasterii sancte Marie de Sitansteten ordinis sancti Benedicti Patauiensis diocesis nobis exhibita continebat, quod Fredericus abbas monasterii de Gleuniaco eiusdem diocesis in Eberhardum de Waidhouen et Henricum de Hollenstain presbyteros predicte diocesis pro eo quod ipsi prefatas ecclesias cum iuribus et pertinentiis earundem ad eosdem abbatem et conuentum de Sitansteten spectantes per uiolentiam occuparant et ab eodem abbate de Gleuniaco moniti diligenter ecclesias ipsas eis restituere contumaciter denegarunt, cum hoc esset ita notorium quod nulla poterat tergiuersatione celari, auctoritate venerabilis fratris nostri Ottonis Patauiensis episcopi loci diocesani excommunicationis sententiam exigente iustitia promulgauit, Otto quoque decanus Christianitatis Lauriacensis dicte diocesis presbiterorum ipsorum crescente contumacia easdem ecclesias auctoritate ipsius episcopi suadente iustitia ecclesiastico supposuit interdicto. Verum memorati presbyteri huiusmodi excommunicationis sententiam dampnabiliter contempnentes in eisdem ecclesiis interdictis diuina officia celebrare, immo uerius quantum in eis est, profanare presumunt in animarum suarum periculum, plurimorum scandalum et eorundem abbatis et conuentus preiudicium et grauamen, quare nobis humiliter supplicarunt ut eandem excommunicationis sententiam robur firmitatis debitum obtinere dictosque presbyteros puniri pro presumptione huiusmodi pena canonica mandaremus. Quocirca discretioni uestre per apostolica scripta mandamus, quatinus sententiam ipsam sicut rationabiliter est prolata, faciatis auctoritate nostra usque ad satisfactionem condignam appellatione remota inuiolabiliter obseruari. Super eo uero, quod predicti presbyteri sic ligati in predictis ecclesiis diuina officia celebrare presumunt, quod canonicum fuerit, appellatione postposita decernatis, facientes quod decreueritis, per censuram ecclesiasticam firmiter obseruari, inuocato ad hoc si opus fuerit, auxilio brachii secularis. Datum apud Vrbem ueterem, V. idus Martii, pontificatus nostri anno tertio.

Jacobus de Meuania (?)

Orig., Pgt., anhgde. Bulle; Stiftsarchiv zu Seitenstetten.

234.

1264, 4. Juni, Orvieto. *Papst Urban IV. beauftragt den Abt von Kremsmünster und den Propst von s. Florian, in dem Processe zwischen dem Bisthume Freising und dem Kloster Seitenstetten um die Pfarren Waidhofen und Holenstein die Urtheile wider die Widerspänstigen zu vollziehen.*

Urbanus episcopus seruus seruorum dei. Dilectis filiis . . . abbati monasterii de Cremismunster et . . . preposito ecclesie sancti Floriani Patauiensis diocesis salutem et apostolicam benedictionem. Sua nobis . . . . abbas et conuentus monasterii sancte Marie de Sitansteten petitione monstrarunt, quod Fredericus abbas monasterii de Cleuniaco Patauiensis diocesis in Heberhardum et Henricum presbyteros predicte diocesis pro eo quod idem Heberardus de Waidhouen ac dictus H. de Hollestain ecclesias cum iuribus et pertinentiis suis ad eosdem abbatem et conuentum de Sitansteten spectantes per uiolentiam occuparant et ab eodem abbate de Cleuniaco moniti diligenter ecclesias ipsas eis restituere contumaciter denegarunt, cum hoc esset ita notorium quod nulla poterat tergiuersatione celari, auctoritate venerabilis fratris nostri Ottonis episcopi Patauiensis loci diocesani excommunicationis sententiam exigente iustitia promulgauit, Otto quoque decanus Christianitatis Lauriacensis prefate diocesis presbyterorum ipsorum crescente contumacia easdem ecclesias auctoritate predicti episcopi suadente iustitia ecclesiastico supposuit interdicto. Verum memorati presbyteri huiusmodi excommunicationis sententiam dampnabiliter contemnentes, in eisdem ecclesiis interdictis diuina officia celebrare, immo uerius quantum in eis est, profanare ac Vlricus, miles Conradus et alii parochiani predictarum ecclesiarum in eis sic interdictis ab eisdem presbyteris diuina huiusmodi audire presumunt in animarum suarum periculum, plurimorum scandalum et dictorum abbatis et conuentus preiudicium et ecclesiastice discipline contemptum, propter quod abbas de Cleuniaco et decanus predicti in militem Conradum, Henricum et alios parochianos predictos quia per eos moniti diligenter, a presumptione huiusmodi desistere contumaciter denegarunt, cum hoc ita esset notorium quod nulla poterat tergiuersatione celari, auctoritate prefati episcopi excommunicationis sententiam exigente iustitia promulgarunt. Quare dicti abbas et

conuentus monasterii sancte Marie humiliter petebant a nobis, ut easdem sententias robur firmitatis debitum obtinere dictosque presbyteros de huiusmodi pena puniri canonica faceremus. Quocirca discretioni uestre per apostolica scripta mandamus, quatinus sententias ipsas sicut rationabiliter sunt prolate, faciatis auctoritate nostra usque ad satisfactionem condignam appellatione remota inuiolabiliter obseruari. Super eo uero quod dicti presbyteri diuina taliter profanare dicuntur, quod canonicum fuerit appellatione postposita decernatis, facientes quod decreueritis per censuram ecclesiasticam firmiter obseruari. Datum apud Vrbemueterem, II. nonas Junii, pontificatus nostri anno tertio.

Orig., Pgt., anhgde. Bleibulle, Archiv des Klosters Seitenstetten; Cod. 191, f. 46 als Insert in Urk. ddo. (1264), 17. Juni, Orvieto (Nr. 235); k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II/2, 44, in Nr. 70.

235.

(1264), 17. Juni, Orvieto. *Archidiakon Bartholomeus von Amb(— ?) beurkundet die Entscheidung, dass ein inserirter Auftrag Papst Urbans IV., die Excommunication der Pfarrer von Waidhofen und Holenstein betreffend, den angeblichen Rechten des Bischofs von Freising nicht nachtheilig sein solle.*

Omnibus presentes litteras inspecturis Bartholomeus archidiaconus Amb(— ?) domine pape capellanus et ipsius contradictarum auditor salutem in domino. Noueritis, quod cum magister Riccardus procurator ... abbatis et conuentus monasterii sancte Marie de Sitansteten pro ipsis impetraret litteras apostolicas sub hac forma:

Folgt nun der Auftrag Papst Urbans IV. ddo. 1264, 4. Juni, Orvieto (Nr. 234);

eisdem litteris Waldinus de Bechona clericus, procurator venerabilis patris episcopi Frisingensis pro ipso in audiencia publica contradixit, quas tandem ea condicione absoluit quod super questione iuris patronatus que vertitur inter predictos abbatem et conuentum monasterii sancte Marie ex parte vna et predictum episcopum ex altera, nullum eidem episcopo quoad ius patronatus siquid habet, per predictas litteras preiudicium generetur, quod pars altera promisit firmiter coram nobis. In huius rei testimonium presentes litteras fieri

fecimus et nostro sigillo muniri. Datum aput Vrbemveterem, XV. kal. Julii, pontificatus domini Vrbani pape iiii. anno tercio.

Cod. 191, f. 46, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II./2, 44, Nr. 70.

236.

1264, 4. Aug., s. Florian. *Propst Arnold von s. Florian beauftragt seinen Mitrichter in dem Streite zwischen dem Bisthume Freising und dem Kloster Seitenstetten betr. der Pfarren Waidhofen, Holenstein u. s. w., Abt B. von Kremsmünster, die Pfarrer Eberhard und Heinrich der genannten Kirchen gegebenen Falles für bestimmten Tag vor Gericht zu rufen.*

Dilecto in Christo patri et domino venerabili B. abbati monasterii in Chremsemunster Ar. dei gratia prepositus ecclesie sancti Floriani orationes deuotas in domino Jesu Christo. Cum secundum litteras apostolicas uobis et nobis directas quarum tenorem sub bulla domini pape plenius conspexistis, procedere debeamus in causa que uertitur inter venerabilem R. abbatem et conuentum monasterii sancte Marie in Sytansteten ex una parte et Eberhardum de Waidhouen et Hainricum de Holenstein presbyteros ex altera, et nos ad presens simus debilitate corporis et quibusdam ecclesie nostre negociis arduis prepediti, discretionem uestram deuote rogamus, quatinus ad prefatos presbyteros dignemini personaliter accedere, monitis eos salutaribus inducentes ut ad cor et mandatum ecclesie humiliter reuertantur. Quodsi uestris munitionibus acquiescere noluerint, iniungimus uobis et mandamus auctoritate qua fungimur in hac parte, quatinus dictos presbiteros Eberhardum et Hainricum ad nostram peremptorie citetis presentiam, locum ad sanctum Florianum, diem uero IX. kalendas Octobris, assignantes eisdem ut per se uel procuratores idoneos et ad causam sufficienter instructos compareant coram nobis. Nos enim quoad monendum et citandum eosdem uobis per presentes litteras comittimus uices nostras, die uero assignato procedemus una uobiscum, non obstante cuiuslibet absentia, quantum de iure fuerit procedendum. Datum apud sanctum Florianum, anno domini M. CC. LX. quarto, II. nonas Augusti.

Orig., Pgt., von 2 angeht. Sigeln nur Nr. 1 noch vorhanden, Stiftsarchiv zu Seitenstetten.

237.

(1265, Anfangs, ...) *Pfarrer Wernher von Oberwelz theilt dem Bischofe von Passau mit, dass er den Bischof von Freising auf päpstl. Befehl in den Besitz der Pfarren Waidhofen, Aschbach und Holenstein eingeführt habe, und ersucht ihn, diesen Spruch zu schützen.*

Reverendo in Christo patri ac domino venerabili Pataniensi episcopo Wernherus humilis sacerdos et prouisor plebis in Welz necnon sentencie papalis executor subiectionem et reuerenciam tam debitam quam deuotam. Cvm secundum apostolum omnis anima sublimioribus potestatibus teneatur esse subiecta pre ceteris nimirum ecclesie Romane que mater est omnium ecclesiarum et magistra, conuenit quemlibet qui se Christianum asserit, obedire ne paganitatis crimen incurrat dum mandato sedis apostolice contradicit, peccatum etenim ariolandi est repugnare et scelus ydolatrie acquiescere nolle. Proinde pater in Christo reuerende, ex iniuncto michi sedis apostolice mandato venerabilem episcopum Frisingensem duxi auctoritate debita in possessionem iuris patronatus in Waidhofen, Aspach et Holenstein ecclesiarum, alios articulos nichilominus fideliter exequendo qui in dicto mandato continentur. Quia tamen inter cetera contradictores et rebelles tam sentencie late quam et mee execucionis debeo modis omnibus cuiuscumque fuerint condicionis, auctoritate apostolica per suspensionis, excommunicacionis aut interdicti sentencias cohercere, vestram in domino rogo et moneo paternitatem cum reuerencia, nichilominus auctoritate apostolica precipiendo, quatenus ipsam sentenciam tanquam deuotus ecclesie Romane filius et meam execucionem manutenere modis omnibus curetis, defendere sev fovere, nec in contrarium ipsos sacerdotes in sua malicia foueatis, qui a me publice excommunicati diuina celebrant officia in sedis apostolice contemptum et in preiudicium clauium et in scandalum plurimorum, facientes enim et consencientes pari pena scripture testimonio puniuntur.

Cod. 191, f. 26', k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II./2, 95, Nr. 162.

238.

1265, 12. März, Perugia. *Papst Clemens IV. beauftragt den Propst und die Kanoniker Erbo und Kalhoch von Regensburg, die in dem Streite zwischen dem Bisthume Freising und dem Kloster Seitenstetten betreffs der Pfarren Waidhofen und Holenstein gegen die Pfarrer daselbst gefällten Urtheile zu vollziehen.*

Clemens episcopus seruus seruorum dei. Dilectis filiis ... preposito, Erboni et Kalhoho canonicis ecclesie Ratisponensis salutem et apostolicam benedictionem. Dilecti filii ... abbas et conuentus monasterii sante Marie de Sitansteten ordinis sancti Benedicti Patauiensis diocesis sua nobis conquestione monstrarunt, quod Heberhardus et Henricus presbyteri qui se gerunt pro rectoribus de Waidhouen et de Holenstein ecclesiarum dicte diocesis, ipsas ecclesias cum iuribus et pertinentiis suis ad idem monasterium pleno iure spectantes contra iustitiam occuparunt in eorundem abbatis et conuentus preiudicium et grauamen. Cum autem dictis abbate et conuentu super hoc apud venerabilem fratrem nostrum ... episcopum Patauiensem loci diocesanum deponentibus de ipsis presbiteris questionem, idem episcopus Frederico abbati monasterii de Cleuninc eiusdem diocesis comisisset questionem huiusmodi audiendam, dictus abbas de Cleuninc cui de occupatione huiusmodi legitime constitit cum adeo esset notoria quod nulla poterat tergiuersatione celari, in eosdem presbiteros, quia diligenter ab eo moniti ecclesias ipsas prefatis abbati et conuentui restituere contumaciter denegarunt, excommunicationis sententiam exigente iustitia promulgauit, et Otto decanus Christianitatis Laureacensis prefate diocesis ipsorum presbyterorum contumacia excrescente predictas ecclesias auctoritate ipsius episcopi suadente iustitia ecclesiastico supposuit interdicto, Sed iam dicti presbiteri huiusmodi excommuniationis sententiam dampnabiliter contempnentes, in eisdem ecclesiis sic interdictis diuina officia celebrare, immo uerius quantum in eis est, prophanare, ac Vlricus miles, Wolferus, Henricus, Conradus et alii parrochiani predictarum ecclesiarum in eis sic interdictis a prenotatis presbyteris diuina huiusmodi audire presumunt in animarum suarum periculum, dictorum abbatis et conuentus et ecclesiastice discipline contemptum,

propter quod iidem abbas de Cleuninc et decanus in prefatos militem, Wolferum et quosdam alios parrochianos, quia diligenter ab eis moniti a presumptione huiusmodi desistere contumaciter denegarunt, auctoritate supradicti episcopi excommunicationis sententiam promulgarunt iustitia exigente. Quare ipsi abbas et conuentus nobis humiliter supplicarunt, ut easdem sententias robur firmitatis debitum obtinere ac ipsos presbiteros pro huiusmodi presumptionis excessu puniri pena canonica mandaremus. Quocirca discretioni uestre per apostolica scripta mandamus, quatinus sentencias ipsas sicut rationabiliter sunt prolate, faciatis auctoritate nostra usque ad satisfactionem condignam appellatione remota inuiolabiliter obseruari. Super eo uero quod antedicti presbyteri sic ligati dicuntur diuina officia temere celebrare, quod canonicum fuerit, appellatione postposita decernatis, facientes quod decreueritis per censuram ecclesiasticam firmiter obseruari. Quod si non omnes hiis exequendis potueritis interesse, duo uestrum ea nichilominus exequantur. Datum Perusii, IIII. idus Martii, pontificatus nostri anno primo.

Orig., Pgt., anhgde. Bulle, Stiftsarchiv zu Seitenstetten.

239.

1265, 18. März, Perugia. *Papst Clemens IV. beauftragt den freising. Chorherrn Morhard in der Streitfrage zwischen dem Mag. Heinrich, Chorherrn von s. Andrä zu Freising, und dem Bischofe von Lavant betreffs der Kirche s. Peter am Kammersberge endgiltig zu entscheiden.*

Clemens episcopus seruus seruorum dei. Dilecto filio Mohardo (!) canonico ecclesie Frisingensis salutem et apostolicam benedictionem. Sua nobis Henricus rector ecclesie sancti Petri Salçeburgensis diocesis peticione monstrauit, quod cum ipse ad dictam ecclesiam tunc uacantem a venerabili fratre nostro ... episcopo Frisingensi uero patrono ipsius ecclesie fuisset venerabili fratri nostro ... archiepiscopo Salçeburgensi loci diocesano canonice presentatus, tandem quondam ... Lauendinensi electo, asserente quod ad mensam suam ipsa ecclesia pertinebat et se sibi super hoc opponente, idem archiepiscopus ipsum H. ad eandem ecclesiam admittere denegauit. Cum autem prefatus H. ad ... archidiaconum Marchie et Carniole super hoc litteras apostolicas impetrasset et earum auctoritate super hoc

coram ipso archidiacono electum conuenisset eundem, dictus archidiaconus cognitis cause meritis et iuris ordine obseruato diffinitiuam pro eodem H. sententiam promulgauit quam apostolico petiit munimine roborari. Quocirca discrecioni tue per apostolica scripta mandamus, quatinus sententiam ipsam sicut est iusta, facias per censuram ecclesiasticam appellacione remota firmiter obseruari. Datum Perusii, XV. kalend. Aprilis, pontificatus nostri anno primo.

Jac. Me...

Orig., Pgt., anghgte. Bulle abgerissen, k. Reichsarchiv zu München; ebend. Cod. 191, f. 127'; Meichelbeck II./1, 62.

240.

1265, 4. April, Wien. *König Otakar von Böhmen, Herzog von Österreich, bestätiget dem Bischofe Konrad von Freising den Besitz des Landgerichtes im „Heybs" (Gegd. von Ulmerfeld), gegen jährliche Abgabe von 3 Pfund Wiener Pfennigen wie vor.*

In nomine domini amen. Nos Otakarus dei gracia rex Bohemie, dux Austrie et Stirie et marchio Morauie vniuersis presencium noticiam habituris salutem inperpetuum. Ad memoriam rei perpetuam. Gesta regalia calumpniorum scrupulis exemptis quibuslibet inuiolabiliter vt seruentur, et ne a memoria hominum labili decidant per decursum temporum obliuiosum eadem scriptu(r)arum vocabulis duximus mancipanda. Hinc est quod vniuersos et singulos tam presentes quam posteros scire volumus, quod reuerendum in Christo patrem et dominum Chunradum venerabilem episcopum Frisingensem amicum nostrum karissimum se nostris beneplacitis et desideriis promptum et paratum in omnibus exhibentem specialis prerogatiua dileccionis et favoris pocioris gracia prosequentes, ipsum dominum episcopum omnibus iuribus prouinciali iudicio in Heybs attinentibus quibus predecessor suus felicis memorie gauisus esse dinoscitur, libere ac plenarie volumus congaudere, ipsius iudicii prouincialis homines ad iurisdictionem et dominium iamtacti domini episcopi pertinentes ab exactionibus quibuslibet et vexacionibus indebitis et tractionibus ad fora aliena, videlicet iudicum nostrorum prouincialium sev iudicum ciuitatum vel aliorum quorumcunque iudicum et subiudicum penitus eximentes, ita tamen quod in signum exemptionis

huiusmodi et indicium tria talenta denariorum Wiennensium singulis annis ad nostram cameram vel alicui alteri persone cui ipsam summam deputandam duxerimus, faciat assignari quemadmodum predecessor suus pretactus eandem summam annuam comiti Ottoni de Hardeke pie memorie dinoscitur exsoluisse, qui comes O. ipsum iudicium prouinciale vna cum comicia in Peilstain a nobis possedisse dinoscitur tytulo feodali. In cuius rei testimonium et robur firmitatis perpetuum vt premissa libertas et exempcio nostra de regia liberalitate concessa inconuulsa permaneat, et ne aliquando [1]) nostre sub optentu gracie aliquatenus infringatur, presentes nostrorum sigillorum munimine fecimus communiri. Actum Wienne anno domini M.CC.LX. quinto, VIIII. indictione, presentibus testibus Zmilone de Belkowe, Henkone marschalco, Dcem̃ (?) Wiehelmo de Phrinsperge, Disnata dapifero Morauie, Hartlibo camerario, Zmielone de Brumawe, Heinrico dapifero de Greizenstain, Marquardo magistro cellarii, Menhardo de Swarense, Vlrico de Luhsnik, Friderico de Luhsnik, Ditrico de Richendorf, Wlfingo de Aigen, Marquardo (de) Leuhsnekke, Chvn̊rado Sappone et aliis quampluribus fidedignis. Datum ibidem, pridie nonas Aprilis, per manus prothonotariorum nostrorum magistrorum Vlrici et Petri, regni nostri anno quarto.

Cod. 191, f. 49, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II./1, 62.

241.

1265, 16. April, Perugia. *Papst Clemens IV. beauftragt den Propst N. und die Chorherren Herbo und Kalhoch von Regensburg, die in dem Streite zwischen dem Kloster Seitenstetten und dem Bischofe von Freising um die Pfarren Waidhofen, Aschbach und Holenstein wider Abt Rudolf gefällten Sprüche zu vollziehen.*

Clemens episcopus seruus seruorum dei. Dilectis filiis ... preposito, Erboni et Kalhoho canonicis ecclesie Ratisponensis salutem et apostolicam benedictionem. Transmissa nobis venerabilis frater noster ... episcopus Frisingensis patronus ecclesiarum de Weidhouen, de Aspach et de Helensten (!) Patauiensis diocesis peticione

---

1 Cod. hat aliquam, Meichelbeck aliquo modo, was dem folgenden aliquatenus widerspricht.

monstrauit, quod cum felicis recordacionis Vrbanus papa predecessor noster causam que inter ipsum ex parte una et ... abbatem et conuentum monasterii de Sicansteten (!) ordinis sancti Benedicti eiusdem diocesis ex altera super iure patronatus ecclesiarum ipsarum et rebus aliis vertebatur, ab audiencia magistri Gerardi canonici Patauiensis auctoritate apostolica cognoscentis de ipsa per appellacionem legitime ad apostolicam sedem delatam ... abbati monasterii de Thirhoupt per suas litteras duxerit committendam, idem abbas de Tirhoupt magistro Marquardo scolastico Augustensi commisit super hoc usque ad diffinitiuam sententiam uices suas. Sed iidem abbas et conuentus de Sitansteten sufficienti conficto grauamine ab audiencia dicti subdelegati ad sedem apostolicam appellarunt, quorum appellationem prefatus subdelegatus friuolam reputans prout erat, finito apellacionis articulo rite aliquandiu processit in causa et demum ad dictum abbatem de Tirhoupt remisit eandem, qui cognitis ipsius cause meritis et iuris ordine obseruato pro eodem episcopo diffinitiuam sentenciam promulgauit, eosdem abbatem et conuentum in quadam summa pecunie ipsi episcopo expensarum nomine condempnando, que sentencia nulla legittima procuracione suspensa in rem transiit iudicatam. Wernerus quoque perpetuus vicarius in Welç Salçeburgensis diocesis quem nominatus abbas de Tirhoupt executorem uice sui constituerat quoad sentenciam ipsam execucioni debite demandandam, in Rudolphum abbatem dicti monasterii de Sicanstanten (!) eidem diffinitiue parere contumaciter denegantem excommunicacionis sentenciam exigente iusticia promulgauit, quam ipse Rudolphus abbas dampnabiliter uilipendens diuina officia celebrare, immo quantum in eo est, uerius prophanare presumit in anime sue periculum, dicti episcopi preiudicium et ecclesiastice discipline contemptum. Quare fuit pro parte ipsius episcopi nobis humiliter supplicatum, ut easdem sentencias curaremus apostolico munimine roborare ac eundem Rodulphum abbatem pro huiusmodi presumpcionis excessu puniri pena canonica mandaremus. Quocirca discrecioni vestre per apostolica scripta mandamus, quatenus sentenciam ipsam diffinitiuam sicut est iusta, per censuram ecclesiasticam, excummunicacionis vero sicut rationabiliter est prolata, faciatis auctoritate nostra usque ad satisfactionem condignam appellacione remota inuiolabiliter obseruari. Super eo autem, quod predictus Rudolphus abbas sic ligatus diuina dicitur officia temere celebrare quod

canonicum fuerit, appellatione postposita statuatis, facientes quod decreueritis, per censuram eandem firmiter obseruari. Quod si non omnes hiis exequendis potueritis interesse, duo vestrum ea nichilominus exequantur. Datum Perusii, XVI. kal. Maii, pontificatus nostri anno primo.

Orig., Pgt., anhgde. Bulle, k. k. geh. Haus-, Hof- und Staatsarchiv zu Wien; dann Cod. 191, f. 43', k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II./1, 63

242.

1265, 21. April, Perugia. *Papst Clemens IV. befielt dem Propste und den Chorherren Erbo und Kalhoch von Regensburg, den zwischen dem Bisthume Freising und dem Kloster Seitenstetten schwebenden Streit betreffs der Pfarren Aschbach, Waidhofen und Holenstein auf Grund der Voracten zn entscheiden und im Gegenfalle an den päpstlichen Stuhl zu leiten.*

Clemens episcopus seruus seruorum dei. Dilectis filiis . . . preposito et Erboni et Kalhoho canonicis ecclesie Ratisponensis salutem et apostolicam benedictionem. Sua nobis dilecti filii . . . abbas et conuentus monasterii sancte Marie in Sytansteten ordinis sancti Benedicti Patauiensis diocesis de Aspach, de Waidhouen et dei Holensteyn ecclesiarum patroni petitione monstrarunt, quod cum venerabilis frater noster . . . episcopus et capitulum Frisingense eosdem abbatem et conuentum super iure patronatus earundem ecclesiarum quarum patronos se falso esse dicebant, coram magistro Gerardo canonico Patauiensi auctoritate apostolica conuenissent, tandem idem canonicus postquam ipse lite in causa huiusmodi coram eo legitime contestata aliquamdiu in ea processisset, Vlrico tunc abbati monasterii de Gersten predicte diocesis commisit super hoc usque ad diffinitiuas sententias uices suas. Sane idem subdelegatus usque ad calculum huiusmodi sententie in eadem causa rite processit et demum remisit ad eundem canonicum causam ipsam, qui cognitis eiusdem cause meritis et iuris ordine obseruato diffinitiuam pro dictis abbate et conuentu sententiam promulgauit. Sed iidem episcopus et capitulum de hoc tacito falsoque suggesto, quod nominatus canonicus prefato subdelegato ad certum diem in dicta causa commiserat uices suas, et quod pro parte ipsorum episcopi et capituli ab eodem subdelegato pro eo ad prefatum canonicum fuerat appellatum, quia sub-

delegatus ipse post elapsum diem predictum in causa huiusmodi procedebat, quodque iidem episcopus et capitulum ab eodem canonico, quia non solum processum predicti subdelegati quem post diem ac appellationem predictas in prefata causa ad diffinitiuam sententiam de facto processisse mendaciter proponebant, irritum nuntiare nolebat, verum etiam processum contra iustitiam approbarat eundem, ad sedem apostolicam appellarunt, super hoc ad ... abbatem monasterii de Tyrhoupt Augustensis diocesis sub ea forma ipsius sedis litteras impetrarunt, ut uocatis qui uocandi essent, et auditis hinc inde propositis quod canonicum esset, statuere procuraret et faceret quod decerneret, per censuram ecclesiasticam firmiter obseruari. Verum nominati abbas et conuentus monasterii sancte Marie ex eo sentientes ab eodem abbate de Tyrhoupt indebite se grauari, quod ipse ad primam citationem terminum nimis breuem et peremptorium, octo dierum uidelicet ad comparendum coram eo in loco qui distabat ab eis per sex dietas et amplius, assignabat eisdem, quamquam non urgeret necessitas, nec suaderet pietas, nec ulla rationabilis causa subesset, quare huiusmodi peremptorius terminus maxime in causa predicta in qua de re agebatur ecclesiastica, deberet taliter maturari, ad sedem duxerunt apostolicam appellandum. Sed abbas ipse de Tyrhoupt legitima eorum appellatione concepta, prefatum ius patronatus in cuius quasi possessione abbas et couentus erant predicti, nominato episcopo sententialiter adiudicare presumpsit, propter quod dicti abbas et conuentus iterato ad sedem appellarunt eandem, cumque dicti abbas et conuentus felicis recordationis Vrbano pape predecessori nostro humillime supplicassent, ut cum huiusmodi causa per septem annos et amplius durasset ac ipsi propter potentiam et malitiam aduerse partis non possent in illis partibus super hiis comode suam iustitiam obtinere, paterna super hoc sollicitudine prouideret, predecessor ipse ... preposito ecclesie sancti Magni proprio nomine non expresso et Altemanno canonico Ratisbonensi ac thesaurario Eistetensi dederat per litteras apostolicas in mandatis, ut uocatis qui uocandi essent, et auditis hinc inde propositis quod iustum foret, infra sex menses a receptione litterarum ipsarum appellatione remota decernere procurarent, facientes quod decernerent, auctoritate apostolica firmiter obseruari. Quod si forte infra huiusmodi terminum propter potentiam et malitiam predicte partis aduerse causa ipsa terminari non posset, ipsi ex tunc eam instructam remit-

terent ad apostolice sedis examen, prefixo partibus ipsis termino peremptorio competenti, quo per se uel procuratores ydoneos cum omnibus actis, iuribus et munimentis suis causam eandem contingentibus se conspectui apostolico presentarent, facture ac recepture super premissis quod ordo exigeret rationis. Porro eodem preposito ad preposituram de Rore translato et propter hoc prepositura ipsius ecclesie sancti Magni uacante predicti thesaurarius et canonicus, quamquam cum dicto preposito partes uiuente predecessore ipso ad suam presentiam citauissent ac in causa huiusmodi uacante prepositura ipsa possent procedere, cum id ex directarum ad eos et dictum prepositum haberent beneficio litterarum, in eadem tamen causa procedere uel ipsam ad examen apostolicum anno elapso et amplius remittere non curarunt sicque dicto termino iam transacto et huiusmodi causa remanente per tot annorum spatium indecisa in eorum abbatis et conuentus preiudicium dictique monasterii detrimentum pro parte ipsorum humiliter petebatur a nobis, ut prouidere super hoc paterna sollicitudine curaremus. Nos itaque finem litibus imponi uolentes, discretioni uestre de consensu procuratorum partium per apostolica scripta mandamus, quatenus si est ita, causam ipsam iuxta tenorem litterarum dictarum ipsius predecessoris nostri preposito, thesaurario et Altemanno predictis super hoc directarum infra similem terminum a receptione presentium preuia ratione decidere, alioquin ex tunc eam ad examen apostolicum destinare curetis. Quod si non omnes hiis exequendis potueritis interesse, duo uestrum ea nichilominus exequantur. Datum Perusii, XI. Kalendas Maii, pontificatus nostri anno primo.

Orig., Pgt., anhgde. Bleibulle, Stiftsarchiv zu Seitenstetten.

243.

1265, 23. April, Graz. *König Otakar von Böhmen, Herzog von Österreich, befielt seinen Landeshaupt- und Amtleuten in Steiermark, von dem freising. Gute zu Oberwelz und s. Peter a. Kammersberge nur einfache Vogteigebühr zu beheben und dessen Unterthanen nicht mit Lasten zu drücken.*

O. dei gracia rex Bohemie, dux Austrie et Styrie et marchio Morauie. Dilectis sibi. . . capitaneis Styrie ceterisque. . . suis officialibus presens scriptum intuentibus vniuersis salutem et omne bonum.

Quia reuerendum in Christo patrem et dominum Chvnradum venerabilem episcopum Frisingensem amicum nostrum karissimum specialis dileccionis prerogatiua prosequimur et fauoris, adeo quod homines ipsius domini episcopi ab exactionibus, pernoctacionibus, herbergariis, vexacionibus indebitis liberos esse volumus et exemptos, vniuersis vobis et singulis damus districtius in mandatis, quatenus de aduocaciis prediorum in Welze ac in sancto Petro ipsius domini episcopi simplex ius aduocacie quod nobis de eisdem prediis competere dinoscitur annuatim, statuto ad hoc loco et tempore tantummodo requiratis, quo etiam iure habito homines ipsius domini episcopi residentes in prediis memoratis et officiales eorundem prediorum exactionibus, pernoctacionibus, vexacionibus indebitis nullatenus aggrauetis prout nostram conseruare diligitis graciam et fauorem, talem circa premissa diligenciam adhibentes ne nostra super hiis audiencia amodo requiratur. In cuius rei testimonium presentes nostri sigilli numimine fecimus roborari. Datum in Greze, anno domini M. CC. LXV., VIII. indictione, VIIII. kal. Maii.

Cod. 191, f. 59, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II./1, 64.

244.

1265, 14. Juni, s. Johann b. Neudeck. *Herzog Ulrich von Kärnthen beurkundet die Gerichts- und anderen Freiheiten der freising. Güter in der Windischen Mark gegenüber den landesfürstlichen Richtern.*

Quoniam quod scripturarum confirmat auctoritas, inproborum non potest nec debet inprobitas infirmari et obliuio contraria memorie abolere; nos Vlricus dei gracia dux Karinthie, dominus Carniole et Marchie presentibus profitemur et ratum haberi volumus, quod per totum predium ecclesie Frisingensis in Gutenwerde et alibi situm in Marchia per nos siue per iudicem nostrum prouincialem nullam iurisdiccionem seu auctoritatem iudiciariam exercere volumus aut debemus, nisi in certis casibus infra scriptis; hiis uidelicet de homicidio quod wlgariter dicitur totslach, de furto et de raptu seu uiolenta corrupcione virginum seu mulierum quod uulgariter dicitur notnumft, perpetratis in predicto predio iudicabit iudex prouincialis noster tali modo, quod rei seu obnoxii talium criminum per officialem venerabilis patris et domini .... episcopi Frisingensis assignentur

iudici nostro prouinciali, sine rebus tamen ipsorum que cedent ipsi domino episcopo, et iudex noster faciet iudicium de personis talium, de rebus nichil sibi penitus usurpando. Si uero iudicium exercendum fuerit de wlneribus seu effusione sanguinis quod plutiger phenninch dicitur, iudex noster cognoscet de causa et iudicabit et emenda pro tali delicto debita promittetur ad manus iudicis nostri, sed soluetur officiali episcopi memorati ita quod iudex noster de emendis huiusmodi nichil sibi audeat vendicare. In premissis igitur casibus in quibus iudicabit iudex noster, vocabit eos reos ad iudicium et de citatis tercio et ob contumaciam se a iudicio absentantibus emendam ipse iudex noster recipiet et nil vltra. Item tabernam in predio predicto dominus episcopus Frisingensis habeat preter ipsius episcopi uoluntatem. Similiter uolumus et mandamus, ut in festis dictis chirchtag que certis temporibus celebrantur in predio memorato, iudex noster nec theolonium aliquid recipiat, nec angarias seu vexaciones quascunque in confluentes ibidem homines audeat exercere. Remittimus etiam denarium quem iudex noster consueuit recipere in dicto predio pro vrna uini vendita ab hominibus prelibate ecclesie Frisingensis. Insuper prohibemus districte, ne quisquam iudicum nostrorum prouincialium indicat seu habeat iudicia que uocantur lantgeriht, in villis predii sepedicti, nisi forte in foro Gutenwerde, quod per presentes uolumus inhibere. Vt autem premissa robur ohtineant perpetue firmitatis, presentes tradidimus nostri sigilli munimine roboratas. Datum iuxta castrum Nidekk in ecclesia sancti Johannis, anno domini millesimo ducentesimo sexagesimo quinto, XVIII. kal. Julii.

Aus d. Bestätigg. Kg. Otakars ddo. 1274, 17. April, Graz (Nr. 305), vgl. diese; k. Reichsarchiv zu München; ebend. auch Cod. 191, f. 132, Meichelbeck II./1, 64.

245.

1265, 22. Juni, Laibach. *Herzog Ulrich von Kärnthen gestattet dem Bischofe Konrad zu Freising, zu Slapp oder an einem anderen Orte der Windischen Mark unter gewissen genannten Bedingungen eine Burg zu erbauen.*

Nos Vlricus dei gracia dux Karinthie, dominus Carniole notum facimus vniuersis tam presentibus quam futuris, quod domino et am(ico) nostro venerabili patri Chvnrado episcopo Frisingensi

nostram voluntatem pres(ti)timus et consensum, vt castrum siue municionem circa villam Zlap vel in alio loco quem in Marchia super predio ecclesie Frisingensis duxerit eligendum, erigat absque obstaculo cuiuslibet impedimenti, et ipse episcopus promisit nobis versa vice, quod si quid dampnum uel grauamen de mandato (suo) vel consensu in posterum de eodem castro nobis uel nostris per suos cas(tellanos) fuerit irrogatum, satisfactionem et emendacionem plenariam super (huiusmodi) dampnis et grauaminibus dum in terra constitutus fuerit, nobis sine (dilacione) qualibet faciet siue nostris, quam inquam satisfactionem, si post ad(uentum) uel reditum suum ad terram sex septima(na)rum spaciis post (motam) sibi super hoc querimoniam uobis uel nostris exhibere non curauerit et presta(uerit), nos predictam villam Zlap ex tunc possidebimus titulo fevdali et (nomine) aduocacie in Marchia per totum predium ecclesie Frisingensis. Si vero dictum (castrum) per suos vel alienos fraudulenter traditum fuerit inimicis vel ali(is per quorum) vim fuerit expugnatum, et ex hoc forte nobis vel nostris dampnum (fuerit ir)rogatum, id dicto episcopo uel suis successoribus non debet aliquatenus (esse conputatum), nec ex hoc nobis in memorata villa Zlap et predio ecclesie (Frisingensis) aliquid acquisitum, nisi hoc per legitimum testimonium probare (possimus, quod ad) hoc domini episcopi consensus et voluntas pariter accessisset. Sui (homines autem) et castellani prefatum castrum inhabitantes non obstante (aliqua?) causa possunt ipsum dominum episcopum et se metipsos ab omnibus iniu(riis et u)iolenciis de prefato castro secundum iusticiam defendere licite (et tu)eri. In huius itaque rei testimonium presentem paginam preli(ba)to domino episcopo tradidimus nostri sigilli munimine roboratam. Datum (La)ibaci, anno domini M. CC. LXV., X. kalend. Julii.

Cod. 191, f. 5′, an der Heftung durch Nässe sehr lückenhaft und hier nach dem Sinne ergänzt; k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II./2, 45. Nr. 72.

246.

(1265, vor Sept., ...) *Archidiakon Ludwig von Krain fällt sein endgiltiges Urtheil in dem Streite zwischen Mag. Heinrich, Chorherrn von s. Andrä zu Freising, und dem Bischofe von Lavant betreffs der Pfarre s. Peter am Kammersberge zu Gunsten des Ersteren.*

Nos Ludwicus arcidiaconus Carniole et Marchie iudex a sede apostolica delegatus in causa que inter venerabilem patrem et dominum. . . . electum Lauentensem ex vna et magistrum Heinricum canonicum sancti Andree Frisingensis, notarium venerabilis patris et domini C. Frisingensis episcopi vertebatur ex parte altera, super ecclesia sancti Petri Salzpurgensis diocesis sita iuxta prouinciam siue districtum qui wlgo dicitur Longaewe, auditis et intellectis meritis ipsius cause, cum per certa et indubitata documenta luce clariora instrumentorum et testium omni exceptione maiorum coram nobis in iudicio lucide sit probatum, quod idem magister H. fuerit presentatus ad eandem ecclesiam sancti Petri venerabili domino et patri Salzburgensi archiepiscopo a venerabili domino C. episcopo Frisingensi et quod idem dominus episcopus Frisingensis verus sit patronus eiusdem ecclesie, quodque plures clerici ad presentationem episcoporum Frisingensium ipsam ecclesiam adepti longo tempore possederunt et quod dominus Vlricus quondam Lauentensis episcopus eandem ecclesiam tenuit temporibus vite sue ex paciencia eiusdem domini C. quondam Frisingensis episcopi ac recognouerit ipsum fuisse patronum uerum huiusmodi ecclesie et quod eadem ecclesia sancti Petri per se sit parrochialis ecclesia siue plebes (!) et quod alie due ecclesie dependeant ab ea tamquam filie a matre, discussisque et examinatis exacta diligentia singulis et uniuersis que ad instructionem talis negocii et pro iure eiusdem magistri H. facere poterant, eandem ecclesiam sancti Petri ipsi magistro H. canonico sancti Andree per diffinitiuam sententiam cum omnibus iuribus parrochialibus, decimis, dotibus et pertinenciis vniuersis in nomine patris et filii et spiritus sancti adiudicamus, imponendo eidem domino electo Lauentensi ac sue ecclesie super eadem ecclesia sancti Petri perpetuum silencium ipsumque ab ea quam qualitercunque tenuit occupatam, per eandem nostram diffinitiuam sentenciam penitus amouemus, insuper diffinitiue sententiando decernimus predictum magistrum H. fore instituen-

dum canonice in prelibata ecclesia sancti Petri et eum in ea institutum auctoritate apostolica defendendum. Item condempnamus sepefatum dominum electum Lauentensem in xl marcis denariorum Frisacensium nomine fructuum perceptorum de prelibata ecclesia sancti Petri. Condempnamus eciam eundem dominum electum in v marcis Aquilegensium nomine expensarum quas idem magister H. in eadem lite probauit se veraciter expendisse.

Orig., Pgt., anghgtes Sigel ausgerissen, k. Reichsarchiv zu München; ebend. Cod. 191, f. 128; Meichelbeck II./1, 57.

247.

1265, 20. Sept., Lack. *Herzog Ulrich von Kärnthen überträgt seine Eigenleute auf den Liegenschaften des Bisthums Freising in der Windischen Mark — Städte und Märkte ausgenommen — an Bischof Konrad von Freising.*

Nos Vlricus dei gracia dux Karinthie, dominus Carniole et Marchie presentibus profitemur et scire cupimus vniuersos presens scriptum intuentes, quod ob reuerenciam beate Marie virginis et ob dileccionem dilecti amici nostri Chvnradi venerabilis Frisingensis episcopi vniuersos homines iure proprietatis nos attinentes constitutos in coloniis et (pre)diis ecclesie Frisingensis in Marchia per hofmarchiam eiusdem domini episcopi liberaliter donauimus et tradidimus ecclesie Frisingensi cum eorum posteris, nichil nobis iuris in ipsis penitus reseruantes, exceptis tantum hiis qui in foris sev ciuitatibus ipsius domini episcopi habent residenciam et morantur, de quibus communiter est statutum vt si qua seruicia a nostris in suis ciuitatibus constitutis recipiamus, similia seruicia ipse dominus episcopus a suis hominibus recipiat in nostris foris et ciuitatibus constitutis. In huius itaque nostre donacionis euidenciam presens scriptum prefato domino C. episcopo tradidimus nostri sigilli munimine roboratum. Datum Lok, anno domini M. CC. LXV., XII. kal. Octobris.

Cod. 191, f. 6', k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II./2, 46, Nr. 74.

248.

1265, 20. Sept. (Lack.) *Herzog Ulrich von Kärnthen überträgt dem Bischofe Konrad von Freising die Eigenschaft eines Gutes zu Sella, welches Ortolf von Gurkfeld demselben zur Schadloshaltung abtrat und von ihm als Lehen wieder empfing.*

Nos Vlricus dei gracia dux Karinthie, dominus Carniole et Marchie notum facimus vniuersis presencium noticiam habituros, quod dilectus fidelis noster Ortolfus de Gurchuelde consentientibus heredibus suis proprietatem predii sui in Celle cum omnibus suis attinentiis pro dampnis et grauaminibus que Frisingensi ecclesie intulit, in manibus nostris libere resignauit et nos eandem proprietatem ipsius predii in Celle pro dampnis huiusmodi tradidimus et donauimus ipsi ecclesie Frisingensi, quod inquam predium in Celle reuerendus in Christo pater dominus Chvnradus tunc episcopus Frisingensis prefato Or. et suis heredibus titulo contulit feodali. Nos etiam ad hoc ne prefatus O. vel sui heredes super premissis quicquam possint si vellent, forsitan inposterum reuocare, per presentes nomine fideiussorio obligamus, volentes in hoc indempnitati et comodo ipsius ecclesie prouidere. Acta sunt hec anno domini M. CC. LX. quinto, testibus qui aderant, subnotatis, videlicet Friderico comite de Ortenburch, Liupoldo de Scherfenberch, Wernhardo de Waldeke, Wernhero et Chunrado fratribus de Lok, Jacobo de Gutenberch, Rudelino de Leybaco, Nicolao de Rivtenberch, Ortolfo de Priseke, Vgoldo de Gvtenwerde et aliis quam pluribus. In cuius rei etiam euidentiam pleniorem presentes conscribi fecimus et nostri sigilli munimine roborari. Datum XII. kalendis Octobris.

'Orig., Pgt., anghgt. Sigel ausgerissen, k. Reichsarchiv zu München; ebend. Cod. 191, f. 6; Meichelbeck II./2, 46, Nr. 73

249.

1265, 25.—26. Sept., Frisach. *Propst Morhard von Wörthsee bestätiget als päpstlich delegirter Richter und nach neuerlicher Untersuchung im Streite des Mag. Heinrich, Chorherrn von s. Andrä zu Freising, mit dem Bischofe von Lavant betreffs der Pfarre s. Peter a. Kammersberge das endgiltige Urtheil des Archidiakons Ludwig von Krain.*

Notum sit omnibus presens scriptum intuentibus, quod cum nos Morhardus dei gracia prepositus Werdensis, canonicus Frisingensis litteras a sede apostolica recepissemus in hec uerba:

Folgt nun das Breve Papst Clemens IV., ddo. 1265, 18. März, Perugia (Nr. 239).

Volentes itaque negotium nobis commissum debitum producere ad effectum, litteris nostris per Rudlinum dyaconum venerabilem in Christo patrem .... episcopum Lauentensem et capitulum eiusdem ecclesie peremptorie in Frisaco, in ecclesia sancti Bartholomei, proxima feria sexta ante festum beati Michahelis ad nostram presentiam duximus euocandos. Quo die et loco nobis et magistro H. pro parte sua comparentibus, ex parte dictorum domini episcopi et capituli Lauentensis nemo nostro se conspectui presentauit. Circa vesperam itaque eiusdem diei in predicta ecclesia, recepto iuramento et prestito a prefato Rudlino dyacono quod tempore congruo littere nostre citatorie ab ipso presentate et lecte fuerint publice in ecclesia Lauentensi et sequenti die coram Eberhardo procuratore memorati domini episcopi, eundem diem ex benignitate iudiciaria continuauimus quo ad iudicium diei sequentis, prefigentes terminum partibus horam primam ipsius diei. Tali igitur die, hoc est in Sabbato ante festum beati Michahelis et hora premissa nobis in dicta ecclesia presidentibus et sepedicto magistro H. coram nobis comparente, in presentia discretorum virorum ... decani magistri Chunradi et Waldmanni et aliorum de capitulo dicte ecclesie Frisacensis memoratam partem, dominum episcopum videlicet et capitulum Lauentense iudicauimus vt debuimus contumacem. Quo facto reuolutis et discussis actis iudiciorum honorabilis viri domini Ludwici archidiaconi Carniole et Marchie in premissa causa a sede apostolica delegati factaque nobis plena fide de canonico processu in causa sepedicta, sententiam diffi-

nitiuam contra tunc temporis electum et ecclesiam Lauendensem pro sepedicto magistro H. canonico sancti Andree Frisingensis super ecclesia sancti Petri Salzburgensis ab ipso archidiacono latam in hec verba:

Folgt nun der Richterspruch des Archidiacons ddo. 1265, 14. Juni, s. Johann b. Neudeck (Nr. 244).

Judicamus rite, iuste et rationabiliter fore latam, eam auctoritate apostolica in nomine patris et filii et spiritus sancti confirmantes, decernendo eam ab omnibus quos tangit idem negotium, inuiolabiliter obseruari. Acta sunt hec anno domini M. CC. LXV., in die Sabbati proximi ante festum beati Michahelis, in monasterio Frisacensi. In huius rei euidenciam presens scriptum uolumus nostri sigilli munimine consignari.

Orig., Pgt., anghgtes. Sigel abgeschnitten, k. Reichsarchiv zu München; ebend. Cod. 191, f. 128'; Meichelbeck II/2, 46, Nr. 75.

250.

1265, 26. Oct., Regensburg. *Propst Heinrich und Chorherr Kalhoch von Regensburg als päpstlich delegirte Richter beauftragen den Dechant von Ens, die Excommunication der Pfarrer Eberhard von Waidhofen und Heinrich von Holenstein aufzuheben.*

Heinricus dei gratia prepositus et Chalhohus canonicus Ratisponensis iudices a sede apostolica delegati idemque Chalhohus vicem gerens domini Erbonis in eadem causa delegati viro prouido et discreto decano Laureacensi salutem et fraternam in domino caritatem. Noueritis, quod nos cognitis cause meritis inter procuratorem abbatis et conuentus de Sytansteten ex vna parte et procuratorem Eberhardi et Heinrici sacerdotum in Waidhouen et Holnstein ecclesiarum ex altera, qui sacerdotes conquerebantur coram nobis se per abbatem de Glevnich et a vobis sententia excommunicationis et interdicti contra iuris debitum notatos, et quamuis hac ratione et aliis multis rationibus dicerent sententias esse nullas ipso iure, tamen ipsos absoluimus ab huiusmodi sententiis ad cautelam, recepta primitus a procuratore ipsorum et nomine eorum satisdatione de parendo iuri et iudicatum soluendo. Vnde uolumus et mandamus uobis auctoritate

apostolica qua fungimur, firmiter precipientes, quatinus prefatos sacerdotes publice in ecclesia vestra denuntietis coram clero et populo ab huiusmodi sententiis absolutos ad cautelam ipsosque ad omnes actus legittimos admittatis. Datum et actum aput Ratisbonam in maiori ecclesia, anno domini M. CC. LXV., septimo kal. Nouembris.

Orig., Pgt., von 2 anghgt. Sigeln eines erhalten, k. k. geh. Haus-, Hof- und Staatsarchiv zu Wien; Cod. 191, f. 60, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II./1, 65; Font. rer. Austr. II./1, 65, Nr. 65.

251.

1265, 1. Nov., Enzersdorf. *Bischof Konrad von Freising genehmiget, dass die Gemeinden Rasdorf und Mülleiten die Insel „Chleinwerde", freising. Lehen Liupolts von Sachsengang, von diesem um 8 Pfund Wiener Pfennige kaufen.*

Nos Ch. dei gracia Frisingensis episcopus notum esse volumus omnibus presens scriptum intuentibus, quod cum homines constituti in prediis nostris Reuchlinstorf et Mvlevten a Leupoldo de Sachsengange fidele (!) nostro insulam iuxta Mvlleuten et Hage et Goldruns sitam que wlgo dicitur Chleinwerde, quam etiam idem L. a nobis in feodo tenuit, in suos communes vsus comparassent sub pensione tamen vnius libre ipsi L. et suis heredibus annuatim in festo sancti Georii persoluenda, adiecta pena dupli si quando premisso die non foret talis pensio persoluta, dicti homines de Reuchlinstorf et Mulleuten de consilio et voluntate nostra datis pre(t)acto L. octo libris Wiennensis monete predictam insulam libere et absolute suis vsibus conquisierunt perpetuo seruituram, eximentes se a pensione libre memorate et a pena dupli que in primo contractu fuerat constituta. Nos itaque facta nobis libera resignacione memorate insule a prefato L. fidele nostro ipsam insulam cum pascuis, pratis, siluis, viarum exitibus et omnibus commoditatibus contulimus et applicuimus prediis memoratis et hominibus residentibus in eisdem communibus eorum vsibus perpetuo libere profuturam, dictus quoque L. de Sachsengange in sepe dicta insula nichil iuris sev commoditatis deinceps habebit, nisi quod licitum erit sibi per communem viam eiusdem insule sua peccora ad pascua alia quam in eadem insula ire et redire, curribus etiam eiusdem L. patebit transitus per eandem

viam ipsius insule, hee inquam duo commoda habebit ipse L. et sui heredes absque dampno in eadem silua aliqualiter committendo. Et vt hec omnia robur perpetue optineant firmitatis, sigillum nostrum et ipsius L. de Sahsengange apponi fecimus huic carte, testibus qui aderant, subnotatis, Vlrico, Chvnrado et Chvnrado nostris notariis et capellanis, Leupoldo plebano de Enzenstorf, Wernhardo de Waldeke ministeriali nostro, Hechone et Ortwino militibus de Sahsengange, Rudberto iudice nostro, Walthero balistario de Waidhoven, Tachsenpechen balistario, Friderico Mulhover, Chvnrado antiquo iudice, Chvnrado granatore et aliis fide dignis. Acta sunt Enzenstorf, in die Omnium sanctorum, anno domini M. CC. LX. quinto.

Cod. 191, f. 22, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II./2, 47, Nr. 76. Orig., Pgt., angeblich in der Gemeindelade zu Mülleiten.

252.

1266, 23. Jän., Regensburg. *Archidiakon Erbo von Regensburg und Archidiakon Berthold als Richter in dem Streite zwischen dem Bisthume Freising und dem Stifte Seitenstetten betreffs der Pfarren Waidhofen und Holenstein beauftragen den Dechant von Lorch, die Pfarrer Eberhard und Heinrich der genannten Kirchen für einen bestimmten Tag vor ihr Gericht zu rufen.*

Erbo dei gratia archidiaconus Ratisponensis ecclesie iudex a sede apostolica delegatus uicemque gerens domini Kalhohi sui coniudicis in hac parte, ac Pertoldus archidiaconus iudex in eadem parte subdelegatus a venerabili preposito eiusdem ecclesie Ratisponensis viro discreto . . . decano Laureacensi salutem et sinceram in domino caritatem. Cum causa que vertitur inter venerabilem abbatem et conuentum monasterii sancte Marie de Sytansteten ex una parte et Eberhardum et Heinricum de Waydhouen et de Holenstein presbiteros ac Vlricum militem dictum de Lusnic et alios parrochianos ipsarum ecclesiarum de Waydhouen et de Holenstein ex altera, nobis auctoritate apostolica sit commissa, mandamus uobis auctoritate apostolica qua fungimur in hac parte, sub pena excommunicationis precipientes firmiter et districte, quatinus predictos presbiteros Eberhardum et Heinricum ac V. militem et ceteros parrochianos ad nostram peremptorie citetis presentiam per uos uel per alium ad procedendum coram nobis in dicta causa secundum retro acta et

quantum de iure postmodum fuerit procedendum, locum Ratispone in ecclesia maiori, diem uero primam sextam feriam post Dominicam qua cantatur Oculi mei semper, prefigentes eisdem, et si predictus dies fuerit feriatus, prefigatis eis primum diem peremptorie similiter qui non fuerit feriatus. Mandamus etiam uobis auctoritate predicta, ut postquam citaueritis uniuersos et singulos supradictos, nobis de hoc fidem faciatis per patentes litteras uestro sigillo signatas et nobis quicquid inde feceritis, rescribatis. Datum Ratispone, anno domini M. CC. LX. sexto, X. kalendas Februarii.

Orig., Pgt., 2 anhgde. Sigel nur mehr in Bruchstücken vorhanden, Stiftsarchiv zu Seitenstetten.

253.

1266, 7. Febr., Tirol. *Graf Meinhart von Görz und Tirol inserirt und bestätiget den Schiedsspruch, welchen Dompropst Fridrich von Freising betreffs Streitigkeiten über Güter bei Innichen u. s. w. zwischen ihm und Bischof Konrad von Freising gefällt hatte.*

Nos Meinhardus dei gratia comes Goritie et Tirolensis, Aquilegensis, Tridentine et Brixinensis ecclesiarum aduocatus, notum facimus universis tam presentibus quam futuris, quod nos et dominus noster Chunradus venerabilis episcopus Frisingensis post multas inter nos et ipsum episcopum super predio et castro in Intica iam diutius agitatas discordias in dominum Fridericum venerabilem Frisingensis ecclesie prepositum tamquam in arbitratorem siue in amicabilem compositorem concorditer compromisimus, superque tali nostro compromisso uterque nostrum dedit suas patentes litteras utriusque sigilli signaculo consignatas, in quibus data fide compromisimus uice sacramenti omne arbitrium firmiter attendere et inviolabiliter observare, gratum pariter et ratum tenentes per omnia quodcumque idem prepositus super huiusmodi discordiis inter nos et ipsum episcopum sopiendis duceret promulgandum, cuius inquam promulgati arbitrii series noscitur esse talis:

Nos Fridericus permissione diuiua Frisingensis ecclesie prepositus ad notitiam presentium deducimus et futurorum, quod cuiuslibet dissensionis controuersias que occasione predii et castri in Intica inter reuerendum in Christo patrem et dominum nostrum

Chunradum episcopum Frisingensem ex parte vna et dominum nostrum Meinhardum nobilem comitem Goritie et Tirolensem ex altera diutius agitantur, duximus per nostri arbitrii sententiam taliter amputandas, videlicet quod omni occasione remota et cuiuslibet contradictionis obstaculo, non obstante iam dict(um) castrum (et) totum predium in Intica et ubicunque alibi in montanis situm fuerit quod ecclesiam Frisingensem vel alias ecclesias eidem Frisingensi ecclesie quocunque iure attinentes respicit, cum qualibet integritate restituat et permittat ipsum episcopum et suos successores (per totum) ... idem predium illa gaudere libertate qua gaudebat idem dominus episcopus illo die ac eodem tempore cum ipse dominus M. comes ipsum predium occupavit, ita videlicet quod idem dominus episcopus et eius successores habeant cum eodem predio liberam potestatem disponendi, (ordinandi), faciendi secundum quod utilitati ecclesie Frisingensis viderint expedire. Preterea hoc etiam adicimus arbitrando, quod idem dominus M. comes pro se et pro fratre suo nobili comite Alberto et pro suis et ipsius fratris sui heredibus renuntiet omnibus exactionibus, (steuris, herbergariis), angariis et pernoctationibus aliisque omnibus iuribus quas vel que sibi vendicant vel vendicaverunt in predio antedicto. Insuper sententialiter arbitramur, quod idem dominus M. comes restituat dicto domino episcopo castrum Haberberch situm et constructum in memorato predio cum omnibus eius attinenciis et edificiis ipsius, ita videlicet quod idem dominus episcopus uel eius successores habeant liberam potestatem erigendi, edificandi et construendi in latum et in longum in eodem monte castrum illud ad eorum beneplacitum vel ex lapidibus aut ex lignis, nec ipse dominus episcopus uel eius successores alium uel alios in eodem castro locabunt vel instituent castellanos, nisi qui sint de familia ecclesie Frisingensis et qui nulla dampna de eodem castro memoratis comitibus debeant irrogare. Ad hec per arbitrii sententiam diffinimus, quod idem dominus M. comes vel eius frater Albertus vel eorundem heredes in recompensationem dampnorum que illata sunt per ipsos ecclesie Frisingensi, debent ex nunc in perpetuum homines et possessiones eiusdem Frisingensis ecclesia et aliarum ecclesiarum eidem ecclesie attinentium, ubicunque in eorundem comitum territorio, districtu seu comitatu constituti seu site fuerint, manutenere, deffendere atque pro totis eorum viribus ab omnibus dampnis, iniuriis et violentiis contra omnem hominem illesos per omnia con-

servare. Super hec omnia dicimus arbitrando, quod dicti domini comites debent vniuersos infra prouintiam Inticam aut in montanis ubicunque fuerint, residentes qui prefato domino episcopo uel eius successoribus contrarii fuerint et rebelles vel qui predia Frisingensia detinent occupata, compellere pariter et cohercere ad restitutionem eorundem prediorum atque ad sui census plenariam et condignam solutionem. Dominus autem noster episcopus et eius successores et canonici Inticensis ecclesie ratione predicte deffensionis et protectionis soluent de eorum prediis et possessionibus viginti marcas illius terre ponderis seu ducentas libras paruulorum Veronensium ad cameram dictorum comitum annis singulis circa festum beati Martini cuiuslibet contradictionis et dilationis obstaculo postposito et semoto, nec ipsi domini comites et eorundem heredes summam supradicte pecunie per alicuius obligationis, infeudationis, venditionis genus vel per alicuius alienationis modum ab eorum manibus seu potestate vel a se alterî alienabunt, sed si uero contrarium fecerint vel in aliquo predictorum articulorum inuenti fuerint violatores aut plura exêgerint quam in presenti nostro arbitrio est expressum, et post ammonitionem infra spatium duorum mensium huiusmodi non emendauerint aut non curauerint retractare, extunc ipsi comites et eius heredes cadent ab omni gratia et iure que vel quod ipsis in solutione dicte pecunie competebat. Verum si forte de consensu, voluntate pariter et mandato ipsius domini episcopi ud suorum successorum memorata pecunia circa festum beati Martini ipsis comitibus uel eorum heredibuş persoluta non fuerit, et si prefatus episcopus vel eius successores post ammonitionem legittimam infra dies quatuordecim post festum Martini non procurauerint solui pecuniam memoratam, extunc officiales episcopi Frisingensis et canonicorum Inticensis ecclesie qui tunc pro tempore fuerint, usque ad estimationem viginti marcarum seu ducentarum librarum parvulorum Veronensium dicti comites vel eorum heredes per ablationem pignoris pro modo declarati debiti condempnabunt, et si forte dictis officialibus non sit tanta facultas rerum quod usque ad complementum dicte pecunie sufficienter ualeant inpignorari, possessiones ipsius domini episcopi et eorundem canonicorum Inticensis ecclesie predia inpignorationi subiaceant usque ad complementum pecunie memorate. Ad hec arbitrando dicimus, quod pro recompensatione atque satisfactione dampnorum et grauaminum que iidem domini comites aut eorundem homines in

sepedicto predio Frisingensi intulerunt, vnus ex ipsis comitibus vel ambo resignabunt in manus ipsius domini episcopi uel sui successoris redditus quinquaginta marcarum Tridentini ponderis de eorum proprietatibus sitis in Marchia circa castrum Schônenberch et eosdem redditus de manibus ipsius domini episcopi suscipient feodali titulo possidendos. Ad hec etiam ipse dominus noster episcopus Frisingensis infeodabit ipsos dominos comites de vniuersis prediis et possessionibus per (Catubrium) sitis que vel quas quondam Rieghardus de Camino ab ecclesia Frisingensi feodali titulo possidebat. Infeodabit etiam eos de omnibus hiis possessionibus quas nobilis vir Brekwinus de Camino in feodum tenet ab ecclesia Frisingensi, hoc tamen subintellecto si dicti comites super hoc aput ipsum Brekwinum consensum poterunt obtinere. Debet etiam inter ipsos dominos nostros videlicet Frisingensem episcopum et dictos comites et eorum coadiutores et fautores et alios utriusque partis homines in (quibus cunque partibus) terrarum residentes fuerint, sopita esse ex nunc in perpetuum omnis dissensionis et discordie materia et debent hinc et inde perpetua (gratia) et pace gaudere. Demum etiam super hec omnia prelibata prefatus dominus noster episcopus memoratis comitibus et eorum (progenitoribus eorumque) coadiutoribus cuncta peccamina relaxabit que per dampna et gravamina ipsi domino episcopo et suis predecessoribus et (Inticensi) ecclesie (ab) ipsis in sepedicto predio irrogata minus salubriter contraxerunt.

Ne igitur per nos vel per fratrem nostrum Albertum vel per nostros et ipsius fratris nostri heredes supradicti arbitrii series infringi ualeat uel mutari aut hec in posterum per quempiam alium possit reuocari, presentem paginam in perennem huius rei memoriam conscribi fecimus et eandem nostri et fratris nostri sigillorum pendentium munimine iussimus roborari. Ad hec etiam ad maiorem roboris firmitatem memoratus dominus noster venerabilis episcopus Frisingensis et dominus Fridericus eiusdem ecclesie prepositus huius arbitrii auctor et promulgator et capitulum Frisingensis ecclesie eorum sigilla huic pagine concorditer appenderunt. Acta sunt hec aput Tyrol, anno domini millesimo ducentesimo sexagesimo sexto, septimo idus Februarii.

Orig., Pgt., an mehreren Stellen in der Schrift verdumpft, k. k. geh. Haus-, Hof- und Staatsarchiv zu Wien; Font. rer. Austriac. II./1, 68, Nr. 68; besserer Abdruck bei Meichelbeck II./2, 48, Nr. 77, nach welchem auch die Lücken ergänzt sind.

254.

1266, 7. Febr., Tirol. *Graf Meinhard von Görz und Tirol beurkundet seinen schiedsrichterlichen Vergleich mit Bischof Konrad von Freising betreffs verschiedener Streitpunkte, namentlich aber bezüglich der Veste Haberberg bei Innichen.*

Nos Meinhardus dei gratia comes Goritie et Tirolensis et Aquilegensis, Tridentine et Brixinensis ecclesiarum aduocatus notum facimus omnibus tam presentibus quam futuris, quod post sopitas mediante domini Friderici venerabilis prepositi Frisingensis ecclesie arbitrio discordias que super predio et castro in Intica inter dominum Chunradum venerabilem episcopum Frisingensem ex parte vna et nos ex altera uertebantur, totum predium et castrum Haberberch in Intica situm cum omnibus eorum iuribus et attinentiis dicto domino nostro restituimus episcopo Frisingensi, exceptis duobus prediis Wal et Aufchirchen que uoluimus sine preiuditio utriusque partis manere in suspenso donec aput Inticam vicesimo die post recepcionem litterarum dicti domini episcopi quas nobis super hoc direxerit, mediante iustitia discutiatur quis ex nobis ius habeat in prediis memoratis, ad quem vicesimum diem et locum sub testimonio presentium nos compromittimus finaliter accessuros si non valde legittimis et arduis negotiis tunc fuerimus impediti, quibus cessantibus ad prefatum locum in alio termino ab ipso domino episcopo ad nostras preces prorogato super eodem negotio terminando finaliter accedemus. Expressionem vero penarum ipsius domini nostri et nostro arbitrio explanandam usque ad prefatum diem et locum etiam distulimus quibus debent dictus episcopus uel eius successores subiacere, si in solutione viginti marcarum illius terre ponderis sev ducentarum librarum paruulorum Veronensium occasione deffensionis de predio in Intica nobis facienda annis singulis circa festum beati Martini postquam a nobis ammoniti fuerint, negligentes inuenti fuerint aut remissi, uel si dampnum nobis infra spatium trium mensium etiam post ammonitionem non emendauerint, quod de castellanis prefatum Haberberch inhabitantibus per eorundem conspirationem in nostrum preiuditium et grauamen factam nobis fuerit irrogatum. In huius itaque rei euidens testimonium presentem paginam nostri sigilli muni-

mine iussimus roborari. Datum aput Tyrol, anno domini M. CC.'LX. VI., VII. idus Februarii.

Orig., Pgt., anhgdes. sehr schadhaftes Sigel, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II./2, 50, Nr. 78.

255.

1265, 23. März, Perugia. *Papst Clemens IV. beauftragt in dem Streite zwischen dem Bisthume Freising und dem Kloster Seitenstetten betr. der Pfarren Waidhofen, Holenstein u. s. w., den Propst und die Kanoniker Erbo und Kalhoch von Regensburg, die ohnehin bereits mittelst richterlichen Urtheiles mit dem Banne belegten Pfarrer Eberhard und Heinrich der genannten Kirchen alle Sonn- und Feiertage excommuniciren zu lassen.*

Clemens episcopus seruus seruorum dei. Dilectis filiis ... preposito et Erboni et Kalhoho canonicis ecclesie Ratisponensis salutem et apostolicam benedictionem. Sua nobis dilecti filii ... abbas et conuentus monasterii sancte Marie in Sitesteten ordinis sancti Benedicti, Patauiensis diocesis, petitione monstrauerunt, quod Fredericus tunc abbas monasterii de Gleunic eiusdem ordinis prefate diocesis in Heberhardum et Henricum presbiteros ipsius diocesis pro eo quod idem Heberhardus de Weidhouen ac dictus Henricus de Holestein ecclesias cum iuribus et pertinentiis suis ad eosdem abbatem et conuentum de Sitensteten spectantes per uiolentiam occuparant et ab eodem abbate de Gleunic moniti diligenter ecclesias ipsas eis restituere contumaciter denegarant, cum hoc esset ita notorium quod nulla poterat tergiuersatione celari, auctoritate uenerabilis fratris nostri ... Patauiensis episcopi loci diocesani excommunicationis sententiam exigente iustitia promulgauit, Otto quoque decanus Christianitatis Lauriacensis prefate diocesis presbyterorum ipsorum crescente contumacia easdem ecclesias auctoritate predicti episcopi suadente iustitia ecclesiastico supposuit interdicto. Verum memorati presbiteri huiusmodi sententiam dampnabiliter contempnentes in eisdem ecclesiis interdictis diuina officia celebrare, imo uerum quantum in eis est, prophanare presumunt, in animarum suarum periculum, plurimorum scandalum ac eorundem abbatis et conuentus de Sitensteten preiudicium et grauamen. Propter quod felicis recordationis Vrbanus papa predecessor noster ... abbati monasterii de

Cremsmunster et preposito ecclesie sancti Floriani prefate diocesis suis dedit litteris in mandatis, ut sententiam ipsam sicut rationabiliter prolata erat, facerent usque ad satisfactionem condignam appellatione remota inuiolabiliter obseruari, super eo uero quod iidem presbiteri sic ligati in eisdem ecclesiis presumebant diuina officia celebrare, quod canonicum foret, statuere procurarent, facientes quod decreuerint, per censuram ecclesiasticam firmiter obseruari, inuocato ad hoc, si opus esset, auxilio brachii secularis. Sane abbas de Cremsmunster et prepositus predicti quibus legitime constitit, quod predicta sententia rationabiliter lata erat, predictos presbyteros excommunicatos publice nuntiarunt, sed ipsi maledictionem bibentes ut aquam ac sententiam ipsam per duos annos dampnabiliter tolerantes, animo indurato redire ad mandatum ecclesie paruipendunt. Quare prefati abbas et conuentus humiliter petebant a nobis, ut prouidere super hoc manum contra eos aggrauari mandando paterna sollicitudine curaremus. Quocirca discretioni uestre per apostolica scripta mandamus, quatinus, si est ita, dictos presbyteros usque ad satisfactionem condignam singulis diebus Dominicis et festiuis, pulsatis campanis et candelis accensis excommunicatos publice nuntietis et ab aliis per omnia loca in quibus expedire uideritis, nuntiari faciatis et ab omnibus arctius euitari. Quod si non omnes hiis exequendis potueritis interesse, duo uestrum ea nichilominus exequantur. Datum Perusii, X. kalendas Aprilis, pontificatus nostri anno primo.

Orig., Pgt., mit anhgd. Bulle, Stiftsarchiv zu Seitenstetten.

256.

1266, 28. April, Freising. *Bischof Konrad von Freising beurkundet und genehmiget die Besitzergreifung der Kirche zu Breitenbach in Tirol durch das Stift s. Andrä zu Freising, nachdem er diese demselben geschenkt hatte.*

Nos Chunradus dei gracia Frisingensis ecclesie episcopus scire volumus vniuersos presencium noticiam habituros, quod cum ecclesie sancti Andree et canonicis ibidem deo famulantibus ecclesiam in Brayteunpach de voluntate et consensu capituli nostri in supplementum prebende et communes vsus ipsorum canonicorum donauerimus, ita quod cedente vel decedente Friderico persona (!) eiusdem ecclesie proventus ipsius cedant et proficiant ipsis canonicis pleno iure

auctoritate nostra, voluntate et consensu ipsius accedente, iidem canonici possessionem huiusmodi ecclesie taliter sunt adepti, quod ipse F. nomine dicti capituli eandem deinceps possideat ecclesiam et in signum possessionis tradite a nobis eidem capitulo persoluat canonicis eiusdem ecclesie annuatim xxiiii denarios vsualis monete, et sic dictos canonicos eandem ecclesiam canonice possidere decernimus sicut iure cautum est, is possideat cuius nomine possidetur. In huius rei euidenciam presentes voluimus nostri sigilli munimine roborari. Datum Frisinge, anno domini M. CC. LXVI., IIII. kalendas Maii.

Aus notariellem Vidimus ddo. 1512, 16. Dec., k. Reichsarchiv zu München (Abthlg. s. Andrä zu Freising).

257.

1266, 8. Juni, Freising. *Bischof Konrad von Freising überträgt an den Grafen Meinhart von Görz und Tirol auf den Wunsch seines Domcapitels die Vogtei dessen Güter zu Layen.*

Amico suo karissimo viro nobili domino Meinhardo illustri comiti Gorizie et Tyrolensi aduocatoque Aquilegensis, Tridentine et Brixinensis ecclesiarum Chunradus dei gratia Frisingensis episcopus promptam et paratam ad quelibet beneplacita uoluntatem. Specialis confidentia quam de uobis gerimus, nos inducit ut omni tempore hiis debeamus efficaciter intendere que uestri honoris et comodi respiciunt incrementum, sperantes quin sicut cepistis, nos et ecclesiam nostram manutenere debeatis in omnibus et fauore et amore prosequi speciali. Sane ad instantiam dilectorum in Christo fratrum capituli nostri aduocaciam predii in Layan pertinentis ad communem prebendam ipsorum fratrum nostrorum cum omnibus iuribus et attinenciis suis sicut eandem quondam marchio de Andesse tenuit et possedit, uobis in feudum conferimus per presentes, volentes vt quicquid ab eadem aduocacia per potentiam seu inprouidentiam alienatum est aliterue distractum, debeatis per uestre iurisdictionis prouidentiam et industriam reuocare, hoc tamen adiecto ut dictis fratribus nostris ius proprietatis quod eis in dicto predio Layan conpetit, semper recognoscere debeatis et uinum eorum, uidelicet de qualibet huba sex vrnas mensure de Bozano sicut ab antiquo et tempore

ipsius marchionis permissum est, permittatis sine theloneo et exactione qualibet per uestrum districtum sub uestre defensionis et ducatus presidio extraduci. In cuius rei euidentiam presentes uobis dirigimus nostri et capituli nostri sigillorum munimine roboratas. Datum Frisinge, anno domini M. CC. LX. sexto, VI. idus Junii.

Orig., Pgt., 2 anhgde. Sigel, k. k. geh. Haus-, Hof- und Staatsarchiv zu Wien; Font. rer. Austr. II./1, 73, Nr. 70.

258.

1266, 22. Aug., Krainburg. *Herzog Ulrich von Kärnthen übergibt auf Bitten Nicolaus von Reitenburg dessen Kinder Diemut und Konrad behufs ihres besseren Fortkommens an das Bisthum Freising.*

Nos Vlricus dei gracia dux Karinthie, dominus Carniole et Marchie tenore presencium notum facimus tam presentibus quam futuris, quod ad instanciam et peticionem dilecti et fidelis ministerialis nostri Nycolay de Revtenberch duos ex liberis suis videlicet Dymodim et Chv̊nradum dare et legare curauimus ac etiam libere donauimus ecclesie Frisingensi, attendentes quod dictus Nycolaws et non solum ipsius liberi, verum etiam alii eiusdem pueri ex hac donacione nostra facta Frisingensi ecclesie per ipsam Frisingensem ecclesiam tum ad presens, tum etiam in futurum consequi poterunt promociones varias et honores. Cuius deuocionis et fidelitatis obsequia nobis per ipsum multipliciter exhibita nos inclinant ad quelibet que ipsius predicti Nycolay et puerorum suorum promocionem respicere dinoscuntur. Et ne predicte donacionis nostre quisquam de successoribus nostris posset in posterum in preiudicium gloriose virginis proteruus existere violator, presentes nostri pendentis sigilli munimine roboratas predicte Frisingensi ecclesie et testimonium et cautelam et in robur perpetue firmitatis duximus erogandas. Huius quoque donacionis nostre testes sunt qui presentes aderant, nobilis vir Vlricus comes de Sterenberch, Vlricus comes de Hewnenburch, Fridericus de Petaw, Albertus dictus Zeysel, Wilhalmus de Chreich, Heinricus dictus Zeysel, Albertus prepositus sancti Virgilii vicedominus noster per Karinthiam, Heinricus plebanus sancti Viti, Ortolfus plebanus in Pulst, Durenhardus plebanus in Traberch, Lambertus plebanus in Landestrost capellani curie nostre, Jacobus de Guoten-

berch, Wilhalmus de Minchendorf, Gebhardus de Lilienberch, Waltherus Vngarus, Chonradus de Lok, Griffo de Revtenberch, Reimbertus et Leonhardus fratres de Guotenberch, Chvnradus Dvnno et Volkerus de Grez notarii nostri et alii. Actum et datum in Chrainburch anno domini M. CC. LX. VI., XI. kalendas Sebtembris (!).

Orig., Pgt., anght. Sigel ausgerissen; k. Reichsarchiv zu München; ebend. mit Datum 1267 in Cod. 191, f. 5′; Meichelbeck II./2, Nr. 81.

259.

1266, 2. Nov., Viterbo. *Papst Clemens IV. überträgt an die Pröpste von s. Florian und Wörthsee u. s. w. die Entscheidung des Streites zwischen dem Bischofe von Freising und dem Kloster Seitenstetten betreffs der Pfarren Waidhofen, Aschbach und Holenstein.*

Clemens episcopus seruus seruorum dei. Dilectis filiis . . . sancti Floriani et . . . Werdensis, Patauiensis et Salçeburgensis diocesum ecclesiarum prepositis et magistro Vlrico de Nertingen canonico Patauiensi salutem et apostolicam benedictionem. Sua nobis venerabilis frater noster . . . episcopus Frisingensis de Weidhouen, de Aspach et de Holnsten Patauiensis diocesis ecclesiarum patronus peticione monstrauit, quod cum felicis recordacionis Vrbanus papa predecessor noster causam que inter ipsum ex parte una et . . . . abbatem et conuentum monasterii de Sittansteten ordinis sancti Benedicti eiusdem diocesis ex altera super iure patronatus ecclesiarum ipsarum et rebus aliis uertebatur, ab audiencia magistri Gerhardi canonici Patauiensis auctoritate apostolica cognoscentis de ipsa per appellacionem legitime ad apostolicam sedem delatam . . . abbati monasterii de Tirhupt per suas litteras duxerit committendam, idem abbas de Tirhupt magistro Marquardo scolastico Augustensi commisit super hoc diffinitiua sibi reseruata sententia, vices suas, sed iidem abbas et conuentus de Sitansteten sufficienti conficto grauamine ab audientia dicti subdelegati ad sedem apostolicam appellarunt, quorum appellationem prefatus subdelegatus friuolam reputans prout erat, finito appellacionis articulo aliquandiu processit in causa et demum ad dictum abbatem de Tirhupt remisit eandem, qui cognitis ipsius cause meritis et iuris ordine obseruato pro eodem episcopo diffinitiuam sentenciam promulgauit, que nulla legittima prouocacione

suspensa in rem transiit iudicatam, et postmodum prefatus episcopus biennio et amplius a tempore sentencie ipsius elapso nostras ad ... prepositum, Erbonem et Kcalhohum canonicos ecclesie Ratisponensis super obseruacione ipsius sentencie in communi forma litteras impetrauit. Verum dictis abbas et conuentus de Sitansteten de huiusmodi commissione dictis preposito et canonicis facta penitus tacito falsoque suggesto, quod ipsi ex eo a dicto abbate de Tirhupt ad sedem appellarunt predictam, quia sicut iidem mendaciter asserebant, ipse abbas de Tirhupt ad primam citacionem terminum minus breuem et peremptorium octo dierum videlicet ad comparendum coram eo in loco quem per sex dietas et amplius falso proponebant distare ab ipsis, assignabat eisdem, quodque ipsi propter aduerse partis potenciam et maliciam non poterant in illis partibus super hiis commode suam iusticiam obtinere, ad eosdem prepositum et canonicos a nobis sub ea forma litteras impetrarunt, vt uocatis qui essent euocandi, et auditis hinc inde propositis quod iustum esset, infra sex menses a recepcione litterarum ipsarum appellacione remota statuere procurarent, facientes quod decernerent, auctoritate nostra firmiter obseruari, quod si infra huiusmodi terminum propter potenciam et maliciam predicte partis aduerse causa ipsa terminari non posset, ipsi ex tunc eam instructam vel non instructam remitterent ad prelibate sedis examen, prefixo partibus ipsis termino peremptorio competenti quo per se vel per procuratores ydoneos cum omnibus actis, iuribus et monimentis causam eandem contingentibus se conspectui apostolico presentarent, facture et recepture super premissis quod ordo exigeret racionis. Verum prefatus episcopus ex eo senciens a Bartholomeo archidiacono Ratisponensi cui nominatus prepositus Ratisponensis et prefato Erbone cui supradictus Kcalhohus collega suus vices suas in hac parte commiserant, indebite se grauari, quod licet per potenciam vel maliciam ipsius episcopi aliquatenus non stetisset quominus sepefata causa potuisset infra statutum ad hoc tempus huiusmodi terminari, tamen ipsi earundem litterarum nostrarum formam penitus excedentes durante adhuc sue iurisdiccionis termino competenti ad instanciam partis aduerse, maliciose per hoc dilacionem cause huiusmodi procurantis de facto in dicti episcopi preiudicium causam ipsam pretextu earundem litterarum nostrarum contra iusticiam remittebant, ad nostram duxit audienciam appellandum. Quocirca discrecioni uestre per apostolica scripta mandamus, qua-

tenus uocatis qui fuerint euocandi, et auditis hinc inde propositis quod canonicum fuerit, appellacione postposita decernatis facientes quod decreueritis per censuram ecclesiasticam firmiter obseruari. Testes autem qui fuerint nominati, si se gracia, odio uel timore subtraxerint, censura simili appellacione cessante compellatis ueritati testimonium perhibere. Quod si non omnes hiis exequendis potueritis interesse, duo vestrum ea nichilominus exequentur. Datum Viterbii, IIII. nonas Nouembris, pontificatus nostri anno secundo.

Orig., Pgt., anhgde. Bulle; k. k. geh. Haus-, Hof- und Staatsarchiv zu Wien; dann Cod. 191, f. 57, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II./2, 52, Nr. 82.

260.

1266, 4. Dec., Freistadt. *König Otakar von Böhmen, Herzog von Österreich, befiehlt dem Landesbeamten in Österreich, Bischof Konrad von Freising die Jagdfreiheit auf seinen Gütern daselbst, wie er sie ihm gewährte, ohne Störung üben zu lassen.*

Ottacharus dei gracia rex Bohemie, dux Austrie et Stirie, marchio Morauie vniuersis capitaneis, iudicibus, officialibus atque venatoribus suis per Austriam constitutis graciam suam et omne bonum. Juri consentaneum et consonum videtur racioni, vt principibus per nostri dominium districtus habentibus redditus et possessiones qui nostris semper et ubique student affectibus complacere, principalis prerogatiue specialem graciam impendamus et eisdem cuiuslibet specialis solacii deductionem principaliter preparemus. Saue vobis singulis et vniuersis notum facimus per presentes, quod venerabili domino Chvnrado Frisingensi episcopo amico nostro karissimo, quocienscunque ipse aut venatores sui in predio Frisingensis ecclesie in Austria fuerint constituti, indulsimus de gracia speciali, vt venaciones pro sui solacii deductione per totum nostri districtus dominium valeat exercere, habeatque pro sue venacionis promocione in nostro districtu quod volge et schefwart wlgariter nuncupatur. Quapropter sub optentu gracie nostre vobis singulis et vniuersis precipimus et mandamus, vt nullus vestrum deinceps predictum episcopum aut suos venatores impedire debeat aliqualiter in premissis, sed pocius ipsum curetis in quibusque suis venacionibus

fauorabiliter promouere. Et vt quilibet vestrum in hac parte nostris mandatis pareat sicut decet, prefato domino episcopo presentem cedulam tradidimus patentem nostri sigilli munimine roboratam. Datum aput Friestat, anno domini millesimo CC. LXVI., pridie nonas Decembris.

Cod. 191, f. 41', k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II./2, 53, Nr. 83.

261.

1266, 4. Dec., Linz. *König Otakar von Böhmen, Herzog von Österreich, befiehlt, dass die Kinder aus den Heirathen seiner und des Bisthums Freising Ministerialen zwischen ihnen Beiden zu gleichen Theilen getheilt würden.*

Nos Otakarus dei gracia rex Bohemie, dux Austrie et Styrie, marchio Morauie notum facimus vniuersis tam presentibus quam futuris, quod ob reuerenciam et honorem beate Marie virginis concedimus et indulgemus, vt pueri inter Frisingensem ecclesiam et nos equaliter diuidantur quicunque procreati fuerint ex hiis qui vel que ex nostris matrimonium contraxerint cum hiis qui vel que fuerint de familia ecclesie Frisingensis. In cuius itaque rei perenne testimonium memorate Frisingensi ecclesie presentem paginam tradidimus nostri sigilli munimine roboratam. Datum aput Linzam, anno domini M. CC. LXVI., pridie nonas Decembris.

Cod. 191, f. 50, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II./2, 54, Nr. 84.

262.

1266, 4. Dec., Linz. *König Otakar von Böhmen, Herzog von Österreich, beauftragt den österr. Landrichter Grafen von Hardeck, den Streit zwischen dem Bischofe von Freising und Frau von Potendorf um die Burg Hörnstein zu untersuchen und die Ergebnisse ihm zur Entscheidung vorzulegen.*

Otak. dei gracia rex Bohemie, dux Austrie et Styrie et marchio Morauie dilecto sibi ... nobili viro comiti de Hardeke iudici prouinciali Austrie salutem cum plenitudine omnis boni. Cvm sit cordi nobis iura conseruare ecclesie Frisingensis, volumus et mandamus

quatenus super causa que occasione castri in Herrantstein et possessionum eidem castro attinencium inter memoratam Frisingensem ecclesiam ex vna parte et dominum de Pottendorf eiusdemque heredes vertitur vel verti speratur ex altera, citatis partibus hinc et inde iusticiam audiatis et auditam sub sigillo vestro ad nostram presenciam dirigatis, vt secundum scripta vestra prefatam causam mediante iusticia terminemus. Datum aput Linzam, anno domini M. CC. LXVI., pridie nonis Decembris.

Cod. 191, f. 50, k. Reichsarchiv zu München, Meichelbeck II./2, 54, Nr. 85.

263.

1266, ..., Graz. *König Otakar von Böhmen, Herzog von Österreich, befiehlt dem Grafen von Hardeck und den anderen Landesbeamten in Österreich, die Bürger von Waidhofen in ihrem Handelsverkehre namentlich mit Eisen nach ihren alten Rechten zu schützen.*

Otacher dei gracia rex Bohemie, dux Austrie (et Styrie)[1] et marchio Morauie dilecto sibi comiti de Hardeke ac aliis vniuersis capitaneis et iudicibus Austrie presentibus et futuris graciam suam et omne bonum. Cvm sit cordi nobis Frisingensi ecclesie ob reuerenciam gloriose beate Marie virginis, necnon ob anime nostre remedium per vniuersa ipsius ecclesie predia sua sub nostri districtus dominio cuiuslibet libertatis priuilegium illibatum per omnia conseruare, atque intendamus ipsius ecclesie iura defendere pariter et tueri, volumus et mandamus nostre gracie sub obtentu quatenus fori in Waidhoven in illa consuetudine ac libertate quam ciues eiusdem feri circa ferrum emendum aut vendentum (!) aut super aliis mercimoniis se habuisse ab antiquo temporibus quondam ducum Austrie per legitimum coram vobis ostenderint documentum, non sinatis per Haspechenses aut per alios quoscunque aliquatenus impediri, cuiuslibet contradictionis obstaculo non obstante. Vt autem super premissis nostri mandati nostreque voluntatis series circa vos presentes et futuros maius robur suscipiat, memorate Frisingensi ecclesie pre-

---

1 Diese 2 Worte des Titels fehlen im Cod.

sentes litteras dedimus nostri sigilli munimine roboratas. Datum in Graez, anno domini M. CC. LXVI.

Cod. 191, f. 21', k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II./2, 54, Nr. 86.

264.

1266, ..., ... *Bischof E. von Trient anerkennt das Patronatsrecht des Bisthums Freising auf die Pfarre zu Zell in Tirol..*

E. dei gracia Tridentinus episcopus notum fieri cupimus vniuersis presens scriptum intuentibus, quod nos capituli nostri consensu accedente legittimo venerabilem in Christo fratrem dominum C. Frisingensem episcopum recognoscimus in ecclesia de Cheler nostre dyocesis ius habere presentandi ipsiusque successores pro tempore substituendos, adicientes quod post mortem aut cessionem domini Bonicontri canonici nostre ecclesie nec non dicte plebis in Cheler legittimi pastoris, quem Bonicontrum idem venerabilis episcopus Frisingensis ad instanciam et peticionem nostram et capituli nostri legittimum plebanum ipsius ecclesie in Cheler recognouit, nullus in eadem ecclesia institui debeat de cetero per nos aut nostros successores uerus pastor nisi ad ipsius episcopi Frisingensis uel sui successoris presentacionem, quod si secus factum fuerit, id viribus carere decernimus per presentes. Et vt premissa illibata permaneant, nos presentem paginam venerabili episcopo Frisingensi suisque successoribus tradimus nostri et capituli Tridentini sigillorum munimine roboratam. Datum anno domini M. CC. LX. VI., indictione nona.

Cod. 191, f. 82, k. Reichsarchiv zu München; Oberbair. Archiv III. 135.

265.

1267, 11. März, Amstetten. *Abt Fridrich von Garsten entscheidet in dem Streite Bischof Konrads von Freising mit Frau Offmei von Pottendorf betreffs der Zugehörigkeit der Kirche von Hörnstein.*

Anno domini millesimo ducentesimo LX. septimo, quinto idus Marcij, nobis Friderico abbate Gerstensi iudice delegato a venerabili patre et domino Petro Patauiensi episcopo in causa que inter venera-

bilem patrem et dominum patrem et dominum Chunradum Frisingensem episcopum et magistrum Ulricum Patauiensis ecclesie canonicum prothonotarium serenissimi regis Boemie ex una et dominam Ofmiam ac ipsius heredes de Potendorf et Fridericum clericum dictum de Potendorf super fundo et jure patronatus ecclesie in Herrantstein vertebatur ex parte altera, presidentibus iudicio in Amsteten in ecclesia parrochiali comparuit coram nobis magister Chunradus canonicus sancti Andree Frisingensis procurator dictorum domini Ch. Frisingensis episcopi et magistri Vlrici, petens ut cum dicta domina O. et eius heredes sepius citati comparere in iudicio contumaciter negligerent et nunc ad obiciendum in personas et dicta testium et audiendum sentenciam ad instantem terminum non iuris necessitate, sed ex super habundanti et de benignitate iudicantis sint citati, vt non obstante eorum contumaci absencia in causa nobis commissa procedere deberemus. Nos itaque adhibito consilio prudentum ad ipsum censuimus faciendum. Post hec dictus procurator, cum esset salua tercia productio testium dominum Rudolfum vicedominum domini nostri Patauiensis episcopi et Ottonem de Lůsnek et dominum Dietricum de Richerstorf milites testes induxit interrogantes super articulis in priori termino apud Agmůnd expressis in iudicio coram nobis, quibus inquam testibus auditis et examinatis dictisque eorum in scriptis redactis petiuit dictus magister Ch. procurator, vt tam dicta et attestaciones testium predictorum quam et testium productorum in primo termino aput Agmund et eorum ad quos propter distanciam nimiam locorum Chunradum notarium nostrum iuratum vice tabellionis audiendos misimus, publicari in iudicio faceremus. Testes autem ad quos predictum notarium nostrum misimus, sunt hii magister Heinricus canonicus Ardacensis, Perhtoldus vicarius in Herrantstain, Heinricus de Gutenturn, Wolfkerus frater vicarii iam predicti. Publicatis igitur attestacionibus omnium predictorum dictis et circumstanciis dictorum et personarum exquisitis et diligencius examinatis inuenimus omnes articulos probatos veraciter per dicta omnium testium predictorum, ad quos inquam articulos pars domini C. episcopi Frisingensis et magistri Vlrici in primo termino aput Agmund se nobis astrinxerat probaturam, illo articulo excepto quod domine Alhedis soror domini C. comitis de Newenburch mater domine O. de Potendorf renunciauit omni hereditati quam adeptura fuisset de bonis paternis siue maternis, cum nupserit inferiori vide-

licet ministeriali, qui tamen articulus, videlicet quod dicta domina Alhedis mater domine O. de Potendorf renunciauit hereditati vt iam premissum est, per tres testes videlicet dominum Perhtoldum vicarium ecclesie in Herrantstain et dominum Ottonem de Lusneke et Heinricum de Gutenturn est coram nobis dilucide comprobatum. Deinde magister Ch. procurator, cum omnia que ad dicti domini episcopi et magistri Vlrici fundandam intencionem facerent, fuerint liquido conprobata, sentenciam diffinitiuam fieri a nobis cum instancia postulauit. Nos itaque partem aduersam habito consilio duximus usque ad uesperam expectandam, circa uesperam autem diei premissi redeuntibus nobis in dictam ecclesiam Amsteten, assidentibus nobis uiris discretis sentenciam diffinitiuam parte aduersa plus debito expectata, protulimus in hec uerba: In nomine domini amen. Anno domini M. CC. LXVII. [1]), quinto idus Marcii. Nos Fridericus abbas Gerstensis monasterii, iudex delegatus venerabilis patris et domini nostri P. Patauiensis episcopi, intellectis cause meritis super fundo et iure proprietatis ecclesie in Herrantstein nobis commisse, visis et intellectis instrumentis autenticis probatisque omnibus tam per instrumenta quam testes legittimos que ad fundandam intencionem venerabilis patris et domini Frisingensis episcopi et magistri Vl. canonici Patauiensis de iure facere poterant, diffinitiue pronunciamus, fundum et ius patronatus ecclesie in Herrantstain legittimo titulo deuoluta et translata in dominium ecclesie Frisingensis et dictum dominum Frisingensem existere verum dominum fundi patronum ecclesie in Herrantstain, per sentenciam etiam nostram restituimus patrem et dominum C. Frinsingensem episcopum et ipsam ecclesiam Frisingensem ad possessionem fundi et iuris patronatus ecclesie in Herrantstain reducentes ipsum dominum episcopum et ecclesiam Frisingensem ad omne ius in quo erant ante tempus electionis per dominam O. de Potendorf et eius heredes facte, quoad fundum et ius patronatus ecclesie memorate. Item diffinitiue sentenciando remouemus Fridericum clericum tanquam illicitum detentorem, imponendo sibi perpetuum silencium super ecclesia eadem, habendo in suspenso de condempnacione expensarum. Per sentenciam quoque nostram diffinitiuam decernimus magistrum Vl. canonicum Patauiensis eccle-

---

1 Orig. M. CC. LXXVII. und so auch der Codex.

sie presentatum ad dictam ecclesiam Herrantstain a prelibato domino C. episcopo Frisingensi, instituendum canonice in eadem et mittendum in ipsius possessionem corporalem et inductum regulariter defendendum, decernentes per eandem sentenciam nostram diffinitiuam fructus et prouentus ipsius ecclesie Herrantstain collectos a tempore presentacionis sue assignandos ipsi magistro Vl. tanquam vero plebano ecclesie Herrantstain. Per sentenciam etiam nostram diffinitiuam imponimus domine O. de Potendorf et suis heredibus perpetuum silencium super fundo et iure patronatus ecclesie H., cum plene nobis per legittima documenta constiterit, quod domina Alhedis mater dicte domine O. de Potendorf expresse renunciauerit omni iuri quod habere videbatur in fundo et iure patronatus ecclesie in Herrantstain, adiudicantes ipsi domino episcopo et ecclesie Frisingensi fundum et ius patronatus ecclesie supradicte, habendo in suspenso condempnacionem expensarum. Prolata est hec sentencia in scriptis anno, die et loco supradictis.

Orig., Pgt., anhgd. verletztes Sigel, k. k. geh. Haus-, Hof- und Staatsarchiv zu Wien; dann Cod. 191, f. 34′ und 51′, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II./2, 55, Nr. 88.

266.

1267, 21. März, Amstetten. *Heinrich von Hardeck, Landrichter in Niederösterreich, vidimirt dem Bischofe von Freising 3 genannte Urkunden.*

Nos Heinricus de Hardekke iudex prouincialis Austrie presentibus profitemur, quod venerabilis in Christo pater et dominus Frisingensis episcopus apud Amstetten ostendit nobis litteras signatas sigillo venerabilis patris et domini bone memorie Eberhardi Salçburgensis archiepiscopi et domini Friderici quondam ducis Austrie, quarum tenor talis fuit:

Folgt nun Urkunde ddo. 1236, Juli, ... (Nr. 136).

Fuit etiam aput Amstetten presente domino Chunrado scriba Anaçi coram nobis legittime comprobatum, quod bone memorie dominus Ch. Frisingensis episcopus predecessor eius qui nunc est, dictum forum in Aspach usque ad obitum suum possedit pacifice et quiete. Dictus quoque dominus noster episcopus Frisingensis alias

litteras signatas sigillo domini Hadmari de Chvnring (produxit?) in hec uerba:

Folgt nun Urkunde ddo. 1249, 30. April, ... (Nr. 156), der Ausstellungsform der Font. rer. Austr. II./1. 16, Nr. 14.

Tertiam quoque litteram dictus dominus episcopus opulit nobis signatam sigillo domini Ottonis de Mihsawe et Levblini Judei cuius tenor talis fuit:

Folgt Urkunde ddo. 1257, 18. Febr., Wien (Nr. 187).

Coram nobis etiam presente Chvnrado scriba Anaçi in dicto loco Amsteten extitit legittime comprobatum, quod bone memorie Ch. Frisingensis episcopus predecessor eius qui nunc est, uillam in Vrleugstorf et similiter uillam in Probstorf usque ad obitum suum possedit pacifice et quiete. Acta sunt hec aput Amsteten anno domini M. CC. LXVII., XII. kalendis Aprilis.

Orig., Pgt., anhgdes. Sigel in Fragment, k. k. geh. Haus-, Hof- und Staatsarchiv zu Wien; dann Cod. 189, f. 61 (in Cod. 189, f. 61 nur mit dem 1. Inserte), k. Reichsarchiv zu München; vgl. Archiv f. Kde. österr. Gesch.-Quellen XXVII., 271, Nr. 20.

267.

(1267, 21. März, Amstetten) [1]. *Graf Heinrich von Hardeck verhört im Auftrage König Otakars in dem Streite zwischen Bischof Konrad von Freising und Euphemia von Potendorf betreffs der Burg Hörnstein und deren Zugehör die Klagegründe und Rechtsbeweise des Ersteren.*

Nos Heinricus comes de Hardeke auditor datus a serenissimo rege Bohemie, duce Austrie et Styrie, marchione Morauie venerabili patri et domino Chvnrado Frisingensi episcopo super suis querimoniis in Austria presentibus profitemur, quod idem dominus episcopus coram nobis super castro et proprietatibus ac prediis Herranstein in quibus dicit sibi et sue ecclesie iniuriam (per) dominam Offemiam

1 Da der Befehl König Otakars an den Grafen Heinrich von Hardeck am 4. Dec. 1266 ausging (Nr. 262) und der Graf dem Bischofe von Freising am 21. März 1267 zu Amstetten mehrere Urkunden vidimirte, so ist sehr wahrscheinlich, dass in Ermanglung eines Datums in dem Acte selbst, dies Letztere das der Ausstellung sei.

de Potendorf ac eius heredes irrogari, (apparuit) cum suum ius audire voluimus, in placito generali aput Mautarn proximo habito (et) hec que infra scripta sunt, se asseruit probaturum per instrumenta vel per testes, que probata sue dixit sufficere intencioni. Primo quod Chunradus de Niwenburch siue Herrantstein eo tempore quo potens de iure fuit vendere, vendidit castrum et predia Herrantstein et homines nobiles et ignobiles cum omnibus attinenciis et pertinenciis vniuersis bone memorie Chvnrado quondam venerabili Frisingensi episcopo et ecclesie Frisingensi, item quod dictus dominus episcopus soluit dicto Ch. comiti pecuniam pro qua fuit empcio et vendicio predicti castri facta et omnium attinencium, item quod homines attinentes dicto castro Herrantstein quondam proprii dicti C. comitis iurauerunt fidelitatem tamquam proprii homines domino C. episcopo et ecclesie Frisingensi, item quod dictus dominus Ch. episcopus de bona voluntate dicti comitis in signum possessionis adepte in castro et prediis Herrantstain quosdam homines existentes de familia castri predicti iuramento astrictos ipsi domino episcopo tamquam suos castellanos et nomine suo prefecit castro Herrantstein qui nomine ipsius domini Ch. episcopi et ecclesie Frisingensis tenerent castrum et custodirent tamquam sui castellani, item quod dictus dominus Ch. Frisingensis episcopus quosdam de predictis hominibus tamquam suos officiales instituit in castro et prediis memoratis qui dicto Ch. comiti pro tempore vite sue solum deberent redditus prediorum predictorum assignare nomine tamen ipsius Ch. episcopi Frisingensis, item quod dictus dominus Ch. episcopus sicut predictum est, in possessione castri, prediorum et hominum Herrantstein tamdiu fuit pacifice, quovsque domina O. de Potendorf ipsum dominum episcopum et ecclesiam Frisingensem a tali possessione predictorum prediorum violenter eiecit, item quod ministeriales Austrie habentes fevdum a predicto C. comiti et existentes vasalli dicti comitis racione castri et comicie Herrantstein facta vendicione et translato dominio et possessione castri ac prediorum Herrantstein ad ecclesiam Frisingensem, fevda sua que quondam receperant ab ipso comite, postmodum de manibus bone memorie Ch. Frisingensis episcopi (recipiebant), recognoscentes ipsum et ecclesiam Frisingensem esse dominum fevdorum et castri ac prediorum Herrantstayn, et tales adhuc recognoscunt Frisingensem episcopum dominum feodorum talium, item dictus dominus episcopus allegauit et allegat pro se et ecclesia sua commune ius

Austrie ab antiquis temporibus obseruatum et quod adhuc vt meliores Austrie concordant et affirmant, ibidem obseruatur, quod inquam ius tale est, quod cum filii sev filie progeniti de stirpe nobilium et liberorum copulati fuerint aliquibus non paris condicionis sed inferioris, ut puta ministerialium ecclesiarum uel domini terre videlicet ducis, filii sev filie progeniti de talibus copulatis vt puta existentes deterioris condicionis, eciam (non) habent nec debent habere ius uel accionem in prediis sev proprietatibus que ab antiquo respiciebant solummodo homines libere condicionis, hoc est quod wlgo uocatur vreyzaygen. Vnde cum dicta domina O. de Potendorf nata sit de viro ministeriali terre quamuis de matre libera, non potest nec debet capax esse castri et predii Herrantstein vt puta cum non sit compar eiusdem predii quod vvlgariter dicitur vreizaygen. Quare dicta domina O. de Potendorf et sui heredes nomine matris uel auie non possunt nec debent de iure possidere uel impetere dictum predium et castrum Herrantstayn, nec ipsum dominum episcopum et ecclesiam Frisingensem aliquatenus impedire.

Cod. 191, f. 54′, k. Reichsarchiv zu München.

268.

1267, 11. Mai, Wien. *Bischof Konrad von Freising und Bischof Bruno von Brixen vergleichen sich über das zwischen ihnen streitige Patronatsrecht der Kirchen zu Innichen, Silian und Valgrat.*

Quid scripturarum confirmat auctoritas, non potest veritatis inimica obliuio nec improborum improbitas infirmare. Proinde notum sit omnibus tam presentibus quam futuris, quod cum olim questio seu discordia inter venerabiles patres Ch. quondam Frisingensem et Brunonem Brixinensem episcopos super iure patronatus ecclesiarum sitarum in districtu Inticinensi in fundo et patrimonio Frisingensis ecclesie Brixinensis dyocesis esset per arbitrium sic sopita, quod dominus B. et capitulum Brixinense recognouerunt Frisingensem episcopum esse verum patronum ecclesiarum iam dictarum et ad presentacionem pro tempore Frisingensis episcopi personas fore per Brixinensem episcopum instituendas ecclesiis in eisdem prout in instrumento signato sigillis eorundem patris et domini B. episcopi et capituli Brixinensis liquido est expressum, et procedente tempore

mortuo premisso domino C. Frisingensi episcopo et venerabili patre domino C. qui nunc super est in eadem ecclesia, substituto, vacantibus in Inticena (et) Silian ecclesiis et cappella Valgrat sitis in fundo ecclesie Frisingensis, ipse venerabilis pater et dominus B. Brixinensis forte inmemor arbitrii premissi credensque ordinacionem iamdictarum ecclesiarum et capelle ad se pleno iure spectare, personas presentatas a domino C. venerabili episcopo Frisingensi ad ipsas ecclesias et capellam admittere recusauit, ordinando ipsas de personis pro sue libito voluntatis, cumque inter memoratos venerabiles patres et dominos C. Frisingensem et B. Brixinensem episcopos super iure patronatus dictarum ecclesiarum ac aliarum sitarum in fundo Frisingensis ecclesie Brixinensis dyocesis foret discordia suborta sev etiam renouata, ipsis dominis episcopis personaliter venientibus Wiennam ad sollempne concilium celebratum a venerabili patre et domino Gwidone tituli sancti Laurencii in Lucina presbitero kardinali apostolice sedis legato huiusmodi questio venerabili patre et domino Petro Patauiensi episcopo, interponente amicabiliter partes suas taliter est decisa, quod idem dominus B. Brixinensis episcopus exhibitis sibi litteris signatis suo et capituli sui sigillis continentibus seriem arbitrii supradicti recolens factum proprium, de plano et precise recognouit dictum episcopum dominum C. Frisingensem patronum ecclesiarum sitarum in fundo Frisingensis ecclesie sue dyocesis, reuocans et corrigens prouide quod de ipsis ecclesiis contra primum arbitrium inprouide attemptauit, et ad presentacionem eiusdem domini C. Frisingensis episcopi Marquardum Inticinensem canonicum sacerdotem in ipsa parrochiali ecclesia apud Inticenam et Wilhelmum Inticinensem canonicum in ecclesia Sylian et *(leer)* filium de sancto Michahele clericum in cappella Valgrat ad presentacionem Friderici Inticinensis prepositi canonice instituit, promittens firmiter quod contra predictum arbitrium editum super iure patronatus dictarum ecclesiarum de cetero non veniret. Et ut omnia premissa debitum robur obtineant firmitatis, placuit memoratis partibus dominis videlicet et patribus Frisingensi et Brixinensi episcopis presens scriptum ipsius venerabilis patris et domini B. Brixinensis episcopi et venerabilis patris et domini Petri Patauensis episcopi amicabilis compositoris in causa premissa, nec non Meingoti et Hartmanni prepositorum ac Wernhardi et Chunradi decanorum eorundem Patauiensis et Brixinensis ecclesiarum et prepositi Nouecelle archidiaconi

premissarum ecclesiarum sigillorum munimine roborari. Datum et actum Wienne, quinto idus Maii, anno domini M. CC. LXVII.

Cod. 191, f. 68, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II./2, 57, Nr. 89.

269.

1267, 4. Juni, Hauseck. *Fridrich von Hauseck gibt dem Bisthume Freising als Ersatz für zugefügte Schäden 6 Pfund Einkünfte seines Eigens zu Loimersdorf auf und nimmt sie unter gewissen Bedingungen wieder zu Lehen.*

Ego Fridericus dictus de Husekke presentibus profiteor et protestor et scire cupio vniuersos presencium noticiam habituros, quod pro emendacione et satisfactione grauaminum illatorum per me ecclesie Frisingensi venerabili patri et domino Chunrado quondam ipsius ecclesie episcopo de predio et proprietate mea in villa Leubmanstorf ad vi librarum redditus resignaui et earundem vi librarum redditus recepi in feodum ac ipso episcopo sub hac forma, videlicet quod trium librarum redditus idem dominus episcopus vel successor suus debet conferre in feodum heredibus meis vtriusque sexus aut vxori mee aut alii amico meo pro quocunque porrexero preces meas, aliarum vero trium librarum redditus simpliciter mihi et heredibus meis masculis recepi in feodum a dicto episcopo Frisingensi feodi nomine possidendas (!), sic vt si vmquam decetero eadem Frisingensis ecclesia per me vel heredes meos fuerit indebite aggrauata et si non post ammonicionem fuerit emendatum, tunc ipse dominus episcopus tanquam dominus feodi vel quicunque pro tempore episcopus Frisingensis habebit liberam potestatem de dictis trium librarum redditibus quemcumque voluerit infeodare. Que omnia supradicta promitto fide data et volo ea per me et heredes meos inuiolabiliter obseruare. In cuius rei euidenciam presentes volui mei sigilli munimine roborari et dicte Frisingensi ecclesie omnia recognoscere presentibus et renouare. Datum Husekke, anno domini M. CC. LXVII., pridie nonas Junii..

Cod. 191, f. 25, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II./2, 58, Nr. 90.

270.

(1267, nach 7. Aug.,) Salzburg. *Domprobst Fridrich von Freising und Magister Konrad von s. Andrä beurkunden, wie sie mit Abt Fridrich von Garsten und Domdechant Wernhart von Passau zusammen den Streit Bischof Konrads von Freising mit dem Kloster Seitenstetten um die Pfarren Waidhofen, Aschbach und Holenstein beglichen hätten.*

Nos Fridericus permissione diuina prepositus Frisingensis et magister Chunradus canonicus sancti Andree presentibus profitemur et scire volumus vniuersos, quod cum reuerendi viri venerabilis abbas Ge(r)stensis et magister Wernhardus decanus Patauiensis et nos vnacum ipsis essemus electi arbitrii siue amicabiles compositores ad sopiendam litem iam dudum ortam inter reuerendum in Christo patrem dominum C. Frisingensem episcopum et eius ecclesiam ex una parte, necnon venerabiles viros abbatem et conuentum monasterii in Sitansteten ex altera super iure patronatus de Waidhoven, de Aspach et de Hollenstein ecclesiarum necnon attinenciis earundem, prefata questio accedente consensu auctoritate reuerendi patris in Christo domini Petri Patauiensis episcopi et de communi consilio dictorum abbatis et decani necnon et nostro Salzburge taliter est decisa, videlicet quod dicti abbas et conuentus de Sitansteten perpetuo tenebunt ecclesiam in Aspach cum omni iure presentandi quemadmodum tenuerunt eam ante litem motam, nullo iure presentandi Frisingensi episcopo vel eius successoribus in ipsa ecclesia remanente, decimas insuper ecclesiarum in Waidhouen et in Holenstein colligent et recipient in vsus suos et monasterii sui perpetuo quemadmodum receperunt ab antiquo, ecclesia in Opocniç(!) ad parrochiam in Holenstein tanquam ad matricem ecclesiam perpetuo redeunte, prebenda insuper sacerdotum siue nunc institutorum siue in posterum per reuerendum Frisingensem episcopum aut eius successores ad ipsas ecclesias Waidhoven et Holenstain presentandorum sicut erat ante litem motam, in nullo per abbatem aut eius successores decisa uel diminuta, hoc adiecto quod prebenda in Holenstain que fuit ante litem motam, debeat per abbatem et conuentum cum decimis ipsius ecclesie in redditibus ad valorem vnius libre monete Wiennensis augmentari, et si reuerendo patri Patauiensi episcopo videbitur prop-

ter iura episcopalia et neccessitatem secundi sacerdotis ipsam prebendam de decimis prelibate parrochie moderabitur largiorem, prebendam autem ecclesie in Waidhoven antiquam prefati abbas et conuentus ad valorem dimidie libre cum decimis meliorabunt, iure presentandi et eligendi personas ad prefatas duas ecclesias Waidhoven et Holenstein perpetuo aput Frisingensem episcopum eiusque successores remanente, nullo iure dictis abbati aut conuentus in predictis duabus ecclesiis vel eorum sacerdotibus aliter quam predictum est, reseruato. Ad hec predicti abbas et conuentus eorumque successores eorum prouisione reuerendi patris Patauiensis episcopi et ex forma arbitrii promulgati soluent annis singulis in omnem euentum magistro Heinrico canonico Frisingensi plebano de Waidhoven iii libras monete Wiennensis pro tempore vite sue et magistro Hermanno canonico sancti Andree plebano de Holenstein pro tempore vite ipsius iii libras eiusdem monete racione decimarum ecclesiarum earundem, certa pena in defectu ipsius solucionis deputata. In cuius rei perpetuam memoriam et euidenciam presentes nostri sigilli munimine duximus roborandas.

Cod. 191, f. 44′; k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II./2, 58, Nr. 91.

271.

1267, 7. Aug., Waidhofen. *Abt Rudolf und der Convent von Seitenstetten schliessen mit dem Bischofe von Freising einen provisorischen Vertrag betreffs der Pfarren Waidhofen und Holenstein, die zwischen ihnen streitig waren.*

Nos Rudolfus miseracione diuina abbas totusque conuentus monasterii sancte Marie in Sitansteten omnibus presentes litteras inspecturis volumus esse notum, quod cum nos diffinicionem arbitrii super causa inter venerabilem patrem episcopum Frisingensem ex vna parte et nos ex altera dudum habita promulgati non possemus priuilegiis perhennibus confirmare, tandem cum honorabili viro magistro Her. procuratore ipsius episcopi quantum ad vnum annum concordauimus sub hac forma, videlicet quod plebanus in Holnstein dimidiam partem decime per totam parrochiam recipiet tam in maioribus quam minutis, de alia vero media parte decime nobis remanente vnam libram Wiennensium et minutam plebano dabimus

memorato, plebano autem in Waidhoven decimas dimidiam libram valentes quantum ad vnum annum dabimus sicut superius est expressum. Insuper etiam dabimus honorabilibus viris magistro Heinrico iii libras et magistro Hermanno iiii libras Wiennensium infra Natiuitatem domini et Epiphaniam domini vel procuratoribus eorundem ad quarum solucionem nos et monasterium nostrum quo ad presentem annum obligauimus, tali pena videlicet quod si infra dictum terminum eisdem magistris non soluimus integraliter pecuniam supradictam, ex tunc eis nomine pene tantundem dabimus et postea eis licebit propria auctoritate intrare possessionem rerum nostrarum et in eis nomine pene recipere res mobiles vel sese mouentes tytulo pignoris vel etiam ypoteca, si vero infra festum beati Georii proxime nunc venturum non poterimus cum prefato patre Frisingensi episcopo super confirmacione prelibati arbitrii concordare, ex tunc dicti magistri tenebunt decimas in Waidhoven et in Holnstain quemadmodum eas ante promulgacionem ipsius arbitrii tenuerunt. In cuius rei testimonium dedimus eisdem magistris presentem paginam sigillorum nostrorum munimine roboratam. Datum in Waidhouen, anno domini millesimo CC. LX. septimo, in die sancte Afre.

Cod. 191, f. 62, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II./2, 59, Nr. 92.

272.

1267, 20. Sept.. Baierdorf. *Bischof Konrad von Freising vergleicht sich mit den Gebrüdern Rudolf und Fridrich von Blindenbach wegen Abtragung des Schlosses „Prunsdorf" in der windischen Mark und wegen deren Lehen, welche sie vom Bisthume tragen.*

Nos Chvnradus dei gracia Frisingensis episcopus notum fieri cupimus vniuersis presencium noticiam habituris, quod cum inter nos ex vna parte et Rudolfum et Fridericum fratres dictos de Plintenpach super destructione castri in Prunsdorf, quod castrum iidem fratres construxerant in preiudicium ecclesie Frisingensis, questio verteretur, dicti fratres ad hoc vt prefatum castrum in suo statu remaneret, indissolutum ipsum in potestatem nostram tradiderunt tamdiu possidendum et tenendum a nobis quousque suis precibus aput amicum nostrum illustrem ducem Karinthie optinuerunt, quod

dictus dux ius feodale quod habuit a nobis in ipso castro, resignauit ad manus nostras libere et absolute. Quo facto obligarunt se et sua feoda que tenent a nobis, et proprietates quos habent vterque eorum, pro se heredibusque suis sigillatim, quod decetero de ipso castro nullum dampnum occasione ipsorum in possessionibus, mancipiis, rebus mobilibus uel inmobilibus aut sese mouentibus pacietur ecclesia Frisingensis, et si aliquot dampnum dicti fratres aut alter ipsorum heredesve sui per se uel per suos nobis uel successoribus nostris irrogarint, nec ipsum dampnum infra quatuor septimanas a die commissi delicti monicione premissa coram iudice aut officiale nostro curauerint emendare, prefatum castrum, siue ambo fratres deliquerint siue alter ipsorum, sine contradictione qualibet destruetur et proprietates quas habent, et vniuersa feoda que tenent a nobis delinquentes, vacabunt ecclesie Frisingensi et nos ex tunc aut successores nostri conferendi ea habebimus liberam potestatem. Fideiussores insuper inferius subnotati in eundem eventum persoluent nobis aut ecclesie Frisingensi pro ipsis ducentas marcas Lantstrostensium nomine pene si ambo deliquerint, vel si alter ipsorum tantum c quilibet ex subscriptis fideiussoribus pro x marcis pro quolibet fratrum specialiter obligatus, ita quod delictum vnius fratris in dampnum alterius preterquam in destructione castri nullatenus redundabit. Ad hec pascua arboresque castaneorum de quibus inter nos et dictos fratres questio vertebatur, tenebimus nos et homines nostri libere et absolute, de terminis et finibus agrorum de quibus nobiscum contendebant, arbitrio et discussioni meliorum et seniorum .... iudicium relinquentes. Hiis peractis omnibus constituimus (eos eorumque heredes in eodem castro) tanquam purchcrauios nostros, nec destituemus eos nisi in aliquod premissorum inciderint et emandare recusauerint iuxta formam superius annotatam. Fideiussores autem sunt hi, Wernhervs officialis et Chvnradus fratres milites de Lok, Nycolaus et Grifo milites de Riutenberch, Vlricus et Wintherus de Werde, Reimbertus de Goker, Leonhardus officialis de Chlingenvels, Vzoldus iudex de Gvtenwerde, Heinricus de Zemast. Acta sunt hec in villa Peiersdorf, anno domini M. CC. LX. septimo, presentibus testibus subnotatis, videlicet dilecto in Christo fratre nostro Morhardo venerabili Werdensi preposito, magistro Heinrico canonico ecclesie nostre, Vlrico capellano, magistro Hermanno sancti Andree canonico et Chvnrado notario, domino Ditrico Stangone, Gebhardo de Gvtenowe militibus,

Chvnrado Sappone, Gvnthero marschalco, Chvnrado de Geisewelt, Heinrico et Sighardo fratribus de Rinding, Friderico Mulhovario, Chvnrado de Nonbach, Sibotone de Rabenek, Wlfingo et Reblino de Lok et aliis quam pluribus fidedignis. Et in horum omnium testimonium presentes litteras sigillo nostro et aliorum qui interfuerunt, iussimus consignari. Datum nono kalendas Octobris.

Cod. 191, f. 11, theilweise der Text durch Wasserflecken schwer oder nicht mehr lesbar, k. Reichsarchiv zu München; Oberbair. Archiv III, 275.

273.

1268, 8. Mai, Lack. *Bischof Konrad von Freising vergleicht sich mit Konrad von Lack und den Erben des früheren Amtmannes Wernher von Lack betreffs seiner Forderungen aus des Letzteren Verwaltung.*

Nos Chvnradus dei gracia Frisingensis episcopus vniuersis notum facimus tam presentibus quam futuris, quod accedente consilio et consensu dilecti in Christo fratris Friderici venerabilis prepositi nostri ad tollendam dissensionis materiam inter nos ex vna parte et dominum Chvnradum de Lok et heredes quondam domini Wernheri officialis nostri ex altera que super rationibus fa(ciendis) et aliis subnotatis articulis vertebatur, nos et ipsi concordauimus in hunc modum. Primo videlicet quod renunciamus omnibus racionibus et computacionibus (non f')actis ad quas idem heredes nomine patris eorundem nobis dicebantur ob(liga)ti et volumus esse contenti solummodo tenore litterarum illarum que date (fuerunt) eidem domino Wernhero sub sigillo nostro post habitam racionem sub (monte) Levbel nostro vltimo in recessv qui fuit anno domini M. CC. LX.... (in die) Vndecim milia virginum. Insuper dominus Chvnradus et dominus Nycolaus de Reutenberch obligarunt se fide data ad totum interesse nomine heredum et pro ipsis heredibus ad reddendas raciones de omnibus licite uel illicite (re)ceptis a die prenotati vltimi recessus nostri usque ad diem obitus Wernheri (predicti?, et) si quid postmodum receptum est per prefatum dominum Ch. uel per dictos heredes vel nomine eorundem, de hiis similiter obligarunt se facere racionem de gracia vel de iure, acquisitiones autem annorum retroactorum consciencie relinquimus eorundem. De quatuordecim autem hubis Wersonis predictus dominus C. et dicti heredes de tri-

bus hubis quas tenet Wlfingus, nobis cum requisiti fuerint, vel successori nostro faciant racionem. Ad hec promittimus et concedimus per presentes vt sepe dictus dominus Ch. ius foreste et venacionis apud predium in Lok teneat ex gracia et dicti heredes domini Wernheri et eiusdem domini Ch. qui fuerint de familia Frisingensi, vel qui contraxerint in eiusdem ecclesie potestatem et qui apud Lok continuam faciant residenciam, teneant illo iure feudali quo ipsorum proprogenitores actenus tenuerunt, dummodo possessionem et collacionem dicti feudi cum super hoc requisiti per nos vel successores nostros fuerint, probent per legitima documenta et exprimant quid iuris sibi exigere debeant eiusdem foreste vel venacionis racione. Preterea hůbis noualium de quibus sibi dicti heredes domini Wernheri decimam vendicant a tempore quo prefatus dominus Wernherus pie memorie in Lok officium subintrauit, de quibus inter nos et ipsos heredes est contencio, nos in dilectos in Christo fratres dictum dominum Fridericum et Wernherum prepositum Frisingensem et in magistrum Heinricum canonicum eiusdem ecclesie compromisimus tamquam in arbitros siue in arbitratores sev in amicabiles conpositores pro parte nostra, heredes autem prefati domini Wernheri et dominus Ch. et dominus Nycolaus pro ipsis in prefatum dominum Nycolaum (de Reutenberch et) .... similiter compromiserunt et dilectus in Christo (frater dominus Heinricus) prepositus Werdensis pro media persona tanquam arbiter (est electus?), qui si discordes fuerint tunc maioris partis sentencia in dicto arbitrio prevalebit. Promisimus nos etiam pro parte nostra et prefati dominus C. et dominus N. fide data sub pena cc marcarum Aquiliensium nomine (dictorum?) heredum stare arbitrio quod maior pars arbitrorum super dictis noualibus (duxer)int promulgandum, et in huius rei perhenne testimonium presentem (ce)dulam (nostri) sigilli et domini Ch. et dictorum arbitrorum sigillorum munimine (fecimus) roborari. Datum in castro Lok, anno domini M. CC. LXVIII., octauo idus Maii.

Cod. 191, f. 3', an der Heftung durch Feuchtigkeit sehr schadhaft und der Text nach dem Sinne gebessert, k. Reichsarchiv zu München; Archiv f. Kde. österr. G.-Quellen, XXVII., 73, Nr. 21.

274.

1268, ..., Innichen. *Das Kloster Innichen beurkundet, dass Petrisa, Witwe nach Rudolf von Rasen die Leibeigene Irmigart dem Bisthume Freising übertragen habe.*

In nomine patris et filii et spiritus sancti amen. Notum sit omnibus Christi fidelibus tam presentibus quam futuris, quod domina Petrisa vxor quondam domini Růdolfi militis de Resen cum manu et consensu filiorum suorum Ortolfi et Ysenrici pro remedio anime sue et progenitorum eius Irmigardem ancillam suam iure proprietatis siue mancipii sibi per omnia pertinentem, sano corpore et mente sancte Marie dei genitrici perpetue virgini ecclesie Frisingensis liberaliter, simpliciter atque pure tradidit, isto pacto quod eadem Irmigardis et omnes pueri eius quos de se produxerit, tam masculi quam femine omni libertate et iure gaudeant quibus utuntur ceteri homines ecclesie Frisingensis qui dicuntur vrbores livte. Ad maiorem huius rei euidentiam capitulum Inticense hoc scriptum sigilli sui munimine roborauit. Actum est anno domini millesimo CC. LXVIII., in monasterio Inticensi. Testes sunt magister Got(scalchus) scolasticus Inticensis, domini Chvnradus Taveler, Marquardus filius quondam domini Heidenrici militis, Altmannus filius quondam domini Heinrici militis canonici Inticenses, Heinricus scolaris de Virga, Heinricus Leo camerarius, Marquardus et Heinricus fratres filii quondam Rudgeri militis de Intica, Berhtrammus et alii quam plures.

Orig., Pgt., anhgd. Sigel stark verletzt, Stiftsarchiv zu Innichen.

275.

1269, 11. Mai, ... *Bischof Konrad von Freising beurkundet seinen schiedsrichterlichen Vergleich mit dem Erben weil. Wernhers des Amtmannes von Lack betreffs deren Ansprüche auf jede 10. Hube der Neureute.*

Nos Chunradus dei gracia Frisingensis episcopus vniuersis presentium inspectoribus uolumus esse notum, quod cum inter nos ex una parte et heredes Wernheri quondam officialis nostri in Lok ex altera super hůbis noualium in predio nostro in Lok de quibus

iidem heredes ratione fundacionis seu instucionis ab eo tempore quo pater eorundem in Lok officium gubernauit, sibi hubam decimam uendicabant, orta esset materia questionis et ad sopiendam huiusmodi contencionem ex parte nostri in venerabiles in Christo fratres Fridericum prepositum et magistrum Hainricum canonicum Frisingensem, ex parte autem heredum in uiros discretos dominum Nicolaum de Reutenberch, Rudgerum de Plintenpach, et de communi consensu partis utriusque in venerabilem fratrem dominum Morhardum prepositum Werdensem esset sub pena ducentarum marcarum Aquilegensium tanquam in arbitros seu in arbitratores conpromissum, predicti arbitri consideratis ipsius questionis circumstanciis diligenter in concordia super ipsa questione talem arbitrii sentenciam promulgarunt, pronunciando quod dicti heredes pro uniuerso iure quod eis in prefatis hubis noualium conpetere uidebatur, quatuordecim hubis subnotatis contenti esse debeant quas a nobis in feudum recipiant et titulo feudali cum suis legittimis heredibus iure debito possidebunt, et de cetero nullam super huius questione nobis uel successoribus nostris mouebunt accionem. Sunt autem hube quinque in Waiçenstain, tres hube in Gukenplat et in terminis Chraeçniç uersus Pilchgraeç alie tres hube, in monte O̊çlinch tres hube quarum trium hubarum in dicto monte O̊çlinch pro ipsis heredibus nos exhibemus auctorem quod uulgo gewer nuncupatur, contra quoscunque et coram quocunque iudice conpetente, quas omnes occasione ipsius arbitrii predictis heredibus contulimus per manum nostram et mitti iussimus eos in earundem possessionem iure feudi seu tenutam. Et quia prefatum arbitrium a nobis et a predictis heredibus approbatum extitit et acceptum presentem cedulam in huiusmodi rei perennem memoriam nostri et heredum et arbitrorum uoluimus sigillorum munimine roborari. Acta sunt hec anno domini millesimo CC. LX. VIIII., quinto idus Maij, presentibus testibus subnotatis domino Heinrico Hvnswegen, Vlrico capellano, magistro Heinrico notario, Wilhelmo, domino Chunrado de Lok, domino Swikero de Muntalban et aliis quam pluribus fide dignis.

Orig., Pgt., sämmtliche anghgte. 7 Sigel ausgerissen, k. Reichsarchiv zu München; ebend. auch Cod. 191, f. 3'; Meichelbeck II./2, 63, Nr. 99.

276.

(1269), 12. Juni, Znaim. *König Otakar befielt dem Grafen H. von Hardeck die Klage Bischof Konrad's von Freising gegen die Witwe des von Reinsberg wegen Vorenthaltung der lehenfälligen Burg Randeck zu entscheiden.*

O. dei gracia rex Bohemie, dux Austrie et Styrie ac marchio Morauie dilecto sibi H. nobili comiti de Hardekke salutem cum plenitudine omnis boni. Reuerendus in Christo pater et amicus noster venerabilis episcopus Frisingensis nobis sua querimonia demonstrauit, quod vidua quondam Reinspergarii cum eius amicis castrum in Randekke quod cum eius omnibus attinenciis et aliis possessionibus dictus Reinspergarius in feodum tenuit ab ecclesia Frisingensi, sibi contra iusticiam vendicet et vsurpet, vobis in hac parte committimus vices nostras, mandantes firmiter et districte, quatenus si vobis per legitima documenta constiterit quod dictum castrum cum eius attinenciis et possessionibus antedictis post obitum dicti Reinspergarii sit ad eandem ecclesiam Frisingensem iuris ordine deuolutum, memoratum dominum episcopum in adepta siue adipiscenda dicti castri et dictorum prediorum possessione manutenere atque defendere mediante iusticia studeatis, et quidquid post obitum Reinspergarii prefata vidua colonis ipsorum prediorum violencie intulerit, hoc per vestram sentenciam et defensionem emendari et restitui faciatis. Datum apud Znoym, pridie idus Junii.

Cod. 191, f. 59', k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck

277.

1269, 25. Juli, ... *König Otakar bestätigt die Mautfreiheit des Freisinger Domcapitels für Österreich in Wein und Lebensmitteln.*

Nos Othakarus dei gratia Boemie rex, dux Austrie et Styrie ac marchio Morauie scire volumus vniuersos presentes litteras inspecturos, quod ad honorem beate Marie sacrosancte matris domini nostri Jesu Christi virginis gloriose que Frisingensis ecclesie dinoscitur esse domina et patrona, iuxta requisicionem et instanciam capituli dicte ecclesie Frisingensis omnia iura, libertates que vel quas

memoratum capitulum Frisingensis ecclesie temporibus bone memorie Fr. ducis Austrie generaliter vel specialiter habuit de mvta et thelonio tam per aquas quam per terras de vino et victualibus non soluendis, eidem capitulo et canonicis ecclesie Frisingensis intacta per omnia volumus conseruare. Quapropter uniuersis mutariis et officialibus per Austriam constitutis damus firmiter in mandatis, quatenus vinum et victualia ad mensam dictorum capituli et canonicorum Frisingensis ecclesie pertinentia tam per aquas quam per terram transire permittant libere qualibet sine mvta. Et vt premissa perpetuam obtineant firmitatem, presentes litteras sepedictis capitulo et canonicis ecclesie Frisingensis in euidens testimonium concedimus nostrorum sigillorum munimine roboratas. Datum anno domini M. CC. LX. IX., indictione duodecima, octauo kalendas Augusti.

Orig., Pgt., anhgdes. Sigel in Fragment, k. Reichsarchiv zu München.

278.

1269, 13. Sept., ... *Dompropst Fridrich, Decan Otto und das Capitel von Freising vidimiren einen in ihrem Archive aufbewahrten Brief der Gebr. Wernher, Konrad und Jacob von Lack, ddo. 1262, 16. April, Lack.*

Nos Fridericus dei gratia prepositus, Otto decanus totumque capitulum Frisingensis ecclesie presentibus profitemur et scire volumus vniuersos, quod in sacrario nostro reposite sunt littere aperte directe ante aliquot annos venerabili patri et domino nostro episcopo Frisingensi a militibus Wernhero, Chunrado et Jacobo fratribus dictis de Lok, littere inquam sigillate sigillis Chunradi purchgrauii de Lůnz, magistri Heinrici notarii curie Frisingensis et ipsius Wernheri militis, quas inquam domino Chunrado abbate in Wihensteuen et conuentu suo et conuentu Noue celle absente preposito, sancti Andree et sancti Viti ecclesiarum decanis et capitulis in nostro capitulo conuocatis litteras saluas et incolomes tam littera quam sigillis in publicum ostendimus ipsasque lectas et relectas presenti scripto transcribi iussimus fideliter de verbo ad verbum. Tenor inquam litterarum talis est:

Folgt nun die Urkunde der Gebr. Wernher, Konrad und Jacob von Lack ddo. 1262, 16. April, Lack (Nr. 212).

Ne autem de hiis que in predicta littera continentur, quicquam possit in dubium reuocari, presentes nostri et venerabilis prefati abbatis in Wihensteuen et capitulorum predictorum sancti Andree et sancti Viti sigillorum robore iussimus consignari. Actum anno domini M. CC. LX. nono, idibus septembris.

Orig., Pgt., von 5 angehgt. Sigeln nur Nr. 4 u. 5 in Fragmenten noch vorhanden, k. Reichsarchiv zu München; ebend. auch Cod. 191, f. 4'; Meichelbeck II./2, 61, Nr. 98.

279.

1269, 10. Oct., ... *Bischof Konrad von Freising vergleicht sich mit Ritter Konrad und den sonstigen Erben weil. des Amtmannes Wernher von Lack, betreffs der Forst- und Jagdmeisterei im Amte Lack.*

Nos Chvnradus dei gracia Frisingensis episcopus notum esse volumus presencium inspectoribus vniuersis tam presentibus quam futuris, quod cum inter nos (ex parte)te vna et dominum Chvnradum militem de Lok et heredes quondam Wernheri officialis nostri in Lok ex parte altera super iure foreste et (vena)cionis in districtu Lok, que iura prefati Chvnradus et heredes sibi nobis contradicentibus vsurpabant, orta esset materia questionis, huiusmodi contencio inter nos et ipsos decisa extitit in hunc modum, videlicet quod prefatus Chvnradus et heredes prenotati neque iudicium, neque magisterium aliquid sibi in aliqua foresta nostra de cetero vsurpabunt, nec inter venatores nostros iudicandi, instituendi uel destituendi aliquam habebunt potestatem, hoc tamen excepto quod prefatus Chvnradus uel quicumque inter predictos heredes senior fuerit, ipso Chvnrado non existente, aucupandi nisos, terciolos, accipitres et falcones et venandi cum ipsis venatoribus liberam habeat potestatem temporibus debitis, statutis et consuetis, hoc adiecto quod quicunque venatorum prefati C. vel heredi seniori, si ipse C. superstes non fuerit, ad venandum temporibus debitis iuxta arbitrium officialis nostri qui tunc pro tempore fuerit, contrarius extiterit uel rebellis, idem venator in duabus metretis avene quod wlgo phruntmez dicitur, punietur quarum vna cedet nobis et alia prefato C. vel heredi seniori. Adicimus etiam quod quandocumque nos presentes fuerimus, omnes carnes de venacione et aves de aucupacione, sicut sunt nisi, tercioli, acci-

pitres et falcones, nostro conspectui presententur vt de ipsis ordinemus pro nostro libito voluntatis. Preterea pro eo quod idem C. et dicti heredes a iudicio et magisterio foreste cesserunt, in recompensacione huius cessionis promittimus ipsos iure feudali percipere duas partes avene, scapularum, raparum et aliorum que ad forestam et ad venacionem pertinebant, pro nobis tercia parte omnium predictorum decisa et retenta, salvo iure quod in dictis rebus nostris scultetis competit, per quos volumus vt predicta omnia intelligantur inter nos et dictum C. prenotatosque heredes distribuenda. Ad hec ex gracia speciali promittimus ipsi C. et heredibus prenotatis, quod nos ipsos in aliquo competenti fevdo quod nobis in Carniola vel in Marchia vacare ceperit, prouidebimus cum super hoc ab ipsis modo debito fuerimus requisiti. Et in huius rei testimonium presentem cedulam (nostri et aliorum qui interfuerunt,) iussimus sigillorum munimine roborari. (Acta sunt hec) anno domini M. CC. LXVIIII., VI. idus Octobris, presentibus testibus subnotatis, videlicet domino Morhardo preposito Werdensi, domino Heinrico de Hvnswich et magistro Henrico canonicis Frisingensibus, magistro Hermanno notario et Wernhardo vicedomino canonicis sancti Andree, Vlrico capellano, Wilhalmo notario clericis, domino Nycolao milite de Reutenberch, Lienhardo de Chlingenvels, Wernhero et Jacobo fratribus de Gvtenberch, Rudgero de Plintenbach, Wernhero sagittario de Lok, et Wlfingo et aliis quampluribus fide dignis.

Cod. 191, f. 2′, durch Feuchtigkeit an mehreren Stellen schädhaft, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II./2, 63, Nr. 100.

280.

1269, 13. Oct., ... *Bischof Konrad von Freising vergleicht sich in verschiedenen Streitfragen und Angelegenheiten mit Alheit Witwe weil. Wernhers, freising. Amtmannes zu Lack, und den Erben desselben.*

Nos Chvnradus dei gracia Frisingensis episcopus presentibus protestamur et scire volumus vniuersos presentium noticiam habituros, quod nos cum domina Alhede vidua et heredibus Wernheri quondam officialis nostri in Lok super diuersis questionibus .... de quibus inter nos et ipsos actio qualitercumque moueri poterat (hinc et in)de, per amicabilem composicionem sumus finaliter et per omnia

complanati, ita (quod iam dicta vi)dua et heredes prefati nec ex contractu nec ex quasi contractu, nec ex (delicto nec e)x quasi delicto nobis tenentur in aliquo obligati, nec nos ipsis sumus (in aliquo de)bitores nisi in quinquaginta marcis Aquilegensium nouorum quos nomine ...... harii ipsis heredibus persolui procurabimus in festo beati Jacobi proximo .... venturo. Ad hec prefata vidua et heredes precauebunt sine fraude quod (Ru)dgerus seruus ipsorum qui hominem nostrum filium Morlini in Lok interfecit, ad dis(tri)ctum nostrum in predio Lok aliquatenus non accedet nisi parentes ipsius interfecti eundem reuocari procurent voluntarie, non coacti, amicicie ipsorum per emendam aliquam reformatum. Insuper expressum inter nos et ipsos heredes extitit et adiectum, quod questionem illam quam pro xxvi marcis Aquilegensium mouere intendunt contra dominum celerarium Nycolaum, prefati heredes usque ad nostram reuersionem a partibus Bawarie versus Lokam teneant in suspenso, vt tunc si de prefata pecunia eundem Nycolaum conuicerint coram nobis, idem Nycolaus ipsis heredibus ad arbitrium nostrum adiunctis nobis ad hoc aliquibus de parentela ipsorum debeat emendare prout nos tunc fuerimus arbitrati. Et in huius rei testimonium presentem cedulam nostri et heredum et aliorum qui interfuerunt, iussimus sigillorum munimine roborari. Acta sunt hec anno domini M. CC. LXIX., tercio idus Octobris; presentibus testibus subnotatis, videlicet domino Morhardo preposito Werdensi, domino Heinrico de Hvnswich et magistro Heinrico canonicis Frisingensibus, magistro Hermanno notario et Wernhardo vicedomino canonicis sancti Andree, Vlrico capellano, Wilhalmo notario clericis, domino Nycolao de Reutenberch et domino Chvnrado de Lok militibus, Lienhardo de Chlingenwelds, Wernhero et Jacobo fratribus de Gvtenberch, Rudgero de Plintenpach, Wernhero sagitario de Lok, Wlfingo et aliis quam pluribus fide dignis.

Cod. 191, f. 4, durch Nässe theilweise schadhaft und im Texte die Lücken aus dem Sinne completirt, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II./2, 64, Nr. 101.

281.

1269, 12. Nov., Innichen. *Bischof Konrad von Freising beurkundet seinen schiedsrichterlichen Vergleich mit Heinrich von Welsberg betreffs dessen Anmassung der Vogtei auf dem Gebiete von Innichen.*

Nos Chvnradus dei gracia Frisingensis episcopus vniuersis Christi fidelibus tam presentibus quam futuris volumus esse notum, quod cum inter nos et ecclesiam nostram ex una parte et dominum Heinricum de Welfsperch ex altera super diuersis contencionum generibus, iuribus videlicet, possessionibus et aduocatiis que uel quas idem Welfspergarius in preiudicium ecclesie nostre sibi contra iusticiam usurpabat, orta esset materia questionis, ad tollendam indifferenter omnem actionem que nobis contra ipsum vel sibi contra nos competere poterat hinc et inde, in venerabilem fratrem dominum Fridericum prepositum Frisingensem extitit inter nos et predictum Heinricum de Welfsperch amicabiliter tamquam in arbitrum compromissum, promittentes ex utraque parte fide data uice sacramenti ratum tenere atque firmum quicquid idem prepositus super omnibus controuersiis, litibus atque causis inter nos duxerit arbitrandum. Ex diffinitione autem arbitrii quod prefatus Fr. prepositus promulgauit iuxta formam subnotatam, dominus Heinricus de Welfsperch renunciauit de plano omni iure aduocatie quod sibi hactenus usurpauerat per vniuersum nostrum predium Inticense, adeo quod de cetero nec ratione aduocatie, nec occasione alicuius alterius iuris ab hominibus aut possessionibus nostris aliquid exiget aut requiret. Ad hec in recompensationem dampnorum que nobis idem Heinricus et homines sui intulerunt ab antiquo, resignauit in manus nostras idem Heinricus de Welfsperch ex forma arbitrii promulgati predia sev possessiones in Gesyez que uel quos tenuerat a nobis pro quadraginta marcis nomine pignoracionis sev ypotece, et nos e conuerso ex forma predicti arbitrii inuestiuimus ipsum H. et homines suos de feudis suis que ab ecclesia Frisingensi sine contradictione titulo feudali in quieta possessione actenus tenuerunt, indulgentes et perdonantes ipsis quicquid huc usque damni intulerunt ecclesie Frisingensi, vt de cetero talia non committant. De prediis autem nostris in Marpach et de aliis possessionibus, obligacionibus sev ypotecis

quas sepedictus Heinricus uel homines eius detinent, ipsi nobis uel procuratori nostro aut hominibus nostris facient plenam iusticiam cum super hoc fuerint requisiti, nos et homines nostri ipsis idem cum requisierint, faciemus ex forma arbitrii promulgati. Si quas tamen possessiones sepedictus Heinricus de Welfsperch vel homines sui ab hominibus nostris sine coactione et violentia conquisierunt, illas tenebunt cum bona nostra decetero voluntate. Nos autem in huius arbitrii perenne testimonium presentem cedulam nostri et predictorum prepositi et capituli Inticensis et Heinrici de Welfsperch nec non Swikeri de Richenberch iussimus sigillorum munimine roborari. Acta sunt hec anno domini millesimo CC. LXVIIII., aput Inticam, pridie idus Nouembris presentibus testibus subnotatis, domino Friderico preposito et Heinrico canonico Frisingensi, Chvnrado decano Inticensi, Hermanno et Wernhardo canonicis sancti Andree Frisingensis, Rudgero de Niderndorf et Heinrico dicto Sweuo, Hiltgrimo de Tayst, Wluingo de Caellen, Wilhelmo et Heinrico fratribus de Tayst, Vlrico de Hûse, Friderico de Ohswisen militibus, Swikero de Richenberch, Hvglino de Velturnes, Heinrico Liechtschirben, Vlrico Povmhv̊s, Heinrico Chleiber et Marquardo fratre suo, Perehtoldo de Inticina, Vlrico Canpriat (?) cum tribus filiis suis Ch., F. et Vlrico et aliis fide dignis.

Orig., Pgt., von 5 anghgt Sigeln nur Nr. 1, 2 und 5 sehr beschädigt vorhanden, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II./2, 65, Nr. 102.

282.

1270, 31. Jän., Wien. *Bischof Peter von Passau fordert allgemein zur Unterstützung der von den Kumanen hart mitgenommenen Kirche von Probstorf auf und widmet derselben einen Ablass.*

Nos Petrus dei gratia Patauiensis ecclesie episcopus vniuersis presentes litteras inspecturis salutem in omnium saluatore. Quoniam ut ait apostolus, omnes stabimus ante tribunal Christi recepturi vnusquisque prout gessit in corpore, siue bonum fuerit siue malum, oportet nos diem extreme messionis misericordie operibus prevenire, nam qui parce seminat, parce et metet et qui seminat in benediccionibus, de benediccionibus et metet vitam eternam. Sane cum ecclesia sancti Stephani prothomartyris in Probstorf Patauiensis dyocesis

propter seuiciam Comanorum grauiter sit destructa pariter et collapsa, ita quod sine sumptuoso opere non valeat reparari, et eidem ecclesie proprie non suppetant facultates, vniuersitatem vestram affectuose requirimus et rogamus in remissionem vestrorum vobis peccaminum in iungentes, quatenus elemosinas de bonis a deo uobis collatis in sub(si)dium et reparacionem prefate ecclesie velitis feliciter erogare, vniuersis vero qui ad fabricam ipsius ecclesie manum porrexerint adiutricem, quadraginta dies criminalium de iniuncta ipsis penitencia misericorditer relaxamus, Ad hoc nostrum prebemus consensum, ut reuerendi patres domini episcopi suas possint ad dicte ecclesie indulgencias subsidium condonare. Datum Wienne, anno domini M. CC. LXX., II. kalendas Februarii.

Orig., Pgt., anghgt. Sigel ausgerissen, im Gedenkbuche der Pfarre Probstdorf eingeklebt.

283.

1270, 1. Febr., Wien. *Bischof Konrad von Freising beurkundet die Bedingungen, auf welche hin er unter genannter Bürgschaft in seinem Zwiste mit Ritter Konrad von Lack und den Erben weiland des Amtmannes Wernher daselbst sich verglichen habe.*

Nos Ch. dei gratia Frisingensis episcopus notum facimus presencium inspectoribus vniuersis tam presentibus quam futuris, quod cum inter nos ex vna parte et dominum Ch. militem de Lok nec non heredes quondam Wernheri officialis nostri in Lok ex altera orta esset super certis articulis materia questionis, ad tollendum omnem rangorem quem ipse habuimus contra ipsos, promiserunt in manus nostras fide data uice sacramenti idem dominus Ch. miles de Lok pro se et heredibus prenotatis et magister Heinricus canonicus ecclesie nostre, necnon dominus Nicolaus et dominus Grifo milites de Reutenberch nomine fideiussionis, quod idem Ch. miles et heredes predicti condiciones obseruabunt firmiter subnotatas, primo prefati heredes nulla racione contrahent matrimonium extra potestatem ecclesie Frisingensis nisi hoc de nostra processerit voluntate, nec iidem heredes nec predictus Ch. aliquod ius in nostris castris aut in nostris municionibus sibi presument vendicare, nec aliquod odium uel rangorem habebunt uel concipient specialiter contra ipsos qui ex

mandato nostro ipsas nostras municiones inhabitabunt. Ad hoc predictus C. miles et heredes vniuersos homines suos proprios de nostris prediis et colonis tenebuntur remouere. Restituet etiam sepedictus Ch. miles de Lok priuilegium patriarche Aquilegensis ad manus nostras quod datum fuit super ipsius C. heredibus diuidendis cum ecclesia Frisingensi. Promiserunt insuper pretaxati magister H. canonicus ecclesie nostre nec non Nicolaus et Grifo milites de Reutenberc quod ipsi adiuncto eis quarto quem voluerint, omnem litem omnemque questionem que super bonis quondam Wersonis uel aliis inter nos et prefatum Ch. suosque heredes vertitur, uel per amorem uel per iusticiam quando super hoc ipsos requisierimus, complanabunt. Et in huius promissionis et fid(e)iussionis perenne testimonium presentem cedulam conscribi iussimus nostri et predictorum militum sigillorum munimine roboratam. Datum Wienne, anno domini M. CC. LXX., kalend. Februarii.

Orig., Pgt., fünf anhgde. verletzte Sigel, k. Reichsarchiv zu München; ebend. Cod. 191, f. 4; Meichelbeck II./2, 66, Nr. 104.

284.

1270, 2. Febr., Wien. *Bischof Konrad von Freising übertägt alle durch den Tod Herzog Ulrichs von Kärnthen freigewordenen Lehen seines Bisthums an König Otakar von Böhmen.*

Nos Chunradus dei gratia Frisingensis episcopus tenore presentium protestamur, quod vniuersa feoda que per mortem domini Vlrici incliti ducis Karinthie et domini Carniole bone memorie nobis et ecclesie nostre vacauerunt, domino Otakaro serenissimo Bohemorum regi, duci Austrie, Karinthie et Stirie ac marchioni Morauie dominoque Carniole et Marchie et suis heredibus de bona et libera voluntate contulimus in perpetuum iure feodi possidenda, consideratione prouida attendentes defensionis et commoditatis fructum que ab eodem nostre in futurum ecclesie poterunt prouenire, et ipse dominus rex vniuersa iura et libertates ecclesie nostre in aliis prediis ad ecclesiam nostram pertinentibus nobis integraliter obseruabit. Vt igitur huiusmodi nostra collatio robur optineat firmitatis, prefato domino regi damus prefatas litteras sigilli nostri munimine roboratas testibus presentibus subnotatis qui sunt venerabiles patres domini

Berhtoldus Babenbergensis, Petrus Patauiensis, Ditricus Gurcensis, Bruno Olmucensis ecclesiarum episcopi, Minhardus et Albertus comites Goricie et Tyrolenses fratres, comes Vl. de Hevnburch, comes Vl. de Sternberch, comes Fridericus de Ortenburch, ... comes de Orlemunde, ... comes de Swarcenburch, ... comes de Hohenstein, Heinricus comes de Hardekke, comites Heinricus et Bernhardus de Pfannenberch, Çmilo de Brv̊mawe, Purchardus marschalcus Bohemie, Hartlibus camerarius Morauie, Otto camerarius de Perhtoltstorf in Austria et Otto de Haselawe, Kadoldus de Waehinge, Rapoto de Valchenberch, Heinricus de Havnuelde, de Stiria Vlricus de Liehtenstain et Otto filius suus, Wuluingus de Stubenberch, de Karinthia Wilhelmus de Chreich, Çisilo pincerna Karinthie, Otto de Volchenmarcht, de Carniola Gebhardus de Lilinberch, Ortolfus de Gurchueld, Chunradus de Lok, Chunradus dictus Galle et alii quamplures fidedigni. Actum in Wienna, anno domini M. CC. LXX., quarto nonas Februarii.

Orig., Pgt., anhgdes. Sigel, k. k. geh. Haus-, Hof- und Staatsarchiv zu Wien; Font. rer. Austr. II./1, 105, Nr. 91.

285.

1270, 2. Febr., Wien. *König Otakar reversirt gegen Bischof Konrad von Freising betreffs der ihm übertragenen, nach Absterben Herzog Ulrichs von Kärnthen freigewordenen freising. Lehen in Krain.*

Nos Ottakarus dei gracia Bohemie rex dux Austrie, Styrie et Karinthie, marchio Morauie, dominus Carniole et Marchie vniuersis notum facimus tam presentibus quam futuris, quod reuerendus in Christo pater et dominus Chvnradus venerabilis Frisingensis ecclesie episcopus vniuersa feoda que sibi et ecclesie Frisingensi vacare ceperunt per mortem domini Vlrici karissimi anunculi nostri bone memorie quondam illustris ducis Karinthie et domini Carniole et Marchie, nobis et heredibus nostris in perpetuum feodali tytulo contulit possidendam, consideracione prouida considerans et attendens defensionis et commoditatis fructum que a nobis vel nostris heredibus sibi et ecclesie Frisingensi in futurum poterunt peruenire. Nos vero versa vice vniuersa iura et libertates ecclesie Frisingensis in aliis et hiis prediis ad ipsam ecclesiam pertinentibus eidem domino episcopo

et suis successoribus integraliter promisimus obseruare. In cuius rei testimonium et ad perpetuam memoriam prefato domino episcopo et suis successoribus dedimus presentem paginam nostrorum sigillorum munimine roboratam, testibus qui aderant, subnotatis qui sunt venerabiles in Christo patres et domini Perhtoldus Babenbergensis, Petrus Patauiensis, Theodricus Gurzensis, Bruno Olomuncensis ecclesiarum episcopi, Menhardus et Albertus fratres comites Guricie et Tyrolenses, Fridericus comes de Ortenburch, Vlricus comes de Sternberch, Pernhardus et Hainricus comites de Phannenberch, Otto comes de Orlamunde, Gvntherus comes de Swarzenburch, Heinricus comes de Hardeke, de Bohemia Zmilo de Prumowe, Vlricus de Noua domo, Babarus de Straconiz, Vlricus de Turrenholz, Burchardus de Chlingenberch marscalcus Bohemie, de Morauia Hartliebus camerarius, Bznata dapifer, de Austria Otto camerarius de Perchtolfstorf, Otto de Hazlaw, Fridericus de Lengenpach, Heinricus de Hawenvelt, Rapoto de Valchenberch, Radolfus de Wechingen, de Styria Vlricus de Leihtenstain (!) et Otto filius suus, de Karinthia Wilhelmus de Chrech, Cyzlo pincerna Karinthie, Otto de Vochenmach (!) et alii quamplures fide digni. Actum et datum Wienne, anno domini millesimo CC. LXX., IIII. nonas Februarii.

Cod. 191, f. 42', k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II./2, 71.

286.

1270, 3. Febr., Wien. *König Otakar befiehlt seinen sämmtlichen Amtleuten in Steiermark die gerichtsherrlichen Rechte des Bisthums Freising auf dessen Gütern daselbst zu wahren.*

Ottacharus dei gracia rex Bohemie, dux Austrie, Karinthie et Styrie, machio (!) Morauie, dominus Carniole et Marchie vniuersis iudicibus prouincialibus et aliis iudicibus et officialibus per Styriam constitutis graciam suam et omne bonum. Cvm reuerendus in Christo pater dominus Chvnradus venerabilis Frisingensis episcopus amicus noster karissimus hanc graciam et libertatem habuerit ab antiquo et etiam eandem iam de nouo optinuerit et renouari pecierit coram nobis, quod nullus prouincialis iudex siue iudex alius quicunque in bona, possessiones et homines ipsius domini episcopi iudicium aliquod debeat exercere, sed ab ipso domino episcopo et suis officialibus id

est primitus repetendum, vobis vniuersis et singulis mandamus firmiter precipientes nostre gracie sub optentu, quatenus nullus vestrum de bonis, possessionibus et hominibus dicti episcopi iudicium aliquod sibi debeat assumere vel vendicare, nisi forte a dicto episcopo et suis officialibus querelantibus foret iusticia denegata, tunc primo si probatum fuerit, licebit nobis vestrum iudicium exercere, cauendo arcius ne quicquam per vos contra prefatum episcopum et suos indebite attemptetur. In cuius rei testimonium prelibato episcopo et suis presentes damus nostri sigilli munimine roboratas. Datum Wienne, anno domini M. CC. LXX., III. nonas Februarii.

Cod. 191, f. 42, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II./2, 67, Nr. 105.

Vom gleichen Tage bringt Meichelb. II./2, 70, Nr. 114, einen Auftrag Otakars an seine Amtleute u. s. w. „per Austriam", der Wort für Wort mit obiger Urkunde identisch ist und in Cod. 191, f. 21' enthalten ist.

287.

1270, 8. Juli, Ibbs. *Abt Ortolf von Melk theilt dem Landschreiber S. von Österreich den Schiedsspruch mit, welchen er betreffs der Burg Randeck zwischen Bischof Konrad von Freising und Alheit, Witwe Engelschalks von Reinsberg gefällt hatte.*

Viro discreto et amico speciali S. serenissimi domini regis Boemie scribe per Austriam Or. miseracione diuina abbas monasterii Medlicensis sinceram in domino voluntatem. Noueritis quod cum nos ex mandato domini nostri serenissimi regis Boemie presideremus ad cognoscendum in causa que uertitur inter dominum Ch. venerabilem episcopum Frisingensem ex una parte et dominam Al. viduam quondam Eng. de Rinsberch ex altera super castro in Randekke et possessionibus attinentibus eidem, prefata vidua coram nobis die sibi prefixo nolente comparere, predictus episcopus Frisingensis per sentenciam obtinuit coram nobis ex relacione et testimonio de vicinia meliorum, quod predictum castrum in Randekke et possessiones attinentes eidem cum omnibus aliis feodis que dictus Eng. tenuit ab ecclesia Frisingensi, sunt ad eandem Frisingensem ecclesiam deuolute. Vnde cum prefatus dominus rex nobis dederit suis litteris in mandatis, ut eandem sentenciam uobis destinaremus nostris scriptis, presentem paginam uobis duximus destinandam cum vniuersis nominibus testium

qui super huiusmodi negotio iurati et uice sacramenti testimonium perhibuerunt coram nobis. Testes autem sunt hii, Marquardus de Zinzendorf, Al. de Schorvnberch [1]), Otto de Pein, Otto de Chornpach, Marquardus dictus Prevhafen, Purchardus de Wasen, Vlricus de Lushennich [2]), Otto de Vihdorf, Hermannus de Herbotendorf [3]) milites, item Heinricus de Svmberowe, H. de Schonenliten, Otto de Pein [4]), Otto de Linzendorf, Ekk. de Vihdorf, Otto de Yeheniz [5]), Otto dictus Haesib, Rugerus de Lohe, Ivbart de Perwinstorf, Heinricus de Luhsenich, Dietricus de Prant [6]), Levpoldus dictus Vaerel, Eberlo de Wintsperch et alii quamplures de vicinia fide digni. Datum et actum aput ecclesiam in Ybs [7]), anno domini M. CC. LXX., proxima tercia feria ante festum beate Margarete [8]).

Zwei Orig., Pgt., Sigel anghgt., k. k. geh. Haus-, Hof- und Staatsarchiv zu Wien; dann Cod. 191, f. 25', k. Reichsarchiv zu München und ebend. f. 47' in kürzerer Fassung; letztere bei Meichelbeck II./1, 73.

288.

1270, 13. Juli, Brünn. *König Otakar von Böhmen, Herzog von Österreich, befiehlt dem österreichischen Landschreiber Sidelin, den Bischof Konrad von Freising in den Besitz der ihm gerichtlich zugesprochenen Burg Randeck zu setzen.*

Otakarus dei gracia rex Bohemie, dux Austrie, Styrie et Karinthie, marchio Morauie, dominus Carniole et Marchie Sidelino scribe per Austriam graciam suam et omne bonum. Cvm dilectus amicus noster dominus Ch. venerabilis episcopus Frisingensis castrum in Randekke cum possessionibus attinentibus [9]) eidem obtinuerit per sentenciam coram abbate Medlicensi sibi super hoc negocio auditore specialiter deputato, volumus et mandamus tibi firmiter et districte, quatenus prefatum episcopum vel procuratorem ipsius in ipsius castri et possessionum earundem auctoritate nostra inducas in corporalem

---

Varianten des 2. Orig. 1 Schornberch; 2 Lohsenich; 3 Herbortendorf 4 die letzten drei Namen fehlen ganz; 5 Giesenich; 6 dieser Name fehlt; 7 in ecclesia aput Ybs; 8 nach Datum noch presentibus et testimonium perhibentibus domino H. de Svmberow et domino Her. de Schonenliten. 9 Cod. attinenciis.

possessionem ipsumque inductum contra omnes rebelles et contradictores tuearis et defendas. Datum Prv̊nne, III. idus Julii.

Cod. 191, f. 59, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II./2, 102, Nr. 170.

289.

(1270), 14. Juli, Brünn. *König Otakar von Böhmen, Herzog von Österreich befiehlt dem Landschreiber Sidelin den Bischof Konrad von Freising im ungestörten Besitze seines Gutes Ollern zu schützen.*

Otacharus dei gracia rex Bohemie, dux Austrie, Styrie et Karinthie, marchio Morauie et dominus Carniole et Marchie Sidelino scribe Austrie graciam suam et omne bonum. Conquestus est nobis dilectus amicus noster dominus Chunradus venerabilis episcopus Frisingensis, quod Fridericus dapifer de Lengenbach [1]) et Fridericus de Maurbach et quidam alii ipsum in predio suo in Alarn videlicet in nemore, in pascuis et in viis publicis vti iure debito non permittunt. Cvm igitur prefatum episcopum in predicto predio omni libertate gaudere velimus atque iure, volumus et mandamus firmiter precipientes, quatenus idem predium in Alarn prefato episcopo nostro nomine manuteneas et defendas, non permittens ipsum ab aliquibus ibidem contra iusticiam pregrauari sicut nostram diligis graciam et fauorem. Datum apud Brv̊nne, pridie idus Julii.

Cod. 191, f. 31′, k. Reichsarchiv zu München; Oberbair. Arch. III. 278.

290.

1270, 27. Juli, Lack. *Die Gebrüder Gerloch und Friedrich von „Hertenberch" versprechen dem Bisthume Freising Genugthuung wegen einer Ohrfeige, welche ihr Diener Ulrich, genannt Schrabaz, einem bischöflichen Unterthan zu Lack gegeben hatte.*

Nos Gerlochus et Fridericus fratres de Hertenberch presentibus profitemur et scire volumus vniuersos presencium noticiam habituros, quod nos pro alapa quam Vlricus dictus Schrabaz famulus noster in

1 Cod. hat „Zengenbach".

foro Lok dedit homini ecclesie Frisingensis, ad manus magistri Heinrici scribe Karinthie, Carniole et Marchie fide data promisimus exhibere satisfactionem debitam et condignam, et vt hoc promissum finaliter compleamus operis per effectum et ne etiam deinceps occasione huiusmodi excessus vniuersis hominibus vel alicui hominum dicte ecclesie per nos vel per nostros homines dampnum sev grauamen aliquod inferatur, ecce vniuersa bona que G. pater noster pie memorie domino Ch. quondam episcopo Frisingensi propter quosdam excessus quos contra eum fecerat, libere resignarat et ab ipsius manibus in feodum recepisse dinoscitur, denuo pro emenda auctoritate presencium taliter obligamus, videlicet vt si prout superius expressimus, per nos uel per nostros dampnum aliquod inferatur hominibus ecclesie supradicte, eadem feoda ipso facto vacancia ad manus prelibati domini episcopi uel suorum successorum sint libere deuoluta. In huius rei perenne memoriam presentes conscribi fecimus et nostri sigilli munimine roborari, testibus presentibus subnotatis, videlicet domino Ortolfo de Priseke, Griffone de Reutenberch, Vlrico et Chvnrado de Waldenberch militibus, Lienhardo et Georio de Gvtenberch, Minhardo de Hohenowe, Wilhalmo, Engelberto et Hiltprando notariis et aliis quam pluribus fide dignis. Datum in Lok, anno domini M. CC. LXX., proximo die Dominico post festum beati Jacobi apostoli.

Cod. 191, f. 10, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II./1, 73.

291.

(1270, nach Juli, ...) *König Otakar trägt dem österreichischen Landschreiber Sidelin auf, den Spruch des Abtes von Mölk für Bischof Konrad von Freising betreffs Randecks auszuführen.*

Otakarus dei gracia rex Bohemie, dux Austrie, Styrie et Karinthie, marchio Morauie, dominus Carniole et Marchie Sidelino scribe per Austriam graciam suam et omne bonum. Cum dilectus amicus noster dominus Chvnradus venerabilis episcopus Frisingensis castrum in Randekke cum suis attinenciis et possessionibus spectantibus ad illud obtinuerit per sentenciam coram abbate Medlicensi auditore a nobis super illo negocio deputato, licet tibi prius super hoc direxerimus scripta nostra, iterato iniungimus tibi firmiter et mandamus,

quatenus predictam sentenciam quam dictus abbas tibi in suis litteris declarauit, mandare non differas execucioni inducens auctoritate nostra predictum episcopum vel procuratorem ipsius in corporalem possessionem bonorum eorundem ipsumque inductum contra omnes rebelles pro uiribus in iure suo manuteneas et defendas.

Cod. 191, f. 25, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II./1, 73.

292.

1270, 26. Oct., Wien. *Bischof Peter von Passau entscheidet den Streit zwischen Euphemia von Potendorf und Bischof Konrad von Freising betreffs der Kirche zu Hörnstein zu Gunsten des letzteren.*

Nos Petrus dei gratia ecclesie Pataviensis episcopus scire volumus presentium quoslibet inspectores, quod cum in causa que inter nobilem dominam Offemiam de Potendorf et heredes eius ac Fridericum clericum ex vna parte et reverendum in Christo patrem Ch. Frisingensem episcopum et magistrum Vlricum illustris regis Boemie prothonotarium ecclesie nostre canonicum ex altera super ecclesia in Herrantstain vertebatur, dilecto in Christo fratri F. abbati Gerstensi commiserimus vices nostras idemque abbas in causa eadem rite processerit et canonice ac diffinitivam sentenciam pro reverendo in Christo patre domino Frisingensi episcopo ac magistro Vlrico supradictis tulerit iuris ordine obseruato, nos processum huiusmodi de prudentum virorum consilio et precipue venerabilis in Christo patris domini W. Secoviensis episcopi tunc Pataviensis decani examinatum diligentius approbantes, predictam sentenciam confirmauimus et tenore presentium confirmamus, ad sepedicti Frisingensis episcopi eiusdem ecclesie patroni presentacionem canonicam predicto magistro Vlrico ecclesiam in Herrantstain predictam iure ordinario conferendo et ipsum mittendo per dilectum in Christo Rudlibum in Spangberch decanum in possessionem illius tanquam pastorem legittimum corporalem. In cuius rei testimonium presentes litteras sigillo nostro ipsi magistro Vlrico dedimus communitas, presentibus testibus domino W. venerabili episcopo Sekoviensi tunc Pataviensi decano, domino Ditrico decano Medlicensi, Alberto scriba nostro, Hainrico scriba de Wienna, Wernhardo notario, Chunrado plebano de Grillenperg, Ottone, Hain-

rico, Chunrado laycis et aliis fide dignis. Datum in Wienna, anno domini M. CC. LXX., VII. kalendas Novembris.

Orig., Pgt., anhgdes Sigel, k. k. geh. Haus-, Hof- und Staatsarchiv zu Wien; Fontes rer. Austriac. II./1, 116, Nr. 102.

293.

1272, 19. März, s. Veit. *Albert von Zeisselberg stellt dem Bischofe Konrad von Freising Sicherheit bezüglich der künftigen Haltung zweier Leute, welche der Bischof zu Lack in Haft hielt.*

Ego Albertus de Ceyselberch notum facio vniuersis tam presentibus quam futuris, quod dominum Chvnradum de Schranchpv͛m et me ipsum obligo et nichilominus super me specialiter recipio promittendo data fide vice sacramenti in manus magistri Heinrici venerabilis prepositi Werdensis, quod a supano et eius socio qui apud Lok captiuati detinentur, nunquam malum uel dampnum aliquid irrogabitur ecclesie Frisingensi aut suis hominibus vbicunque fuerint constituti, simili modo nec de castris Greyffenvels et Newenburch gravamen uel dampnum eidem ecclesie et suis hominibus pro eadem causa vnquam aliquo tempore inferetur. Insuper me obligo per presentes, quod statim in adventu domini Chunradi venerabilis episcopi Frisingensis in Karinthiam ipsius domini episcopi intrabo curiam, nunquam exiturus donec dicti captiuati si fuerint a vinculis enodati, obtinebunt ipsius episcopi gratiam et fauorem, quod si non fecero, debeo et teneor eos detencioni pristine resignare. Acta sunt hec anno domini M. CC. LXX. II., apud sanctum Vitum, XIIII. kalend. Aprilis.

Orig., Pgt., anhgdes. verletzt. Sigel, k. Reichsarchiv zu München; ebend. Cod. 191, f. 12'; Meichelbeck II./2, 69, Nr. 111.

294.

(1272), 25. Mai, Padua. *Cuniça, Witwe nach Ritter Tyso „de Campo sancti Petri“ und ihr Sohn Tyso benachrichtigen Bischof Konrad von Freising von der Belehnung mit Godego für den Letzteren und danken ihm dafür.*

Uenerabili ac reuerendo in Christro patri domino suo intima semper deuocione colendo domino Chunrado dei gratia ecclesie

Frixigensis episcopo dignissimo Cuniça relicta olim magnifici militis domini Tysonis de Campo sancti Petri et mater Tysonis nouelli quondam domini Tysonis filii ipseque Tyso eius filius reuerencias subditas et deuotas. Ecce paternitati uestre tenore presentis facimus manifestum, quod prudens reuerendus uir dominus Albertus de Euna [1]) ecclesie uestre Frixigensis canonicus iuxta mandatum sibi commissum per uestras patentes literas me Tysonem predictum olim domini Tysonis filium de Gudico eiusque pertinent(iis), iuribus et appendiciis iure feudi proud (!) quondam bone memorie pater meus inuestitus olim fuerat habueratque et possederat, inuestiuit debitumque fidelitatis iuramentum audiuit solempniter et suscepit. Insuper ego Tyso nouellus supradictus recognosco presentibus, me debere seruare fidelitatem domino meo episcopo Frixigensi sicut uasallus domino suo tenetur et nichilominus seruicia sibi impendere citra montes secundum quod in instrumentis continetur super hoc confectis, quodque etiam illud quod pro feudi recognicione nuncii nostri promiserant, in numerata pecunia plene et integre habuit et recepit. Grates igitur agentes vberrimas digno patri nos non modo ad que iure fidelitatis promisse astringimur, sed ad tantum maiora quantum nos semper et nostri tollerare possimus, offerimus uobis uestreque ecclesie et successoribus obligatos.

Datum Padue, die vigessimo quinto mensis Madii, XV. indictione.

Orig., Pgt., mit anhgd. schönem Sigel der Frau, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II./2, 69, Nr. 112.

295.

1273, 5. April, Zeiring. *Bischof Konrad von Freising verleiht dem Kloster Admont ein Haus in der Neustadt zu Waidhofen und befreit es von allen grundherrlichen Steuern.*

Nos Chvnradus dei gratia Frisingensis episcopus notum esse uolumus presencium inspectoribus vniuersis, quod cum Chvnradus dictus Krivcher tunc ciuis fori nostri in Waeidhouen quandam domum cum area sita in foro nostro Waeidhouen in loco qui dicitur Ciuitas noua, iuxta portam que ducit uersus Amsteten, quam

---

1 Vielleicht Enna?

domum idem Chvnradus iure quod dicitur purchrecht, tenuit et possedit a nobis, ad manus nostras libere resignauit, nos ob merita et dilectionem venerabilis in Christo domini Al. abbatis et dilectorum in Christo fratrum monasterii Admontensis eandem domum cum area iure predicti fori nostri quod dicitur purchrecht[1], ipsi abbati et conuentui Admontensi perpetuo contulimus possidendam sub hac forma, ut nullas idem abbas uel conuentus stevras uel censum aliquem de ipsa domu vel area nobis vel nostris successoribus inposterum persoluere teneantur, hiis saltem exceptis que pro communi necessitate predicti fori nostri et pro reparatione poncium vel viarum et aliarum necessitatum ingruencium pro tempore necessaria fuerint vel etiam oportuna, in quibus inquilinus eiusdem domus uel ipsi pro eo cum aliis ciuibus predicti fori nostri contribucionem debitam facient sicut decet, et nos inquilinum ipsorum quem ibidem pro suo beneplacito instituerint, in nostram recipiemus graciam specialem. In cuius tradicionis nostre perhenne testimonium presens scriptum predictis abbati et conuentui tradidimus nostri sigilli munimine roboratum. Datum apud Zirik, anno domini M. CC. LXX. tercio, nonis Aprilis.

Aus Orig. ehmals zu Admont in Abschr. des st. Landes-Archives zu Graz; aus fehlerhaft. und unvollständ. Codex abgedr. Jahrb. f. L.-Kunde von Nieder-Österr. I. 96, Nr. 21.

296.

1273, 19. April, Innichen. *Graf Albert von Görz und Tirol fordert alle seine Leute auf, den Bischof (Konrad) von Freising auf der Reise zu ihm unbehelligt ziehen zu lassen.*

Al. comes Gorycie et Tyrolensis et ecclesiarum Aquilegensis, Tridentine et Brixinensis aduocatus vniuersis amicis et fidelibus suis salutem et plenitudinem omnis boni. Quia dilectum dominum et amicum nostrum venerabilem episcopum Frisingensem inuitauimus diligenter habentes neccessario sibi loqui, vniuersitatem vestram requirimus et rogamus omni diligencia et effectu, vt in nullo ipsum ledere

1 Irrig perchrecht.

presumatis, sed sibi et omnibus secum venientibus exhibeatis omnem quam potestis, reuerenciam et honorem tanquam illud nobis personaliter faceretis, siquis vero secus faceret, nobis reputaremus illatum. Datum in Inticena, anno domini M.. CC. LXX. III., XIII. kal. Maii.

Cod. 191, f. 48', k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II./2, 71, Nr. 115.

397.

1273, 25. Oct., Laibach. *Ulrich von Hasbach, Landeshauptmann in Krain, beurkundet, dass Grifo, Konrad von Lack u. a. Genannte sich dem Bischofe Konrad von Freing für Leonhard von Gutenberg im Betrage von 200 Mk. Laibacher Münze verbürgt hätten.*

Nos Vlricus de Habspach capitaneus Carniole et Marchie notum facimus vniuersis presencium noticiam habituris, quod viri discreti domini Grifo, Chvnradus de Lok, Chvnradus Gallo et Engelochus (!) de Walde occasione captiuitatis Lienhardi de Gvtenberch sub pena ducentarum marcarum Laibacensis monete domino nostro Chvnrado venerabili episcopo Frisingensi coram nobis constituti fideiussoriam prestiterunt caucionem pro eo, quod ipse Lienhardus a curia eiusdem domini nostri episcopi non debet recedere sine sua licencia speciali, hoc etiam adiecto quod dictus Lienhardus perpetuam amiciciam que vulgo vrue dicitur, pro se et omnibus amicis suis prefato domino nostro episcopo ac vniuersis suis seruitoribus et ministerialibus ecclesie Frisingensis sub periculo amissionis aliarum ducentarum marcarum pro quibus etiam memorati viri fideiusserunt, inuiolabiliter obseruare tenebitur sicut decet, alioquin dicti fideiussores in pena vel penis sepe dicto domino episcopo tenebuntur ita si forte prelibatus Lienhardus uel sui amici in vno vel alio articulo predictorum excesserint quemadmodum est expressum. Datum Laibaci, anno domini M. CC. LXXIII., VII. exeunte Octobre.

Cod. 191, f. 14, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II./2, 71, Nr. 116.

298.

1273, 13. Nov., Lack. *Bischof Konrad von Freising beurkundet, dass Ritter Rüdeger, Amtmann zu Innichen, gewisse von ihm verpfändete Liegenschaften zurückgestellt und dass die übrigen zu dem alten Pfandbetrage von 470 Pfd. Veroneser Pfennigen ihm versetzt blieben.*

Nos Chvnradus dei gracia Frisingensis episcopus notum esse volumus presencium inspectoribus vniuersis, quod cum Rudgerus miles officialis noster in Intica quasdam possessiones nostras in officio suo pro quadringentis et septuaginta libris Veronensium paruulorum obligatas sibi a nobis nomine pignoris ad suos vsus diucius tenuisset, idem zelo motus iusticie ex consilio deliberato quasdam ex ipsis possessionibus dimisit libere nostris vsibus absolutas, videlicet duas hvobas in Ratesperch soluentes in prouentibus annuis vigintiquatuor libras Veronensium paruulorum, vnam hubam in Viersach decem libras Veronensium paruulorum et tredecim shôt soluentem annuatim, necnon dimidiam hubam que dicitur des Zandes hub soluentem sex shôt et dimidium et quinque libras Veronensium paruulorum, item vnum molendinum in Niderndorf et quoddam predictum in Meilstat, que soluunt vi libras Veronensium paruulorum annuatim, item vnum quartale apud Niderndorf quod eidem pro quindecim libris paruulorum Veronensium fuerat specialiter obligatum, alias autem possessiones subscriptas quas cum premissis possessionibus tenuerat nomine pignoris obligatas, que tamen in prouentibus annuis quinquaginta libras Veronensium paruulorum non excedunt, tamdiu de nostra licencia vna cum heredibus suis pro suis vsibus possidebit, donec summa quadringentarum et septuaginta librarum Veronensium paruulorum per prouentus earundem possessionum in totum de anno in annum fuerit euacuata, ita quod singulis annis de prefato debito quinquaginta libras Veronensium paruulorum tenebitur defalcare. Quo debito quadringentarum et septuaginta librarum in totum vt pretactum est, euacuato, eedem possessiones ad ecclesiam nostram libere reuertentur. Svnt autem hec possessiones quas tenebit pro debito prenotato, due svai(ge apu)t Inticam valentes in caseis triginta libras Ver(onensium) paruul(orum annuatim et) molendinum ibidem (quod soluit sex porcos maiores et duos minores) valentes

(quinque libras et dimidiam Veronensium paruulorum) et molendinum in Virsach (quod soluit tres libras et dimidiam Veronensium quouis anno et ad) hec quinque porcos maiores et quatuor minores in Hof et aput molendina in Grats valentes nouem libras et dimidiam Veronensium, quos porcos eidem de nouo ad complementum quinquaginta librarum Veronensium duximus obligandos. Preterea nos ad peticionem et instanciam prefati R. hanc sibi concessimus graciam specialem, vt minores decimas aput Inticam teneat et possideat pro suis vsibus de nostra licencia tempore vite sue, ita tamen quod per huiusmodi nostram concessionem nec pauperibus, nec capitulo Iticensis ecclesie, nec granario nostro, nec in hiis que ad coquinam nostram consueuerunt ministrari, aliquot debeat preiudicium generari. Acta sunt hec anno domini M. CC. LXXIII., ydus Nouembris aput Lok. In cuius rei testimonium presentem cedulam nostri et prefati Rudgeri sigillorum voluimus munimine roborari.

Cod. 191, f. 11, mit durch Feuchtigkeit verblassten Stellen, ergänzt aus Meichelbeck II./2, 71, Nr. 117; k. Reichsarchiv zu München.

299.

1263, 14. Nov., Lack. *Heinrich von Schärfenberg stellt gegen Bezahlung der Pfandsumme die ihm versetzten Orte „Sigendorf" und „Rvedliebessiez" an Bischof Konrad von Freising zurück.*

Ego Heinricus de Saerfenberch notum esse cupio vniuersis ad quos peruenerit presens scriptum, quod cum ego villas in Sigendorf et Rvedliebessiez cum aliis possessionibus quas quondam Perhtoldus de Loggewitz a Frisingensis ecclesia tenuit in feodum nomine pignoris, pro quinquaginta marcis Landestrostensium denariorum a reuerendo domino Chvnrado Frisingensi episcopo pro meis vsibus tenuissem diucius obligatas, idem dominus episcopus de eadem summa pecunie michi plenarie satisfecit, quo protextu et occasione predictas villas sev possessiones provt eas tenui et possedi nomine pignoris, prelibato domino episcopo et ecclesie Frisingensi dimisi absque omni condicione integraliter absolutas, tenore presencium protestando me nichil iuris habere de cetero vel heredes meos in possessionibus prenotatis. In cuius rei testimonium presentem cedulam mei sigilli munimine volui roborari. Acta sunt hec anno domini millesimo CC. LXX tercio,

XVIII. kal. Decembris apud Lok. presentibus testibus subnotatis H. venerabili preposito Isinensi, magistro Hermanno notario curie Frisingensis et magistro Vl. et domino Willehelmo notario, Johanne Suanone et Jacobo genero ipsius et aliis quampluribus testibus fidedignis.

Orig., Pgt., anghgtes. Sigel abgeschnitten, k. Reichsarchiv zu München; ebend. Cod. 191, f. 13; Meichelbeck II/2, 72, Nr. 118.

300.

1273, 20. Nov., Lack. *Bischof Konrad von Freising verleiht dem Priester Gotfrid, Vicar zu Lack, dessen Töchtern Margareth und Katherina, dann deren Mutter Golderun eine Hube bei Lack.*

Nos Chunradus dei gracia episcopus ecclesie Frisingensis notum esse volumus presencium inspectoribus vniuersis, quod nos Gotfrido sacerdoti vicario in Lok quem propter sua merita fauore prosequimur speciali et duabus suis filiabus Margarete videlicet et Katherine, necnon matri earundem Golderune mansum unum situm apud Lok quem nunc excolit quidam Vrbanus nomine et pueri fratris eiusdem, concessimus et locauimus ad annuum censum videlicet quadraginta denariorum Laybacensium perpetuo ex colendum, volentes ut quamdiu predictus census quadraginta denariorum Laybacensium fuerit officiali nostro a predictis omnibus uel altero ipsorum superstite annis singulis persolu(i)tur, tamdiu ipsum mansum uel omnes uel quicunque ex ipsis superstes fuerit, teneant et excolant pro sue libito voluntatis, nec quicquam ab ipsis uel ab aliquo ipsorum extra ordinem nomine stevre uel exaccionis cuiuslibet pretextu eiusdem hube in posterum exigetur, nisi census quadraginta denariorum Laybacensium prenotatus. Adicimus etiam, vt quamdiu eandem hubam uel mansum tenuerint uel excolunt, in pratis, pascuis et siluis, quemadmodum alii homines prediorum nostrorum pro se et suis animalibus habeant communionem. In cuius rei testimonium presentem cedulam conscribi iussimus et nostri sigilli munimine roboratam (!). Datum apud Lok, anno domini M. CC. LXX. tercio, XII. kalendas Decembris, presentibus testibus subnotatis, Wilhelmo notario nostro in Lok, Martino officiali nostro, Wolfoldo precone, Hermanno nuncio et aliis viris quampluribus fidedignis.

Cod. 191, f. 130, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II./2, 73, Nr. 119.

301.

1273, 31. Dec., Brünn. *König Otakar bestätiget die Gerichtsfreiheiten des Freisinger Hofes zu Wien, dessen Bewohner und Unterthanen und trägt seinen Beamten sämmtlich auf, diese zu wahren.*

O. dei gracia Bohemie rex, dux Austrie, Styrie et Karinthie, marchio Morauie, dominus Carniole, Marchie, Egre ac Portusnaonis vniuersis presencium noticiam habituris salutem cum plenitudine omnis boni. Cvm libertates et iura domus venerabilis episcopi Frisingensis site in Wienna et dotis capelle domus eiusdem publicis instrumentis domini Friderici quondam ducis Austrie bone memorie priuilegiata a nobis et a nostris affectemus illesa in omnibus et per omnia conseruari, volumus et singulis nostris scribis, officialibus, iudicialibus (!) ac aliis procuratoribus qui pro tempore fuerint, sub optentu gracie nostre damus stricto strictius in mandatis, quatenus easdem libertates et iura per dicti F. priuilegiorum indicia dicte doti ac domui sic tradita et concessa modis omnibus quibus possint seruare studeant inconcussa, summopere precauendo ne homines residentes in eadem dote occasione aliqua trahantur in iudicium coram ipsis uel aliquo ipsorum aut alias molestentur exactionibus indebitis ab hominibus uel aliis subditis eorundem, sed permittatur vt coram dicto episcopo vel suis officialibus stent iuri in omnibus causis sev questionibus contra eosdem homines emergentibus, preterquam in causis sanguinis siue mortis que nostro debent iudicio reseruari. Datum Brunne, anno domini M. CC. LXXIIII., pridie kalendas Januarii.

Cod. 191, f. 22, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II./2, 74, Nr. 122.

302.

1274, 11. Jänn., Wien. *Bürger Gozzo von Krems reversirt gegen Bischof Konrad von Freising betreffs der auf 5 Jahre ihm verpachteten Donaufähre bei Holenburg.*

Ego Gozzo de Kremsa notum esse cupio presencium inspectoribus vniuersis, quod dominus Ch. episcopus Frisingesis passagium in

Holnburch cum suis obuencionibus ab octaua Epiphanie domini vsque ad festum Pentecostes venturum proximo et ab inde per quinque annos michi vendidit et locauit, protestans quod elapsis predictis quinque annis idem passagium ad ipsum episcopum et ecclesiam suam cum omnibus suis obuencionibus libere reuertetur, qualibet contradictione non obstante. Datum Wienne, anno domini millesimo CC. LXX. quarto, III. idus Januarii.

Cod. 191, f. 60, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II./2, 73, Nr. 120.

303.

1274, 13. Febr., ... *Alheit von Reinsberg vergleicht sich mit Bischof Konrad II. von Freising wegen der Burg Randeck und anderer durch den Tod ihres Mannes Engelschalk erledigter freisingischer Lehen.*

Ich Alheit von Reinsperch witeb hern Engelschalkes von Reinsperch tvn allen den kvnt die disen brief ansehent, daz ich den crick den ich mit minem herren dem bischof Chvnrat von Frisingen v̊ber daz havs ze Randek het vnd v̊ber daz vrbor, cehenten vnd manshaft, also ez zv dem vrbor ze Randek gehöret vnd gehören shol, vnd auch v̊ber ander manshaft div in mines herren des bishoffes luzze leit ze Vdmaruelt vnd andersva, gesuechet und vngesuechet, daz ich im vor hete nach mines wirtes tode, also geslihten han vnd zerfv̊ret nach sinen genaden, daz ich dar gie vnd in sin hant gap allen den crick vnd allez daz reht, des ich auf daz guet, daz da hie vor genant ist iach oder geichen mohte vnde darvon stuent vnvershaeidenlichen vnd daz er mir die genade tet nach sines rates wisunge, daz er mir daz vrbor vnd die purk, zehenden vnd die manshaft ze Randek gelihen hat ze einem leipgedinge ze min eines leibe vnd niht fv̊rbaz, also div Sliffach genhalp get vnd niht fůrbaz, also obe ich einen wirt nem oder kint gewinne, daz div nihtes niht rehtes nach minem tode auf daz guet daz da vor benennet ist, shůlen iehen wan daz ez sacehant an daz gotezhavs ze Frisingen vreilich an allen criek shol gevallen. Darzv han ich minem herren dem bishof geheizzen bi minen triwen also ich sweren shol, daz ich des vrbores, noch des cehenden, noch der manshaft ze Randek also si dar gehöret nihtes niht an werden shol weder mit verkavffen, noch mit versetzen, noch mit deheinen

anderen dingen, vnd ob ich daz tete wider min gelůbde, daz shol dehaeine stete haben vnd darzv shol ich von dem rehte des ich an dem leipgedinge gih, gaenzlich sin gevallen. Swaz aber der anderen manshaft ist die her Engelshalch min wirt von dem goteshavse ze Frisingen het disehalp der Sliffach ze Udmarvelt vnd anderswa auf des goteshavses aeigen von Frisingen, da bin ich gar von gestanden vnd han mich sin vercigen, also daz di selben manshaft min herre der bishof haben shol an criek ebiclichen vnd sin nachcomen. Darzv nach miner bet vnd nach minem haeizze hat Wlvinger der auf dem havse ze Randek sitzet minem herren dem bishof gehaeizzen bi sinen triwen also er sweren shol fur sich vnd fůr siniv kint, ob er oder siner kinde deheinez mich vberleben, daz div dem lehen der pvrge ze Randek vnd des lehens des si habent daz zv der pvrge gehöret, niedert nachvolgen, wan datze minem herren dem bishof oder datze sinem nachcomen. Vnd dar vmme daz dirre satz vnd disiv verebenunge zwishen minem herren dem bishof vnd mir dester grözer stete hab. han ich disen brief gegeben mit meinem hangenden insigel. Disiv verebenunge ist geshehen des iares do Christes gebvrte was tausent zweihundert vier vnd sibencek iar, an dem dricehendem tag eingehendes Hornunges. Bi der verrihtegung sint dise gezivge gewesen, min herre abbet Ruedolf vnd her Purkart der custer von Sitansteten, probst Heinrich von Isn, magister Herman vnd magister Vlrich mines herren des bishoffes shcriber, her Heinrich der pfarrer von Gemnik, her Marquart Privhauen vnd her Vlrich von Lvhsnik zwen reiter, her Otte von Volkenstorf ein dienstman von Osterrichhe, Ul. vnd Friderich cwen gepruder von Shaffervel, Heinrich vnd Marquarit vnd Fridrich von Lvhsnik, Jubart von Vdmaruelt, Ott von Mitterchirchen, Chvnrat der scriber von Waeidhouen, Haeinrich Ponhalm, Wlvink von Randek, Ott der Havener, Wernhart Werder, Reicher Wolfstern, Al. von Windishdorf, Gugginger, Otto, Livpold, Al. des ammannes sun hern Liupoldes, cwen Grezzenperger, der Pibr. vnd ander piderbe levte.

Orig., Pgt., 2 anhgde. Sigel, k. k. geh. Haus-, Hof- und Staatsarchiv zu Wien; Meichelbeck II./1, 81; Font. rer. Austr. II./1, 169, Nr. 1.

304.

1274, 25. Febr., Waidhofen. *Bischof Konrad von Freising bestätigt der Capelle in seinem Hofe zu Wien und deren Priester neuerdings den Besitz der Hofstätten, welche an dieses Haus stossen.*

Nos Chunradus dei gratia Frisingensis episcopus tenore presentium profitemur et scire uolumus vniuersos presentium notitiam habituros, quod cum per informationem fide dignorum quamplurium instructi simus plenius et edocti, quod omnes aree extrinsece iuxta murum domus nostre in Wienna situate et eidem domui contigue ad dotem capelle ipsius domus pertineant pleno iure, ecce ut eiusdem capelle iura salua (et) integra permaneant et illesa et ne aliquis laicorum in eisdem areis et in aliis dotem dicte capelle siue domum respicientibus quicquam iuris sibi possit aliquatenus vendicare, Heinrico notario rectori predicte capelle omnes areas pretactas et alias que forte prius collate non fuerant, nunc de nouo contulimus et eas ob remedium salutis anime nostre dicte capelle tradidimus libere propter deum, volentes vt ammodo perpetuo sepedicte aree deseruiant usibus illius, qui pro tempore rector fuerit capelle memorate. Et in huius traditionis perenne testimonium prefato Heinrico suisque successoribus presentes tradidimus nostri sigilli munimine roboratas. Datum Waidhouen anno domini millesimo CC. LXX. quarto, quinto kalend. Martij.

Orig., Pgt., anhgdes. Sigel, k. k. geh. Haus-, Hof- und Staatsarchiv zu Wien; Meichelbeck II./2, 73, Nr. 121; Font. rer. Austr. II./1, 170, Nr. 2.

305.

1274, 17. April, Graz. *König Otakar von Böhmen u. s. w. bestätigt und inserirt dem Bischofe Konrad von Freising das Landesgerichtsprivileg Herzog Ulrichs von Kärnthen für die freising. Güter in der Windischen Mark.*

Nos Ottacharus dei gracia Boemie rex, dux Austrie, Styrie et Karinthie, marchioque Morauie, dominus Carniole, Marchie, Egre ac Portus Naonis constare uolumus vniuersis tam prèsentibus quam futuris, quod litteras auunculi nostri karissimi domini Vlrici ducis Karinthie recordacionis inclite nobis ex parte domini Ch. venerabilis

Frisingensis episcopi presentatas uidimus et recepimus sigillo integro sub hac forma:

Folgt nun die Urkunde Herzog Ulrichs von Kärnthen betr. der Gerichtsbarkeit auf freising. Gütern ddo. 1265, 14. Juni, a. Johann bei Neudeck (Nr. 244).

Quia igitur gracias factas per principes ecclesiis kathedralibus et aliis piis locis obseruari expedit et horum maxime qui nobis idempnitate sanguinis sunt coniuncti, nos volentes ob reuerenciam et honorem beate Virginis gloriose que dicte Frisingensis ecclesie dinoscitur esse domina et patrona, huiusmodi graciam per nostros inuiolabiliter obseruari, vniuersis nostris procuratoribus, ... capitaneis, officialibus, iudicibus et theolenariis per Carniolam et Marchiam quicunque pro tempore instituti fuerint, inhibemus firmiter nostre gracie sub obtentu, quatenus nullus hanc nostre et dicti ducis concessionis graciam ausu temerario presumat infringere in parte aliqua uel mutare. Quicunque uero contra huius inhibicionis nostre mandatum aliud presumserit faciendum, in illum tanquam in mandatorum nostrorum temerarium contemptorem animaduersionis nostre acrimoniam taliter conuertemus, quod cedere poterit aliis in exemplum. Et ut premissa omnia perpetue firmitatis robore perseuerent, prefato domino episcopo has patentes dedimus litteras sigillorum nostrorum munimine communites. Dat. apud Graetz, anno domini M. CC. LXX. quarto, XV. kal. Maij.

Orig., Pgt., anhgdes. Münzsigel in Fragment, k. Reichsarchiv zu München; ebend. Cod. 191, f. 1'; Meichelbeck II./2, 70, Nr. 113.

306.

1274, 24. Oct., „Piezka". *König Otakar von Böhmen überträgt das Landgericht auf dem Gebiete von Lack gegen Zahlung jährlicher 12 Mark Pfennige dem Bisthume Freising.*

Ottacharus dei gratia Bohemie rex, dux Austrie, Styrie et Karinthie, marchio Morauie, dominus Carniole, Marchie, Egre ac Portusnaonis omnibus in perpetuum. Sublimitate regia decorati a deo in cuius dependent manibus corda regum, tenemur pretextu regie precellencie nobis innate necessitates pauperum sub ditione nostra

degentium respicere ac dei nostro aliquod relaxando liberaliter ipsorum indigentias releuare, ut illo uero Samaritano redeunte centuplum teste ewangelica veritate accipere mereamur. Hinc est quod intuitu virginis gloriose patrocinium obtinentis in ecclesia Frisingensi, nec non contemplacione persone reuerendi in Christo patris domini Chunradi venerabilis episcopi eiusdem ecclesie qui nobis gratis obsequiis in quibuslibet necessitatibus placuit atque placet, ipsi domino episcopo omnibusque suis successoribus in ecclesia Frisingensi per totum predium Lok dictum quod in Carniola situatum ad ipsam ecclesiam inmediate dinoscitur pertinere, vtpote in oppido Lok, foro ac vniuersis bonis seu possessionibus videlicet tam Lengenvelt, Ocroglach, quam Drashis cum monte sancte Margarete et aliis omnibus ad idem predium spectantibus, cultis et incultis, iudicium prouinciale scilicet homicidii, vvlneris, effusione sanguinis, rapine, furti, raptu seu violenta oppressione virginum et mulierum, confractione domorum et in aliis causis criminalibus et ciuilibus quibuscunque tradidimus et tradimus, donauimus et donamus de plenitudine fauoris regii perpetuo possidendum, ut inhabitantes idem predium qui nobis insciis et inuitis occasione predicti prouincialis iudicii angarias, perangarias et exactiones plurimas pertulerunt, ammodo respirantes ab hiis optata quiete gaudeant et votiua rerum opulencia perfruantur, hac nempe conditione addita quod annis singulis in die beati Martini nobis uel nostris heredibus seu aliis legittimis successoribus siue capitaneis uices nostras in Carniola gerentibus uel fungentibus partibus eorundem duodecim marcas Laybacensium denariorum nomine pensionis dicti prouincialis iudicii de oppido et predio in Lok et Lengenvelt persoluant. eo tenore quod et nos in predictis causis nullum nobis iudicium assumamus quodque successores nostri hereditarii seu alii legittimi seu capitanei a nobis vel ab ipsis quicunque fuerint pro tempore substituti, per se uel ipsorum subditos iudices precones sev officiatos alios quocunque nomine censeantur, super memoratis bonis, possessionibus et hominibus in predio Lok nullam iurisdictionem seu auctoritatem iudiciariam in aliqua causarum predictarum exercere presumant, sed predicto domino episcopo et omnibus ipsius successoribus qui pro tempore fuerint, plena sit facultas et potestas et licencia libera in predictis oppido et possessionibus predii in Lok causa huiusmodi iudicii exercendi eligere et electum constituere seu preficere

prouincialem iudicem quem suis hominumque suorum inibi degentium comoditatibus nouerint expedire, eundemque mutare et destituere pro eorum beneplacito voluntatis. Ne igitur per nos uel nostros heredes aut successores quoslibet huiusmodi nostra donacio inmutari valeat in posterum vel infringi, presens instrumentum prefato domino episcopo suisque successoribus vniuersis dedimus duplicis nostri sigilli munimine roboratum, presentibus testibus subnotatis, videlicet domino Heinrico illustri duce Bawarie consanguineo nostro, Sifrido de Sigenhouen, Greymoldo de Preisingen, Wimaro dicto Vrumesel ipsius ducis consiliariis, Andrea camerario regni Boemie, Purchardo marschalco regni eiusdem, Vlrico pincerna de Hauspach capitaneo Carniole et Marchie, Zmylone purchrauio de Vetowe, magistro Heinrico preposito Werdensi, magistro Vlrico plebano Wiennensi prothonotario nostro et magistro Hermanno canonico ecclesie sancti Andree in Frisinga ac aliis quampluribus fidedignis. Actum et datum in Piezka, anno domini millesimo ducentesimo septuagesimo quarto, nono kalendas Nouembris.

Orig., Pgt., anghgt. Sigel abgerissen, k. k. geh. Haus-, Hof- und Staatsarchiv zu Wien; daraus Font. rer. Austr. II./1, 172, Nr. 4; dem Orig. glchztge. Abschr. in Cod. 191, f. 141, k. Reichsarchiv zu München; daraus Meichelbeck II./2, 74, Nr. 124.

307.

1275, 17. April, Lienz. *Graf Albrecht von Görz und Tirol stellt die Bedingungen der Wechselheirathen zwischen seinen und des Bisthums Freising Ministerialen fest.*

Nos Albertus dei gracia comes Goricie ac Tyrolis et ecclesiarum Aquilegensis, Tridentine ac Brixinensis aduocatus notum esse uolumus presencium inspectoribus vniuersis, quod nos cum reuerendo in Christo patre domino Chvnrado episcopo ecclesie Frisingensis ad ampliandum fedus amicicie inter ipsum dominum episcopum et nos talem promissionem fecimus sev contractum, videlicet ut homines nostri cuiuscunque sexus extiterint aut condicionis, cum hominibus ipsius domini episcopi licite contrahere valeant inter se matrimonium sub hac forma, ita ut pueri utriusque sexus qui ex huiusmodi matrimonio fuerint procreati, inter ipsum dominum episcopum successoresque suos et nos nostrosque progenitores (!) sev heredes masculos ac

feminas in posterum equaliter diuidantur et hoc idem in matrimoniis inter homines ipsius domini episcopi et nostros ante hec tempora contractis et pueris ex illis procreatis volumus inviolabiliter obseruari. In cuius quidem rei testimonium et euidenciam cerciorem presens instrumentum scribi fecimus et nostri pendentis sigilli robore confirmari. Actum in Luenz, anno domini millesimo ducentesimo septuagesimo quinto, indictionis tercie, quinto decimo kalend. Maii.

Orig., Pgt., anhgdes. verletztes Reitersigel, k. Reichsarchiv zu München.

308.

1275, 14. Juli, Burg Lack. *Wernher, Sohn weiland Wernhers von Lack, begibt sich auf genannte Bedingungen hin wegen verübter Frevel in die Gnade Bischof Konrad's von Freising.*

Notum sit vniuersis tam presentibus quam futuris, quod ego Wernherus filius quondam dominus Wernheri de Lok pro excessibus quos contra metuendum dominum meum Chunradum venerabilem episcopum Frisingensem et suos me recolo perpetrasse, ipsius domini mei gratie me tradidi et subieci, volens omnem penam subire humiliter et deuote quam idem dominus meus episcopus pro eisdem meis excessibus perpetratis michi decreuerit irrogandum, et nichilominus portionem hereditatis mee que aut iure proprietario aut feodali titulo me contingit, tali conditione in ipsius domini mei episcopi tradidi gratiam et potestatem, usufructibus michi reseruatis. Quod si forte penam quam memoratus dominus meus episcopus super huiusmodi excessibus meis michi duxerit imponendam, subire contumaciter recusarem, ex tunc ab eadem portione mee hereditatis penitus cecidissem, eadem etiam portione cum usufructibus ad ipsum dominum meum episcopum deuoluta, et sub testimonio presentium confiteor quod consimili pena puniri debeo, si super futuris excessibus quemadmodum predictum est, incorri(gi)bilis inuenirer. In cuius rei testimonium presentem litteram iussi conscribi et mei sigilli pendentis munimine consignaui et nobilis et egregii viri domini Vl. pincerne de Habspach capitanei Carniole et Marchie, magistri Heinrici Werdensis prepositi sigillis pendentibus uolui consignari. Acta sunt in castro Lok, anno domini millesimo, CC. LXXV., pridie idus Julii, presentibus testibus subnotatis, videlicet magistro Heinrico preposito

Werdensi, magistro Hermanno canonico Frisingensi, domino Vlrico pincerna de Habspach capitaneo Carniole et Marchie, domino Grifone de Reutenberch, domino Walthero Vngaro, domino Ortolfo de Meingoçpurch, domino Gerlocho de Stein et aliis quam pluribus fidedignis.

Orig., Pgt., 3 anhgde. ziemlich verletzte Sigel, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II./2, 76, Nr. 125/2.

309.

1275, 16. Dec., Lack. *Bischof Konrad von Freising versöhnt sich mit Dietmar von Greifenfels betreffs der gegenseitig sich zugefügten Schäden nach dem Spruche eines genannten Schiedsgerichtes.*

Nos Chunradus dei gratia Frisingensis episcopus notum esse uolumus vniuersis ad quos peruenerit presens scriptum, quod cum inter nos et ecclesiam nostram ex una parte et virum discretum Ditmarum de Grifenuels ex altera super diuersis dampnis, iniuriis et grauaminibus que nobis ab ipso D. et suis seruitoribus sibique a nobis et nostris hominibus mutuo et uicissim dicebantur illata, orta esset hinc inde materia questionis, nos ad tollendam omnem litem sev contentionem que sibi et hominibus suis contra nos et nobis hominibusque nostris contra ipsum super hiis competere uidebatur indifferenter, concorditer cum ipso in venerabilem fratrem magistrum Heinricum prepositum Werdensem et in dominum Rachwinum de Wipaco militem duximus tamquam in arbitros compromittendi, promittentes fide data uice sacramenti tam nos pro nobis et hominibus nostris, quam idem D. pro se et hominibus, amicis et seruitoribus suis, vt quicquid predicti duo arbitrentur super omnibus premissis inter nos ad perpetuam amiciciam faciendam, hoc ratum a nobis utrisque seruaretur atque firmum. Sane predicti arbitri dampnis sev grauaminibus utriusque partis diligentius consideratis et inspectis inter nos et ipsum D. sunt taliter arbitrati, vt uniuersa dampna sev grauamina qualitercumque et quandocumque predicto D. per nostros et nobis hominibusque nostris per ipsum et suos sint commissa, extincta debeant esse hinc inde et mutua recompensacione sublata, ita quod neuter nostrum contra alterum uel contra homines alterutrius de hiis que inter nos et ipsum D. hucusque fuerant, in questione

aliqua competere debeat actio uel querela. Insuper omnes promissiones sev cautiones fideiussorie et inimicitie que occasione predicte dissensionis contracte sunt inter homines nostros et predicti D., de medio debeant esse sublate nosque cum ipso et ipse nobiscum erimus in perpetua concordia et in pace. Ad hec vt sepedictus Ditmarus ad nostrum obsequium feruencius obligetur, nos sibi ex mera liberalitate xxxvi marcas Aquilegensium antiquorum dare promisimus quas eidem D. persoluere tenebimur in festo Georii proximo nunc venturo, nichilominus recipientes ipsum in nostram specialiter graciam et fauorem. In huius itaque arbitrii euidens testimonium presentem cedulam conscribi iussimus et ipsam nostri et predictorum arbitrorum ac ipsius Ditmari uolumus sigillorum munimine roborari. Datum et actum aput Lok, anno domini millesimo CC. LXXV., XVII. kal. Januarii.

Orig., Pgt., von 4 angehgt. Sigeln 3 — das Rahwins von Wippach ausgenommen — ziemlich erhalten vorhanden, k. Reichsarchiv zu München; ebend. Cod. 191, f. 8; Meichelbeck II./2, 76, Nr. 125/1.

310.

1276, 1. Mai, Brünn. *König Otakar erlässt Bischof Konrad von Freising und dessen Nachfolgern von den freising. Gütern Ulmerfeld, Waidhofen und Holenstein den ihm entfallenden Marchfutterhafer.*

Nos Ottakarus dei gracia Bohemie rex, dux Austrie, Styrie, Karinthie, marchio Morauie, dominus Carniole, Marchie, Egre ac Portusnaonis notum facimus vniuersis tam presentibus quam futuris, quod propter grata et fidelia que reuerendus in Christo pater dominus Chvnradus venerabilis Frisingensis episcopus amicus noster karissimus nobis sepius inpendit obsequia, eius precibus inclinati omnem avenam que wlgariter marichfuter dicitur, que de prediis Frisingensis ecclesie in Vmaruelt (!), Waidhoven et Holnstain nobis ad nostra granaria debebat dari annis singulis, de speciali gracia eidem domino episcopo et eius successoribus inperpetuum harum testimonio duximus relaxandam, volentes pariter et mandantes vt nullus procuratorum, iudicum vel officialium qui pro tempore in terra superioris vel inferioris Austrie vel alibi nostro nomine fuerint, de cetero huiusmodi avenam siue marichfuter a memorato domino

episcopo vel a dictorum prediorum officialibus exigat vel requirat. Ne vero huiusmodi gracia vel tradicio sepedicto domino episcopo aut eius successoribus per nos propter sue fidei merita liberaliter et fauorabiliter facta possit a nobis et nostris heredibus uel ab aliis inposterum revocari, in perennem memoriam presentem paginam eidem domino episcopo et successoribus suis tradidimus nostrorum pendencium sigillorum munimine roboratam. Actum et datum aput Brunnam, anno domini M. CC. LXX. sexto, kalendis Maii.

Cod. 191, f. 42, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II./1, 72.

311.

1276, 1. Mai. Brünn. *König Otakar befiehlt allen seinen Amtleuten, die freising. Güter und Unterthanen, deren Verwaltung er mit Zustimmung Bischof Konrads von Freising und dessen Abreise wegen der Verwaltung des Propstes Heinrich von Wörthsee übergeben habe, in keiner Weise zu belästigen.*

O. dei gratia Bohemie rex, dux Austrie, Styrie et Karinthie marchioqne Morauie, dominus Carniole, Marchie, Egre ac Portusnaonis dilectis sibi vniuersis capitaneis, iudicibus et officialibus sev procuratoribus per Austriam, Styriam, Karinthiam, Carniolam et Marchiam constitutis graciam suam et omne bonum. Vobis singulis et vniuersis tenore presencium declaramus, quod de nostra bona voluntate pariter et consensu reverendus in Christo pater dominus C. venerabilis episcopus Frisingensis amicus noster karissimus se pro tempore in partibus Bawarie recipiet pro quibusdam suis arduis negociis que dilacionem non capiunt, peragendis, sicut etiam nobis nuper aput Brůnnam existentibus familiariter et secrete proposuit oraculo viue vocis. Vnde cum idem dominus episcopus tamquam ille qui se nostris affectibus et benepacitis conformem reddidit, propter cuiuslibet sinistre suspicionis tollendas et abolendas maculas quibus forte a suis emulis et inimicis posset circa nos sua innocencia obfuscari, petiuit a nobis cum instancia quod aliquem de nostris familiaribus et seruitoribus sibi nominatim exprimeremus cuius fidei et diligencie in eius absencia committeret castra, municiones et possessiones quas sub nostri districtus dominio habet ecclesia Frisingensis, cuius ecce precibus inclinati communem et non suspectam personam videlicet magistrum Heinricum de Lok venerabilem Werdensem

prepositum, dilectum capellanum nostrum de cuius examinate fidei constantia plenam confidenciam gerimus, nominatim expressimus domino episcopo memorato, dantes eidem strictius in mandatis, vt se de dictis municionibus et possessionibus ipsius domini episcopi et nostro nomine intromitteret atque easdem regeret et teneret, donec ad ipsius domini episcopi reditum et aduentum, et qui omnes querelas Frisingensis ecclesie hominum et lesiones et offensas dictarum possessionum absente prefato domino episcopo aut in remotis partibus constituto ad nostram regalem audienciam deportaret. Vnde vobis singulis et vniuersis sub optentu nostre gracie damus strictius in mandatis, quatenus sepedictum dominum episcopum in suis castris, municionibus, possessionibus et hominibus quamdiv absens fuerit, nullus ex vobis presumat offendere vel grauare, precipue cum idem dominus episcopus nostro nomine easdem possessiones et municiones sepedicti magistri H. commiserit potestati, quas propter hoc omni prerogatiua et solacio gaudere volumus tamquam nostris (!). Datum Brůnne, anno domini M. CC. LXXVI., kalendis Maii.

Cod. 191, f. 30′ u. 31′, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II./1, 84.

312.

1276, 1. Mai, ... *Bürger Gozo von Krems ernennt seinen Sohn Irnfrid und Rudlin von Mailberg zu seinen Sachwaltern in den Verhandlungen mit Bischof Konrad von Freising betreffend den Verkauf seiner Güter zu Teiss an denselben.*

Ego Gozzo ciuis in Chrems notum esse cupio presentium inspectoribus uniuersis, quod Yrmfridum filium meum et Rudlinum de Morperge meos constitui procuratores dans eisdem presentibus plenariam potestatem vendendi nomine meo domino Chvnrado venerabili episcopo Frisingensi vel cuicunque alii possessiones meas quas habeo in Teizzae, videlicet duas curias villicates, xiii areas, duo beneficia, duo pomeria, lacum sev piscinam ibidem cum passaio et quinque insulas cum omnibus iuribus et attinenciis eorundem et cum fructibus exstantibus nunc et futuris, item prouentus passagii in Holeburch (!), per tres annos nunc futuros cum nauibus et remis, prout ego idem passagium per eosdem tres annos poteram possidere, ratum et gratum promittens me habere quicquid idem procuratores

cum eisdem possessionibus duxerint ordinandum. Datum anno domini M. CC. LXXVI., kalendis Maji, harum testimonio litterarum mei sigilli munimine roboratarum.

Orig., Pgt., anhgdes. wohlerhalt. Sigel, k. k. geh. Haus-, Hof- und Staatsarchiv zu Wien; dann Cod. 191, f. 60, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II./2, 77, Nr. 126.

313.

1276, 2. Juni, Znaim. *König Otakar beurkundet, dass Bischof Konrad von Freising genannte Güter zu und bei Teiss von Gozzo und seinem Sohne Irnfrid, Bürgern zu Krems, gekauft habe.*

Nos Otakarus dei gracia Bohemie rex, dux Austrie, Stirie et Karinthie, marchio Morauie, dominus Carniole, Marchie, Egre ac Portusnaonis, notum esse uolumus presentium inspectoribus vniuersis, quod reuerendus in Christo pater amicus noster karissimus dominus C. venerabilis episcopus Frisingensis nomine suo et ecclesie sue a Goççone et Irnfrido filio suo ciuibus de Kremsa et a procuratoribus ipsorum ad hoc deputatis consencientibus heredibus eorundem comparauit iure purchrecht predia subnotata, accedente ad hoc nostra licencia pariter et consensu, videlicet in Teiçça xiii areas, duo beneficia, duas curias villicales, pomerium et passagium ibidem, insulam aput Marchartsvruar et insulam quondam Friderici de Prunne et insulam sitam aput passagium in Teyçça, necnon insulam que dicitur Savm, et insulam aliam ibidem. Hec singula prenotata comparauit idem dominus episcopus cum omnibus attinenciis suis, agris, pratis, pascuis, paludibus, aquis aquarumque decursibus, piscacionibus, fruticibus, arbustis, cultis et incultis, viis et inuiis, quesitis pariter et inquirendis, et ne huiusmodi emptionis contractus per nos aut heredes nostros uel a quoquam alio inposterum valeat in irritum reuocari, nos in horum testimonium presentem cedulam prefato domino episcopo suisque successoribus tradidimus nostri sigilli munimine roboratam. Datum aput Snoimam, anno domini millesimo CC. LXXVI., IIII. nonis Junii.

Orig., Pgt., anhgd. stark verletztes Sigel, k. k. geh. Haus-, Hof- und Staatsarchiv zu Wien; dann Cod. 191, f. 43', k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II./2, 77, Nr. 127.

314.

1276, 5. Juni, Krems. *Irnfrid, Sohn Gozzo's von Krems, und Rudlin von Mailberg verkaufen als Gewaltträger genannten Gozzo's dem Bischofe Konrad von Freising verschiedene Liegenschaften zu und bei Teiss um 250 Mark Silbers und stellen ihm dafür Bürgen.*

Nos Irnfridus filius Goççonis et Rudelinus de Mevrperge ciues in Chremsa, procuratores predicti Goççonis ciuis ibidem, notum esse uolumus presentium inspectoribus vniuersis, quod nos ex ipsius Goççonis mandato speciali reuerendo in Christo patri domino Chunrado venerabili Frisingensi episcopo nomine procuratorio possessiones subnotatas quas idem Goççо iure purchreht possidebat, pro se suisque successoribus episcopis ecclesie Frisingensis perpetuo possidendas vendidimus pro ducentis quinquaginta marcis argenti ponderis Wiennensis, videlicet in Teyçça tredecim areas, duo beneficia, duas curias villicales, duo pomeria, lacum sev piscinam ibidem adiacentem et passagium quod idem Goççо habuit aput Teyççam, et prouentus trium annorum passagii in Holnburch, cuius passagii prouentus idem G. a dicto domino episcopo per quinquennium compararat, cuius quinquennii anni duo priores sunt elapsi. Item vendidimus eidem insulam aput Marchartsvruar et insulam quondam Friderici de Prunne, et insulam Vruarwerd et insulam que dicitur Savm, et aliam insulam paruam eisdem insulis adiacentem. Hec quidem predia sev possessiones vendidimus dicto domino episcopo iure purchrecht cum omnibus fructibus extantibus et futuris et cum omnibus attinentiis suis, pratis, agris, pascuis, paludibus, piscationibus, nauibus, cultis et incultis, viis et inviis, arbustis, fruticibus, quesitis pariter et inquirendis, de euictione et de defendendo sibi certis fideiussoribus deputatis, qui fideiussores procurabunt sine fraude quod omnes heredes dicti Goççonis in huiusmodi possessionibus usque ad festum beati Michahelis proximum renuntiabunt perpetuo iuri suo quod ipsis in eisdem possessionibus competere videretur. Item promiserunt iidem fideiussores fide data, quod easdem possessiones defendent dicto domino episcopo et suis successoribus contra quemlibet impugnantem predictum contractum emptionis coram quocunque iudice competente usque ad tempus a iure diffinitum et secundum terre consuetudinem approbatam. Item

procurabunt sine dolo quod dominus Goçço statim cum a uinculis fuerit absolutus, prefatum contractum venditionis suis sigillatis litteris coram sepedicto domino episcopo uel suo procuratore infra vnum mensem proximum ratificet et confirmet per manum domini conferentis. Ad hec singuli siquidem procuranda obligaverunt se dicti fideiussores singuli in solidum pro quadringentis marcis argenti ponderis Wiennensis quas soluere tenebuntur dicto domino episcopo si horum aliquod que pretacta sunt, neglectum fuerit uel obmissum, alioquin aput Wiennam iidem fideiussores intrabunt obstagium ab ipsius procuratore requisiti, abinde nunquam exituri donec vel obmissa compleant uel de summa quadringentarum marcarum prelibato domino episcopo per eos integraliter satisfiat. Fideiussores autem sunt hii, dominus Vlricus de Rukhendorf, Ditmarus forestarius de Gevelle, Siboto et Leupoldus fratres domini Goççonis, Irnfridus filius Goççonis, Rudelinus de Maev(r)perge, Walchunus in foro nepos Wurkonis et Haidenricus ciuis de Stein qui fide data vice sacramenti se singula premissa promiserunt efficaciter adimplere, et precipue quod dictus Goçço ab eo die quo absolutus fuerit a vinculis, defendet memoratas possessiones contra quemlibet impugnantem eandem emptionem usque ad tempus a iure diffinitum. Et in huius rei memoriam presentem cedulam quia propria sigilla non habuimus, nomine nostro et fideiussorum tradidimus prefato domino episcopo sigillo domini Goççonis roboratam, presentibus testibus subnotatis, videlicet magistro Hermanno canonico Frisingensi, domino Sifrido capellano, et Ludwico Judeo canonico sancti Viti, Hiltprando notario canonico Mosburgensi, domino Eberhardo sacerdote procuratore in Waedlinge, domino Heinrico plebano in Holnburch, Ottone sacerdote dicto Ponzone, domino Ekkehardo de Vihdorf milite, Chunrado de Azlinstorf, Ch. notario de Weidhouen, Friderico de Schaferuelt, Marquardo de Lusnich, Pilgrimo ciue de Kremsa, Rudlino notario Goççonis, Wernhero de Lok, . . . de Perg, Rudgero villico de Teyçça, Vlrico villico ibidem, Chunrado nauta, Ch. Prunnario, Heinrico et Eberhardo fratribus dictis Stromaeir, et aliis quampluribus fidedignis. Datum et actum aput Chremsam, anno domini millesimo CC. LXX. sexto, nonis Junii.

Orig., Pgt., anhgdes Sigel, k. k. geh. Haus-, Hof- und Staatsarchiv zu Wien; Font. rer. Austr. II./1, 180, Nr. 11; Meichelbeck II./2, 78, Nr. 128.

315.

1276, 6. Juni, Wöbling. *Abt Helwich von Göttweih verleiht Bischof Konrad von Freising die von denselben dem Bürger Gozzo von Krems abgekauften Güter zu Teiss, wie Letzterer sie besessen, zu Burgrecht.*

Nos Helwicus dei gracia abbas Gottwicensis monasterii notum esse volumus presencium inspectoribus vniuersis, quod cum Irnfridus filius domini Gozzonis et Rudlinus de Meurperge ciues in Chrems procuratores dicti domini G. reuerendo in Christo patri domino Ch. venerabili Frisingensi episcopo pro se et ecclesia sua vniuersa bona et possessiones que idem Gozzo in Teyzza a nobis et monasterio nostro iure purchreht possidebat, vendidissent, videlicet duas curias villicales, tredecim areas, duo beneficia, duo pomeria, lacum sev piscinam ibidem et v insulas cum vniuersis attinenciis et iuribus possessionum earundem, agris, pratis, pascuis, paludihus, arbustis, piscacionibus, cultis et incultis, viis et inuiis, quesitis et inquirendis, nos resignacione eorundem bonorum bonorum et iurium ad manum nostram facta nomine dicti domini G. per eosdem procuratores, ipsa bona sev possessiones prenotatas iure purchrecht contulimus predicto domino Frisingensi episcopo suisque successoribus perpetuo cum omnibus attinenciis possidendas ad censum xxx denariorum Wiennensium annuatim, ad quam etiam censum prefatus G. easdem a nostro monasterio et a nobis tenuerat hactenus possessiones, qui etiam census in die sancti Michahelis anni cuiuslibet est soluendus. In cuius rei testimonium presentem cedulam prefato domino episcopo suisque successoribus tradidimus nostri sigilli munimine roboratam. Datum apud Wedlingen, anno domini M. CC. LXXVI., VIII. idus Junii.

Cod. 191, f. 48′, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II./2, 79, Nr. 129.

316.

1276, 1. Juli, Krems. *Irnfrid, Sohn Gozzo's von Krems, und Rudlin von Mailberg, Beide Sachwalter genannten Gozzo's, quittiren Bischof Konrad von Freising den Empfang von 250 Mk. Silbers aus Kaufschilling für die ihm verkauften Güter zu Teiss.*

Nos Irnfridus filius domini Goççonis de Chrems et Rudlinus de Mevrperge procuratores ipsius domini Goçonis presentibus protestamur et scire volumus vniuersos, quod reuerendus in Christo pater dominus Chunradus venerabilis Frisingensis episcopus pro possessionibus in Teiça quas eidem vendidimus nomine domine Goçonis, ducentas l marcas argenti ponderis Wiennensis nobis per se et suos procuratores assignauit, de quibus aput Waedlingen proxima die Sabbati post octauam Pentecostes presente ipso domino episcopo centum marce fuerunt assignate et in octaua sancti Johannis Baptiste sequenti centum l marce aput Chremsam per magistrum Hermannum et Chvnradum notarios ipsius domini episcopi procuratores presentibus domino Sibitone fratre ipsius domini Goçonis, Meinhardo et Rudlino notariis ipsius domini G., domino Heinrico plebano in Holnburch, .. Grubario de Wachow, Herbrando camerario, Rudlino officiale(!) de Teiç et aliis quampluribus fidedignis. Datum aput Chrems, anno domini M. CC. LXX. sexto, in octaua beati Johannis Baptiste, et quia sigilla propria non habuimus, presentem cedulam in horum testimonium sigillo ipsius domini Goççonis placuit roborari.

Orig., Pgt., anhgd. Sigel, k. k. geh. Haus-, Hof- und Staatsarchiv zu Wien; Cod. 191, f. 45', k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II./2, 79, Nr. 130.

317.

1276, 22. Nov., Waidhofen. *Propst Heinrich von Wörthsee, Pfarrer zu Waidhofen, vergleicht sich mit Abt R. und dem Kloster zu Seitenstetten auf Abfertigung mit 9 Pfd. Wiener Pfennigen für gewisse Zehente, welche, ehemals zur Pfarre Waidhofen gehörig, das Kloster jetzt besitzt.*

Ego Heinricus Werdensis ecclesie prepositus, plebanus in Waidhouen sub testimonio presencium confiteor et protestor, quod ob

reuerenciam et honorem gloriose beate Marie virginis et ob remedium anime mee et omnium parentum meorum a venerabili viro domino R. abbate et eius confratribus monasterii in Seitensteten accepto et sum contentus recipere novem libras denariorum Wiennensium pro illis tribus libris quas idem dominus abbas et eius confratres tenentur michi dare annuatim quamdiu vixero, in recompensationem quarumdam decimarum quondam pertinencium ad ecclesiam in Waidhouen, quas inquam nouem libras, si Rudlinus Motzo ciuis de Waidhouen tamquam fideiussor legitimus nomine dicti monasterii integre michi persoluerit, ita quod in proximo nunc uenturo dominice Natiuitatis festo habeam quinque libras et in sequenti Purificacionis beate Virginis festo quatuor libras, tunc prelibatus dominus abbas et eius confratres erunt liberi et soluti de supra memoratis tribus libris quas in annis singulis dare tenebantur pro decima supra dicta. In cuius rei testimonium presentes litteras mei pendentis sigilli munimine roborari. Datum aput Waidhouen, anno domini millesimo ducentesimo septuagesimo sexto, in die sancte Cecilie.

Orig., Pgt., anhgd. Sigel; Archiv des Kloster Seitenstetten.

318.

1276, 15. Dec., Wien. *Bischof Leo von Regensburg verleiht den Kirchen zu Oberwelz und s. Peter am Kammersberge genannte Ablässe* [1].

Nos Leo miseratione diuina Ratisponensis episcopus vniuersis Christi fidelibus notum facimus per presentes, quod de omnipotentis dei misericordia et beatorum apostolorum Petri et Pauli meritis confidentes omnibus penitentibus et vere contritis quadraginta dies criminalium et vnum annum venialium de iniuncta eis penitentia misericorditer relaxamus qui zelo deuotionis accensi in die uel infra octauas aut in anniuersario consecrationis basilicarum annis singulis decreuerint interesse, quas reuerendus in Christo pater dominus Chunradus venerabilis episcopus Frisingensis de auctoritate et licentia

1 Ganz gleichlautende Ablässe wurden an denselben Tagen auch von den Bischöfen Dietrich von Gurk und Berchtold von Bamberg den genannten Kirchen verliehen. Von ihrem Abdrucke wird wegen der vollkommenen Übereinstimmung abgesehen.

dyocesani in Weltz et in sancto Petro ecclesiis cum quibusdam altaribus Salzpurgensis dyocesis duxerit consecrandas. Datum Wienne, anno domini millesimo ducentesimo LXXVI., XVIII. kalendas Januarii.

Orig., Pgt., anhgdes Sigel, Pfarrarchiv zu s. Peter am Kammersberg.

319.

1276, 17. Dec., Wien. *König Rudolf befiehlt sämmtlichen Mauthnern in Österreich, den Lebensmittel- und Holzbedarf für die Güter des Bisthums Freising zollfrei ziehen zu lassen.*

Rvdolfus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Vniuersis mutariis et thelonariis per Austriam constitutis dilectis fidelibus suis graciam suam et omne bonum. Equitatis vigor expostulat et ordo suggerit racionis, quod et si ad omnes imperii Romani fideles munificencie nostre dexteram debeamus extendere debitricem, principes tamen velud bases egregias quibus imperii celsitudo potenter innititur, speciali prerogatiua nos decet attollere et condignis beneficencie nostre fauoribus ampliare. Eapropter nosse vos volumus vniuersos, quod accepta et placida grate deuocionis obsequia que per venerabilem Ch. Frisingensem episcopum, principem nostrum karissimum, nobis inpensa sunt hactenus et adhuc impendi nobis et sacro imperio poterunt graciora, benignius intuentes et propter hoc magnopere cupientes, vt ipse et episcopatus suus votiuis congaudeant commodis et augmentis continuis prosperentur, eidem de liberalitate regia libenter et liberaliter duximus concedendum, vt vniuersa ipsius victualia et ligna que pro familia et edificiis suis necessaria habuerit, quocienscumque eadem in descensu vel ascensu per terras et aquas deduci contigerit, libere transeant sev procedant absque cuiuslibet exactione thelonei siue mute. Propter quod vniuersis et singulis vobis districte precipiendo mandamus, quatenus eundem venerabilem principem nostrum contra indultam sibi a nobis huiusmodi graciam molestare vel inquietare nullatenus presumatis. Datum Wienne, XVI. kalendas Januarii, indictione quinta, anno domini M. CC. LXX. VI., regni vero nostri anno quarto.

Cod. 191, f. 63′ u. 136, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II./1,85.

320.

1277, 1. Jänn., Wien. *Die Bischöfe Leo von Regensburg und Johann von Kiemsee entscheiden in der Streitsache zwischen Bischof Konrad von Freising und den Gebrüdern von Schafferfeld einer- und Markwart von Zinzendorf und seinen Söhnen anderseits betreffs gegenseitig zugefügter Schäden.*

Nos dei gracia Leo Ratisponensis, Johannes Chimensis ecclesiarum episcopi vniuersis presentes litteras inspecturis volumus esse notum, quod nos in causis et litibus que vertuntur inter venerabilem patrem dominum Chvnradum Frisingensem episcopum et Vlricum, Fridericum et Hainricum fratres de Schaffervelde ex vna et Marquardum et filios suos de Cinzindorf ex altera parte super dampnis datis et iniuriis irrogatis, captiuitatibus et inimiciciis quibuscumque, pronunciamus ex data nobis a partibus arbitraria potestate, quod dictus M. pro se et filiis, amicis et seruitoribus et suis fautoribus quibuscunque omnem rancorem et inimicicias predicto domino episcopo et suis hominibus et fautoribus, specialiter fratribus de Schaffervelde remittit ex animo et relaxat, vt de cetero ipse M. vel pueri sui Frisingensi ecclesie et suis hominibus aliquod dampnum vel molestiam irrogabunt, quod si dampnum darent vel factas amicicias non seruarent, capiendo, wlnerando, occidendo aliquem de familia vel famulis ecclesie Frisingensis episcopi vel dictorum fratrum de Schaffervelt vel eorum seruitorem vel notabiliter leserint incendiis et rapinis et hoc per duos testes ydoneos probaretur, predictus M. et pueri sui in penam ducentarum litrarum Wiennensis monete incidant et nichilominus dampnum soluant, nisi forte dampnum datum vel offensam infra mensis spacium emendarent ex quo a parte lesa fuerint requisiti. Pro qua pena soluenda si commissa fuerit, dictus M. prestitit ydoneam fideiussoriam caucionem constituendi fideiussores domino Frisingensi episcopo pro ducentis libris Wiennensium monete videlicet Hainricum de Lapide pro L libris, Fridericum de Hauseke pro L, Her. Schonleiter pro L, . . de Meinberch pro L, et qui fratres de Schaffervelt pro se et suis fuerunt contenti in hoc casu. Marquart de Cinzindorf iuratoria caucione, idem M. a fideiussione huiusmodi de consensu fratrum de Schaffervelt et iidem fratres similiter econtra a dandis fideiussoribus pro cc libris super obserua-

cione pacis et concordie supradicte pariter releuati. Ad hec dictus M. centum libras Wiennensium denariorum soluet in terminis infra positis et quarum xl cedent domino episcopo Frisingensi in recompensacionem dampnorum si factorum, alie lx libre cedent fratribus de Schaffervelt pro dampnis sibi datis et pro expensis factis per filios dicti M. et custotes (!) eorum ab eo die quo capti fuerant, et facient vsque in diem Dominicum proximum. Pignora vero obligata pro expensis predictis redimat dictus M. de parte illarum xl librarum infra diem Dominicum, alioquin ex tunc vsure et omne interesse sibi cedent, dampna vero data dicto M. et filiis suis et hominibus integre sint remissa. Ipsi etiam filii M. quos precipimus a vinculis liberari, postquam fuerint a vinculis libere absoluti amiciciam supradictam firmabunt propriis sacramentis infra dies octo, alioquin M. pater eorum in penam incident (!) superius constitutam et nichilominus omnis questio et actio salue erunt domino episcopo et ecclesie Frisingensi et aduersus dominum M. et suos filios reuiuiscent. Preterea sepefato M. precipimus sub virtute sacramenti prestiti, vt quicquid ipse vel filii sui habent vel habere possunt de bonis et rebus ablatis domino episcopo et suis hominibus ac fratribus de Schaffervelt que non sunt perdita vel distracta, restituant bona fide. Hoc etiam annotamus, quod dominus episcopus dicto M. et suis filiis non remittit dampna, que hominibus alienis extra suam familiam et dominium positis sunt illata, ipse M. et sui filii eisdem satisfaciant aut componant. Termini vero quibus ille centum libre solui debent, hii sunt, in festo Pascalis soluatur pars media, in festo Pentecostes residua, eo saluo quod pignora obligata pro expensis in Dominica proxima redimantur. Ceterum fideiussores dati sunt ad nostrum arbitrium sub hac forma et ipsi fide data ad manus nostras promiserunt, quod si pars M. contumax fuerit, fideiussores eius ab eo die quo fuerint requisiti, infra mensem de pena ducentarum librarum integre satisfacient, alioquin opidum Ibs intrabunt personaliter et abinde nunquam (se) transferent sine partis offense licencia si penam periurii voluerint euitare, donec bona predicta integre persoluantur. Prima vero solucio cedat fratribus de Schaffervelt, secunda domino episcopo Frisingensi. Verum super contencione duorum feodorum sitorum in dem Erelpach taliter statuimus, quod possessio pignoris aput Scafferueldarios remanebit et si ipse M. de iure feodi voluerit expediri, hoc coram nobis Ratisponensi episcopo feodi domino iuris ordine prosequatur.

In cuius rei testimonium presentes litteras sigillis, videlicet venerabilium patrum domini Berhtoldi Babenbergensis et domini Petri Patauiensis episcoporum qui huic arbitrio interfuerunt, et nostris placuit ad peticionem parcium communiri. Acta sunt hec anno domini Millesimo CC. LXX. septimo aput Wiennam, III. idus Januarii.

Cod. 191, f. 33 und Cod. 189, f. 66, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II./2, 87, Nr. 146.

321.

(1277, Mitte Jänn., ...)? *Notiz der Bürgen, welche in Sachen der Schadloshaltung Ulrich von Schafferfeld dem Bischofe (Konrad) von Freising stellte.*

Isti sunt fideiussores quos dominus Vlricus de Scharffervelde(!) pro dampnis domino episcopo Frisingensi illatis obligauit in hunc modum, quod si iidem fideiussores xxv libras in die sancti Jacobi non persoluerint, tunc idem dominus Vlricus reddet in duplo xxv libras. Insuper redditus v librarum idem Vlricus resignauit in manus domini nostri episcopi de rebus suis propriis quos recepit de manu eiusdem episcopi iure fevdali possidendos. Nomina autem fideiussorum sunt hec, scilicet dominus Albrehtus de Randeke, Reimarus de Wizelinsperch et dominus Rudolfus de Clenzez(!).

Cod. 191, f. 46', k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II./2, 89, Nr. 147.

322.

1277, 27. Jänn., Wien. *Vicedom Walther von Villach reversirt gegen Bischof Konrad von Freising betreffs zweier Huben zu Faning bei Schloss Hardeck, welche derselbe ihm verliehen hatte.*

Ego Waltherus vicedominus de Villaco scire cupio inspectores presencium vniuersos, quod duos mansos circa districtum castri Hardekke iuxta villam que vocatur Venich, quos quondam Sifridus de Merenberch tenuit in feodum ab ecclesia Frisingensi et per mortem eiusdem eidem vacare ceperunt, recepi a reuerendo in Christo patre domino meo C. venerabili episcopo Frisingensi pro me meis

que heredibus legittimis titulo feodali perpetuo possidendos. In cuius rei testimonium presentem litteram mei sigilli munimine roboraui. Acta sunt Wienne, anno domini M. CC. LXX. VII., VI. kalendis Februarii.

Cod. 191, f. 52, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II./2, 89, Nr. 148.

323.

(1277), 4. Febr., Wien. *König Rudolf trägt den Grafen M. von Tirol und F. von Ortenburg, so wie seinen sämmtlichen Amtsleuten auf, die Gerichtsbarkeit des Bisthums Freising auf seinen Gütern in Krain nach Laut deren alter Privilegien zu achten.*

Rvdolfus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Nobilibus viri (M.) Tyrolensi et F. de Ortenburg comitibus ceterisque fidelibus et officialibus suis per Carniolam consitutis graciam suam et omne bonum. Fidelitati vestre auctoritate regia (firmiter committimus et manda)mus, quatenus venerabilem (ecclesie) Frisingensis episcopum principem (nostrum dilect)um in iudicio provinciali, in iurisdictione, districtu et honore, que ipse et ecclesia Frisingensis in partibus Carniole (t)enent et hactenus possiderunt(!), pacifice ex priuilegiis incliti O. regis Bohemie et illustrium quondam ducum Karinthie nullatenus pregrauetis vel quidquam attemptetis quod in ipsius episcopi principis nostri et ecclesie sue preiudicium redundare valeat aut iacturam, siue sit in opido Lonk siue in aliis bonis, prediis et possessionibus suis positis et circumiacentibus circumquaque. Datum Wienne II., nonis Februarii, regni nostri anno quarto.

Cod. 191, f. 2, stockfleckig und aus dem Sinne und Meichelbeck II./2, 80, Nr. 132 ergänzt, k. Reichsarchiv zu München

324.

1277, 8. Febr., Wien. *Leutolt von Kuenring beurkundet, dass O. von Dürnstein auf jenen Gütern zu Klebdorf, welche Bischof Konrad von Freising demselben verliehen, diesen und seine Unterthanen zu Holenburg und Wagram in Weg und Weide nicht beirren dürfe.*

Ego Leutoldus de Chunringen pincerna Austrie presentibus profiteor et protestor nichilominus ad hoc me obligans per presentes,

quod dominus O. de Tirnstein in bonis Chlebdorf que sibi dominus C. Frisingensis episcopus de gracia contulit speciali, in piscacione, exitibus et reditibus et pascuis ipsium dominum episcopum et homines suos de Holnburch et Wagrain sicut eis competunt et conueniunt, nec debet impedire vllo tempore vel grauare. In cuius rei testimonium presentem cedulam prefato domino Ch. Frisingensi episcopo tradidimus nostri sigilli munimine roboratam. Datum Wienne, anno domini millesimo CC. LXX. septimo, VI. idus Februarii.

Cod. 191, f. 45', k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II./2, 89, Nr. 149.

325.

1277, 21. Febr., Wien. *Burggraf Fridrich von Nürnberg reversirt gegen Bischof Konrad von Freising betreffs Veräusserung der ihm am Ibsfelde bei Amstetten übertragenen Lehen.*

Nos Fridericus purchgrauius de Nůrenberch ad noticiam vniuersorum tam presencium quam futurorum peruenire cupimus et protendi, quod cum venerabilis in Christo pater ac dominus noster Chunradus Frisingensis episcopus nos ac nostros heredes de bonis in campo Ibsvelde sitis circa villam Amsteten que felicis recordacionis dominus Heinricus de Sevelt ab ecclesia Frisingensi titulo fevdali tenebat, omni iure infeodare graciosius dignaretur, primo et principaliter subsequens articulus tactus fuit, videlicet quod eadem feoda non vendere, alienare vel alicui persone infeodare possemus, nisi habito super consilio supradicti episcopi et fauore. Que si forte aput nos conuenire uel emere nollet vel non posset racione debita mediante, alteri persone cuicunque voluerimus memorata bona vendendi teneamus liberam facultatem. In cuius rei memoriam presens scriptum confici voluerimus nostrique sigilli robore consignari. Datum et actum Wienne, anno domini M. CC. LXX. septimo, VIIII. kal. Marcij.

Cod. 191, f. 58', k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II./2, 89, Nr. 150.

326.

(1277, c. Anfang Mai, ...) *Markwart Privhafen und Andere constatiren die Rechte des Marktes Aschbach in Handel, Gewerbewesen, Gericht u. dgl.*

Ich Marchwart Privhafen vnd der her Ch. Gliuss vnd ander piderwe ritter vnd knappen die der pi gewesen sint, di habent geseit, daz Aspach der marcht also gestift si von dem herzogen Liupolden, daz einer meil sol niht vails sein an ze dingesteten vnd da ze pharren. In der meil sol auch dehein hantwerich sin an ze pharren, vnd daz des herzogen burger daz di iht fvr varen des maentags, si sůchen den marcht an dem eritag ze Aspach. Daz selb reht daz hat des tvmfvt liut (!) vnd marcht von sant Peter, vnd chumt ein gast der dem herzogen niht an wint, der sol da beliwen vnz daz er den marcht gesůch oder er sol varn mit des rihters vrlab, vnd das chorn oder salz daz man feurt (!) oberhalb Ardacher oder niderhalb Erlach, daz man fvr fevren welle, daz sol man fevren ze Aspach vnd sol ez da vail haben, vnd swaz ysens maen fůrt durch di perge, daz hat niderlege dazze Aspach. So hat er auch daz reht, swelich gast durich di perge mit sinem chaufschaze fert, der sol ez vuren ze Aspach vnd sol ez da vaeil haben, und daz si auch Enfer reht haben, vnd swelich man chumt auf den marcht ze Aspach, hin ze dem selben sol maen niht rihten vm dehein schulde, ez si denne vmbe vnreht oder vmbe ein mort. Vnd ist des geziuch her Mar. Privhafen vnd her Ch. Gliusse vnd der Gundacherer (!) Oede vnd ander liut di der bi waren.

Cod. 191, f. 30′, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II./2, 84, Nr. 139.

327.

1277, c. 15. Mai, Wien. *Bischof Konrad von Freising überträgt alle Lehen seiner Kirche in Österreich, Steiermark, Kärnthen und Krain, welche vormalen die österreichischen Landesfürsten besessen hatten, den Söhnen König Rudolfs.*

Nos Chunradus dei gratia Frisingensis episcopus notum esse volumus tam presentibus quam futuris inspectoribus presentium

vniuersis, quod nos ad petitionis instantiam domini nostri Rudolfi serenissimi regis Romanorum singula et vniuersa feuda que quondam bone memorie duces Austrie, Styrie, Karinthie dominique Carniole et Marchie feodali titulo ab ecclesia Frisingensi possederunt, karissimis filiis eiusdem domini nostri regis Alberto, Hartmanno et Rudolfo pro se liberisque suis futuris masculini sexus contulimus titulo fevdali, hiis solum exceptis que ex liberalitate eorundem dominorum terre aut permutatione aliove contractu ex eisdem feudis pro tempore ad possessionem et dominium Frisingensis ecclesie redierunt ex gratia uel de iure. Hoc etiam est adiectum, quod prefatus dominus noster inuictissimus rex Romanorum defensor erit et conseruator quamdiu vixerit, predictorum feudorum, nec imperio uel dominis terrarum predictarum ius aliquot (!) ex tali infeudatione proueniet uel acrescet, sed predictis filiis ipsorum liberis sine successione legittima masculorum decedentibus prenotata feuda ad Frisingensem ecclesiam libere reuertentur. Libertates etiam et iura que Frisingensis ecclesia in suis prediis et hominibus constitutis in terris prenotatis hactenus tenuit, sepedictus dominus noster rex ipsiusque filii prenotati promiserunt bona fide nobis successoribusque nostris firma illibataque conseruare prout in ipsius domini nostri regis litteris super hoc confectis lucidius continetur. Huius rei testes sunt Bertoldus Babenbergensis, Petrus Patauiensis, Johannes Chyenensis (!), Werenhardus Seccouiensis ecclesiarum episcopi, dominus Ludbicus illustris comes palatinus Reni dux Bawarie, dominus *(leerer Raum)* illustris dux Saxonie, dominus Fridericus purchgrauius de Nuremberk, dominus Vlricus de Tavuers et multi alii fide digni. Et nos in huius rei testimonium presentem cedulam iussimus nostri sigilli munimine roborari. Acta sunt hec Wienne, anno domini millesimo CC. LXX. septimo.

Orig., Pgt., anhgdes Sigel, k. k. geh. Haus-, Hof- und Staatsarchiv zu Wien; Lichnowsky Regg. I. Nr. 480, Anhg. Nr. 8.

328.

1277, 18. Mai, Wien. *König Rudolf bestätiget die Rechte und Freiheiten des Freisingerhofes zu Wien.*

Rudolfus dei gratia Romanorum rex semper augustus. Vniuersis imperii Romani fidelibus inperpetuum. Dignum iudicat nostra serenitas

et equitas rationis persuadet, ut specialiori gratia prosequamur eos qui sincerius et deuotius nostrum et imperii amplectuntur honorem. Hinc est quod dilecti principis nostri Chvnradi episcopi Frisingensis qui pro nostra et imperii gloria sublimius extollenda diuersas pressuras et perseciones (!) immanes a nostris et imperii hostibus sustinuit, nec pressuris huiusmodi a deuotione nostra et ipsius imperii ammoueri potuit, petitionibus annuentes prerogatiuam gratie quam principes Austrie domui sue quam habet in Wienna, priscis temporibus contulisse noscuntur, auctoritate regia confirmamus ut scilicet rector et hospes ipsius domus ac ceteri domum ipsam inhabitantes, necnon et omnes in doto capelle ipsius domus morantes non nisi pro excessibus mortem uel pacis violationem inducentibus a iudice ciuitatis debeat (!) ad iudicium euocari, quo casu si culpe qualitas id postulauerit, de persona delinquentis tantum se iudex ciuitatis intromittat, rebus et possessionibus omnibus rei in dicti episcopi uel eius quem ad hoc instituerit, transeuntibus potestatem. Si vero contra predictas personas quispiam habuerit actionem exceptis questionibus suprascriptis, coram predicto episcopo uel eius in hac parte vicario eas conueniat coram ipsis ius suum plenarie recepturus, ipsis autem hominibus de sibi iniuriantibus a iudice ciuitatis volumus iusticiam exhiberi, ne in lesionem retorqueatur quod in commodum fauorabiliter est deductum. Huius rei testes sunt Fridericus venerabilis ecclesie Salczburgensis archiepiscopus, Bertoldus Babenbergensis, Petrus Patauiensis, Leo Ratisponensis, Ditricus Gurczensis, Johannes Chimensis, Werenhardus Seccouiensis ecclesiarum episcopi, Hanricus (!) palatinus comes Rheni dux Bawarie, Fridericus purchgrauius de Nuremberck. Et nos in huius rei perenne testimonium presentem cedulam serenitatis nostre sigilli munimine iussimus roborari. Acta sunt hec Wienne, anno domini millesimo ducentesimo sepuagesimo (!) septimo, quinto decimo kalendas Junii, indictione quinta, regni nostri anno quarto.

Orig., Pgt., anhgdes verletztes Sigel, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II./2, 82, Nr. 136.

329.

1277, 18. Mai, Wien. *König Rudolf bestätigt die von den früheren österreichischen Herzogen bestehende Form der Theilung der Kinder und Güter bei Heirathen landesfürstlicher und freisingischer Ministerialen.*

Rvdolfus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Vniuersis imperii Romani fidelibus inperpetuum. Ad vniuersitatis vestre noticiam volumus presencium serie peruenire, quod ad imitacionem felicis memorie Friderici quondam ducis Austrie et Styrie et domini Carniole nobis est placitum et acceptum et regium eciam impartimur assensum, vt si aliquem ministerialium nostrorum de Austria vel Styria aut Carniola cum aliqua Frisingensis ecclesie ministeriali vel e conuerso matrimonium contrahere contingerit, liberi ex matrimonio huiusmodi procreati et possessiones et bona parentum equaliter diuidantur, vna parte possessionum et liberorum in nostram et imperii, reliqua vero in potestatem et dominium Frisingensis ecclesie transeunte. Huius rei testes sunt Fridericus venerabilis ecclesie Salczburgensis archiepiscopus, Bertoldus Babenbergensis, Petrus Pataviensis, Leo Ratisponensis, Ditricus Gurcensis, Johannes Chymensis, Wernhardus Seccoviensis ecclesiarum episcopi, Heinricus comes palatinus Rehni (!) dux Bawarie, Fridericus purchgrauius de Nvrenberch. Et nos in huius rei perenne testimonium presentem cedulam serenitatis nostre sigilli munimine iussimus roborari. Acta sunt hec Wienne, anno domini M. CC. LXXVII., XV. kalendas Junii, indictione quinta, regni nostri anno quarto.

Cod. 191, f. 36′, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II./2, 80, Nr. 133.

330.

1277, 18. Mai, Wien. *König Rudolf trägt allen Beamten in Österreich auf, die Landesgerichtsfreiheit der Güter und Unterthanen des Bisthums Freising daselbst zu wahren.*

Rvdolfus dei gratia Romanorum rex semper augustus. Vniuersis provincialibus aliisque iudicibus et officialibus per Austriam consti-

tutis gratiam suam et omne bonum. Cvm venerabilis Chvnradus Frisingensis episcopus princeps noster dilectus hanc libertatem et gratiam a quondam ducibus Austrie habuerit et eandem etiam a nobis optinuerit, quod scilicet nullus prouincialis vel alius ivdex quicunque in possessiones bona et homines ipsius episcopi aliquid iudicium exercere debeat nisi ipse episcopus vel officialis ipsius super exhibenda iusticia primitus requisitus negligens fuerit vel remissus, uobis vniuersis et singulis sub optentu gracie nostre precipimus firmiter et districte quatenus nullus vestrum de bonis, possessionibus et hominibus supradicti episcopi iudicium aliquid contra declarationem et gratiam tactam superius et expressam sibi audeat usurpare, quod qui fecerit grauem indignacionis nostre offensam se nouerit incursurum. In cuius rei testimonium presentes litteras maiestatis nostre sigilli munimine iussimus roborari. Datum Wienne, anno domini millesimo CC. LX. VII. (!), quinto decimo kalendas Junii, indictione quinta, regni nostri anno quarto.

Orig., Pgt., anghgtes Sigel ausgerissen, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II./2, 82, Nr. 137 u. 85. Nr. 142 mit Datum 1277, 19. Mai.

331.

1277, 18. Mai, Wien. *König Rudolf gewährt dem Bischofe Konrad von Freising freies Schurfrecht auf allen seinen Gütern.*

Rvdolfus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Vniuersis presentes litteras inspecturis volumus notum esse, quod vbicunque in possessionibus, prediis siue fundis venerabilis Frisingensis episcopi principis nostri dilecti auri vel argenti vel alterius cuiuscunque metalli vel et salis vene reperte fuerint, idem episcopus in eisdem gaudebit per omnia iure suo, nobis et imperio similiter iure nostro in omnibus reseruato. Concedimus eciam memorato episcopo, vt metallum cuiuslibet generis in ecclesie sue fundo querere valeat imperii iure saluo. Quare sub optentu nostre gracie precipimus vniuersis, ne quis memoratum episcopum in huiusmodi suis iuribus aliqualiter audeat impedire. Huius rei testes sunt Fridericus venerabilis ecclesie Salczburgensis archiepiscopus, Petrus Pataviensis, Leo Ratisponensis, Ditricus Gurzensis, Johannes Chyemensis, Wernhardus Seccoviensis ecclesiarum episcopi, Heinricus palatinus comes Rheni dux Bawarie,

Fridericus purchgrauius de Nvrenberch. Nos in huius rei perenne testimonium presentem cedulam serenitatis nostre sigilli munimine iussimus roborari. Datum Wienne, anno domini M. CC. LXXVI., XV. kalendas Junii, indictione quinta, regni nostri anno quarto.

Cod. 191, f. 38, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II./2, 81. Nr. 135.

332.

1277, 18. Mai, Wien. *König Rudolf bestätigt dem Bischofe Konrad von Freising den Besitz des Landesgerichtes in „Heybs" (Umgebung von Ulmerfeld) gegen jährliche Zahlung von 3 Pfund Wiener Pfennigen.*

Rvdolfus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Vniuersis Romani imperii fidelibus imperpetuum. Ne rei geste veritas calumpniantum malicia pereat et transcursu temporis euanescat, necessarium est eam scripture testimonio perennare. Hinc est quod ad vniuersorum tam presencium quam futurorum noticiam cupimus peruenire, quod nos Chunradum venerabilem Frisingensem episcopum principem nostrum dilectum omnibus iuribus prouinciali iudicio in Heybs attinentibus quibus predecessor ipsius gauisus esse dinoscitur, volumus plene et libere congaudere, ipsius provincialis iudicii homines ad iurisdicionem et dominium memorati episcopi pertinentes ab exactionibus quibuslibet et vexacionibus indebitis ac traccionibus ad alienum forum, videlicet prouincialium nostrorum sev ciuitatum vel aliorum quorumcumque iudicum et subiudicum ad imitacionem quondam ducum Austrie penitus eximentes, sic tamen quod in exempcionis huiusmodi indicium tria talenta denariorum Wiennensium singulis annis nostre camere vel persone cui ipsam summam deputauerimus, teneatur exsoluere, quemadmodum predecessor ipsius episcopi ipsam svmmam annuam quondam Ottoni comiti de Hardeke qui dictum prouinciale iudicium vna cum iudicio in Peilstain a ducatu Austrie obtinebat in feodum, exsoluebat. Huius rei testes sunt Fridericus venerabilis Salzburgensis ecclesie archiepiscopus, Petrus Patauiensis, Bertoldus Babenbergensis, Leo Ratisponensis, Ditricus Gvrzensis, Johannes Chymensis, Wernhardus Seccoviensis ecclesiarum episcopi. Et nos in huius rei perenne testimonium presentem cedulam serenitatis nostre sigilli munimine iussimus roborari. Datum Wienne, anno

domini M. CC. LXXVII., XV. kalendas Junii, indictione quinta, regni nostri anno quarto.

Cod. 191, f. 37, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II./2, 30, Nr. 134.

333.

1277, 19. Mai, Wien. *König Rudolf beurkundet, dass Bischof Konrad von Freising ihm und seinen Söhnen die Vogtei von Gross-Enzersdorf zu Lehen gegeben habe.*

Rudolfus dei gratia Romanorum rex semper augustus. Vniuersis presentium inspectoribus volumus esse notum, venerabilem Chvnradum Frisingensem episcopum principem nostrum dilectum per instrumenta legittima et autentica comprobasse, quod a quondam Vlrico de Pilitorf patre Vlrici et Chvnradi fratrum predecessor ipsius episcopi aduocatiam in Enzeinstorf pro quingentis libris denariorum monete Wiennensis legittime comparauit et quod predictus Vlricus eandem pecuniam integraliter sibi fore solutam coram clare memorie Friderico quondam duce Austrie sollempniter est professus, eidem duci pretactam aduocaciam ipsius episcopi nomine sine contradictione qualibet libere resignando. Cum ex hiis igitur prefata aduocatia in potestatem et dominium sepedicti episcopi et ecclesie Frisingensis dinoscatur transiisse, episcopus Chvnradus eiusdem ecclesie dilectus princeps noster qui nunc extat, ad nostre peticionis instanciam eandem aduocaciam super forum in Enzeinstorf et omnes villas ac predia adiacencia que ad ius et proprietatem ecclesie Frisingensis dinoscuntur pertinere, karissimis filiis nostris Alberto, Hartmanno et Rudolfo ipsorum liberis mascullini sexus contulit perpetuo in feodum, tali pacto vt nos conseruatores et defensores esse quamdiu uixerimus, ipsius predii debeamus et in signum honoris pariter et laboris quem pro defensione ipsius predii hominumque pertinencium ad idem predium sustinebimus et quem ipsi liberi nostri inposterum sustinebunt, triginta talenta denariorum monete Wiennensis in Purificatione beate Marie virginis nobis quamdiu vixerimus, nostrisque liberis in posterum et nichil amplius annis singulis de ipso predio persoluentur, nec ipsam aduocaciam aut pecuniam ex ipsa aduocacia debita tenebimur nos aut liberi nostri nomine feodi vel alio modo

quocunque aliquatenus alienare, quod si factum fuerit a nobis vel ab aliquo liberorum nostrorum, extunc ipso facto aduocacia predicta vacabit et ad ecclesiam Frisingensem libere reuertetur. Huius rei testes sunt Fridericus venerabilis ecclesie Salzburgensis archiepiscopus, Bertoldus Babenbergensis, Petrus Patauiensis, Leo Ratisponensis, Ditricus Gurzensis, Johannes Chimensis, Wernhardus Seccouiensis ecclesiarum episcopi, Hainricus illustris comes palatinus Rheni, dux Bawarie, Fridericus purchgrauius de Nurenberch. Et nos in huius rei perenne testimonium presentes litteras iussimus nostre maiestatis sigilli munimine roborari. Acta sunt hec Wienne, anno domini millesimo ducentesimo LXXVII., quarto decimo kalendas Junii, indictione quinta, regni nostri anno quarto.

Orig., Pgt., anhgd. Sigel, k.k. geh. Haus-, Hof- und Staatsarchiv zu Wien; dann Cod. 191, f. 19, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II./2, 84, Nr. 140.

334.

1277, 19. Mai, Wien. *König Rudolf benachrichtigt seine sämmtlichen Amtleute, dass er dem Bischofe Konrad von Freising auch das Jagdrecht auf landesfürstl. Boden in Österreich gewährt habe und befiehlt, denselben darin nicht zu behindern.*

Rvdolfus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Vniuersis capitaneis, iudicibus, officialibus atque venatoribus suis per Austriam graciam suam et bonam voluntatem. Juri consentaneum et consonum racioni videtur, vt principibus nostris qui semper regalibus beneplacitis se deuotos exhibent, specialis prerogatiuam gracie impendamus ipsisque deductionem solacii preparemus. Vobis igitur vniuersis et singulis volumus notum esse, quod venerabili Ch. Frisingensi episcopo principi nostro dilecto ex speciali gracia concessimus et concedemus (!), vt quocienscumque ipse vel sui venatores in predio ecclesie sue in Austria fuerint constituti, venaciones pro sua deductione solacii per districtus nostri dominium libere valea(n)t exercere habeatque idem episcopus pro sue venacionis promocione in ipso nostro districtu quod volge et schefwart wlgariter nuncupatur. Propter quod vobis singulis ac vniuersis sub obtentu gracie nostre precipimus et mandamus, quatenus nullus vestrum in antea sepedictum episcopum aut ipsius venatores aliquatenus impediat in premissis. Et vt gracie

nostre liberalitas cuilibet vestrum pateat, dicto episcopo presentem cedulam tradidimus (serenitatis) nostre sigilli robore communitam. Datum Wienne, anno domini millesimo CC. LXXVII., XIIII. kalendas Junii, indictione quinta regni nostri anno quarto.

Cod. 191, f. 56, k. Reichsarchiv zu München, Meichelbeck II./2, 86, Nr. 143.

335.

1277, 19. Mai, Wien. *König Rudolf beurkundet, dass Bischof Konrad von Freising den Markt Aschbach ihm und seinen Söhnen zu Lehen gegeben habe.*

Rudolfus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Tenore presencium notum fieri volumus vniuersis, quod nos obligacionem fori in Aspach cum suis attinenciis factam quondam Chunrado Frisingensi episcopo pro quingentis marcis argenti a quondam Friderico duce Austrie et Styrie qui ipsum forum cum eisdem attinenciis tenebat in feodum ab ecclesia Frisingensi, quem admodum (in) instrumentis ipsius ducis Austrie super hoc confectis vidimus contineri, ratam habemus atque gratam, quod inquam forum Chunradus venerabilis episcopus Frisingensis dilectus princeps noster qui nunc extat, karissimis filiis nostris Alberto, Hartmanno et Rudolfo ad peticionis nostre instanciam titulo contulit feodali, ita quod nos quamdiu vixerimus, ipsius fori conseruatores erimus et defensores, hoc pacto aposito et adiecto quod quandocumque nos vel aliquis filiorum nostrorum predictorum pecuniam quingentarum marcarum superius nominatarum venerabili Chunrado nunc ipsius ecclesie episcopo vel ipsius successori soluerimus, dictum forum ad nos tamquam conseruatorem et dictos nostros filios feodi nomine redeat absolutum. Huius rei testes sunt Fridericus venerabilis Salzburgensis ecclesie archiepiscopus, Bertoldus Babenbergensis, Petrus Patauiensis, Leo Ratisponensis, Ditricus Gurcensis, Johannes Chymensis, Wernhardus Seccouiensis ecclesiarum episcopi, Hainricus illustris comes palatinus Rheni dux Bawarie, Fridericus purchgrauius de Nvrenberch. Et nos in huius rei perenne testimonium presentes litteras nostre serenitatis sigilli munimine iussimus roborari. Acta sunt hec Wienne, anno domini millesimo ducentesimo septuagesimo septimo, XIIII. kalendas Junii, indictione quinta, regni nostri anno quarto.

Cod. 191, f. 38', k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II./2, 85. Nr. 141.

336.

1277, 19. Mai, Wien. *König Rudolf beurkundet, dass Bischof Konrad von Freising nach Anerkennung seines Satz- und Eigenthumsrechtes auf Aschbach, dann auf Probstdorf, Schönau und Urfar diese Orte seinen Söhnen Albrecht, Hartmann und Rudolf zu Lehen aufgetragen habe.*

Rudolfus dei gratia Romanorum rex semper augustus. Vniuersis sacri Romani Imperii fidelibus inperpetuum. Licet vniuersis principibus ac ecclesiis sub ditione sacri imperii constitutis potestate nobis a deo tradita defensionis et munificentie adesse presidio teneamur, illis tamen nos teneri precipue recognoscimus iusticie et gracie debitores qui se ac suas ecclesias sic nostris desideriis coaptare nituntur, vt nobis et imperio grata prestent obsequia temporibus oportunis. Cum igitur dilectus principes (!) noster Chvnradus venerabilis episcopus Frisingensis ecclesie se deuotum et paratum nobis ac imperio consueuerit exhibere, ita quod ipsius merita gratiosis vicibus respicere merito debeamus, non tantum in hiis que meram iusticiam continent, sed in hiis etiam que gratiam expetunt et fauorem, nos eidem principi recognoscimus ratumque habemus ius sibi concessum in foro Aspach cum suis attinentiis quod bone memorie Fridericus dux Austrie et Stirie a Frisingensi ecclesia feodali titulo possidebat et obligauit predecessori iam dicti episcopi pro quingentis marcis argenti pro eo quod eundem ducem de quibusdam feodis marchionis Ystrie tunc temporis sibi ac Frisingensi ecclesie vacantibus infeodauit, sicut in priuilegiis eiusdem ducis super hoc confectis vidimus contineri. Et quia predecessor nominati episcopi Frisingensis et nichilominus ipse episcopus qui nunc extat pacifice possederunt villas Brostorf, Vruar, Schonna, donec preter iusticiam per Otakarum inclitum regem Bohemie iam dictus episcopus eisdem villis minus rationabiliter est priuatus, nos meram iusticiam intuentes ac iusticiam benigno fauore et gratia instaurantes sepe dicto episcopo villas nominatas cum suis pertinenciis que ad Frisingensem ecclesiam dinoscuntur proprietatis titulo pertinere, obligamus et obligatas recognoscimus pro trecentis marcis argenti ponderis Wiennensis ipsumque ad possessionem restituimus et fori in Aspach et ipsarum villarum cum pertinentiis eorundem. Idem autem episcopus ad petitionis nostre in-

stantiam villas prenotatas et forum in Aspach iure obligacionis sev pignoris ut premissum est, sibi in eisdem reseruato et alia feoda que duces Austrie, Stirie et Karinthie et domini Charniole et Marchie feodali titulo ab ecclesia Frisingensi possederunt, karissimis filiis nostris Alberto, Hartmanno et Rudolfo ipsorumque liberis masculini sexus contulit titulo feodali, ita tamen quod nos defensores et conseruatores erimus quoaduixerimus predictorum feodorum, nec imperio uel predictis terris ius aliquot ex tali infeodatione proueniet uel accrescet, et predictis filiis ipsorumque liberis sine successione legittima masculorum decedentibus predicta feoda ad Frisingensem ecclesiam libere reuertentur et formam superius expressam nos et nostri liberi fide data promittimus firmiter obseruare. Adiectum est etiam conuentione voluntaria inter nos et sepedictum episcopum Frisingensem, quod quecumque feoda vacauerint Frisingensi ecclesie per mortem comitum, baronum, nobilium, ministerialium et aliorum quocumque nomine censeantur uel preter iusticiam a quibuscumque tenentur, et alia bona Frisingensis ecclesie que ab aliquibus indebite occupantur, ad possessionem et dominium Frisingensis ecclesie curabimus reuocare per iusticiam uel amorem, presenti episcopo ac ecclesie Frisingensi exhibituri consilium et auxilium in hac parte. Libertates etiam et iura que Frisingensis ecclesia in suis prediis et hominibus constitutis in terris predictis hactenus tenuit, firma et illibata sepe dicto episcopo et Frisingensi ecclesie per nos et dictos liberos nostros inuiolabiliter obseruabuntur. Huius rei testes sunt Fridericus venerabilis ecclesie Salczburgensis archiepiscopus, Bertoldus Babenbergensis, Petrus Patauiensis, Leo Ratisponensis, Ditricum Gurczensis, Johannes Chimensis, Werenhardus Seccouiensis ecclesiarum episcopi, Hainricus illustris comes palatinus Rheni dux Bawarie, Fridericus purchgrauius de Nurenberch. Et nos in huius rei perenne testimonium presentes litteras serenitatis nostre sigilli munimine iussimus roborari. Acta sunt hec Wienne, anno domini millesimo ducentesimo septuagesimo septimo, quarto decimo kalendas Junii, indictione quinta, regni nostri anno quarto.

Orig., Pgt., anhgdes stark verletztes Sigel, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II./2, 83, Nr. 138.

337.

1277, 21. Mai, Wien. *König Rudolf bestätiget dem Bischofe Konrad von Freising das Privilegium Kaiser Fridrichs I., betreffend das Landgericht, Marktrecht u. s. w., zu Enzersdorf, Holenburg, Ollern und Ebersdorf.*

Rvdolfus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Vniuersis imperii Romani fidelibus presentes litteras inspecturis imperpetuum. Accedens nuper ad nostre magestatis presenciam venerabilis Chvnradus Frisingensis episcopus nobis humiliter supplicauit, vt priuilegium clare memorie Friderici quondam Romanorum imperatoris ipsi et ecclesie sue Frisingensi traditum et concessum innouare et confirmare de benignitate regia dignaremur. Cuius priuilegii talis est tenor:

Folgt nun die Urkunde Kaiser Fridrichs I. ddo. 1189, 18. Mai, Wien (Nr. 122).

Nos itaque memorati C. Frisingensis episcopi principis nostri dilecti precibus fauorabiliter inclinati, presens priuilegium de verbo ad uerbum de innata nobis clemencia innouamus, confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc nostre innouacionis et confirmacionis paginam infringere aut ei in aliquo contraire, quod qui fecerit grauem nostre magestatis offensam se nouerit incursurum. Testes sunt hii, venerabilis ... Salzburgensis episcopus, ... Patauiensis, ... Ratisponensis, ... Babenbergensis, ... Seccouiensis, ... Gurcensis, et ... Kimensis episcopi et alii quamplures. In cuius testimonium magestatis nostre sigillum est appensum. Signum domini nostri Rudolfi Romanorum regis inuictissimi. Datum Wienne, XII. kalendas Junii, indictione V., anno domini M. CC. LXX. septimo, regni vero nostri anno quarto.

Cod. 191, f. 19′, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II./2, 86, Nr. 144.

338.

(1277), 21. Mai, Wien. *König Rudolf beauftragt den Landrichter Konrad von Billichsdorf, den Bischof Konrad von Freising in der Übung des Landesgerichtes zu Gross-Enzersdorf nicht zu beeinträchtigen.*

Rvdolfus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Dilecto fideli suo Chunrado de Pihdorf(!) iudici prouinciali suo graciam suam et omne bonum. Cvm nos Chunrado venerabili Frisingensi episcopo principi nostro dilecto recognouierimus ius quod habere debet in iudicio prouinciali super predium in Enzinstorf et super alia predia eidem adiacencia que ad ecclesiam pertinent Frisingensem, prout in priuilegio Friderici serenissimi imperatoris augusti vidimus plenius contineri, quod inquam priuilegium eidem episcopo ex regie munificencia maiestatis duximus confirmandum et ratificandum, tibi firmiter iniungimus et mandamus, quatenus prefatum episcopum suumque iudicem quem ad idem iudicium deputauit, cui eciam nos bannum manu nostra regia duximus concedendum, in eodem iure ac iudicio nullatenus impedire presumas, nullum tibi decetero per idem predium super homines et possessiones iudicium vsurpando. Datum Wienne, XII. kalendas Junii.

Cod. 191, f. 48, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II./2, 102, Nr. 159.

339.

1277, 21. Mai, Wien. *Bischof Konrad von Freising bestätigt den Zehentabfindungsvergleich Mgr. Heinrichs, Propstes zu Wörthsee und Pfarrers zu Waidhofen, mit Abt R. und dem Kloster zu Seitenstetten.*

Nos Chunradus dei gratia Frisingensis episcopus notum facimus tam presentibus quam futuris, quod resignacionem trium librarum quam dilectus in Christo frater magister Henricus Werdensis ecclesie prepositus plebanus in Waidhouen, zelo deuotionis accensus ob remedium anime sue fecit et in quibus dilecti in Christo fratres ... venerabilis abbas et conuentus monasterii in Sitesteten occasione quarumdam decimarum plebis in Waidhouen eidem preposito annis

singulis tenebantur, gratam et ratam habemus, iudicantes eos quantum ad ipsum prepositum et suos successores ad huiusmodi trium librarum Wiennensium monete decetero aliquatenus non teneri. In cuius nostre ratihabitionis testimonium presentem paginam prelibato monasterio dedimus nostri pendentis sigilli munimine communitam. Datum Wienne, anno domini millesimo ducentesimo LXXVII., XII. kalendas Junii.

Orig., Pgt., anhgdes. verletztes Sigel, Archiv des Klosters Seitenstetten.

340.

1277, 23. Mai, Wien. *König Rudolf erlässt Bischof Konrad von Freising die Entrichtung des Marchfutters im „Heubs", zu Waidhofen und Holenstein bis auf Weiteres.*

Rvdolfus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Vniuersis presentes litteras intuentibus volumus esse notum, quod nos propter grata et fidelia que venerabilis Chvnradus episcopus Frisingensis princeps noster dilectus nobis et sacro Romano imperio impendit obsequia et in antea poterit impendere gratiora, sibi et ecclesie sue omnem auenam que marichůiter wulgariter nuncupatur, que per predicti Frisingensis ecclesie in dem Heubs, Waidhoven et Hollenstain nobis ad nostra granaria dari debeat annis singulis, de speciali gracia relaxamus, tamdiu quousque eandem graciam et remissionem duxerimus expresse per nostras speciales litteras ab eodem episcopo pro nostro beneplacito reuocandam, volentes pariter et mandantes vt nullus procuratorum, iudicum vel officialium nostrorum avenam huiusmodi siue marchfůter a memorato episcopo vel aliquorum prediorum officialibus medio tempore exigat aut requirat, donec eandem graciam vt premissum est, ab eodem episcopo per nostras litteras reuocemus. Datum Wienne, anno domini M. CC. LXXVI (!)., X. kalendas Junii, indictione quinta, regni nostri anno quarto.

Cod. 191, f. 21, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II./2, 87, Nr. 145.

341.

1277, 6. Juni, Waidhofen. *Bischof Konrad von Freising verleiht die nach Markwart Priuhauens Tode frei gewordenen Lehen dem Burggrafen F. von Nürnberg.*

Nos Chunradus dei gratia Frisingensis episcopus notum esse volumus presentium inspectoribus vniuersis, quod nos vniuersa feoda que nobis per mortem Marquardi Priuhauen vacare ceperunt, dilecto consanguineo nostro viro nobili domino F. purchgrauio de Nurenberch contulimus, sibi suisque heredibus masculis feodali titulo possidenda, exhibentes nos pro ipso eorundem feodorum auctorem quod wlgo gwer dicitur, coram quocunque iudice competente. In cuius rei testimonium presentem cedulam ipsi tradidimus nostri sigilli munimine roboratam. Datum aput Waidhouen, anno domini M. CC. LXX. septimo, octauo idus Junii.

Orig., Pgt., k. Reichsarchiv zu München; Monum. Zollerana II. 96, Nr. 179.

342.

(1277), 10. Juni, Wien. *Burggraf Fridrich von Nürnberg benachrichtiget Bischof Konrad von Freising von den Massnahmen des Königs hinsichtlich der Übergabe von Aschbach an den Bischof und wie dieser gegebenen Falles selbst einschreiten solle.*

Reverendo in Christo patri et peramando domino suo venerabili Chvnrado episcopo Frisingensi Fr. purchgrauius de Nůrenberch paratam et sinceram ad queuis mandata et beneplacita voluntatem. Nouerit vestra paternitas reverenda, quod dominus meus R. serenissimus rex Romanorum Samerawario capitaneo Anasi suis litteris seriose mandauit iterato, vt absque difficultate qualibet possessionem fori Aspach cum suis attinenciis statim visis eisdem litteris vobis non differat aliquatenus assignare, absolutos nichilominus dimittendo homines eiusdem fori quos captiuauit, et fideiussores quos sibi dederunt, sine detrimento ac indempnitate rerum et substancie eorundem, provt ex litteris predicti domini regis Svmerawario super hoc directis colligitur euidenter. Quod si forsan facere recusauerit aut distu-

lerit vos auctoritate regia et licencia prelibatum forum Aspach secure ac libere potestatem habetis et poteritis ingredi quando placet, eiusque possessionem cum suis attinenciis corporaliter adipisci pariter et habere, nullum prorsus ex eo uel ab(!) id periculum formidando. Datum Wienne, quarto idus Junii.

Cod. 191, f. 27, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II./2, 94, Nr. 160.

343.

1277, 30. Juni, Wien. *Otto von Haslau, Landrichter in Österreich, ladet eine Anzahl genannter Personen (in der Angelegenheit Bischof Konrads von Freising gegen Bürger Gozzo von Krems) vor sein Gericht.*

Nos Otto de Haslawe iudex prouincialis Austrie tenore presencium profitemur, quod ad presencium domini nostri Rudolfi magnifici regis Romanorum atque nostram citauimus nostris litteris dominum Vlricum de Ruchendorf, Dietmarum forestarium de Geuelle, Sibotonem, Liupoldum de Meurperch fratres Gozzonis, Irnfridum filium eiusdem, Walchûnum in foro, Heidenricum ciuem de Stein, dominum Gundakarum de Ternberch, dominum Sifridum de Prunspach, Herbordum de Engeldorf, Marquardum de Lebaren, H. ibidem, Leonem de Friuntshusen, H. de Ezinsperch et fratres eiusdem, Herbordum de Friuntshusen, dominum H. de Turn, Grennlinum, Wolfhardum, Fridericum filium domini Walchvni de Hvse, Chringlarium et filium domini H. de Turn et filium fratris sui ad proximum placitum quod nunc erit, querimonie domini Chunradi venerabilis episcopi Frisingensis peremptorie responsuros. In cuius rei euidenciam presentem cedulam iussimus nostri sigilli munimine roborari. Datum Wienne, anno domini M. CC. LXXVII., pridie kal. Julii.

Cod. 191, f. 30, k. Reichsarchiv zu München.

344.

(1277, Mitte .....) *Erzbischof Fridrich von Salzburg bittet König Rudolf, die geistliche Freiheit zu schützen, welche durch die Vorladung Bischof Konrads von Freising seitens eines österr. Landrichters verletzt worden sei.*

Uictoriosissimo et excellenti domino suo R. dei gracia serenissimo rege Romanorum semper augusto F. permissione diuina sancte

Salzburgensis ecclesie archiepiscopus apostolice sedis legatus cum debita reuerencia sinceram ad quelibet fidelia obsequia voluntatem. Sua nobis dilectus in Christo frater dominus Ch. venerabilis episcopus Frisingensis querimonia demonstrauit, quod nuper dum a vestra curia recedens versus partes superioris Austrie foret in ascensu, a quodam vestro iudice provinciali in via quasdam litteras recepit mandatum continentes vt proximo nunc celebraturo iudicio generali coram vestra regali presencia comparere debeat, Gozzoni ciui vestro de Chrems finaliter responsurus super quibusdam possessionibus quas idem dominus episcopus de consensu, voluntate ac rogatu ipsius Gozzonis et omnium eiusdem heredum prout in quodam publico instrumento exprimitur, comparauit. Vnde processum nostrum coram vestra celsitudine nuper Wienne habitum super celeri (! cleri) libertate vestris predecessoribus tradita et confirmata ad memoriam vestre regie magnificencie reuocamus, attencius exorantes quatenus vestra non paciatur magestas regalis, quod contra ecclesiastice libertatis priuilegium sicut prediximus, iam dudum obtentum prelibatus dominus episcopus et alii sui confratres cum eorum clero trahantur ad iudicium seculare, maxime cum iidem sint parati respondere coram nobis et nos simus etiam parati cuilibet querelanti de ipsis facere iusticie complementum.

Cod. 191, f. 26, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II./2, 102, Nr. 171.

345.

1277, 15. Juli, Wien. *Pfalzgraf Ludwig bei Rhein reversirt gegen Bischof Konrad von Freising betreffs der ihm zu Lehen verliehenen Burg und des sonstigen Gutes zu Hörnstein.*

Nos Ludwicus dei gracia comes palatinus Rheni dux Bawarie notum esse volumus vniuersis ad quos peruenerit presens scriptum, quod nos castrum in Herrantstæin cum iuribus suis et attinenciis vniuersis recepimus a reuerendo in Christo patre domino Chvnrado venerabili Frisingensi episcopo consanguineo nostro predilecto pro nobis nostrisque legittimis heredibus masculis titulo feodali perpetuo possidendum, excepto omni iure patronatus ecclesie eiusdem loci in Herrantstein quod idem episcopus nobis consencientibus sibi suisque

successoribus in signum proprietatis et dominii perpetuo reseruauit. Ad hec promisimus etiam eidem episcopo bona fide, quod idem castrum cum suis attinenciis neque feodali nec alio quocunque titulo sine sua licencia speciali in personam aliam transferremus, sed pro nostris nostrorumque heredum vsibus tenebimur perpetuo conseruare. In cuius rei testimonium presentes litteras iussimus nostri sigilli munimine roborari. Datum Wienne, anno domini M. CC. LXXVII., idus Julii.

Cod. 191, f. 19′, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II./2, 90, Nr. 151.

346.

1277, 1. Oct., Admont. *Erzbischof Friedrich von Salzburg beauftragt den Prior Konrad von Admont mit der Entscheidung des Streites zwischen Probst Heinrich von Wörthsee und dem Priester Johann von Prag um die Pfarre Probstdorf.*

Fridericus dei gratia Salzpurgensis ecclesie archiepiscopus apostolice sedis legatus. Dilecto in Christo filio fratri Chvnrado priori monasterii Admontensis salutem in domino. Cum causa que super ecclesia in Probstorf inter dilectum in Christo filium magistrum Heinricum prepositum Werdensem ex vna parte et inter Johannem clericum de Praga pro plebano in eadem ecclesia se gerentem ex altera vertitur, fuerit per modum appellacionis ad nostram audienciam deuoluta et eandem dilecto in Christo filio Hertnido plebano de Pels archidiacono Karinthie iam dudum commiserimus terminandam, nec idem possit in illa procedere plurimis occupacionibus deditus et diuersis negociis occupatus, tibi vices nostras totaliter in hac causa duximus committendas, mandantes quatinus citatis partibus iuxta priora eiusdem archidiaconi acta iudiciorum in eadem causa mediante iusticia procedere non obmittas et eandem fine debito decidas, faciens quod decreueris per censuram ecclesiasticam firmiter obseruari, testes vero qui nominati fuerint, si se odio, amore uel timore subtraxerint, compellas veritati testimonium perhibere. Et si prelibatus magister Heinricus coram te aut per testes aut per alia documenta legitima suam intentionem probauerit, ipsum uel alium loco sui in possessionem memorate ecclesie in Probstorf per te uel per alium

studeas inducere corporalem et inductum auctoritate nostra manvteneas et defendas, contradictores et rebelles censura consimili conpescendo. Datum apud monasterium Admontense, anno domini M. CC. LXX. VII., kal. Octobris.

Aus dem Protokolle ddo. 1284, 6. Juni. Regensburg (Nr. 384), vgl. dieses; Meichelbeck II./2, 109, Nr. 181/1.

347.

1277, 17. Oct., Ardaker. *Prior Konrad von Admont beauftragt den Pfarrer Leopold von Enzersdorf, unter Nachweis eines Processactes und des Processganges, den Propst Heinrich von Wörthsee in die ihm zuerkannte Pfarre Probstdorf einzuführen.*

Frater Chvnradus prior monasterii Admontensis viro prouido et discreto domino Livpoldo plebano in Entzestorf salutem in domino. Noueritis nos recepisse litteras a reuerendo in Christo patre domino Friderico Saltzpurgensis ecclesie archiepiscopo apostolice sedis legato sub hac forma:

Folgt nun die Urkunde ddo. 1277, 1. Oct., Admont (Nr. 346).

Quarum auctoritate processimus in hunc modum, videlicet quod citatis partibus et termino peremptorio per nos ipsis assignato et perlectis et recapitulatis in ordine de verbo ad verbum actis iudiciorum que coram priore iudice inter partes super ecclesia in Probstorf acta fuerunt, et visis et auditis et perspicaciter intellectis racionibus et allegacionibus vtri(u)sque partis et examinatis diligenter dictis testium et instrumentis et priuilegiis et aliis documentis legittimis publice coram nobis in medium productis communicatoque consilio sapientum ecclesiam in Probstorf cum omnibus eius iuribus et attineuciis s(i)ue spiritualibus uel temporalibus sentencialiter adiudicauimus magistro Hainrico venerabili preposito Werdensi a domino Chvnrado venerabili episcopo Frisingensi vero patrono ad eandem ecclesiam in Probstorf canonice presentato et domino Johanni clerico de Praga super eadem ecclesia in Probstorf perpetuum silencium inposuimus, et nichilominus diffiniendo condempnauimus ipsum Johannem in expensis legittimis persoluendis preposito supradicto quas idem prepositus fecit occasione litis inchoatae quas estimat ad summam

sexaginta librarum Wiennensis monete, et precepimus eidem Jo. sub pena excommunicacionis quod nunc usque ad festum beati Thome apostoli proxime nunc venturum idem Johannes dicto preposito persoluat pecuniam memoratam, quam si infra prenotatum terminum non persoluerit, se sciat post terminum elapsum excommunicacionis vinculo innodatum. Vnde auctoritate qua fungimur, vobis iniungimus et mandamus, quatenus sepedictum magistrum Heinricum prepositum Werdensem quem plenum ius habere in eadem ecclesia Probstorf recognouimus, velitis tamquam verum et legittimum rectorem et plebanum eiusdem ecclesie in Probstorf uel alium loco sui ducere in ipsius ecclesie possessionem corporalem et inductum defendere ecclesiasticam per censuram, contradictores et rebelles censura consimili conpensendo (!) et precipiendo sub virtute sancte obediencie vniuersis et singulis plebesanis ut eidem preposito in omnibus et per omnia obediant tanquam vero et legittimo eorum pastori. Datum in Ardaker, anno domini millesimo CC. LXXVII., XVI. kalend. Nouembris.

Aus dem Protokolle ddo. 1284, 6. Juni, Regensburg (Nr. 384), vgl. dieses; Meichelbeck II./1, 109, Nr. 181/1.

348.

1277, 22. Oct., Wien. *Graf Heinrich von Pfannberg beurkundet, dass Bischof Konrad von Freising für seine von ihm (dem Grafen) auszutragende Streitsache den Jubart von Ulmerfeld zu seinem Sachwalter ernannt habe.*

Nos Heinricus comes de Phannenberch notum esse volumus vniuersis tam presentibus quam futuris, quod reuerendus in Christo pater dominus Chunradus venerabilis Frisingensis episcopus constitutus coram nobis, dum loco et vice domini nostri R. serenissimi regis Romanorum Wienne in placito generali presideremus iudicio, Jubardum de Vdmarvelt ministerialem ecclesie sue ad omnes causas suas generalem ad iudicia suum constituit procuratorem, dans eidem plenam potestatem coram nobis agendi, defendendi, excipiendi et in animam suam iurandi, si necesse fuerit appellandi et omnia alia faciendi que verus et legittimus potest et debet constitutus ad iudicia procurator, promittens se ratum et gratum habiturum quicquid idem Jubardus coram domino nostro rege serenissimo Roma-

norum vel quocunque alio iudice ab ipso domino nostro rege deputato suo nomine faciendum duxerit in premissis vel in aliquo premissorum. Nichilominus idem episcopus obligauit se pro eodem Jubardo sub ypoteca rerum sue ecclesie ad omnes clausulas iudicato soluendo. In cuius rei testimonium presentem cedulam prefato domino episcopo tradidimus nostri sigilli munjmine roboratam. Datum et actum Wienne, anno domini M. CC. LXX. septimo, XI. kal. Novembris.

Cod. 191, f. 34, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II./2, 57, Nr. 154.

349.

1277, 22. Oct., Wien. *Graf Heinrich von Pfannberg erklärt als königl. abgeordneter Richter genannte Leute ihrer Bürgschaft für Gozzo von Krems gegen Bischof Konrad von Freising für verfallen und ordnet einen Boten an sie zur Eintreibung.*

Nos Heinricus comes de Phannenberch iudex a domino nostro serenissimo rege Romanorum deputatus notum esse volumus presencium inspectoribus vniuersis, quod reuerendus in Christo pater dominus Chunradus venerabilis episcopus Frisingensis contra dominum Vlricum de Rukkendorf militem et Sibotonem et Livpoldum fratres domini Gozzonis ciuis de Chremsa et Irenfridum filium eiusdem Gozzonis, Rudlinum de Meurperge, Walchunum in foro nepotem Wurkonis, necnon Heidenricum ciuem de Stein quadringentas marcas argenti Wiennensis ponderis coram nobis obtinuit per iusticiam et legittimis probacionibus sentencia mediante, pro eo quod iidem supra scripti se nomine fideiussorio eidem episcopo omnes in solidum obligauerant vsque ad marcas easdem quadragintas quod procurare velle(n)t sine fraude cum effectu quod predictus Gozzo ciuis de Chremsa statim cum a vinculis regis Bohemie quibus tunc tenebatur, fuerit absolutus, infra vnum mensem proximum deberet ratificare et confirmare sigillo suo et per manum domini conferentis et per renunciacionem heredum suorum contractum empcionis prediorum in Teizza et aliorum bonorum que idem dominus episcopus a procuratoribus prefati Gozzonis pro ducentis et quinquaginta marcis argenti comparauit, quod si non facerent, extunc ipso facto in prefatis quadringentis marcis argenti eidem episcopo esse deberent finaliter obligati

et quia infra eundem mensem id promissum predicti fideiussores efficere et adimplere minime curauerunt, ad predictam summam quadringentarum marcarum sunt sepedicto episcopo coram nobis, cum presideremus iudicio loco et vice domini nostri serenissimi regis Romanorum, sentencialiter condempnati nosque ad exequendam eandem sentenciam Al. de Scheurbach militem prefato domino episcopo deputauimus nuncium publicum ad eosdem. In cuius rei testimonium presentem cedulam iussimus nostri sigilli munimine roborari. Acta sunt hec Wienne anno domini M. CC. LXXVII., proxima feria sexta post festum sancti Galli. Hii sunt testes, comes Vlricus de Heunburch, dominus Vlricus de Tavuers, dominus ... de Haunvelde, Ekhardus de Tobringen, magister Heinricus prepositus Werdensis, magister Hermannus canonicus Frisingensis, Liupoldus dictus Vaerlinus, Jubardus dictus Hesip, Otto de Vichdorf, Chunradus de Waidhoven notarius et plures alii fide digni.

Cod. 191, f. 51, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II./2, 91, Nr. 153.

350.

1277, 25. Oct., Wien. *Bischof Konrad von Freising überträgt den ihm verpfändeten Markt Aschbach an König Rudolf und dessen Söhne als Lehen.*

Nos Chvnradus dei gratia Frisingensis episcopus notum esse volumus presentium inspectoribus vniuersis, quod cum dominus noster Rudolfus rex serenissimus Romanorum possessionem fori in Aspach quod bone memorie Fridericus quondam dux Austrie in feudo tenuit ab ecclesia Frisingensi et predecessori nostro pro quingentis marcis argenti ex certis causis pignori obligauit, nobis et ecclesie Frisingensi per manus karissimorum filiorum suorum Alberti, Hartmanni et Rudolfi quibus idem forum cum aliis feudis contulimus, restituisset, ius obligationis debitum in eodem foro nobis et nostre ecclesie recognoscendo, nos ad eiusdem domini nostri Romanorum regis petitionis instantiam possessionem eiusdem fori quod pro suis vsibus necessarium habere se dicebat, sibi suisque filiis predictis restituimus nomine feudi, proprietate eiusdem fori ecclesie Frisingensi reseruata et predictas quingentas marcas pro quibus idem forum nobis extitit obligatum, super villas Probstorf, Vruar, Schonna

que nobis prius pro trecentis marcis argenti ab ipso domino nostro rege fuerant obligate et quas predictis filiis domini nostri regis contuleramus cum aliis feudis titulo feudali, nobis idem dominus noster rex de consensu filiorum predictorum deputauit nosque ipsas ibidem duximus deputandas, ita ut predictis quingentis marcis pro quibus forum in Aspach nobis extitit obligatum, marcis trecentis prioribus agregatis in summa prefatas villas Probstorf, Vruar, Schonna cum omnibus suis iuribus nos successoresque nostri tenere debeamus pro marcis octingentis tamdiu pro ecclesie nostre vsibus obligatas, donec predicte marce octingente a prefato domino nostro rege aut a suis filiis liberisue eorum nobis vel successori nostro qui tunc pro tempore fuerit, integraliter fuerint persolute. Huius rei testes sunt reuerendi in Christo patres Bertoldus Babenbergensis, Petrus Patauiensis, Johannes Chymensis, Werenhardus Seccouiensis ecclesiarum episcopi, dominus Ludbicus illustris comes palatinus Reni dux Bawarie, dominus *(leerer Raum)* illustris dux Saxonie, dominus Fridericus purckgrauius de Nuremberck, dominus Vlricus de Tavuers et multi alii fide digni. Et nos in huius rei testimonium presentem cedulam iussimus nostri sigilli munimine roborari. Acta sunt hec Wienne, anno domini millesimo CC. LXX. septimo, octauo kalendas Nouembris.

Orig., Pgt., anhgdes. Sigel, k. k. geh. Haus-, Hof- und Staatsarchiv zu Wien.

351.

1277, 26. Oct., Wien. *König Rudolf beurkundet, dass Bischof Konrad von Freising ihm und seinen Söhnen den Markt Aschbach überlassen und dass für die Pfandsumme desselben im Betrage von 500 Mark Silbers ihm die Orte Propstdorf, Urfar und Schönau, welche er den genannten Söhnen zu Lehen gegeben, verpfändet worden seien.*

Rudolfus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Vniuersis presencium inspectoribus volumus esse notum, quod cum nos domino Chunrado venerabili Frisingensi episcopo principi nostro dilecto possessionem fori in Aspach quod forum bone memorie Fridericus quondam dux Austrie ab ecclesie Frisingensi in feodo tenuit et predecessori predicti episcopi pro quingentis marcis argenti ex certis

causis pignori obligauit, prout in priuilegio eiusdem ducis Friderici vidimus contineri, restituissemus, ius debitum sibi in eadem obligacione recognoscendo, idem episcopus ad peticionis nostre instanciam predictum forum quod pro nostris vsibus necessarium habebamus et quod filius nostris dilectis Alberto, Hartmanno et Rudolfo (et) ipsorum liberis masculini sexus contulerat cum aliis feodis que duces Austrie, Styrie, Karinthie dominique Carniole et Marchie ab ecclesia Frisingensi possederunt titulo feodali, ad nostras manus restituit nomine filiorum nostrorum predictorum, proprietate eiusdem fori ecclesie Frisingensi reseruata et easdem quingentas marcas argenti, pro quibus idem forum predictus episcopus tenuerat obligatum, super villas Probsdorf, Vruar et Schonna cum suis attinenciis quas eciam predicti filii nostri ab eo in feodum receperant, excepto iure patronatus eiusdem ecclesie in Probsdorf quod in signum dominii ecclesie Frisingensis est reseruatum ab antiquo et pro trecentis marcis argenti a nobis et a predictis filiis nostris receperat obligatas (!), eidem episcopo suisque successoribus deputauimus nomine filiorum nostrorum predictorum et predictas quingentas marcas argenti prioribus trecentis marcis argenti duximus agregandas, ita ut predictas villas Probsdorf, Vruar et Schonna cum omnibus suis iuribus tamdiv prefatus episcopus suique successores teneant a nobis nostrisque filiis (et) eorum liberis pro suis vsibus obligatas, donec predicte octingente marce argenti fuerint sibi uel suo successori qui tunc pro tempore fuerit, integraliter persoluti. Huius rei testes sunt Bertholdus Babenbergensis, Petrus Pataniensis, Johannes Chyemensis, Wernhardus Sekkouiensis ecclesiarum episcopi, Ludwicus illustris comes palatinus Rheni dux Bawarie, Albertus dux Saxonie, Fridericus purchcrauius de Nurenberch, Vlricus de Touuers et multi alii fide digni. Et nos in huius rei perhenne testimonium presentem ectteras nostre serenitatis sigilli munimine iussimus roborari. Acta sunt hec Wienne, anno domini M. CCLXXVII., (VII. kal. Nouembris, regni nostri anno quinto).

Cod. 191, f. 17, am Schlusse durch Feuchtigkeit nahezu ganz unleserlich und hergestellt aus Bestätigung König Fridrichs III., ddo. 1316, 18. April, Wien, k. Reichsarchiv zu München, Meichelbeck II./2, 94, Nr. 161.

352.

1277, 28. Oct., Wien. *König Rudolf vergleicht zwischen Bischof Konrad von Freising und Bürger Gozzo von Krems betreffs des Kaufes der Güter des Letzteren zu Teiss.*

Rudolphus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Vniuersis presencium inspectoribus volumus esse notum, quod contractum empcionis habitum per dilectum principem nostrum venerabilem Chunradum Frisingensis ecclesie episcopum cum Irenfrido filio Gozzonis ciuis nostri de Chremsa, et Rudlino de Mevrberge Gozzonis procurotoribus dę bonis in Teyzza, videlicet tredecim areis, duobus beneficiis, duabus curiis villicalibus, duobus pomeriis, piscina et passagio minori et quinque insulis ibidem que wlgo werd nuncupantur, et de prouentibus trium annorum passagii in Holenburch que omnia idem procuratores sui prefato principi nostro pro ducentis quinquaginta marcis argenti, dum dictus Gozzo ciuis noster in captiuitate regis Bohemie teneretur, loco ipsius et suo nomine uendiderunt cum omnibus attinenciis eorundem bonorum, quesitis et inquirendis, ad arbitrium nostrum et sacri imperii (cui) in hac parte idem Gozzo voluntarie se subiecit, eandem empcionem ratificauit et confirmauit, obligans se ipsi episcopo successoribusque suis de euiccione et ad defendendum easdem possessiones contra quemlibet inpugnantem eundem contractum coram quocumque iudice competente vsque ad tempus a iure diffinitum et secundum terre consuetudinem approbatam. Ad hec promisit fide data quod vsque ad festum Natiuitatis proximum domini procurabit cum effectu quod omnes heredes sui renunciant iuri suo si quod eis competit vel competere uidetur possessionibus in eisdem. Et ut premissa singula adimpleret efficaciter, predictus princeps noster venerabilis Chunr. episcopus Frisingensis in hac parte voluntarie nostro arbitrio similiter se subiecit, super quibus arbitrati sumus quod idem princeps noster venerabilis Chunradus Frisingensis episcopus det et adiciat ipsi Gozzoni ad summam prenotatam ducentarum quinquaginta marcarum marcas argenti sexaginta, videlicet triginta marcas argenti in festo Natiuitatis domini proximo et alias triginta marcas in Carnispriuio subsequente, fideiussores quoque ipsius Gozzonis qui se pro quadri(n)gentis marcis argenti eidem episcopo obligauerant, quod eundem ratificaret vendi-

cionis contractum, dimittere tenebitur absolutos. In cuius rei testimonium presentes litteras scribi iussimus et regie maiestatis karactere communiri. Huius rei testes sunt Otto de Haslau, Stephanus de Meichsau, magister Heinricus prepositus Werdensis, magister Hermannus canonicus Frisingensis, Chunradus capellanus noster, Vlricus de Ruchendorf, Greifo gener Gozzonis, Heinricus de Enzensdorf. Liupoldus Verlinus, Jubardus de Vdmaruelde, Chunradus notarius de Waidhofen, Guntherus marscalcus de Otenburch, Chunradus Sappo, Vlricus dictus Rieder, Fridericus dictus Hello, Vlricus dictus Lungauver et multi alii fide digni. Acta sunt hec Wienne, anno domini millesimo ducentesimo septuagesimo septimo, quinto kalendas Novembris, regni nostri anno quinto.

Orig., Pgt., anhgdes. Sigel, k. k. geh. Haus-, Hof- und Staatsarchiv; dann Cod. 191, f. 37′, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II./2, 92, Nr. 156.

353.

1277, 28. Oct., Wien. *Bürger Gozzo von Krems billiget den Verkauf seiner Güter zu Teiss durch seine Gewaltträger und begnügt sich hinsichtlich seiner Forderungen an Bischof Konrad von Freising mit einer weiteren Zahlung von 60 Mark Silbers.*

Ego Gozzo ciuis de Chremsa notum esse cupio presencium inspectoribus vniuersis, quod contractum empcionis habitum per reuerendum in Christo patrem dominum Chvnradum venerabilem Frisingensis ecclesie episcopum cum Irenfrido filio meo et Rudlino de Mevrperg meis procuratoribus de bonis in Teizza, videlicet tredecim areis, duobus beneficiis, duabus curiis villicalibus, duobus pomerius, piscina et passagio minori et quinque insulis ibidem que wlgo werd nuncupantur, et de proventibus trium annorum passagii in Holnburck que omnia iidem procuratores mei prefato domino episcopo pro ducentis et quinquaginta marcis argenti, dum in captiuitate regis Boemie tenerer, meo nomine vendiderunt cum omnibus attinenciis bonorum eorundem quesitis et inquirendis ad arbitrium domini mei Rudolfi serenissimi regis Romanorum cuius arbitrio in hac parte voluntarie me subieci, ratiffico tenore presencium et confirmo, obligans me sibi successoribusque suis de euictione et ad defendendum easdem possessiones contra quemlibet inpugnan-

tem eundem contractum coram quocumque iudice competente vsque ad tempus a iure diffinitum et secundum terre consuetudinem approbatam. Ad hoc promisi fide data, quod usque ad festum Natiuitatis domini proximum procurabo cum effectu quod omnes heredes mei renuncient iuri suo siquid eis competit uel competere videtur possessionibus in eisdem. Et vt premissa singula efficaciter studeam adimplere, sepedictus dominus episcopus ad arbitrium domini mei prefati serennissimi regis Romanorum cuius arbitrio idem episcopus in hac parte similiter se subiecit, promisit michi dare et adicere ad summam prenotatam ducentarum quinquaginta marcarum marcas argenti sexaginta, videlicet triginta marcas in festo Natiuitatis domini proximo et alias triginta marcas in Carnispriuio subsequente fideiussoresque meos qui se pro quadringentis marcis argenti pro me eidem obligauerant episcopo vt eundem ratifficarent venditionis contractum, dimittere tenebitur absolutos. In cuius rei testimonium presentem cedulam prefato domino episcopo tradidi mei sigilli munimine roboratam. Acta sunt hec Wienne in presentia domini mei inuictissimi regis Romanorum, anno domini millesimo CC. LXX. septimo, quinto kalendas Nouembris. Hii sunt testes, dominus Vl. de Tavuers, dominus O. de Haslav, dominus Stephanus de Meichsav, magister H. prepositus Werdensis, magister Hermannus canonicus Frisingensis, Vl. de Rukkendorf, Griffo gener domini Gozzonis, H. miles de Enzeinstorf, Livpoldus Verlinus, Jubardus de Vdmarvelt, Otto dictus Hesip, Ch. notarius de Weidhouen, Guntherus marschalcus de Otenburch, Ch. Sappo, Vl. dictus Rider, Fr. dictus Hello, Vlricus dictus Lvngaver et multi alii fide digni.

Zwei Orig., Pgt., anhgd. Sigel, k. k. geh. Haus-, Hof- und Staatsarchiv zu Wien; dann Cod. 191, f. 59′, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II./2, 92, Nr. 155.

354.

(1277?) 28. Oct., Wien. *König Rudolf empfiehlt dem Konrad von Sommerau den Schutz der freisingischen Güter in Oberösterreich.*

Rvdolfus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Chvnrado de Svmmerawe fideli suo graciam suam et omne bonum. Petiuit a nobis dilectus princeps noster Chvnradus episcopus Frisingensis vt

tibi predia et homines ecclesie sue circa districtum tue procuracionis in super(ior)ibus partibus Austrie committeremus. Quapropter tenore presencium tibi firmiter iniungimus et mandamus, quatenus homines et possessiones et iura ipsius episcopi Frisingensis in superiori Austria in ipsius absencia manuteneas et defendas, non permittens ipsum ab aliquibus in suis prediis et hominibus aliquatenus molestari, in hoc magestatem regiam specialiter honorando. Datum Wienne, V. kalendas Nouembris.

Cod. 191, f. 48′, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II./2, 93, Nr. 157.

355.

1277, 31. Oct., Wien. *Bischof Konrad von Freising verleiht an Magister Heinrich, Propst zu Wörthsee, ein verfallenes Haus im Umfange des Freisinger Hofes zu Wien auf Lebenszeit.*

Nos Chvnradus dei gracia Frisingensis episcopus notum facimus vniuersis tam presentibus quam futuris, quod magistro Heinrico venerabili preposito Werdensi fecimus et deputauimus infra ambitum curie nostre Wienne quoddam comodum speciale, videlicet domum quandam lapideam igne dirutam et dilapsam que ab extremitate muri iuxta turrim antiquam posita atque sita, ab oriente versus occidentem usque ad capellam sancti Georii protenditur, cum omnibus attinenciis infra et supra circumquoque sitis quam eidem magistro Heinrico ad usum et comodum suum pro ipsius magistri Heinrici vite temporibus tenendum concessimus de gracia speciali, et ipse magister Heinricus obligauit se nobis ad hoc, quod a beati Georii proximo nunc venturo festo infra duorum annorum spacia eandem domum edificabit, construet et adaptabit in trabibus pauimento et in lecto et aliis necessariis edificiis que pro comodo inhabitantibus fuerint oportuna, ita tamen quod eadem domus cum omnibus edificiis que idem magister Heinricus in eadem domo inpendiderit, post eius obitum ad ecclesiam Frisingensem cum integritate qualibet reuertatur. Ne igitur huius modi gracia prelibato magistro Heinrico facta per nos uel nostros successores inposterum valeat reuocari, presentem paginam in euidens huius rei testimonium in perennem memoriam eidem magistro H. tradidimus nostri sigilli

pendentis munimine roboratam. Datum et actum Wienne, anno domini M. CC. LXXVII., in vigilia Omnium sanctorum, testibus presentibus videlicet magistro Hermanno Frisingensis ecclesie canonico tunc nostre curie prothonotario, Sifrido canonico sancti Viti capellano nostro, Chunrado notario de Waidhoven, Gunthero marschalco, Heinrico milite de Enzeinstorf, Chvnrado Sappone, Friderico Hellone, Ridario, Jevbardo de Vdmarveld, Leupoldo dicto Verl, Ottone dicto Hesip, ministerialibus ecclesie Frisingensis, Herprando magistro camere nostre et de Enzeinstorf Leupoldo plebano, Ch. iudice, Ch. granatore et Wisentone et aliis pluribus fide dignis.

Cod. 191, f. 18′, k. Reichsarchiv zu München; Oberbair. Archiv III, 413.

356.

1277, 17. Nov., Ens. *Bischof Konrad von Freising gestattet dem Abte R. von Seitenstetten zu Waidhofen eine Hofstätte für den Bau eines Hauses zu erwerben und befreit sie zugleich von allen grundherrlichen Steuern und Abgaben.*

Nos Chvnradus dei gratia Frisingensis episcopus notum esse volumus presentium inspectoribus uniuersis, quod nos dilecto in Christo fratri R. venerabili abbati monasterii in Seytensteten propter grata et fidelia obsequia que nobis idem hactenus impendit, hanc concessimus gratiam specialem, ut liceat sibi emere aream vnam in opido nostro Waidhouen ad vnum purkreht vel dimidium pro se suisque successoribus et monasterii sui utilitate inedificandum, et nos ipsi domino abbati suisque successoribus in ipsa area siue domo hanc libertatem concedimus per presentes, ut de ipse area siue domo nullam steuram uel aliam exaccionem ipse uel successores sui soluere teneantur, hiis solum exceptis que predicti opidi nostri in Waidhouen uel ciuium nostrorum ibidem utilitatem communem respicere videbuntur. In cuius rei testimonium presentem cedulam sibi tradidimus nostri sigilli munimine roboratam. Datum aput Anasum, anno domini millesimo CC. LXX. septimo, XV. kalendas Decembris.

Orig., Pgt., anhgdes. stark verletztes Sigel, Archiv des Klosters Seitenstetten.

357.

(1278), 5. Jän., Wien. *König Rudolf beauftragt Bischof Berthold von Bamberg den Zwist Propst Heinrichs von Wörthsee mit Otto von Finkenstein betreffs der Vogtei des Stiftes zu entscheiden.*

Rudolfus dei gratia Romanorum rex semper augustus. Dilecto principi suo Berhtoldo venerabili episcopo Babenbergensi gratiam suam et omne bonum. Cum propter dilecti nobis Meinhardi comitis Tyrolensis affinis nostri karissimi absentiam et etiam propter suorum procuratorum et officialium inpotenciam seu desidiam quos loco sui regimini terre Karinthie prefecit, ecclesia Werdensis per crebras et violentas occupationes Vinchenstainerii sub nostris manibus periclitetur, tue fidei et deuotionis puritatem requirimus et rogamus atque tue diligentie iniungimus per presentes, quatenus super dampnis et grauaminibus per memoratum Vinchenstainerium nunc et antea in nostrum contemptum magistro Henrico preposito Werdensi dilecto cappellano nostro irrogatis partes ad aliquem certum diem et locum ad tuam presentiam conuoces atque cites et omne ingenium tuum atque posse ad hoc studeas exercere, quomodo tam prelibatum magistrum Henricum quam et dictum Vinchenstainerium super illatis dampnis et grauaminibus et super aduocatia de qua inter partes questio vertitur, vel per compositionem amicabilem seu per iusticiam valeas concordare, procurans ne huiusmodi dampnorum et grauaminum querimonia decetero ad nostram audientiam deducatur. Volumus etiam et rogamus, vt et eundem modum teneas contra illos de Paradiso et de Treuen qui etiam ausu temerario in bonis et possessionibus Werdensis ecclesie sepedicto preposito dampna et grauamina non pertimescunt incessabiliter irrogare, prout ex ipsius magistri Henrici querimoniis fuimus sepius informati. Postremo volumus et rogamus, vt alicui potenti de tuis fidelibus velis dare strictius in mandatis qui nostro et tuo nomine contra dictum Vinchenstainerium et alios quoslibet violentos inuasores prelibatam Werdensem ecclesiam in suis iuribus et possessionibus manuteneat et defendat tamdiu, donec aliud suo tempore atque loco duxerimus ordinandum. Datum Wienne, in vigilia Epiphanie domini, regni nostri anno quinto.

In Spruch B. Bertholds v. Bamberg ddo. 1278, 9. Febr., s. Leonhard (Nr. 358); Meichelbeck II./2, 69, Nr. 163.

358.

1278, 9. Febr., s. Leonhard. *Bischof Berthold von Bamberg entscheidet in der Klagsache des Propstes Heinrich von Wörthsee gegen Otto von Finkenstein betreffs Missbrauches der Vogtei.*

Nos Bertholdus dei gracia Babbenbergensis episcopus notum facimus vniuersis tam presentibus quam futuris, quod super causa que inter magistrum Henricum venerabilem prepositum Werdensem ex una parte et inter Ottonem de Vinchenstein ex altera uertebatur occasione aduocacie eiusdem Werdensis ecclesie, litteras a domino nostro Rudolfo serenissimo rege Romanorum recepimus in hec uerba:

Folgt nun der Auftrag König Rudolfs ddo. 1278, 5. Jän., Wien (Nr. 357).

Nos igitur cum debita reuerencia mandato regio et precepto uolentes obedire, partes ad nostram presenciam citauimus et asserciones sev allegaciones earundem parcium per quas merita causarum panduntur, audiuimus et examinauimus diligenter. examinatis pariter et auditis de speciali gracia propter bonum pacis et concordie admisimus quod ambe partes tam super omni iure aduocacie quam super uniuersis dampnis et grauaminibus per ipsum Ottonem et eius patrem olim dicte Werdensi ecclesie illatis et super aliis quibuscumque controuersiis que pretextu huiusmodi aduocacie Werdensis ecclesie inter eosdem uertebantur uel que in posterum ibi sperabantur, in nos tamquam in arbitrum sev arbitratorem uel amicabilem compositorem data fide uice sacramenti in manus nostras communiter compromiserunt, dando nobis plenitudinem potestatis et plenariam auctoritatem inter ipsos arbitrium promulgandi. Nos vero auctoritate nobis a memorato domino nostro Rudolfo serenissimo rege Romanorum tradita et concessa habitoque prudentum consilio tale arbitrium promulgauimus sentencialiter inter partes, videlicet quod dictus Otto de Vinchenstein eiusque heredes et homines de cetero numquam debent dictum magistrum Henricum prepositum Werdensem et eius successores, necnon clericos et homines prefate Werdensis ecclesie in parte aliqua offendere uel grauare, sed debent illos contra quoslibet uiolentos inuasores manutenere et defendere pro eorum uiribus atque posse, nec debent umquam aliquo tempore ab eodem preposito et

eius successoribus et a clericis et ab hominibus sev colonis eiusdem Werdensis ecclesie aliquas exacciones uel streuras (!) sev exenea (!) petere, exigere uel extorquere, nec debent inperpetuum aliquas pernoctaciones in predio eiusdem Werdensis ecclesie uel in claustro recipere uel habere, neque debent aliquam potestatem uel iurisdiccionem de cetero umquam sibi vendicare in officialibus, colonis instituendis uel destituendis per omnes mansos predii memorati, siue sint ipsius prepositi uel canonicorum, sed debent esse solummodo contenti de iudicio et pena sanguinis per totum predium Werdensis ecclesie situm in partibus Karinthie, ita tamen quod officialis siue iudex sev procurator dicti Vinchensteinerii uel eius heredum qui pro tempore fuerint, nichil prorsus in hoc iudicio faciant uel exerceant vel aliquam penam sanguinis exigant uel inponant preter consilium et consensum et presenciam officialis uel procuratoris ipsius prepositi, et quod idem Vinchensteinerius et eius heredes et homines nichil iuris debent sibi vsurpare in bonis mobilibus uel inmobilibus sev se mouentibus illorum qui ad huiusmodi penam sanguinis fuerint adiudicati. Item arbitrando sentenciamus et sentencialiter arbitramur, quod prelibatus Otto de Vinchenstein et eius heredes atque homines pro omni iure dicte aduocacie eiusdem Werdensis ecclesie debent esse solummodo contenti annuatim de triginta modiis duri grani quod wlgariter steverchorn dicitur, quod singulis annis secundum sterilitatem et fertilitatem temporis per mansos tam canonicorum quam ipsius prepositi cultos et non desolatos debet inponi sev inscribi. Solucio autem huiusmodi frumenti debet fieri annis singulis circa Epiphaniam domini paulo post uel ante, ita tamen quod quicquid de eisdem triginta modiis sev per grandinem uel per gwerram aut pe expedicionem siue per alium quemcumque modum annis singulis defecerit, illud iuramento prestito et premisso ad taxacionem officialis ipsius prepositi, assumptis sibi duobus colonis de predio iuratis debeat resecari. Item arbitramur sentenciando, quod prefatus Otto de Vinchenstein et eius heredes et homines debent esse etiam solummodo contenti de quatuor marcis denariorum usualis monete, ita tamen quod quilibet denarius Frisacensis ualere debet duodecim paruulos Veronenses qui annuatim de toto predio Werdensis ecclesie tam canonicorum quam sepedicti prepositi circa festum beati Georii dari debent, quam inquam prenotatam summam frugum et denariorum dicto Vinchensteinerio et eius heredibus et hominibus circa

prenotata tempora (de toto) predio Werdensis ecclesie tam canonicorum quam ipsius prepositi qui pro tempore fuerint, dari atque solui arbitrando precipimus et iubemus pro om(nibus exacci)onibus, stevris, exeniis, pernoctacionibus et pro colon(or)um et officialium institucionibus et destitucionibus, quibus omnibus in ordine expressis (dictus) Vinchensteinerius et eius heredes et homines ad sentenciam nostri promulgati arbitrii data fide uice sacramenti publice in nostra presencia renunciar(unt). Item insuper sentencialiter arbitrati sumus, quod memoratus Otto de Vinchenstein et eius heredes et homines aut in propriis eorum personis sev per eorum litteras deprecatorias pro confirmacione nostri promulgati arbitrii absque omni dolo et fraude debent diligenter et fideliter laborare aput dominum nostrum Rudolfum serenissimum regem Romanorum et aput omnes alios principes, comites et barones et ministeriales et aput omnes alios qui se ius etiam habere asserunt et contendunt in eadem aduocacia Werdensis ecclesie, quorum confirmacio fuerit necessaria ad maiorem huiusmodi nostri prolati arbitrii firmitatem. Ne igitur presentes nostri prelati arbitrii series atque tenor aut a partibus sev ab aliis quibuscumque imposterum reuocari uel mutari valeat aut infringi, presentem paginam conscribi fecimus et eandem in huius rei testimonium et in perhennem memoriam nostri pendentis sigilli munimine iussimus roborari. Datum et actum aput sanctum Leonhardum in domo parochialis ecclesie, anno domini M. CC. LXXVIII., quinto idus Februarii, sexta indiccione.

Orig., Pgt., mit 2 Lücken, anhgdes verletztes Sigel, k. Reichsarchiv zu München; ebend. Cod. 191, f. 90′; bei Meichelbeck in der Bestätigung König Rudolf's v. 8. Mai d. J., II./2, 96, Nr. 163.

Von identischem Inhalte doch kürzerer Fassung hinterliegen im k. k. geh. Haus-, Hof- und Staatsarchive zu Wien 2 Originale; die Abweichungen im Texte beschränken sich auf andere Wortstellungen und auf reichere Formeln und Umschreibungen im Münchner Exemplare, doch haben die Wiener mehr Sigel und auch Zeugen und lautet ihr Schluss überhaupt: „. . . . . et in perhennem memoriam nostro pendenti sigillo et ipsarum parcium et quorundam testium subscriptorum qui presentes fuerant et sigilla habebant propria, sigillis pendentibus in signum ratihabicionis perpetue iussimus roborari. Testes vero qui presentes fuerant, sunt isti, uidelicet dilectus in Christo confrater noster Johannes de Muchel canonicus Babbenbergensis et Chunradus decanus ecclesie sancti Stefani Babbenbergensis et Chunradus et Wernhardus nostre curie capellani et notarii, item Arnoldus canonicus Babbenbergensis et eius fratres Friderius, Otto, Chunradus et Ortlinus de Weizenek et Pertholdus Vokchenbergarius miles curie nostre et alii quam plures. Datum“ u. s. w.

359.

1278, 9. Febr., s. Leonhard. *Otto von Finkenstein vergleicht sich über Vermittlung Bischof Bertholds von Bamberg mit dem Stifte Wörthsee, betreffs der' Vogtei über dessen Güter.*

Ego Otto de Vinchenstayn notum facio uniuersis tam presentibus quam futuris, quod pro me et heredibus et amicis meis omnibus tam presentibus quam futuris sub testimonio presencium confiteor et protestor, quod nec conpulsus, nec coactus sed libere et absolute ad arbitrium reuerendi in Christo patris domini mei Bertholdi venerabilis episcopi Babbenbergensis cui dominus meus Rudolfus serenissimus rex Romanorum super hoc vices suas commiserat, renunciaui singulis et uniuersis exaccionibus, exeniis, stevris, pernoctacionibus, institucionibus et destitucionibus officialium et colonum (!) aliisque omnibus iuribus aduocacie quocumque nomine censeantur que uel quas pater meus pie memorie et alii progenitores et amici sev homines mei per totum predium Werdensis ecclesie actenus habuerunt et quas eciam per omnes mansos tam prepositi quam canonicorum eiusdem Werdensis ecclesie et super ipsorum homines exercuerunt, et obligo me atque promitto solummodo esse decetero contentum pro omnibus articulis prenotatis et aliis omnibus iuribus aduocacie eiusdem Werdensis ecclesie antedictis et uolo esse meos amicos et homines tam presentes quam futuros una mecum contentos annis singulis de triginta modiis siliginis quod wlgariter steverchorn dicitur, quod singulis annis per singulos mansos tam prepositi quam canonicorum secundum fertilitatem et sterilitatem temporis inponitur sev inscribitur, ita tamen quicquid per pestilenciam uel grandinem sev per gwerram siue per expedicionem uel eciam per alias causas legittimas in prefato siligine quod steverchorn dicitur defecerit, quod illud eciam de summa eorundem triginta modiorum debeat resecari ad taxacionem officialis prepositi memorati qui assumptis sibi duobus colonis de predio prestabit super hoc iuramentum. Item promitto pro me et pro meis heredibus et amicis sev hominibus presentibus et futuris, solummodo me esse contentum de quatuor marcis denariorum Frisacensium annis singulis circa festum beati Georii persoluendis, ita tamen quod pro quolibet denario Frisacensi decem Veronenses

circa prefatum terminum persoluantur. Insuper promitto pro me et meis heredibus amicis et hominibus tam presentibus quam futuris omnes clausulas habere ratas et firmas atque illas attendere inuiolabiliter et obseruare que in prelibati domini mei Babbenbergensis episcopi aliis litteris patentibus super hoc confectis que arbitrium ipsius episcopi promulgatum continent, sunt expresse. Ne igitur mee presentis renunciacionis series atque tenor per me aut per meos heredes, amîcos atque homines tam presentes quam futuros in posterum mutari ualeat uel infringi, presentem paginam in euidens testimonium et in perhennem memoriam et in signum ratihabicionis heredum et amicorum et hominum meorum omnium tam presencium quam futurorum Werdensi ecclesie tradidi atque dedi meo pendenti sigillo atque domini mei reuerendi in Christo patris Bertoldi venerabilis episcopi Babbenbergensis et quorundam testium subscriptorum qui presentes fuerant, sigillis pendentibus roboratam. Datum et actum aput sanctum Leonhardum in domo parrochialis ecclesie, anno domini millesimo CC. LXXVIII., V. idus Februarii, testibus presentibus subnotatis, uidelicet dominus Johannes de Muchel canonicus Babbenbergensis et dominus Chunradus decanus ecclesie sancti Stephani Babbenbergensis et Chunradus et Wernhardus de curia prefati domini mei episcopi Babbenbergensis capellani et notarii, item dominus Arnoldus eciam canonicus Babbenbergensis, Fridericus, Otto, Chunradus, Ortlinus fratres de Weizenek, et Pertholdus de Vochenperge.

Orig., Pgt., von 7 anghgt. Sigeln nur Nr. 1—4 und zwar stark verletzt vorhanden, k. k. geh. Haus-, Hof- und Staatsarchiv zu Wien.

360.

1278, 8. Mai, Wien. *König Rudolf bestätiget die Entscheidung, welche Bischof Berthold von Bamberg in seinem Auftrage zwischen Propst Heinrich von Wörthsee und Otto von Finkenstein, die Vogtei von Wörthsee u. A. betreffend, gefällt hatte.*

Rudolfus dei gratia Romanorum rex semper augustus inperpetuum. Cum ad regalis officii sollicitudinem pertineat litibus et controuersiis finem imponere, ne vnius controuersie terminus alterius litis fiat exordium, notum fieri volumus presentium inspectoribus uniuersis, quod cum inter dilectos fideles nostros magistrum Henricum prepo-

situm Werdensem cappellanum nostrum nomine ecclesie sue ex una et Ottonem de Vinchenstein super iure aduocatie ipsius Werdensis ecclesie et quibusdam dampnis et grauaminibus et excessibus ab eodem Ottone et eius progenitoribus contra clerum et homines eiusdem Werdensis ecclesie sepius et grauiter perpetratis ex parte altera controuersia diutius verteretur, nos ad ipsius prepositi grauem querimoniam excitati venerabili Berhtoldo episcopo Babenbergensi dilecto principi nostro causam eandem per iustitiam uel amorem commisimus terminandam, qui terre Karinthie iuris et consuetudinis non ignarus de consensu partium in eundem episcopum tanquam in arbitratorem seu amicabilem compositorem compromittencium de prudentum consilio arbitratus est taliter inter partes.

Folgt nun der Spruch Bischof Bertholds von Bamberg ddo. 1278, 9. Febr., s. Leonhard (Nr. 358) mit Einschluss des königl. Auftrages ddo. (1278), 5. Jänner, Wien (Nr. 357).

Cum igitur memorati prepositus et Otto quibus huiusmodi arbitrium placuit et illud emologauerunt(!) expresse, prout per eorundem litteras quas pro confirmacione nostro culmini direxerunt, claruit euidencius, nobis attentius supplicarunt, quatenus aliqua formidabili pena apposita et adiecta sententiam huiusmodi prolati arbitrii confirmare dignaremur, nos earundem partium precibus inclinati eiusdem arbitrii sententiam a partibus acceptatam et approbatam auctoritate presentium confirmamus et eandem firmam et illibatam sine nostro et imperii preiudicio iubemus aput omnes consistere roburque perpetuum obtinere. Si autem quod absit, prefatus Otto de Vinchenstain aut eius heredes uel homines dei timore postposito in proprie salutis dispendium et nostre regalis magnificentie contemptum contra presentem nostre confirmationis seriem aut contra huiusmodi promulgati arbitrii sentenciam et tenorem ausu temeraria in parte aliqua venire presumpserint, ab omni iure aduocatie quod se habere in prefata Werdensi ecclesia contendunt et asserunt, se suosque heredes nouerint perpetuo cecidisse et nichilominus centum marcas denariorum vsualis monete persoluant quarum medietas camere nostre cedet et alia medietas in vsum seu in fabricam Werdensis ecclesie conuertatur. Ne igitur nostre confirmationis presens pagina aut per easdem partes uel per alias quascunque personas inposterum violari valeat vel mutari, eandem nostre regalis excellentie pendenti sigillo in per-

hennem memoriam et maiorem roboris firmitatem iussimus communiri. Datum et actum Wienne in aula nostra regali, anno domini millesimo CC. LXXVIIJ., octauo idus Maii, indictione sexta, regni nostri anno quinto.

Orig., Pgt., durch Lücken an den Ecken der Büge vielfach verletzt, anhgdes Sigel, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II./2, 96, Nr. 163.

361.

1278, 29. Dec., Lack. *Gerloch von „Hertenberch" schwört dem Bisthume Freising wegen erlittener Haft Urfehde.*

Ego Gerlochus de Hertenberch super fidem et animam meam confiteor harum serie litterarum quod racione captiuitatis mee facte per virum nobilem Guntherum marschalcum ecclesie Frisingensis et racione conflictus habiti inter comitiuam meam et seruitores ecclesie Frisingensis, videlicet Fridericum dictum Helle et Vlricum dictum Perger, Chunradum filium quondam domini Wernheri, Vlricum dictum Lungawer et alios de parte altera et racione homicidii perpetrati in personam Amelrici de Wipaco, Frisingensem ecclesiam et specialiter predium aput Lonk, Guntherum marschalcum et predictos ecclesie seruitores et omnes ad eundem ecclesiam pertinentes et res eiusdem ecclesie dum uixero, non offendam nec offendi aliquatenus procurabo sed intendam pocius bona fide sine dolo et fraude omnibus que utilitatem eiusdem ecclesie hominum atque rerum et specialiter Guntheri marschalci et predictorum Frisingensis ecclesie seruitorum respicere uidebuntur, ita ueraciter meam deus saluet animam in extremis. Adicio etiam quod si non attendero bona et sincera fide sine qualibet captione omnia premissa et promissa superius, sim ipso facto ex tunc infidelis, exlex pariter et periurus. In cuius rei testimonium easdem presentes litteras mei duxi sigilli munimine roborandas. Datum aput Lonk, anno domini M. CC. LXXVIIII., in die beati Thome archiepiscopi et martiris.

Orig., Pgt., anhgd. leicht verletzt. Sigel, k. Reichsarchiv zu München; ebend. auch Cod. 191, f. 12'; Meichelbeck II./2, 103, Nr. 173.

362.

1278, 29. Dec., Lack. *Volker von Reifenberg schwört dem Bisthume Freising wegen erlittener Haft Urfehde.*

Ego Volkerus de Reifenberch super fidem et animam meam confiteor harum serie litterarum, quod ratione captiuitatis mee facte per virum nobilem Guntherum marschalcum ecclesie Frisingensis et ratione conflictus habiti inter comitiuam meam et seruitores ecclesie Frisingensis, uidelicet Fridericum dictum Helle et Vlricum dictum Perger, Chunradum filium quondam domini Wernheri, Vlricum dictum Lungawer et alios de parte altera et ratione homicidii perpetrati in personam Amelrici de Wipaco, Frisingensem ecclesiam et specialiter predium apud Lonk, Guntherum marschalcum et predictos ecclesie seruitores et omnes ad eandem ecclesiam pertinentes et res eiusdem ecclesie dum uixero, non offendam, nec offendi aliquatenus procurabo, sed intendam pocius bona fide sine dolo et fraude omnibus que utilitatem eiusdem ecclesie hominum atque rerum et specialiter Guntheri marschalci et predictorum Frisingensis ecclesie seruitorum respicere uidebuntur, ita ueraciter meam deus saluet animam in extremis. In cuius rei testimonium easdem presentes litteras mei duxi sigilli munimine roborandas. Datum apud Lonk, anno domini M. CC. LXXVIIII., in die beati Thome archiepiscopi et martyris. Adicio etiam quod si non attendero bona et sincera fide sine qualibet captione omnia premissa et promissa superius, sim ipso facto ex tunc infidelis, ex lex pariter et periurus harum etiam testimonio litterarum.

Orig., Pgt., anhgdes verletztes Sigel, k. Reichsarchiv zu München.

363.

1279, 24. Febr., Waidhofen. *Bischof Konrad von Freising beurkundet und bestätiget die Errichtung einer Basilica in der Pfarrkirche zu Waidhofen durch Notar Konrad daselbst und die Bestiftung benannter Messen mit bezeichneten Gütern.*

Nos Conradus dei gracia Frisingensis ecclesie episcopus scire volumus universos presentium notitiam habituros, quod cum investi-

gante sancti spiritus gratia et fervore divini amoris inflammante dilectus nobis Conradus notarius de Waidhoven zelo devotionis accensus basilicam sancti Johannis apostoli et evangeliste in parochiali ecclesia Waidhoven pro sua et aliorum omnium consanguinitate vel affinitate sibi coniunctarum animarum remedio propriis sumptibus erexisset hocque ipsius devotis precibus inclinati de gratia sibi concessimus speciali, ut eandem basilicam posset dotare de prediis seu de possessionibus per ipsum comparatis ad nostram collationem seu infeudationem spectantibus usque ad summam reddituum trium librarum, prout in litteris nostris super haec confectis plenius continetur. Hac itaque gratia sibi a nobis [1]) obtenta idem Conradus dictam basilicam dotavit cum redditibus duodecim solidorum Wiennensium nummorum talibus condicionibus appositis et adiectis, videlicet quod inperpetuum omni septimana per plebanum et sacerdotes qui pro tempore fuerint, in ipsa basilica tres missae celebrentur quae sic per hebdomadam sunt divisae, videlicet omni quidem die Dominica in ortu diei [2]) dicenda erit de sancta et individua trinitate alia (!) missa quae tunc convenit tempori et diei. Dicetur etiam in eadem missa una collecta de beata semper virgine Maria et una de sancto Johanne apostolo et evangelista et in fine illa collecta Omnipotens sempiterne deus qui vivorum dominaris et mortuorum etc. Item feria tercia dicenda est inperpetuum missa de apostolis cum collectis predictis vel missa de animabus, item omni die Sabbatho missa de sancta Maria cum collectis superius declaratis, nisi superveniens alia summa festivitas et solemnitas impediat. Ad haec praefatus Conradus statuit et ordinavit, quod census dictae basilica deserviens inter plebanum si residens fuerit, et sacerdotes aequaliter dividatur, si vero plebanus in loco parochiali non haberet residentiam personalem, tunc sacerdotibus qui ad huiusmodi missas celebrandas erunt obligati, predictus census in quolibet suo festo erit integraliter assignandus. Predia vero seu possessiones et tempora, unde et quando prelibatus census persolvendus erit, taliter distinguuntur, videlicet in festo beati Michaelis de beneficio in Ainsidl dabuntur tres solidi annuatim, in festo beati Johannis quod in Nativitate domini peragitur, de domo ipsius Conradi in Waidhoven tres solidi erunt dandi, item in festo ipsius Johannis qui dicitur ante Portam Latinam, de decima in Fribresteten [3]) tres

---

1 Abdruck irrig sua nobis; 2 ebend. dies; 3 ebend. Tribresteten.

solidi et in festo sancti Johannis baptiste de vinea in Wagram tres solidi persolventur. Prenominata autem predia seu possessiones de quibus dictus census solvendus singulis annis erit, prelibatus Conradus cum [1]) consensu uxoris suae suorumque haeredum super aram sancti Johannis apostoli et evangeliste in prefata basilica constructam iure proprietatis libere tradidit et legavit, postmodum eadem predia et possessiones idem Conradus recepit a [2]) magistro Henrico Werdensi preposito tunc plebano in Waidhovn pro se et Chunegunde uxore sua et pueris eorum iure emphiteotico quod vulgariter burgkrecht dicitur, perpetuo possidendum, ita quod quandocunque ipse Conradus et Chunegundis uxor sua vel ipsorum pueri [3]) vel quicunque eis successerint in ipsis prediis et possessionibus, prefatum censum non solverint in statutis diebus et terminis, tunc plebanus loci habebit potestatem se intromittendi in dictis prediis et possessionibus mediante iusticia et agendi de iisdem prediis et possessionibus quod dicte basilice videtur expedire. Si vero per negligentiam plebani vel sacerdotum quodcunque de statutis missis fuerit retardatum, tunc saepe dictus Conradus habebit potestatem retinendi tantum de dicto censu, quantum in dicendis missis fuerit pretermissum seu quicunque possessor predictorum prediorum seu possessionum fuerit, et id per eundem Chunradum vel alium prefata predia et possessiones possidentem omni die Dominico pauperibus qui tunc in hospitali fuerint, aliisque pauperibus erogetur. Ne igitur per nos vel nostros successores vel memoratum prepositum sepedicte ecclesie plebanum sive per alios in eadem ecclesia sibi canonice substituendos vel per dictum Conradum seu per suos haeredes tam praesentes quam futuros possit in posterum presens ordinatio in irritum revocari, presentem paginam in evidens testimonium et per omnem memoriam nostri pendentis sigilli munimine atque prelibatorum prepositi et Conradi sigillis pendentibus iussimus roborari. Datum et actum apud Waidhovn, anno domini MCCLXXVIIII., VI. kalendas Martii.

Aus einem Urbar der Pfarre zu Waidhofen; Jahrb. f. L.-Kunde v. Nieder-Österreich. I. 97, Nr. 28.

---

1 ebend. M; 2 ebend. recepta; 3 ebend. puer.

364.

1279, 1. März, Waidhofen. *Bischof Konrad von Freising billigt die von Propst Heinrich von Wörthsee an dessen neuerbauter Capelle gemachte Stiftung einer Präbende und deren weitere Bedingungen und gewährt der Capelle zugleich einen Ablass.*

Chunradus dei gracia Frisingensis episcopus. Dilecto in Christo fratri magistro Heinrico venerabili preposito Werdensi eiusque successoribus sibi canonice substituendis in perpetuum. Ex pontificalis nostre dignitatis apice ac etiam ex iniuncto nobis tenemur officio pastorali preces a radice equitatis et iusticie procedentes fauorabiliter exaudire. Hinc est quod tua dilecte in Christo frater porrecta nobis precamina a fonte intime deuocionis feliciter emanancia duximus exaudienda, in eo videlicet quod tu zelo deuocionis accensus per senarium numerum in Werdensi ecclesia ob remedium anime tue et in remissionem tuorum peccaminum ad laudem dei et ob reuerenciam et honorem sanctorum martirum Primi et Feliciani, quorum in eadem Werdensi ecclesia patrocinia continentur, cultum et officium diuinum salubriter augmentasti, creando in eadem Werdensi ecclesia nouam prebendam et instituendo in eadem sacerdotem pro decano, talibus condicionibus appositis et adiectis videlicet quod idem decanus et eius successores in tua uel tuorum successorum absencia canonicos ibidem diuino seruicio mancipatos in spiritualibus regant et eorum excessus et negligenciam corrigant et emendent atque diuinum officium et missarum sollempnia peragant in summis sollempnitatibus in eadem Werdensi ecclesia, et quod quolibet die Lune per anni circulum in quadam capella in honore sanctarum Katerine et Barbare virginum et beatarum Marie Magdalene ac Elizabet per te ibidem ex nouo constructa pariter et dotata missam dicant in perpetuum pro defunctis, et quod qualibet septimana per circulum anni idem decanus et sui successores ad minus duas uel tres missas celebrent siue dicant, et quod idem decanus eiusque successores in eadem prebenda continuam habeant residenciam ne per eorum absenciam regimen chori et capelle ac misse predicte atque canonicorum correctio negligatur. Debet autem idem decanus et eius successores nichil plus iuris in eadem Werdensi ecclesia sibi vendicare, nisi quod per te et tuos

successores sibi fuerit concessum et ordinatum. Insuper hanc condicionem adiecisti firmiter obseruandam, videlicet quod canonici qui pro tempore fuerint in eadem Werdensi ecclesia eorum decano defuncto alium sacerdotem ydoneum et discretum eligant pro decano, cuius inquam eleccionis examinacio et confirmacio spectare debet ad te perpetuo et tuos successores qui tibi canonice in eadem Werdensi ecclesia fuerint substituti, cui inquam decano ex nouo taliter instituto et eius successoribus redditus decem marcarum denariorum vsualis monete tradidisti, videlicet decimam in Tigrich et duos mansos sitos iuxta Werdensem ecclesiam, quam inquam decimam in Tigrich et eosdem duos mansos ad Werdensem ecclesiam per tuam diligenciam conquisisti. Insuper alios quatuor mansos eidem decano et eius successoribus etiam tribuisti qui ad tuam et predecessorum tuorum mensam deruire actenus consueuerunt, in quorum inquam quatuor mansorum recompensacionem alios quatuor mansos aput Raedentein sitos equiualentes et equipollentes tuis successoribus tradidisti, quos inquam predictos mansos cum memorata decima in Tigrich tempore tui regiminis ad eandem Werdensem ecclesiam propriis rebus comparasti atque tuis sumptibus redemisti. Vnde a nobis petiuisti humilita et deuote, quatenus omnia premissa que per te dinoscuntur rationabiliter et feliciter esse facta, dignaremur accedente nostro assensu pariter et consensu per nostras litteras confirmare atque prelibatam capellam (!) aliquam indulgenciam dare de gracia speciali. Nos vero tue deuocionis zelum intuentes singulas et vniuersas condiciones et ordinaciones, predictas quas tam in institucione noui decani quam in asignacione et commutacione reddituum memoratorum salubriter ordinasti pariter et fecisti, gratas habemus simul atque ratas et easdem nichilominus testimonio presencium confirmamus et de omnipotentis dei misericordia et beatorum apostolorum Petri et Pauli meritis sonfidentes omnibus Christi fidelibus qui feruore deuocionis inflammati in festiuitatibus predictarum sanctarum virginum Katerine et Barbare et beatarum Marie Magdalene et Elizabet siue in die consecracionis memorate capelle annis singulis accesserint, quadraginta dies criminalium de iuiuncta eis penitencia misericorditer in domino relaxamus. Ne igitur supra memorate condiciones et ordinaciones inposterum per successores nostros siue tuos sev per quoscunque alios reuocari sev in fringi valeant uel mutari, presentem paginam tibi tuisque sneccessoribus in huius rei

euidens testimonium et in perhennem memoriam tradidimus nostri pendentis sigilli munimine roboratam. Datum apud Waydhouen, anno domini millesimo CC. LXXVIIII., kal. Martij.

Orig., Pgt., anhgdes Sigel in Fragment, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II./2, 100, Nr. 168.

365.

1280, 26. März, Salzburg. *Erzbischof Friedrich von Salzburg ermächtiget den Bischof Friedrich von Freising zwei Basiliken der Kirchen zu Oberwölz und s. Peter a. Kammersberge zu weihen und verleiht zu demselben Zwecke einen Ablass.*

Fridericus dei gratia sancte Salzburgensis ecclesie archiepiscopus apostolice sedis legatus. Vniuersis Christi fidelibus per Salzburgensem diocesim constitutis salutem in domino. Vobis singulis et vniuersis notum facimus, quod dilecto in Christo fratri domino Friderico venerabili episcopo Frisingensi dedimus auctoritatem et licenciam consecrandi duas basilicas ecclesiarum in Weltz et in sancto Petro nostre diocesis et quedam altaria in eisdem quandocunque super hoc fuerit requisitus vel quando sibi visum fuerit oportunum. Nos vero de omnipotentis dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum meritis confidentes omnibus vere penitentibus et contritis qui zelo deuotionis accensi in die consecrationis interfuerint, vel qui infra octauas vel in anniuersario consecracionis eiusdem prefatas basilicas accesserint, quadraginta dies criminalium et sexaginta venialium de iniuncta sibi penitencia misericorditer in domino relaxamus, ratas habentes indulgentias si quas prefatus episcopus vel alii eius confratres ad dictam consecrationem duxerint concedendas. Datum Salzburgi, anno domini M. CC. LXXX., in crastino annunciationis beate Marie virginis.

Orig., Pgt., anghgt. Sigel abgerissen, Pfarrarchiv zu s. Peter a Kammersberge.

366.

(1280), 20. Mai, Wien. *König Rudolf befiehlt dem Grafen Meinhart von Tirol dem Bischofe Fridrich von Freising das Landgericht von Lack freizugeben und in dessen Übung ihn zu schützen.*

Rvdolfus dei gracia Romanorum rex semper augustus spectabili viro M. comiti Tyrolensi affini suo karissimo graciam suam et omne bonum. Cvm libertates et iura quibus hactenus ecclesia Frisingensis in suis prediis est gauisa, Friderico venerabili episcopo Frisingensi dilecto principi nostro velimus per omnia inuiolabiliter obseruari, (et) idem episcopus querelam deposuerit coram nobis, quod tu contra easdem libertates et contra formam ordinacionis inter nos et dicti episcopi predecesorem iam dudum Vienne celebratam per te et tuos officiales iudicium prouinciale in Lok in tuam post eandem ordinacionem traxeris potestatem, volumus et mandamus, quatenus secundum continenciam litterarum nostrarum et priuilegiorum super hoc conceptam omnia reuoces que per te et tuos contra memoratum prouinciale iudicium in Lok in predicti episcopi iuris preiudicium fuerit attemptatum, ipsum episcopum et homines et possessiones suas ibidem manutenendo et deffendendo contra quoslibet violentos et illicitos inuasores atque de eisdem inuasoribus eidem episcopo et suis querelantibus exhibendo iusticie complementum. Datum Wienne, XIII. kalendas Junii, regni nostri anno septimo.

Cod. 191, f. 2′, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II./2, 103, Nr. 172.

367.

1280, 26. Juli, Lack. *Bischof Fridrich von Freising verleiht der Diemut Witwe nach Frizzo von Blindenbach, auch alle Lehen in ihre zweite Ehe, welche sie von dem Bisthume Freising zeitens ihrer ersten besessen hatte.*

Nos Fridericus dei gracia Frisingensis episcopus constare volumus presencium inspectoribus vniuersis, quod cum bone memorie dominus Chvnradus predecessor noster vniversa feoda que Frizzo de Plintenpach quondam tenuit ab ecclesia Frisingensi, Diemůd

vxori predicti Frizzonis vnacum ipso F. in feodo contulisset, nos postmodum eidem Diemůdi ad secundas nupcias cum Dietrico de Schonnenberch milite diuertenti ad instanciam et peticionem ipsius Dietrici necnon Nycolay de Reutenberch patris ipsius Diemůdis, militum fidelium nostrorum eadem feoda iterato duximus conferenda, hoc adiecto de gracia speciali, vt liberi masculini sexus quos dicta Diemůdis que de familia esse dicitur ecclesie Frisingensis, ex prefato Dietrico milite nunc habet uel procreauerit in futurum, succedere possint et debeant ipsi Diemůdi matri sue in predictis feodis pleno iure dummodo illi matrimonia contraxerint in nostre ecclesie potestatem vel saltim in contractu matrimonii sui procurauerint apponi (condicionem si)ue pactum de (p)ueris diuidendis (c)um ecclesia (Fri)singensi. (In cuius rei testimo)nium pre(sentem cedulam sibi dari eamque nostri nec non et Dietrici et Nycolai) iussimus (sigillorum munimine roborari. Actum) aput Lok, presentibus testibus (subnotatis, videlicet magistro) Hermanno preposito Ardacensi, O. de Schonnek preposito Inticinensi, Wilhalmo plebano sancti Martini, O. de Waldeke, Dietmaro de Leiten, C. de Lok militibus, Hugone de Montalban, Arnoldo (de?) Schonneke, Gvnthero marscalco de Otenburch, Leonhardo de Gvtenberch, Arnoldo de Preitenawe, Rudlibo de Chreuz (—nz?) et aliis fide dignis. Datum anno domini M. CC. LXX., septimo kalendas Augusti.

Cod. 191, f. 10′, unten durch Stockflecke lückenhaft nnd hier nach Meichelbeck II./2, 103, Nr. 174 und dem Sinne ergänzt; k. Reichsarchiv zu München.

368.

1280, 18, Oct., Brod. *König Rudolf bestätiget dem Domcapitel von Freising dessen Mauth- und Zollfreiheiten auf österreichischen Boden.*

Nos Rudolfus dei gracia Romanorum rex semper augustus scire volumus vniuersos presentes litteras inspecturos, quod ad honorem beatissime Marie sacrosancte matris domini nostri Jesu Christi que specialis Frisingensis ecclesie dinoscitur esse domina et patrona, iuxta requisionem et instantiam honorabilis viri Heinrici prepositi eiusdem ecclesie capellani nostri dilecti, omnia iura, libertates que vel quas capitulum memorate Frisingensis ecclesie temporibus bone memorie

Friderici ducis Austrie generaliter vel specialiter habuit de muta siue theloneo tam per aquas quam per terras de vino et victualibus non soluendis, eidem capitulo et canonicis sepedicte ecclesie Frisingensis rata et intacta per omnia volumus conseruare. Quapropter vniuersis mutariis et officialibus per Austriam constitutis damus firmiter in mandatis,: quantenus vinum et victualia ad mensam dictorum capituli et canonicorum Frisingensis ecclesie pertinentia tam per aquas quam per terras permittant sine muta qualibet libere pertransire. Et ut premissa perpetuam obtineant firmitatem, presentes litteras sepedictis capitulo et canonicis ecclesie Frisingensis in euidens eorum testimonium concedimus nostri sigilli munimine roboratas. Datum in castris ante Brodam, XV. kalendas Nouembris, indictione nona, anno domini millesimo octuagesimo, regni vero nostri octaua.

Aus Bestätigung Herzog Albrechts, ddo. 1289, 16. Apr., Wien (Nr. 400).

369.

1281, 7. März, Freising. *Bischof Fridrich von Freising löst von Ritter Fridrich von Freundsberg den für die Bezüge des bischöfl. Truchsessenamtes ihm überlassenen Hof zu Amras bei Innsbruck und weist ihm jene Bezüge wieder zu.*

Nos Fridericus dei gracia Frisingensis episcopus notnm cupimus fieri tam presentibus quam futuris, quod resignatis domino Ch. venerabili predecessori nostro felicis recordacionis septem libris denariorum Monacensium quos Fridericus miles de Friuntsperch dilectus noster dapifer et ministerialis de theloneo Monacensi tenuerat loco prouentuum sui dapiferatus officii, idem predecessor noster redimens ab eodem Fr. pensionem vii librarum sibi curiam nostram sitam in villa que dicitur Homeras dyocesis Brixinensis, in recompensacionem pro xxx libris denariorum Monacensium ante annos aliquot obligarat. Veniens itaque ad nos prelibatus noster dapifer a iure quod ei in predicta curia competebat, cessit libere et absolute, renuncians omnibus instrumentis sev litteris sibi super obligacione sepedicta editis et conscriptis. Nos quoque restituimus seu reassignauimus eidem F. usus fructus sepedicti sui officii recipiendos annis singulis secundum consuetudinem a retroactis temporibus approbatam. In cuius rei testimonium presentem cedulam conscribi iussimus

nostri et prefati F. sigillorum munimine roboratam. Huius rei testes sunt H. Mosburgensis, H. Isinensis, E. sancti Viti, magister H. Werdensis, magister Her. Ardacensis, C. Inticensis, O. Sliersensis ecclesiarum prepositi, C. et M. canonici Frisingenses, L. miles de Pûtelpach, L. Vertingus et H. Vertingus ministeriales Frisingenses, C. miles de Heslang, Vl. miles de Vellenberch et Al. frater eiusdem et alii quamplurimi fidedigni. Datum et actum Frisinge, anno domini millesimo CC. LXXXI., nonis Marcii.

Cod. 191, f. 65, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II./1, 89.

370.

1281, 20. Mai, Wien. *Bischof Fridrich von Freising verleiht dem Kloster Lilienfeld 3 Huben zu Probstorf und Schoenau zu Burgrecht.*

Fridericus dei gracia ecclesie Frisingensis episcopus. Vniuersis hanc paginam inspecturis presentibus ac posteris in perpetuum. Quoniam sine monimento litterarum stabilem sortiri non possunt acciones humane memoriam, ea propter huius scripti testimonio perenni cunctorum noticie duximus declarandum, quod cum serenissimus dominus noster Rudolfus rex Romanorum villas Probstorf, Vrvar et Schoenna quas quondam duces Austrie ab ecclesia nostra feodali tytulo noscebantur possidere, predecessori nostro bone memorie recompensacionis gracia pro certa pecunie summa pro dampnis in expedicione regia sibi factis et ex certis causis aliis obligasset, ex hac occasione mansi duo in Probstorf et vnus mansus in Schoenna quos monasterium in Lilienuelde fundatorum suorum beneficio sibi collatos vt dicitur, multis annis quiete tenuerat, sedis nostre fuissent dominio subiugati, nos tandem abbati et fratribus dicti monasterii super predictis tribus mansis aduersum nos querelantibus ob fauorem religionis cuius quieti pontificali sollicitudine debemus prospicere, prefatos tres mansos per formam composicionis amicabilis predicto monasterio de consensu nostri capituli in emphiteosis perpetuum contractum locauimus eo iure quod purchreht wlgariter nominatur, ecclesie nostre eorundem mansorum proprietate reseruata, ita quod de eisdem mansis nomine census decem et octo solidi denariorum Wiennensium nobis et successoribus nostris, in

festo beati Michahelis novem et in festo beati Georii nouem annis singulis persoluantur, nec aliud quicquam nobis aut officialibus nostris nomine aduocacie aut pernoctacionis aut alterius cuiuslibet exactionis siue stevre coloni eorundem mansorum persoluere tenebuntur, nisi forte pro communi vtilitate sev defensione prediorum omnium ab eisdem villis aliqua fuerit contribucio facienda, immo sterilitatis aut bellorum tempore predicti coloni ea gaudebunt gracia quam colonis nostris ibidem in casibus similibus indulgemus. Judicio etiam prouinciali quod habemus in eisdem villis, predicti coloni et familia eorum iuxta sepedicti monasterii priuilegiorum continenciam subiacebunt, hoc apposito etiam et adiecto quod si prefati coloni in solucione pensionis desides fuerint vel remissi, ipsi vna cum possessionibus pretaxatis incident in penam iuxta terre consuetudinem et iudicum nostrorum sentenciam approbatam. Vt autem hec omnia perpetue robur obtineant firmitatis, placuit nobis presentes litteras nostri et capituli Frisingensis, necnon abbatis sev conuentus in Lilinvelde sigillorum munimine roborari. Acta sunt hec presentibus testibus subnotatis, Heinrico tum preposito Frisingensi, Heinrico preposito Werdensi, Hermanno preposito Ardacensi, Chunrado preposito Intycensi, Liupoldo plebano de Enzinstorf, Ottone de Waldekke, Dietmaro dicto Litenner, Heinrico de Enzinstorf militibus et ministerialibus ecclesie, Alberto de Vihdorf, Chunrado iudice de Enzinstorf et aliis quampluribus fidedignis. Datum Wienne, anno domini millesimo ducentesimo octogesimo primo, XIII. kalendas Junii. Pro maioris autem cautele prouidencia poni voluimus duorum de Runa et de Welherat Cysterciensis ordinis abbatum sigilla cum nominibus fratrum de monasterio Lilinvelde Ludwici prioris, Herwici senioris, Friderici sacriste, Gundoldi camerarii et Stephani cellerarii.

Cod. 191, f. 56, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II./2, 104, Nr. 175.

371.

1281, 21. Juni, Regensburg. *König Rudolf benachrichtiget alle seine Amtsleute in Österreich, dass er dem Bischofe Fridrich von Freising das Jagdrecht auf landesfürstlichem Boden gewährt habe und befiehlt, ihn darin nicht zu irren.*

Vollkommen der Wortlaut des Priuileges von 1277, 19. Mai, Wien (Nr. 335), nur auf Bischof Fridrich gestellt und mit Datum:

„. . Ratisbone, anno domini M. ducentesimo octuagesimo primo, XI. kalendas Julii, indictione nona, regni nostri anno octauo.“

Aus Bestätigg. Herzog Albrechts II. ddo. 1357, 3. Sept., Wien; Vgl. Meichelbeck II./2, 105, Nr. 176.

372.

1282, 12. März, Wien. *Friedrich von Melk, Burggraf zu Schalaburg, quittirt dem Propste Heinrich von Wörthsee den Empfang von 4 Pfd. Pfennigen, welche ihm derselbe für Waffen zugesagt hatte.*

Ego Friderico de Medlico purchgrauius in Schala sub testimonio presentium confiteor et protestor, quod dominus meus magister Henricus venerabilis prepositus Werdensis de omnibus debitis mihi satisfecit et precipue in armis que mihi promiserat emere de gratia speciali, pro quibus inquam armis ordinauit quatuor libras denariorum mihi dari in proximo beati Georii festo apud Albertum qui Wienne residet in curia episcopi Frisingensis, quas idem Al. Sidlino aurifici nomine meo dedit cum mea licentia et voluntate pariter et consensu. In cuius rei testimonium presentes litteras ipsi dedi meo sigillo consignatas. Datum et actum Wienne, anno domini millesimo CC. LXXXII., in die beati Gregorii.

Orig., Pgt., anhgdes Sigel, k. k. geh. Haus-, Hof- und Staatsarchiv zu Wien; Font. rer. Austr. II./1, 207, Nr. 35.

373.

1283, 12. Mai, Burg Lack. *Propst Heinrich von Wörthsee, Propst Hermann von Ardacker u. a. G. beurkunden, wie in ihrer Gegenwart die Gebrüder Wernher, Konrad und Nicolaus von Lack den Bedingungen sich zu unterwerfen verhiessen, welche Bischof Emcho von Freising ihnen stellen würde.*

Nos permissione diuina Heinricus Werdensis, Hermannus Ardacensis ecclesiarum prepositi et Heinricus de Woluoltstorf et Bertholdus de Gebolspach milites et ministeriales ecclesie Frisingensis sub tenore presencium testimonium peribemus, nos vidisse pariter et audiuisse quod in nostra et illorum presencia quorum subscripta sunt nomina, videlicet dominorum Chunradi de Lok, Chunradi Gallo-

nis, Chunradi et Offonis fratrum de Vansdorf militum et Gerlochi de Herttenberch, Heinrici dicti Watonis de Gekenpeunt, Alberti Judmanni, Friderici Hellonis, Vlrici Smazonis, Chunradi de Půtelpach, Alberti dicti Ardakerer et Vlrici dicti Schonprunnarii Frisingensis curie domicellorum et Leonhardi et Jacobi fratrum de Gůtenberch Wernherus, Chůnradus, Nicolaus frates filii quondam domini Wernheri de Lok voluntate spontanea et sine coactione qualibet ad manus reuerendi in Christo patris domini nostri Emchonis venerabilis episcopi Frisingensis data fide sacramentum prestiterunt et sub eiusdem date fidei atque iuramenti prestacione firmiter promiserunt quod super ipsius domini nostri episcopi gracium parati essent pro dampnis, iniuribus (!) et excessibus per eos contra ipsius domini nostri episcopi predecessores et Frisingensem ecclesiam olim perpetratis, subire cuiuslibet satisfactionis et emende penam quam idem dominus noster episcopus Frisingensis contra illos decerneret promulgandum vel quam a memoratis Wernhero, Chunrado et Nicolao fratribus communicato suorum consulum consilio duxerit acceptandam, quandocunque a prelibato domino nostro episcopo super hoc iidem fratres fuerint requisiti. In cuius rei testimonium presentem paginam nostris et supradictorum testium videlicet domini Chunradi de Lok, domini Chunradi Gallonis et Gerlochi de Hertenberch et prefatorum fratrum videlicet Wernheri, Chunradi et Nicolai sigillis pendentibus iussimus communiri. Datum et actum in castro Lok, anno domini millesimo CC. LXXX. tercio, quarto idus Maii.

Orig., Pgt., von 8 anghgt. Sigeln Nr. 1, 3—8, sämmtlich mehr oder minder verletzt vorhanden, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II./2, 105, Nr. 177.

374.

1283, 13. Juni, „Geiselmansdorf". *Graf Albrecht von Görz und Tirol vermittelt die Urfehde Arnolds von „Mvntalban" betreffs seiner Gefangenschaft und die Bürgschaft gewisser Leute in derselben Beziehung.*

Ich grave Albreht von Gv̊rz vnd von Tirol, vogt von Aglei, von Trind vnd von Brihsen tvn allen den chvnt di disen brif sehent oder hǒrent, daz ich vmb di vanchnv̊sse Arnoltes von Mvntalban als in min herre bischolf Emech von Vreising ze Lonke gevangen het, di

vrvehe vnd si sv̊ne v̊ber mich genomen han, also daz der bischolf von Vreising, sein levt vnd sein gv̊t vor Arnolden vnd vor sinen vrevnden vnd vor siner hovssvrowen vrevnden di mir zv̊ hôrent vnd in miner gebiete sint, immer sicher sein vmb di schvlde vnd sol Arnold von seiner vrevnde sehse der erbaersten di in miner gebiete sint, des svern daz dev sv̊ne immer staete sei vmb di schvlde, vnd waere daz Arnolt von Mvntalban oder sin vrevnde di an windent von im selben oder von seiner hovssvrowen, di sv̊ne bràechen gegen dem bischolf von Vreising oder gegen sines gotshovses levten oder gegen den di in sinem dinste waeren oder gegen sinem gv̊te also daz sihtich waere, so waer Arnolt mit sampt den di mit im gesvorn habent mêineid vnd sint dannoch dar v̊ber dem bischolf von Vreising vnd dem gotshovse ze Vreising schv̊ldich fv̊mfhvndert march Agleiger. Dev vrvehe hat ein ende v̊ber dev naehsten fvmf iar vnd daz gelv̊bd daz darv̊ber getan ist, vnd als dev fv̊mf iar ende habent so sint di bv̊rgen ledich vmb di vrveh, doch sol dev sv̊ne immer staet sein. Ditz ist geschehen da min brvder grave Minhart enantwrt was an miner stat, ze Geiselmannsdorf bei Laibach, nach Christes gebvrt v̊ber tovsent iar vnd v̊ber zvaihvndert iar an dem drei vnd ahzegistem iare, des Svnntages vor sanct Veitstage, des dreizehenden tages ingendes manen Junio.

Orig., Pgt., anhgdes verletzt. Sigel, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II./2, 106, Nr. 178.

375.

1283, 15. Juni, ... *Graf Meinhart von Tirol beurkundet und bestätiget die Urfehde, welche sein Unterthan Arnolt von Schnals wegen Gefangenschaft dem Bischofe Emchò von Freising leistete.*

Ich graue Mainhart von Tirol vnd von Gorcz, vogt der goteshauser von Agley, von Trient vnd von Brixen tůn chvnt allen den die disen prief hôrent vnd sehent, daz ich vm die vanchenůs die mein herre vnd mein vrevnt der bischof Emch von Vreysingen gen meinem dienstman Arnolt von Snalz hat getan, sv̊lch sicherheit vnd gewizheit vnd gelubde dem bischof von Vreysingen vnd seinem goteshaus haben getan mit der beschaidenhait als dir prief sagt also, daz ich die v̊rueh vnd die sv̊ne v̊ber mich genomen han, daz der bischof von Vreysingen sein gůt vnd sein levte swa si gesezen sint von mir vnd

von allen meinen levten vnd dieneren vnd besvnder von Arnolt vnd von allen seinen vrev(n)ten vnd von seiner hausvrawen vrevnten die in vnserem gebiet gesessen sint, immer sicher sein vnd schol er Arnolt vnd seiner vrevnt der besten in vnserem gebiete segse mit im sweren, daz dev sv̊ne vnd dev taidinch dev hie verschriben sint, dem goteshaus von Vreysingen vnd allen seinen levten vnd seinem gůte immermer stete beleiben. Wer auer daz Arnolt oder seine vrevnt dise sv̊ne gen dem bischof oder seinen nachchomen oder gen dem goteshause von Vreysingen oder gen seinen levten oder an seinem gůte an ichte zebrech (!), so ist er Arnolt vnd die segse die mit im swerent trevlos vnd main aide vnd sint dar vber dem bischof von Vreysingen vnd seinem nachchomen vnd dem goteshaus schuldich vv̊mf hvndert march silber vnuerschaidenlaich vnd daz gelubde vnd die borgeschaft schol ich in nemen an des bischofes stat. Dar zů schol Arnolt vor meinem brůder grauen Albrechten mit seiner vrevnt segsen die in seinem gebiet gesessen sint, ein solhe stetingunge tůn als disev ist an allen dingen vnd einen prief disem geleich dem goteshaus von Vreysingen von meinem brůder gewinnen. Disev taidinch sint verschriben vnd vnser insigel dar an geleit von vnsers herren purt v̊ber tausent, v̊ber zwai hvndert im drev vnd achzegistem iare, an sande Veides tage.

Orig., Pgt., anhgdes Sigel sehr verletzt, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II./2, 106, Nr. 179.

376.

1283, 21. Juni, Tazen b. Laibach. *Bischof Emcho von Freising gibt dem Grafen Meinhart von Tirol die andere Hälfte der Burg Eyrs im Vintschgau zu Lehen, nachdem derselbe bereits die eine von weiland Bischof Friedrich erhalten hatte.*

Wir Emch von gots genaden bischolf ze Freisingen tun chunt allen den di disen brief sehent vnt horent, daz vns gewizzen ist mit der warhait vnt daz vns iz gesagt habent erbaer levt di da bi gewesen sint vnd iz horten vnd sahen, daz vnser voruar bischolf Fridereich von Freisingen mit saezzen vnd mit ouzgenomener rede als noch sein brief veriehent vnserem lieben vreunt heren Meynhart dem edelen grauen von Tyrol vnt von Gőrz, der vogt ist ze Agelay, ze

Trient vnt ze Brixen, daz halbe tayl an der burch Evrs in Vinschev vnt an dem vrbor daz zů der selben burch hŏret, auch halben tayl verlihen hat ze rethem lehen im vnd seinen erben als iz di grauen von Mosburch in rether lehens gewer brahten vnz an ir tot von dem gotshous von Freisingen. Nu veriehen ouch wir bischolf Emch daz wir von sunderen genaden im grauen Meynhart vnserm lieben mage vnt seinn erben den andern tayl an der selben burch Evrs vnt an demselben vrbor daz zů der selben burch gehŏret, daz dem gotshous von Freisingen was ledich worden, verlihen haben ze rethem lehen gesuchet vnd vngesuchet, als iz di vorgenanten grauen von Mosburch ze rehtem lehen von dem gotshaus von Freising heten gehabt. So hat auch vnser lieber vreunt graue Meynhart von Tyrol vns gelobt in vnser hant mit seinen trew̌en vnt hat sich vns des gebunden, daz er vns vnt vnserm gotshous von Frising trew̌e vnt warhait immer mere laeisten sol unsern vrum ze vŏrderen vnd vnsern schaden ze wenden als verre in seine sinne leiten vnd sin maht, vnd hat vns avch des sunderlich gelobt, daz er vnser levt vnd vnser gůt vnd swaz vnser gotshovs an hŏret, swa ez in seiner herschaft ist, svnderlich vor allem gewalte vnt vor allem vnrehtte schermen sol mit gv̊ten trew̌en, des ouch wir im wol getrow̌en. Vnd daz disev lehenschaft als vor bescheiden ist, immer mer stete beleibe, so geben wir im vnd seinen erben disen brief ze aeinem rehtten vrchůnde mit vnserm hangenden insigel, vnt sint diser lehenschaft gezevge maister Heynrich der probst von Wertse, maiser Herman der probst von Ardacher di chorherren sint ze tůme ze Frising, her Heynrich von Woluoltstorf, her Rvtholt der Gebelspech vnsers gotshous dienstman, her Heynrich von Owenstayn graue Meynhartes dienstman von Tyrol vnd Wilhalm des selben grauen Meynhartes schreiber, vnd dizze ist geschehen an dem vrbar ze Taezzen an der Sawe nach Christes geburt v̊ber tousent vnt zwayhundert iar an dem drei vnd ahtzgistem iar, des nahsten Mantages vor sunewenden Johannis baptiste.

Orig., Pgt., anhgdes Sigel, k. k. geh. Haus-, Hof- und Staatsarchiv zu Wien; Font. rer. Austr. II./1, 212, Nr. 43.

377.

(1283), 3. Juli, Orvieto. *Papst Martin IV. trägt dem Propste Ulrich von Regensburg auf, den irrig entschiedenen Streit zwischen Magister Heinrich, Pfarrer zu Probstdorf, und dem Priester Hartmann von „Wlpeinsperch" neuer Untersuchung und Spruchfällung zu unterziehen.*

Martinus episcopus seruus seruorum dei. Dilecto filio Vlrico preposito ecclesie Ratisponensis salutem et apostolicam benedictionem. Sua nobis magister Heinricus rector ecclesie de Probstdorf Pattauiensis dyocesis peticione monstrauit, quod cum inter ipsum et Hartmannum dictum de Wlpeinsperch clericum eiusdem dyocesis super eadem ecclesia in qua predictus clericus se ius habere mendaciter asserebat, coram abbate monasterii Scotorum in Wienna et preposito in Niwenburch dicte dyocesis quibus venerabilis frater noster... Pattauiensis episcopus auctoritate ordinaria huiusmodi causam audiendam commiserat et fine debito decidendam, questio verteretur, iidem abbas et prepositus perperam in causa ipsa procedentes contra dictum rectorem diffinitiuam sentenciam promulgarunt iniquam a qua ipse ad sedem apostolicam appellauit. Quocirca discretioni tue per apostolica scripta mandamus, quatenus in appellacionis causa procedens legittime sentenciam ipsam confirmare uel infirmare procures, appellacione remota sicut de iure fuerit faciendum. Datum aput Vrbemveterem, quinto nonas Julii, pontificatus nostri anno tercio.

Aus der Entscheidung Propst Ulrichs von Regensburg ddo. 1284, 6. Juni, Regensburg (Nr. 384).

378.

1283, 24. Oct., Waidhofen. *Bischof Emcho von Freising beurkundet die schiedsgerichtliche Austragung seines Streites mit Alheid von Reinsberg um eine Hube zu Haberfeld bei Waidhofen.*

Acta iudiciorum et alia quelibet negocia que tractantur in tempore, ne labantur cum tempore, lingua debent testium et litterarum testimonio perennari propter memoriam hominum que labilis est et caduca. Nos igitur Emcho dei gracia ecclesie Frisingensis episcopus ad audienciam presencium et ad noticiam deducimus futuorum, quod

materia questionis que inter nos ex parte vna et inter nobilem dominam Alhaidim de Reinsperch ex altera vertebatur super quodam predio in Haberuelt et super restitucione hincinde ablatorum, est taliter terminata, videlicet quod nos et eadem domina de Reinsperch de pari et vnanimi voluntate in nobilem virum dominum Fridericum de Hausek tanquam in arbitrum siue amicabilem compositorem compromisimus, promittentes ratum et firmum tenere quicquid super premissis idem Hausekkarius duxerit statuendum, qui communicato prudentum consilio de nostra et dicte domine Alhaidis bona voluntate proximam feriam terciam ante festum beati Andree apostoli pro termino peremptorio apud Waidhoven habendo statuit et prefixit in omnem euentum. Arbitratus est etiam idem Hausekarius quod medio tempore deberent ablata restitui hinc et inde. Adueniente vero huiusmodi termino peremptorio multisque nobilibus, Frisingensis ecclesie ministerialibus et vasallis in simul aput Waidhouen congregatis personaliter comparuimus, expectantes per totam eandem feriam terciam vsque post crepusculum noctis aduentum domine memorate que tandem sub noctis caligine coram nobis et dictis nobilibus comparuit, allegans quod esset parata testes producere ad probandum quod ex collacione et infeudacione pie memorie domini Friderici olim episcopi Frisingensis nostri predecessoris deberet dictum predium in Haberuelt tanquam feudum personale pro vite sue temporibus possidere. Nos vero in contrarium allegantes diximus, quod ad hoc nobis et ipsi domine terminus peremptorius fuisset deputatus quod post litis contestacionem primitus in iudicio factam deberent cum aliis clausulis que in vero et integro iudicio requiruntur, probaciones recipi et testes, et hanc nostram excepcionem factam in subsequentis diei circa horam terciam probauimus per testes ydoneos necnon fidedignos, videlicet per dilectos fideles nostros Ekhardum de Vihdorf et Albertum Protarium milites qui iurati et interrogati dixerunt sub religione prestiti sacramenti, quod vidissent et audiuissent atque personaliter interfuissent vbi prefatus dominus Hausekkarius aput Waidhouen inter nos et predictam dominam de Reinsperch statuisset terminum in omnem euentum peremptorium super litis contestacione facienda et super aliis vniuersis clausulis que in vero et integro iudicio vsque ad finem debitum consueuerunt a iudicibus exerceri, post quorum inquam dicta testium nobis competeret ad faciendum qui omnes con-

corditer in vnam sentenciam concordauerunt, dicentes sentencialiter et pronunciantes sub sacramento, quod ex eorundem productorum testium legalium dictis racionabilibus et probabilibus nobis et ecclesie Frisingensi possessio et proprietas esset adiudicata in predio supradicto et quod prelibate domine de Reinsperch nichil iuris decetero competeret in eadem et quod prefatus dominus de Hauseke tamquam verus fideiussor deberet nostrum colonum in eodem predio residentem in omnibus et per omnia indempnem reddere quantum ad integralem restitucionem ablatorum et super aliis dampnis et violenciis de mandato eiusdem domine sepedicto colono nostro contra debitum iusticie irrogatis. Insuper coram omnibus supradictis Frisingensis ecclesie ministerialibus et vasallis et in eodem termino probauimus per legittimum testimonium, quod licet apud Waidhouen in aula nostra prelibatam dominam de Reinsperch de omnibus feodis personalibus secundum predecessorum nostrorum litterarum continenciam pro temporibus vite sue inuestiti fuissemus, tamen sub publica protestacione memoratum predium in Habervelt et colonum in eodem predio resi dentem cum silvis, pratis, pascuis et viarum exitibus et aliis vniuersis eidem predio attinentibus excepimus et exclusimus viua voce, allegantes pariter et dicentes quod predecessor noster pie memorie dominus Fridericus olim episcopus Frisingensis sine consensu capituli sui dictum predium in Haberuelt ab antiquo ad episcopalem mensam pertinens nec eidem eidem domine, nec alicui alteri homini poterat ab ecclesia Frisingensi aliquatenus alienare, nisi pro temporibus vite sue et non illius qui huiusmodi fevdum personale reciperet ab eodem. Verum cum hec omnia que supradiximus, a nobis allegantibus iura nostra et protestantibus audiuisset et vidisset domina memorata, quod secundum eius sinistre intencionis propositum non posset testes producere sine contestacione litis et iudicii ordinarii, ordine non seruato statim sub prelibate noctis calligine in qua venerat, transacto iam prefixo ei termino, tamquam desperata de iure eius quod se habere in memorato predio credidit, se per contumaciam absentauit, cuius absenciam non approbantes contumacem in eodem termino de speciali gracia vsque in crastinum prorogato, circa subsequentis eiusdem diei horam terciam nostram intencionem quemadmodum supra expressimus, obtinuimus iusticia mediante. Ne igitur huiusmodi acta iudiciorum que racionabiliter sunt congesta, possent in dubium uel in irritum reuocari, presentem paginam in iudicio conscriptam

tam nostro quam karissimi fratris nostri comitis (Hugonis) canonici Maguntini et dilecti in Christo fratris magistri Hainrici venerabilis prepositi Werdensis sigillis pendentibus iussimus communiri. Acta sunt hec apud Waydhouen in aula nostra, anno domini M. CC. LXXX. tercio, VIII. kalendas Decembris, testibus presentibus subnotatis, videlicet fratre nostro comite Hvgone canonico Maguntino, magistro Hainrico preposito Werdensi, Arnoldo capellano plebano de Vergin, Ottone plebano de Nevnhoven, Gotfrido notario nostro, item Purchardo de Wasen et Hainrico eiusdem filio, Ekhardo de Viehdorf, Alberone Protario, Ottone de Mezzeleinsdorf et Ottone filio suo de Sumereke militibus, item Friderico Hallone, Vlrico Smazone, Nycolao de Lok, Ottone et Alberto fratribus de Viehdorf, Friderico Schafferveldario, Nycolao Aychario, Vlrico Pûchario, Ditrico chastenario, Jevbardo de Vdmaruelt, item Levpoldo Verl, Weichardo Haesip vasallis et ministerialibus ecclesie Frisingensis, item Chvnrado notario, Wielando iudice, Rudlino, Mozzone, Alberone fratribus, item Ortolfo et Wolfero Phlusthardis fratribus ciuibus nostris in Waydhouen et aliis pluribus fide dignis.

Cod. 191, f. 63′, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II./2, 107 Nr. 180.

379.

(1284), 11. März, Orvieto. *Papst Martin IV. gibt zur Entscheidung der Streitsache um die Pfarre Probstdorf dem Propste Ulrich von Regensburg noch den Bischof von Seckau und den Propst von s. Pölten bei.*

Martinus episcopus seruus seruorum dei. Venerabili fratri episcopi Seccouiensi et dilectis filiis Ratisponensi et ... de sancto Ypolito Pattauiensis dyocesis ecclesiarum prepositis salutem et apostolicam benedictionem. Sua nobis Hartmannus de Wlpeinsperch rector ecclesie de Probsdorf Pattauiensis dyocesis peticione monstrauit, quod Heinricus de Lok clericus Aquilegensis dyocesis, falso se asserens ipsius ecclesie rectorem et quod idem Hart. super illa iniuriabatur eidem super hoc contra eum ad te fili preposite Ratisponensis in communi forma nostras litteras impetrauit. Vt igitur iudicium sine suspicione procedat, te fili preposite de sancto Ypolito ad instanciam Hart. ipsius, te vero frater episcope ex officio nostro decisioni huius-

modi cause duximus adiungendos. Quocirca discrecioni vestre per apostolica scripta mandamus, quatenus si nondum est per predictas litteras ad litis contestacionem processum, in causa ipsa appellacione remota racione preuia procedatis iuxta priorum litterarum continenciam earundem. Quodsi non omnes hiis exequendis potueritis interesse, tu frater episcope cum eorum altero ea nichilominus exequaris. Datum aput Vrbemveterem, V. idus Martii, pontificatus nostri anno tercio.

Aus Entscheidung des Propstes Ulrich von Regensburg ddo. 1284, 6. Juni, Regensburg (Nr. 384).

380.

1284, 12. April, Wien. *Pfarrer Hartmann von Probstdorf ermächtiget den (Priester) Johann in dem Streite um seine Kirche gegen Propst Heinrich von Wörthsee, ihn vor Propst Ulrich von Regensburg zu vertreten.*

Nouerint vniuersi presencium inspectores, quod ego Hartmannus plebanus in Probsdorf Pattauiensis dyocesis Johannem exhibitorem presencium constituo meum legittimum procuratorem ad supplicandum et petendum a viro reuerendod omino Vlrico preposito Ratisponensi qui dicit se iudicem a sede apostolica delegatum super questione quam magister Heinricus prepositus Werdensis super ecclesia mea michi mouere intendit, vt locum tutum ad quem secure valeam peruenire, michi assignet. Item constitui eundem ad appellandum pro me, si peticionem meam iustam et ligittimam in hoc casu pro defendendo iure meo predictus dominus prepositus non duxerit admittendam, et cum proprio sigillo carerem, petiui hanc litteram viri venerabilis domini Wernheri archidiaconi Austrie plebani Wiennensis sigilli munimine consignari. Actum Wienne, anno domini millesimo CC. LXXX. quarto, feria quarta septimane Paschalis.

Aus der Entscheidung Propst Ulrichs von Regensburg ddo. 1284, 6. Juni, Regensburg (Nr. 384).

381.

1284, 15. Mai, Wien. *Bischof Leopold von Seckau fordert den Propst Ulrich von Regensburg auf, in der Streitsache um die Pfarre zu Probstdorf mit ihm nach Auftrag der inserirten päpstlichen Bulle in der Entscheidung gemeinsam vorzugehen.*

Leupoldus dei gracia ecclesie Seccouiensis episcopus. Honorabili viro et discreto domino Vlrico ecclesie Ratisponensi preposito salutem et quicquid potest obsequii et honoris. Vestra nouerit discrecio nos recepisse literas apostolicas in hec verba:

Folgt nun der Auftrag Papst Martin IV. ddo. (1284), 11. März, Orvieto (Nr. 379).

Nos itaque mandatis apostolicis huiusmodi obedire cupientes sicut tenemur, humiliter et deuote, parati sumus in ipsa causa procedere vobiscum secundum formam nobiscum traditam ac vobiscum conuenire de loco et termino quo partes legittime ad nostram presenciam euocentur. Quapropter discretioni vestre firmiter inhibemus, ne in ipsa causa nobis irrequisitis aliqualiter procedatis. Datum Wienne, anno domini millesimo CC. LXXX. quarto, idus Maii.

Aus Entscheidung des Propstes Ulrich von Regensburg ddo. 1284, 6. Juni, Regensburg (Nr. 384).

382.

1284, 29. Mai, Wien. *Bischof K. von Chiemsee übermittelt auf Wunsch des Pfarrers Hartmann von Probstdorf dem Propste Ulrich von Regensburg einen päpstlichen Auftrag betreffs des Streites um die Kirche zu Probstdorf und dessen Entscheidung.*

Ch. dei gracia Chymensis ecclesie episcopus. Honorabili ac prudenti viro domino Vlrico preposito Ratisponensis ecclesie sincere dilectionis affectum cum salute. Ad instanciam honorabilis ac discreti viri magistri Hartmanni de Wlpeinsperch qui in hac parte tam vobis quam sibi ipsi nititur prouidere, literas apostolicas vidimus filo, stilo, bulla integris, non abolitis uel in aliqua sui parte viciatis per omnia in hec verba:

Folgt nun die Bulle Papst Martins ddo. (1284), 11. März, Orvieto (Nr. 379) im Anlaute.

In cuius rei testimonium presentes vobis transmittimus litteras nostri sigilli munimine roboratas. Actum et datum Wienne, anno domini M. CC. LXXX. quarto, feria secunda in Pentechostes.

Aus Entscheidung des Propstes Ulrich von Regensburg ddo. 1284, 6. Juni, Regensburg (Nr. 384).

383.

1284, 6. Juni, Regensburg. *(Propst Ulrich) von Regensburg vidimirt in Gerichtssitzung eine Anzahl Actenstücke, den Process des Bischofs von Freising mit Priester Wisinto von Wien, dann Johann von Prag um die Kirche zu Probstdorf betreffend.*

Bulle Papst Innocenz II. ddo. 1141, 20. Nov., Lateran (Nr. 101),

Auftrag Papst Alexander IV., ddo. (1255), 27. April, Neapel (Nr. 176),

Ablehnschreiben Abt Ph. von den Schotten in Wien, ddo. (1255, vor Octob., ...) (Nr. 177),

Stellvertretungsauftrag Propst Konrads von Klosterneuburg, ddo. (1255), 3. Oct., Klosterneuburg (178),

Vertagungsbeschluss Abt (Ortolfs) von Mölk u. s. w., ddo. (1255), 22. Oct., Wien (Nr. 179),

Ladeschreiben desselben, ddo. (1256), 8. Juni, ... (Nr. 181),

Gerichtsprotokoll desselben, ddo. 1256, 24—27. Juni, Wien (Nr. 183),

Zeugenaussagen (1256, 27. Juni, Wien) (Nr. 184),

Endurtheil des Abtes Ortolf von Melk u. s. w., ddo. 1256, 27. Juni. Wien (Nr. 185),

Auftrag des Erzbischof Fridrich von Salzburg, ddo. 1277, 1. Oct., Admont (Nr. 346) und

Einführungsauftrag des Priors Konrad von Admont, ddo. 1277, 17. Oct., Ardacker (Nr, 347).

Hec omnia priuilegia et instrumenta que per ordinem ex vtroque latere presens continet littera, coram nobis in iudicio sunt recitata et per manum publicam Alberti tabellionis capituli nostri confecta sunt nostri pendentis sigilli

munimine ad perpetuam rei memoriam communita. Acta sunt hec Ratispone in consistorio kathedralis ecclesie coram nobis in iudicio sedentibus pro tribunali, anno domini Millesimo CC. LXXX. quarto, VIII. idus Junii, cum signis subnotatis.

Orig., Pgt., auf beiden Seiten beschrieben, anghgt. Sigel abgefallen, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II./2, (109—)117, Nr. 181/1.

384.

1284, 6. Juni, Regensburg. *Propst Ulrich von Regensburg entscheidet den Streit zwischen Magister Heinrich von Lack, Propst von Wörthsee und Hartmann von „Wlpeinsperch" um die Pfarre Probstdorf zu Gunsten des Ersteren.*

Comparentibus coram nobis Vl. dei permissione maioris ecclesie Ratisponensis preposito apostolice sedis delegato in consistorio Ratispone, hora prime, anno domini millesimo CC. LXXX. quarto, XI. kalendas Maii, magistro Heinrico de Lok venerabili preposito Werdensis ac Frisingensis ecclesie canonico tamquam actore super ecclesia sua Probstorf et Johanne qui se procuratorem exhibuit domini Hartmanni de Wlpeinsperch illustris ducis Austrie capellanum(!) qui trahebatur in causam super eadem ecclesia, coassedentibus nobis honorabilibus viris ac dilectis fratribus dominis Ortlibo de Seirchingen archydyachono, H. Pagano, magistro Vlrico de Gotstorf, Ch. de Phafkouen aliisque concanonicis, insuper viris religiosis ordinum sanctorum Benedicti, Bernhardi, Dominici, Francisci lectum fuit auttenticum delegacionis nobis facte saluum per omnia in hec verba:

Folgt nun der Auftrag Papst Martins IV. ddo. (1283), 3. Juli, Orvieto (Nr. 377).

Deinde pro parte magistri Heinrici actoris magister Wernhardus Granso peticionem suam fundauit allegando de facto et de iure prout cause sufficere videbatur. Surrexit quoque deinde magister Leonhardus sancti Viti Frisinge scolasticus intencionem magistri Heinrici per allegaciones viuevoce(!) adiuuans et peticionem allegacionum in scriptis summatim exhibens hoc tenore.

Cum processus qui ex parte abbatis Scotorum Wiennensis et prepositi Niwenburgensis factus est aduersus magistrum Heinricum de Lok plebanum in Probsdorf pro quodam Hartmanno qui eam de facto detentat, intollerabiles et multiplices errores contineat, primo quod ipsius magistri H. non fuit expectata presencia qui per procuratorem litigare cogendus non erat, cum esset iuste absens et personaliter comparere promiserit cum posset, et quia exceptiones per procuratorem eius ad tutelam non ex necessitate propositas tam dilatorias quam peremptorias ex quibus apparere potuit, nec eosdem nec delegantem Pattauiensem episcopum hoc in casu iurisdictionem habere posse, non admiserunt, nec terminum ad probandas eas competentem concedere uoluerunt, et quia post appellacionem aggrauaminibus (!) prefatis interpositam a procuratore suo processerunt nichilominus ad sentenciam diffinitiuam adeo iniquam quod non solum ipsius magistri Heinrici possessionem in plebanatu, sed eciam domini mei episcopi Frisingensis possessionem extinguere nitebantur in iure patronatus, ad cuius defensionem nec citatus nec confessus aut conuictus extitit, peto ego magister Leonhardus nomine ipsius et pro ipso magistro Heinrico vt eum inducatis in pristinum sui iuris statum in eadem ecclesia Probsdorf, infirmata immo pocius irrita nunciata sentencia prelatorum eorundem cum ipsa iusta sit et fuerit ex animo, causa et ordine, quod probato in quantum necesse fuerit, de iure pariter et de facto, precipue cum processum fuerit libello non porrecto, lite non contestata et non solum ante sentenciam a grauamine, sed et post et ab iniqua sentencia inmediate fuerit ab eius procuratore legittime appellatum.

Post hec primo Albertum vicarium chori nostri et tabellionem iudicii nostri sub districtione iuramenti quod nobis ordinarie prestitit, ad huius cause acta deputauimus fideliter conscribenda. Hiis itaque gestis comparuit ex parte aduersa quidam Johannes nomine procuratorio quoddam scriptum exhibens quod sic dicit:

Folgt nun die Vollmacht Pfarrer Hartmanns von Probstdorf ddo. 1284, 12. April, Wien (Nr. 380).

Cuius copia petita et obtenta ex parte dicti magistri Heinrici habito consilio responsum fuit, eum non esse audiendum diuersis ex causis, tum quia ciuitas hec imperialis et libera esse dinoscitur, et quia inter duces Austrie et Bawarie federa pacis tunc stabilita erant,

nec ab ipso procuratore probabatur, nec probare (!) potuit aut voluit quod obiecit, et licet mandatum non haberet de certo loco petendo, ex habundanti tamen quesitum fuit quem locum sibi vellet prouideri, qui respondit quod episcopum Sekkouiensem sibi vellet pro iudice reputari. Deinde partibus ad habendam interlocutoriam secedere iussis, habita diligenti consideracione precum hinc inde nobis porrectarum pro sufficiencia vberioris consilii horam iudicii continuauimus usque ad horam vespertinam, immo quidem termino sic processimus.

Ob reuerentiam illustris ducis Austrie et ad maliciam partis aduerse conuincendam, licet de iure procedere potuerimus, contra partem aduersam terminum ampliorem, vt nichil quod equitati conuenit, obmitteremus, assignauimus, videlicet proximam secundam feriam post octauas Pentechostes nunc venture, quo termino coram nobis compareant legaliter et sufficienter et ex tunc parati sumus domino concedente procedere in causa, prout dictauerit ordo iuris. Qui quidem terminus fuit a partibus vnanimiter acceptatus. Item ante recessum nostrum et parcium a judicio fuerunt ad informandam nostram et assessorum conscienciam exhibita et lecta priuilegia, primo domini Innocencii pape secundi qui Frisingensem ecclesiam priuilegiauit de iure patronatus per quascumque dyoceses super ecclesiis in feudo (!) Frisingensis ecclesie fundatis, cuius principium, Innocencius episcopus etc. *(vgl. Urkunde ddo, 1141, 20. November, Lateran [Nr. 101])*, et aliud priuilegium domini Rudolfi serenissimi regis Romanorum qui profitetur tres filios suos infeodatos ab ecclesia Frisingensi de prediis in Probsdorf, Vruar et Schônna, excepto iure patronatus in Probsdorf in signum dominii et proprietatis cuius principium, Rudolfus dei gracia Romanorum rex etc. *(vgl. Urkunde ddo. 1277, 19. Mai, Wien [Nr. 336])*, item et aliam litteram sigillo suo secreto sigillatam qui tunc temporis, cum erat in possessione ducatus Austrie, protestabatur magistrum Heinricum de Lok velle in plebanatu ecclesie in Probsdorf quocumque casu contingente gaudere pro tempore vite ipsius magistri Heinrici pacifica possessione, cuius principium, Rudolfus dei gracia Romanorum rex etc. *(Urkunde verloren)*, item duo publica instrumenta que continent attestaciones et processum, ex quibus apparet lucide abbatem et priorem de Medlico iudices a sede apostolica delegatos diffinitiuam tulisse sentenciam pro magistro Heinrico et ecclesia Frisingensi

super iure patronatus eiusdem ecclesie Probsdorf que iam dudum in auctoritatem rei transiit iudicate *(vgl. Urkunde ddo. 1256, 27. Juni, Wien [Nr. 185])*, item domini F. pie memorie archiepiscopi Salzburgensis commissio facta priori Admuntensi qui causam super ecclesiam in Probsdorf per diffinitiuam sentenciam pro ipso magistro Heinrico sentencialiter diffiniuit. Tenor commissionis, Fridericus dei gracia etc. *(vgl. Urkunde ddo. 1277, 1. Oct., Admont [Nr. 346])*, tenor vero sentencie talis, Frater Chunradus prior monasterii Admontensis etc. *(vgl. Urk. ddo. 1277, 17. Oct., Ardacker [Nr. 347])*. Adveniente autem termino ipso, scilicet proxima secunda feria post octauum diem Pentechostes prelibato magistro H. de Lok sollempniter coram nobis comparente suamque prosequente intencionem in iure, hora prime nos iudex antedictus duas litteras ex parte venerabilium virorum episcopi Sekkouiensis et prepositi sancti Ypoliti fecimus in medium produci et legi que vnius excepta salutacione fuere tenoris, que nobis Pattauie fuerant assignate. Tenor illarum talis:

Folgt nun das Schreiben Bischof Leopolds von Seckau ddo. 1284, 15. Mai, Wien (Nr. 381) mit dem inserirten Auftrage Papst Martins IV. ddo. (1284), 11. März, Orvieto (Nr. 379).

Item et aliam litteram prepositi sancti Ypoliti mutata tantum salutacione que continebat singula verba littere precedentis, videlicet domini episcopi Seccouiensis que propter similitudinem eiusdem littere non est scripta. Item in termino ipso tercium quasi testimoniale domini Cnyemensis episcopi hoc tenore cuius media pars, videlicet auctenticum domini pape propter breuitatem est obmissum.

Folgt nun das Schreiben Bischof K.s von Chiemsee ddo. 1284, 29. Mai, Wien (Nr. 382) mit dem Anlaute der inserirten Bulle Papst Martins IV. ddo. (1284), 11. März, Orvieto (Nr. 379).

Subinde petita eorum copia ex parte magistri H. de Lok et ei facta vt iustum fuit, horam iudicii continuauimus usque in vesperam ipsius diei. Qua hora vespertina magistro H. de Lok in iudicio comparente, absente vero nuncio aduersarii eius qui litteras domini episcopi Chiemensis attulerat et litteras vlterioris mandati sibi facti se habere negarat, magister Leonhardus nomine ipsius magisti H. allegaciones viuevocis oraculo ac deinde ac deinde (!) in scriptis exhibuit in hec verba:

Saluis hiis que contra rescriptum et personam inpetrantis allegata sunt, et excepto contra eos qui dicunt se iudices, videndum est, cui scripture aut litteris credatur. De hiis notatur extra De fide instrumentorum c. i. et ii. De probacionibus post cessionem, deinde contra rescriptum septem modis et locis obicitur, primo ad exclusionem litterarum, de qua notatur extra De rescriptis: Cum ordinem. et de litis contestacione c. vltimo. Quia patet litteras per veri suppressionem optentas ad eos quos dubium non est, subesse duci Austrie quem causa contingit, iure patronatus quod sibi vsurpat, tamquam principi et aduocato terre, propter quod essent si eciam iurisdistionem haberent, merito et legittime recusandi iii. q. v., Quia suspecti, et de appellacionibus, secundo requiris in fi., et appellacio esset legittima si per inde fieret, extra vt lite non contest. c. ii. vbi(?) Cum igitur, nec sentencia teneret, sed retractari debet si detecta sit suspicio, quia littere sic obtente non conferunt iurisdictionem, de repertis ad audienciam sic notatur de exceptionibus Cum inter, quod cum sit notorium iudici et aliis patet, rescriptis(?) quo ad eius(!?) nullius esse momenti, quod si deleganti fuisset expositum, litteras minime impetrasset, eodem capitulo exceptionis. Secundo dicitur ibi simpliciter H. de Lok, cum in litteris primis vocetur magister H. et cum plures clerici eiusdem nominis sint, sicut hic hodie in presentia vestra est constitutus quidam clericus Heinricus de Lok nomine, Aquilegensis dyocesis, et equiuocacio huiusmodi reprobatur et punitur extra de repertis Quia, in principio et in fine, ita quod impetratorum(!) litterarum comodo careat et aduersario, in expensis et dampnis legittime condempnetur. Si enim papa scribit alicui nominandum(!) eum magistrum vel simplicem clericum, ex certa scientia locum non habet exceptio, alias secus vt notatur extra de repertis c. penultimo. Tercio dicitur nude clericus Aquilegensis. Vbi obicitur e t. c. Sedes, vbi dicitur, si minores et viliores persone solummodo designantur, maiores et digniores sub generali clausula non intelliguntur includi, et glosa maiores et digniores vocat hic notabiles personas que sub generali clausula non comprehenduntur c. Cum in multis que cicius mouent animum ad concedendum vel denegandum, repertum, vt in c. Cum teneamur, de prebendis, vbi hoc notatur, quia pro dignitate presumitur et ei defertur vt ibi et alibi describitur et notatur, Vnde mendax precator etc. si non supprimit dignitatis carebit effectu litterarum e. t. Ad aures, si

simplici nomine se appelles uel aduersarium, quia rei et actoris eadem est condicio, extra De mutuis pet. (?) prudenciam, sed magister H. existens canonicus ecclesie Frisingensis nec dicatur in litteris canonicus sed simplex clericus, intelligere potestis qualiter littere fuerint impetrate. Verba hec plane iacent in textu de repertis, Cum adeo, in fine. Quarto dicitur, iniuriabatur eidem et in forma communi. Sed hoc verum non est, immo super appellacione impetrauit, fuerat de qua debuit facere mencionem, extra de confirmatione, Vtili bone memorie, vbi dicitur, quod ex quo nulla de facta appellacione mencio habebatur, prime littere tamdiu suum debent habere vigorem, donec de iniqua sentencia cognicio plenior habetur, et glosa super verbo mencio. Ideo non valuerunt quia tacita veritate impetrate sunt, supra De appellacione, Sepe in fine, et ita patet quod si quis non facit mencionem de appellacione aduerse partis non valent littere quod est notabile. Item de processu debuit facere mencionem, extra De re iudi., Inter mon., igitur verbum generale generaliter sic intelligendum, extra De coniugio leprosorum qm (?) et xviii. distint, Si Romanorum xii. q. i., Si dilectissimus, sed speciale derogat generali, extra de repertis c. i. e. t. Pastoralis, C. Quoniam autem et vbi certa forma desideratur et est pretermissa, nichil agitur, extra De presbitero Umberto (?), Veniens et ii. q. vi. C. Diffinitam. Ille hic pretermissor veritatis et suggestor falsitatis specialem formulam a papa in iudicio et post facte (?) subcubuit, et ad formam communem de iniuriis que fiunt extra, iudicium se conuertit, ergo mendax etc. Item non valuerunt littere, quia manifestum continet in conclusione precum, vbi dicitur, Juxta priorum litterarum continentiam earundem, sic extra de repertis, Ad audienciam, nec est iste solitus cursus dictaminis curie papalis quod false presummuntur, extra De crimine falsi c. Licet et c. Quam graui. Quinto dicitur ad litis contestacionem. Vbi apparet expressa fraus et dolus impetrantis, quia in casu appellacionis litis contestacio necessaria non est, extra de appellacionibus, Interposita, C. Sane, vbi eciam notatur, Vnde ad litis contestacionem non peruenitur imperpetuum, hic appellacio probata, que dupliciter hic est facta, Vnde fraus etc. Sexto dicitur, potueritis interesse. Ibi similiter fraus et malicia manifesta est quam si expressisset, literas minime impetrasset. Procurauit enim iudici primo et vero per associatos de facto inpotenciam facti, in quibus eciam iuris inpotencia propter suspicionem ad conuenien-

dum de loco, cum alter eorum ad vi dietas et alter ad plures distant ab eo, quilibet illorum trium in speciali dyocesi et actor in quarta, vnde vix vel nunquam fieri potest, quin altera parcium traheretur vltra duas dietas extra suam dyocesim ad locum fortasse suspectum quod esse non debet, extra de repertis, Nonnulli, et de exceptionibus, Olim. Vnde videtur machinari quod cum iudices, eciam si essent, conuenire de loco non possint, ipse reus, medio tempore plebem et possessionem in Probsdorf de facto detineat irregularis et excommunicatus, in sacramentalibus euitandus (!), tamquam qui personas et res priuilegiatas temerarius inuasit. Et eciam propter decimas contra deum et omnem iusticiam, vbi sicut conscienciam habetis et scienciam in deo, debetis viam precludere fraudi sue, quare vtilitatis publice est, ne crimina remaneant impunita, de sentencia excommunicacionis, Vt fame, presertim quando cruentum continet periculum animarum, extra De prebendis, Quia in terminum (?), et quia nomina plerumque sunt consequencia rebus, extra in prohemio decretalium Gregorii, Vos dictus de monte spinarum iusticie, scilicet qui reddit vnicuique quod suum est, et e. Montem supinum, hoc est illum de Wlpeinsperch, virtute fortitudinis ius est retundere, ne sit perdicio plurimomorum (!), quare excipit ei etc., De rene. (?) nisi c̄ (?), quia vt intrauit per ostium, sed aliunde, vnde etc., quod hoc est verum, ipsi vidistis ac audistis. C. vii. et vltimo. Dicitur ibi Datum v. idus Marcii, nuperrimus autem terminus comparendi coram vobis fuit xi. kalendas Maii, per vi ebdomadas minus vno die post idus. Vnde cum reuerti potuerat a curia et litteras tunc sicut nunc presentare in iudicium, quod non fecit propter, fructus et messes appropinquantes, actori labores et expensas procurando tali dolo et fraude quod condempnari debet, extra de repertis. Ceterum. Nec obstabit appellacio eius qui appellacioni non detulit, extra De appellacionibus, An sit, vbi de hoc in textu et in glosa, Igitur deum habentes pre oculis et iura, extra de repertis c. ii, vbi preces veritati niti debent et e. t. super litteris, vbi fraus et dolus retunditur et punitur, in nomine domini pronuncietis dominorum episcopi Sekkouiensis et prepositi de sancto Ypolito inhibicionem vobis factam, que ipsis ex iure non competit, esse nullam vosque debere in iudicio de quo constat, procedere vt cepistis. Quia principis exemplo merito sustinebunt quod praua eis fuerat insinuacione uel eciam impetracione suggestum e. t., Si quando. lxxv. di., Quoniam quidem, extra

De prebendis, Cum teneamur, vbi glosa, Mandatum supperioris non est necesse adimpleri vbi racio non adimplendi assignari potest. Cum igitur nichil cum peccato et scandalo faciendum sit et pars aduersa sit absens contumaciter et processum vestrum in appellacionis casu nichil impediat, interlocutoriam ad probacionem appellacionis facte propter iniurias et iniquitatem processus petimus nos admitti, maxime cum eciam, si omnia iura et probaciones alie cessarent ad iniuriam iudicum et partis aduerse, ipsi magistro Heinrico violenter facte et ad sui iuris et possessionis claritatem sufficiunt soli duo testes, iuris canonici scilicet extra De electione, Querelam, et De iure patronatus, Consultacionibus. Quibus concorditer et apperte dicitur, quod vbi de iure patronatus eis vel dubitacio est, sufficit presentato quod ab illo presentatus existat qui tempore presesentacionis verus esse credebatur patronus. Hec et alia iura et documenta fortiora tam facto quam faciendo in iure animum vestrum in iure nostro admittendo moueant et inducunt.

Quibus consideratis diligencius consilio nobis assidencium, non obstantibus litteris domini Chiemensis in medium productis uel inhibitione illorum qui se dicebant nobis associatos, ad cause cognicionem, quamuis auctentici papalis originale non viderimus, quo non viso ad exemplaria nichil facere tenebamur quod si eciam nobis exhibitum fuisset, per allegaciones premissas videbatur satis euacuatum, cum non fuerit nobis fides de ipso facta in tantum vt propterea nostrum deberemus processum suspendere, in nomine domini magistrum H. ad probacionem appellacionis facte duximus per interlocutoriam admittendum atque deinde horam iudicii continuauimus usque mane. Quo lucescente cum nichil obstaret, viros discretos dominum Vlricum sacerdotem dictum de Chelhaim, Heinricum scriptorem de Wienna et Georium de Enzeinstorf laicos litteratos in testimonium processus iniqui et appellacionis facte a sentencia iuratos admisimus, magistro Vlrico de Gôtstorf et domino Chunrado de Phafchouen nostris concanonicis et magistro Alberto tabellione publico ad eos examinandos auditoribus deputatis, qui hora prima negocio intendentes in consistorio ecclesie nostre vice nostra sigillatim et secrete testes singulos examinantes audierunt, quorum attestacioni fuit intencio hec premissa. Intendit probare magister Heinricus de Lok Frisingensis canonicus rector ecclesie de Probsdorf, quod a sentencia diffinitiua lata contra eum Wienne in monasterio Scotorum per

dominos abbatem Scotorum ibidem et prepositum Niwenburgensem infra decendium ad sedem apostolicam per procuratorem legittimum bis, hoc est ante sentenciam a grauamine et post ab iniqua sentencia per quam de facto priuatus fuit ipsa ecclesia sua in Probsdorf, nomine suo extitit legittime appellatum. Super quo Vlricus sacerdos de Chelhaim dictus requisitus, vtrum fuerit ad sedem apostolicam infra decem dies a diffinitiua sentencia per procuratorem ipsius magistri Heinrici appellatum, respondit quod sic. Requisitus quomodo hoc constet ei, dicit quod interfuit, vidit et audiuit. Requisitus quod sibi constet de iniquitate sentencie, dicit quod nullomodo potuit obtineri a iudicibus terminus infra quem magister Heinricus posset personaliter venire ad causam cum testibus et iuribus suis, qui tamen libenter corporaliter interfuisset si terminum competentem habuisset quod petitum fuit diligenter a procuratore. Item testis iuratus dicit quod excepciones legittimas de re iudicata et alias procurator dicti magistri H. pro eo proposuit et ad eas probandas terminum competentem a iudicibus petitum diligenter non potuit optinere, propter que eciam grauamina in scriptis ad sedem apostolicam appellauit. Item iuratus requisitus dicit quod ad publicacionem attestacionum et ad audiendam diffinitiuam sentenciam pars ipsius magistri H. citata non fuit, a quibus eciam grauaminibus et a sentencia iniqua ad sedem apostolicam appellauit. Item iuratus dicit quod licet pars magistri Heinrici presens fuerit, tamen sine libelli oblacione et litis contestacione ad sentenciam processerunt. Requisitus de loco, dicit in ecclesia Scotorum. Requisitus de tempore, dicit feria secunda post Dominicam Jubilate presentis anni infra nonam et vesperas, a sentencia autem diffinitiua proxima feria quinta subsequenti in ambitu claustri. Heinricus scriptor Wiennensis ciuitatis requisitus, vtrum fuerit per procuratorem ipsius magistri Heinrici appellatum a sentencia diffinitiua infra decem dies nomine sepedicti magistri Heinrici, dicit quod vidit et audiuit vbi appellauit dictus procurator. Item dicit iuratus quod audiuit petere apostolos et non fuerunt dati. Item quibus presentibus requisitus, dicit magistro Rudgero, Vlrico sacerdote dicto de Chelhaim, Kalocho et Reimberto fratribus ministerialibus dictis de Ebersdorf, Leupoldo de Sachsengan militibus, Wachsmůdo plebano de Ruspach, domino Dietrico plebano in Polan et aliis quamplurimis. Item requisitus de processu et sentencia iniqua, dicit quod cum procurator magistri

Heinrici libellum peteret et terminum non potuit optinere, item ad probandum excepciones suas et iura terminum competentem peciit cum instancia et non potuit optinere, item pro magistro Heinrico terminum peciit vt personaliter interesset et non potuit obtinere, propter que eciam in scriptis ad curiam apostolicam appellauit. Item dicit iuratus, quod ad publicacionem attestacionum et eciam ad sentenciam diffinitiuam sine procuratore tamen qui in ciuitate erat, processerunt, a qua diffinitiua sentencia sicut dixi superius, postquam ei constitit, eciam ad sedem apostolicam appellauit. Item dicit iuratus quod audiuit multos nobiles et sapientes dicere, quod grauis iniuria esset facta magistro Heinrico propter breuitatem temporis, inordinatum processum et arduitatem negocii siue cause. Ex hiis omnibus et singulis testis credit quod sentencia iudicum predictorum scilicet abbatis et prepositi sit iniqua. De tempore, loco et presentibus concordat cum teste priori. Georius de Enzeinsdorf requisitus de iniquitate sentencie quomodo constet hoc ei, dicit quod procurator magistri Heinrici in iudicio libellum peciit et non fuit ei porrectus, sed ex quibus causis, hoc ignorat. Item dicit iuratus quod audiuit procuratorem ipsius magistri Heinrici petere competentem terminum ad probandum iura domini sui et eciam ad uocandum dominum suum, qui personaliter volebat libenter interfuisse cause et non poterat terminum optinere nisi ita breuem, quod vix poterat venisse in Frisingam et ad dominum suum, sed impossibile fuisset eum reuersurum cum iuribus suis, quia nisi terminum septem dierum assignare volebant, propter hoc eciam idem procurator ante sentenciam ad sedem apostolicam appellauit. Item iuratus dicit quod ad publicacionem testium et ad diffinitiuam sentenciam non vocato procuratore magistri H. processerunt. Item dicit quod ab illa sentencia, postquam ei constaret .... infra decem dies ad sedem apostolicam appellauit. Item dicit iuratus quod vidit et audiuit plures nobiles et sapientes in processu et sentencia presentes qui ammirati fuerunt de inordinatione processus et sentencie, dicentes quod ita subito procedendum (non) esset in tam arduo negocio. Item dicit testis iuratus quod testes aduersarii non audiuit dicere nisi de facto ducis Austrie, ita quod nichil tangebatur de iure magistri Heinrici. Hec omnia et singula credit testis et a sapientibus eciam audiuit, quod ipsorum iudicum supradictorum sentencia sit iniqua. De loco, tempore, die et hora et presentibus concordat cum testibus predictis. Testes autem annotati

litterati sunt et extranei et sic creduntur omni excepcione maiores immo quibusdam aliis quos presentes habebat magister H. propter aliqualem familiaritatem renunciauit, vt attestaciones omni suspicione carerent.

Quibus attestacionibus in vespera publicatis in eodem consistorio ad repetitas magistri H. preces et allegaciones, in iure de consilio jurisperitorum et religiosorum diffinitiuam sentenciam pronunciauimus in scriptis in hec verba:

Anno domini millesimo ducentesimo octuagesimo quarto, octauo idus Junii, nos Vlricus prepositus maioris ecclesie Ratisponensis iudex a sede apostolica delegatus presidentes iudicio in consistorio maioris ecclesie Ratisponensis in causa appellacionis que vertebatur inter magistrum Heinricum de Lok ex una parte et dominum Hartmannum dictum de Wlpeinsperch ex altera super ecclesia in Probsdorf, auditis et intellectis meritis cause invenimus per testes ydoneos coram nobis productos et per alias probaciones legittimas et allegaciones efficaces sufficienter esse probatum, iudices priores, scilicet abbatem scotorum in Wienna et prepositum Niwenburgensem ad sentenciam diffinitiuam contra predictum magistrum H. non seruato iuris ordine processisse et infra decendium ab ea per procuratorem eiusdem magistri Heinrici ad sedem apostolicam esse legittimo appellatum, ipsam sentenciam auctoritate sedis eiusdem nobis tradita infirmamus, decernentes irritum et inane quicquid post appellacionem huiusmodi in preiudicium dicti magistri H. fuerit attemptatum. In nomine patris et filii et spiritus sancti, amen. Lata est autem in scriptis et recitata hec sentencia eodem anno, mense ac die in eodemque consistorio per manum publicam domini Alberti tabellionis capituli Ratisponensis confecta coram testibus subnotatis, videlicet domino Chunrado venerabili decano et honorabilibus viris domino Ortlibo de Schirenching archidiacono, Heinrico de Virmiano, Heinrico Pagano, Rulando, Chunrado de Phafkouen, magistro Vlrico de Gôtsdorf concanonicis nostris, item fratre Alberto lectore ordinis Predicatorum in Ratispona, item Bertholdo de Housen canonico Frisingensi, magistro Rudgero canonico sancti Andree, magistro Leonhardo canonico sancti Viti, item Heinrico de Lok eiusdem ecclesie sancti Viti canonico, item magistro Wernhardo Gransone, magistro Rudgero doctore puerorum ecclesie nostre et aliis quamplurimis fidedignis.

Qua sentencia recitata in publicum ex parte ipsius magistri Heinrici tres peticiones adiuncte fuerunt, primo vt per aliquos execucioni sentencia mandaretur, ii. vt fieret expensarum recompensacio et dampnorum, tercio vt excommunicacione denunciaretur irretitus (?) usque ad satisfactionem, tum propter violenciam a ipso Hartmanno illatam in rebus et personis magistro Heinrico et suis, tum propter multitudinem (!) contumaciam eiusdem Hart. De quibus responsum iuris distulimus vsque mane, tunc ibidem dominis et concanonicis nostris et iuris peritis atque religiosis coram positis, licet videretur nobis ea vice subsistendum in iudicio, propterea quod sentenciam infirmaueramus priorum iudicum et reuocaueramus in irritum quicquid post appellacionem in preiudicium ipsius magistri H. fuerat attemptatum, et propter bonum pacis et reuerenciam illustris ducis Austrie residuum processus differetur ad tempus, ipse magister H. per suum aduocatum magistrum Leonhardum ad execucionem ac defensionem sentencie sue nos per certissimas raciones multipliciter excitauit. Nos autem partem eandem de facto potius quam de iure vice illa exorauimus esse contemptam (!) iure suo principali et litteris quas ex officio nostro ad pacem pre .... scripsimus in hiis modis, Excellentissimo principi etc. *(Urkunde fehlt)*, et item aliam domino Hartmanno *(fehlt ebenfalls)*, quarum litterarum summarius tenor fuit, quod quamuis pro magistro H. de Lok sentencia lata fuerit super ecclesia Probsdorf, tamen propter ducis Austrie reuerenciam et ex officio nostro ad pacem ista vice distulimus domini Hartmanni condempnacionem in expensis et dampnis et excommunicacionis denunciacionem, vt ex mansuetudine superhabundanti ad recognicionem sui erroris idem Hart. facilius inducatur in aduerse tamen partis magnum preiudicium et grauamen, ac tunc demum facta et admissa protestacione partis magistri H., quod hec suspensio ipsis non preiudicaret quandocunque ad iudicium nostrum recurrerent, eam ob ducis nostramque reuerenciam tollerarunt. Sic recessum est a iudicio premissis omnibus actis et dictis sub manu publica Alberti prenominati redactis in publicam formam anno, loco et termino prenotatis, quibus in robur et testimonium sigillum nostrum appendens ad perpetuam iudicate rei memoriam duximus appendendum.

Hec omnia priuilegia et instrumenta que per ordinem ex vtroque latere continet littera, sunt in consistorio kathedralis ecclesie Ratisponensis coram nobis sedentibus pro tribunali per manum

publicam Alberti tabellionis nostri capituli Ratisponensis confecta et conscripta. Acta autem sunt haec anno domini millesimo CC. LXXXIIII., VIII. idus Junii cum signis subnotatis.

(S. C.) (M.)

Orig., Pgt., an den Bügen theilweise in der Schrift verletzt, letztere zweiseitig, ausgd. stark verletzt. Sigel, mit Kanzleizeichen und Monogramm wie in vorhergehender Urkunde, k. Reichsarchiv zu München.

385.

1284, 23. Nov., Wien. *Herzog Albrecht I. von Österreich beurkundet die Weise des Vergleiches, zu welchem Wilhelm von Schärfenberg gegen Bischof Emcho von Freising rücksichtlich diesem zugefügter Schäden zu verhalten sei.*

Wir Albreht von gotes genaden herzoge von Ősterriche vnt von Stier, herre von Kraien vnt von der March vnt von Portenawe tůn allen den kunt die disen prief hőrnt vnt sehent, daz zwischen vnserm herren vnt mage bischof Emchen von Vrisingen vnt zwischen vnserm diener Wilhalm von Scharfenberch also getaidinget vnt gent (!) ist, daz derselbe Wilhalm von Scharfenberk fůr sich vnt fůr alle sin erben des gesworn hat, daz er vnt sin erben ob er niht enist, noch vor sant Tomas tage der nu schierst chumt, dem bischoue Emchen vnd sinem gotshause von Vrisingen oder sinen nachchomen ob er niht ist, allen den schaden ablegen vnt gelten sol, den der selbe Wilhalm von Scharfenberch dem bischof Emchen vnt dem gotshus von Vrisingen nu neulich getan hat auf der March vmb Gůtenwerde fůr Stetwalten, fůr den er in niht zerehte gephenten mohte noch solte, sit daz der selbe Stetwalt des selben bischofs Emchen behuster man niht ist, noch in sinen steten, noch auf sinen vesten gesezen ist, vnt darumbe hat der selbe Wilhalm von Scharfenberch fůr sich vnd fůr alle sin erben in des selben bischofs hant geseczet zwainzek mark gůlt die er von dem bistum von Vrisingen zelehen hat, vnd zehen mark gůlt, die er von vns zelehen hat, daz die von vns vnd von dem selben bischof ledik sin, ob der selbe Wilhelm von Scharfenberk oder sin erben dem bischof Emchen oder sinem nachchomen von Vrisingen niht ablegent vnd gelten den schaden der vor maister Hermanne von Chissingen, des selben bischofs Emchen schriber vnt

vor Lienharten sinem amptmanne vnt vor sinem rihter vnt vor V̊zolten von Gůtenwerde von des gotshus leuten bewart vnt braht wart. Darůber hat Hainrich von Nazzenfůze elliv siniv lehen div er von dem gotshause von Vrisingen hat, gesetzet in des selben bischofs Emchen hant in phans gewis daz er darauf haben sol also lange, vntz daz im sin schade ab werde getan vnt dem gotshause von Vrisingen, also mit der beschaidenhait als hie vor gesphrochen (!) ist, ob Wilhalm von Scharfenberk von sant Thomas tage ůber vier wochen dem gotshause von Vrisingen sinen schaden niht ab lege, daz er danne in die stat ze Wienne varn sol vnt darauz niht chomen an des selben bischofs Emchen vrlaup oder sins nachchomen, vnt ez enwerde dem gotshause von Vrisingen sin schade ab geleit. Taet auer Wilhalm von Scharfenberk des niht, daz er dem gotshause von Vrisingen in der vrist niht sinen schaden ab leit, noch ze Wienne niht in fůr, so solten die zwainzek mark die er von dem gotshuse von Vrisingen zelehen hat, ledik sin vnt die zehen mark geltes die er von vns zelehen hat, vnd dannoch solt daz gotshaus von Vrisingen also lange auf Heinrichs phande von Nazzenfůze haben, vnz im sin schade gar ab werde getan vnt sol doch des pischofs chlage von Vrisingen offen sten als e gegen Wilhalm Scharfenberk vmbe den schaden den er vnt sin gotshus von im genomen hat. Daz gelůbde ist geschehen vor disen gezivgen die hie benant sint, vor vnsern dienstmannen Otten von Haslawe vnt Otten von Liehtenstain, Wlvingen von Kyauue, Chůnen von Gůtrat, Jacobs von Hermansdorf, Ekharden von Vihdorf, Albreht dem Proter vnt grauen Gerhart bischof Emchen průder maister Hainrichen dem probst von Wertse, maister Hermanne dem probst von Ardaker, herren Frideriche dem probst von Mosburch vnt andern biderben leuten. Darzů geben wir disen prief zeinem vrchůnde vnder vnserm insigel vnt vnder Otten insigel von Liehtenstain daz er an Wilhalms stat von Scharfenberk an disen prief geleit hat, wan er sin insigel bi im niht het. Diser prief ist geschriben vnd gegeben datz Wienne, nach Kristes gebůrte tausent zwaihundert iar vnt vier vnt ahzek iar, an sante Chlementen tage.

Orig., Pgt., 2 anhgde Sigel, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II./2, 119, Nr. 182.

386.

1284, 14. Dec., ... *Bischof Hartnid von Gurk beurkundet, dass Meister Heinrich von „Merin" dem Bischofe Emich von Freising genannte Männer für Ortolf, bischöfl. Amtmanne und Richter zu Holenburg, im Betrage von 200 Pfd. Wiener Pfennigen zu Bürgen gesetzt habe.*

Wir Hartnit von gost (!) genaden wishof (!) von Gurkke tun chvnt alle den die disen prif horent vnd sehent, daz meister Heinrich von Merin, sin vrevnt vnd sin mag hern Chvnraden von Gotzestorf vnd hern Otten von Traisen, Levtolden von Ainode, Friderichen den Veldinger, Chvnraden den Reicherspergaer, Chvnraden den Raezzingaer, Havgen von Winchel vur Ortolfen ir vrevnt den amman vnd richtaer von Holnburch dem wishof Emichen von Vrisingen ze půrgel gesetzet hat vmbe zwei hvndert pfvnt Wienner pfenning, vnd sint die auch vngetwngenlichen vnd vnuersaidenlichen pvͤrgen warden vnd habent des ir triwe geben, als si sweren sholden in des selben wishofs hant daz si disen půrgetum stat behalten als an disem prif besheiden ist, also daz der wishof von Vrising von hinne vntz auf Lihtmesse den selben Ortolfen auz siner vanchnvsse lazzen shol vnd shol der selb Ortolf in der selben vrist noch vor Lihtmesse allez daz eben vnd verrihten vnd ablegen swaz der wishof vnd sin levte hincz dem selben Ortolfen zesprechen hat. Waer aber daz, daz Ortolf des in der vrist niht entaet, so sholten die vorgenanten půrgen den selben Ortolfen wider gantwrten in des selben wishofs vanchnvsse datz Chvnratsheim, geshaech aber des niht, so waren die vor genanten purgen dem wishof von Vrising zwair hvndert pfvnt schvldich vnd sholten dar vmbe datz Waidhoven in varen vnd von danne nimmer chomen die weile der wishof von Vrising zwair hvndert pfvnt niht waer gewert vnd die wile auch der shade niht wrd ab getan den Ortolf oder sin mag oder sin vrevnt vmb dis vanchnvͤsse dem wishof von Vrising vnt sinen levten taeten oder vrvmten ze tvnen (!). Waer aber daz Ortolf in der vrist sturbe, so waeren die pvͤrgen dem wishof von Vreising nihts gepvnden. Vnt daz dicz gelvbde vnd diser purgtvm staet belibe als hie vor besheiden ist, des geben wir zvrchvnd disen prife mit vnserm hangent insigel vnd meister Heinrichs insigel von Merin vnd hern Chvnrats von Svmerawe vnd nennen auch die zevge di an disen dingen zegegenwrt woren, da disev sache vor vnser an

aein ende praht wart. Des ist gezevch graf Gerhart des wishofs pruder von Vrising probst von seind(!) Andree vnd meister Heinrich probst von Werthse, graf Rvdolf von Werdenwerch, her Dithalm von Wlpesperch, her Heinrich von Enczestorf, her Albreht der Protaer, Chvnrat der Pvtelpeche dinstlevt von Vrisingen. Disiv sach ist gendet vor vnser zwinen in des wisholf mvshaus von Vreising vnd ist auch an der selben stat der prif geben an dem iar so von Christes pv̊rtte sint tavsent iar, zwai hvnder (!) iar, vier vnd achtzich iar, des naehsten Pfincztages nach seind Lvcein tach.

Orig., Pgt., 3 anhgde Sigel, k. k. geh. Haus-, Hof- und Staatsarchiv zu Wien.

387.

1285, 22. Jän., Gutenwörth. *Wilhelm von Schärfenberg verpfändet für den Schaden, welchen er den freising. Unterthanen zu Gutenwörth zugefügt, dem Bisthume Freising 8 Huben zu Loke als Deckung des zugesagten Ersatzes von 21 Mk. Agleier.*

Ego Wilbelmus de Schaerfenberch notum facio presencium inspectoribus vniuersis, quod ad restauracionem bonorum per me hoc anno hominibus in Gvtenwerde ablatorum pro xxi marcis Aquilegensium denariorum pro quibus ecclesie Frisingensi in eadem solucione debitor remansi, obligo eidem ecclesie Frisingensi octo mansos sitos in villa Logon, tali condicione aposita et adiecta quod si easdem xxi marcas vsque ad Dominicam medie quadragesime qua cantatur Letare, proximo nunc venturam hominibus de Gvtenwerd non persoluerem, quod iam dicti octo mansi proprietatis titulo redeant ad prefatam ecclesiam Frisingensem, ita quod decetero nec ad me, nec ad heredes meos reuertantur. In cuius rei testimonium presentes litteras iam dicte ecclesie tradidi mei pendentis sigilli mvnimine roboratas. Actum et datum in Gvtenwerd, anno domini M. CC. LXXX. quinto, in die sancti Vincencii martiris, presentibus testibus subnotatis, videlicet Heinrico notario dicto Dinger, Vzoldo et Chvnrado dicto Pvntschuch de Gvtenwerde, Gozzlino et Schilto de Gvtenwerd et aliis fide dignis.

Cod. 191, f. 94, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II./2, 120, Nr. 183.

388.

1285, 29. März, Waidhofen. *Alheid von Reinsberg beurkundet ihren Vergleich mit Bischof Emich von Freising betreffs der Hube und den Unterthan zu Haberfeld bei Waidhofen.*

Ich Alhait von Reinsperch tůn chunt allen den die disen prief hǒrnt vnd sehent, daz der chriek der zwischen minen herren Emchen dem bischof von Frisingen vnt mir gewesen ist vmbe die hůbe vnt vmbe den man dacze Haberuelde, also geschaiden ist mit vnser baider gůtem willen, daz ich gůtlichen vnd zedurchslacht von der hůbe dacze Haberuelde gestanden pin der ich iach von dem gotshause von Frisingen ze lehen, auf die genade daz mir min herre pischof Emche von Vrisingen die hůbe diu da haizet an dem Hirn, gelihen hat ze rehtem lehen vncz an minen tot, an waltgemerche vnd an zehenten vnd an marchfůter, vnd sol daz haben als andriv miniu lehen div ich han von dem selben gotshaus, vnuerchumbert, verchumbert auer ichz darůber, so si daz selbe gůt dem gotshause von Frisingen ledich. Des sint gezivge graue Gerhart der probst von sant Andre, herre Friderich der prost (!) von Mosburch, graue Emche der probst von Wertse, maister Růdger vnt herre Herwort die chorherren von sant Andre, herre Otte der pharrer von Nivenhouen, herre Ekhart von Vihdorf, herre Chůnrat von Vanstorf, herre Albreht der Proter, herre Arnolt der Piber, herre Otte von Zaelkingen, Otte vnd Albreht von Vihdorf, Ůluinch von Randek, Richer Wolfstain. Diser prief ist gegeben dacz Waidhouen, nach Christes gebůrt tausent iar, zwai hundert iar vnd in dem fůnf vnd ahzegisten iar, des Phinztages nach dem Ostertage.

Orig., Pgt., anhgdes wohlerhalt. Sigel, k. k. geh. Haus-, Hof- und Staatsarchiv zu Wien; mit Datum 13. Apr. Urkundenb. d. L. o. d. Enns, IV. 33, Nr. 37.

389.

1285, 31. März, Waidhofen. *Otto von Zinzendorf u. a. Genannte stellen sich dem Bischofe Emich von Freising zu Bürgen für Heinrich den „Hubaer".*

Ich Ott von Zinzendorf, vnd ich Heinrich wir ped brůder vnd ich Daniel von Petzenchirchen vnd ich Hauch von Prespach wir

veriehen an diesem prief vnsem herren dem bischof Emchen von Vrising, daz wir porgen sin worden vnuerschaidenlichen vur Heinrich den Hubaer der in siner vanchnůss ist gewesen, also daz er lant vnd levten an allen schaden sol sin vnd er vnd all sin vrevnt aller der vrevnt soln sin die an siner vanchnůss schuldich sint gewesen, vnd des bischofs gut von Vrising vnd sinen levt vnbechvmbert sůlen sin mit chlag oder mit werchen von dem selben Heinrich vnd von sinen vrevnten vmme di sache, vnd praech er aber daz indert mit worten oder mit werchen, so svlen wir svldich sin sehtzich pfund pfenning dem vor genanten herren bischof Emchen von Vrising oder sinen nachchomen vnd sinen schaden abtun, vnd als offt er ditze gelvbd prichet, als offt geben wir vns svldich sehtzich pfund zegeben dem vorgenannten herren oder sinen nachchomen ob er niht ist, vnd sinen schaden abtun des man in mit reht vberuaren mach, vnd haben auch gelobt vur in zantwrten ymme des lants schaden des er mit reht vnd mit guter gewizzen vberuaren wirt. Dar vber daz dicz gelvbde staet belibe, ich Ott vnd ich Heinrich von Zinzendorf geben disen prif versigelt mit vnsem hangentem insigel. Disiv taidinch sint geschehen dacz Waydhouen, nach vnsers herren ſpůrtt tausent iar, zwaihvndert iar, in dem vumf vnd ahtzigst iar, des Samcztages in der Osterwochen. Des sint gezevg graf Gerhart probst von sand Andre dacz Vrising, probst Friderich von Mosburch, probst Emch von Wertse, maister Rudger chorherr von sind (!) Andree, her Ott der pfarraer von Nivnhoven, her Ekkart von Vichdorf, her Chvnrat von Vanstorf, her Albreht der Protaer, Ott von Tannberg, Ott von Alstorf vnd sin bruder Růdger, Jevbart von Perwestorf, Philipp der Hagaer vnd ander vrum levte.

Orig., Pgt., 2 anhgde Sigel, k. k. geh. Haus-, Hof- und Staatsarchiv zu Wien.

390.

1285, 11. April, Oberwelz. *Bischof Emcho von Freising verleiht den Neffen Abt Heinrichs von Admont, Ulrich und Heinrich, verschiedene Liegenschaften in der Planitz u. s. w., sämmtlich bei Murau.*

Actiones hominum temporales propter vite breuitatem, diuersitatem actuum et labilem humani capitis memoriam obliuionis plerum-

que scrupulo intricantur, nisi scripturarum perhenni robore solidentur. Hinc est quod nos Emcho dei gracia Frisingensis ecclesie episcopus tenore praesencium profitemur et ad noticiam singulorum volumus peruenire, quod nos tria feoda prope Jaistorf quod wlgo dicitur in der Planitzen, et vnum in Grillenperge que per mortem Erchengeri de Judenburch, item vnum feodum an dem Stalbavm, quod per mortem Eberhardi clerici, item aliud feodum ibidem Ottonis de Holtze, item vnum feodum in Veustricz quod per mortem domini de Trewensteyne, item in der Polan duas hubas et vnam in Rotenmanne, vnam in Reivnich et vnam in Hinterekke an der Gazzen que per mortem Ch. de Judenbwrch nobis et ecclesie Frisingensi vacare ceperunt et ad manus et collacionem nostram libere sunt reuersa, ad instanciam et peticionem dilecti et specialis amici nostri honorabilis viri domini H. venerabilis abbatis Admvntensis, necnon occasione cuiusdam summe peccunie, videlicet lxx marcarum argenti in quibus Vlricus et H. fratres filii sororis predicti domini abbatis nobis complacere studuervnt, cum omnibus suis attinenciis predictis Vlr. et H. contulimus iure ac titulo feodali. Huius quoque collacionis sev infeodacionis dominum et auctorem quod wlgo dicitur gwer, nos esse profitemur in omnibus que sunt iuris. Sane quia predicti Vlr. et H. super quibusdam predictorum feodorum, videlicet Grillenperg, Reivnich, et Hinterekk nobis et sibi timebant moueri aliquam questionem, taliter ipsis cauere duximus in hac parte, quod si predicte feoda per nos aut procuratores nostros in iure defensa non fuerint et obtenta, nos eadem feoda predictis Vl. et H. recompensare tenebimur cum aliis equalentibus (!) feodis quamprimum nobis vacare ceperit (!) in hofmarchia nostra Welcz aut sancto Petro sev alias vbi videbitur expedire. Et ne super hoc imposterum aliqua recidiue questionis oriatur contencio, presens instrumentum ipsis H. et Vl. assignauimus nostri sigilli munimine roboratum. Datum aput Welcz, anno domini M. CC. LXXX. quinto, III. idus Aprilis.

Cod. 191, f. 94, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II./2, 120, Nr. 184.

391.

1285, 11. Apr., Oberwelz. *Abt Heinrich von Admont reversirt gegen Bischof Emcho von Freising betreffs mehrerer seinen Neffen Ulrich und Heinrich übertragener Lehen zu „Jaistorf“, am Stallbaum, in Feistritz u. s. w. bei Murau.*

Nos Henricus miseracione diuina abbas Admontensis, scriba Styrie et superioris Austrie vniuersis presencium inspectoribus volumus esse notum, quod Vlricus et Henricus fratres filij sororis nostre subscripta feoda quorum proprietas et dominium ad ecclesiam Frisingensem pertinere dinoscitur ex antiquo, a manibus reuerendi in Christo patris domini Emchonis venerabilis episcopi Frisingensis receperunt feodali titulo possidendi, videlicet tria feuda prope Jaistorf quod wlgo dicitur in der Planitz, et vnum an dem Stalpaum et rursum aliud ibidem, item hůbam in Veustritz, item duas hůbas in Polano et unam in Rotenmanne, item tres hůbas in Hinterekke, Riuinik et Grillenperge. Ne autem super hoc aut predictorum feudorum dominio aliqua in posterum lis vel dubium oriatur, hanc cedulam presentibus et recognoscentibus predictis Vlrico et Henrico conscribi fecimus ac nostri sigilli munimine roborari, presentibus testibus subnotatis, videlicet comite Gerhardo preposito sancti Andree Frisingensis, domino Friderico preposito Mosburgensi, domino Emchone preposito Werdensi, magistro Rudgero curie nostre notario, domino Chunrado Grabnerio, domino Wluingo de Hannawe, domino Ekhardo de Vihdorf, domino Alberto Proterio militibus et aliis fidedignis. Datum apud Weltz, anno domini millesimo CC. LXXXV., tercio idus Aprilis.

Orig., Pgt., das anhgde spitzovale Sigel unten stark verletzt, k. Reichsarchiv zu München.

392.

1285, 18. Oct., Innichen. *Graf Albrecht von Görz und Tirol vergleicht sich mit Bischof Emcho von Freising über einen neuen Vertrag bezüglich der Vogtei auf dem freising. Gebiete zu Innichen.*

Nos Albertus comes Gorizie ac Tyrolis, Aquilegensis, Tridentine ac Brixinensis ecclesiarum aduocatus tenore presencium profi-

temur et constare uolumus vniuersis, quod cum reuerendis in Christo frater, amicus et consanguineus noster karissimus dominus Emcho venerabilis episcopus Frisingensis nobis proponeret et exponeret uarios defectus quos per iudices et officiales nostros in prediis et hominibus houmarchye Inticensis, videlicet pabulacionibus, pernoctacionibus, herbergis, uecturis, stiuris, angariis et perangariis et aliis quibuscunque indebitis exaccionibus ecclesiam Frisingensem et alias ecclesias eidem ecclesie attinentes conquerebatur nobis contra priuilegium inter pie memorie dominum Chunradum predicte ecclesie Frisingensis quondam episcopum et nos confectum indebite sustinuisse, nos per predictum dominum nostrum Emchonem venerabilem episcopum Frisingensem super dampnis et iniuriis huiusmodi commoniti, recognoscentes eadem, secundum graciam ipsius domini nostri episcopi ad bonorum uirorum consilium satisfecimus de eisdem, relaxando uidelicet de viginti marcis que nomine aduocacie nobis debebantur secundum continenciam prioris priuilegii, annis singulis marcas decem, ita quod inposterum nos et heredes nostri annuatim in festo beati Martyny solummodo recipiemus marcas decem seu libras centum Veronensium paruulorum et nichilominus iniuriis et uexacionibus supradictis quas officiales nostri aut nostro nomine aut proprio motu seu eciam iuxta consuetudinem quam nobis post mortem domini Heinricy de Waelfsperch uendicauimus, predicte ecclesie intulerunt, cedimus et renunciamus pro nobis et heredibus nostris inperpetuum finaliter et precise. Preterea quia iudices nostri hominibus et prediis ecclesie memorate nimis graues uidebantur et infesti, nos ob amorem et specialis dileccionis amiciciam predicti domini nostri episcopi Frisingensis sibi suisque successoribus inperpetuum honus predictum alleuauimus in hunc modum, quod a Podyeprukke usque Apholterpach castellanus seu officialis uel alius cui dictus episcopus uices suas commiserit in hac parte, habebit cognoscere et iudicare de uniuersis et singulis causis et questionibus que mouebuntur et moueri possunt hominibus ecclesie Frisingensis uel ecclesiarum eidem ecclesie attinencium, exceptis casibus infrascriptis uidelicet de proprietatibus et feudis, de homicidiis, uulneribus illatis ferreis armamentis, oppressionibus uirginum et mulierum, latrociniis, furtis quibus secundum consuetudinem terre incurritur pena mortis, rapinis et incendiis, uiolenciis in quibus scilicet casibus iudex noster qui pro tempore fuerit, auctoritatem plenam habeat iudicandi, de

omnibus vero aliis causis et questionibus castellanus seu officialis memorati domini nostri episcopi cui uices suas commiserat, plenarie iudicabit sicut superius est expressum. Sane si aliquis hospitum uel extraneorum actionem seu querimoniam habuerit contra homines predicti domini episcopi, officialis seu castellanus ipsius habebit cognoscere ac iudicare in casibus ad dominum nostrum episcopum pertinentibus sicut superius continetur, si vero aliquis hospes uel extraneus contra nostros habuerit actionem aut nostri contra eum, super quacunque causa fuerit, ad nostrum iudicem pertinebit. Ceterum si inter predictum dominum nostrum episcopum et nos super bonis quondam nobilium de Waldekk aut aliis quibuscunque nunc est aut inposterum aliqua oriretur materia questionis, uel per formam iuris aut amicabilis composicionis decidatur. In cuius rei perhennem memoriam presentem paginam dedimus sigilli nostri pendentis munimine roboratam, testibus subnotatis qui sunt domini Fridericus magister milicie templi, Chunradus abbas de Weihensteuen, Heinricus decanus Frisingensis, Gerhardus, Fridericus, Chunradus, Emycho sancti Andree, Mosburgensis, Inticensis et Werdensis ecclesiarum prepositi, dominus Fridericus illustris comes de Ortemburch, Otto de Gesiez, Otto dictus Schalch, Chunradus de Vansdorf, Albertus dictus Proter milites, Gerlohus de Hertemberch, Chunradus de Haldemberch et alii quamplures. Actum et datum Inticine, anno domini M. CC. LXXX quinto, in festo sancti Luce ewangeliste, XIII. indiccionis.

Orig., Pgt., anghgtes Sigel ausgerissen, k. Reichsarchiv zu München; ebend. auch Cod. 191, f. 129′, Meichelbeck II./2, 121, Nr. 186. — Orig., Pgt., auch k. k. Staatsarchiv zu Wien; daraus Fontes rer. Austr. II./2, 216, Nr. 47.

393.

1285, 18. Oct., Innichen. *Graf Albrecht von Görz und Tirol verspricht Bischof Emcho von Freising gegenüber Forderungen betreffs Verlehnung der Burgen Welsberg und Heunfels wider die Erben Welfs zu schützen.*

Nos Al. Goricie et Tyrolensis comes presentis scripti testimonio profitemur, et constare uolumus vniuersis nos karissimo domino nostro et consanguineo Emychoni venerabili episcopo Frisingensi et suis successoribus promisisse, quod quondam siquis here-

dum Welfonis pro collacione castrorum Welfsperch et Hivnuels et suis attinenciis ipsos aut ecclesiam Frisingensem per impeticionem aliquam infestauerit uel presumpserit aggrauare, nos a tali vexacione ipsos episcopos et ecclesiam Frisingensem nostris laboribus et expensis tenebimur eripere ac tueri. Super quo nostros patentes litteras dedimus sigilli nostri munimine roboratas, presentibus testibus subnotatis, videlicet domino Ch. venerabili abbate de Wyhensteuen, comite Gerhardo preposito sancti Andree in Frisinga, nobili comiti Friderico de Örtenburch, Ernesto de Luenz, Ottone dicto Schalch, Ottone de Gesiez, Gerloho de Hertenberch et aliis fide dignis. Actum et datum Intice, anno domini M. CC. LXXX. quinto, in die beati Luce ewangeliste, XIII. indictione.

Cod. 191, f. 129′, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II./2, 121, Nr. 185.

394.

1285, 17. Nov., Innichen. *Bischof Emicho von Freising gewährt dem Kloster Innichen einen Ablass.*

Emycho dei gratia Frisingensis ecclesie episcopus. Dilectis in Christo ad quos presens scriptum peruenerit, vniuersis salutem in omnium saluatore. Sacrosancte fidei cultores quoslibet ad pię caritatis et deuocionis opera cupientes quibusdam muneribus illectiuis, indulgenciis scilicet et remissionibus inuitare, de omnipotentis misericordia eiusque matris alme Virginis gloriose, beati Corbyniany sanctorumque omnium suffragiis non diffisi omnibus uere penitentibus et contritis qui ad ecclesiam beati Candidi in die transitus ipsius ac in die translacionis, nec non in festo dedicacionis deuote accesserint, annuatim XLta dies criminalium de iniuncta eis penitencia in domino misericorditer relaxamus, dyocesany uoluntate ad hoc fauorabiliter accedente. In cuius rei testimonium presens scriptum nostri sigilli munimine duximus roborandum. Datum Inticine, anno domini millesimo CC. LXXX. quinto, indictione XIII., XVII. Nouembris.

Orig., Pgt., anhgdes verletztes Sigel, Stiftsarchiv zu Innichen.

395.

1286, 18. Juni, Lack. *Bischof Emcho von Freising vergleicht sich mit Pfarrer Wilhelm von s. Martin hinsichtlich rückstehender Forderungen aus der Zeit dessen Amtsverwaltung.*

Notum sit omnibus ad quos presentes peruenerint, quod cum inter reuerendum in Christo patrem dominum Em. venerabilem episcopum Frisingensem ex parte vna et dominum Wil. de Lok plebanum sancti Martini ex altera super soluenda pecunia quam in racionibus inter ipsos habitis idem dominus Wil. dicto domino episcopo remanserat obligatus, fuisset aliquamdiu disceptatum, tandem de consensu utriusque inter ipsos amicabiliter et concorditer tractatum extitit et finitum, quod dominus Wil. incontinenti posuit fideiussores pro centum et xx marcis Aquilegensium denariorum, sexaginta soluendis in festo beati Jacobi et lx soluendis in festo beati Michahelis proxime nunc venturis. Fideiussores vero pro eadem pecunia obligati sunt isti, videlicet Heinzo de Vledenik pro xv marcis, Wilh. de Altenlok pro xv marcis, Gebhardus dictus Povman pro xv marcis, Heinricus dictus Prisanger pro xv marcis, pro xv marcis pro Poumanno qui absens erat illo die, sunt fideiussores loco sui Wil. de Altenlok et Wil. nepos domini Wil., item Wern. dictus de Lok pro v marcis, Marchlinus de Purchstal pro v marcis, Ber. de Waldenberch pro v marcis, Wintherus de Lok pro v marcis, Jacobus filius Swan pro v marcis, Gerbotus pro v marcis, Ch. Geriblarius pro v marcis, Demenes pro v marcis, Thomas Maevsel pro v marcis, Gotfridus pro v, Gerwicus et Herm. pro v, Sleglo et Druse pro v marcis Aquilegensium denariorum. Insuper dictus dominus Wil. tactis sacrosanctis ewangeliis corporaliter prestitit iuramentum, quod sine dolo et fraude fideliter post festum sancti Michahelis ponet certos fideiussores pro omni eo pro quo dicto domino episcopo vltra illos centum et viginti marcas in racionibus remanserat obligatus, quod hoc dabit usque ad festum sancti Johannis baptiste anni proxime futuri, de tribus autem officiis videlicet Zevritz, Poglasitze et Lengenuelt et redditibus eorumque in racione non posita et de vrischingis sancti Georii memoratus dominus episcopus fide domini Wil. commisit quicquid sibi de de premissis redditibus duxerit computan-

dum. In dicto iuramento etiam est promissum, quod si ante festum sancti Michahelis dictum dominum W. contingerit egrotare, certos fideiussores ponet pro antedicta pecunia remanenti ipsi domino episcopo uel successori suo et ecclesie Frisingensi, quodsi non fecerit dictam pecuniam idem dominus episcopus habebit super omnibus bonis ipsius domini Wil. mobilibus et inmobilibus seu se mouentibus usque ad dicte pecunie integram solucionem. In cuius rei testimonium presentes littere sigillis dominorum Peregrini archidiaconi Carniole et Marchie, Gerhardi prepositi sancti Andree in Frisinga, Ber. archidiaconi Brixinensis et ipsius Wil. pendentibus sunt signate, testibus presentibus subnotatis domino Friderico Mosburgensis, Emchone Werdensis ecclesiarum prepositis, magistro Rud. canonico sancti Andree Frisinge, Heinrico Lavano tunc notario curie Frisingensis, Alberto Proterio milite, Ch. de Putelpach, Ch. dicto de Lok ministerialibus et vasallis ecclesie Frisingensis et aliis pluribus fidedignis. Acta sunt hec in castro Lok, anno domini M. CC. LXXX. sexto, XIIII. kalendas Julii.

Cod. 191, f. 132', k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II./2, 122, Nr. 187.

396.

1286, 11. Juli, Tscherneml. *Graf Albrecht von Görz und Tirol überträgt 50 Mark Aquilejer Pfennige an Einkünften bei Schönberg an Bischof Emcho von Freising und nimmt sie von ihm zu Lehen.*

Nos Albertus Goricie et Tirolis comes, Aquilegensis, Tridentine (et) Brixinensis ecclesiarum aduocatus notum facimus vniuersis ad quos littere presentes peruenerint, quod de bonis nostris propriis circa Schônenberch sitis quinquaginta marcarum Aquilegensium redditus resignauimus in manibus reuerendi in Christo domini et consanguinei nostri Emchonis episcopi Frisingensis pro nobis et heredibus nostris et eosdem redditus recepimus ab eodem patre et domino titulo feudali. Nomina autem predictorum redditum sunt hec, in villa Trôgeren sunt decem et octo hûbe quorum septem sunt culte et inhabitate, in villa Schependorf sunt duodecim hûbe quarum septem sunt culte, in uilla Triebstorf sunt vndecim hûbe quarum sex sunt culte, in villa Vreychav sunt quinque hûbe quarum due sunt culte, in villa Altenburch

sunt quatuor hůbe omnes culte, in villa Stelz sunt sex hůbe quarum vna est culta. Quelibet hůbarum soluit singulis annis vnum modium tritici, quinque mez silliginis, decem mez auene, vnum chaufmez fabarum et vnum chaufmez pulcium, vnum porcum soluentem (!) ad minus denarios triginta, in festo Georij ouem cum agno valentem viginti quatuor denarios, in Augusto vnum vlaischfrisching ualentem denarios duodecim, sex ochsenphenning pro oleo et tres denarios pro iure lini, preter herbergas et steuram que recipitur semper anno secundo. Quilibet mansus cultus secundum redditus dominorum soluit vnam marcam minus denariis viginti preter herbergas et steuram sicut dominus Ditricus de Schönberch quem predicti ambo domini ad hoc deputarunt, per singula specificauit. In cuius rei euidenciam presentes fecimus litteras nostri sigilli munimine roborari. Testes huius rei sunt domini Gerhardus prepositus sancti Andree in Frisinga, Fridericus de Stoufenburch prepositus Mosburgensis, Emcho prepositus ecclesie Werdensis, magister Berhtoldus archidiaconus ecclesie Brixinensis, magister Rudgerus canonicus sancti Andree in Frisinga, Albertus Prěter magister curie domini episcopi Frisingensis, Ditricus de Schönberch, Otto magister curie nostre, Berhtoldus de Girzel milites et alii quam plures. Acta sunt hec in Schernömel, anno domini millesimo octuagesimo sexto, feria quinta ante festum sancte Margarethe.

Orig., Pgt., anhgdes sehr schadhaftes Sigel, k. Reichsarchiv zu München ebend. Cod. 191, f. 131'; Meichelbeck II./2, 123, Nr. 138.

397.

1286, 24. Aug., Draschitsch. *Bischof Emcho von Freising und Graf Fridrich von Ortenburg setzen bei Kindertheilung der Ministerialen zu Lack Diejenigen fest, welche Ersterem zufielen.*

Notum sit vniuersis ad quos presentes littere peruenerint, quod cum ex antiqua et hactenus diu obtenta et approbata consuetudine obseruatum exstiterit, si homines ecclesie Frisingensis in predio Lok matrimonium contraxerint cum hominibus comitis de Ortenburch uel e conuerso, liberi ex ipsis procreati inter ipsos et ecclesiam Frisingensem et dictos comites diuidi consueuerint, idcirco diuisione facta inter reuerendum in Christo patrem et dominum Emchonem Frisin-

gensis ecclesie episcopum ex parte vna et dominum Fridericum comitem de Ortenburch ex parte altera super procreatis ex hominibus domini utriusque Chunigundis et Diemudis filie Haintzonis de Waldenberch, Jevta et Agnese, filie domine Agnese, item Leutoldus et Katherina pueri Leuczmanni, item Wilhelmus filius Chunczlini de Lok, item Adalheidis filia Jacobi fratris Leonhardi, item Bertoldus et filius sororis sue Wlvingus et Diemudis filia sororis eiusdem Bertoldi cesservnt titulo proprietatis domino Em. et ecclesie Frisingensi. In cuius rei testimonium presentes littere sunt sigillo domini Friderici comitis de Ortenburch sigillate. Acta sunt hec in villa Draesik, anno domini M. CC. LXXX. sexto, in vigilia beati Jacobi apostoli, in presencia dominorum comitum Hugonis canonici Maguntini, Gerhardi prepositi ecclesie sancti Andree Frisinge, Emchonis prepositi Werdensis, Wilhelmi de Lok plebani sancti Martini, Alberti dicti Pröter magistri curie Frisingensis, domini Ger. de Stein, domini Vl. de Waldenberch, Vl. dictis de Lueg (et) Marquardi fratris sui militum, Ernesti de Rittersperch, Germanni de Waldenberch et fidedignorum plurium aliorum.

Cod. 191, f. 133, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II./2, 123, Nr. 189.

398.

1287, 24. März, Würzburg. *Bischof Emcho von Freising genehmiget die Heirath Peters genannt „Trautsun" mit Agnes, Tochter seines Ministerialen Konrad von „Haldenberch" und stellt die Bedingung der Kindertheilung zwischen ihm und Herzog Meinhart von Kärnthen fest.*

Nos Emcho dei gratia Frisingensis episcopus tenore presentium profitemur et constare uolumus vniuersis, quod cum inter Petrum dictum Trautsvn et Agnetem filiam dilecti fidelis nostri Chv̊nradi de Haldenberch matrimonium sit contractum et sit taliter conuentum, vt liberi ex predictis Petro et Agnete procreati inter ecclesiam nostram et dominum nostrum et consanguineum M. illustrem ducem Karinthie uel suos heredes equaliter parciantur, utique admisimus et in huius testimonium et robur presentes litteras tradidimus nostri sigilli munimine consignatas. Datum Herbipoli, anno domini M. CC. LXXX. septimo, VIIII. kalendas Aprilis.

Orig., Pgt., anhgdes Sigel, k. k. geh. Haus-, Hof- und Staatsarchiv zu Wien.

399.

1289, 13. Apr., Waidhofen. *Alheid von Reinsberg vergleicht sich mit Bischof Emich von Freising betreffs der Burg Randeck, deren Zubehör und anderer Güter in der Gegend von Ulmerfeld.*

Ich Alhaeit von Reinsperch witeb hern Engelschalches von Reinsperch tůn allen den chunt di disen brief an sechent, daz ich den chriech den ich mit minem herren dem bihschof Chvnrat von Frisingen vber daz haůs ze Randekke het vnd vber daz vrbor, zehent vnd manschaft, als es zv̊ dem vrbor ze Randekke gehöret vnd gehörn schol, vnd auch vber ander manschaft div in mines herren des bihschofs lv̊zze leit ze Vdmaruelt vnd anderswa, gesůht vnd vngesůht daz ich vor hete, nach mines wirtes tot also verslihtet han vnd zerfůret han nach sinen genaden, daz ich dar gie vnd in sin hant gap allen den chriech vnd alles daz reht des ich auf das gůt daz da hie vor genant ist, iach oder geiechen mohte vnd dar von gestůnt vnverschaidenlichen, vnd daz er mir die genade tete nach sines rates wisunge, daz er mir daz vrbor vnd di purch, zehent vnd manschaft ze Randekke gelichen hat ze einem leipgedinge ze min aeines leib vnd niht fůrbaz, also div Sliffach genhalb get vnd niht fůrbaz, also ob ich aeinen wirt nem oder chint gewinne, daz div nihtesniht rehtes nach minem tode auf daz gůt daz da vor genant ist, schullen iehen, wan daz ez sazehant an daz goteshaus ze Frisingen freilich an chriech schol gevallen. Darzv̊ han ich minem herren dem bihschof gehaizzen bi minen triwen als ich swern schol, daz ich des vrbors, noch des zehent, noch der manschaft ze Randekke als si dar (zv̊) gehöret, nihtesniht an werden schol, weder mit verchauffen, noch mit versezzen, noch mit deheinen dingen andern, vnd ob ich daz tet wider min gelubden, daz schol dehein staet habm(!) vnd dar zv̊ schol ich von dem rehte daz ich an dem leipgedinge gih, ganzlich sin gevallen. Swaz aber der andern manschaft ist di her Engelschalch min wirt von dem goteshaus ze Frisingen het dishalp der Sliffach ze Vdmaruelt vnd anderswa auf des goteshaus aigen von Frisingen, da pin ich gar von gestanden vnd han mich sin verzigen also, daz div selb manschaft min herre der bihschof habm schol an chriech ewichlichen vnd sin nach chomen. Dar zv̊ nach miner bet vnd nach minen

gehaizzen hat Wulvinch der auf dem haus ze Randekke sizzet, minem herren dem bihschof gehaeizzen bi sinen triwen als er sweren schol für sich vnd für siniv chint, ob er oder sin chinde deheinez mich vber leben, daz div dem lehen der pv̊rge ze Randekke vnd des lehens des si hampt(!) daz zv̂ der pûrge gehôret, nindert nach volgen wan datzze minem herren dem bihschof oder datze sinem nach chomen. Dar vber vergih ich Alhaeit von Reinsperch minem herren bihschof Emichen von Frisingen aller der rede vnd rehtes div an dirrer hantvest vor geschriben sint vnd mit worten auz genomen sint, daz ich daz staet vnd wor hab vnd swo ich des niht entaet da gig(!) ich mich schuldich aller der rede vnd des rehtes daz an dirrer hantveste vor geschriben vnd vertaeidingt ist. Vnd dar vm daz dirrer sazz vnd disiv verebenunge zwihschen minem herren dem bihschof vnd mir dester grozzer staete hab, han ich disen brief gegeben mit minem hangendem insigel. Disiv verebenung ist geschehen des jares da (nach) Christes geburtte was tausent zwey hvndert vnd niun vnd ohzich iar, der Mitichen in der Osterwochen, in der stat ze Waydhouen. Bi der ver rihtegung sint dis ziuge gewesen graf Gerhart probst von sand Andre, graf Emich probst von Werdse, her Friderich probst von Mosburch, her Otto pharrer von Nevnhouen, maister Rudiger chorherre von sand Andre, her Ekhart Vihdorfer, her Albrecht der Proter, her Chvnrat von Vonsdorf, her Arnolt der Piber, her Otto von Mezlinstorf, Vlrich vnd Friderich von Scharffervelt, Otto vnd Albreht von Vihdorf, Vl. von Vihdorf, Jevbart von Perbortstorf, Otto von Alstorf, Levpolt Verl, Wlfinch von Randekke, Richer Wolfstain, Albreht von Aeiglarn, Hainrich Sprinzenperch vnd ander pibder(!) levt genûch.

Orig., Pgt., anhgd. wohl erhaltenes Sigel, k. k. geh. Haus-, Hof- und Staatsarchiv zu Wien.

400.

1289, 16. April, Wien. *Herzog Albrecht I. von Österreich bestätiget und inserirt die Zoll- und Mauthfreiheiten des Domcapitels von Freising auf österr. Boden.*

Nos Albertus dei gracia dux Austrie et Styrie dominus Carniole, Marchie ac Portusnaonis vniuersis tam presentibus quam futuris ad

quos presentes peruenerint declaramus, quod constitutus in nostra presentia reuerendus in Christo pater dominus Emcho ecclesie Frisingensis episcopus, consanguineus noster karissimus quoddam priuilegium capitulo et canonicis ecclesie Frisingensis a serenissimo domino et genitore nostro karissimo domino Rudolfo Romanorum rege semper augusto traditum et concessum nobis exhibuit saluum et integrum, non cancellatum, nec abolitum, nec in vlla parte sui viciatum petens instantius, quod idem priuilegium approbare et innouare de speciali gracia dignaremur. Erat autem priuilegii ipsius per omnia tenor talis.

Folgt nun Urkunde König Rudolf's ddo. 1280, 18. Oct., Brod (Nr. 368).

Nos itaque supra dicti domini Emchonis episcopi precibus fauorabiliter inclinati prenotatum priuilegium sicut de verbo ad uerbum expressum est, libenter et liberaliter approbamus, innouamus et presentis scripti patrocinio communimus, dantes has litteras sigillo nostro signatas in testimonium et memoriam super eo. Datum Wienne, XVI. kal. Maii, anno domini M. ducentesimo octuagesimo nono.

2 Orig., Pgt., je anghgt. Sigel abgerissen, k. Reichsarchiv zu München.

401.

1291, 7. Jän., Wien. *Friedrich und Heinrich von Stubenberch stellen die Entschädigung fest, welche Bischof Emcho von Freising an die Hinterbliebenen Dürings von Schönberg, welcher durch dessen Leute um's Leben gekommen, zu leisten habe.*

Wir Friderich vnd Heinrich die brůder von Stubenberch tůn chunt allen den die disen brief hőrent vnd sehent, daz zwischen vnsem herren magen bischof Emchen von Frisingen vnd siner livte vmb den schaden den hern Důringes chinde von dem Schőnperge dem got genade, enphangen habent an ir uater vnd ir brůder, also mit versůnten teidingen verslihtet ist, daz vnser herre der bischof Emch von Frisingen Důring den aeltern bruder von dem Schőnperge zer getzunge heiraten sol in des gotshaus gwalt ze Frisingen mit einem gůt da ergetzvng an scheine, nach zweir piderben mannen rat auz sinem rat vnd nach zweir der chinde vrivnt rat, Liebharts vnd Aekerlins von Sovraw oder ander zweir, vnd sol daz geschehen

von nu der Liehtmess inner iars frist, wer aber daz Dŭrinch der aelter brůder niht enwaer, so sol man Paeblin dem iungern brůder die vorgenanten ergetzvnge tůn nach der vier rat von vnser peider wegen, Dar zů hat er mer gelobt den chinden zer gaetzvnge, daz er von nu der Liehtmess auch inner iar frist Duringes vnd Paeblins brůder dem aeltern schůler ein kirchen liehen sol nach sinen gnaden als er waene da mit si ergaetzet sin, vnd ob der alte brůder niht enwaer, so sol er die selben ergetzvnge dem iungen tůn, ob des in der vorgenanten vrist niht geschehen maehte daz leiht niht ledich wůrde daz im erlich zeleihen waere vnd dem schůler maezich zenphahen, so sol er dem brůder dem die gotesgab geuallen solt, die weil nach der vier rat als vor bedůtet ist, ein solich stiure tůn da er mit lern ze schůl vnz im die gotesgab geualle. Vnd daz disiu sůn vest vnd staet si vnd ouch daz gelubde vmb solhe ergetzunge von vnsers herren wegen des bischofs vnd siner luete von den diu chint ab dem Schŏnperg an vater vnd brůder schaden enphangen habent, vnd auch von vns vnd von den selben chinden vnd allen ir vriunden als wir wůr si vnd mit samt in gelůbt haben, stetiv sůn vnd vrivntschaft immer mer si an allez aufheuen vnd anaevern vmb so getane schulde, hab wir die selben sůn vnd der teidinge staetegvng mit vnserm brief vnd mit vnsern insigeln bestaetiget. Daz ist geschehen ze Wienen, nach der eren staetigunge ze Weltz tousent iar, zwei hundert iar ainez vnd neuntzich iar nach gotes gebůrd, des Sůntages nach dem Perhten tag.

Orig., Pgt., zwei angehgte Sigel in Bruchstücken vorhanden; k. Reichsarchiv zu München.

402.

1291, 24. Mai, Lack. *Bischof Emcho von Freising, Graf Meinhart von Ortenburg und Viztum Wulfing in Krain vergleichen genannte Zwistigkeiten zwischen Gerloch von Billichgrätz einer- und Ulrich von Waldenberg und anderen anderseits.*

Wir Emche von gots genaden bischof ze Frisingen tůn chvnt allen den die disen brief ansehent oder hŏrent lesen, daz der vnwille vnd diu missehellvnge diu ietzů zwischen Gerlohen von Graetz ainhalben vnd herm Vlreiche von Waldenberch vnd Germanne sinem svn vnd Rŭgeren vnd Mărchlin des selben Gerlohes brůder svn ander-

halben auf gestanden waz, also vor vns vnd vor vnserm lieben oheim Meinharten grauen Fridereichs svn von Ortenburch vnd vor herm Wlfinge dem vitztum ze Chraien vnd auf der March vnd vor andern biderben vnd edeln laeuten die da sint gewesen, hin geleit vnd versvnt ist, daz der selbe Gerlohe von Graetz lauterleichen Germannes vnd der vorgenanten sines bruder svn friunt ist worden vmb die sache, die si ze disen zeiten gegen einander heten zesprechen vnd dar uber vnd gantze svn hat gesworn immer mer zebehalten, vnd swa er daz inner fvnf iaren iendert aeuerte oder zerbraeche, daz er denne vnserm lieben oheim der vor geschriben ist, grauen Fridereich von Ortenburch oder Meinharte sinem svn enpfallen vnd schuldich sei zwaier hvndert march Aglayer pfenninge die auch er im also verborget hat, vns selben vmb fvmfzech march, Gerlohen von Hertenberch vmb fvmfzech march, ... den truhsaezzen von Kreikke vmb fvmfzech march vnd vnser getriwen Wernheren von Lok vmb fvnf vnd zwainzech vnd Nychlawen den chramer sinen brůder vmb fvnf vnd zwainzech. Da wider habnt auch die vorgenanten Růger vnd Maerchlein auch gesworn die selben svn immer mer zebehalten vnd swa auch si daz inner fvnf iarn iendert ubergriffen oder zerbrächen, so sint auch sie vnserm lieben herren vnd magen dem hohen fursten herzogen Meinharte von Chaernten enpfallen vnd schuldich worden fvnfzech march Aglaier pfenning vnd dem vorgeschriben grauen Friderich von Ortenburch oder sinem svn Meinharten auch vmb fvnfzich march. Derselben pfenning der habent si fvnfzich march dem vorgenanten vicztvm an sines herrn des herzogen stat also verborget, vns selben vmb fvnf vnd zwainzech march vnd Wernhern von Lok vmb die andern fvnf vnd zwainzech march, vnd swa die vorgenanten Gerlohe oder sines brůder svn die svn als vor gesprochen ist, iendert ubergriffen daz si schuldich wurden des vorgenanten gůtes, so svln wir vnd ander ir borgen alles des schaden den wir von der borgschaft nemen, hincz in vnd hincz allem irm gut gewarten. Vnd daz daz staete vnd vnzerbrochen behalten werde, haben wir diesen brief mit vnserm insigel vnd mit der vorgenanten hern Wulfings des vicztvms vnd des Hertenbergers vnd vnsers getriwen hern Chvnrats des Aglaiers insigel haizzen versigelt (!) ze ainem vrchvnde. Diu taedinch ist geschehen vnd der brief gegebn ze Lok da von vnsers herren geburde waren tausent iar, zwaihvndert iar vnd in

dem ainem vnd nivnzegistem iar, des naehsten Pfintztags vor sant Vrbans tag.

Orig., Pgt, von vier angehgten Sigeln nur Nr. 2 und 3 verletzt vorhanden; k. Reichsarchiv zu München.

403.

1293, 3. April, Lack. *Die Gebrüder Wernher, Konrad und Nicolaus von Lack vertragen sich mit ihrem Vetter Konrad dem Aglaier, dann sie sämmtlich mit Bischof Emcho von Freising wegen ihrer Forst- und Jagdrechte auf der Hofmark Lack.*

Wier Werenher vnd Chunrat ritter vnd Nichlawe vnser brueder weilent hern Wernhers sun von Lok vnd Chunrat der iunge hern Chunrats des Aglaiers sun veriehen vnd tuen chunt allen den di disen prief an sehent oder horent lesen, daz wier nach sogetaner verrichtegunge diu zwischen vnser dreier brueder vnd herm Chunrat dem Aglaier vnserm vetern geschehen was, in sogetaner mazze daz er dehein lehen diu er mit vns vnd wir mit im haben, vns empfremden solt oder beschrenchen oder chriech machen in deheiner slachte weise, so getaniu reht vnd lehen der wir erben vnd teilhaftich sein mit sampt den selben vnsern vetern der noch lebentich ist, an vorstrecht, an geiaitreht vnd an vederspil auf dem vrbor vnd in den welden der hofmarch ze Lok vnsers (genådigen herren?) Emchen des ersamen bischofs von Freisingen vnd seines gotehauses (!) von den vnser veter vnd wir haben hantveste vber diu selben reht vnd lehen, als auch er vnd sin goteshaus von worte ze worte geleiche hantveste habent, vnd ob vns ichesiht rehtes oder nuczzes zů chomen were anders, danne diu selbe hantfeste saget, ez si an nuczze oder an gewer, mit rehte oder an reht, so getanen briefen vnd rehten vnd lehen widersagen wir vnd verzeiben vns vreileichen dar auf in di hant des vorgetanen vnsers herren des bischofs vnd sins gotshauses, also daz er vnd alle seine nach chomen ewichlichen von diser zeit hinnenphur sullen habn vnd erben di selben reht vnt lehen in nucz vnd in gewer di wier in hiute dar an antwurten vollechlichen, als wir selbe vnd vnser erben mit vnsern vetern iezu tail gehabt haben an nucz vnd an gewer vnd in allem dem rehte daz noch an vns gevallen sol an dem rehte vnd an der guete vnd an der lehenschaft. In swelher weise daz geschehe daz vnser veter diu selben reht verlur

oder auf gebe bei im lebntigen oder an sinem toede, vnd daz selbe reht daz wir iezv̊ haben vnd daz vns noch an gevallen sol, daz geben wir dem vor gescriben vnserm herren dem bischof vnd sinem goteshause vnd sinen nachchomen mit solher bescheidenheit, daz ir schaffer in nemen den teil der guete vnd der nvczze die wier iezv̊ iaergechlichen eingenommen haben von der zeit vnd vnser dreier brůder seliger vater verschiet, vnd vur di selben guete nemen wir vur guet von vnsers herren chasten dacz Lok ze widerleg vnsers nuczes als vil vnd vnserm vetern von iare ze iare geuellet, von sinem teil di weil vnd er lebt vnd in nucz vnd in gewer ist. Swenne aber daz were, daz er von dem rehte trete oder geuiel, swie daz geschehe oder nicht enwer, so suln vnsriu reht diu wir habn von gedinge vnd von erbscheft, gevallen an daz goteshaus ze Freisingen vnd an vnser herren die bischof daz weder wir noch vnser erben de hein an sprache, noh de hein widerrede, noch de heinen auf schup dar an nicht haben noch werben, noch gestaten mit vnsern willen, vnd haben des gesworen ze den heiligen vnd vnser triwe gegeben dar vber daz wir selbe stete haben vnd behalten vnd daz selbe mit ganzem vleize schaffen mit vnsern erben, daz si stete haben vnd leisten allez daz vorgescriben ist. Alz verre ob deheiner auz vns oder vnsern erben da wider offenleich dem goteshause oder vnserm herren dem pischof ze schaden oder ze chriege ich(t) wurbe oder an suechet oder nicht stet wolt haben den gewerft als da vor begriffen vnd auz genomen ist, daz denne von dem tage vnd wier oder vnser erben des ermant wurden von vnserm herren dem pischof oder sinen gewissen poten vnd wir die manunge nicht ervollen, elliu diu reht vnd diu lehen swie si genant sein, diu wir von dem goteshaus haben oder gewunnen oder vnser erben nach vns habent werdent, vnserm herren dem pischof vnd dem goteshause ledich sein, vnd darumb daz wier von solhen rehten vnd lehen gestanden sein mit ganzer vurziht, hat der vorgenante vnser herre bischof Emche vnd vnsern erben her wider geheizen ze geben hundert march alter Aglaier phenninge ze chauf vnd ze widerleg oder ze widerwechsel der selben rehte vnd lehen oder nach swelhem rehte daz gote(s)haus bezzer reht gehaben mach, vnd vur die selben hundert march sol er vns vnd vnsern erben, swen vns diu reht vnd diu lehen ledichlich an geuallent vnd wir im die hantveste wider geben, ob wir si an geuerde mugen gehaben nach vnsers vetern rede, in an(t)wurten in phandes weise vierzehen hůbe von dem

ampt ze Pogleschicz vnd sehs hûbe dar zv̊ von dem nechsten ampt ze Zternitz, die selben guete sulen wir niezen vnd in nemen in der maze vnd in dem site als vnser herre selbe tete vnd sein goteshaus, also daz daz selbe guet da von nicht verderbe vnd die leute nicht poweuelleich werden oder fluchtich von vnsern schulden, vnd sulen die selben zwai(n)zech hûbe vnd diu gulte diu dar zû gehôrt, als lange inne haben, vnz daz vns oder vnser erben sogetan guet geualle, also swenne man vns losunge an sueche mit den selben hundert marchen, daz wier an alle wider rede vnd an allen auf schup die selben hûben mit vollem rehte wider antwurten vreileichen vnd ledichlichen, vnd so vil mere ob vns ich (!) verhabt were oder von dem gotshause ennen her widerua-ren were von den vorgenanten rehten oder von andern sachen die auf die selben reht treffen, daz wir lauterleichen lazen, vnd verzeihen vns auch iezv̊ dar auf aller der ansprache die wir oder vnser erben dar nach mochten gehabn, vnd ob wir noch dehein ansprach gegen dem goteshause gewunnen, dar vm sulen wir der losung nicht wider sein als liep vns vnser ait ist, vnd daz wir vnd vnser erben vnsriu lehen nicht verliesen als vor uerboten vnd verscriben ist an allem disem gewerft, wellen wier mit vnserm herren dem bischof vnd vnserm goteshause so getri(u)leichen werben vnd geworben haben, daz wier nicht wellen daz im von deheinen worte an diser schrift da von daz si von der Latin an di Taeuch (!) vercheret ist dehein chriech auf ste, man sul diu chriegen wort also versten ze dem besten daz dem gots-hause sin reht vnd vns vnser eide ganz vnd stete beleiben vnd wir vnd vnser erben an alle verlust genaden vnd eren die wir haben vnd noch wartende (!) sein von vnserm herren vnde von dem gotshause, vnde besunderleichen darumbe ob vnser vodern vns icht an prach(t) heten des si oder wier ze reht nicht haben solten. Daruber ze sôlher stetegunge geben wier disen brief mit insigel vnd hantveste vnser lieben herren die wier sein gebeten haben, der wildengrauen hern Gerhartes des erberen tuemprobestes von Frisingen, grauen Hougen des erberen chorherren von Meintze vnd von Freisingen, grauen Emchen des probestes von Wertse vnde hern Berchtoldes von Hausen chorherren vnd erczpriesters von Frisingen vnd vnser zweier ritter vur vns vnd vur vnsern prueder Nichelawen den Chreiner vur den wir gelobt vnd gesworn habn stetegunge in allem disem gewerft als er vns gewalt gegeben het, vnd mit Chunratt des iungen Aglaiers vnd dar zû hern Friderichès des Hellen von Aurolfingen vnsers hausge-

genózen des gotshauses dienstman von Freisingen, vnd haben daruber gebeten an zescriben erberiger geziuge vnsers herren des pischofes hof chapelan vnd schreiber des ersten her Hougen des edelen grauen Hougen sun von Montfort, her Wilhalm von Lok pharrer von sant Mertein, hern Chunrat den hof chapelan, maister Lienharten chorherren von sant Veit ze Freisingen, her Heinreich den schreiber chorher von Sliers, her Chunrat chorherren von sant Andre ze Frisingen vnd von anderm vnsern herren hof gesinnes den edelen herren hern Emchen den wildengrauen, Willehalm von Lok weilent Rebeleins sunt (!), Heinreichen vnd Otten die Werder brueder, Friderichen von Schekkenhouen vnd Friderichen den Sandawer den hofmarschalch vnd Dietreich den Prenner den amman des vrbors, Albrechten den Zolner, Heinreichen von Verien, Pernharten Zuchleins sun, Gerboten vnde Hannen burger ze Lok vnd ander biderbe leute genuege die da bei waren genuege (!), vnd sint gewesen vnd sint diu teidinch geschehen vnd diser brief daruber geben ze Lok in sant Jacobes chapelle, do von vnsers herren geburte vergangen waren tausent vnd zweihundert iar vnd in dem dritten vnd niunczigisten iar, des Vreitages in der Hosterwoche.

Cod. 191, f. 136, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II./2, 127, Nr. 199.

404.

1293, 5. April, Ulmerfeld. *Konrad der Schenk von Winterstetten vergleicht sich mit Bischof Emcho von Freising und über Ausspruch genannter Schiedleute betreffs der Burghut von Ulmerfeld und ihrer ihm zukommenden Erträgnisse.*

Ich Chunrat schench von Wintersteten tuen chunt allen den die den brief ansehent vnd horent lesen vnd vernement, bezevg vnd vergih daz ich vnd her Friderich von Schafferveld vnd her Albreht der Proter gelich geholen vnd en ain getragen haben mit der schidung die min herre der hohe vnd der ersam bissolf Emch von Freising an si saczet vnd liez vnd ich, also daz ich vůr di purchhůt die mir der vorgenant min herre ze sand Michelsmisse des chumftigen iares geben solt hinz Vdmarvelt, vůr wein, vůr waitz, vůr choren, vůr swein, vůr ches, gens, hůner vnd vůr allez daz daz er mir geben solt als an

miner hantvest benant ist, vnd dar zv daz gelantriht min di mir min herre geit, hundert phunt vnd sehzen phunt, daz ich mich sein genzlich verzeich, vnd dar zv vier vnd drizzich phunt di er mir ze erung geit. Vnd daz daz also stet vnd gewis sei vnd beleibe, da gib ich disen brief vber ze vrchůnd vnd ze zevgnůsse behangen vnd versigelt mit minem insigel vnd mit hern Fridriches insigel von Schafferveld vnd hern Albrehts des Proters di des dinges schiedlevt waren. Der brief ist gegeben dacz Vdmaruelt da von Christes geburt waren tausent iar, zwaihundert iar vnd iz dem drev vnd nevnzigstem iar, an dem ahten tag nach Ostern.

Orig., Pgt., 3 anhgde Sigel, k. k. geh. Haus-, Hof- und Staatsarchiv zu Wien; Font. rerum Austr. II/1, 254, Nr. 83.

405.

1293, 2. Juli, Maichau. *Graf Albrecht von Görz und Tirol genehmiget die Ehe zwischen Ritter Wernher von Lack und Agnes, Tochter weil. Walthers von Stein, und verfügt betreffs Theilung der Kinder aus derselben zwischen ihm und dem Bisthume Freising.*

Nos Albertus Goricie et Tirolis comes, Aquilegiensis, Tridentine et Brixensis ecclesiarum aduocatus litteris presentibus profitemur et constare volumus vniuersis ipsarum seriem inspecturis, quod cum dominus Wernherus miles de Lok proponat et intendat dominam Agnetam filiam quondam domini Waltheri de Stayn que nos respicit, ducere matrimonialiter in vxorem, nos in fauorem huius matrimonii per scripta presencia promittimus et spondemus, quod omnes pueros quos predicti coniuges simul procreauerint, cum domino et consanguineo nostro karissimo Emchone Frisingensi episcopo cumque sua ecclesia Frisingensi equaliter diuidere et partiri littera ista teste. Datum apud Meychowe, anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo tercio, indictione sexta, die secundo intrante Julio.

Orig., Pgt., anhgdes verletztes Reitersigel, k. Reichsarchiv zu München.

406.

1293, 27. Sept., Waidhofen. *Ritter Konrad, genannt von Zauch, begibt sich gegen Abfertigung mit 10 Pfund Wien. Pfenn. durch Bischof Emcho von Freising aller seiner Rechte auf ein Haus sammt Hofstätte zu Waidhofen.*

Ich Chunrat ein ritter genant von Zauch tuen chunt allen den di disen brief sehent vnde hörent lesen, daz ich vnde Růdiger mein sein der zekagen was, mit miner hant vnd mit der seinen fur vns beide vnd für alle meiniu chint vnde erben oder nachchomen v̊f gegeben vnde verzigen han minem herren pischof Emchen von Frisingen in sine hant sinem gotshuse ze ewigem recht an allez vnderdinge allez daz recht daz Perchtold von Luchsenekke mit nutz vnde mit gewer gehabt het vnde mier vnde minen chinden an sinem lesten geschaffen hat v̊f dem hus vnd hofstat ze Weidhouen zwischen der statmaur vnd der Ybs, ze swelchem reht er ez her bracht hiet, vnd han gelopt für mich vnd diu selben chint vnde erben, daz wir der vorgenanten v̊fgabe vnde vürziht sin vnd seines gotshauses gewer sein swa vnde swen ez ze recht an vns bracht wirdet fur alle ansprache diu in oder sein gotshaus an gegen möcht von minen chinden oder erben oder nachchomen, vnde veriehen des auch beide, daz der vorgenant vnser herre der pischof vns darumbe gegeben hat zehen phunt Wienner phenninge nach rate meiner lieben herren hern Marquarts des abtes von Tegernse, hern Hugen des wildengrauen, hern Otten von Zelkingen vnde der andern, die des vnderteidinger waren vnde den ez geoffent wart die hie verschriben sint, her Albrecht der hofmeister, her Heinrich von dem Wasen, her Vlreich von Schafferueld, Ekkehart von Pauleuten vnd ander ritter, knappen vnde purger. Daruber han ich disen brief ze urkůnde heizen verschreiben, versigelten mit minem hanginten insigel datze Weidhouen, des iares von unsers herren gepurt tausent iar, zweihundert iar. in dem dri vnde niunzegistem iar, des Suntages vor sant Michelstage.

Orig., Pgt., anhgdes Sigel, k. k. geh. Haus-, Hof- und Staatsarchiv zu Wien; Font. rer. Austr. II./1, 258, Nr. 89.

407.

1293, 26. Dec., Waidhofen. *Alheid von Reinsberg gibt dem Bischofe Emcho von Freising die Burg Randeck, auf dass er sie Wulfing und dessen Kindern zu Lehen gebe und stiftet zu Randeck ein Nonnenkloster.*

Ich Alheit von Reinsperch tven chvnt allen den die disen prief sehent oder hőrent lesen, daz ich minem herren pischof Emchen von Freisinge han auf gegeben die purch ze Randekke die ich von dem gotshuse von Freisinge han ze lehen gehabt, mit allem dem daz dar zve gehőret, besuechet vnd vnbesvechet, auf so getaniv beschaidenhait daz der vorgenant min herre pischof Emche von Freisinge die selben purch ze Randekke Wůlfingen vnd sinen chinden her wider ze rehte verlihen hat vnd svln si im hin wider vnd sinen nachchomen vnd sinem gotshuse fůrwaz wartent sein als ir rehtem herren da si lehen von habent, vnd svln des vor genanten gvetes vnd der pvrch niht ziehen mit chainer slahten sache an sinen willen vnd sines capitels von minem herren dem pischof, noch von dem gotshvse ze Freisinge vnd svln des gotshuses schaden wenden vnd frvmen fůrdern an aller stat als reht ist. Dar zve han ich mir vnd minem wirte herm Engelschalch von Reinsperch so im got genade vnd andern minen vordern vnd nachchomen vnd ze aller vorderst minem herren pischof Emche von Freisinge vnd sinen nachchomen ein ewigez selgeraet mit siner helfe gemachet auf der stift ze Randekke der er den marcht vnd hofstet vnd můl gegeben hat mit sines capitels willen, vnd gib auf die selben stift mines gvetes drev hvndert pfvnt pfenninge Wiennaer pfenninge oder als vil aigens daz da fůr geziehen mach, also daz man da von zwen priester da gehaben mvge vnd vier frowe oder sehse geswester oder nvnnen oder als vil als mir got von sinen genaden mere dar gefveget, vnd die laevte die dar zve gehőrent, vnd swaz ich aigens vnd gvetes auf div vorgenanten stift gibe oder swie ez von andern laevten durch ir sele willen da hin gegeben vnd braht wirdet, daz setze ich willichlichen vnd gentzlichen mit allem reht in mines herren pischof Emchen hant vnd aller siner nachchomen, so daz si fvrbaz des gvetes vnd der stift voget, schermer vnd herren sein als anders ires aigens. Dar zv wil ich daz ovch staet beleiben alliv div reht vnd ere, div im selben min herre von Freisinge vnd sinen nachchomen vnd sinem gotshvse an siner hant-

veste behalten hat die er bediv siner stift vnd der minen ze Randekke gegeben hat, so daz er ein abtessinne oder ein maistrinne nach sinem willen frilichen von swanne er wil, der samnvnge geben svl di der pischof von Pazzawe bestaetigen sol. Ich wil auch daz, ob ich oder die frowen die dar chôment vnd da sint, oder iemen an miner oder an ir stat oder swer er sei der dem vorgenanten pischof Emchen oder sinen nachchomen vnd dem gotshvse ze Freisinge die vorgenanten stift vnd swaz guetes dar zv chômen mach vnd da bei ist, mit der vogtai vnd mit der gabe der abtessinne oder einer maistrinne vnd mit dem reht als er im an siner hantveste behalten hat, enpfrômden welle mit dehainer frivnge von Rom oder anderswa, daz danne die frowen von allem irm reht gevallen sein, daz si von dem vorgenantem pischof, von sinen nachchomen vnd von dem gotshvse ze Freisinge haben solten. Dar zve ist min wille, waz der frowen ist die bei dem chloster wonent sein in gottes dienst, daz die verflozzen sein vnd behalten sant Benedicten orden als reht ist. Vber daz allez gib ich mich gebunden mit aiden als ich swern sol mit minen trewen, als ich got antwurten sol, dem pischof Emchen vnd sinen nachchomen vnd dem gotshause ze Freisinge ze dienen die weil ich lebe vnd den schaden ze wenden, irn frvmen ze fvrdern mit gantzem hertzen vnd gvetlichem willen als ich got sol antwurten fůr sel vnd fůr leip an dem jvngisten tage. Daz dise rede vnd dise sache staet vnd vnzerbrochen vnd ewich beleibe, des gibe ich minem herren dem pischof Emchen von Freisinge vnd sinem gotshause disen prief versigelten mit minem insigel. Diser prief ist geben ze Waidhouen da von Christes geburt warn tausent jar, zwai hvndert jar, in dem vier vnd nevnzigistem jare, an sant Stephans tage ze Wihnahten.

Orig., Pgt., anhgdes Sigel, k. k. geh. Haus-, Hof- und Staatsarchiv; Chmel: Notizenbl. 82, Nr. 16.

408.

1293, 26. Dec., Waidhofen a./I. *Bischof Emicho von Freising gibt dem von Alheit von Reinsberg gestifteten Nonnenkloster zu Randeck den Markt daselbst sammt Hofstätten und Mühle und dem Patronatsrechte der Kirche alldort gegen bestimmte Bedingungen betreffs Ernennung der Abtissinnen u. s. w.*

Wir Emich von gotes gnaden pischolf ze Freising tvn chvnt allen den die disen prief sehent oder hôrent lesen, daz wir dvrch got

vnd ze aller foderist vnd besvnderleichen nach pet der edeln vnd der erbern vravn vom Alhaiten von Reinsperch haben gegeben mit gvnst vnd mit gůtem willen vnsers capitels von Freising den marcht vnd di hofstet vnd div mul ze Randek di avf vnsers gotshavses aigen gelegen sint, vnd dar zů daz chirchen lehen an der chappellen ze Randek, also daz di selb vrav vor Alhait hab gewalt vnd vrlavb von vns vnd von vnserm capitel mit willen des pischolfs von Pazzav den si werfen sol, da selben ze stiften ein verspertez chloster sant Benedicten ordens mit ir gůt vnd mit ir fůderung ze vier vravn oder ze sechsen, swestern oder nvnnen oder als vil si mit ir gůt volenden mag. vnd mit zwain priestern di got teglich da dienen vnd mit einem gesind daz da zve gehoret. Da wider hat vns di vorgenant vrav vor Alhait gelobt vnd gestetigt mit irer hantvest vmb daz, daz di selb stiftung volbracht vnd volfůrt werd got ze lob vnd eren vnd siner liben můter sand Marein inner iars oder zwair frist ze geben drev hvndert phvnt Wienner phenning da mit man der selben samnvng vrbar gewinn, oder si schol ir selbes vrbar so vil dar zů gewen als vil fůr di vorgenanten phenning geczieсhen mag, da mit sich di selb samnvng in gotes dienst wol betragen mvg. Dar zu well wir vns behalten mit des vorgenanten pischolfs gvnst ze einem recht ewichleichen, daz wir vnd vnser nachomen vreileichen welen vnd dem selben pischolf geantwrten vnd benennen ze geistleicher gab ein abtessin oder ein maistrinn der selben samnvng da mit si nach got vnd nach recht verricht werden. Wir haben avch der selben stift solich gnad getan, swaz di samnvng erchavffen oder ze recht gewinnen mag solher lehen di avzwendich vnsern hofmarhen gelegen sint, swaz si der selben erchavffen vnd gewerfen mvgen, der selben lehen aigenschaft geb wier der vorgenanten stift ewichleichen ze haben mit vnserm vnd vnsers capitels gůtem willen. Dar zů well wir mer, daz wir vnd vnser nachchomen der stift vnd alles des gůtes des si hevt hat vnd noch gewinnen mach, schermer, vogt vnd herre sollen sein vnd sev beschermen vnd befriden als ander vnsers aigens levt vnd gůt. Dar zů verding wir mer, ob ieman wer von der selben stift oder von der samnvng oder swer es wer, geistleich oder wertleich, vrav oder man der daz werfen wolt, daz die vorgenant stift vnd samnvng ze Randek vns vnd vnserm gotshavs nicht vndertanich sold sein an der vogtai vnd an der gab der abtessinne oder maistrinne an allem dem recht als vor geschriben stet zehant, so sol div stift mit der samnvng vallen

von allem dem recht vnd wir in ze gnaden haben getan. Daz disev red vnd di sach stet vnd vnzebrochen vnd ewich beleiben, des geb wir der vorgenanten vravn vorn Alhait von Reinsperch vnd der stift ze Randek disen prief versigelten mit vnserm insigel. Diser prief ist geben ze Waidhoven da von Christ gepvrt waren tavsent iar, zwai hvndert iar, nevnzich iar dar nach in dem vierden iar, an sand Stephans tack.

Orig., Pgt., anhgdes Sigel, k. k. geh. Haus-, Hof- und Staatsarchiv zu Wien; Font. rer. Austr. II./1, 264, Nr. 96.

409.

1295, 11. März, Lack. *Konrad Aglaier der Jüngere, Burggraf zu Görtschach, gestattet, dass sein Unterthan Reimprecht, Bürger zu Lack, um 8 Mk. Aquilejer Pfenn. sich von ihm löse und an das Bisthum Freising übertrage.*

Ich Chvnrat der ivnge Aglaier burcgraf von Gortzach vergihe vnd tůn chvnt allen den die disen brief an sehent oder hôrent lesen, daz Reimbrecht burger ze Lok der min vreierman waz, sich vnd siniv chint von mir geloset hat vmb acht march alter Aglaier pfenninge an daz gotshaus ze Frisingen da auch min herre der ersam bischof Emche des selben gotshauses sin gůt vnd sin hilfe zů gegebn hat mit der beschaidenhait, daz Reimbrecht vnd siniv chint furbaz von mir vnd von minem vater vnd allen minen erben vrei vnd ledich sol sin an alle widerrede vnd verzeihe mich auf in aller der ansprache die ich nach im gehabt han oder von dehainen sachen noch gesůchen môchte, vnd verbinde auch mich dar zů daz ich mins herren des bischofs von Frisingen vnd sines gotshauses rechter gwer sol sin hinfvr des selben Reimbrechtes vnd siner chinde swa ich ez ze rehte tůn sol, vnd waer auch daz min vater her Chvnrat oder ander min erben dehain ansprache nach dem selben Reimbrechten oder nach sinen chinden sůchten, des gib ich ze burgen hern Chůnraden mines vetern svn burcgrauen ze Lok dem vorgenanten minem herren dem bischof, swelhen schaden er vnd sin gotshaus dar an naeme des sol er ir rehter gwer furbaz sin an miner stat, vnd gib ze einem vrchvnde vnd ewiger staetigvng dar vber disen brief mit minem vnd des selben hern Chůnrats insigeln versigelten, mit den geziugen die her nach stent, min herren graf Gerhart der tůmprobst von Frisin-

gen, graf Emche probst von Werdse vnd der edel herre graf Hauch von Montfort, Albrecht der richter vnd Dietrich der amman ze Lok vnd ander biderbe laeute, vnd ist der brief gegebn vnd diu taedinch geschehen ze Lok do von Christes geburt warn tausent iar, zwaihvndert iar vnd in dem fvnften vnd nivntzigistem iar, an sant Gregorien abent in der Vasten.

Orig., Pgt., von 2 anghgt. Sigeln nur Nr. 1 als Fragment vorhanden, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II./2, 143, Nr. 225.

410.

1295, 1. April, Lack. *Die Gebr. Winther und Konrad von Burgstall versprechen innerhalb genannter Frist Bischof Emcho's von Freising Gnade zu erlangen, bei Strafe von Gefangenschaft und Verlust ihrer Lehen.*

Wir Winther vnd Chv̊nrat brůder von Burchstal veriehen vnd tv̊n chvnt allen den die disen brief ansehent oder hôrent lesen, daz wir nach sogetaner vnzucht vnd wir vns vbersehen haben ze disen zeiten gen vnsers herren des ersamen bischof Emchen gnaden, sinen vrid vnd sin genade von dem naechsten Ostertag vber acht tag nach vnser lieben herren helf vnd rat gewunnen habn vnd behabt, also daz wir inner der vrist sin huld vnd sin genade vnd hern Chv̊nrats des burcgrauen vriuntschaft gewinnen suln vmb die vor genanten vnzucht, tů wir des nicht, so svln wir vns baide antwurten an gnade in sin burch oder in sinen tvrn als gevangen, des habn wir des ersten gesworn vnd setzzen im dannoch ze vbergewette dar zů daz im alles daz ledich si vnd sinem gotshaus daz wir von im habn ze lehn. Vnd dar vber ze einem vrchvnde wan wir aigens insigels nicht habn, gebn wir disen brief mit vnsers lieben vnd besvndern herren grauen Eberhartes des ersamen tůmprobsts von Frisingen der daz nach vnser bet getan hat, insigel versigelten. Der brief ist gegebn ze Lok do von Christes geburt waren tausent iar, zwaihvndert iar vnd in dem fvnften vnd nivntzigistem iar, an dem heiligen Charvreitag.

Orig., Pgt., anhgdes verletzt. Sigel, k. Reichsarchiv zu München; Meichelbeck II./2, 142, Nr. 224.

411.

1295, 28. April, Ulmerfeld. *Wulfing von Randeck reversirt gegen Bischof Emcho von Freising betreffs der ihm zu Lehen gegebenen Burg Randeck.*

Ich Wůlfing von Randekk tůn chunt vnd vergich offenleich an disem brief allen den di in sehent oder hŏrent lesen, daz ich gelobt vnd verhaissen han vnd gesworn ze den haligen (!) fůr mich selb vnd fůr all mein erben vnd all mein nach chomen die ich hie zů pind vnd verpunden han, meinem gnadigem herren bischolf Emychen von Freysing vnd allen seinen nach chomen vnd dem gotshaus ze Freysing, swenn ich oder chain mein erb oder nach chomen daz haus vnd di purch ze Randek wellen verchauffen oder hin geben, daz schůll wir nieman andrer geben, noch verchauffen denn meinem herren bischolf Emychen oder seinen nach chomen vnd dem goczhaus ze Freysing vnd nieman andre, vnd sei wir im vnd seinen nach chomen vnd dem goczhaus ze Freysing gepunden ze tůn durch recht vnd auch von der landez gwonhait ob si daz haus vnd di purch gern wellen chauffen vnd haben, wan ez lehen ist von meinem herren bischolf Emychen vnd von seinem goczhaus ze Freysing. Doch hat mir mein herr bischolf Emych zwainczg pfunt Wienner pfenning geben vnd zwen můtt chorns vnd ein vas weins, der pfenning vnd dez chorns vnd dez weins ich gar vnd gånczleich von im gewerd pin vnd enpfangen han, dar vmb daz ich mich vnd mein erben vnd all mein nach chomen han verpunden daz ich daz haus vnd die purch ze Randek nieman andrer schol geben, noch verchauffen, noch ze chauffen geben weder vmb pfenning, noch vmb vrbar, denn meinem herren bischolf Emychen vnd seinen nach chomen vnd dem goczhaus ze Freising, swenn ez mir oder meinnen erben vail ist oder vail wirt, so schůllen wir da mit nicht anders tůn noch wandeln, nůr als vor geschriben stat an disem brief. Wellen aber meinev chint nach meinem tŏd chainen wandel haben mit verchauffen dez haus vnd der purch ze Randek, daz můgen si wol tůn vnder ein ander vnd gegen ein ander vnd gegen nieman andrer denn gegen meinem herren bischolf Emychen vnd seinen nach chomen vnd dem goczhaus ze Freysing. Ez ist auch also gered vnd tådingt zwischen meinem herren bischolf Emychen vnd mir, wirt mir vnd meinen erben daz haus vnd di purch ze Randekk immer vail, daz ich

oder mein erben daz haus vnd die purch ze Randekk wellen verchauffen vnd hin geben, so schol mein herr bischolf Emych oder sein nach chomen ob er nicht en ist, vnd daz goczhaus ze Freysing zwen man nemen, ich oder mein erben ob ich nicht enpin, schullen auch zwen man nemen vnd swaz die vier mir oder meinen erben ob ich nicht pin, haissent geben vmb daz haus vnd vmb di purch ze Randek, dez schol man mich oder mein erben ob ich nicht pin, weren gancz vnd gar in den nåchsten drijn monaten darnach vnd der chauf geschicht. Swo aber ich oder chain mein erb oder mein nach chomen da wider icht tåten mit hin geben oder mit verchauffen mit dem haus vnd mit der purch ze Randek denn hie vor geschriben stat an disem brief, dez got nicht well, so schol daz haus vnd di purch ze Randek dem goczhaus ze Freysing vnd swer denn bischolf ist ze Freysing, gånczleich veruallen sein vnd schol ich, noch chain mein erb vnd nach chomen chain recht mer haben ze dem haus vnd ze der purch ze Randek. Mein herr bischolf Emych hat mich vnd allen meinen erben gelobt vnd verhaissen fůr sich vnd fůr all sein nach chomen, ob im vnd seinem goczhaus daz haus vnd di purch ze Randek werdent, so schol er mich vnd mein erben an anderm gůt daz wir haben vmb di purch ze Randek, nicht chůmmern, noch schadigen, noch ze schaden pringen an ein recht, er noch sein nach chomen. Dar vmb hat er mir vnd meinen erben seinen offen brief geben. Disev tådinch vnd půntnůsse die sint geschehen ze Vrmaruelt (!) vnd ist da pei gewesen mein liebev gnådigev fraw, fraw Adelhayt von Reynsperch mit der gunst vnd mit der rat vnd willen ich ez tan han, daz ich mich vnd all mein erben der vorgeschriben puntnusse han verpunden, vnd her Hainr. meins herren chapplan bischolf Emychs, her Hårtweig vnd her Ott von dem Wasen, her Albrecht der Prater, vnd her Leupold der Vårel ritter, Ott der Håsib, Chůnrat der Hager, Gŏtfrid von Frůbresteten vnd Herwart mein sun. Daz ich vnd all mein erben allez dez gepunden sein ze laisten vnd ståt ze haben vnd ze vol fůren als daz hie vor geschriben stat an disem brief, dar vmb han ich meinem herren bischolf Emychen vnd seinen nachchomen vnd dem goczhaus ze Freysing disen brief geben versigelt mit meinem insigel. Dirr brief ist geben ze Vrmaruelt do man zalt von Christez gepurd zwelif hundert iar vnd in dem fůmf vnd nainczgistem iar, an dem nåchstem Pfincztag nach sant Gŏrgen tag.

Orig., Pgt., anhgdes Sigel, k. k. Haus-, Hof- und Staatsarchiv zu Wien.

412.

1295, 15. Juli, Lack. *Ulrich Vellacher von Waldenberg vergleicht sich als Gewaltträger seiner Schwester Liutgart, Bertholds des „Dvlachers“ Witwe, für sie mit Bischof Emcho von Freising.*

Ich V̊lreich Velacher von Waldenberch vergihe vnt tůn chvnt allen die disen brief ansehent oder hoͤrent lesen, daz ich sogetan ansprache vnd min swester Liukart weilent Berchtoldes des Dv̊lachers witwe gehabt hat hintz minem herren dem ersamen bischof Emchen von Frisingen vnd sinem gotshause vmb ir gůt daz si von demselben Dv̊lacher irm wirte angehorte, an der selben miner swester stat diu ir reht vor dem erbaern ritter herrn Germanne von Waldenberch mir auf gab hintz mins herrn des bischofs gnaden, dvrnåchtichlichen gelazzen han vnd mich wol genůgt swaz er mir gegebn hat dar fvr daz wol auf fvnf march geziuhet, verzihe mich fvr mich vnd min swester Liukart vnd alle vnser erben aller der ansprache die wir furbaz hintz dem vorgenanten minem herren dem bischof oder hintz sinem gotshause mochten gehaben, vnd waer daz vnser dehains fvrbaz dar vber icht anders sůchen wolte, dar vmb setzzen wir den vor geschriben hern Germanne ze porgen der daz vber sich hat genomen vnd geit disen brief mit sinem insigel ze ainer vrchvnde dar vber. Ich German von Waldenberch vergihe daz ich mins herren burge bischof Emchen von Frisingen bin als vor geschriben ist, swelhen schaden er oder sin gotshause furbaz vmb die ansprache nimt, daz ich im den ab sol tůn, dar vber gib ich min insigel an disen brief nach des vorgeschriben Velachers ze ainem vrchvnde. Der brief ist geben ze Lok da von Christes geburt waren tausent iar zweihvndert iar vnd in dem fvnften vnd nivnzigisten iar, des Vreitags nach sant Margareten tag.

Orig., Pgt., anhgdes verletztes Sigel, k. Reichsarchiv zu München.

413.

1295, 14. Aug., Lack. *Gerloch von Billichgräz verspricht allen Schaden, welchen Bischof Emcho's von Freising Leute durch seinen Neffen Werso erlitten, zu bestimmten Fristen zu ersetzen und verzichtet auf den Ersatz des eigenen.*

Ich Gerlohe von Pilchgraetz vergihe vnd tv̂n chvnt allen den dī disen brief ansehnt oder hôrent lesen, daz ich vmb sogetanen schaden vnd mins herrn laeute bischof Emchen von Frisingen datz Lutsschen enpfangen habnt vnd noch auzze ligent von Wersen mines brůder svns, mich gegen dem selben minem herren dem bischof verbunden han vnd verbinde mit disem brief, ob ich in inner der zeit vnd er nv von Chraien schaidet vnd aber herwider ze Lock chvmt vnd dar nach vber vierzehen tag, geinner vnd im erzaige mit gantzem vleizze, daz mir sin schade vnd min laster lait ist, so stet ez datz sinen gnaden vmb den selben schaden, ist aber daz ich im des nicht erzaige als ich sol vnd miner durnaechte vnd beschaidenhait wol anstet, so schol ich im des selben schaden gebunten sin ze gelten als er denne bewårt wirt mit der gwissen, vnd darzů verzeihe ich mich iezů so getanes schaden vnd auch mir vnd min låuten widervaren ist von dez vorgenanten mines herren låuten von Frisingen lauterlichen auf sin gnade. Vnd daz ich daz also ståt behalte, gib ich disem̀ (!) brief ze ainem vrchvnde dar vber mit den geziugen die da bi gewesen sint, die sint mine herren graf Gerhart tůmprobst ze Frisingen, graf Emche probst ze Werdese, brůder Frideriche maister weilent des ordens vnd der ritterschaft von dem Tempel, graf Hauch von Montfort, herr Friderich der pharrer von Zaeur, herr Wulfinch der vitztv̂m in Chraien vnd an der March, herr Chv̂nrat ritter burcgraf ze Lok, Albreht der rihter vnd Dietrich der amman ze Lok vnd ander biderbe laeute. Diu taeidinch sint geschechen vnd diser brief gegebn ze Lok da von Christes gepurt waren tausent iar, zwaihundert iar vnd in dem fvnften vnd niunzigistem iar, an vnser Frawen abent der Ereren.

Orig., Pgt., anghgt. Sigel abgefallen, k. Reichsarchiv zu München.

414.

1296, 17. März, Ardacker. *Propst (Hermann) von Ardacker vermacht seinem Capitel eine Gülte von 6 Fass Wein für einen Jahrtag für Bischof Konrad II. von Freising.*

... prenominatas [1]) sex urnas vini legavi seu ordinaui capitulo Ardacensis ecclesie perpetuo persolvendas, hac adiecta conditione sive modo ut predicti fratres ipsius capituli Ardacensis annis singulis in anniversario felicis memorie domini Chonradi comis silvestris, Frisingensis episcopi qui est primo die intrante Martio, ipsius memoriam peragentes vigilias et missam pro defunctis debeant illa die cum choro sollempniter decantare, quibus exequiis celebratis ipso die ob anime sue remedium predicte vi urne inter canonicos qui tunc presentes exequiis interfuerint, equaliter dividantur.

. . . .

Acta sunt hec apud Ardakker, anno domini 1296, in die beate Gedrudis.

Österr. Zeitschr. f. Gesch. und Staatskunde, 1837, Nr. 39, p. 156.

415.

1296, 28. Juni, Oberwelz. *Propst Emcho von Wörthsee stellt sich mit seinem Erbe dem Bischofe Emcho von Freising zu Bürgen für seinen Bruder Grafen Konrad von Ruxingen, dem derselbe zu Heirathszwecken 1200 Mark Silbers geliehen.*

Ich Emche von gots gnaden probst ze Werdese vergihe vnd tůn chvnt allen den die disen brief ansehent oder hőrent lesen, daz

---

1 Dieses Wort bezieht sich auf die Kaufurk. l. c. Nr. 38, p. 152, ddo. 1296, 1. Sept., der Weinberg war Friedrich von Winkel um 17 Pfd. Wiener Pfennige abgekauft und zu Holenburg gelegen. Schon damals fügte der Propst, dessen Name übrigens weder in dieser, noch in jener Urkunde erscheint, die Legirung für sein Capitel, noch nicht aber die Bedingung wie oben bei.

ich minem vil lieben herren vnd ôheim dem ersamen bischof Emchen von Frisingen da er minen lieben brůder graf Chvnraden von Ruxingen als gnaedichlichen zů sinem heirat gefurdert hat, gelobt han vnd dar vber gesworn mit sampt dem selben minen brůder, daz ich swenne ez dar zů chomt daz Chv̊nrat min brůder nicht enwaer, fur in von sinem erbtail der mich von im an geuallen mach vnd auch sol, vmb zwelf hvndert march lôtiges silbers Wiennisches gelôtes des selben mins herren des bischofs oder sins gotshauses gelter bin vnd wil sein in allem dem recht vnd er sich fvr minem brůder Chv̊nraden gegen dem edeln herren grauen V̊lreiche von Haevnenburch verbunden hat ze der werung des vorgenanten gůtes, vnd swelhen schaden er oder sin gotshause furbaz gegen dem grauen von Haevnenburch da von enpfieng, daz ich im dez mit rechten triwen gebvnden wil sein ab zelegen vnd auzzerihten. Dar vber daz ich daz gelubde vnd den ait also staet behalte dem vorgenanten minem herren dem bischof oder sinem gotshause, gib ich disen brief verinsigelten mit minem insigel. Der brief ist geben ze Weltz do von Christes geburt waren tavsend iar, zwaihvndert iar, vnd in dem sehsten vnd niuntzigistem iar, an sant Peters abent.

Orig., Pgt., anhgdes verletztes Sigel, k. k. geh. Haus-, Hof- und Staatsarchiv zu Wien.

416.

1296, 8. Oct., Waidhofen a. I. *Bischof Emcho von Freising befreit den Hof des Klosters Admont zu Waidhofen von allen städtischen Pflichten und Abgaben.*

Nos Emcho dei gratia Frisingensis ecclesie episcopus tenore presentium profitemur et constare volumus earum inspectoribus vniuersis tam posteris quam modernis, quod consideratis et recognitis meritis gratuitis et acceptis amici nostri dilecti domini Hainrici abbatis Admontensis quibus nobis et ecclesie nostre complacuit et complacet incessanter, hanc ei et sue ecclesie Admontensi gratiam duximus non immerito concedendam, videlicet quod inquilinus domus sue in foro nostro Weidhouen site iuxta portam que ducit ad Amsteten, quem idem dominus abbas et successores sui ibidem instituerint pro beneplacito voti sui, ab omni onere exactionum, steurarum, vigi-

liarum, cyrcacionum et contributionum absolutum perpetuo reddimus et exemptum. Vt autem talis gratia ipsi abbati et sue ecclesie per nos facta aput nos et successores nostros rata semper maneat et seruetur, has nostras litteras exinde confectas sigilli nostri karactere iussimus in testimonium euidens communiri, testibus qui aderant, subnotatis qui sunt frater Fridericus quondam magister militie Templi et Hugo prepositus Isnensis fratres nostri, dominus Vlricus de Cappella, dominus Otto Celkingarius de Schalach, dominus Yringus plebanus de Prilepp et magister Gerhardus plebanus de Ydnich. Datum et actum in Waidhouen, anno domini M. ducentesimo nonagesimo sexto, in prima vespera sancti Dyonisii martiris.

Aus Vidimus des Abtes Engelbert von Admont ddo. c. 1300, ..., ..., vgl. dieses.

417.

1296, 29. Nov., Linz. *Bischof Emicho von Freising und Rauhgraf Hugo Propst zu Isen versprechen dem Herzoge Albrecht von Österreich in seiner Fehde mit dem Erzbischofe Konrad von Salzburg beizustehen.*

Nos Emcho dei gratia ecclesie Frisingensis episcopus et Hugo comes siluester prepositus Isnensis tenore presencium profitemur, quod nos illustrem principem dominum Albertum ducem Austrie et Styrie zelo fidei qua ipsi astringimur, amplectentes, ipsi contra dominum Chunradum archiepiscopum Salzpurgensem inimicum suum capitalem et publicum ex nunc adherere fideliter et pro viribus constanter assistere consiliis et auxiliis promittimus fide data, presertim cum idem dominus dux Austrie nobis promisso suo firmauerit, quod cum predicto domino archiepiscopo treugas, concordiam, fedus pacis, condiciones, promissa siue tractatus non acceptabit, inibit aut servabit, nec componet aliquatenus cum eodem, nisi nos hiis omnibus et singulis premissorum specialiter et am(i)cabiliter includantur. In cuius robur amplius et cautelam presentes sigillis nostris voluimus communiri. Datum Lintze, in vigilia beati Andree apostoli, anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo sexto.

Orig., Pgt., 2 anhgde Sigel, k. k. geh. Haus-, Hof- und Staatsarchiv zu Wien.

418.

1296, 22. Dec., Passau. *Bischof Wernhart von Passau überträgt die Kirche zu Randeck, deren Patronatsrecht Bischof Emcho von Freising dem Frauenkloster Frauenthal schenkte, sammt allen Erträgen demselben Kloster.*

Nos Wernhardus dei gratia ecclesie Pataviensis episcopus presentibus confitemur, quod diuini cultus augmentum in nostra dyocesi paterna sollicitudine promouere cupientes, donacionem iuris patronatus parrochialis ecclesie in Randek quam reuerendus in Christo pater dominus Emicho Frisingensis ecclesie venerabilis episcopus de liberali assensu capituli sui fecit nouelle plantacioni ecclesie sancte Marie prope Randekk ordinis sancti Benedicti, cui loco, conformitate religionis et situs aptitudine persuadentibus titulum nomenque inposuimus Vallis beate Virginis quod wlgariter Vnser frovn tal dici volumus, auctoritate ordinaria confirmauimus, ipsam ratam et inconuulsam perpetuis temporibus decernentes. Verum quia sine temporalibus spiritualia non possunt subsistere, vt abbatissa et sanctimoniales in eodem loco domino perpetuo seruiture dum ad necessitatem habuerint, temporalia fiducialiter appetant sempiterna tantoque contemplacioni feruencius inhereant, quanto largioribus stipendiis sunt subfulte, ecce prouentus et fructus memorate ecclesie in Randek cum omni commodo et vtilitate mense ipsarum donamus et annectimus benigno et liberali venerabilis capituli nostri accedente consensu, ita tamen quod propter huiusmodi gratiam ecclesia in Randek et plebs eidem attinens debitis non fraudentur obsequiis, set per duos capellanos ydoneos abbatisse que pro tempore in dicto loco fuerit, quorum correctionem nobis nostrisque successoribus reseruamus, sollicite et fideliter gubernentur. In cuius rei perpetuam memoriam et firmamentum presentes dedimus literas nostro et venerabilis capituli nostri sigillis appendentibus communitam. Datum et actum Patauie, anno domini M. ducentesimo nonagesimo sexto, XI. kal. Januarii.

Orig., Pgt., 2 anhgde Sigel, k. k. geh. Haus-, Hof- und Staatsarchiv zu Wien; Font. rer. Austr. II./1, 272, Nr. 104.

419.

1297, 10. Sept., Lack. *Graf Emcho von „Ruxingen“ (Probst zu Wörthsee) beurkundet seinen Vergleich mit Bischof Emcho von Freising betreffs Zahlung von 1500 Mark Silbers, welche derselbe des Ersteren verstorbenem Bruder Grafen Konrad zu Heiratszwecken vorgestreckt hatte.*

Nos Emcho comes de Ruxingen notum facimus presentium inspectoribus vniuersis, quod cum nos dudum reuerendo patri domino et auunculo nostro karissimo Emchoni venerabili episcopo Frisingensi ad instantiam quondam fratris nostri karissimi Chv̊nradi comitis de Ruxingen, quando filiam viri nobilis domini V̊lrici comitis de Hevnēnburch promisit ducere in vxorem, fide data prestito super hoc corporali iuramento promiserimus nosque ad hoc sub instrumento nostro publico astrinxerimus, quod postquam eodem fratre nostro mortuo sibi in hereditate succederemus, ipsum dominum nostrum episcopum qui in se datis pro ipso fratribus suis pro fideiussoribus mille quingentas marcas puri argenti Wiennensis ponderis pro eodem fratre nostro receperat nomine donacionis propter nupcias, indempnem tamquam principalis debitor omnimodis redderemus. Tandem vocacione diuina predicto fratre nostro sublato de medio habito inter iam dictum dominum nostrum episcopum et nos tractatu amicabili de solucione dicte pecunie et finali, cum sibi per aliam viam satisfacere non possemus, cum ipso conuenimus in hanc formam, videlicet quod predicto domino nostro pro predictis quingentis marcis argenti Wiennensis ponderis et quicquid adhuc ex diffinicione seu arbitrio condicto de mille marcis puri argenti eiusdem ponderis inter prelibatos dominum nostrum episcopum et dominum V̊l. comitem de Hevnenburch predictis quingentis marcis argenti sine captione accesserit, promisimus et promittimns bona fide, quod statim fratri suo domino Gotfrido comiti siluestri dicto Raup auunculo nostro karissimo per certum nuncium nostrum et litteras efficaces nomine ipsius domini nostri episcopi castra nostra Ruxing et Malsperch cum omnibus suis pertinenciis, iuribus et honoribus in pignus siue ypotecam pro supradicta summa pecunie mandauimus et mandabimus assignari per eundem comitem Raubonem tamdiu tenenda et possidenda quousque sepedictus dominus noster episcopus de pre-

scriptis quingentis marcis argenti et eo quod de mille marcis argenti supradictis per arbitrium ut premittitur, accreuerit, habita de perceptis ratione annua, fuerit integraliter expeditus, et sic demum eodem euacuato debito predicta castra nostra Ruxing et Malsperch cum omnibus suis pertinenciis nobis sepefatus dominus noster episcopus tenebitur absque difficultate qualibet restituere seu eciam assignare. Adicimus eciam promittentes, quod si memoratum dominum nostrum episcopum ante solucionem dicte pecunie plenariam decedere quod absit, contingeret, cuicumque idem dominus noster episcopus pecuniam eandem in toto aut in parte legare vel testari decreuerit, eidem pecuniam ipsam sine contradictione qualibet persoluemus. Vt autem hec predicto domino nostro episcopo per nos rata inuiolabiliter obseruentur, presentes damus nostri et dilectorum nostrorum dominorum Gerhardi prepositi ecclesie Frisingensis et Hůgonis canonici Moguntini, Hůgonis prepositi Isenensis, fratris Friderici comitis siluestris ordinis fratrum milicie Templi et Hůgonis comitis de Monteforto qui carens proprio sigillo, consensit et consentit in sigillum filii sui Hůgonis Isenensis preprositi antedicti, necnon strenui militis Chvnradi burgrauii in Lok sigillorum robore consignatas. Actum et datum apud Lok, anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo septimo, quarto idus Septembris.

Orig., Pgt., von 6 anhgd. Sigeln fehlt nur Nr. 3, k. k. geh. Haus-, Hof- und Staatsarchiv.

420.

1297, 8. Nov., Ulmerfeld *Heinrich Huglinger aus der Wachau verzichtet gegen Bischof Emcho von Freising auf den Bezug eines Fass Weines.*

Ich Hainrich Hůglinger auz der Wachawe vergihe an disem brief allen den die in sehent oder hôrent lesen, daz ich meinem lieben herren dem ersamen bischof Emchn von Frisingen gehaizzen han vnd gehaizze, daz ich vmb sogetan rihtigvnge vnd ich mit im vber ain chomen bin vmb ein vaz weines in der Wachowe auz der Alttach dar nach ich ansprache het, in meines hern Leutoldes von Kvnringe offen brief antwurte vnd gewinne, dar an vnd vnder sinem insigl ich mich verzeihe allez des rehts des ich vnd mein erben an der selben ansprache haben oder môhten haben gehabt, vnde schaffe auch,

wan ich mich des vorgeschriben meines rechtes in sein hant verzigen han, daz sich alle mein erben, swenne ich si schierste zů dem vorgenanten meinem herren bringen mach von Frisingen, auch dar auf verzeihen ires rehtes, vnd swelh ansprach in oder sein gotshaus ze Frisingen fůrbaz dar vmb an get, daz ich sin oder seines nachomen gewer bin mit swelhem oder vor swelhem reht ich daz tůn sol, vnd dar vber gib ich im disen brief mit Alrames meines geswein, rihters ze Amstetten insigl versigelten, wan ich selb niht insigels het. Der ist geben ze Vdmaruelt, des Vreitages vor sant Marteinstag da von Christes geburtte waren tusend iar, zweihundert iar, in dem siben vnd nivntzigistem iar.

Orig., Pgt., anhgds Sigel, k. k. geh. Haus-, Hof- und Staatsarchiv zu Wien; Font. rer. Austr. II./1, 279, Nr. 111.

421.

1297, (Nov.), ... *Leutolt von Kuenring beurkundet den Verzicht Heinrichs des Hvglinger aus der Wachau gegen Bischof Emcho von Freising betreffend die Lehenschaft des Bezuges eines Fass Weines.*

Ich Leutolt von Chvnringe schench von Österrich vergich vnd tůn chvnt allen den die disen brief ansehent oder hőrent lesen, daz her Hainrich der Hvglinger in der Wachawe min diener sich vmbe sogetan ansprach vnd er gen minem herren dem ersamen bischof Emichen von Frisingen ze sprechen het vmb ein vas weines in der Wachawe auz der Altach des er dar auz ze lehen iach, mit dem selben also vriuntlich verriht ist vnd vbereinchomen, daz er mit gůtem willen sich verzigent hat in des selben mines herren des bischofs hant aller der ansprach vnd rehtes daz er gehabt hat vnd gehabt mőht haben an dem selben lehen, fůr sich vnd fůr alle sein erben, vnd dar vber verzeihet er sich alles sines rehtes an dem lehen vnd gehaizzet, daz er des selben lehens, ob ez ieman hinnenfůr anspråche, gwer sol sein des vorgeschriben mines herren von Frisingen vnd sinen nachchomen vor einem iglichem gerihte da er ez ze reht tvn sol. Dar vber daz div rihtigunge dem vorgenanten minem herren dem bischof von Frisinge vnd sinem gotshause vnd sinen nachchomen staet beliebe, haben wir disen brief versigelt mit vnserm insigel nach des selben Hvglingers bet. Der ist gegeben da

von Christes geburit waren tausend iar, zwai hundert iar, in dem siben vnd nivnzigistem iar.

Orig., Pgt., anhgd. Sigel, k. k. geh. Haus-, Hof- und Staatsarchiv zu Wien; Font. rer. Austr. II./1, 280, Nr. 113.

422.

1297, 7. Dez., Flödnig. *Otto von Montpreis tritt Frau Juta, Tochter Ulrichs des Chropf und Gattin Winthers von Burgstall, an das Bisthum Freising ab.*

Ich Otte von Montparis tůn chvnt allen den die disen brief an sehent oder hórent lesen, vnd vergih an disen brief, daz ich frowen Gevten, Vlriches des Chropfes tochter hovfrowe(!) Winthers von Purchstal an daz gotshaus ze Freisinge gib vnd han geben vnd verzeich mich vnd alle mein erben aller der aigenschefte die ich oder mein erben haben oder haben solten an der vor genanten Gevten oder ir erben ob si immer cheinen gewint. Vnd daz diu vor genant gab vnd verzeichnůzze stǻt sei, dez gib ich meinem herren dem ersamen bischof Emchen von Freisingen vnd allen seinen nach chomen disen brief verinsigelt mit meinem insigel. Daz ist beschehen dacz Flednich vf der pûrg do von Christes gebvrte waren tovsent iar, zwai hundert iar, in dem siben vnd niunzigisten iar des nächsten tags nach sant Nycolavs tag. Dez ist gezivch mein herr der edel graf Emch von Ruxingen brobst von Wertse, Johan der schreiber von Lok vnd her Chvnrat von Lok, Erchinger vnser diener vnd Vlrich der Chropf vnser burgraf ze Flednich vnd Vlreich Chropf sein sun vnd ander biderb leut ein michel tail di da bei seint gewesen vnd ez gehort haben.

Orig., Pgt., anhgdes Sigel, k. Reichsarchiv zu München.

423.

1298, 6. März, Admont. *Abt Engelbert und der Convent zu Admont geben ihre Einwilligung, dass Herzog Albrecht von Österreich ihren Besitz zu St. Peter in der Au an Bischof Emcho von Freising verpfände.*

Nos Engelbertus dei gracia abbas, Heinricus prior totusque conuentus monasterii Admontensis presentibus profitemur, quod ad

instanciam et voluntatem illustris domini nostri domini Alberti ducis Austrie et Styrie de nostra permissione et consensu procedit, vt predium ecclesie nostre apud sanctum Petrum in Augia cum castro et foro et ad ipsa pertinentibus reuerendo domino et patri in Christo domino Emchoni venerabili episcopo Frisingensi pro summa pecunie quam et quantam predicto illustri domino nostro duci sub suarum litterarum testimonio duxerit(!) acceptandam et mutuandam, pignoris nomine obligetur, sub talibus condicionibus atque pactis per quas et per que idem predium cum castro et foro et ad ipsa pertinentibus alienari a nostro ecclesia quoquo modo aut distrahi contingat, set libere redimi valeant(!) et ad redimendum reddi pro summa pecunie in predictis litteris declarate quandocunque fuerit oportunum. Actum et datum in Admundia, M. CC. LXXXXVIII., pridie nonis Martii.

Cod 250a, f. 33′, Heckenstallers Frisingensia beim Domcapitel in München; Meichelbeck II./2, 133, Nr. 207.

424.

1298, 16. März, Wels. *Herzog Albrecht von Österreich verpfändet dem Bischofe Emcho von Freising Burg und Markt s. Peter in der Au, Liegenschaften, Vogteien und Zehente zu Krenstetten, Aschbach, Gross-Enzersdorf, Rasdorf, Pischdorf u. s. w.*

Wir Albrecht von gotes genaden herczog ze Osterreich vnd ze S(t)eyr, herre in Chrain vnd auf der Marih vnd ze Portenaẘ veriehen offenleich vnd tv̊n chvnt allen den die disen brief an sehent vnd h̊orent lesen, die nv lebent oder her nah chv̊nftich sint, daz wir vnserm lieben herren vnd mag bischof Emchen von Frisingen, sinen nahchomem vnd sinem gotshaus geseczzet haben vnd seczzen die burch ze sand Peter in der Awe mit dem marcht der dar vnder leit, mit dem gůt ze Chrensteten daz Otte von Erln ze sinen lebtagen inne haben sol, vnd mit der wise ze Aschpach die abtt Heinreich weilent von Admv̊nde dar zv̊ gechaufet hat von dem schenken, vnd mit allem dem nvtze vnd rechten vnd eren die dar zv̊ geh̊orent, laeut vnd gůt, mit gůtem willen vnd gunst apt Engelbrechts vnd des conuentes von Admv̊nde vnd mit staetigung dar v̊ber vnsers herren, hern Chůnrats des erczbischofes von Salzburch, vnd dar zv̊ seczen wir im vnser vogtay auf sinen hofmarichen ze Enzestorf vnd ze Obernwelcz mit

allem dem reht vnd nvcz als wir sie gehabt haben. Dar zv̊ seczzen wir im vnd antwůrten den zehenden auf fvnf vnd zweinczik lehen ze Enczestorf, ze Rehleinstorf auf vierzehen lehen, ze Bischofsdorf auf siben lehen, ze den Houen auf zehen lehen, ze Teimendorf bei Enczestorf den zehenden auf sehs lehen, den zehenden gancz als er hie verschriben ist, den setzzen vnd antwůrten wir im mit vnsers herren hant bischofs Wernhers hant von Pazzaẘ da wir in ze lehen von haben. Dar zů seczzen wir vnd antwůrten im swaz marihfůter ze reht vnd e gewonleich auf vnsern chasten ze Aspach gehőrt vnd genomen ist. Dar zv̊ antwůrten wir im vnser vogtay die wir haben von des gůt vnd des gotshaus von Medlich dacz Alhartsperge, vnd dar zv̊ die vogtay auf dem gůt der abtessinne von Erlach dacz Winchlaren bei der Ybs oberhalb Amsteten mit allem dem reht vnd nvcz als wir die selben vogtay beide her braht haben. Die vorgenante burch ze sant Peter vnd alles daz gůt daz vorgenant ist, seczzen wir im vmb vierhundert march lotigs silbers Wienner gelőtes die er vns ze diser zeit berait gelihn hat. Dar v̊ber veriehen wir an disem brief, daz wir dem vorgenanten vnserm herren dem ersamen bischof Emchen von Frisingen, sinen nahchomen vnd sinem gotshaus emalen schuldich sein sehs hundert march vnd sehs vnd zweintzich march lőtigs silbers Wienner gelőts der er vns also verriht hat, des ersten dreyhundert march silbers, dar nah hvndert vnd zwei vnd vierczik pfvnt pfenning Wienner, die er fůr vns vergolten hat. So wurden wir im auch schuldich drey hundert pfunt vnd aht vnd zwaincik pfunt an der losung der burch ze Vreinstein vnd fůr den habern den er vns leh hincz Marchek, vierczich pfunt und hundert pfunt die er vns berait leh, des wirt ze samen v̊beral an pfenningen sehs hundert pfunt vnd zehen pfunt Wienner pfenning an die vorgenanten dreyhundert march silbers. Die selben pfenning wurden an geslagen an drey hundert march vnd sehs vnd sȧhczich march silbers, also sein wir der vorgeschriben sehs hundert march vnd sehs vnd sehczich march silbers gaenczleich verriht. Dar vmb haben wir im geseczzet vnd geantwůrt ze einem rehten pfant vnsern marcht ze Aspach vnd vnser gůt ze den Planchen mit allem dem daz zv̊ den baiden gehőrt, dev baidev des gotshaus ze Frisingen aigen vnd von im vnser lehen sint, vnd wirt des gůtes also mit den vordern vierhundert marchen alles v̊beral eines vnd des andern tausent march vnd sehs vnd sehzich march lőtigs silbers Wienner gelőtes. Die loben wir im oder sinem nahchomen genczleich

ze gelten also auzgenomenchleich, swenn wir lôsen welten, so sûlen wir oder vnser erben oder vnser nahchomen eines an daz ander als ez vor benant ist, besunderlic nicht lôsen, wir weren in oder sinen nahchomen genczleich vnd gar der vorgeschriben tausent march vnd sehs vnd sehzich march lôtigs silbers an abschlag des nvczes der von dem selben gût geuallen mach, den wir im dvrnaehtichleich geben vmb sinen getriwen dienst vnd ze burchût zv̂ der vorgenanten burge ze sant Peter vnd sol auch daz vorgenant gût niezzen als ander sein gût mit vnserm gûten willen, als verre in sein bescheidenheit laitent vnd sein gewizzen. Dar zv̂ veriehen wir, ob den vorgeschriben vnsern herren den bischof von Frisingen oder sinen nahchomen oder sin gotshaus dhein gebrest an get vmb des gotshaus not, daz er oder sein nahchom die selben burch vnd swaz wir im dar zv̂ ze purchût vnd ze gab genant haben, wol verseczen mach mit vnserm willen vnd vnsrer hausfrowen vnd vnsrer erben vnd vnsrer nahchomen vmb als vil gûts als wir im schuldich sein, an als vil daz man vns die vorgenante burch mit der gûlt die wir dar zv̂ geantwûrt haben, vor dreyer manod an bieten sol ze lôsen. Ist aber, daz wir oder vnser erben oder vnser nahchomen in den vorgenanten dreyn manoden die burch vnd gûlt niht erlôsen mv̂gen, so sol vnser herre bischof Emch oder sein nahchome die burch vnd swaz gûlt dar zv̂ geantwûrt ist, verseczzen inner landes mit vnserm gûten willen vnd vnsrer erben vnd nahchomen, swenn er wil, mit allem dem reht vnd nvcz als wir im ez vnd sinem gotshaus gesaczzet vnd gegeben haben als ez vorgeschriben ist. Dar nah veriehen wir vnd loben fûr vns vnd fûr vnser lieb hausfrowen vnd fûr vnser erben, ob ieman ist der die vorgenant burch ze sand Peter oder iht gûts daz vor benant oder verschriben ist, anspraech, daz wir vnd vnser erben des gewer vnd verantwûrter sûlen sein an aller stat vnd an allen schaden des vorgenanten bischof vnd des gotshaus ze Frisingen. Swaz auch der selb vnser herre der bischof ander hantvest vnd brief hat von vns v̂ber die vorgenant saczung des marchts ze Aspach vnd des gûts ze den Planchen, swie den sei, die sûlen dhein chraft haben. Vnd daz disev taidinch der sacze vnd dev gab als vorgeschriben ist, gancz vnd vnzerbrochen beleibe, dar v̂ber geben wir im disen brief versigelten mit vnserem hangendem insigel vnd mit dem vnsrer lieben hausfrowen vnd Stephans von Missaw vnsers marschalchs vnd Levtolds von Chv̂nringen vnsers schenchen vnd

Chalhos von Eberstorf vnsers chamerers von Osterreich vnd Eberhards vnd Heinreichs von Waltse insigeln versigelten. Der ist geben ze Welse, des Svnntags vor Mitteruasten, M. CC. LXXXXVIII.

Notizbuch Bischof Konrads III., f. 33, Domcapitelsbibliothek zu München; Meichelbeck II./2, 131, Nr. 206.

425.

1298, 2. April, Wien. *Bischof Wernher von Passau verleiht der s. Georgen-Capelle des Freisinger Hofes zu Wien, unter Bestätigung der Gnaden anderer Kirchenfürsten, einen Ablass und verlegt deren Kirchweihfest.*

Wernherus dei gracia ecclesia Patauiensis episcopus. Vniuersis Christi fidelibus salutem in domino sempiternam. Cupientes capellam sancti Georii in Wienna a quibuslibet Christi fidelibus congruis honoribus frequentari, omnes indulgencias sev gracias quas reuerendi patres domini archiepiscopi et episcopi pro reuerencia dicte capelle concesserunt, ratificamus et earum auctoritate ordinaria in nomine domini confirmamus. Ceterum anniuersarium dedicationis diem dicte capelle ex certis causis ad proximam Dominicam ante festum Assumpcionis Virginis gloriose transferimus in hiis scriptis, volentes et mandantes vt ipso die anniversarius dedicacionis eiusdem capelle a Christi fidelibus iugiter veneretur. Datum Winne, anno domini M. CC. nonagesimo octauo, in vigilia Cene dominice. Ceterum omnibus vere penitentibus et confessis in anniuersario dedicacionis et patroni diebus in capella concurrentibus xl dies de iniuncta penitencia misericorditer in domino relaxamus. Datum vt supra.

Orig., Pgt., anghgtes Sigel abgefallen, k. Reichsarchiv zu München.

426.

1298, 4. Mai, ... *Konrad von Volkensdorf verkauft an Bischof Emicho von Freising sein Lehen zu Wollmersdorf um 15 Pfund Pfennige.*

Ich Chv̊nrat von Volkenstorf vergihe an disem brief vnd tv̊n chvnt allen den di in sehent vnd hŏrent lesen, daz ich mein gv̊t ze Waldmanstorf daz mein lehen ist gewesen von dem goteshovs ze Freisingen, gesv̊htes vnd vngesv̊htes, verchovffet han minem herren

bischof Emichen ze Freisingen der sein mein rehter leben herre gewesen ist, vmb fvmfczehen pfvnt phenning vnd lob ovch an disem brief, ob miner erben chainer oder ieman meiner vrevnde dem vorgenantem minem herren bischof Emichen oder sinem goteshovs an dem selben gv̊t chainen chriech wolt machen oder tvn, des sol ich sein gewere vnd ovzrihter sein an allen sinen schaden vnd gib im vnd sinem goteshovs ze v̊rchvnde vnd ze gezevge disen brief mit minem hangentem insigel. Ditz ist geschehen da von Christes gebv̊rt waren tovsent zwai hvndert in dem aht vnd nevnczigistem iare, des Svnnetages nach sand Philippes vnd sand Jacobs tage.

Orig., Pgt., anhgdes Sigel, k. k. geh. Haus-, Hof- und Statasarchiv zu Wien; Urkundenb. d. Landes o. d. Enns IV. 282, Nr. 304.

427.

1299, 23. Mai, Anagni. *Papst Bonifaz VIII. trägt dem Abte von Seitenstetten, dem Propste von s. Virgil zu Frisach und dem Pfarrer zu Judenburg auf, den Spruch des Archidiakons von Gurk in dem Streite des Pfarrers Hugo von s. Peter am Kammersberge mit dem Bischofe von Lavant um diese Pfarre neuer Untersuchung zu unterwerfen.*

Bonifacius episcopus seruus seruorum dei. Dilectis filiis . . . abbati monasterii in Seydeinsteten et . . . . preposito sancti Virgilii ecclesie in Frisaco ac . . . . plebano plebis in Judenburga Salczpurgensis et Pataniensis dyocesium salutem et apostolicum benedictionem. Sua nobis Hugo rector ecclesie sancti Petri prope Welcz Salczpurgensis dyocesis peticione monstrauit, quod cum venerabilis frater noster . . . Lauentinus episcopus, falso asserens predictam ecclesiam sancti Petri ad mensam suam episcopalem spectare et quod idem Hugo super eadem ecclesia iniuriabatur eidem, ipsum super hoc coram venerabili fratre nostro Chunrado archiepiscopo Salczpurgensi auctoritate ordinaria traxisset in causam, demum . . . . archidyaconus Gurcensis cui prefatus archiepiscopus huiusmodi causam audiendam commiserat et fine debito terminandam, reputans eundem rectorem, cum non esset pro sue voluntatis libito, contumacem, prefatum episcopum Lauentinum in possessionem dicte ecclesie causa rei seruande contra iusticiam inducendum fore decreuit, in ipsius rectoris non modicum detrimentum, propter quod ex parte ipsius rectoris ad

sedem apostolicam fuit appellatum. Quocirca discrecioni vestre de vtriusque partis procuratorum assensu per apostolica scripta mandamus, quatenus apud Judenburgam Salczpurgensis dyocesis, vocatis qui fuerint euocandi et auditis hinc inde prepositis, quod canonicum fuerit appellacione postposita decernatis, facientes quod decreueritis auctoritate nostra firmiter obseruari. Testes autem qui fuerint nominati, si se gracia, odio uel timore subtraxerint, per censuram ecclesiasticam appellacione cessante cogatis veritati testimonium perhibere. Quod si non omnes hiis exsequendis poteritis interesse, duo vestrum ea nichilominus exsequantur. Datum Anagnie, decimo kal. Junii, pontificatus nostri anno quinto.

Aus dem 2. Schreiben des Pfarrers Heinrich von Judenburg an Vicar Konrad von Wölz ddo. 1300, 2. Jänn., Judenburg, vgl. dieses.

428.

1299, 23. Mai, Anagni. *Papst Bonifaz VIII. trägt dem Abte von Seitenstetten, dem Propste von s. Virgil zu Frisach und dem Pfarrer von Judenburg auf, in dem Streite des Pfarrers Hugo von s. Peter mit dem Bischofe von Lavant um die genannte Pfarre zu entscheiden.*

Bonifacius episcopus seruus seruorum dei. Dilectis filiis. . . abbati monasterii in Seydeinsteten et . . . . preposito ecclesie sancti Virgilii in Frisaco ac . . . . plebano plebis in Judenburga Salczburgensis et Pattauiensis diocesium salutem et apostolicam benedictionem. Sua nobis Hugo rector ecclesie sancti Petri prope Welcz Salczpurgensis dyocesis peticione monstrauit, quod cum venerabilis frater noster . . . Lauentinus episcopus, falso asserens predictam ecclesiam sancti Petri ad mensam suam episcopalem spectare et quod idem Hugo super eadem ecclesia iniuriabatur eidem, ipsum super hoc coram venerabili fratre nostro Chun. archiepiscopo Salczpurgensi auctoritate ordinaria traxisset in causam, predictus Hugo ab . . . archidyacono Gurcensi cui predictus archiepiscopus huiusmodi causam audiendam commiserat et fine debito terminandam, senciens indebite grauari ex eo quod idem archydiaconus procuratorem suum legitimum mandatum pro eo sufficiens exhibentem ad presenciam dicte cause admittere contra iusticiam recusauit humiliter requisitus, quamuis nulla subesset causa rationabilis propter quam idem rector deberet persona-

liter conparere, ad sedem apostolicam appellauit. Quocirca discrecioni vestre de vtriusque partis procuratorum assensu per apostolica scripta mandamus, quatinus apud Judenburgam Saltzpurgensis dyocesis, vocatis qui fuerint euocandi et auditis hinc inde propositis quod canonicum fuerit appellacione postposita decernatis, facientes quod decreueritis auctoritate nostra firmiter obseruari. Testes autem qui fuerint nominati, si se gratia odio ueltimore subtraxerint, per censuram ecclesiasticam appellacione cessante cogatis veritati testimonium peribere. Quod si non omnes hiis exsequendis poteritis interesse, duo vestrum ea nichilominus exsequantur. Datum Anagnie, decimo kalend. Junii, pontificatus nostri anno quinto.

Aus dem Schreiben des Pfarrers Heinrich v. Judenburg ddo. 1300, 2. Jän., Judenburg, vgl. dieses.

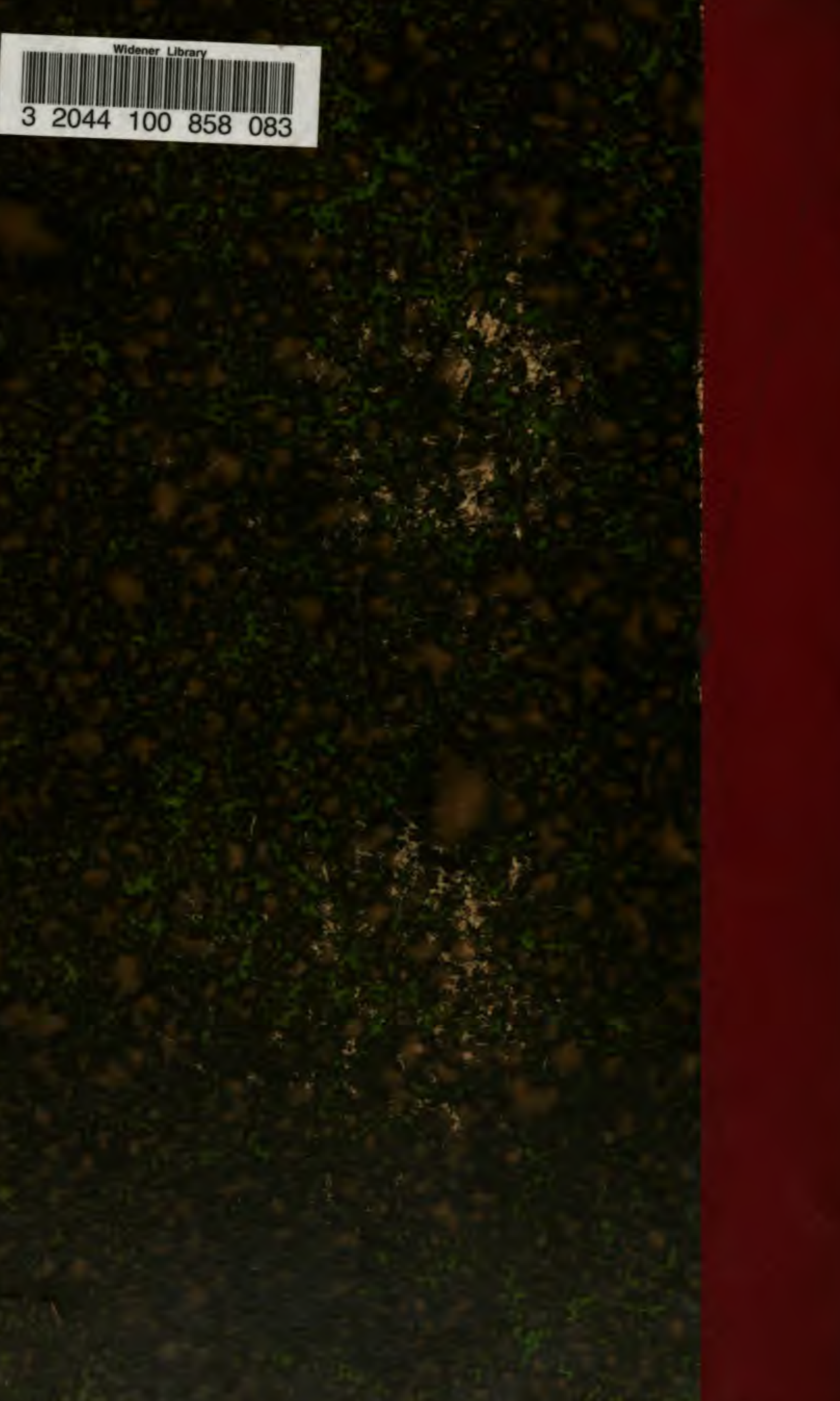
WIEN.

AUS DER K. K. HOF- UND STAATSDRUCKEREI.

IN COMMISSION BEI KARL GEROLD'S SOHN,
BUCHHÄNDLER DER KAISERL. AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN.

1870.


FEB 23 1910


Widener Library
3 2044 100 858 083